Liber Biblioth. Gieſſenæ veteris
Repoſit. (3) Num. 9.
In Scrinio inferiori.

Handschr.
164

I

Die Erst Reißbeschreibung.

Alexanders von Pappenheim –
de A. 1563. ad A. 1564. –

Die Ander –

Hanß Johann von Hirnhaim –
de A. 1569. ad 1570.

Die Dritte

Ernst von Bußeck, genannt Münch,
de A. 1587. ad 1588

Anno Domini .1.5.6.4.

Den 30: Januarius

Peregrination Vnnd Raißbüech:

Des Edlen Alexannders
Zue Pappenhaim des Heyligen
Römischen Reychs Erbmarschalckh,
zue Grönnenbach, Welliche er, Gottes
gnad vnnd hilff, Gott des Allmechtigen)
von dem 26. tag an Martzy, daß verlof-
enen 1563. Jars biß vff den 30. Janu-
ary A° 64. Erstlich durch gantz
Italien, von dannen vollendts biß
zue dem Heyligen Landt, vnnd
Jherusalem auch biß wider-
umb anhaimbs In sein Be-
hausung Grönnen-
bach Christlich
glückhlich vnnd
woll voll-
bracht
hat

Hilff

.15 ✝ 64.

Beschaffen glückh ist vnuersaumbt:

Alexannder zue Pappenhaim des
Hey: Röm: Reychs Erbmarschalckh
zue Grönbach.

IN NOMINE DOMINI NOSTRI IHESV CHRISTI.

Anno 1563.

Martius.

Ist den 26. Martius deß 1563 Jars, zwischen dem 12 uhr nachmittag, zog ich obgemelter Alexander zu Pappenhaim Erbmarschalckh, von meiner Behausung und Schloß Grönenbach aus, und nam vor der Raiß, von meiner freundlichen lieben frau Mueter urlaub, zu sambt anderen gesundt, und Ehehalten und hab mir mein freundliche liebe frau Mueter, das geleit biß schier zu Sanct Vergeß, von dannen zoch ich zu der Kirchen werts, und Ich biß Wolfertschwenden zu, nam Alda von meinen Vettern und Basen, auch urlaub, als nemlich Vetter Conraden Wolffen, Christoffen Philipsen, auch von Basen Magdalenen und Veronicen, alle Geschwistergethen, zu sambt einem meinem Vettern, Joachim vonn Praunenthal, alle deß Heyligen Römischen Reichs Erbmarschalckh und Erbmarschalckhin zu Pappenhaim, da gaben mir es geraist, Erstlich Vetter Conradt, biß zu der ~~Hinder~~ Weiß, zu der Ettenau, Wolff aber, und Wendel Lochmann so zu selbigen zeit Schaffner zu Stifft gewesen, gaben mir es geleit biß gehn Aufkirch, Alda trunckhen wir etlich maß Wein, auff den Stuollen und schieden also jnn Gottes Namen von einander.

N Hauch mühl	Georg Engelhardt mein Raiß Junger Knecht, nam von mir seinen abschied, Jenseit der Hut bey der Brücken, do die Haißgmüchl genant würdt, Und
Leutkirch	der Christoff und Ich zogen vollendts biß gehn Leutkirch und Khertten zu einer Herberg, zum Melchior Krößner genant, mit sambt dem Burgermaister, Statschreiber, auch etlichen von dem Rath, einen Underkeuffl, schanckhten uns ein Kandel ein Wein, und schieden nach dem allem, freund-
4 gehn Kißlegg	nachbarlich von einander, khamen denselbigen abendts spat, also man schier wolt nider gehen gehörten bey meinem Schwager Hanns Ulrich von Schellenberg ein, welcher uns guete gesellschafft, biß woll jnn die nacht leistet, das also die erste tagraiß, Von Grönenbach aus 15. Welsche Meyl war.

Den 27 Marty, Als wir zu Khyßlegkh vor morgen Suppen geessen, auch Ich von meinem Schwagern, Hannß Vlrich von Schellenberg, seiner Haußfrawen, vnnd Schwester, vrlaub genomen, zogen Im Gottes Namen forth, biß gehn Lin-

Lindau
Bodensee

dau an dem Bodensee, khamen dahin etwan zwischen 4 oder 5 vhr, zogen bey dem Pfefferlein zuer Herberg ein, vnnd waren denselbigen abent, woll biß nach Mittenacht, mit einander gannz frölich, vnnd kurtzweylig, zu sambt daß mein vetter Christoff, vnnd Ich, vor dem Nachtessen [illegible] vnnd wider, an dem [illegible] gewungen, thetten die ander tagraiß widerumb 3 teutscher oder 15 Welscher meilen, Es schenckht mir auch da Ich zu Khyßlegkh wegkh zog, mein Schwagers Hanns Vlrichs von Schellenberg Haußfraw, ein [illegible], [illegible] landt sollichs mit mir zum Welschen Landt zunemen, wellichs Ich auch gethon,

Den 28 Marty wellicher war vff den Sontag Iudica Inn der fasten, giengen wir zu morgens frue zu der Predig, von dannen khamen wir In die Herberg, assen zu morgen, Es schenckhten vnns die Herrn von der Statt den Wein, Nach dem morgen Essen, bestalt Ich für meine drey Khnecht ein Schiff,

Fuessach

wellichs mich ein meill wegs vber See, biß gehn Fuessach fuehren solt, saß deßhalb vngeuarlich vmb 2 vhr nachmittag vff dz Schiff, vnnd fuehr vber den See vnnd zog vollendts denselbigen Abendt, Inn ein einzige Herberg, zue dem

Zum Bauren

Bauren genant, ligt gleich neben Hohen Embß, die 3 tagraiß fuehr Ich 2 teutsche, oder 10 welsche meill wegs, Es gab mir auch vetter Christoff Marschalckh, vnnd mein Schreiber Hanns Kolderer genant, daß gelaidt, vff dz Schiff, vnnd nahmen daselbst zu Lindau, schmertzlich vnnd gannz betrüebt, von einander vrlaub,

Den 29 Marty zu morgens frue, zogen wir gehn Veldtkirchen, vff daß

Veldt
kirchen

morgenmall, ligt von dem Bauren 2 teutsche oder 10 Welsche meill, ist ein Stetlein, gehört der Kön: Maij: etc: zue vnnd zue den Ober Österreichischen Landen,

Vaduz

vff den Abent zogen wir biß gehn Vaduz gehört Graff Albrechten von Sultz zue, ligt von Veldtkirch ein groß teutsche, oder 5 welsche meill wegs, zwischen wegen begegnet vnns die Gräffin, wellche eine von Helffenstein ist, mit 5 Pferden, vnnd war sy selber auch zue Roß, Vaduz ist sonst ein fleckh, ligt ein zimlich schöns schloß, vff einem hohen berg, darauff der Graff Hoff helt,

Den 30 Marty, mitten wir vff dz morgenmall, gehn Mayenfeldt, ist

Mayen
feldt,

daß erste Stättlein, so Graubindtisch ist, mit [illegible] darin bey einem schloß

Guettenberg Schloß Guettenberg genant, entschaiden sich die Ober Osterreichische Landt
vnnd die Graüpünt, doch ist Guettenberg noch Osterreichisch, vnnd am Pfandt
schilling, für sollichen Zoll ist Pfandtherr daraüf gewesen, einer von Ram
schwag, Es ist auch bey Kaiser Maximilians Zeiten, Jnn dem Schweitzer
Krieg, hardt belägert, aber doch von Jnen nicht gewunnen worden, von da
dist gehn Mayenfeldt, seindt .2. grosser teütscher oder .10. Welscher meill
Chür vff sollichen Abent ritten wir forth, biß gehn Chür ligt von Mayenfeldt .2.
grosser teütscher, oder .10. Welsch meill weegs, Jst die haübtstatt Jm Gra
bünden vnnd ein Bistumb alda, die Statt ist gleichwoll Euangelisch, so hat
doch der Bischoff sein Residentz alda.

Den 31 Marty, zogen wir vff 8 morgenmall gehn Thüsis, ligt von Chür
Thüsis .2. grosser teütscher, oder .10. Welscher meill weegs, ist ein kleins alts Stät
lein, vnnd vor etlichen Jaren schier gar aüßgebrunnen, vff den Abent ritten
Splüegell wir vollendts gehn Splüegell, ist ein offner fleckh, vnnd ligt von Thüsis .2.
grosser, oder .10. Welscher meill weegs, ist weit darumb, vnnd oberhalb Splü
[illegible] entspringt der Rhein, Es ist auch zwischen Chür vnnd Splüggel, ein gar
[illegible] vnnd bürgiger weeg, mit hüllen, vnnd gar sorglichen, schmalen füeß
steigen Darnach man vber das sellbig gebürg aüch, Splüggell hat seinen
Namen von dem Berg, daran es ligt vnnd also genant würdt.

4. Aprill:

Den .1. Aprilis, entlehenet Jch ein Saümroß, daraüf Jch vff den Splüg
gel ritt, vnnd ließ mein Klepper an der handt ziehen, erlitten vnnd vil
biß wir vber den Berg kamen, dan es voll Schnee, vnnd Eyß war, So
kondten meine Diener die Klepper nicht lassen reithen, kamen also vff das
morgen essen, als es vber Mittag wardt, vber den Splüggel Jnn ein Thall
Lomelschin zu einem kleinen fleckhlein, Lomelschin genant, alda sich die Chürwelsch
anfahet, da assen wir zu morgen Jn einer bösen herberg, müsten auch
vnnsere sachen, so wir mit vnns füerthen, Jnn gueter acht haben, Es ligt
auch vom Splüggell .2. grosser teütscher, oder .10. Welscher meill weegs,
Cleff vff den Abent zogen wir biß gehn Cleff, Jst ein ziemlich fein Stättlein, Jst
auch Graüpüntisch vnnd kein Margreis von Meiß, sonderlich, vnnd gebündert
worden, ligt von Lomelschin, .2. grosser teütscher, oder .10. Welscher meill, wir
haben auch schier den gantzen tag, müessen zu füeß gehen, vnnd die Klep

Vor den wegen deß hohen und Rauhen gebürgs, an den zäunsten zochen, seindt greißlich denselben gantzen tag, uber ein kleine teütsche meill wegs mit geriedt.

Commer See

Den 2 Aprillis assen wir zu Clefft, zuvor morgensuppen, als dan zogen wir ein grosse teütsche, oder 5 welscher meill, biß an den Commersee, zu einem Zollhauß, oder Ablage, alda dingt Ich ein Schiff, so mich uber ein Sem, etwan underhalb grosser teütscher meill wegs, zu sambt den Schiffern füehren solt, der fiehrt da wir ankhamen biß Schera, alda assen wir zu nacht, und dingt flugs ein Schiff, so uns, und die Schiffer die gantzen nacht, uber den See, biß gehn Coma füehret, dahin seien wir noch 9 teütsche, oder 45 welscher meill wegs, Es regnet auch dieselb gantzen nacht gar sehr, dermassen ob schon das Schiff mit tuech uberdeckt, daß wir doch all biß uf die haut naß waren, so fror die Schiffer so ubel, daß sy offtermals auß dem Schiff, Inn den See springen wolten, und wir sy mit macht Inn dem Schiff erhalten khundten, Es war auch daß Schiff von Regen so voller wasser, daß wir etlich mall die nacht, auß schöpffen musten, unnd Innwendig sahen wir etliche zerstörte Thürn und befestigungen, und Innsonderheit ein Schloß oder Vesten, so dem Marquis von Muß zugehörig gewesen, und aber Inn seinem Krieg, so er mit den Graubündtern, und Hertzog von Maylandt gehabt, von sollichen seinen feinden, zerstört worden.

Schera

Coma

Comen

Den 3 Ap: zu morgen zwischen 7 und 8 uhr, khamen wir zu Comen an, welliches ein schön lustige Statt ist, ligt rundt an dem See, und hat ein lustige fruchtbare Landtschafft darumb, gehört zu dem Hertzogthumb Maylandt, und ligen allezeit etliche Spanische Soldaten alda, zu einer guardy, gehördt bey einem Teütschen würdt ein, Golt genant, Ist von Dantzig in Preussen bürtig, sein weib hab Ich vor 14 Jaren zu Brüssel am Hoff gekhandt, den sy bey meinem Vettern einem, Hanns Jacob von Stadion genant, gewesen, und khandt mich von Stunden, an der Rede.

Maylandt

Den 4. Ap: Als wir nu zu Coma zu morgen gessen, zogen wir forth uf Maylandt zu, welliches ligt von Coma 25 welscher, oder 5 teütscher meill wegs, wir khamen dahin zur abent, umb 5 uhr, mit lanng darnach kam dahin, Inn mein herberg zum Falckhen genant, handelsman Benedict Haberstreyt, under welliches Fendlein Ich vor 8 Jaren Inn dem Niderlandt vor Philipsstadt, under herr Lazarus von Schwendi Regiment

Regiment gelegen war, Es war sunst der weg zwischen Lauen vnnd Mailanndt, von Banditen vnnd straßraubern gar vnsicher, muesten vnns derhalben gar woll fürsehen, vnnd vnnsere Büxen schier denselben gantzen tag, mit aufgezogenen hanen, Inn den fäusten fuehren, Es schlueg sich auch einer zue vnns, deß Cardinals von Embß, oder deß Jetzigen Bischoffs zue Costnitz diener, ainer mit namen Claß so ein Kriegsman gewesen, vnnd wardt von meinem Klepper, ainem Schimele, hart In einem dum getretten,

Den 5 Aprilis giengen wir erstlich mit deß Dugue de Sesse Leutenant, vber sein Guardien, Inn die Thumbkirchen, darnach Inn den Pallatz, von dannen giengen wir die Statt durch, zu dem Schloß, welliches sehr vest vnnd groß (wie dan meniglich bewust) sollen darinnen biß Inn die 500. Spanier, auch bey der aussern Port, biß Inn die 25. Teutscher Lanndtsknecht Inn der besatzung ligen, So wir nun das sollig besehen, zogen wir strackhs vf einer anndern seiten, durch die Statt, vnnserer herberg zu, Sahendt onzhlich vill gewaltiger Kirchen vnnd Clöster, zue sambt schönen Pallation, auch allerley Kram Läden, vnnd Kauffmanschatz, Item allerley Handtwerckhs Leuth gassen, ein Jetweders Handtwerckh sein aigen Quatier, mit wellichem allen Mailanndt für anndere Stätt In Italien fürsehen, vnnd geziert ist, Nach dem morgen Essen giengen wir vf den Thumbthurn, alda vbersahen wir die Statt, welliche von wegen vnglaublicher größe, mer einem Lanndt, dan einer Statt zuvergleichen ist, Würdt auch khein grössere Statt (außerhalb Rom) durch gantz Italien erfunden, Von dannen giengen wir fürbaß die Statt durch zubesichtigen, biß woll gegen Abendt, da es schier dunckhel wardt, trachtendt wir vnnserm Losament vnnd herberg zue, Ich fandt auch denselbigen tag Inn einer Kirchen, nit weit vom [illegible], meiner herberg, Meines freundtlichen lieben vetters, Joachims zue Pappenhaim, Reichsmarschalckhs, deß Elltern seligen Epitaphium oder grabschrifft, welliche von wort zue wort, also Inn einem Stain gehauen ist,

D.TRET.V.O.M.
SALVATORI.
NB.DN.IOACHIMO:IN:BABBENHAIM
Sacri:Rom:Imper:Her:Iur:Marschalco:Q:ob:hoc.Q.sepult.Templo.
An:Sal:MDXXXVI,V.KAL.NOVEM:LVDOVI
CO.BONEBAC.ET.Claud:Piis:Peutinger.Iur.C.Amici.Itin:
P:COM:F.C:

Hoc Epitaphium est in templo Diui Satiri, fratris S: Ambrosij Archi Episcopi in Ciuitate Mediolanensij :~

Den 6. Aprilis aß Ich zu morgen, mit obernandtem Landtsmann, wollicher mir guete gesellschafft geleist, den Ich Jm zuuor zwaimall zu Gast gehabt, Zu dem laysten mir auch guete gesellschafft, etliche vom Adel, vnnd sonnst Ehrliche Kriegsleuth, so Jn den dreyen Teutschen Gwardien zu Maylandt ligen, Zu nacht aß Ich, bey Herrn **Albrecht Graffen** zu Lodron, wollicher zum offtermall Oberster gewesen, sagt mir auch, wie ferr ein Zug angieng, ein Landtsmanschafft zu.

Pauia — Den 7. Ap: Als Ich mit offtermeltem Landtsmann, vnnd etlichen aus der teutschen Gwardien, Jn meiner Herberg zuuor morgen Suppen eß, Zoch Ich vff **Pauia** zu, Zogen zwischen wegen, nach bey Pauia, durch den Thiergartten, vnnd Walstatt darin vnnd darauff die schlacht vor Pauia geschehen, auch der Khünig aus Frannckhreych darnider gelegen, vnnd gefangen worden, Richten zu denen Luckhen aus vnnd ein, wolliche Herr **Jeorg von Fraunsperg** schlagen, da er den Feindt angegriffen, vnnd Jn die flucht getriben, gebrochen hat, dan der Thiergartt sonnst vmbmauret ist, vnnd hat etlich Welsch meill wegs Jn vmbfanng, Es ligt auch hier mitten darin, ein schön lustigs wollerbauts Closter, wolliches zu ewiger gedächtnus, sollicher Syg vnnd Victory, aufs Khünigs aus Frannckhreych Costen erbaut ist worden, würdt auch noch täglich mit allem einkhommen, von obermeltem Khünig erhalten, Pauia ist sonnst ein grosse vesste, vnnd wollerbaute Statt, mit villen Clöstern vnnd Kirchen, hat auch gar ein vesstes Schloss, mit Spanischen Soldaten besetzt, von Maylandt gehn Pauia seindt. 25. Welscher, oder. 5. Teutscher meill wegs, — Schlacht vor Pauia, — Closter Jm Thiergartten

Den 8 Ap: warden wir zu morgens zu Pauia frue vff, vnnd Zogen Jhert an der Statt vber die Pho, vber ein Prugkh, vff **Fugiere** zu, aldo wir zu morgen gessen, ligt von Pauia. 15. Welscher oder. 3. Teutscher meill wegs, wir fuhren auch zwischen disen Zweien Stättlen, noch. 2. mall vber die Pho, Nach mittag zogen wir vff **Dorthona** zu, aldo bliben wir vber nacht ist sunst ein Zimbliche feine Statt, mit einem Vessten schloss, darinne Teutsche vnnd Spanier ligendt, ligt von Fugiere 10 Welsch oder. 2. Teutsche meill, Zwischen Dorthona vnnd Fugiere ligt ein Stättlein, **Ponttaeron** genant, dise obernante Statt vnnd Stättlein, gehörendt zu — Fugiere — Dorthona — Pontaeron

vnnd vnnder

vnnd vnnder dass Hertzogthumb Mailanndt vnnd Jetziger Zeit dem Khünig Philippo aus Hispanien, dess Kayser Carlen verlassnen Sohn, vnnd Erben,

Alaua
Seravalle
Stassant
Bussella

Den 9 Aprilis zogen wir zu morgens frue vf Alaua zu, fuehren zwischen Bergen vber ein wasser Lerrina genant, auch durch ein Stättlein Seravalle genant, ligt gegen vber noch ein Stättlein vf ein Bühel, heisst Stassant, gehörendt beede dem Marggrauen von Spinola zu, Alaua ligt von Dertona 15 Welscher oder 3 Teutscher meill, gehört auch dem Marggrauen von Spinola zu, vf den Abendt zogen wir vf Bussella zu, alda blieben wir vber nacht, Ist von Alaua 11 Welscher oder 2 gross Teutscher meill, gehört auch dem Marggrauen von Spinola zu, doch ist der Khünig aus Hispania der Ober Herr,

Genua

Den 10 Ap: zogen wir zu morgens frue, vollendts gehn Genua, dahin wir noch 10 Welscher oder 3 Teutscher meill wegs hetten, wir muesten vber harte gebürg, vnnd zu letst khammen wir zu ein thall, an ein wasser, welliches von wegen regenwetter angeloffen war, muesten vnnd vilhermuesten, biss wir mit den Rossen hinüber khamen, dan es nirgendt khein Bruckh nit hett, Als wir gehn Genua khamen, vngeuärlich vmb 10 vhr vormittag, liess man von wegen dass es der heylig Osterabent war, alles geschütz vf allen Pollwerkhen ab, auch vf den Thurn vnnd Galleern, man muest auch vf selbigen tag ein fendlein Italiener setzen vf ein Thurn, vnnd furnemblich zum Cardinal, von wegen dess Türkhen, Genua ist sonst ein herrliche, gewaltige, grosse, auch veste Statt, mit gewaltigen Palatien vnnd lust gärten geziert, vnnd ist zum Summa der gewaltigsten Statt eine in Italien, würdt der aller best Samat alda gewürckht, vnnd soll biss in die 26000 Maister so samat weber sindt alda haben, ist sonst ein Respublica für sich selbst, erwöhlen alle zwey Jar vnnder inen ein Statt Hertzog, derselbig wont in einem Palatio, darzu erbaut, hat bey sich zu einer Guardien, ein fendlein Teutscher Landtsknecht 500 Knecht starkh, die muessen alle bey dem Hertzogen in dem Palatio ligen, Sy haben sonst auch ein feine zimliche Landtschafft in Italien, sambt der Insel Corsica, auch haben sy ein Insel in der Türckhey Chios genant, ligt nit weit von Constantinopel, gehört sonst Genua gleichwoll zu sambt Irer Landtschafft vnnder dess Khünigs aus Hispanien schutz, vnnd Schirm,

Den 11 Ap: an dem heyligen Ostertag, liess man zu morgens frue, zu dem Christ ist erstanden, widerumb alles geschütz, wie den Abent zuuor abgehen, zu dem morgenmall warendt meine gäst, Christoff Schleiffer von Moren Leutenambt vber die Guardi, Albrecht Strucker von Dantzig, dess Obersten zu Genua Vetter, Peter Hofmann von Kauffbeuren, der fenderich, Clement Stumpf von Künigsperg in Preussen, welliches ein gelerter gesell gewesen,

vnnd liehe mir, dieweill Ich zu Genua gelegen, Paulum Jovium Historiographum,
auch kam zu mir ein alter landtsknecht, So vor Jaren meines vattern seligen,
vnnd mein leib aigen gewesen, Andereas Breitter genant, meines gewesenen
Haubtmans Martin Breitters zu Dorfeld seliger Bruder gewesen, dise alle vnd
sambt dem Obristen Adrian von Dittichausen, leisteten mir dieweill Ich zu Ge-
nua gelegen, gar güete gesellschafft, Nachmittag fuehren wir vff dem Meer
ein weill spacieren, besichtigten den Haffen vnnd Porth, welliches sehr vest, auch
woll zu besehen ist, So kam auch eben vff selbigen tag ein Medisser Galleren, von
Malta an, ~~trefflich~~ woll gemuniert,

Den 12. Aprilis zu morgen frue fuehreten mich obgemante Brueder Inn
der Statt hin vnnd wider, etlichen Palatien, Kirchen, Lustgarten, vnnd insonder-
heit dz Principe Doria Palatz vnnd Lustgarten besichtigen, welliches alles von
wort zu wort zuebeschreiben, weill zu lang würdt, vnnd woll ein besonders
Büechlein darzu bedürffte, Vff dz morgenmall würdt Ich dess Obristen
gast Inn dem Palatien, leistet mir gar güete gesellschafft, Hetten auch allerlay
Musica vnnd Saittenspil, auch Instrumenten, vff den Abent besichtigten wir wi-
derumb die Statt vnnd waren deren gleich so zuvor abermalß, Zum Nachtessen
meine gäst.

Den 13. Ap: als Ich vor mit etlichen aus der Guarde, so mir zu Genua gesellschafft
gelaist Inn meiner Herberg zu morgen dürffen gessen hen, zog Ich widerumb von dan
hinwegk, gaben mir etlich durch die Stattporten vnnd Zoll dz glait, namen daselbst
auf ausserhalb der Statt von mir vrlaub, Ritt auch noch denselbigen Abent, biss gehn Bu-
sella, welliches von Genua 15. Welsch, oder 3. Teutscher meill wegs ligt, Zwischen wegen
Inn dem gebürg begegnet mir ein Herr, Nicolaus von Warensdorff, Röm: Kay: Mt:
Hoffrath, welliher vff Genua zu zoch, vnnd mir darnach Inn Italien güete gesell-
schafft gelaist hat

Den 14. Ap: vff dz morgen Essen geritten gehn Alqua ligt von Busella 12. Welsch,
er oder iij Teutscher meill wegs, vff den Abent seindt wir fercher geruckt biss gehn
Dorthona, ligt von Alqua 15. Welsch oder 3. Teutscher meill,

Den 15. Ap: seindt wir vff dz morgenessen geritten, biss gehn Fugere, ligt. 10
Welsch, oder 2. Teutsch meill von Dorthona, vff den Abent ritten wir biss gehn Stra-
della, ist ein Stättlein ligt vff einem hohen berg, hat auch gar ein lustige durch-
ein gewe landtschafft, weit vmbher, aus zusehen, bey Fugere seindt wir über ein
wasser vnnd Stainer Brugkh gezogen, dess wasser würdt Staffilla genant, es
ligt auch Stradella von Fugere 18. Welsch, oder 3½. Teutsch meill wegs,

Den 16. Aprilis zogen wir vff dz morgenmall gehn Placentz ligt von Stradella
18. Welsch

Busella

Alqua

Dorthona

Fugere

Stratella

Placentz

Castell: S: Johan

Achtzehen welsch, oder Vierthalben Teutsch meill, darzwischen ligt ein Stättlein Castell S: Johannis genant, Placentz ist sonst ein schöne lustige vnnd der besten Stätt eine jn Italien, mit einem grossen vnnd vesten schloß, ist mit Spaniern besetzt, hats der König aus hispanien jnn, aber die Statt gehört dem Hertzogen von Placentz zu, wir seindt auch nit weitt darvon, über ein Schiffreichs wasser gefahren, Trebie genant, wir giengen auch daselbst vf den Kirchenthurn, besahen die Statt, vnnd ein lustige landtß art, wir besichtigten auch daß Palatium darinnen deß Jetzigen Hertzogs vatter, von seinen Vnderthanen ermördt, vnnd zu dem fenster hinauß jnn den graben geworffen worden, Man nam vnns auch zu Placentz vnder der Portt, dardurch wir hinein gezogen, vnnsere Rüren, gab vnns vnder der anndern Portt, dardurch wir hinauß zogen, widerumb,

Firentzola

Burgasentini

Den 17 Aprilis zogen wir vf dz morgen essen, gehn Firentzola, ist ein Stättlein ligt von Placentz 12. welsch oder .2½. Teutsch meill, gehört dem Fortzia Pallauicino zu, vf den Abent zogen wir vollendts jn ein Stättlein Burgasentini genant, ligt von Firentzola .10. welsch oder .2. Teutscher meill, gehört dem Hertzogen von Placentz zu, Es ist auch jnn dem Krieg darin man Parma belägert hat, hart verderbt vnnd zerschlaifft worden,

Parma

Den 18. Ap: zogen wir vf dz morgenmall, gehn Parma, wellches von Burgasentini, 15 welsch oder .3. Teutscher meill weegs ligt, wir fuhren auch dar zwischen über ein wasser die Altara genant, zu Parma nam man vnns die Rüren, vnnd gab vnns jnn der anndern Portt, dardurch wir hinaus ritten, widerumb, Parma ist sunst ein schöne lustige statt, vnndt ein Schiffreich wasser die Parma genant, darmitten dardurch, theylt die Statt von einannder, wir giengen auch vf den thurn, über sahen die Statt, vnnd die landtß art darumb, wellches alles sehr lustig, dise Statt gehört sunst dem Hertzogen von Placentz, vnnd Parma zu, vnnd ist von Kaiser Carols deß fünfften Kriegsvolckhs, vor .13. Jaren hardt belägert, aber doch von Jnen nicht gewunnen worden, wir besichtigten auch daselbst sunst anndere vill schöner Palatien, vnnd Lustgärtten,

Retz

Den 19. Ap: zogen wir vf dz morgenmall biß gehn Retz, wellches von Parma 15 welscher oder .3. Teutscher meill weegs ligt, gehört dem Hertzogen von Ferrar zu, ist ein zimliche feine Statt, vnnd gar vest erbaut, wir lagen aussen vor der Statt jnn einem schlechten Hauß zur Herberg, vnnd von wegen dz es so heyß, vnnd vnnsere Pferdt gar müedt waren, blieben wir denselbigen tag alda, Zwischen Parma vnnd Retz ist auch ein Schiffreich wasser, die Lintz genant gehet ein Steinine brückh darüber,

Modena

Samoyse

Castel franckh

Den 20 Aprilis zogen wir vff dz morgenmall zhu Modena, ligt von Regio 15. Welsch oder 3. Teutsche meill, Ist ein veste Statt, vnnd ziemlich gross, gehört auch dem Hertzogen von Ferrara zue, Man hat vnns auch alda, vnnder den ainen da wir hinein, vnnd vnnder dem anndern da wir hinaus geritten, die Büxen vnnd degen genomen, vnnd widerumb geben, vff den Abendt seindt wir biss zhu Samoyse geritten, ist ein offener fleckh, gehört dem Babst zue, ligt von Modena 10. Welsch, oder 2. teutsch meill wegs, zwischen wegen seindt wir vber ein Schifreich wasser gefahren, die Panara genant, aber entschaidt sich des Hertzogs von Ferrar Landt, vnnd dz Bapstumb so zue Bononia gehört, wir seindt auch durch ein klein Stättlein geritten, haist Castel franckh, ist Im dem Krieg, vor Zeit von den Teutschen, beschantzt, belägert, vnnd gewonnen worden, wie man dan noch heutigs tags sicht.

Bononia

Den 21. Ap: seindt wir vff das morgenmall, biss zhu Bononia geritten, ist von Samoyse. 10. Welsch oder 2. Teutsche meill, nit weit von Bononia seindt wir vber ein lannge Stainene Brüggkhen geritten, dass wasser so darunder herfleust, haist der Reno, ist Schiffreich, Bononia ist sunst ein grosse volckhreiche, viel läuffige Statt, aber nit vest, ist ein grosse Vniuersitet da, vnnd sunst von [illegible] ganntz vberflüssig verwalth, zue sambt dz es sunst grosse handtierung vnnd Kauffmanschafft hat, wir giengen auch daselbst vff ein Thurn, welliches vnglaublich hoch, dan er erstlich einen Stainen schnäckhen, von 32 Stafflen, darnach noch 42. Stiegen, also dz die Stafflen mit schnäckhen, vnnd Stiegen, biss Inn die 466 betreffendt, von dannen ist noch ein lannge Leitter, biss Inn den gibel, darin ein grosse gloggh hangt, wir sahen darauff die gantze Statt vnnd Landtschafft vmbher, weit vnnd breit, wir besichtigten auch vill schöner Kirchen, Klöster, Palatien, Lustgärten, Plätz, vnnd sunst schöne gassen, souill vnnd einen tag zubesehen müglich war.

Zue nacht da wir vber die malzeit sassen, kham Gerdt Eckart von Nennsdorf dz Ich dan oben vermeldung gethan, dz er mir an dem Venedischen gebürg vff gestossen sey, warendt beyder seits seer fro, dz wir Inn einem frembden Landt, einannder fannden, dan wir zuuor zue Augspurg einannder versprochen, gute Brüeder vnnd gesellschafft vff der Raiss Inn Italiam zuelaisten, welliches darnach auch ge.

darnach auch geſchehen iſt, Es begegnet mir ſunſt auch vf der gaſſen, ein Junger Fugger von Augſpurg, Herr Antoni Fuggers ſeligen Sohn, mit Namen Jeronimus, vil fräüntlich daher, theten gleichwoll einander zu beeden theylen die Reuerentz, vnnd lieſſens darnach beim rechten bleiben,

Lojon

Scaricallos

Den 22. Aprilis zogen wir von Bononia hinweg, vnnd kamen Jr ein offen Flecken, Lojon genant, ligt von Bononia, 16 Welſch oder 3½ Teutſch meill, aſſen das morgenmall, Alda facht ſich auch das Bononier, vnnd Florentiner gebürg an, zwiſchen Bononien vnnd Lojon, fleüſt ein waſſer, darüber wir vber ein ſchöne brucken geritten, das waſſer heiſt Sauina vf den abent zogen wir gehn Scaricallos iſt auch ein offener Flecken, ligt im dem Florentiniſchen gebürg, vnnd von Lojon fünff Welſch, oder j Teutſche meill weegs, vnnd von wegen das es gar vnſicher, verwarten wir zu nacht vnſer Kammer, vnnd hetten alle 3 vnſer Rohr gezogen, vnnd mit den Hanen vbergeſchlagenen Büchſen, vnnder dem Kopff, Es blib auch Herr Nicolaus von Weinsdorff, zu Bononia hinder mir, von wegen das er auch ſelliche Statt beſichtigen wolt,

Florentzolla

La Reſche de Lau frine

Scarparia

Den 23. Aprilis zogen wir vf das morgenmall gehn Florentzolla, iſt ein Stättlein gehört zu dem Hertzogthumb Florentz, ligt von Scaricallos 10 Welſch oder 2 Teutſche meill, zwiſchen Scaricallos vnnd Florentzolla, ligt ein Schloſs, La Reſche de Laufrine genant, Alda entſcheidt ſich das Bapſtumb, ſo zu Bononia gehört vnnd facht das Florentiner Landt an, vil fert von danen vnnd von dem ſelbigen Schloſs, vf einem gar hohen berg, ſahen wir von ferrnen das Adriatiſch vnnd Venediſch meer, zu mittag vnnd hinder vns ligen, vf den abent zogen wir gehn Scarparia, iſt auch ein Stättlein, gehört zu dem Hertzogthumb Florentz, ligt von Florentzolla 15 Welſch oder 3 Teutſch meill, würdt vaſt erbaut, wir muſten auch im ſelbigen Stättlein vnſere Büchſen, im das Pallatium ſchicken, die wurden vns zu morgen, da wir widerumb hinweg ritten, geben, man macht auch im ſelbigen Stättlein, von klainem Eyſen Krammer werckh, ſo gar trefflich vnnd ſchön Arbeit, als nirgent anderſt durch gantz Italia, zwiſchen Florentzolla vnnd Scarparia zogen wir vber zwey waſſer, das erſt Sauiterne, das ander Tauicola genant, wir zogen auch vber das hoh vnnd groſs gebürg Apennino genant, deſſhalben wir denſelben gantzen Nachmittag, zu fuſs, vnnd vnſere Pferdt an den Händen führen müſten,

Florentz

Den 24. Aprilis zogen wir vf das morgenmall gehn Florentz ligt vom darfenna 18. welscher oder 4. kleiner teutscher meill, müsten vnder der porten vnsere büchsen lassen, doch würden sy vns, da wir hinweg ritten, wider der anndern porten uß vnnd dem für widerumb geben, Florentz ist sunst ein schöne grosse lustige statt, vnnd als etlich wöllen die schönst, auch gannz Italiam, dannen sy den namen Florentzia bella, das ist ein schön vnnd die statt die gannze gegne mit schönen pallatijs erbauet, so weidt einer vmbher sehen kan oder mag, Es kam auch uf sollichen abent statt, herr Nicolaus von Bernsdorf zu vns,

Den 25. Aprilis bliben wir zu Florentz still ligen, vnnd besichtigten die statt souill vnnd müglich, hin vnnd durch, vnnd giengen erstlich inn die thumbkirchen, welliche mit sambt 2. gewaltigen thürnen aller mit marmelstein erbauet, ist gar trefflich, auch nit weit dauon hat es ein Capell, S: Johann genant, darin hat es dreij porten, seindt die thür alle von metall, darunder bildnuß gemacht, vnnd habens die Florentiner, inn dem Pisaner krieg, denen von Pisa mit gewalt genommen, vnnd gehn Florentz gefüehrt, weiter sahen wir inn einer kirchen S: Lorentz genant, welliche auch gannz treffenlich vnnd woll erbauet ist, 180 Frantzösischer fendlein, welliche Ao. 1554 inn der schlacht vor Sienis, den Frantzosen genomen, vnnd abgetrungen worden seindt, weiter sahen wir inn derselbigen kirchen, der von Medices, des jetzigen hertzogen zu Florentz, sein begrebnuß, desgleichen auch Pauli Jouij historiographi, Von dannen khamen wir inn ein andere kirchen, La Annunciata genant, alda haben wir seltzam figuren gesehen, von päpsten, auch andern leutten, so treffenlich reich vnnd gross worden, desgleichen schlechten leutten, wie dan ein schreiber inn saal der noth sein bildnuß dahin zu schenkhen verschaffen hat, fürter giengen wir zu: S: Marxen, wardt eben kirchweij da, vnnd ist sunst gar ein wollgezierte kirch, seindt darinnen 6. frantzösische fendlein vfgehenckht, fürbaß giengen wir inn des hertzogen stall, funden inn 2. ställen 134. pferdt stehen, Ist auch ein schöner lustgarten, vnnd pallatium darbeij, von dannen ~~kamen~~ kamen wir inn ein hauß, alda der hertzog etliche seltzame vnnd wilde thier inen ligen hat, als nemblich lewen, leoparden, &c., tigerthier, bern, wolff, vnnd einen adler, von dannen giengen wir gar etlich lustig gassen auch, vnnd kamen inn vnser herberg, vnnd assen alda zu morgen, nach dem morgenmaht besahen wir,

S: Johann:

S: Lorentz

Kirch La Annunciata

S: Marxen

morgenmall besahen wir, die nachuolgende orth vnnd Stuckh, Erstlich giengen wir jnn dz Schloß oder Castell, wölliches sehr vest, auch ~~ziemlich~~ groß, vnnd weitleüffig ist, ligen etlich hundert Mann darinnen, welch seind jn dem Hertzogen gelobt, vnnd geschworen, auch von jme besoldt, wir sahen auch darinnen ein gewaltigs geschütz, wölliches dem Hertzog selbst, vnnd jnn dz Schloß gehörig, Von dannen giengen wir ein garten höhe der Statt, auch sahen vill schöne gassen vnnd blätz, vnnd kamen letzlich jnn dz recht Pallatium, ~~alda~~ aber dann der Hertzog sein Hoff helt, wiewoll er zuer selbigen Zeit nicht da warde, sonder zu Pisa, Es ist sunst das selbig Pallatium, von aussenwendig nit fräntlich anzusehen, aber Inwendig ist es gar treffenlich schön, mit gemachen, vnnd verguldten Täffer, vnnd sunst mahlwerckh, auch aus wollgeziert, ligt schier mitten jnn der Statt, nit weit von einem Schiffreichen fluss, Arno genant, welches schier mitten durch die Statt fleüst, vnnd dieselben jnn zweÿ theil theilt, Von Pallatio giengen wir widerumb durch ein ander Quatier, der Statt, vnnsern Losament zu, hetten den Hauptman von der teütschen Guardi, welcher Michael von [illegible] genant würdt, mit sambt etlichen andern teütschen Trabanten, zu dem Nachtessen zu gast, vnnd warendt lauffsinnig, vnnd fröllich, der Hertzog von Florentz, wan welcher dz er grosse feindtschafft hat, auch sich von seinen aigen vnderthanen besorgen muest, helt er allzeit ein teütsche Guardi von hundert Trabanten, so auf seinen Leib warten, doch will Ich der Zahl, ob es minder, oder mehr seÿ, ein aber wandel haben, dan einer auf ein mal nicht alles jnn Sinn, vnnd gedechtnus behalten mag

Den 26. Aprilis zog Ich zu morgens früe, zu Florentz hinwegkh, vnnd kam auf dz morgenmall gehn Lasthan ligt. 10. welsch oder. 2. teütsch meill von Florentz, ist ein Stättlein gehört zu offtermeldtem Hertzogthumb, vnnd wiewoll mich der Michael von [illegible] Hauptman, vber die teütsche Guardi, zu Florentz zu gast gebetten, schlug Ich Im doch das selbig ab, aber mein gesell von Warnsdorff, der blieb an statt mein hinder mir, vnnd zoch darnach auf Luca, vnnd Pisa zu, aber Ich stracks auf Rom, alda wir widerumb zusamen kamen, zwischen Florentz vnnd Lasthan, fleüst ein Wasser, Lagreve genant, gehet ein steinern Bruckh darüber, Auf den Abendt kamen wir [illegible]

Lasthan

Jem ein Stätlein auch florentinisch Pontscheuons genant, ligt von S: Casthan 15. Welsch, oder .3. teutsch meill, zwischen disen zweien flecken, ligt noch ein kleins florentinisch Stätlein, Würdt Barbarina genant, wir sahen auch noch vill kleiner Stätlein vnnd flecken, wellicher aller namen mir vnbewust, vor Pontscheuons, ehe khemen dauid zur rechte, ligt ein gros fes vestes schloß, ~~Pongeo Im~~ periale genant.

Pontscheuons

Barbarina

Pongeo Imperiale

Den 27. Aprilis zogen wir vf dz morgenmall gehn Sihen Senis, ligt von Pontscheuons .15. Welsch oder .3. teutsche meill weegs, darzwischen ligt noch ein Stätlein, Würdt ein schloß daran zu, werden beyde Staigers genant, vnnd nit ferr dauon, entschaidt sich das florentiner, vnnd Senischer Lanndt, wiewoll es Jetzt alles einem fürsten vnnd Herrn zugehörig, Senis ist sunst ein wolerbaute vest lustige, grosse Statt, aber durch den Kayser Carlius deß funfften Kriegsvolckhs, mit sambt der ganntzen Lanndtschafft, darzue gehörig, Sehr verderbt worden, als Ich dahin kam besuecht mich, Herr Christoff Fugger, deß Herrn Hanns Jacobs Fuggers Sohn zu Augspurg, wellicher zue derselbigen Zeit, zue Senis Studiert, vnnd sunst ein Canonicus deß Ertzbistumbs Saltzburg, vnnd diewill er mich ab dem morgen Essen sitzendt Jnn meiner Herberg vberfiell, wolt er mich denselbigen tag nit ferrer raisen lassen, Sunder must alda bey Jme verharren, hett mich auch zum nachtessen zue gast, vnnd erzaigt mir alle Zucht vnnd Ehr, gienng mit mir den ganntzen nachmittag die Statt durch vnnd durch zubesichtigen, vnnd Erstlich die Thumbkirchen, welliche alle von weissen vnnd schwartzen Marmelstain erbaut, auch die zehen haydnischen Sibillen darin abcontrafert, von dannen gienngen wir durch etliche vill schöne gassen, besichtigten etliche Platz, Pallatien, vnnd Lustgärtten, khamen zu einem schönen gar lustigen brunnen, von Staynwerckh gebaut, wellichs gleichen Ich nit vill gesehen, man baut auch nicht ferr dauon ein lustiges Schloß, oder Castell, darmit die Statt Jnn Zwanng zuerhalten, Es ist sunst Hohen Senis vnder anndern beschraigt, daß es Alda, die schönsten Frauenbildt, so durch ganntz Jtalien werden befunden, haben soll.

Hohen Senis

Den 28. Aprilis zugen wir vf daß morgenmall zu ein Stätlein Bonconuent genant

Bonconvent Bonconvent genant, ligt von Sihen deüo Zwelff welsch, oder anderthalben
Teütscher meill, vnnd ist Senesisch, Ist Im vergangenen Krieg, wie Schrea-
ger der Paulus Marggkh, mit seinem Fendlein darin gelegen, Zwischen Seina vnd
Bonconvent, seindt wir vber ein Staynere Brugkh vnnd wasser geritten, da-
Larbia an ein Stättlein ligt, haißt Im boyet Larbia, Zu Bonconvent seindt wir auch
vber ein Staynere Brugkh geritten, daß wasser so darunder fürfleüst haißt Lum-
broni, vff den Abendt Zogen wir Inn ein Ainzige Herberg vnnd Posthauß Ala
Ala Stala Stalla genant, ligt von Bonconvent. 15. welsch, oder. 3. Teütsch meill wegs,
darZwischen ligendt Zwo gewaltige befestigungen, so den gemelten Krieg Sen-
Montelschin Montelschell nisch gewesen, die aine haißt Montelschin, die ander Montelschell, genant,
S: Jorg wir Zogen auch durch ein Stättlein S: Jorg genant, wir legten auch dieselbe
nacht dieweill wir Inn einer ainzigen Herberg lagen, vnsere Zugeniß Zu Tisch-
en, vnder die Tisch

Pontesentena Den 29 Aprilis Zogen wir vff die morgenmall Inn ein Flecken Pontesen-
tena genant, ligt von Ala Stala. 16. welsch, oder. 3. gross Teütsche meill, Es
ist auch alda ein wasser, darüber ein Staynere Brugkh gehet, daß wasser
haißt La Payllo alda entschaidet sich daß Senesisch Landt, vnnd facht daß recht
Bapstumb so Zu Rom gehört an, gehört sonst dem Graffen von S: Flor Zu,
dieweill es alles Bäpstisch ist, Zwischen Ala Stala vnd Pontesentena, ligt ein gar
vestes schloß vff einem hohenberg, vnnd würdt Zu allen seitten von ferrn gesehen,
Redikoffe daß Schloß haißt Redikoffe, dise obernante Stättlein alle von Seina auß, biß
gegen Pontesentena gehörendt Zu dem Senesser Landt, Zu sambt dem anmelten
vesten Schloß, dieweill es Jetzt alles der Hertzog von Florentz Innen hat,
S: Lorentz Vff den Abendt Zogen wir Inn ein Stättlein S: Lorentz genant, Ist 10. welsch oder
2. Teütsch meill von Pontesentena, gehört dem Cardinal Strozzi Zue, so Peter
Strotzi Bruder gewesen, Es ligendt auch darZwischen, noch Zway Stättlein,
daß erst Aberkena daß ander Aquabendente, gehorendt baide dem obermelt-
ten Graffen de S: Flor Zu, dieweill es seindt alles Bäpstisch, bey S: Lorentz
ligt ein See, vngeverlich. 10. welsch oder. 2. Teütsche meill wegs lang, auch
Paulsin 5. welsch oder ein Teütsche meill braidt, daran ligt ein Stättlein Paulsin ge-
nant, darvon der See den Namen hat, vnnd würdt Lare de Paulsin genant,
Isolaumeentina Isola martala Paulsin gehört sonst dem Cardinal Mulzi Zu, aber doch alles der Bäpst landt,
Es ligent auch darin Zway Münchs Clöster daß erst Isolaumentina, daß ander
Isola Martala genant. //

Den 30. Aprilis zogen wir vf dz morgenmall, gehn Montefiascon, ligt vf einem gar hohen Berg, vnnd gar ein lustigs weyth aus zu sehen, wachst auch gar guetter Wein alda, gehört dem Cardinal S: Angelo zu, Ist Bäpstisch vnd ligt von S: Lorentz .10. Welsch, oder .2. Teutscher meill wegs, vf den Abent zogen wir vollendts gehn Vitterbia, dahin hetten wir auch .10. Welsch oder .2. Teutscher meill wegs, Ist ein feine grosse, vnnd ziemlich lustige Statt, gehört dem Bapst zu, vnnd hat gar ein schön lustige Landtschafft, vnnd gelegenheit darumb,

Montefiascon

Vitterbia

Maius:~

Den 1. May zogen wir vf dz Morgenmall gehn Monterosa, ist ein Statt, klein ligt von Vitterbia .18. Welsch oder .3½. Teutsch meill wegs, gehört dem Cardinal Farnesio zu, wellicher eben zur selbigen Zeit gegenwürttig, den alda kirchweyh war, Er liess auch mit mir meiner Ross halben handlen, aber es wurde nichts aus dem Khauff, zwischen Vitterbia vnnd Monterosa, zogen wir uber ein sehr hohen Berg, darauf wir dz Mediterranisch Meer sahen, darunder ligt ein See vnnd flecken darbey, darinen der See den Namen hat, vnnd heyst Laco Duigo, Weiter zogen wir durch ein Stättlein Ronsilon genant, gehört alles obgemeldtem Cardinal Farnesio zu, doch ist der Recht oberherr der Bapst, vf den Abent kamen wir in ein offnen flecken Baquana genant, Ist auch Farnesisch, doch dz Landt Bäpstisch, ligt von Monterosa, 10 Welsch oder .2. Teutscher meill wegs, Es regnet auch denselben Abent sehr fast, vnnd war von Blitz, vnnd donner, wie den Abendt zuvor, ein erschrecklich wetter,

Monterosa

Laco Duigo

Ronsilon

Baquana

Den 2. May, zogen wir vf dz morgenmall gehn Rom, dahin wir .20. Welsch oder .4. Teutsche meill hetten, als wir die Statt ansichtig, waren wir sehr fro, dan wir nimmer zuvorn befunden, deshalb wir vnnsere Büxen los schossen, vnnd es sprang meinem Jungen Hanns Müller, ein Büchsen, in der Faust, gleich vor der vorder Trucken, deshalb der Jung sehr erschrackh, dass er vermaint es hett ime ein faust hinweckh geschlagen, vnnd hebt doch die Faust in die Höhe, nimbt alle finger, vnnd schrie darnach, ach Gott es hatt mir die Faust hinweg geschlagen, ab wellichem ich, vnnd meine Diener lachen möchten, doch dieweill er vf dem Ross her vnnd wider schwanckhel, waren wir nicht ohne forcht, es hett ime ein Stuckh in den Leib geschlagen, aber Gott Lob es ergienge ohn schaden, zogen also durch die Statt ein langen

Rom

vnnd weitten

vnnd weitten weeg, für des Cardinals von Augspurg Pallatium, zum be-
ren Herberg, Dela Strada, al monte, de: S: Jordan.

Als wir zu morgen gessen hetten, schickht mein genedigster Herr, der Cardi-
nal von Augspurg, einen Edelman zu mir, der Seckinger genant, wellicher
mich von Ihr. Fl: Gl: wegen empfieng, vnnd dieweill Ich dem aus allerlay
ursachen, die rüchen zu tragen, sendt verbotten, deshalb Ich Ihr. Fl: Gn: an-
sprechen liess, ob Ich für mich vnnd meinen diener licentiam bekhommen
möcht, die rüchen zu tragen, wellichs auch denselbigen abendt noch aus-
gebracht wardt, deshalben Ich mit meinen röhren, wo Ich wolt gehen, vnnd
wandlen möcht. Es ritt auch des denselbigen morgen, der obgemeldt Cardinal
Farnesa zu morgens früe, von Monterosa her Rom zu, vnnd zogen zu Sa-
Juana durch, als Ich erst ufgestanden, vnnd mich anlegt, deshalben Ich
Ime seltzame gedanckhen hett, vermaint es wurden mir villeicht der Wagen
halben, daz Ich den weiten weg, mit Inen des Abents nit auss worden, ein
verhinderns machen, Aber es gerieth besser. Was sonst Rom für ein
Statt sey, ist vnnonnöten vill davon zu schreiben, dan bereits alle Cronickhen
vnnd historij Bücher voll seindt, doch hab Ich souill mir Inn sollicher kurtze
Zeit zu besehen möglich vnnd Ich Inn gedechtnus behalten, volliches beschreiben wie
volgt, dan Ich erstmals nit lenger zu Rom, von dem 2. May biss uf den
9. desselben bliben. Erstlich sahe Ich einen blinden man zu Rom, wellicher
einen hundt an einem strickh hett, vnnd durch alle gassen vnnd strassen auch
heuser von dem hundt gefüerth wardt, darnach besahen wir S: Petters

S: Petters Kirchen vnnd begrebnus

Kirchen, auch sein vnnd S: Paulus begrebnus, desgleichen auch etliche gar schöne
seul, von Salomonis tempel zu Hierusalem, darunder eine daran Christus
gestanden vnnd Inn obgemelten Tempel Salomonis gepredigt soll haben,
vnnd wanndt ein besessner zu sollicher seul, noch heuttigs tags gefüerth
würdt er von dem bösen entledigt, soll gewiss sein, wie Ichs von vilen Ehrlichen
Teutschen gehört, die solliches selbert gesehen. Von dannen kamen wir
zu dess Babsts Pallatium, wellichs gar schön vnnd trefflich erbauet ist,
auch von dem jetzigen Babst Pio Quarto je lenger je köstlicher erbauet würdt.

Lustgartt

Es hat auch einen sehr grossen vnnd herlichen Lustgarten, des Bell Videre etc.
vnnd weiter seindt wir khommen zu einer alten Teutschen Kirchen,

daß Pantheon genant, heyst aber Jetzunder Santa Maria Rotunda, fürbaß khamen wir, Al monte Cavallo, alda zwey Pferdt, vom Marmelstein, fürters besahen wir deß Cardinals von Farnes garten, wellicher gar treffenlich schön vnd woll zuesehen ist, Von dannen zogen wir durch die Strada vnd Porta Pia, Jn deß Cardinals von Carpi garten, wellicher gar treffenlich lustig ist, Weiter sahen wir die Thermas deß Kaysers Diocletiani würdt Jetzunder ein Kirch vnd Closter alda gebawet S: Maria de Angeli genant, wir besahen auch andere Kirchen vf der Rechten handt ligen würdt Santa Maria Maior genant, oder Maria de la neue, wir khamen auch zue den gartten vf Tivoli oder Tiber zue, alda der Statt Tiber Schlüssel sol hangen zue ewiger gedechtnuß, daß sy von der Statt Rom vberwunden seindt worden, Von dannen khamen wir zue dem Coliseo oder Amphiteatro, ist ein solcher orth alda die alte Haydnische Römer, vor vnd nach Christi geburth Jhre publica Spectacula gehalten haben, Jst ein gewaltiger Baw, den biß Jn die hundert tausent Personen, selliche Spectacula haben mögen zuesehen, vnd keiner vor dem anderen nicht verhindert worden, Es ist auch an sellichem orth ein gar groß Quaderstuckh, daß vor zeitten oben an einem gewelb, frey ledig gehalten würdt, Weiter seindt wir khamen zue einem Thurn, darauf Vergilius sein Buelschafft verzaubert haben soll, Von dannen khamen wir zue einem Thurn, darauf Vergilius von seiner Buelschafft zogen, vnd hangen bliben ist, Auch khamen wir zue dem Arco Triumphali Constantini Imperatoris, Auch khamen wir zue dem Arco Triumphali Titi Vespasiani da er von dem Jüdischen Krieg khummen ist, vnd Triumphiert hat, fürters khamen wir zue einem Haydnischen Tempel, Templum pacis genant, Auch khamen wir vf den Montem Palatinum da vor zeiten die Römischen Haydnischen Kayser Hoff gehalten haben, der Cardinal S: Angelo hat sein garten alda, Von dannen khamen wir zue dem Foro Romano darauf noch etlich Seul, dann er ein Brugkh von Monte Palatino, Jn das Capitolium gangen ist, Weiter khamen wir zue dem Tempel Romuli, so heist Cosmi vnd Damiani Tempel ist, fürbas khamen wir zum Tempel Faustine, Weiter besahen wir Arcum Triumphalem Lucij Septimi, von dannen khamen wir zue einer Kirchen, die ein Thür von Metall, ist bey der Römer zeiten gewesen, Templum Victoriæ,

nicht weit dauon

Kirch Pantheon

S: Maria Rotunda

Porto Pia

S: Maria de Angeli

S: Maria Maior

Amphitheatro

Vergilius Buelschafft verzaubert

Thurn alda Vergilius betrogen

Tempel Pacis

Mons Palatinus

Capitolium

Tempel Faustine

Templum Victoriæ

nicht weit danen, ligt ein groß Marmor Bild, vf der gassen, haist Marforio vnd deß Pasquini Brueder gewesen sein, weiter khamen wir zu einer Kirchen, so bey der Römer Zeiten, Templum Concordiae gehaissen hat, von dannen kamen wir fürbaß, zu denselbigen orth, dessen Cicero meldet, Est locus in carcere quod Tullianum appellatur, fürters khamen wir vf daß recht alt Capitolium der Römer vnd noch bis diser Zeit derselben Rathhauß ist, wiewoll ein newes Pallatium darzu erbaut, man sicht daselbst noch gar vill Römischer geschriften vnd antiquiteten vnd zuvorn ist ein man vf einem Pferdt, von Metall gegossen, soll Marcus Aurelius sein, auch dabey ein grosser Marmor Kopff, Caput mundi geheissen sein, von dannen khamen wir an ein orth, alda Pasquinus abcontrafeit ist, dise oberzelte orth alle sach Ich den 3. vnd 4. tag Maij.

Tempel Concordie

Römisch Rathhauß

Marcus Aurelius, Caput mundi

Den 5. May schenckt Ich meine 3 Pferd, zum deß Cardinals von Augsp. stall, als nemblich mein Pferdt ein Schimmelin, dem Cardinal selbst, die andern aber zweyen seiner Stallleuthen, als nemblich einem von Ramschwag vnd einem von Trasberg, würdt meinem Diener Jacob von Metz, vnd dem Jungen geschenckht acht stuckh goldts, Nachmittag gieng Ich mit dem Herrn von Warnsdorff, auch dem von Ramschwag, vf S. Peters Kirchen, an wellichem orth gar ein trefflicher gewaltiger Baw, von dem Jetzigen Bapst Pio Quarto volbracht würdt, wir sahen auch vf solcher Kirchen, die gantze Statt Rom vnd alle Plätz zu sambt einer grossen Landtschafft, über, weiter sahen wir ein hohe vierecktete Saul gleich wie die Piramides, von einem Stain vnd stuckh, zweintzig Claffter hoch, hat oben ein Knopff, darin deß Kaysers Julij Aschen sein soll, stehet gleich handt vor S. Peters Kirchen,

Kayser Julij Aschen

Den 6. May vormittag hab Ich die Englburg so deß Bapsts groß Beuestigung vnd Zueflucht ist, auch vnd durch besehen, Es hat mir auch der Capitaine darin, ein Pancket vf Ihr Manier zugericht,

Den 7. May sahe Ich widerumb etlich Antiquitet vnd Lustgärten zu Rom, gieng mit mir Georg Illinitz, Graff zu Mitsch vnd Märkin von Stomberg zu Olgo, sein Hofmaister vnd Paulus Collinger sein Edelman,

Den 8. May fuehrend wir mit meinem gnedigsten Herrn Cardinal von Augspurg In die Engelburg, dahin auch die Bäpstliche Heyligkeit kham mit grossem Pomp vnd Solennitet, Es theten auch der obermelt Graff zu ſambt dem von Mannßdorff, vnnd mir, auch deß Graffen Hoffmaiſter vnnd Edelman Paulus Döllinger, der Bäpſtlichen Heyligkheit, die Obedienz, vnnd küſten Ime die Füeß, Redt der Babſt vngeuerlich ſolliche worth, Aduentus uester est nobis gratissimus vnnd ſo wir widerumb von Ime abſchiden, Sprach er, Absoluo uos à pœna et à culpa, ea tamen conditione, ut posthac uitam uestram in melius emendetis, Alſo zogen wir mit vnnſerm [illegible] dauon, gleichwoll der Cardinal von Augſpurg neben dem Babſt zur linckhen ſeiten ſtuendt vnnd zaigt Ihr Heyligkheit, wer vnnd wer ein Jedweder, vnnd war mein Jung Hannß Müller, würdt von etlichen Pfaffen, mit gewalt hinzue zogen, daß er auch ſolte dem Babſt die Füeß küſſen, aber er wehrt ſich doch vnnd als man dem Babſt die Füeß uff bring, erzaigt er derſelben khein Reuerentz, Alſo würdt Ime auch deß Hoffmaiſters ein guete alte Heyllige Maultaſch, braucht deßhalben mehr daruon dan Ich, oder wir alle,

Den 9. May als wir vor morgen Eſſen geeſſen, zogen mit einannder Moritz Graff zue [illegible], der Fürſtlichen Durchleuchtigkheit Ertzhertzog Carolus Mundtſchenckh, Herr Carolus von Mannßdorff Röm: Kö: Mt: etc rath, der von Sternberg, deß Graffen Hoffmaiſter, Paulus Döllinger ſein Edelman, mit ſambt ſunſt noch einem Römer vnnd Jungen uff Neapolis zue, der von Mannßdorff vnnd Ich, nam ein Jedweder nur ainen Römer mit ſich, Alß nemblich Ich den Jacob von Metz, vnnd der von Mannßdorff ſein en Leggeien, vnnſere anndere zwen Diener ließen wir dieweill zue Rom, bey dem Cardinal von Augſpurg, dem Verdetzi mueßt ein Jedweder geben für ein Pferdt, Fünff Cronnen, Alſo gab Ich für mich vnnd den Jacob von Rom biß gehn Neapolis zehen Cronnen, Rütten deßhalben uff ſollichen tag durch die alten, vnnd von den Gothen zerſtörten Stadt Rom, uff Marina zue, welliches 12. Welſch oder. 2½. Teutſch meill wegs von Rom ligt, vnnd ſicht man uff ſollichen weg, ſchier nichts annders, dan nur Antiquitet, von den Römern, vnnd der alten Stadt Rom her, vnnd iſt gar kläglich vnnd erbärmlich zueſehen, Wir kamen auch uff ſollichen Abendt, gehn Velitra, ligt von Marina. 8. Welſch, oder. 1½. Teutſch meill, Alſo zogen wir den erſten tag 20. Welſch oder. 4. Teutſch meill, Velitra iſt ſunſt ein feine Zimliche Statt gehört dem Babſt

Marina

Velitra

gehört dem Bapst zue, ligt an einem Berg, Marina aber gehört dem Signor Conthani de Columna zue, ligt auch vf einem Berg, Ist gleichwoll alles deß Bapsts Landt.

Salmoneta

Den 10. May zogen wir vf 3 morgenmall gehn Salmoneta ist ein Stöttlein ligt vf einem hohen Berg vnnd ist von Velitri 12. Welsch oder 2½. Teutsche meill, wir aßen vnnder dem Berg in einer einzigen Herberg, vf den Abendt zogen wir vollendts biß gehn Pipperna ein Stättlein ligt auch vf einem hohen Berg vnnd 16. Welscher, oder großer Teutscher 3. meil weegs von Salmoneta, zwischen Pipperna vnnd Salmoneta, haben wir einen hohen Berg im Meer gesehen, darbey der Türkh offt Büeß was er nimbt, der Berg haißt Cercella.

Pipperna

Berg Cercella

Terresina

Den 11. May zogen wir vf 3 morgens fru, gehn Terracina, ligt von Pipperna 12. Welsch oder 2½. Teutsch meill, Ist ein alt zerbrochen Stättlein vnnd offt von den Türkhen geplündert worden, ligt hardt am Meer, vnnd ist ein Paß oder Clauß, nechst darbey, gehört alles dem Bapst zue, vf den Abendt zogen wir vollendts gehn Fundi, Ist von Terracina 10. Welsch oder 2. Teutscher Meill, ligt im Königreich Napolis, vnnd gehört dem Printzen von Salamona zue, zwischen Terracina vnnd Fundi ligt ein Stättlein vf einem hohen Berg haißt Monteschell, alda entschaidt sich deß Bapsts Landt vnnd 3 Königreich Napolis, vnnd gehört Monteschell zue letztgemeldtem Königreich, wir sahen auch sonst etliche Stöttlein, welcher aller Namen mir vnbewust.

Fundi

Monteschell

Mola

Den 12. May zogen wir vf 3 morgenmall gehn Mola, ligt von Fundi 15. Welscher, oder 3. Teutscher meill, Ist ein offner Flekh, vnnd ligt hardt am Meer, zue aller nechst bey Gaietta, Ist auch offt von den Türkhen geplündert worden, zwischen Fundi vnnd Mola ist ein gar vnrichtiger vnnd Steigachtig weeg, vnnd ligt ein Stättlein darzwischen, haißt Itri gehört auch dem Printzen von Salamona zue, Vf den Abent zogen wir in ein Stättlein ziemlich bevestiget haißt Roche de monte Ragona, ligt von Mola 18. Welsch oder 3½. Teutsche meill, zwischen disen zweien Flekhen, ligendt etlich vnbenante Stättlein vf hohen Bergen, als nemblich Montgaginelle, Trajetta gehörendt alle dem Printzen von Salamona zue, doch im dem Königreich Napolis, nit weit von Trajetta, ligt ein alt Römisch Theatrum, darbey

Itri

Roche de monte Ragona

Montgaginelle: Trajetta:

mit altten gemeür, darauff man wasser vor der Zeitten, biß in Theatrum geführth hat, daß lateinisch **Aqua ductus** genant, zue nechst darbeij sindt wir über ein Paß gefahren, ligt ein altts Castel darbeij **Garlian** Nola gehört sunst dem Printzen von Milano zue, aber sunst Inn dem Königreich

Neapolis

Den 13: May waren wir .2. stundt vor tag vf, vnd zogen durch ein wüest gehöltz, daß gar vnsicher von Banditen, deßhalben wir all, als nemlich ein Pferdt oder ~~fünff~~zig allerleij gesindt zue dem Convoio halten muesten, kamen also mit sambt dem tag an einen Paß, da wir überfahren muesten der Paß heist **La Kiana de la Vanana**, mit fordt darvon zogen wir weitter über einen Paß, ligt ein Stättlein darbeij, heist **Castel de la Vultorne**, vom dannen kamen wir Inn ein groß weist gehöltz, darin fanden wir vill die gerichtet waren, kamen also widerumb zu einem Paß, da fuehren wir über, vnd assen Inn einer Eintzigen Herberg zue nechst darbeij zue morgen, der Paß vnd Herberg heist **La Kiana de Patria**, ligt vom Berge de monte Dragona .15. Welsch oder .3. teütsch meill, vnd ist dieser weeg von Terracina auß gar vnsicher von Banditen, auch Türckhischen Schiffen, vnd Meer räubern, vnd werden die Leüth offt über Mittag oder Nachtmall von den Türckhen überfallen, gefangen vnd vf das Meer geführth, Nach Mittag zogen wir fordter gehn **Neapolis** ligt von La Kiana de Patria .15. welscher oder .3. teütscher meill, vnd beij der Statt zogen wir durch ein langes vngeheures Loch vnd fahren, von den alten Römern durch einen großen gewaltigen Berg gehauen, ist wol auch ein miraculum mundi wir kamen auch gehn Neapolis zue abendt vngeuerlich vmb vier Uhr, der großen Hitz macht vnnd nicht

Den 14: May giengen wir zue morgens frue auß, die Statt zu besichtigen, vnd kamen erstlich vf das **Schloß**, so vf **S: Martins Berg** ligt vnd ist sehr vest, ligendt daß Inn die .300. Mann darin zue einer besatzung vnd war der Wolff Mayer von Augspurg, Leüthenanndt über solliches Schloß vnd Besatzung, der sein Schwester die noch heütiges tags vf dem Schloß wonet, hat vor ein Capitano über Jetztermelts Schloß zum Ehgemahl gehabt hat den

Aqua ductg

Garlian

La Kiana de la Vannana

Castell de la Voulforne

La Kiana de Patria

Neapolis

S: Martins berg

gehabt, hat Don Petro geheyssen, vnnd hat Ihr Sohn söllichen beuelch vberkhommen, doch hen wegen seiner Jugendt noch der Zeit vntüchtig, vnnd vnmündig. Er war auch zur selbigen Zeit nicht alda, sonder mit der Armada (Vrano gen Barbaria zuuischen) abgefahren, die Frauw von wegen das wir Teütschen waren, liess vnns ein Spangoli Zeuchter auch das gantz Schloss vnnd Beuestigung besichtigen, wir fanden geschriben darauf, S. Kayser Carol im Schmalkaldischen Krieg, den Teütschen Fürsten vnnd Stätten genommen, Es kham auch vf söllichem Schlos, der Frauen vettern einer von Dietrichsteyn zu vnns, vnnd laystet vnns dieweill wir zu Neapolis waren gar güete gesellschafft, geläytet vnns auch biss gehn Puzzola wie hernach volgen würdt, zu nechst bey dem Schloss ligt ein Carthäuser Closter S: Martin genant darvon der Berg darauf das Schloss vnnd Closter ligt, den Namen hat, das Schloss würdt sonst S: Elmo genant man sicht auch vf Schloss vnnd Berg, wolliche sehr hoch, die gantze Statt Neapolis, vnnd ein weiten weg ins Meer. Aber von S: Martins Berg gieng ich zu S: Jacobs Kirchen, welliche zunechst in der Statt ligt, bey dem Castel Noue, oder Newe Castell, Es ist auch gar ein schöne lustige Neüerbaute Kirch, darin fandt ich, Meines freundlichen Lieben Herrn vnnd Vetters seligen, Herrn Hanns Walthers von Hirnhaim Ritter, vnnd Obersten, Epitaphium oder Grabschrifft, In einem schönen Stein, sambt seiner bildtnuss außgehawen, man zaigt mir auch den orth darin er ligt, von dannen giengen wir etliche schöne gassen, vnnd die Statt auch zubesichtigen, kamen zu letst mit dem/von Dietrichstein in vnser Herberg, vnnd assen alda zu morgen. Nach dem morgen essen kam zu vnns Melchior Mayer, Seufried Meltzer, vnnd Hanns Schorer, der Herrn Fugger Factor zu Neapolis wolliche mit Inen ein Neapolitanischen wagen brachten, damit wir die Statt hin vnnd wider durch sehen, dan es sonst gar ein grosse gewaltige, vnnd weitleüffige Statt ist, vnnd vnns (die wir ohne dass müedt waren) söllichs zu Fueß zuuolbringen vnmüglich, wir fuehren auch vf söllichem Wagen, ausserhalb der Statt etlich gewaltige Pallatien vnnd Lustgärten zubesichtigen. Vnnd sahen erstlich der König von Neapolis Pallatium, vnnd Lusthauß, mit sambt schönen Garten, A rebosa real genant, darnach sahen wir widerumb ein gewaltigs

Closter S: Martin

Schloß: S: Elmo

S: Jacobs Kirchen

Epitaphium H: Hanns Walters

Pallatium vnd Lusthauß.

Pallatium vnnd lustgartten, gehört dem Marquis dell Vico zue, wellichs gleichwoll vonn wegen der Religion nicht einheimbs, sunnder Jm Frankhreich ist, auch Jme alle seine güetter vonn dem Khönig Confisciert, vnnd eingezogen worden, dise zwen jetzerzölte pläz, seindt ausserhalb der Statt, etwan ein Zimliche viertel teutsche meill wegs.

Den 15. May schickt vnns die Pollnische Pottschafft, widerumb einen Wagen, da-rinnen wir zu dem Vice re, Jn daß Pallatium fuehrende, sprachen Jme an, da wurdt vnns auch von Jm aller guetter vnnd genediger will erzaigt, wir hatten auch Recomendation Brief von der Römischen Khünigchen Mayestätt, auch von meinem genedigisten Herrn dem Cardinal von Augspurg, wellicher wir dermassen sehr genaigt sein, daz er vnns Pollita vnnd Passbrieff mittheylet, dardurch wir mit aller vnnserer Wöhr, vnnd Rüstung, auch Haab vnnd guett so wir bey vnns hetten, frey, sicher vnnd vnuerhindert, Jn der Statt Neaplis vnnd durch daz ganntz Khünigreych hin raisen mechten vnnd khündten, dan man sunst nur ein khleine anzahl gelts vnnd gelts werdt, auch allein die Burger so daz macht haben, einen aus dem lanndt zefüehren zuelasst, Er gab vnns auch ein fürschrifft an den Capitano zue Kayetha, daß er vnns solliche vergünstigung auch durchsehen lass, wellichs sunst selten geschicht, vnnd soll man für ein grosse ehr achten, Vnd daz alles wo wir sollich fürschrifft nicht gehabt, weren vnnser wöhr verwartet, vnnd wir all von dem Turckhen gefanngen worden, wie dan hernach volgen würdt, der Vice Re, so zue derselben Zeit vber daz Khünigreych Regiert, hiess Duca Juan dalcala Marques de Tariffa. Als wir von dem Vice re vnnd Pallatio khommen, fuehren wir zue der Pollnischen Pottschafft wellicher ein Bischoff von Posen zu Pollen war, vnnd hiess Adam Kunarski, redet lanng mit vnns, vnnd laystet vnns gar guette gesellschafft, hett vnns auch gern bey dem morgenmall behalten, so hetten wir aber selber etlich gäst, von dennen wir nicht ausbleiben khündten, die Jn vnnser Losament geladen, wir namen aber seiner Edlleuth einen mit vnns, vnnd laysteten Jme guette gesellschafft. Nachmittag besahen wir daz vnnderschloss, oder beuestigung, Castel nouo genandt, wellichs gar vest, vnnd hardt am Meer ligt, vnnd ligent biss Jn die 400 Spanier darinnen, Es hatt auch daz Ober

Nammen des Vice re

Castell nouo

Schloss mit dem

Schloß mit dem geschütz, ist wunder entſetzen, Man sagt auch es hab heimlich Erdtgäng von dem einen zu dem andern, wiewol söliches von wegen zimlicher ferne, auch grausamer höhe, nit woll möglich, Jn sölichem schloß fanden wir auch vil geschütz so baiden fürsten, als Churfürstlich Hertzog Hanns Friderich Lobseliger gedechtnus, vnnd Philips Landtgraffen zu Hessen, Zugehörig gewesen, Von dannen giengen wir an den Portt vnnd Hafen, wellicher gar gewaltig vnnd vest erbaut, vnnd woll zubesehen, Es stunden auch allerley Galion, vnnd ander Schiff Jn dem Portt, darunder etlich Niderlendische Nauy waren, Von Galleren war nichts sunderlichs da, dan sy all Jn Barbaria, wie obgehört abgefahren, Von dem Hafen vnnd Portt, giengen wir durch etliche andere schöne vnnd lustige gassen, so wir zuuor nicht besehen, vnnserm Losament zu.

Den 16: May zogen meine gesellen hinaus gehn Puzolla, alda vil seltzamer ding zubesehen, aber dieweil Jch bey dem Weststetter, gelt zuempfahen hett, blieb Jch alda, aß bey Jme zu morgen vnnd Nacht, vnnd giengen nachmittag Jn der Statt hin vnnd wider spacieren.

Den 17: Rüsteten wir vnns widerumb vff die Raiß, vnnd dingten ein Fregatten, die vnns vff Caÿetha zufüehren solt, sahen auch denselbigen tag vollendts die Statt hin vnnd wider.

Caÿetha

Den 18: May zogen wir zu morgens frue mit sambt dem tag, vff vnnser schiff, vnnd fuehren Jm Wetter dannen vff Caÿetha zu, welchen wir .60. Welsch oder .12. teütsch meill weegs hetten vnnd haben vnns Jn glaidt, Allexander von Zinzendorff Freyherr, Reinhardt Welser, Georg von Dietrichstein, vnnd Hanns Weststetter, der Fugger Factor, wir hetten auch vnnsere Fregata allein für vnns gedingt, daß vnnser Patron sunst khein guet nicht schiffen dorfft, wellichs vnnser groß glückh gewesen, wie hernach volgen würdt, Dan Zehen türckhischer Fusten, vff vnns halten, vnnd fiengent Zwo Fregata, so zu Napolis mit vnns außgefahren, vermainten wir weren Jn denselbigen, aber Gott hab lob, dieweil vnnser Fregata ring geladen, auch ein Zimlicher guetter Windt kam, zusambt daß wir .14. guetter starckher ruderer hetten, entrunnent wir Jnnen, Jn den Portt, vnnd Hafen Caÿetha, wir überstunden denselbigen tag ein grosse gefahr und noth, und hetten die Türckhen wo es Jnen gelungen, guete beüt, bey, und an uns gehabt, dis ver mainten auch wir würden zue Gäjetha (wie dan sunst breüchig) nit in die Statt gelassen, sunder müessten heraussen uf unser Fregata ligen, deshalben ist dieselbigen nacht, etwa zwo Stund vor tag, mit gewalt hinein in den Port fahrendt, und würdt ein grosser lermen in der Statt, und aufstigung, daß man auß etlichen Bollwerckhen zue jnen schoß, wir waren auch zue Napolis verkundtschafft worden, dan es alda vill gefangner Moren und Türckhen hat, so trugen meine gesellen groß guldene Ketten, derowegen es ist offtmals durch mich und andere gewarnet worden, Gäjetha ist sunst ein gewaltige veste Statt, und Port am Meer, hat sambt einem gewaltigen vesten Schloß, und ligen allzeit zwey fendlein Spanier darin, im Schloß ligt auch begraben, der Hertzog von Burbon in Franckreich, so die Schlacht vor Pauia im Thiergartten gethon hat, und darnach jn der eroberung Rom, am Stürmen erschossen worden, der Castellano welcher ein Spanier war, ließ uns alles durch und durch zaigen, dan er vor etlichen Jaren, vber meines Herrn Vatters Herrn Hanns Walthers von Hirnhaim seliger, Regiment, von 15. fendlein, so er jm Königreich Napolis hinein gefüert, under Haubtm. gewesen ist, der erzaigt uns auch gar vill Ehr, und erbott sich vill, dan wir an jne von dem Vicere, zue Napolis, Recomendation brieff, wie obermeldt, genommen hetten,

Den 19. May dingeten wir uns zue Gäjetha, sechen Roß Vecturer, die uns biß gehn Rom tragen solten, deshalben als wir zuer morgen suppen assen, namen wir von unserm gesellen, die uns so getreülich bis her, gerudert gehabt hetten, schmerzlich urlaub, sassen uf, und ritten uf Fundi zue, dahin wir noch 15. welsche, oder 3. teütsche meill hetten, da wir auß der Stat kamen, sachen wir die Türckhischen Fusten, die uns wider uf dem Meer suchten, doch von fernen so mans mit kainem geschütz reichen kundt, die hetten sich auch nichts zubesorgen, dan kain einzige gearmierte Galleren, in dem Königreich Napolis war, sunder alle mit der Armada in Barbaria gefahren,

Fundi

Den. 20. May

Den 20. May waren wir zu Fundi, frue auf, vnnd zogen auf das morgen-
Piperna — mall, gehn Piperna ligt von Fundi. 22. welscher oder. 3½ Teutscher meill
vnnd dieweill es zu Terracina gar ein gefehrlich, vnnd engen Paß hat, Stunden
wir Inn grossen sorgen, es wurden die vergangene nacht, etliche Türkhen
aus den Fusten außgestanden sein, vnnd vns einen Paß sperren, Dieweill
wir durchhin musten, deshalben aus ~~erzelter~~ ursach, verglichen wir vns,
daß Ich vnnd der von Sternberg, deß ~~Graffen Hoffmeister~~, auch mein
diener Jacob von Netz, vor an zogen, vnnd den Paß besichtigten, ob er sicher,
oder vnsicher were, Dan wir vermainten es were vill besser, einer oder
drey zu todt geschlagen, oder gefangen, dan all mit einander, Zu dem es
kheiner dem andern nicht het helffen khönnen, do hetten wir vns gäntzlich
entschlossen, auch vnsere Büchsen dermassen zugericht, vnnd ferttig gemacht,
daß wir vnns hindurch schiessen, oder darunder bleiben wolten, Zu dem daß
vnns der Graff, vnnd der von Marnsdorff, bey Iren Gräflichen vnnd Adel-
lichen Ehren, trawen, vnnd glauben, versprochen vnnd zugesagt, khein mühe, vleiß,
vnnd vncost, auch vncosten nit sparen, vnnd vns auf das ehist so Immer mög-
lich, wider ledig machen, dan sy zu Rom, nit allein bey den 3. Teutschen Car-
dinäl, als nemblich Trient, Augspurg, vnnd Costnitz anhalten wolten,
Sunder auch mit sambt Inen bey dem Babst solicitieren, damit sollichs auf
das ehist geschehe, Als wir nun zu sollichem Paß khamen, funden wir Inn sich-
er zu sein, deshalben wir eylendts zu ruckh ritten, damit sy auf das ehest
vnns nachrukhten, Dan wir die Fusten auf dem Meer, hin vnnd wider fahren
sahen, Es war auch zu Terracina aus den Flekhen, schier Iederman geflohen vnd
nam sy wunder, daß vnser so wenig als nemblich zehen Teutschen, vnnd hetten
Salmoneta — dürffen hindurch wagen, auf den abendt khamen wir Stract gehn Salmoneta
ligt von Piperna. 16. welscher, oder. 3. grosser Teutscher meill wegs.

Den 21. May waren wir morgens frue auf, khamen auf das morgenessen
Velitra — gehn Velitra, ligt von Salmoneta. 12. welsch, oder. 2½. Teutscher meill, Zu
Velitra hat man vns ein Hauß zaigt, daß dem König Herode, zugehörig ge-
wesen sein soll, auch darinnen gewonth, vnnd ist gleichwoll ein Antiquitet

vnnd schier gar zergangen, auch findt man noch darin vill alte [illegible] gemähl worden, Nach dem morgen essen zogen wir von Velitra, wellendts gehn Rom, dahin wir noch 20 Welsche, oder 4 Teütsche meill wegs hetten, wir waren auch von wegen grossen hitz, auch [illegible], zu dem daß wir böse Klepper hetten, die weder halten noch traben kündten, gar matt vnnd müed:

Rom :~

Den 22. Maÿ Rasteten wir zu Rom aus.

Den 23. Maÿ, welliches war am Sontag Exaudi, aß Ich mit meinem genedigsten Herrn dem Cardinal von Embs, Im deß Babsts Pallatio zu morgen, selbst zu abents mit meinem genedigsten Herrn, dem Cardinal von Augspurg, gessen haben, Dieweill auch aber Graf Gabriel von Embs, mit sein Im sein Quartier, gleichwoll auch Im deß Babsts Pallatio, [illegible], hetten wir darnach den denselbigen Nachmittag, daß Ich nicht woll zu dem Cardinal von Augspurg, khommen möcht, oder dürfft.

Den 24. Maÿ letzt Ich mich mit allen meinen guetten gesellen, vnnd Insonderheit mit dem Graffen von Arch, vnnd seinem Hoffmaister von Sternberg, dan er durch Frankhreich In Hispanien ziehen wolt, So zog Ich vf Venedig zu, vnnd [illegible] zu dem Teütschen Landt, der Graff vnnd Ich, lagen zu Rom Im einer Herberg, vnnd schieden vns fast von einander, Die guette Ehrliche Herren vnnd vom Adel, So mir zu Rom Iren guette gesellschafft gelaist, seindt diße nachgeschribene, Erstlich von deß Cardinals von Augspurg Hoff, Jerg Rechlinger, Jerg von Stinnenbach, [illegible] von Stotzingen. Von deß Cardinals von Embs Hoff, Erstlich Graff Gabriel von Embs, des Cardinals Bruder, Jerg Balthasar von Ramschwag, welchem Ich einen Wöhr geschenkt, Hans von Freyberg, welchem Ich auch einen Klepper geschenkt, Hans Wilhelm von Schön, Allexander Jörghard von Zinzendorff, Ist gleichwoll auch an demselbigen Hoff, Aber er nam von mir zu Cajeta vrlaub, vnnd zog widerumb mit anderen gueten gesellen, seinen geschefften nach, vf Neapolis zu.

Den 25. Maÿ, nam Ich vormittag von meinem genedigsten Herrn dem Cardinal von Augspurg mein

hen Urlaub, nam meinen abschidt, wollicher mir auch Recommendation brieff,
an den Guardian von Jherusalem, genedigclich mitgetheilt, derselben Jch
auch zum höchsten, vnnd besten gedanckht hab, von dannen gieng Jch Jnn
des von Mansfeldts herberg, alda der Graff, vnnd sein hoffmeister,
der von Sternberg auch erschin, also assen wir zum letzte miteinander,
zu nachten, dan wir zu beeder seitz, einen lanngen weg zuvollbringen vorhat-
ten, nach dem morgenmall als wir trawrig von einander schieden, das sein der
von Mansfeldt vnnd Jch ußt, vnnd zogen uf Ancona zu, vnnd kamen die
Remana — ersten Nacht zu einem Stättlein Remana genant, ligt von Rom .20. welsch
oder .4. teutsche meill, wir khamen gar spatt, schier .2. Stund Jn der Nacht,
Jnn daß losament, Es kam auch die sellig nacht ein gar groß erschröckhen-
lich wetter vnnd wehrt biß Jnn den tag, vnnd nicht lenger,

Den 26: May Ritten wir biß gehn Bürgette, uf 8 morgenmall, ligt
Bürgette — von Remana .10. welsch, oder .2. teutscher meill, Jst ein paß, vnnd alt zer-
brochen Stättlein, gehört dem Duca Ottavio Farnese, Hertzog zu Parma
vnnd Placentz zu, aber sunst ligt es Jnn Bapsthumb, Uff die nacht zogen
Narin — wir Jnn ein Statt Narin genant, ligt von Bürgette .15. welsch, oder .3.
teutsche meill weegs, alda nam Jch von dem von Mansfeldt urlaub, zwi-
schen Bürgetten vnnd Narin, seindt wir über die Tyber gefahren, auch durch
ntriculi — ein Stättlein zogen, Untricüli genant,

Spoleta — Den 27: May zogen wir uf 8 morgenmall gehn Spoleta, ligt von Narin
18 welsch, oder .3½. teutsche meill weegs, Jst Bäpstisch, auch ein feine zim-
liche grosse Statt, zwischen Narin vnnd Spoleta, ligendt dise zwey Stättlein
olacipelle — Colacipelle uf einem hohen berg, Terrina ein feine vnnd zimliche grosse Statt
errina — darbey seindt wir über ein brugkh, vnnd [illegible] war sehr gemachten, das
wasser heyst Lanegra, dise Statt vnnd Stättlein, gehörendt alle dem Bapst
à Camera — zu, uf den abendt ritten wir vollendts zu einem Stättlein, à Camera genant,
wir lagen gleichwoll vor dem Stättlein Jnn einem Wirtshauß, à Camera
ligt von Spoleta, 12. welsch, oder .2½. teutscher meill

La Mütscha — Den 28: May zogen wir uf 8 morgenmall, Jnn ein Stättlein La Mütscha
genant, gehört dem Bapst zu, vnnd ligt von Camera .16. welsch, oder .3. gros-
ser teutscher meill weegs, zwischen Camera vnnd La Mütscha, Jst ein Clauß

vnnd ein fleckh darbey haist Vera Vaulle entspringt ein Wasser daselbst, La Ricuthe genant, Weiter ein Stättlein haben wir zu Rechten handt ligen lassen, haist La Ficue de Fagerra, Weiter ein Stettlein zur linckhen handt, vf einem Berg, Bell fort genant, Ist alles Bäpstisch, vf den Abent zogen wir vollendt gehn Tollentina ligt von La Mutscha .15. Welscher oder .3. Teutscher meill, gehört dem Bapst zu, vnnd Ist ein zimliche feine Statt, Es kham auch dahin deß Cardinals Farnese Schwester, vnnd blieb alda vber nacht,

Den 29: Maij waren wir zu morgen frue vff, vnnd ritten vf dz morgenmall gehn Maria de Sant Loreta ligt von Tollentina .20. Welscher oder vier Teutscher meill, Es Ist gar ein lustiger vnnd zimlich vester fleckh, ligt vf einem Berg, vnnd sicht man gar fern In das Adriatisch oder Venedisch Meer, Es Ist auch ein grosse Walfarth dahin, vnnd dieweill Ich eben vf den Pfingst abendt dahin kham, auch vill volckhs sich zu der Walfarth versamblet, gieng Ich von Wunders wegen In die Kirchen, vnnd sahe alda vill seltzams dings vnd Ceremonien, Es war auch der Zeit gar vnsicher vmb Loreto, von wegen der Türckhischen Fusten, dan die Bürger etlich nacht In der Rüstung, vf den Wachten gestanden, Zwischen Tollentino vnnd Loreta, ligendt dise hernachbenante Stättlein, Montemilon, Montesche, Cingula, alda seindt wir auch ein wasser geritten, Potentia genant, Mer ein Stättlein, Monte de Sant Maria Casscavet genant, Mer ein Stättlein zu nechst bey Loreto, ligt vf einem schönen Berg, Racanata genant, vf den Abent zog Ich vollendts biß gehn Ancona, ligt von Loreto .15. Welscher, oder .3. Teutscher meill, vnnd ist ein grosse gewaltige vnnd veste Statt, vnnd Schloß, sambt einem treffenlichen Hafen, vnnd Port, vnnd es seindt allerley Nation dar, fürnemlich von Türckhen, Juden, vnnd Griechen, vnnd gehört mit sambt einer grossen Landtschafft, dem Bapst zu, vnnd hat dz landt den Namen darvon, daß man dz Anconitaner landt nennet, Zu Ancona schickht Ich die .3. Pferdt so Ich zu Rom gelehnet, bey dem Botten so mit vnns zu fuß gelauffen widerumb zu ruckh, must darvon geben .9. Cronen, vnnd darzu der Zehren, vnnd schenckht dem Jungen so sy widerumb zu ruckh ritt, .3. Julier, Von Rom auß biß gehn Ancona, gehört dz landt alles dem Bapst zu, vnnd ist ein rauher harter bürgiger weeg.

Den .30. Maij,

Vera Vaulle

La Ficue de Fagera

Bell fort

Tollentina

Maria de Sant Loreta

Montemilon

Montesche

Cingula

Monte de San

Maria Cascha

Vera Raconna

Ancona

Den 30: May wellicher war der Heylligen Pfingsttag, saß Ich nach dem
morgenmall uf daß Meer, Vorhabens uf derselben Frigata, uf Venedig zu
fahren, Es saßen auch etlich Niderlender, Vnnd sonst allerley gesindt mit
Synagaya — mir uf, kamen erstlich zu einer Statt Synagaya genant, ligt von Ancona
20. welscher, oder. 4. teutscher meill, Weitter khamen wir zu einer Statt
Fano — Fano genant, ist ein vester, Vnnd ligt. 15. welsch, oder. 3. teutsch meill, von Sy-
nagaya, Wir waren woll Vorhabens denselbigen abent, gehn Pesara zukhom-
men, Aber von wegen daß der Windt nicht gueth, möchten wirs nicht erraich-
en, sunder bleiben vber nacht uf dem Meer,

Den 31: May zu morgens frue kamen wir zu Pesara an, wellichs ein
Pesara — veste, vnnd ziemliche grosse Statt ist, Vnnd ligt von Fano 5. welsch oder. 1.
teutsche meill, dise. 3. nacheinander genante Stätt, gehörendt alle dem Her-
tzogen von Vrbin zu, zu Pesara stunden wir In dem Portt ab, besichtigten die
Statt, vnnd veste durch vnnd durch, assen auch daselbst zu morgen, vnnd
liess vnns der Stattehalter guette gesellschafft laysten, Nachmittag
vngeuerlich vmb. 2. vhr, sassen wir widerumb uf, vnnd fuehren wider.
Rimola — vmb forth, khamen erstlich zu einer grossen Statt, Rimola genant, gehört
dem Babst zu, vnnd ligt von Pesara. 25. welscher oder. 5. teutscher meill, alda
stunden die Niderlender von vnns ab, wir aber fuehren forth In ein anndern
Zizinnadigo — Portt, vnnd flekhen, Zizinnadigo genant, gehört auch dem Babst zu, vnnd ligt
von Rimola. 15. welscher, oder. 3. teutscher meill, wir bleiben auch alda In dem
Haffen, vnnd uf vnnser Frigata, vber nacht, ,

Junius:

Den 1. Junij als wir guetten windt kriegten, fuehren wir zwo stundt
Rauenna — vor tags, widerumb forth, vnnd kamen erstlich zu einer Statt Rauenna
genant, gehört auch dem Babst zu, vnnd ligt von Zizinnadigo. 20. welscher
oder. 4. teutscher meill, die Statt ligt gleichwoll nit gar an dem Meer, sunder
A: Primar — etwa ein wenig darvon, von dannen sahen wir ein Portt, A: Primar genant,
ligt von Rauenna. 18. welscher, oder. 3½. teutscher meill, vnnd gehört dem
Hertzogen von Ferrar zu, fürters khamen wir zu einem anndern Portt Ma-
Manefar — nefar genant, ligt von A: Primar, 10 welscher, oder. 2. teutscher meill, Ist
Olano — auch Ferrarisch, Nun khamen wir zu einem Portt Olano genant, ligt von

Manifar 15 Welscher oder 3 Teutscher meill, Ist auch Römerisch, vnnd kummen an disen .2. orthen, alß nemblich A: Primar, vnnd Olano, kerren vnm von der Pfaw, Jnn dz Adriatisch oder Venedisch Meer, wir hetten auch bey föl licher forth kamen, weiß ist dz es mer gar still war, vnnd wir nicht fort mochten khommen. Nachmittag aber erhueb sich ein grausamer starkher Windt, der vnns Jnn wenig stunden einen weiten weeg, fürwerts trib, vnnd khamen erstlich zu einem Port, Goro genant, Ist auch Römerisch, ligt von Olano 18 Welscher oder 3½ Teutscher meill, von dannen kamen wir zu einem andern Port, Farnase genant, Ist Venedisch, vnnd ligt von Goro 18 Welscher, oder 3½ Teutscher meill, mit fort von disem Port kham ein groß wetter an vnns, von donner vnnd blitzen, auch groß vom Regen, vnnd Sturm windt, daß wir ankhern musten, dan wir truegen sorg der windt möcht dz Schiff vber ein hauffen werffen, funden zu allem glückh, an demselbigen orth grundt, daß wir ankhern khunden, mein Jung waß so verzagt, daß er Jnn Nam, sich Jnn ein Loch verschlieff, vnnd kham nimmer herfür, biß dz wetter ein Endt hett, Nach demselbigen zogen wir die ankher, vnnd segelten widerumb forth, biß gehn Chiosa, dahin kamen wir mit der Sonnen Nidergang, an den Canaal, Dieweill es aber begundt finster zuwerden, fuehren wir Jnn dem Canaal biß ein Landt, vnnd muesten an einem kleinen Stückh weegs, Etwa ein halbe Teutsche meill, Jnner den 5 Stundt, mit grosser müehe vnnd Arbeit fahren, wiewoll es nicht sonders gfehrlich, dan wir schon ab dem hohen Meer, Jnn einem engen vnnd seichten Canaal waren, khamen also etwan vmb Mitternacht zu Chiosa an, Ist ein schöne Statt vnnd hat Canal, Ist auch erbawet schier wie Venedig, ligt Farnosa davon 20 Welscher, oder 4 Teutscher meill, Als wir da ankhamen, fuerth mich vnnser Patron, Jnn ein guett Losament, alda wir woll gotractiert worden, gab vnns auch guette ligerstatt, vnnd Cammer ein, Deßhalben wir woll außrasteten, Zu Chiosa khumbt widerumb von der Pfaw ein Arm Jnn daß Meer etc.

Portt Goro

Portt Farnass

Chiosa

Den 2. Junij als wir woll außgerastet hetten, besahe Ich vormittag, etlich Kirchen vnnd die Statt, wellichs zimlich woll zubesehen ist, dan es ein schöne Statt vnnd Port, ligt Jnn dem Meer, schier wie Venedig, gehört auch den Venedigern den Venedigern zů, als wir nun sollches alles gesehen, giengen wir in vnnser Losament, vnnd assen zů morgen, dingten ein Schiff mit .7. ruder, vnnd fůhrendt vollendt gehn Venedig, kamen dahin zwischen .3. vnd .4. Vhren, nachmittag, kheret ein bey dem Weissen Löwen, der würdt so zů derselbigen zeit darinnen war, hieß Peter Roth, vnnd war er mit sambt seiner haußfrau beyde von Vlm bürttig, zů Venedig bin Ich bliben, von dem .7. Junij, biß vf den .24. Julij, vnnd hab alda gesehen, wie hernachvolgt,

Venedig

Erstlich den .8. Junij zog Ich mit meinem gesellen, Hanibal Richter von Regenspurg, zů Büchel, auch vnnserm Wierthen, mit sambt einem Teutschen, so vnns alle sach zů Venedig zeiget (der ware Bartholome genant) hinaus gehn Murano Ist ein Stättlein ligt auch Im Meer, zů nechst bey Venedig, vnnd ist von wegen deß schönen glaßwerckhs, so alda gemacht würdt, in menigkhlichen weit berüembt, vnnd bekhandt, daselbst erstlichen ein ganntz Christall gläsin Schiff, acht Span lanng, vnnd acht Span breit, vnnd etwa eines tisch hoch, Mer sahen wir ein Christall gläsin Vogelhauß, oder Kefich, Auch ein Christall gläsin Orgel, zůdem sahen wir ein lustigs Sommerhauß, gehört einem Venetianischen Edelman zů, zum dritten sahen wir alda, ein lustig Pallatium, mit einem gar trefflichen schönen garten, darinn ein Lorbaum, vnnd war der Tisch, die Bänk, vnnd Börd, alles von Marmelstein gemacht, vnnd gehört sollches hauß einem Aduocaten zů. Weiter sahen wir ein Closter Im dem Meer, zwischen Venedig vnnd Murano ligendt, mit einer gar schönen Kirchen, schier alles von Marmelstein, daß Closter haist S. Michel, vnnd soll ein Welsche Cortisanerin gestifft vnnd gebawet haben, Weiter sahen wir zů Venedig ein Closter, darinn vill Venedische Hertzogen begraben ligen, daß Closter würdt S. Johann vnnd Paul genant, Ist auch gar ein trefflichs schöne Kirch, vor der Kirchen ist ein Man vf einem Pferdt, alles von glockhen speyß gegossen, soll die bildnuß sein, deß Signor Bartholomeo Coyongi, welliches ein trefflicher, weitberüembter, vnnd streitbarer Haüptman gewesen, vnnd hat den Venedigern getreulich gedient, vnnd zů dem mehrern thayl all die fürnembste Stett, so offtermelte Venediger Im Lombardia, vnnd Italia habendt, überkhommen, eingenommen vnnd gewunnen, Von dannen zogen wir lenngs durch die Statt, vnnd kamen zů einem Closter, auch Im dem Meer ligendt.

Murano

Closter S. Michael.

S. Johann vnd Paul:

recht gegen S: Marxen Pallatio vber, Die S: Jergen genant, solliches Clo- S: Jorg
sters geleichen, von wegen der lustigen gelegenheit, auch trefflichen vnnd zier-
lichen gebewes, zu sambt den schönen lustgärtten, so darbey vnnd darzue gehörent,
hab Jch mein tag nit gesehen, dan es frey Jm dem Meer, vnnd allein Jn einer
Jnsell ligt, solliches wie erzelt, haben wir alles vff einen, Es ist den 8. tag
Junij . gesehen, dan Jch darnach nit auß meiner Herberg khommen, von wegen
daß Jch außgerastet, vnnd mich anderst geklaidt hab.

Den 9. Junij sahe Jch dise nachbenante orth, vnnd erstlich S: Marxen Kirchen S: Marx Kirchen
darnach giengen wir vff den turn, alda vbersahen wir die gantze Statt,
vnnd weit hinaus vff daß Meer, man khan auch vff, sollichen S: Marxen thurn
reitten, Jst aber von außwendig darfür nicht anzusehen, dan er einen von we-
gen der höhe, gar eng zusein gedunckht, von dannen giengen wir Jm deß Her-
tzogen Pallatium, welliches von wegen gewaltigen vnnd köstlichen Stain-
werckhs, auch vergulten taffler, köstlichen alterzeygen, auch sonst ann-
dern gemahlwerckh, vff daß herrlichst gebawt ist, fürters giengen wir Jn
die Müntz, sahen da Jhren schatz, vnnd groß häuffen gelt, so täglich gemüntzt Müntz
werden, Jm Summa waß da für ein schatz ist, vnnd gemüntzt würdt, Jst vn-
glaublich daruon zuschreiben, Von dannen giengen wir Jn daß Arsenal, wel- Arsenal
liches daß aller wunderlichest vnnd mechtigest, dinng, nit allein zu Venedig, Son-
der wie Jch glaub Jn aller welt, zusehen ist, dan Jn sollichem Arsenal biß
Jn die 200. Galleren, mit sambt aller Jhrer zugehör, auch Jnnerhalb der
Sebaten vnnd Stauen gefunden werden, zu sambt einem grossen hauffen ge-
schütz, daß den so dickh vff einander ligt, daß mans nicht zellen khan, werden
auch täglich Je lenger Je mehr, gegossen, so findt man Jn sollichem Arse-
nal, vnnd Zeughauß Jn Jhren Rüstcammern, an Harnisch, Sturmhauben,
Haggen büchse vnnd lange wehr, biß vff die viertzig tausent Personnen
Rüstung, Jm Summa waß sunst für allerlay zeuche Schiff, Galleren, Ruder,
Säyller zu den Schiffen, Segel, alle tag gemacht würdt, Jst vnglaublich
zuschreiben, dan wie mir angezaigt worden, so arbeiten tag für tag, biß
Jn die fünffzehenhundert Personnen darinnen, Ob dem also khan Jch nit
gründlich wissen,

Closter S: Sepulchro

gründtlich wiſſen, dan Jch die Perſonen, wie ſunſt anderſt auch nit abgeholt hab, Weiter giengen wir von dem Arßinal Jn ein Nonnen Closter zu S: Sepulchro genant, soll aber dz grab Christi Jhesu sein gemacht, wie dz zu Jherusalem, aber wie Jch widerumb von dem Heyligen Landt khomen bin, hab Jch es noch einmall besehen, aber ist dem zu Jherusalem, bey weittem nicht gleich, sonder weit fehl

Pilger Proceßion

Den 10. Junij was eben vnsers Herrn Fronleichnamstag, giengen wir Pilgrum alle, dieweill vnser derselbigen Zeit zu Venedig waren, vnd vorhabens zu dem Heyligen Landt zuraißen, mit dem Hertzogen vnd Rath Jn der Proceßion, vnd giengen Jch vnd mein gesell Hanibal Richter, mit sambt vnsern Zweyen Dienern, Jn vnsern Pilgern Clayderen, vnd het ein Jeder ein weiße brinnende wax Kertzen Jn der Handt, vnd giengen Je einer nach dem anderen, mit einem Rathsherren, vnd giengen die Pilgrum oben an, Jch hab ehe schon zumelden, der erst Pilgrum, gieng mit deß vorigen Hertzogs seligen Sohn, von geschlecht ein Priuli, Jst deß Jetzigen Hertzogs Bruder gewesen, Hanibal Richter gieng mit einem Rathsherren nach mich, vnd so fort an, dan dieweill es Regen wetter war, giengen wir nur Jn dem Pallatio vmb, Jst sunst der brauch daß man vmb S: Marco Blatz gehet, als nun die Proceßion ein endt het, Raichten wir alle nacheinander die Handt, wellicher auch Jeden derzeit einen Jeden andern vill glückh vnd Hayl, auf die Raiß wunschet, nach dem allem zog ein Jeder seinem Losament zu.

wie die Pilger mit dem Patron gehandlet

Den 11. Junij fiengen wir an mit dem Herrn Lothaferi, auch mit dem Patron zu sambt dem Schreiber, vber die Nauen, der Herr Lomaro vnser raiß halben zuhandlen, vnd het gewerth biß auf den 23. Junij, biß wir mit der Herrschafft von Venedig, auch dem Herrn Lomaro, mit sambt dem Patron vnd Schreiber, vber sein Nauen, vber ains khomen seindt, vnd vns verglichen habent, vnd muest Jeder geben von Venedig auß, biß gehn Jaffa, vnd von dan biß widerumb gehn Venedig, für daß fuehrlohn, Viertzig Venetianischer Cronnen, also dz Jch für mich vnd meinen Diener bezalt, Achtzig Cronnen, vnd darnach darzu, wellicher an deß Patrons Taffel essen wolt, muest alle Monat geben Sechs Cronnen, also dz mir zu handt meinen Diener, für die Taffel ~~betraft~~ zwölf Cronen &c.

Den 14. Junij sahe Jch gar ein schöns, vnnd woll erbautes Pallatium, gehört dem Patriarchen von Aquileia zue, haist Signor Grimani, auch sahen wir sunst bey einem Venetianischen Khaufherrn Signor Vincentio Deüchen genant, vill seltzamer Antiquitet, vnnd vill auch allerlay sachen, die zu beschreiben ohne vonnöthen.

Den 15. Junij sahen wir dise nachbenante orth, Erstlichen giengen wir zum eines Venetianischen gentil home, oder Edlmans hauss, Signor Carlo de la Scherze genant, vnnd sahen darin einen Tisch, von Holtz Eban gemacht, vnnd allenthalb mit Silberin eingelegten stuckhen geziert, von alten figuren vnnd Antiquiteten, so vom anfang der welt biss vf Christum, vnnd der Apostel Zeit, Jn beden Testamenten sich begeben, vnnd zugetragen hat, Mer sahen wir daselbst ein gantz Christallens trüchlein, mit Edel gestain, Goldt, vnnd Silber, vf dass aller Kostlichest eingefast, weitter sahen wir auch ein Statt vnnd Schauspill, von Venetianischer Perlenmueter, (welliche von allerlay farben) gemacht waren, Von dannen sassen wir vf ein Gondel, oder klains Schifflein, vnnd fuehrendt dem rechten hohen Meer zue, zu dem Schloss vnnd veste, Castell novo genant, alda ligendt zwey schlösser gegen einander vber, vnnd gehet ein Canal darzwischen durch, vnnd ist dz ein schloss, dass Jetzunder bewacht werden, gegen dem Meer hinaus starckh gar vest, aber gegen der Statt nit, (dan es die Herrn, dz sy es also erbauet gewöllt,) dan es vnder Jnen, bey verlust leibs vnnd guets, hart verbotten, dz Khainer solliches zubauen meldung thuen soll, vnnd geschicht allain aus diser vrsach, dass sy forchten, wie es verrathen vnnd eingenommen, würde Jhr Statt leichtlich daraus zubezwingen sein, Von dannen fuehren wir fortters durch ein Canal hinaus, biss vf dz hoch Meer, Weiwill aber der Windt etwass gross war, vnnd dz gewell hoch giengt, auch vnnser Schifflein klain, muesten wir derhalben fluchs, wider vmbwenden, vnnd fuehren zu einem Closter, S: Lyon genant, aber hat es herinnen ainen Brunnen, darin gar guet wasser, welliches etlich Monat lang, dz es nicht schmeckhendt wiurdt, vf den Schiffen bleibt, vnnd wir es selbers, biss in Cypern mit vns gefuert, vnnd vnns nit schmeckhendt worden.

Closter S: Lyon

Den 24. Junij

Malamocka

Den 24. Junÿ, fuehren wir hinaus gehn Malamocka, ist ein flöckh vnnd ~~dorff~~ darbeÿ, ligt von Venedig. 5 welsch oder .j. teütsche meill, alda stunden vnnser Nauen wellche wir besichtigten, vnnd warde ein treffliche gewaltige Naua, würdt ~~la~~ Naua, Cornera naua genant,

Nam der Nauen,

Den 29. Junÿ bin Ich die gantze Statt Venedig, mit zweien Knechten, Rings weiss Inn .4. Stunden vmbgefahren, Es kham auch denselbigen Abent ein gross erschreckhenlich wetter, darob die leüth sehr erschrackhen, vnnd forchtsam würden, dan ein Münch, wellicher auch deshalben Inn gefenngkhnus eingezogen vnnd gelegt worden, liess sich freuenlicher weiss vernemen, Es sollte die Statt vff sollichen tag, durch Erdtbidem vnnd vngestüme dess Mörs, vndergehen, dieweill aber er der Ausspruch gelogen, sagt man allenthalben, man würdt In henckhen, oder aber Inn ewigen gefangkhnus Condemniern, wellichs vnnder denen beden, Ime widerfahren, ist mir vnbewüsst,

Julius :~

Den 3. Julÿ dieweill es so grausam hizig, zog Ich mit sambt dem Jacoben, vnnd meinen Jungen hinaus vff S: Kirch Mor Marieren, wusch vnnd badet mich daselbst,

Den 11. Julÿ fuehr Ich widerumb aus Marieren, vnnd sahe dise nachgeschribene ding, Erstlich fuehren wir vber den grossen Canaal, Inn ein Vorstatt, A: la Zuecca genant, ligt gegen S: Marx platz vber, alda sahe Ich ein schön pallazium, mit vilen schönen Studiolen, mit allerleÿ Antiquiteten vnnd Clainoter geziert, auch ein Lustgartt darbeÿ, gehört einem Edelman zu, vnnd ist von dem geschlecht Cornaro, vnnd ein Stumm, deshalben er Signor Cornaro muto genant würdt, weitter sahe Ich noch zween grosse, vnnd treffenlich schön Lustgärtten, darin man ficht, Spilt, vnnd von allerleÿ Musicen, auch mit andern sachen Kurtzweill treiben, vnnd Ist der ain besonnderheit mit schönen Lusthausern woll erbaut, vnnd gehörendt beÿde, zweÿen Venetischen Magnifico zu, doch seindt sÿ vmb Järliche Zinnss andern leüthen verlihen, Sunst hab Ich zu Venedig vill, vnnd allerleÿ sachen gesehen, wellichs so Ich es alles beschreiben wollte, braüchte Ich woll ein besonnders Buech darzu, Also hab

A: la Zuecca

Ich durch hilff, Gnadt, vnnd schickhung Gottes des allmechtigen, mein fürgenomene Raiß durch Italiam, von dem 26. tag Martzy an, deß. 1563. Jars, biß vf den 24. July desselben Jars, zu sambt dz Ich die selbige zeit, zu Venedig. 4. wuchen vnnd. 3. tag still gelegen, glückhlich vnnd woll volbracht, Demselbigen sey lob, preyß, ehr, vnnd danckh, von ewigkeit, zu ewigkeit

Amen.

Namen etlicher Herrn vnnd vom Adel auch andern guotter Ehrlicher Leith, so mir die. 4. wuchen vnnd. 3 tag, die Ich zu Venedig still gelegen, guotte Ehrliche fründt, vnnd gesellschafft, erzaigt vnnd beweist haben.

Erstlich Allexander von der Schollenburg,
Jacob von der Schollenburg deß Obersten Bruoder,
Dieterich von Hardenberg ein Braunschweiger,
Hainrich von der Lühe, ein Meckhelburger,
Caspar von Münckhwitz, vf Trena, der Jünger, ein Meißner,
Hanns Braunschweig,
Andreas Haller, von Hallerstein, ein Nürnberger,
Melchior Pfister von Augspurg,
Jorg Sommer von Nürnberg
Dieterich von Schwerin, ein Pommer,
Vnnd sunst vill andere guotte Ehrliche gesellen, so täglich zu vnns von Padua heruber guote gesellschafft zu laisten, gefahren vnnd khommen seindt, vnnd Im sonderheit einer, von einem gar guotten geschlecht, auß dem Landt zu Bayern, Bonifaci Hainzer genandt.

FINIS.

Die Rayß zue dem Hayligen Landt Anno 1563. den 24 July.

In dem Namen der Hayligen vnnd vnzertheylten Dreyfaltigkheyt Gottes Amen.

Auff den 24: July anno 1563. vngeuerlich zwischen aylff vnnd 12 Vhren nachmittag, seindt wir zu Venedig bey dem Weissen Löwen, alda Ich dan zu Herberg gelegen, Inn ein Barckh gesessen, vnnd mit sambt Hanibal Richter von Vor, ferrer auch vnnsern beyden Dienern, als nemblich Pecter Hertzog von Vals bey Würtzburg, vnnd Jacob Schnier von Metz genant, nach vnnser Pilger Naven, wellche vor Castell novo (vngeuerlich 7 welsche, oder 1½ teutsche meill, von Venedig daraussen gestanden) abgefahren, vnnd haben vns biß vf die Naven daß glait geben, allegander von der Schellenberch, Dietterich von Hardenbach, Dietterich von der Scheren, Jorg Sommer von Nürnberg, Cunderat Haller von Hallerstein, auch von Nürnberg, Mayster Hanns Robin, ein Niderlendischer Doctor, Jörgen Wibingers meines Schaffherrn Diener, vnnd mein Jung Hanns Müller genant, Gott der allmechtig verleihe vnns ein glückhliche, ab, vnnd Pilger farth, auch ein frölichs widerkunfft, Die Naven darauf wir gesessen, die gehört einem grossen Venedigischen Magnifico zu, Signor Francisco Cornaro genant, der Patron vnnd der Naven, so mit vnns gefahren, vnnd darnach Inn Cipro, Dieweil er zu dem Hayligen Landt gewesen, gestorben, hieß Messer Nicola Sant Marite, der obrist schreiber vber die Naven, der darnach an seiner statt Patron worden ist, hieß Messer Hieronimo Fabiol de Fontenibile, Es wurdt auch vf die Naven ein Fändlein Soldaten, vnnd zue einer Guardien, die mit vnns biß Inn Cipern gefahren, jr letzt Ir Hauptman hieß Signor Francisco Padella, ein Sicillianer, der sonderlich, Messer Anthoni Nicola de Signaga, vnnder dem Fendlein, seindt gewesen, fünff bürtliche leuth. Als nemlich ain Dischgant, das ist der Velderwäybell, vndt vier Cavall, das ist Magnaifer Mahe seindt mit vns gefaren, fünff Junge Magnifico, der erst Signor, Fantin Cornaro ein reicher Junger Herr, ist in Cypro gestorben, der ander Vincentz Dieto, der Drit Zacharia Banao, der viert Malatesta, dise vier seindt nicht weitter mit vns, als in Cypern gefaren, vndt aldo vnser erwartet, vndt die dray widerumb mit vnns herauß gefarn, der fünfft ist ain Pellegrin worden, vndt mit vns zu dem heiligen Landt zogen, auch. Eber hab ich widerumb frisch vndt gesundt zu Venedig mit vns ankommen, heist Signor Magnifico, Angelo de Canno, ein fromer aufrichtiger vndt Ehrenförchtiger Man, der gar vil freundtschaft mit mir gehabt hat, vndt ainem ziemlichen ersten alter, als nemlich vmb oder vber die Viertzig Jahr.

Den 25 Julij welcher war auch ain Suntag, vndt vf den heiligen Zwelfbotten S. Jacobs tag, ist mein Jung wider zu mir von Venedig auß, auf die Nauen kamen, mit sampt dem Jörg Römer von Nürnberg, vndt dem [illegible] des von Hardenbergs Reitknecht, vndt haben vnnß vns verlaub genomen, vndt hat ich sunderheit mein Jung sich wol gehalt, so er hat nur ihm von mir abschaiden, dann ich Jn widerumb anheimbs, in das Teutschlandt geschickt hab, vndt nur ainen diener auf mir behalten,

Wir haben auch die selbige nachtzuuor, vndt den selben tag vndt nacht, gar grossen Sturmwindt gehabt, daruon sein das viel Pillgramm kranck worden, man gesehen, vnser Nauen an anckern gestanden, aber (: Gott hab lob :) vnter vns keinen gehabt, Es ist auch auf selben tag vnser schreiber vber die Nauen, mit sampt zwayen Jungen Magnifico (: oben gemelt :) zu vns auf die Nauen komen.

Den 26. Julij

Den 26 Julij, ungefährlich zwischen zwey undt 3. Uhr, nach mittag, ist der Oberst oder Wachtmaister, über Famagosta in Cypern, mit sambt seinem weib undt Kindern, als Nemblich einem Sohn uns vierzehen Jahr, zwaye Döchtern, die eine gewachsen, die ander ein Maidlin uns vier Jahr, die auch in Cypern (: dieweil wir alda gelegen) gestorben. Der Oberst oder Wachtmaister hieß Signor Magnifico Nicolaus Gabriel, ein frölicher frommer alter herr, ungefährlich zwischen Sechtzig undt Sibentzig Jahren. Er mußt dreij Jahr zu Cypern bleiben, dann die Venetianer besetzen alle dreij Jahr ihr Ämpter, durch all ihr Landt undt Stät. Es kam auch mit ihm der Capitano über die Soldaten, von nun commandant. Zu letzlichest schossen die Stucken alle loß. Undt ließ man erstlich das grosse stuck abgehen, zogen darnach die Ancker, undt Rustetten uns zu der fart, hielten also nach dem alten, zu dem Nahmen Gottes allmechtigen, die Segel fallen, undt fliegen. Undt fuhren also mit zimlichem windt, zu abendts ungefährlich umb 6. 7 Uhr, darnach, gegen der nacht, würdt der windt ie länger je stärcker. Deßhalben wir Venedig zeitlich auß dem gesicht, undt augen verloren.

Venedig aus dem gesicht verloren.

Den 27 Julij, zu morgen, haben wir auch zimlichen windt gehabt. Nach mittag aber, ist es schier gar still undt Calma geworden, umb mitnacht hat sich ein grosser windt erhebt undt gewehet, biß vor den mittag des 28. Julij. Mehr haben wir uf solchen tag, uf die lincken handt ein Stat gesehen, liegt in Istria, Mandolina genant.

Mandolina

Den 28 Julij ungefährlich zwischen 12 undt 1. Uhr, nach mittag, haben wir uf die rechten handt, den Berg undt Schloß, auch den Port, Ancona gesehen. Wir haben gar grossen windt, aber nur halb, deßhalben wir

Ancona

laſſen müeſſen, Auch haben wir auf ſolchen nach-mittag den berg vnndt kirchen, Sancto Maria de Loreto ge-ſehen, Auch darhinter ein Stättlein Reconnata, alles auf der Rechten handt, Auf die linken aber, ſahen wir das Gebürg, Sclauonia, oder windiſch landt, Jn der-ſelben nacht, kam gar ein groſſer grauſamer Sturm-windt, wehret bis auf den tag den 29 Julij,

S. Maria de Loreto:
Reconnata
Gebürg Sclauonia:
Sturmwind

Den 29 Julij zu morgens frue, haben wir auf der Rechten handt, das Apruzer Gebürg, welliches ſehr hoch, geſehen, vnndt vmb den Mittag das Gebürg, in Apulia, Es iſt auch auf ſolche zeit, der grauſam Sturmwindt ein wenig gelegen, vnndt haben darnach ziemlichen guten windt gehabt. Es haben ſich auch bis in die zwölf oder 14 Dolphin laſſen ſehen, gleich nach dem Morgen-eſſen, vngeuerlich vmb 11 Uhr, ſindt zu nächſt an das Schiff kummen, vnndt vnter dem Schiff hindurch, von diſem Sturm ſindt vill der Pellegrin vnndt Soldaten kranck worden, aber vns Viern, Got dem herrn ſey lob vnd danck, nichts geſchadt, auf den abendt haben wir ein Inſel, auf der linken handt geſehen, S: Andrea ge-nant, iſt ein Cloſter, gehört den Venedigern zu, Auf die nacht iſt widerumb ein groſſer windt kumen, hat wi-derumb gewehret, bis uf den 30 Julij zu mittag,

Aprüzer Gebürg
Inſel S: Andree,

Den 30 Julij zu morgens frue, ſindt wir nit ferr von einem Berg, in Apullia ligendt, hingefarn, heiſt Monte de Sanct Angelo, ligendt ezlich derſelben nit wenig Clöſter vnndt Stättlein daran, welcher aller nahmen wir nit ge-wuſt. Wir haben auch auf ſolchen tag, das Landt Calabria, ins geſicht bracht, diſe drey länder haben wir zur rechten handt ligen laſſen, die gehören auch zu dem Künigreich Neapolis, vnndt jetziger zeit König Phi-lipſo aus Hiſpannien, Kaiſer Carlen des fünften eintzigen

Monte de S: Angelo.
Landt Calabria.

Sohn vnd Erben

Reich vnndt Kronen, als Nemlich Aprutia, Apulia, Calabria;
Nachmittag haben wir ein guten windt, Zu puppi gehabt,
vndt haben auf die Türkhen handt, von ferrn, vngefehr-
lich vmb fünf vhr, zu abendts, das Ragusser Gebürg, ge-
sehen, darunter dann die Statt, Ragusa, an dem Meer ligt,
aber dieweil wir zu weit, In dem Meer, mochten wir die
Statt nicht Inn das Gesicht bringen, Wir sahen auch das
Gebürg vndt gegent Dalmatia, wir hetten auch solche nacht
gar guten windt, Zu Puppi, da erhub sich widerumb einen
grosser windt, dann es der Türkhen seiten, von den Schif-
leuten Greco Levante genant, werret gegen 7 oder 8 vhr
vor mittag, den 31 Julij.

Ragusser Gebürg: Ragusa

Gebürg Dalmatia

Den 31 Julij, zu morgent, vngefehrlich vmb 8 vhr, haben
wir Macedoniam vndt Epirum, die Jetzt Albania vnd Eÿmera
genant worden, ist die Türkhen handt zu nechst ligen lassen,
vndt nicht weit von einer Statt vndt Port, Valona genant,
hingefaren, auch neben einer Insel, Sausira genant,
aber gleichwol vorbeÿ, doch alda sich die Meer Rauber
gern enthalten. Diß landt sindt alle Griechisch, aber
dem Türkhen vnterthan. Hetten nachmittag zimlich gut
windt, Zu Puppi, wir sahen auch noch zu nacht vndt an
vndt Italiae vndt Calabrie, ein Gebürg, Cauo de Sancto Maria
genant, ist den abendt vngefehrlich vmb 5 vhr, sahen
wir ein Insel, doch vnbewohnt, wirdt Fano genant, Wie
die sind auf der Türkhen handt ligen, ist disen tag. Ka-
men wir auf das recht hoch Meer, alda die dreÿ Meer
zusammen stossen, Adriaticum, Mediterraneum vndt Ægeum.

Macedoniam Epirum

port Valona

Insel Sausei-na

Gebürg Cauo de S. Maria

Insel Fano

Augustus

Den 1. Augusti am ersten Sontag, fruir, gegen tag, haben
wir auf der Türkhen handt, die Insel vndt Vestung Corfu, so
den Venedigern zugehört, vndt ist Inn die 100 Meil, oder

20 teütscher meil wegs weit vnndt breit ist, ligen
lassen. Wir kamen auch auf ainen Vberfahr, alldo wir
nichts dann himel vnndt wasser gesehen, doch sahen wir
zuvor, zwo Inseln, auf die linckhen handt, die waren
Türckisch. Die ain haist Maura, die ander Breüisa. Beÿ — Insel Mura / Insel Breüisa
solchen Inseln haben vor Jharen die dreÿ Armada, alls
Nemblich des Kaÿ: vnd Carolus des fünften, des Türckhen,
vnndt der Venetianer, zusamen gestossen, wir haben
den volgenden morgen vnndt mittag, schlechten windt In
Pupi gehabt, aber auf den abendt vnndt nachts, ist er
etwas grösser worden.

Den 2 Augusti, gegen tag, erraichten wir baide Inseln
gross vnndt klain, Cephalonia, gehören baide den Venetianern — Insulen Cephalonia
zu, Vnndt sindt In der grösse, von 50 welscher, oder 10.
teütscher meil wegs, ligt auch auf die linckhen handt ligen,
vnndt schauen zu nächst dabeÿ her, vnndt sehen gegen dem
Meer werts, etliche schlösser vnndt fleckhen. Gegen
mittag vngeuährlich zwischen 11 vnndt 12 Vhrn, haben
wir Zazintso, oder Zezal Sancto genant, so die recht handt — Zazintso
erraicht, gehört den Venetianern zue. Vnndt hat Im Vmb-
kraiss 60. welscher, oder 12 teütscher meil wegs. Ist
Griegischer sprach darinn. Vnndt ligt von Venedig 900.
welscher meil wegs. Von Corfun aber 200. Deßhalben Cor-
fun 700 von Venedig ligt. zwischen zwaÿ vnndt 3. Vhrn
nach mittag, kamen wir zu der Insel vnndt fleckhen
Alsancto an. doch ist die Maür ain welsche meil von dem — Insel Al-santo.
Meer hinein, vnndt wir In fleckhen ain gefahren, alldo
mitgehalten, vnndt zu morgen gessen, auch die Kirch oder
Capell. zu vnser frawen, welches ain Barfüesser closter ist, — Capell. zu vnser frawen
vnndt darinen 22 Kriegs Soldaten, auch den fleckhen,
ob welchem ain gross Castell, so auf ainem hohen berg
ligt, mit Kriegsvolckh besetzt, durch vnndt durch be-
festigt. Es ist

ſichtiget. Es iſt ein offner aber ſunſt groſſer langer, unnd
volkreicher fleckh, unnd alls von holzwerckh, ſhir wie die
23 ſchweitzeriſchen dörffer gebauet. Bey ſolcher Inſel unnd flecken
hab ich meiner frau Mutter, Inn das teutſchlandt herauß
geſchriben, unnd, ihr auch die brief ordenlich zukomen. Alß
es nun gegen abendt war, erhub ſich ein guter windt,
deßhalben unſer Patron ein groß ſtuckh ließ abgehn, damit
wir uns zu der Nauen verfuegten. Aber dieweil der Ca-
pitone oder die Soldaten, ſich mit den [illegible] [illegible] ver-
hindert, haben wir ein gute Zeit verloren. Unnd wir wie
angefaren ſindt, iſt der windt gelegen, unnd gar klain
worden. Deßhalben wir dieſelben nacht ein ſchlechten weg
geraiſt, unnd haben auf ſolchen abendt, als ſhir zu Mit-
ternacht das abentmal genomen. Deßhalben mein Mit-
bruder Hanibal Pierer von Augſpurg ſhlaffrig unnd
unwillig, vermaint nicht zu dem nachtmal zu komen.
Aber dieweil ihn grauſam übel hungert, iſt er wie zuge-
fallen bey der Malzeit über, unnd mal ſo vill geeſſen
als ein anderer, damit er auch auf ſeinem Sackh ligendt
nicht entſchlief. [illegible] wir [illegible] bey [illegible] des [illegible]
von Famagoſta, ſeiner hausfraw unnd Kinder. Es ligt
ein Kinder zu Braunſchweig auß. Zu Zacintho. ligt
noch ein Theater unnd [illegible] zwiſchen bergen,
Kyri genant, doch ſindt wir aldo nit geweſen.
Wyr ſahen auch vil Inſeln, aber faſt all unbewohnt,
unnd Türkiſch. Inn ſonderheit aber ſahen wir gegen Al-
santo oder :18. welcher aber 3½ teutſcher meil weyt vom
das Landt unnd gegen Morea, ſo vor Zeiten Pollopponeſus ge-
haiſſen. Wir ſahen auch die gegne, alda die groß Stat Lepan-
tis ligt. Wir ſahen auch deßgleichen ein Schloß auf
einem Berg mit Türckhen beſezt, Chornesi genant. Iſt
alles Türkiſch.

Aldo iſt
mein dabey
geweſen

Morea
Lepontus
Chornesi

Den 3 Augusti zu morgens frür haben wir ein Venetianische Nauen gesehen, welche den Herrn Justiniani zugehörich gewesen, vndt gieng auf Venedig zu. Wir haben auch auf solchen morgen Al Santo noch vorrait gesehen, vnd nicht weit davon gewesen. Dann wegen das wir die vergangene nacht vndt morgen wie dann zum theil oben gehört, gar schlechten windt gehabt haben. Vmb den Mittag aber ist ein wenig ein besser windt auffgestanden, deßhalber wir fort gerückt, vndt haben auf die Rechten handt, zur aller nägst ein Insel ligen lassen, Striuoli genant, ist ein Frauen Closter daraufen, heist Madonna de Striuoli. Ist Griegisch, aber gehört sonst den Venedigern zu, vndt ligt von Al Santo 50 welsche, oder 10 teutscher meil wegs. Wir hetten auch solcher Madonnen, oder vnser frawen zu ehren drey schütz auß großen stucken, vndt musten alle dreymal mit heller stim. Wir haben auch auf solchen Nachmittag, vndt gegen nacht, gar guten windt gehabt. Nach mitternacht vngefehrlich vmb ein vhr wurden wir einer Nauen ansichtig, vermainten deßhalber, es were ein Türckisch schiff, vndt rüsteten vns alle zu der wehr. Verfügt sich auch ein jedtweder an sein verordneten Platz, wie wir dan schon mit vnsern Feüerwerckhen, zündern verordnet auf den Patron zu warten. Deßhalber wir vns zu jme auf die Puppi theten, die Naue ist wie schon passiert von vornen hinüber, ließ vns vnsern weg auf fort fahren.

| Striuoli
| Madonna de Striuoli

5 Den 4 Augusti haben wir gar guten windt gehabt. Vmb mittagt vngefehrlich vmb 12 vhren, da ist er ein wenig gelegen. Wir sindt auch auf einem Welschen gewesen, alda wir nichts dan himel vnd waßer gesehen, dann etwan zu zeiten ein Insel, vndt sahen den heiligen Leonardt

vngefehrlich zwischen

vngefehrlich zwischen 4. vndt fünff uhr, darauff zwo Insel gehörendt

Zirigo

Zedirigo

beide den Venetianern zu, die ain die heist Zirigo. Ist bewohnt vndt ain Schloss darauff. Die ander Zedirigo, ist vnbewohnt. wir haben die völlige nachvolgende nacht, gar guten windt bis gegen tag.

Insel Candia

Den 5. Augusti Zu morgens gegen tag, haben wir die Insel Creta oder Candia gesehen, vnndt seindt 10 welscher oder zwo teutscher meil weit daran hergefahren, vndt ist die linckh handt ligen lassen, Ist besetzt mit sunst etlichen berg vnd vmbligenden Inseln, welche zum thail bewohnt, zum thail vnbewohnt, den Venetianern zu. Die Insel Candia hat Im Umbfang 800 welscher, oder 160 teutscher meil wegs Ist ain Königreich, vndt von Stetten vndt flecken gar wol erbaut, vndt hat gar ain bös vntrewes Volckh, Vnd wo

Vergifftung der weiber

einer ain weibsbildt schwecht vndt freit, ist er dermassen vergifft, wo man Jme nicht hilft, das er dessen sterben muss. Es wechst auch lauter Malvasier daselbsten. Vom Alsanto gen Candia, ist 500 welscher, oder 100 teutscher meil wegs. Vff selbigen tag ist mir ain fluss auf das Recht aug gefallen, davon ich gar grossen schmertzen gehabt, aber (: Gott hab lob :) bald wider besser worden, doch nicht bestandt gehabt, wie dan volgen würdt.

Den 6. Augusti Ist Calma gewesen, vndt sindt noch stets an der Insel Candia hergefahren, vf die nacht ist ain guter windt komen, das wir zimlich weit gefahren, hat gewert bis gegen tag, da ist er klainer worden, vndt hat vnns auf die linckhen seiten antroffen, wirt graco levante genannt.

Den 7. Augusti haben wir noch alle den selbigen windt gehabt, vndt sein im weiten Meer, da man nichts dann himel vnd wasser gesehen. Nachmittag ist widerumb Calma worden, vndt ist ain [illegible] wachtel auf vnserm Schiff gefangen worden.

Den 8. Augusti Vmb ein vhr tag nach mitnacht, hat sich ein zimlicher windt, vf der Rechten handt, von den Schiffleüten Terbin genant, erhebt, vnndt bis gegen abendt vmb 4 Vhr gewehet. Wir haben auch auf solchen tag vngefehrlich zwischen 11. vndt 12 vhren nach mittag. 6. oder 8. Galeren vf dem weiten Meer, alda nichts dann himel vndt wasser, vber vnser Schif sehen fliegen, von mitternacht gegen mittag werts, das haben viel guter Christlicher leüth gesehen vndt hat mirs Insonderheit mein Diener darob von Metz gezeigt, Ich bin auch auf solchen tag vom dem Oberten, oder die Mariner, vndt ein [illegible] Priester ey hat, seines landts ein Griech, [illegible] befragt worden, warumb, ich nit zu der Mess ging, vf solches er von mir ein schlechte bescheidt kriegt, als nemlich, er möchte selber zu der Mess gehen oder nicht, vndt mich meiner sachen, wie einem frommen Christen gebürt, auswarten, dess ist ein jederweder trawrig, vndt bey seiner Religion bleiben. Es hat auch damall [illegible], die Mess, vom [illegible] herrn Vatt [illegible], an dem Halss, verloren, darob er sehr trawrig vndt betrubt worden, aber ich nicht drey pfennig dafür gegeben, ist doch zu letzt wider vmb zugestellt, vnndt bey einem Soldaten gefunden worden. Wir haben auf solchen tag die Insel Rodis vf 160. welscher oder 32 teutscher meil weit, vf die linken handt ligen lassen, vndt sie nicht in das gesicht gebracht. Wir haben auch auf solchen tag, gar vndt vill grosse Delphin gesehen, vnndt sindt zu nacht zu vns an das Schiff kommen.

Inssell Rodiss

Den 9. Augusti, ist widerumb gar ein guter windt, vf der linken handt kommen, von den Schiffleüthen Maystro genant, wir haben auch noch nichts dann himel vndt wasser gesehen.

wasser ze sehen. Vndt hat der windt gewert die gantze nacht, zuuor vndt hernach, bis 1 gegen tag deß 10 Augusti. Es seindt auch disen tag gar vill vögel auf dem hohen Meher gesehen worden.

Den 10 Augusti zu morgen vngeuarlich vmb 7 Vhr, hat sich der windt ain wenig verkert, vndt hat das schiff zur linckhen handt antroffen ist zimlich gut gewesen, wirt auch von den schifleuthen Maÿstro genant. Jacob vndt ich habendt redlich gelt, so wir zum heiligen landt mit vns genomen, eingenaet, ein jeder halb, das ander hab ich in meiner Satteltaschen verschlossen, vndt mit Daniel Ritters schickung, verwarth, dem Patron so gestorben ist zu behalten geben. Daraus wir dann vill mühe vndt arbeit, wie hernach volgen würdt, erlebt, Mein Petschir ring hab ich auß allerleÿ vrsachen vndt andern mehr, hind mir zu Venedig gelassen. Auf solchen tag vndt morgen seindt wir noch, alls auf dem hohen Meer, alda nichts dann himel vndt wasser zu sehen gewesen, bis gegen Abendt vngeuarlich vmb 3 Vhr, da haben wir die Insel Cyprus von ferrnen gesehen, an dem ort da die Statt Paphos ligt, welcher Statt jm der Apostel gedacht, vermeldt würdt. Wir haben auch nochmals guten windt gehabt, derhalben das wir dis noch mit der Sonnen Nidergang erreicht, Vndt die gantze nachuolgende nacht, an ihr hergefaren seindt, vndt sie auf die linckhen handt ligen lassen. Cyprus ist ein grosse Insel vnd Königreich, hat im vmbkrais 700 welscher oder 140 teütscher meil wegs, gehört den Venetianern zu, wacht gar guter vndt starcker wein daselbsten. Vndt ist sunst die Insel von allerleÿ gantz fruchtbar, vndt wolerbaut, wie

Insel Cyprus
Paphos

dann hernach volgen wurdt, die liegt von Candien 800.
welsche, oder 160. teutsche meil wegs.

Den 11 Augusti. Ist der windt zu morgent, ein wenig ge-
legen, Nachmittag ungeuährlich zwischen 12 vndt 1. Vhr
haben wir vor vndt bey **Salines** in Cypro, welche ain
welsche meil vom landt geanckert, wurdt haben auch
das erstmal, ein turckisch Naujlia gesehen, welliches
zu vns gestreckt, vndt vns erschrecket hat. Es waren
gar viel waiser windt vndt köff dorin, als wir nur als
ein stundt oder anderthalb an ancker gelegen, erhueb
sich ein grausamer grosser Sturm windt, vndt war ein
rechte fordunna auf dem Meer, wehret ungeuährlich zwisch
5 vndt 6. Vhren gegen abendt. Nach dem selbigen ist der
Gubernator von Famagosta (Niclas Gabriel genant)
mit sampt seiner hausfrau vndt kindern, abgestanden
vndt hinauß an das landt gefahren, vndt vom den
Pilgerim sammentlich vndt sonderlich, gantz freundt-
lich vrlaub genommen, auch alle die vom adel darinnen gebeten,
wofer wir Uns widerumb von dem heiligen land kehren,
das wir Ihn wolten zu Famagosta besuchen, welches wir
Ihme auch versprochen, vndt von Ime, gar ehrlich vnd wol
getractiert worden, alß er von der Naue abstig, ließ
Man 12 grosser stuck, auß vnser Naue loß gehen,
Es zog auch vor vndt nach Im, alles Kriegßvolck ab der
Naue, deßhalb wir gar arm, dann wir Pilger nur
allein, zusampt den Jenigen, so zu der Naue gehörendt,
welliches ungeuährlich ain In die 84 Personen, darauf
bliben

Den 12 Augusti. Sindt Daniel Rieter vndt Ich mitt
sampt meinem diener Jeronimo von Metz, auch einem
Venetianischen Magnifico

Salines

Salines

Venetianischen Magnifico, Angelo de Lamerin genant, welcher sich vormals verordnung gethan, zu morgens frue, auf Salinos zu ziehen, vnd sassen bey dem Capitenio der Stett mit Nahmen Signor Marinus Bradingo, ein Venetianer, einen Imbiß, Sie seind stund lang gesessen, so lang biß vnß vnsere Pferdt vnd Esel, darauf wir auf Sanct

S. Heilig Creutzberg

heilig Creutzberg zu ziehen, bereit gewesen, Vnd vns solches ist vnß Jetztermelter Capitenio hilflich gewesen, Als wir vnsere Pferdt vnd Esel bereit, sindt wir zu Abendt nahendt des selben berg gezogen, welcher 9. Cyprianischer, oder 3 teutscher meil wegs, vom Salinos

Piria

ligt, wir assen zwischen wegen In einem dorff, Pyria genant zu morgen, vnd fütterten die Thier. Inn dem selbigen dorff, wie sunst in allen andern, Inn Cypro auch man kommt auf den Kreutzen, Als wir nun zu morgen gessen, zogen wir noch drey stundt lang, vollendts hinauf zu dem Closter, welches ein gewaltig gebäw gewesen, aber Itzunder zerstöret, vnd zergangen, das es nit vil mehr zubedeuten hat. Es ligt auf einem sehr hohen berg, Vnd kan man darauf schir das gantze Königreich Cyprum übersehen. Wir funden alda zwen

Des gerech= ten Schech= ers Creütz

griechisch Mönch, Inn dem Closter, welche vns das gerechten Schechers Creutz zeigten, sagten auch, das selb kreutz sei von den Christen dahin kumen, vnd vnser heyl. Aber wie Jetzt vnd wir all gesehen, stehet es In einem engen winckel In der Kirchen, vnd kan man es wol hin vnd her bewegen, aber weder vnter sich noch über sich, Mit was Zeichen wir die sach erfahren seien, dann ist sicher sich der ort, Argwänisch zu halten. Wir stellen vnsere Kertzen in der Kirchen an ein wandt, Alles Mans

hinein geht, uf die Rechte handt, gar hoch. Dann wir
an einer leittern hinauff stigen. Alß wir nun alda
ettlich Stundt verharrt, auch geruet, sa wir nichts
vast geschirt, zu abendt verzert, zogen wir mit
der Sonnen Nidergang "den berg" herunder. Es waren auch
unser Rösser undt Esel, dermassen erlegen, das sy
uns nit mehr tragen kunten, sonder mustend den
Berg gar uß hinab treiben. Alß wir hinweg zogen,
machten die Münch ein feuer uf dem berg, an welchem
uns nichts guets einfiel, dann dieweil wir woll biß
umb die Mitnacht, durch seltzame schlüpflöcher gestigen
undt strauch, den Berg herunder zogen, gedachten wir
nicht anderst, dann das feuer würdt uns händel mach-
das wir zwischen wegen angriffen würden, aber wir
sindt nacher Inn erfahrung kommen, das es ein
ordentlich feuer ist, zur einer losung, undt weil alle
nacht, wie dann auch zu Cipro ringsumb, die Insel,
breuchlich, angezundet, welchs wir nachmals uf ~~[illegible]~~
undt alle nacht gesehen. Alß wir nun woll den Berg
herunder kamen, fiel mir mein büchs von der gürtel,
undt gab das schloß feuer, undt gieng doch nicht loß, deß-
halben ich erzürnet. Dieweil ich den Ladtstecken undt
schraufen zuvor daruon verloren, undt warff sie zum
allertäufel nahinn, In tobel hinein. Undt darob mein
diener das schloß nahm, deßhalben mich zuvor gefragt.
Alß kamen wir umb mitnacht, In ein dorff, da hetten
wir nichts dan feigen undt Käß, undt pistacen zu essen,
undt Weinmilch zu trincken. Doch bracht man uns
zu letzt gar ein starcken Cyprischen wein. Den wir an
wasser nit trincken konten und mochten. Wir hatten ung-

ligerstatten. das wir

ligen stetten, das wir woll gebissen waren, vnd hetten
an leüsen, flöhen vnndt wanzen, kein mangel.

Den 13. Augusti, warendt wir bey dem Marchesi, drey
stundt vor tags auff, vnndt zogen widerumb auf Colines
zu, vndt so wir bis auf ein teütsche meil weges vom Ma-
chesi, begegneten vns drey pferdt vndt Esel, so würdt zu
werden, das ich vndt Jacob, wanngleichen das es grausam
heiß, vollendts zu fuß hinein ziehen, aber herr Hanibal
[illegible] zu seinem Kloster ziehen, als wir nun Colines er-
reichten, funden wir von der vnmeßlichen grau-
samen hiz, schwatz vndt müed, das wir ein weill
vnter einem [illegible] rasteten, vndt khauften
[illegible] äpfel, vns zu erkülen, dieweil wir sunst
nichts bekummen mochten. Nach dem selben khamen
wir nach den Nauen, vnndt rüsteten vns zu der
fart, nach dem heiligen landt. Was der herr verläy
sein göttliche gnadt vnndt hülff, vndt helffe vns mit
freüden herwider. Desselbigen tag, hat vns ein [illegible]
Schreiber ein Cypriotisch Nauillen bestellt, das vns
gen Chapho überführen solt.

Den 14. Augusti, als wir vor dem Morgen [illegible]
kam ein Naue von Venedig, gehört auch dem herrn Cornaro
zu, vndt hieß die Naue la cornaro muto. Es waren auch
sunst noch drey Nauen alda, die ein hieß la Naue de gar-
dingo, die ander la naue de polo et Moresino. Nachmitag
vngeuerlich vmb 2 vhr, kamen zu vns vier Venedi-
anisch Galleren, so auf Candia furen. Des abendts
letzten wir vns mit vnserm Patron, vndt assen mit
einander zu nacht, dann wir dieselbige nacht hinweg

fertig, Vndt jn, wie wir wider kommen, sindt nicht mer
gefunden. Wir verhüerten auch mit jme ab, vndt be-
zalten jme eh dan sein gut bringen. Jn derselbigen
nacht, vngeuarlich vmb 11. vhr, stiegen wir ab vnser
Nauen jn ein Barck, so zu derselben gehörig, vnd füer-
den aus zu einem Maule, das vns vollendt gein
Jaffa füeren solt, Vndt gab vns ein Trezatman das ge-
leidt, biß zu solchem Maule. Nam darnach von vns
allen nach einander mit weinenden augen Vrlaub,
Vndt füer alsbaldt auf der Barcken seiner Nauen zu.
Wunder genzlich, ob sey dem frommen Man wee ge-
wesen. Er würdt vns nicht mehr sehen, dann er dar-
zwischen, dieweil wir zu dem heiligen Landt gereist,
wie dann hernach melden wirt, gestorben. Er ver-
meldet auch vnter andern, wann wir frisch vnd ge-
sundt herwider kämen, wolt er de sein so vertrawdt
sein, als wan er sein leibliche kinder sehe. Ist ge-
wisslich ein frommer aufrichtiger Mann gewesen. Der
verleych jm ein fröliche auferstehung. Wir fiengen zu-
sammentlich heraus einen auflauf mit dem Schiff-
schreiber, dann er nicht bey vns, sonder vorhin gein
Limosol faren wolt, welches wir jme, aus allerley be-
denklichen Vrsachen, nicht gestatten wolten. Muest
derhalben bey vns bleiben, welches jn sehr verdroß.
Vndt fieng jnsonderheit mit mir Vndt Jacoben, einen
handel an, darnach wir aber wenig fragten. Vndt die-
weil er solches merckte, bat er vns zu morgens, wir
solten jme solchs vergeben, dann er dessen wein zu vil
gehabt, vndt entschüldiget sich auch, das es ist, so er nicht

wand desselben

Wardt deßhalben der Kurß vnnder Albürgißk gericht, vndt bürschten wir vier damach mit Jnen, biß vollendt gen Stoßlio, vndt darnach an heraußfahren, widerumb wiewol wir aber nicht wol, vndt übel getractiert worden, doch aber nicht alles frei, sunder der Zeitt vndt gelegenheit schuldt, dann vnser vill, Jn ainem klainen Schiff, eng, vndt gedrungt sassen, deßhalben wir nicht vil vermichts, weil vns hungern kuntent. Es war sunst auch, zimlich vill Kauffmans Waaren darauff.

Den 15. Augusti gegen tag, liessen wir die Segel fliegen vnd fuhren biß vmb 10 uhren vor mittag, da mussten wir (wegen deß der windt über vns gegen vns) Ancker vndt warten biß vns ein besser windt, Levante, od Syroco die vns auf Cypern zutreiben aufftundt.

Den 16. Augusti zwo Stundt vor tags, Sindt wir widerumb fort gefahren, mit gar schlechtem windt, biß vngefehrlich vmb 2 uhren nachmittag, da ist der Sommerwindt wider wertig wind, widerumb verhanden, deßhalben wir aber ancker muessten, biß vns windts gewärtig. Es sindt auch auf selbigen tag, ein wenig zuvor ehe wir geanckert, etlich Dolphin, vndt 16. kränich von vns, auf dem Meer gesehen worden, wiewol wir aber mit sunders ferr von dem Landt waren, oder furen, deßhalben auch vnser Schreiber sich daß deßhalben vor das Landt Jn einer Barck, so zu vnser Naulen gehörig, füeren vndt deß alda vber zu nacht. Vndt wiewol etliche wilen Schiffen nicht wol gefiel, vermainent was anders darhinter zu stecken, da kam er doch nach dem Nachtessen

Kränich vnd Dolphin gesehen worden.

Klain ver=thraizen des Schreibers

wider zu vns, vnangeſehen, das wir Jme ſolichs nit vertrawt, dann er der zeit ſchlechten glauben bey vns gehabt, aber nachdem er gefragen worden, hat er ſich vermantlich wol mit vns gehalten.

Den 17 Augusti ſtunden wir widerumb ain Vhr vor tage mit ziemlichem wind fortgefaren, hat aber gleichwol nit lang gewerth, vnd gelegen, auch ſtill Calma worden deßhalben wir mit der Nauile an die Barcken gebunden, vnnd mit Rudern gezogen haben, biß wir Lymoſon in das geſicht brachten, da haben wir widerwertig winds halber widerumb ancker müſſen, vnnd den ſelbigen gantzen tag, an ancker ſtilligen.

Den 18 Augusti ſtunden wir abermals ain ſtund vor tage mit ſchlechtem wind fortgefaren, Vnd iſt vnſer Naulo, wider an die Barcken gebunden, vnd mit Rudern biß vollendts gein Lymoſon gezogen worden, kamen dahin vngeuerlich zwiſchen 8 vnnd 9 Vhr zu morgend. Man wolt auch vnſer keinen laſſen an das land, dann wegen das vnſer Naulo Suſpect, der peſtilentz halber war, der ſchreiber ſtund gleichwol auf ſeiner Barck, auf dem landt, muſt aber von fernem mit den leuth reden, vnd handlen, alſo nicht über ain ſtund von dem, Wir proviantirten vns auch alſo ſelbſt mit allerlay Proviant, ſo wir bekommen mochten zu der ſelben zeit, giengen vom zwo Nauen auß, dem hafen vnnd porto Lymoſon, die ain gehört ainem Venetianiſchen Magnifico Moreſino genant zu, vnd fuer auf Venedig, die Ander was Türckiſch, vnndt wir gein Alexandria, den Chriſten auch den landt fuer der ſchreiber, mit ſampt

Lymoſon

meinem Wilcard

meinem Mitbruder Hanibal Rieter, vnd Wir, an
das Landt, vnnd aßen alda auf dem Meer zu nacht,
vf den hartten kißling Stainen ligendt, Vnnd was
ein alter Sackh, vnser Tischtuch, was man sunst het,
eingekaufft, würfft man in das Schiff, vnnd teilte es
vnter die Raisen. Wir hetten sunst zimlich voll,
aber mußten hart darzu sitzen vnnd ligen. Alls
wir nun zu nacht gessen heten, vnnd die Sonn schier
zu gnaden was, kham der Capitano über die Duana,
oder Zoll, mit nahmen, (Signor Sebastiano Contareno, ein
Bastart.) zu vns, vnd heten mit einander ein starckhs
Schlafftrunckh, so dem Daut vnnd Stainen auf dem Meer.
Vnnd lies er der alter Capitano, dieweil er ein Ve-
netianer war, vns gut Wein, flaisch, vnnd Cypriotischen
Wein, bringen, auch sunst andere Speyseren, vnd erbot
sich in sunderheit, gegen Hanibal Rieter vnd Mir, gar
vil, Vnd darzu einandt Vetter vnd Ratt, ger-
widerumb helfen, bey ime in seinem hauß einzu-
khern, aber dieweil wir widerumb an haimwerts
faren, gen Lymoson komen seindt, hat er sich, alls ob er
vns nicht kennte, erzaigt, wie dann auch der Capitano
von Salines, deßen Ich dann oben gedacht, vns dergleichen
gethan, wie dann auch hernach volgen wirt. Sum-
ma, es seindt solche hoffertige Leut, yezige, auch
gros Esel vnnd Buben, glaub genzlich sie haben
vn ir dienst bleiben vergeßt, vnnd vermaint, Das gehe
den solchen Bößwichten an irem hals auß. Alls
wir vns nur mit ime voll vnd wol gezecht heten,
biß vngeuerlich vmb Mitnacht, verfügten wir vns

widerumb auf unser Naue, Unndt was Insonnderhait
unser Schreiber, Sygnor Jeronimo poli terribile, auch mein
lieber Mitbruder Hanibal Ritter, woll erzaigt, da
erlat seinem dienner Peter Herzog auch nit vil. Es
hatt angefangen zu Regnen, von Salines gen Lymoson
seindt 60 welsch oder 12 teutsch meil.

Den 19. Augusti, zu morgens drey stund vor tags,
seindt wir widerumb auß dem Hafen unndt Portt
Lymoson fortgefaren, biß zu ainem Closter Sanct
Nicolaus genant, welches nach dem Cypro ligt, hart
an dem Meer, unndt hat auf der ainen Seiten, ein
See, von süssem wasser, welcher von guten Vischen
gar Vischreich sein sol. Allda haben wir geanckert
unnd etlich stundt auf ain bessern wind gewartet.
Unndt dieweil unser Schreiber, mer Prot und annder Fuerhaint
einzukhauffen vorhabens, sich auf das Land hinauß
tat, Erhueb sich dieweil ein Zannckh, zwischen den Hol-
ländischen Pilgrams unndt Schifleuthen, auch Handel,
darumb dann, das die sach gar biß zu der wehr kam, Und
würdt ein Hollender von den Schifleuthen, Inn das
Meer hinauß gestossen, aber doch Inne widerumb her-
ein geholfen, Unndt dieweil er nicht ersoffen, auch
zu baiden Parthayen, sich der niemandt annemen,
gaben sy von Inen selber, alß sie vor einander gute
Maultaschen gegeben, fridt. Ich glaub gäntzlich, wo-
ferr der Schreiber bey unns gewesen, solches nicht ge-
schehen waer. Was auch allain die Ursach, das die Hol-
länder auch hinauß auf das Landt wolten, welches
aber würdt Inen von den Schifleuthen gewaigert,
von wegen

Closter S. Nicolaus

Uneinig-keitt der Pilger

von wegen, Das dy schiffer zuthün, vom Schreiber kain brauch. Umb ain vhr nachmittag, kriegten wir guten wind, zogen derhalber die ancker, und liessen drey Segel aufzihen, fuoren uber das hoch Meer, auf Jaffa zu. Gott verleyhe uns sein gnad und barmhertzigkeit, auch ein glückhafte widerfart. Amen.

Unlanng als wir aus dem landt Cypro gefaren liess Hanibal Ritter sein Pilgerhuot, undt nicht lang darnach, villeicht einer halben Stundt, seinen Diener Peter Hertzog, sein Nachthaub, auch In das Meer fallen derhalben, dieweil der windt gross, undt das Schiff schnell fort lief, baide verloren. Der wind der weret auch den selben gantzen Nachmittag, und nachvolgende nacht. Derhalber wir Cyprum zeitlich, und vor der Sonnen Nidergang, auss dem gesicht verloren. Kamen auf das hoch Meer. Allda nichts dann himel undt wasser zusehen.

Den 20. Augusti. Zu morgen kamen wir auf das Jüdisch oder Palestinisch Meer, Erhueb sich [illegible] ein grosser Sturmwindt, das wir in grosser gefar leib und lebens stunden. Undt alle stuck unter waren, In dem Schif, von den wellen und [illegible] schnaß wurden, aber (: Gott hab lob :) weret nicht lang, oder uber ein stundt, ware sunst muehe und arbait worden. Wir hatten auch auf solchem tag für und für guten, und meisten alten windt, den Ponente genant, oder Westen, bis ungefährlich gegen Abendts zu 4. uhrn, Da erhub sich widerumb ein grausamer Sturmwind, das wir alle segel fallen ließen, Ancker warffen an, und befalhen uns In die göttliche gnad, denn wir uns sterbens gäntzlich verwegen. So kondten wir auch auf dem hohen Meer, alda nichts dann himel und wasser, von disen wegen nicht ancker(n), daher auch kein landt zum fürnemen. es warff das Schiff dermassen hin und wider, das unser keiner weder sitzen noch stehen kont, sonder hielt sich ein mit gewalt an, wo er etlich die sich selbest anbunden. Es war warlich lauter grauen, und hat unser leben umb ein schlechts geben. Wer aber lieber mit glauben ~~will~~ wagt vor sichern, doch mein Rath, er unterließ. Gott hat uns gnediglich wunderlichen, wie dann sonst auch, davon geholfen. als es nur etlich stund gewert, wurdt es ein wenig stiller. da liessen wir ein kleiners segel fliegen, fuhren also dieselbigen Nacht fort.

Wassers Noth

M

Den 21. Augusti zu morgens gegen tag, liessen wir die rechten segel widerumb fliegen. Unnd sahen gar allererst von fernen das landt Syria, auf die Linken handt, an dem ort, alda der Berg Carmelus ligt, denselbigen wir auch sahen, hetten den selbigen tag schlechten wind. Deßhalben wir zu landt Stat, alls die dann zu gnaden war, auf ein gute halbe teutsche meil wegs, von Japho, anckerten, und sangen alle das Te deum laudamus. Wir sahen auch denselbigen gantzen Nachmittag, Japho, vor uns, und kondten doch, dieweil der wind nit gros, es nicht erreichen. Es

Landt Syria

Berg Carmelus

Frölig keit der pilger

Japho

erraichen, Es ist auch damal dieter seinen andern Pilgerhut, welcher sagent seines dieners gewest, auch Inn das Meer fallen, kam also umb baide seine Pilgerhüt, undt umb ein Nachthauben, die er gehört. Da wir nun geanckert hetten, stig ein Schiffknecht Inn unser Latternn, oben auf den Mastbaum, vermaint Man solt uns von dem Landt widerumb ein zaichen geben, Aber wir konten nichts vernemen, so dorften wir nicht woll, von wegen der Arabier undt Landvolcks uf das Landt steigen, dann wir noch nicht verklaidt, blieben derhalben die selbigen gantze nacht, unnd nachvolgende tag und nacht, alda an anckern ligen.

Den 22. Augusti zu morgens frue, fuhr ein [illegible] bar Inn einer Barck, wollents gen Jafho, kam aber innerhalb dreyer Stundt, widerumb zu uns, was er aber ausgericht, ist mir unbewust, allein das er gar unlüstig war, gedacht villaicht von Türcken nit wol entpfangen sein worden. Es regnet auch denselben gantzen tag und nacht, dermassen, das wir alle auf die haut nass worden, undt war das Meer gantz ungestüm, vom Lymoson gen Japho, sindt 350 welsche, oder aber 70 teutscher meill.

Den 23. Augusti zogen wir zu morgens frue die ancker, undt liessen die Segel streichen, vorhabens wollendts Japho zu erraichen, dieweil uns aber der wind Syrocco entgegen, musten wir das hoch meer widerumb an uns nehmen, dann die Bursch gar unlüstig war, lavierten derhalben denselben gantzen Nachmittag, biss schier gegen abendt, da kam ein wenig ein besserer windt, der uns wollendts gen Japho In das Port trib, als wir daselbst ankamen, ankerten wir hart an der alten zerstörten Statt Japho.

Japho

Wir fuoren auch In dem parken vollendts an das Lanndt,
und wurden daselbst, In ein alt loch oder Gewelb,
gelegt, unnd mit Turcken verwacht. Es war In dem
selben gewelb, von Unzifer, als Scorpionen und and
ein greulicher unflat, als wir nun hinein gefüert wurden
mußten wir uns, gleich wie das Viech, auf den blossen
boden legen, welcher gar [illegible] wolt, auch wasser
und ander ding, must es umbs gelt oder [illegible] kauffen.
Wir wurden auch von etlichen Turcken unnd Arabiern ver
wacht und vil von Inen geplagt, dermassen, das
wir ~~schi~~ vor Inen, schier weder essen noch trincken dörfften.
Uff solche Zeit hat [illegible] ein nacht drey
gelegt, daran Ich weder tag noch nacht, rast noch Ru
auch mich gentzlich verwegen, daran verblieben zu
sein. Aber Got hat es widerumb zur besserung
geschickt, wir kamen zu Jaffe ungeverlich, zwischen
4 und 5 Uhrn, zu abendts an.

Den 24 Augusti, uff den heiligen zwölffboten Sannct
Bartholomeus tag, warteten wir auf den Guardian,
von Jherusalem, Aber er kam den selben tag nicht,
zu uns. Es wardt auch ein Niderlendischer Edelman
ein Pilgram von Gent, auß Flandern, geboren, Mon
sieur de plasere genant, von einem Scorpion gebissen,
Aber doch schadt es Ime nichts, allein das Ime die
haut schier geschwollen, [illegible] er gleich nach dem
er gebissen wurdt, die hant mit Meersandt, unnd
gesaltzenem wasser wusch.

Den 25. Augusti harreten wir In unserm loch nach stets
uf den Guardian, unnd Patres von Jerusalem, ge
wartet, aber kam den selbigen so wenig als den
vorigen tag, habe mich auch auf solchen tag, zu Jaffe Im
Meer gebadt.

Wasser gefaßt, vnd mich die dem drema ßt über die Schultern genomen, das Ich nit anderst, dann wie ein Fleischer Kalb über den rucken gewesen. Die gißt Leib, von wegen des Durst vnd Rückens, woll geplagt, vnd sehr elendt worden. Dann Ich zur standt ßt das wir essen vnd trincken, auch hart lagern, weder tag noch nacht kein Rue gehabt. aber der Herr Abt hat solches balds zum besten geschickt, dem sey Lob, Ehr, vnd Preyß, vnd Danck. Gegen Abendt vmb 5 Uhren kam ein grosser Türckischer Herr, wol mit 40 Personen, darunter bis In die 30 Pferdt zu vns, vnd schlug herat neben vnserm Karavan ein Rotgefärbts Zelt auf. Er wolt auch von dem seim Schreiber wein vnd Confect haben, welches Jme auch nach genug, vnd souil möglich, mitgetheilt wurde. Sie waren auf Jr Manier kostlich wol gerüst, vnd blieben dieselben nacht vnd volgenden ganzen tag bey vns, vnd wurden von Jnen mit dem wenigsten nit beleidigt.

Den 26. Augusti warteten wir noch des Guardians vnd des gelaits von Jerusalem, kam aber den selbigen tag auch nicht, ab welchem wir gar vnwillig vnd verdrüsslich.

Ankunfft des Guardians

Den 27. Augusti zu morgens frue vor der Sonnen aufgang kam der Guardian, mit sampt dem Gelait von Jerusalem, zu vns, ab welchem wir sehr erfreut, dann wir alda in der stinckenden Hülen vnd mit Türcken, wie oben gehört, verwacht, wie die Schwein übereinander lagen. Glaub auch gäntzlich, wofern wir noch etlich wenig tag alda were harret, were von wegen des grossen gestanckhs und schmackhs, ein grosse kranckheit unter uns entstanden, dann unser aus den 50 Personen, beyeinander waren und lagen, da bald der Guardian zu uns kam, bot er uns allen nacheinander die handt. Vertrost uns auch die drey tag, als nemlich den Samstag, Mitwoch und Freitag, so lang wir in dem heiligen Land waren, weder flaisch noch ayer zu essen, dan es war ein grausame sündt were, aber kerten uns nit vil daran, aus ursach das wir sunst nichts zu essen, und hetten sunst hunger sterben und verderben müssen. Auf selbigen tag, stach mir ein Arabier mit einer glufen, ein Creuz auf den linckhen Schenckhel, oder oberhalb des kniess, musst ihme derhalben ein Madin dazu schenckhen. Auf disen abendt, ungefehrlich umb 4 Uhr, seindt wir mit dem Gelaidt von Jaffa, auf Rama zu zogen, und ungeuerlich zu abendts, zwischen 9 und 10 Uhren, daselbst ankommen. Ward ein gross geschray von uns armen Pilgern, warffen auch die weiber und kinder und der gemain Pöfel, mit kot und stainen, auch was sy ergreiffen kunten, zu uns. Wir wurden auch in ein altes Spital, so Herzog Philipps vom Burgund, den Pilgern erbaut, gelegt, musten uns auf Kurdtemen ligen, welche aller voller Leüss, flöch, und wanzen waren, das haben unser etlich, uns heraus in den hof, auf den blossen boden legten, und hetten dieselbige nacht wenig Ruhe.

Rama

Lidda

Ritter S. Jörgen Haupt.

Den 28. Augusti, ersucht uns der Guardian, zu Morgens frue zu samen, zeigt uns an, was Jaffa, Rama und Lidda

Bewilligung des Pabsts von nötten.

vnd Lidda, ſin ſtött geweſen, alß namlich Joppe ſo
vor zeiten Joppe genant worden, vnd Petrus etliche
zeit darin gewont, vnd wunder zaichen darin gethon
hat, wie wir dan Actorum am 9 vnd 10 haben,
Nachmals etlich vnd 40 Jar, nach Chriſti aufferſtehung
Iſt ſy durch Titum Veſpaſianum den Römiſchen Kaiſer
zerſtört worden, dermaſſen, das auf den heütigen
tag nicht mer dann zwen thürn vorhanden, vnd ſicht
man noch wol an den alten zerſtörten gemäüren,
das es ain gewaltig ding geweſen iſt, Rama aber
iſt die ſtatt, ſo vor zeiten Aremathia gehaiſſen, da-
rauß Joſeph bürtig geweſen, der vnſerm herren
Chriſto, das Grab dargelihen, darein er gelegt ward,
Iſt ain alts weitläufig, zerbrochen vnd zerſtört ding
doch von Türcken vnd Arabiern ziemlich bewont,
Es ſind gleichwol etlich Griechiſch Chriſten auch da,
aber ſy haben vnter ſolchem gſindt wenig platz,

Rama

So iſt Lidda die ſtatt, welcher Actorum am 9 auch
meldung geſchicht, wurde alſo alda der hailig Ritter
Sant Jörg enthaubt ſein worden, hat vor zeiten auch
dioſpolis gehaiſſen, iſt jetziger zeit alles zerſtört, ai ſey
ain alte Kirch, an welcher gebäu, auch andern dingen,
man wol abnemen kan, das es vor zeiten ain gewal-
tig ding geweſen, Nach dem allem zaigt vnns der
Guardian weiter an, das alle diejenigen, ſo zu dem
hailigen Landt ziehen, müſten vor deſſelben bewillig-
ung von dem Babſt haben, welche deßhalben ſolche bot-
ſelte es jnen außlegen, welche aber nit, die ſolten
wiſſen, das ſy in des Babſts, vnd in der Römiſchen Kirch
Bann weren, dieſelben entſetzten ſich der billiger

Lidda

Ritter S: Jörgen ent- haupt.

Bewillig- ung des Babsts von nötten.

zu mehrerm theil, dann dis kein bewilligung vom
Babst nit genommen, hetten auch dessen kein wissens
gehabt. Alls er nun solches vermerckt, hiess er uns
all wider kehren, und absolviert uns von dem bann,
dieweil auch die Türcken und Arabier mit stossen
und schlagen, allerley mutwillen mit uns trieben
verbot er, kein gegenwehr nit zugebrauchen, sund
alles gedultig von Inen leiden, dann welcher zu
disem land ziehen wolt, der müesst drey stück an
„ Ime haben. Erstlich ein guten glauben, darnach
„ mit gelt ein vollen seckel, zu letzt patientia, das
„ ist gedult.

Drey: Stücke vonnöten

Den 29. Augusti bliben wir auch zu Rama, still lig
von wegen das sich die Janizern, so uns gelaiten
sollten, voll gesoffen heten, von dem wein, so wir
auss Cypro mit uns gebracht, und konten sie zu
morgens niemandt erwecken, dann es gar ein
hart schläfferig volck umb die Türcken ist, auch den
wein und der füllerey gar sehr geneigt, wo sie es
Nit haben künten, ist weit uber die Teutschen, der
auf das heuptgebott sölchs Inen verbotten, wirt aber
auch oft wie sunst anders mehr, ubermutlich und
ungeburlich gehalten. Ich hab auch auf solichem
tag zu Rama, oben auf In einem kämmerlein, alda
ich gelegen, under meiner freundlicher lieben vettern
Christof Marschalcks und Christof von Laubenbergs
auch Caspar Notzhaffts, Namen und wappen gefunden,
und den Namen gleich hart darneben geschriben,
wann Man zu der kamer hinein gehet, zur lincken
handt. Got der herr helff uns allt glücklich, und mit freud
zusamen!

Den 30. Augusti zu morgent frue vmb 6 vhr vor tags sassen wir, den Batel nahmen, zu Rama auf vnsere Esel, vnnd ritten auf Jerusalem zue, hierzu gewiß wegen, von den Arabiern, vill zu förchten, darumben wol zu schreiben were, war kein schertz vnnd fürchten bis, dann sie etlich mal zu vns heilen, vnd fallen wolten, wurden aber alle mall von vnseren geleits leuthen, abgetriben, vnd hetten gute scharmützel miteinander, wofern sie aber den selbigen zu starck, were es nit gut für vns worden, die hetten auch den Guardian, welcher einen andern weg, vnd nicht mit vns ziehen wolt, wol abgesetzt, vnd schon gefangen, aber durch einen Janitscher, der Inen von seinetwegen vill verhiess, wid vmb ledig gemacht, so schadeten Ime die Rauber nicht besonders, dann es ain grosser langer starcker Mönch ist. Wir hatten nit weit von Rama bey der nacht ein lermen, das die Arabier vns Inn den Esel vnd Kameltier, so voran giengen, fielen, deßhalber die Janitscharen, so hinter vns alle zu ranten, vnnd machten vnsere Esel auch lauffendt, derhalber 10. od 12. Pilger über ein hauffen fielen, vnter denen Hanibal Ritter vnd sein knecht auch waren, vnd fiel sich Hanibal so gar hart, das er ein weil nit wol gen kont, da konten wir vnsere Esel, die wir nur an strickhalfteren riten, nicht erhalten, dann man keinem Christen nicht gestatt, das er mit einem zaum reite. Vf selbigen tag, hat mir mein verbrennter rucken, von der sonnen so weh, das über alle maß. Vnd wo Vlat Füirer vnd Hanibal Ritters diener, seines handwercks ein Veldtscherer, mich nicht verbunden hetten, were es mir sehr

Jherusalem.

wol erkennen, dan es grausam heiss war, zwischen Jerusalem und Rama assen wir bey einem zerbrochenen flecken, Goliat genant unter den Ölbäumen zu morgen, hatt nichts, dann was ein jedwoder mit sich oder im gefüert, trancken wasser aus dem selbig brunnen, daraus der könig David den stein soll heraus genommen, damit Er den grossen Goliat umkempfft und erlegt hat, und soll der fleck und der brun, davon den Nahmen haben; ligt, in einem gar tiefen thal, und mus man gegen ein berg, bis für gen Jerusalem, als wir nun da aussen bis 12 uhren gewart, zogen wir fort nach Jerusalem zu, und kamen dahin, ungefehrlich zwischen 4 und 5 uhren zu abendts, musten vor der Stat, eine aber lange weyl lang abstehen, und alda woll eine stund lang des Türkischen Underwachs warten, da er nun kam, wurden wir alle nacheinander abgezelt, und darnach an den Statgraben, bey dem Schlos welches mit Türcken besetzt, also, das wir die Stat und das Schlos nur über den Graben, zur linken hand ligen lassen, auf den Berg Syon geführt, in ein alt klösterlein, darin auch ein alter gewelbter Saall, da that uns der Guardian, ein Barfüsser [illegible] essen nach dem allem zumacht, als Nämlich weintrauben und brot, und trancken sauren wein, wie es sich dazu. Wir schlieffen auch in selbem Saal auf Kutdecken, die voller läus, wanzen und flöch; auch neben einand in der ordnung gelegt waren, wie man die Vieh in einem Stall, nacheinander zu stellen pflegt. Und damit uns, dieweil wir ausserhalb der Stat lagen

wann der

Goliat

Berg Syon

worden verrabiren nicht mit dagegen, jtzunden wür mit ettlichen Janitscharen und türcken verwacht. Es ligt sunst ein ander türckisch Moschet oder Kirch uff dem selben berg, ist vor 10. oder 12. jharen das recht Barfüsser Closter gewesen, aber dieweil es zimlich erbaut, haben es jtzunder Türckische oder Machometische Pfaffen jnn, und hat man den München ein ander Haus zu Jherusalem jn der Stat eingeben, zu Sanct Salvator genant, und bauen es die Münch auf jren costen, das es ein wenig einem kloster gleich siht. Jn dem klösterlein auf dem berg Syon, das ich jtzunder meldung gethon, wonendt nur 2 Münch, dann der Guardian mit sampt dem rechten Convent, wonend jtzunder jn der Stat zu S. Salvator. Der berg Syon ligt sunst ausserhalb der Stat, einen oder drey Stainwürf weit. Es würdt auch von dem selbigen berg oft und vill meldung gethon jn baiden testamenten und sunderlich gedenckt David seiner gar oftermall jn dem Buch der Psalmen. Jm alten testament haben die König von Jherusalem und Juda hof darauf gehalten, wie man dan solichs jn der heiligen Schrift an villen orten findt, unnd ist dis orths weitter darvon zu schreiben unvonnöten.

S. Salvator

Den 31. Augusti giengen wir zu morgens frue jnn die Stat Jherusalem, jn das kloster, alda jtzunder der Guardian mit sampt seinem Convent wonet, hörten jn der Capell (die erst von neuem erbaut ist) eine Mes, under dem [illegible] mich der Guardian jn sein zell, redt mit mir Latein von allerley, wol einer stund

lang, vnnd dieweil Ime mein gnedigster herr Cardinal
von Augspurg vnsert halben geschriben, hat Ich solche
brief, zu Jaffa vberantwortet, aber es die selbigen
allererst recht zu Jerusalem gelesen, dieweil nun
dann hochermelter mein gnedigster herr etc. von Aug-
spurg, dermassen recomendirt, hat er vns, bey Ime
Inn dem kloster zu bleiben, welches nun wir gern
willfarten, also wurden Hannibal vnd Mir, ein
kamer mit zwaien betten eingeben, mit Türkischen
Teppichen vnnd Madratzen zugericht, das es dises orts
Kain statt, vnd hüpscher nit hat, Von Venedig heten
wir nicht bessers losament, dann alda, gehabt, Vn-
ser zwen diener aber muesten, bey andern Pilgeram,
auf dem berg Syon, ausserhalb der Stat ligen, auf
den abendt, vngeuerlich zwischen 6. vnd 7 vhren, alls
wir vor zu nacht gessen hetten, giengen wir Inn den
heiligen tempel, des Grabs vnsers herrn heilands
vnnd seligmachers Jhesu Christi, vnnd bliben die selbige nacht
wie dann breuchig, darInnen, so baldt wir hinein ka-
men, schickten wir vns zu einer procession, must auch
ein Jederweder selbiger, drey pfundt wax kertzen tragen,
vnd die selbige opfern, auch ein brinnende wax kertz
nachdem zu In der handt tragen, Giengen erstlich Inn
solcher procession, Inn des ordens Capell, S. Maria Ap-
parationis genant, auß, vnd kamen an das ort,
da Christus nach seiner heiligen aufersteung Maria
Magdalena, von der er 7. teufel außgetriben, er-
schinen ist, vnd sy vermaint, es were ain gärtler, so
lang biß er sich zu erkennen gab, vnnd sprach, Maria,
sy antwortet Rabboni, da sprach er, Noli me tangere

Die heyl stell

Grab Christi

capell aparationis Mariæ

Die Capell Apparitionis, der Erscheinung genannt, ist auch deshalber also benambst, daß Christus Jesus, nach dem er auferstanden, seiner lieben Mutter daselbst das erstmal erschienen ist. Fortan kamen wir zu dem Kerker Christi, das ist dasselbig ort, allda Christus gewesen, bis daß man das Kreuz zugericht hat. Von dannen sind wir an das ort kommen, allda man ihn ausgezogen und umb seine Klaider gespilt hat. Weiter sind wir zu ein gewölb kommen, allda das Kreuz Christi 230 Jahr verborgen und verloren gewesen, bis zur zeit der S. Helena, das ist es von ihr gesucht und gefunden worden. Von selben an sind wir kommen zu ein Capell oder gewölb derselben gemacht, allda S. Helena etlich zeit gewohnt soll haben. Fürbaß sind wir kommen zu einer Capell, unter welcher Altar ein stuck von der Säul liegt, darauf Christus gesessen, da man ihn mit einer dornenen Cron gekrönt hat. Von dannen sind wir auf den Berg Calvaria gangen, auf welchem der Herr Christus [illegible] gecreuzigt worden und hat derselb ein [illegible] staffel [illegible] hoch [illegible]. Mann sieht auch auf dem selben berg die drey Löcher, darin Christi und der zwayer Schächer Kreuz gestanden, und ist zwischen Christi und des glückseligen Schächers Kreuz ein großer Marmelstein [illegible] zu bezeigen, daß er von jenen hie und dort geschieden hab wollen sein. [illegible] gemainiglich keine [illegible] verhindert, dann nit er will zu solchen Marmel [illegible] geschehen und erst abnemmen künden, daß es kein menschen Hand gemacht ist. Von dannen sind wir kommen an das ort, allda Christus, da er von dem Kreuz herab genommen

Kercker Christi.

Ort alda Christus ausgezogen und umb seine klaid gespilt worden

Ort alda das Creutz Christi verborgen gelegen

Wohnung Helena

Stück von der Saul, darauf Christus gekrönt worden.

Berg Calvaria.

Ort do Chr

gesalbet vnd gebalsamiert worden. Weiter sindt wir an das ort komen, an welchem Maria Nider gesunckhen, do sie Jren lieben Sohn Jhesum Christum gecreüzigt gesehen. Letztlich sindt wir wolgemeldt zu vnd Jn das Grab Christi vnsers erlösers vnd Seligmachers komen, vndt einer nach dem andern hinein gangen, gebettet, vndt sein [illegible] vor gekerzen geopffert. Nach dem allem sindt wir widerumb Jn die Cappell Apparationis, Jn welcher wir im Ausgang komen, vnd das Te deum laudamus gesungen. Nach dem hat man vns ein trunckh wein geben, vndt sich ein Jederweder Jn der Kirchen nider gelegt, wo vnd wie er gemöcht hat, bis gegen tag. Es sindt Jn solcher Kirch Neünerley Christen glauben, die alle die heilige Dreyfaltigkeit erkennen, vnd hat ein Jederweder Religion sein eigen quatier Jn der Kirchen, darJnn er [illegible]. Es sindt auch von allerley glauben alzeit Christlich darJnn, die tag vnd nacht, ein Jederweder nach seiner Manier, Gott loben, ehren vnd Preisen. Vndt wechselt man alle 14 tag oder 3 wochen mit ein ander ab.

gesalbt worden.

Nidersinckung Maria

Grab Christi.

Cappell apparationis.

9 glauben Jn einer Kirchen.

September

Den 1 September in morgens, zwo stundt vor tag, giengen wir widerumb zü dem Gottesdienst, vnd vngeuährlich vmb 9 vhr hielte man ein Andacht auf dem berg Calvaria, an dem ort, alda Christus an das Creütz genaglet worden ist, vor tags sich lang, den der Guardian sang selber, das ampt mit grossen Pomp, Ceremonien vnd Solemnitet. Jch hab auch auf solchen tag, alle Pater Nostr vnd andere sachen, so ich mit mir Jns teütsch land Jn dem landt, In dem tempel zu nacht, bey dem heiligen Grab gewacht, und an alle obgemelte ort heilige ort, getragen, der mainung vermittelst Göttlicher hilf meiner freundliche liebe frau Muter, und andere meine freund, damit zu vereeren, Got verleih gnad und glück, damit solchs geschehe. Nach solchem allem als nun der Gotdienst verricht und vollendet, sindt wir heimgangen und haben zu morgen gessen.

Nachmittag sehen wir In der Statt Jerusalem, die nachgenante heilige ort und stet. Erstlich giengen wir zu dem thor dadurch Christus, so man In creutzigen hat wollen, gefüert ist worden. Von dannen kamen wir zu dem hauß Sancte Veronice. Darnach sindt wir kummen an das ort, alda Christus unter dem creutz hernider gefallen, und hat Simon von Cyrene, das creutz helfen und Ime tragen. Forters sindt wir kommen an das ort, an welchem die frauen zu Jerusalem, über In geweinet haben, und er zu Inen gesprochen, weinet nicht über mich, sondern über euer kinder etc. Fürbas kamen wir an dasselbig ort, alda Pilatus Christum gegaiselt, dem Volck fürgestellt, und gesprochen, Ecce homo. Es ist am selben ort ein hoher gewelbter schwibogen, und oben auf zwey fenster, nebeneinander, und ist das mittelst (darunter Christus gestanden) das größest, ist wie ein thür. Dart dabey ist der [illegible], ist Pilatus und des künig Herodis hauß. Man sicht auch noch heutigs tags überall, das es gewaltige Pallatia und heuser gewest sindt. Nach dem giengen wir zu dem

Außfürung Christi

Hauß S. Veronice

Niderfallen Christi unter dem creutz.

Ort, da die Frauen über Christum gewaint.

Christus gegaisselt worden.

Hauß Pilati und Herodes.

Tempel Salomonis, welcher von auswendig gar schön,
wie er aber inwendig geziert ist mir unbewust, dan
dieweil er auf dißmal Türckisch oder Mahometisch
kan und mag kein Christ hinein kumen. Vom selbigen
Tempel kamen wir zu ein Closter S. Anna genant, alda — Closter S. Anna
soll die hochgelobte und keusche Jungkfrau und Mutter
Gottes geboren sein worden, in einem Gewelbe, so
heutiges tags [illegible] unter dem boden, und noch
alt gemeurwerck vorhanden, Und soll gleich
daselbst Joachims des vatters Mariae haus gewesen sein. — Joachims Hauß
Es haben jezunder solches Closter die Türckische pfaffen in.
Von dannen sahen wir piscinam probaticam. Darnach — Piscina probatica
haben wir Petri gefängknus, darauß er von dem Engel — Gefängnus Petri
geledigt worden, gesehen. Letzlich kamen wir zu ein
ein Kirchen, alda das ort soll sein, an welchem der heilig
Apostel Jacobus enthaupt worden, und ist zur selben — enthauptung Jacobi
zeit das haus Anne fortificirt gewesen. Nach dem aber — Hauß Anne
nach dem es zerstört worden, fieng ein jeder ander
hin zu dem nächsten. Wir haben auch solchen
tag, als wir in der Stat herumb kamen hin und wider gnug
von den Türcken und Arabern vill erleiden müssen,
dann sie uns ihn die [illegible] gefallen, auch gestossen
und geschlagen haben, zu [illegible] das die frauen und
Jungvolck allenthalb über uns geschrien, auch mit
Steinen zu uns geworfen haben. Und ihm ander seit
kam letzlich der [illegible] oder [illegible]. Und als er
uns der Creuz auf die Pilgerröck gemacht [illegible], mit den
wir selig vom Sünden [illegible] kumen, ist
einen allerweg mit willen mit uns.

4 außerhalb Jherusalem

Den 2. Septembris haben wir die obvermelte ort, vor
mittag gesehen. Letzlich giengen wir durch ein Stat Porta
genandt S. Steffan, als man in zu versteinigen hinaus

gefüeret, und

geführet vnd würd daselbst S. Marien Himelfart. Als wir aus herab der Stat einen berg hinab gingen kamen wir in mitten an dem berg zu einem Stain, an welchem ort S. Steffan gestainigt worden. Von dannen kamen wir an das ort, an welchem Christus den feigenbaum verflucht hat. Darnach kamen wir gen Bethania welches diser zeit zerstört, aber doch sihet man noch die alten gemeür, vnd ist wol noch ziemlich bewohnt. Sahen erstlich daselbst Simonis Leprosi hauß, darnach Marthe vnd Lazari hauß, darnach das ort alda Christus Lazarum von den todten erweckt. Fortort kamen wir zu einem grossen Stain, darauf Christus gesessen sein solle, da Martha zu jme kommen vnd gesagt: O Herr werestu hie gewesen, so were mein bruder nicht gestorben. Letzlich kamen wir alda zum Mariæ Magdalenæ hauß, dise nechst genante häuser sindt noch alle von Türcken vnd Arabiern bewohnt, vnd haben sie noch alß die alte Stärck ansehentlich genug, wie dann ihr Mauren gebaut. Als wir nun solches alles gesehen, kamen wir gen Betphage, welches hart an dem ölberg ligt, auch zerstört, doch ziemlich bewohnt. Vnd von dannen kamen wir zu oberst auf den Ölberg, alda ein gewaltige Capell mit einer Ringmaur umbfangen, an solchem ort ist der herr Christus vnser Heylandt gen himel gefaren, wie wir in Actorum am 1. lesen. Man sicht auch noch heutigs tags in einem harten stain seinen fußtritt, hab selbst mit fleis darnach gesehen, das es kain fabel oder lugengedicht ist. An solchem ort sicht man die gantz Stat Jerusalem wie sie ligt volkommenlich.

Von dannen sind wir den Ölberg herab gangen, vnd an das ort kommen, das Christus über die Stat Jerusalem beweint

Außfürungstett Mari

S. Steffan gestainigt

Verfluchung des feigenbaums

Bethania

Haus Simonis leprosi

Marthe vnd Lazari haus

Erweckung Lazari

Haus Maria Magdalene

Betphage

Ölberg

Ort da Christus gen himel gefaren

Jhesus über sie gewaint hat. Darnach kamen wir an das
ort, darinnen Christus gefangen, Petrus dem Malcho
das ohr abgehauwen, die drei Jünger geschlafen, auch
Christus an dem Ölberg gebettet hat, und die Juden nider-
fielen, wie er erkant, er were Jhesus Nazarenus,
da auch Judas Jme den verrätherischen falschen kus
gab. Und disen ort sicht man auch noch heutigs
tags, Jm ainem harten Stain, darin auch trit Christi
unterschiedlich, und ist gewißlich kein menschen
werck nit, dann ich und andere mehr, mit fleis
achtung darauf geben hab. Fortan kamen
wir mitten in das thal Josaphat, Jm welchem ein
gewelbte kirch, darinnen unser frauw begraben worden,
auch ihr [illegible], ihr vatter Joachim, be-
graben ligen. Man geht hin ein gewelb hinunder
49 Staffel, ist ein groß Kirchle, und ein brunnen
von gar gutem wasser darin, würdt unser frauen
brunn genant, alda zeigt man ein durchsicht. Ist auch ein
Pilger nach dem andern, in unser frauen grab hinein
gangen, und am andern ort wider heraus, und ob
ein durchgehents grab ist. Von disem giengen wir
weiter, durch das thal Josaphat, zur begrebnus
Absolon Davids Sohn. Von dannen kamen wir übern
bach Cedron, zu dem garten Gethsemani, alda Christus
die andern Jünger gelassen, ist er mit den dreyen
vollends an Ölberg gangen. Nach disem allem kamen
wir vollends uf den Berg Syon, da bliben die andern
Pilger, so daselbst ihr herberg hatten, wir aber giengen
in das kloster in die statt, assen zu morgen, da hatten
auch vernommen das wir gar müed waren, den selb
ganzen nachmittag, dann wir die vorgehörten
heiligen ort und stet, aus und innerhalb der statt, schon
alle zu

Christus waint über Jerusalem

Ort da Christus gefangen

Niderfallen der Juden

Thal Josaphat

Begrebnus Mariae

Unser frauen brunn

Absolons gräbnus

Bach Cedron

Garten Gethsemani

Berg Syon

alle zu fues gethon haben, alls es warlich ain grosse und unmenschliche hiz war. Wie wir auch vom Herren und andern Creüzbrüedern wol geklagt würdt. Dermassen: das auch die kinder mit stainen zu uns würffen und ich Alexander Manghalt insonderheit bey dem Bethlehemischen Thor, von ainem jungen Türcken, mit ainem stain an den kopf geworffen, das mir das gsicht vergieng. Wendet ich mich übel, hat gern nachgejagt und drein geschlagen, maint das hertz müst mir brechen. Aber es hies patientia, wie ainem zu muth sey, hat ain jedweder selbst zugedencken.

Den 3. Septembris zogen wir zu morgens frue, duch Bethlehem zu, kamen erstlich zu ainer kirchen, die dem heiligen Creüz genant, da soll gewachsen sein ain Stock, aus welchem das Creüz Christi gemacht. Man sicht gleichwol ain viereckent loch, darauß der baum gewachsen soll. Nach dem sindt wir komen zu dem hauß Zacharie, des Vaters Johannis des Thaufers, alda auch Johannes geboren, auch Zacharias, als er stum wardt, wider redent und das Benedictus Deus Israel gemacht hat, welches wir am heiligen ort auch singen. Es zeigt sich dieser ort und haus gar schön. Von dannen kamen wir zu ainer alten zerbrochnen kirchen, soll daselb ort sein, an welchem die Muetter Christi der Basen Elisabeth haimgesucht hat, und Johannes noch im Muetterleib hupffet, auch Maria das Magnificat gemacht hat, welches wir am heiligen ort auch sangen, zwischen diesen zwayen orten hat es ain brunnen, welcher schön gut wasser. Fortters kamen wir zu ainem alten zerbrochnen grossen haus, danietzen in der wüsten gelegen, alda soll Johannes der Thaufer Bues gethon haben. Und

Betlesem

Heilig Creütz

Haus Zacharia Geburt Johannis

Ort, do Maria Elisabeth haimsuecht

Ort do Johannes bues gethon

ſicht man noch ein Fels, In ainem Garten ſtain gehauen

Iſt auch ein guter Brun dabey, wir zogen auch mitten durch die wüſten, und kamen zu einem Brunnen, bey welchem Philippus der Apoſtel den Moren, ſo der Künigin Candaces zugehörig, getauft hat, wie wir dan In Actis Apoſtolorum haben. Nach diſem allem kamen wir vollends gen Betlehem, da unſer Herr Jheſus Chriſtus geboren iſt worden, der gebenedeyt ſey In ewigkeit Amen.

Brun, da bey der Mor getaufft worden.

Betleſem

Betlehem Iſt ein alts zerſtörts Stättlein, auf einem berg gelegen, ungeuerlich ſo groß, oder ein wenig größer, als Mindelheim. Und iſt ein ſchönes Cloſter an das ort gebaut, alda Chriſtus geboren iſt worden. Im ſelbigen Cloſter blieben wir diſelbige nacht. So bald wir nun dahin kamen, giengen wir mit noch vor dem Morgeneſſen, In ein Proceſſion gegen In der Capell, ſo In dem Cloſter iſt, auf, und kamen erſtlich an das ort, an welchem Chriſtus geboren, In die Krippen gelegt, an dem achten tag beſchnitten, von den drey weiſen begabt, und angebettet worden. Nicht weit darvon kamen wir In ein grufft, In welcher Sanctus Jeronimus der heilig Kirchenlerer, und der heilige Euſebius begraben ligen, und ſicht man noch ſolche begrebnuſſen underſchidlich. Von dann aus kamen wir In ein ander grufft, alda etlich Tauſent der unſchuldigen Kindlein gelegt worden. Aber wol Jung der ainen Gruob, die wir geſehen, welche mit war der Gebain zaigt und gleich voll. Die Kindlein ſo darinn gelegen waren alle In occidenten, das iſt In die Chriſtenheit gefürt worden. Die andern Gruoben aber, waren noch aller voll, gleichwol wir nicht

darnach [illegible]

Ort do Chriſtus geboren, und beſchnitten, auch von den 3 weiſen begabt.

Begrebnus Jeronymi Euſebij.

der unſchuldigen begrebnus der Kindlein

40

darinach gesehen. Diß heilige oberzelte ort, seyn alle gewelbt vnter dem boden. Es hat auch sunst noch ein schöne grosse kirchen, mit 46. Marmol steinen Säulen, hart an dem Closter. Alß wir nun solches gesehen, haben wir zu morgen gessen, vnd den selben Nachmittag zu Bethlehem geraßt. Es hat auch nit weit vmb Bethlehem herumb, ein schlecht, vnnd geringe dörffer, durch welche wir zogen, vnnd durchgangen vnd gereist seindt, die allein von Christen bewohnt werden, dann Sy keinen Vnglaubigen, Es sey von Türcken, Arabiern, oder Moraonen, od was das vnzüfert ist, leiden, sonder treiben sie kurtzum davon. Vnd damit gewißlich alß vnnd kein sorg nicht, doch müssen solche Christen dem Türcken tribut geben.

Ort, do es kein vnglauben nicht leidt

Den 4. Septembris zu morgens frue, sahen wir vmb vnd ausserhalb Bethlehem, die heilig nachbenante ort Vnd erstlich das ort, In welchem Maria verborgen gelegen, wie Herodes die vnschuldigen Kindlein, (: zu ermörden :) hat lassen suchen, ist ein hüle. Darnach kamen wir an das ort, alda das hauß gestand, In welchem der Engel Gottes zu dem Joseph In dem schlaff kam, vnnd sprach zu Jme: stehe auf, vnnd nim das Kind, vnd die Mutter mit dir, vnnd fleüch In Egypten. Weiter haben wir gesehen das ort, In welchem der Engel den hirten, bey der nacht erschinen, auf dem feldt, als sie das Vieh hüeteten, vnd sie kundt Jnen, wie das Christus zu Bethlehem geboren were, auch ein stim vom himel gehört: Gloria in excelsis Deo. Wir sungens auch am selben ort, welchs jetzunder ein

Orbt, do Maria verborgen geleg.

Ort do der Engel gottes im Schlaff zu Joseph kommen.

Ort do der Engel dreis hirtten erschienen.

Als gewelb, darinnen zu einem Weingart [illegible]
verwandt ist, alß wir nun solche ort alle gesehen, sind
wir widerumb zu dem Closter gen Jerusalem kumen, und
hat Man an dem ort, an welchem Christus geborn, ein
Ampt gesungen, undt haben die Pilgram alle wider
umb mit ihren wachskertzen tragen, und dieselben den
dienern opfern, undt als solches alles volbracht,
haben wir zu morgen gessen.

Nachmittag sindt wir widerumb auf Jerusalem
zu gegen, und unterwegen diß heilige ort und stet
gesehen. Erstlich Zacharias grab, zu dem andern das
Haus und Stat Zacharie, zu dem dritten Elie des Propheten
Haus, zu dem vierten des Propheten Abacuc haus,
zu dem fünften einen Baum, darunder die Reine
Mutter Gottes ist gesessen, wan sy von Jerusalem
auf Bethlehem zugangen ist. Nit fern darvon, ist
ein Stern, bey welchem den drey Weisen, der Stern
widerumb erschinen ist, als sy von Jerusalem und
Herode auf Bethlehem zu gegen sindt, hat auch Inen
vor her geleucht, biß an die Stat, aldo Christus geborn
worden. Weiter haben wir zur linken hand ge-
sehen das haus Simeonis, der das Nunc dimittis
gemacht hat. Mehr haben wir gesehen den acker
Achaldama, dahin nach heutigs tags alle Pellegrin
und auslander begraben werdt. Vom dannen
sindt wir kumen an das selbig ort, an welchem Bersabea
sich gewaschen und gebadt, und dadurch den David zu dem
Ehebruch gereitzt und bewegt hat. Dieser ort ist gerad
unter dem berg Syon gelegen. Nach dem allem, kamen
wir widerumb auf den Berg Syon, aldo die andern
Pellegrini zu

Zacharias Grab.

Haus und Stat Zach.

Elie Haus

Baum da runder Maria gesessen

der Stern den 3 Weisen erschinen

Haus Simeonis

Acker Achaldama

Bersabea gebadt.

Pellegrin zur herberg lagen. Hanibal Kistler vnnd Ich giengen mit dem Guardian In die Stat, Inn das Closter vnd aßen zu nacht. Wir hetten auch auf selbig tag, ehe vnd das wir von Jerusalem schieden, ein Rath mitainander, von wegen der Rais zu dem Jordan, dann etlich der Pilgrum daselbst hin wolten, Etlich aber, vnd der mehrer theil, die wolten nicht. Nach dem Nachtessen sindt wir widerumb vnd zu dem anderen mal, In den Tempel Sancti Sepulchri gangen, vnd ist widerumb mit Procession gehalten worden, vnd wir auch die selbige nacht darinn geblieben.

Tempel S. Sepulchri

9 Ritter geschlagen.

Den 5. Septembris hat der Guardian selber 3 andere mit grossen Ceremonien In dem heiligen grab geweicht, auch an 1 dem Niderländer 9. zu Ritter geschlagen, welcher aller Namen, mit sambt den Ceremonien, auch was sie schweren müssen, zu end dits Buchs verzaichnet wirt. Nach dem allem sindt wir auß der kirchen, vnd mitainander In sein Conuent gangen, vnd zu morgen gessen. Nachmittag hies der Guardian alle Pilgrim, so zu dem Berg Sijon lagen, hinein In das Closter berüeffen, auf das wir mit vnseren Schreiber vnd Dolmetschen der Rais halber, zu dem Juden handleten. Als solches beschehen wurden wir all In die Capell In dem Closter gefordert, vnd vns durch den Guardian fürgehalten, welche vorhabens zu dem Jordan zu raisen, die sollten auf stehn, welche aber nicht vorhabens, auf die and seiten stehn. Befand es sich, das zu mir vnd Hanibal Kistler auch noch zwaijen dienern, über 60 Pilgrum stunden

die andern kondten alle der zeit auch vill von den,
so den selbigen tag zu Rittern geschlagen worden, auch
gleichsam darumb gebetten, so den Ritter stand welten
bey dem Jordan erhalten, die kranckheit were noch ge-
blieben, den unter den Rittern zum theil Pfaffen
und Cantores, auch schumacher und schneider, Würt waren,
wiewol aber gewisslich, als da die 4000 Arrabier
zwischen Jerusalem und dem Jordan lagen, hetten
auch vor dreyen tagen etlich dörffer und flecken selbs
geplündert, und das volck daselbst zum theil zu todt
geschlagen, zum theil gefencklich in Arabiam geführt,
deshalben der Türckisch Bassa, keine Reütter und
Zuorgleitern nit leihen. Es war auch der recht Sanjaco
sterbender lauft halber, selbs ausgewichen, nicht zu
Jerusalem, sonder in ein ander Stat Gazera genant
geflohen. Deshalben aus vorerzelten, wie wol wir
gleichwol unwillig, von disem fürgenomenen Raiss ab-
gestanden, wiewol wir mit den Münch Brüedern, durch-
zukommen gern understanden, dieweil aber unser
keiner die sprach nit kont, auch ein schreiber, der
uns geführt, mit den andern Pilgern nit warten wolt,
musten wir auch also lassen verbleiben. Wol waiss
warumb: hetten dahin noch von Jerusalem 40 welsch
oder 8 teütscher meil. Uf solchen tag trug sich zwischen
meinem diener Jacoben, und einem Esseltreiber
ein seltzamer handel zu, und dem ist also,

Als wir, wie oben gehört, nach Bethlehem geraist sind, hat
ein Mohr oder Eseltreiber den Jacoben auf ein Pferd
gesetzt, und als wir zu der Zeiten Kirchen, zu dem heiligen
Creutz genant, kommen, und alle, wie dann gebreuchig,

mit dem

42

mit dem Armenian abgestanden, und haimlich in die Kirchen gangen (auch Jacob, wie den heilig, auch dreyglich gesehen habe. (dieweil wir in der Kirchen gewesten.) der Ostltreiber das Pferdt selbert hinweg geritten, und Jacob, so er aus der Kirchen ist kommen, weder sein Pferdt noch Ostltreiber sehen können, deßhalben er denselbigen ganzen tag zu fuessen hat müssen lauffen. Und als wir aber widerumb zu dem Läger kamen Spricht der selbig Ostltreiber den Jacoben umb das Pferdt an, damit ers Ime widerumb zu stell, oder aber werde In vor der türckischen Obrigkeit verklagen, mit solchen und dergleichen sünden macht er nit allein den Jacob sunder uns Pilgram all mitainander angst. Deßhalben wir dem Armenian und Herrn Slamitanischen Dolmetschen anzaigten, durch und des Venedischen verlagt haben Bailo, Als die den brauch wol gwist, sich unser angenommen, und mit dem Ostltreiber gehandelt, auch sich für die Justitia zukommen, erpotten. Da er nun solichs vernommen hat er dis sich benüegen lassen.

Mit solchen und dergleichen bueben stücken, gehen die Türckischen mit uns armen Christen umb, wa sie nur uns darl Ehr leib und gut, bringen mögen. Dann kain ausrucht oder schelmstuck unter Inen so gros nicht ist, es kan mit gelt bey der Obrigkeit abgehandelt werden, und ist in Summa der geitz so gros bey Inen das nicht allain Ir geistlicher herr und Kaiser, sunder auch Ir Got der teufel Machomet, wa sie es Ime könten umb zeitlich gelt und gutt fail were, und ist der gehorsam bey weitem nicht unter Inen und dits orts, wie von uns Christen vermaint würdt. Und haben in summa alle laster und leichtfertigkait bey Inen, Itziger Zeit, so woll als bey und christen vor hand genomen,

Den 6 Septembris vor mitag, giengen die andern pilger noch etlich heilige ort und stet außerhalb der stat Jerusalem zu besehen, aber ich, dieweil mir mein gesicht aug wehthet, blib ich im losament verharren. Nach mitag rasteten wir pilgramen alle auß.

Den 7. Septembris, sind wir die pilgramen alle mitteinander nach dem nachtessen, widerumb zu dem dritten und letzten mal, zu dem heiligen grab gangen, und daselbst ~~wir~~ wie dann vor auch, über nacht bliben. welcher tag ist gewesen der abendt unser lieben frawen geburts tag. dieweil ich aber grossen schmerzen an dem aug, bin daselbmal nit mit gangen, sunder im losament blib.

Zu dem heiligen grab gang

Den 8 Septembris hat man die ämpter und Gottsdienst wie gewonlich und oben gehört, volbracht, und hat man noch einen C. t des königs zu Hispanien der hie gewesen, zu Ritter geschlagen, welches Nahmen bey den andern, zu endt dis buchs auch vermeldt würdt. Nachmittag hat sich ein jegweder, wider auf die Reis gerüst und fertig gemacht. Got der allmechtig verleih uns solche glücklich und wol, auch mit heiligem gesundem leib und freuden zuvolbringen.

Den 9. Septembris Nachmittag, sind die C. t zum theil die uns widerumb von Jerusalem auß Japho zu führen sollen, kommen.

Den 10. Septembris dieweil der Obergardian zu Jerusalem mit unsern paßbrieffen noch nicht fertig, auch dieweil er etlich Mönch, mit uns herauß in Cypern zufaren zugab, und aber nicht genugsame esel vorhanden, müsten wir auß erzelten ursachen noch den selbig tag verharren.

Den 11 Septem.

Den 11. Septembris, ungeuarlich umb 9. uhr, vor mittag,

Rama

ſindt wir von Jheruſalem hinweg, und auf Rama zugezogen, Da ſein außerhalb der Stat auf dem Berg Syon, auf unſerm Spital. dann man kainen Chriſten oder Pilgerum zu Jheruſalem, in die Stat oder Spital, wider auf nehmen laſt, Sunder mus ſchnall zu ausziehen zwiſchen wegen, dieweil wir kaine durften die uns gelaitten, bey uns hetten, muſten wir vil von den Arabern erleiden. dann ſie uns durch das Geburg hart geſchoſſen und geſchlagen haben und wurden wir von einem Arabiſchen Reuter, der ſich mit einem Schefflin, aber es (Gott lob) nicht durchging umgeſtochen, daß ich nur ein [illegible], und ein klain Panzerkappen und ein haubt darunter, an hat. Er traf mich auf der rechten ſeiten, oberhalb der hufft. Er ſtach auch ab ſolchem, alſo meine Mitbrüder, vermainet, mich hart verwundt zu ſein, geſchach von meiner Vrſach daß ſelbigen den er von mir haben wolt, ſo hett ich den ſelben kainen. Es wurden heut auch faſt alle meine Mitbilgern gar übel geſchlagen und [illegible], und ihnen etlichen die Rock und Taſchen von dem Leib geriſſen. Dennoch uns auch nit ander ſi, dann gar zu todt geſchlagen zu ſein, oder aber auf das wenigſt geplündert oder gefangen zu werden. Mein Schreiber und Tolmetſch, ſo uns führen ſolt, hat ſich abgeſtolen, und war flüchtig, und hielten wir allein untereinen, wie die Schaf unter den Wölffen, verſtehende kont auch kainer kain wort nicht reden. Letzlich aber ließen ſie von uns ab, ſindt alſo wir noch ungeuarlich anderthalb teutſch meil wegs von Rama waren. kam das Türkiſch Gelait, ſo allzeit zu Rama ligt, zu uns, und belaitet uns fort hinein. Kamen dahin, zwo ſtundt nach der Sonnen Nidergang, als wir warlich Matt und müed waren, und uns die böswichter alſo geſchlagen

Zwischen morgen vnd abenttag, schawet auch ainen teich, arm, seinen Lüzer bett nachsteurn, Ist dasselbig vor dem fromtag, sonder zuvor gelert zu dem fürtrichter, aber nicht thuet, das ainmal dazu kombt, soll es wer gehalten werden.

Den 12. Septembris sind wir zu Rama still gelegen.

Den 13. Septembris, auch zu Rama still gelegen vnd ging zu morgens etlich pilger gen Lyda, so vor zeiten Diospolis gehaissen, wurde der heilig Ritter Sanct Jörg alda enthaupt worden, wie dann zuvor auch gemeldt, zwischen Jerusalem vnd Rama ligen. Erstlich das Hauß od. Kirch des Hieronime Prophete, zu dem andern ein alt zerbrochen Schloß oder Hauß, so dem Schecher der Christo zur Rechten handt, zugehörig gewesen, die sind zunächst an ainander darbey her gewesen.

Lyda

Hauß Jeronime

Hauß des Schechers

Den 14. Septembris zu morgens frue mit der Sonnen aufgang, sind wir von Rama auf Jaffo zu zogen, alda vmb 6 den mittag, als wir vill von den türkischen Reitern gelaitt solchen gelitten haben müessen. Insonderheit war meinem diener Jeronimus hart geschlagen, sein mit vns kürtzer, Jnen von dem leib gerissen, zu dem allem dörften wir nicht vor Jnen essen, dann sie es vns aus den henden gerissen, gedauchte sie haben vns die Leutgen geben wollen. Als wir nun gen Jaffo kommen, fanden wir außerhalb meiner Navilio, sind noch drey andere Navilio, vnd vor etlichen welche Franciscaner Münch vnd Pilger, so zu dem heiligen Land vnd Jerusalem faren wolten, alda kürtzer ankommen waren.

Jaffo

Den 15. Septembris sind der nach zogen sechs heimlich von vns, wider gen Rama, von wegen wie es den Zoll, das man weder Jnen noch vns, hat passieren wöllen, Ist

Er hette

Es hatte dann zuvor von dem [illegible] von [illegible] ge-
[illegible] schein, wir vermeinten ein [illegible] aber
ein Ungewitter dahinden zu stecken: aber es kam auch
den mittag wieder herumb, durch [illegible] gantz auß
wurde auch das Kabel auß dem [illegible] geholt, des-
halben wir nach den [illegible] windt mit der [illegible]
[illegible] ob das Schiff führen. Und als [illegible] nach
[illegible] der er [illegible] wolt, und aber nie
zurück [illegible] waren, auch das Wasser mit einig
[illegible] werden, so [illegible] als wir ein wenig
[illegible] kommen, schlugen die Wellen in das Schiff, und
waren wir bey einem haar [illegible] ertrinken – die
Schiffleuth [illegible] an pumpen und schöpfen, und wurden
wir allen auß [illegible] die [illegible] und da sahen wir
an dem Schiff [illegible] auß zu [illegible]
halb und das auß zu [illegible], so daß man [illegible]
mit den Händen und [illegible]. Es war warlich
Zeit, dann das Schiff schon anfieng zu sincken [illegible]
und war warlich [illegible] [illegible] [illegible]
umb Mitternacht kamen wir [illegible] zu einer [illegible]
[illegible] zu [illegible] das Kabel, und bald darnach [illegible]
wir die Ancker, [illegible] zu Wasser nahmen die Segel [illegible]
und hatten die [illegible] nacht zimlich windt. (:doch nur Süd.)
Austro genant: auf gegen tag den 16. Septembris, den
[illegible], daß wir die [illegible] halbe nacht [illegible] auf dem
[illegible] [illegible] und kamen auf das hohe Meer.

Den 16 Septembris. Zu morgens [illegible] der Windt, und
wand sich Calma, aber gegen den abend kam wieder ein
[illegible] wind, und wehet die gantze nacht.

Den 17 Septembris. hatten wir noch [illegible] halben wind, wehet den
ganzen tag biß ungefehrlich umb mitnacht, da gelag er und wurd Calma.

Wasser Notts

Den 18. Septembris vngeuarlich zwiſchen 8 vnd 9 Uhr
vormittag, fieng vns der alter windt die tramant
widerumb an, vnd weret den ſelbigen gantzen tag
biß Mitnacht, da ward widerumb Calma, biß zu
gegen tag den 19.

Den 19. Septembris da hatten wir widerumb halben
windt, doch wurdt er zimlich ſtarck, vnd vmb den
Mittag, ließen ſich ſichtbarlich 4 Delphin ſehen hart an
dem Schiff. Es ſtig auch auf ſolche zeit ein Mariner
vf den Maſtbaum vnd ſchrij, terra, terra, welches wir
ſehr erfrewdt, vnd namen mit lauter ſtimm, wie
den [illegible] vngeuarlich zwiſchen 1. vnd 2. Uhr
nachmittag, ſahen wir das Landt Cypro vnterſchiedlich.
da ſungen wir das Te deum laudamus, von hertzen.
Es waren auch vil Kauffleuter [illegible], ſo warn der-
en etlich mit vns kamen, wolten zum Theil in
Cypro bleiben, zum theil aber widerumb in Syrian,
gen Tripoli, Barutho, Damaſco vnd Aleppo faren, dann an
welchen fürnembſten orten allen, auch noch vil andern orten
in der Türckey die [illegible] Kauffleüter haben, vnd iſt der
Guardian zu Jeruſalem ein Franciſcaner [illegible] von diſer
der halben dieweil der Mönch ſo vil, auch der Kauffmans
güeter ein groſſe anzall im Schiffe, da ſein wir gantz
gedrang, hetten auch nichts weder Biſcoten zu eſſen,
vnd trinckwaſſer zu trincken, doch zu letzt wurd
vns ein buttelen wain vmb das gelt, vom ainem
Mariner [illegible], weret aber vnter [illegible]
nit lang, wa wir auch lenger zu ſchiffe bliben hetten
wir hunger leiden müſſen, dann man vns letzlich
nicht mehr zu [illegible] wolt. Vf ſolche tag vnd zeit, ließ
ſich die Delphin [illegible], vnd vnter vns [illegible] mit hauffen
ſehen, zu

sehen zu 10. und 12. mitainander, und haben auch mehr dann zwo stundt das gelait. Es haben der mehrertail Pilger auf etlich hundert geschetzt, dann es warlich alles voll was, so weit mein underschiedlich sehen kont. aber von disem und andern sonderlich und Wunder wegen ist nicht gut mehr darvon schreiben. Es erhub sich auf den abend ein grosser windt, der uns schnell fort trib, und ward zu letzt ein ungstimm, dann einem windt vil ähnlicher. deshalben wir noch den selben abendt, doch spat, umb etlich stund nach der Sonnen Nidergang Cyprum erraicht, und anckerten wir Lymisotighe weil weyt von dem land. der windt war letzlich so gross, das wir alle auf einer seiten ligen oder stehen musten. wir kamen auch under solchen guten windt, den selben abend Cyprum nit erraichen mögen. Von Zaphe an, bis In Cyprum, haben wir nur halben windt gehabt. und ist der linken seiten mit von den Schiffleuthen Auster genant. Es sindt auch von Zaphe gen Salines 300 welscher, oder 60 teutscher Meil zu wasser.

Salines

Den 20. Septembris, vor der Sonnen Aufgang, fuhren wir vollents bis auf Salines zu die Port, und waren sehr erfreüt, als wir unser Naven ansichtig würden, und da wir zu ihr nahetten, fiengen wir alle an, rüeften zu dem Schiff. Als nemlich etlich und 70 personen, mit lauter und heller stim, zum drittenmal zu schreyen, und ließen auch von auf dem Mastbaum ein fändlin fliegen, anzuzeigen, das wir die Pilgramme waren. Die Nave hat sich, villeicht, ehe wir erkant würden, zu wehr gerüsten. so baldt sie aber uns erkant, kamen sie uns schnelle in einer barcke entgegen, und waren zu beider theilen sehr erfreüt. Doch baldt darnach, wardt uns leider angezaigt, wie unser frommer Patron gestorben were, ab welchem wir alle sehr erschrackhen, und betrüebt waren, dann wir nicht allain ainen Patron, sunder ainen Vatter auf solcher Raiß an ihme verloren hetten. Gott der allmechtig wölle ime, unnd allen Christglaubigen seelen ain fröliche auferstehung verleichen. Unnd das Jenig so er mir guetts gethon, will ich, ob Got will, den tag meines lebens, seiner In dem besten nicht vergessen. Unser Schreiber zu welchem wir nicht ain sunders vertrauen hetten, wardt an seiner stat patron. Also landten wir den 20 [illegible] vor Salines in Cypro. Dieweil aber der Patron, so uns von Cypern in Syria geführt, mit unserm Schreiber in widerwillen gelebt, darumb dacht wir Pilger nit wissen tragen, biß so lang wir von unserm Schreiber beraubt waren, und ward nemlich dis die ursach, das der Schreiber zu Jerusalem, under des heiligen ~~landts~~ grabs Tempell Jm nicht kostfrey gehalten hat. Der Schreiber der alt verrätherisch Bößwicht, sich zu rechen, ain lüge fälschlich erdicht, und zaigt der Obrigkait an, wie das er Jm den ganzen [illegible], auch Judischen land, Jerusalem, unnd andern heiligen orten und stetten, da wir Pilgerim gewesen, an der [illegible] auch solchen bericht, schickt der Capitan von Salines, welcher sich sunst vill gegen uns erbotten hat, von stunden an gehn Nicosia, zu dem Gubernator und Parlament über ganz Cypern In solches zu berichten. Er schickt auch den ~~geschü~~ geistlichen herrn vom Guardian von Jerusalem mit, in welchem gleichwol das es an dem ort keinen nit schad, vermeindt der. Dieweil aber In solchem [illegible], das da kein Jahr und tag vergessen, kann uns armen Pilgerim zu

grossem Nachtail

Todt des Patrons

Falsches und untrew des Cyprischen Patrons

Angst Jammer Elend und hartligen

großen Nachtheil, zu dem auch, das allain gegenthaill verhört. Auß erzelten ursachen kan mir nach viller littener und überstandener Jammer, Elend, Angst und noth, Auch wie wir bey den [illegible] und [illegible] zu sein vermainten [illegible], unter dem freyen Himell zuvorderst zu nächst an dem Meher, [illegible] den harten [illegible] Steinen ligen, und da allerley ungezifer erwartet, dorfften auch nicht aus un(se)r Mauren, und was man uns zu essen und trinken bracht, das hat man von ferne über die Maur, alda wirt geben, und das gelt an die stat legen müssen, Es wardt uns auch ein Platz außgesteckt, über den [illegible] nicht zu schreiten, und darumb ser verwacht, das kain hund, so sein Nahrung wolt suchen, zu uns nicht kommen kont. In summa welcher massen wir alda veracht und verhöhnt worden, ist nit allain unbeschreiblich, sonder menniglich zu hören, und das alles mit gedult. dann (: Gott sey lob :) unser keiner nie kranck worden, [illegible] geschen, das wir in 7 wochen nit vil guter bissen genossen, auch zum mehrertheil nur wasser getrunken haben, Gott hat es gewiss sonderlich mit uns gehabt, der gelobt und gebenedeit sey von Ewigkeit zu Ewigkeit. Als wir zu Salinas kommen sindt, ist uns glaublich angezaigt worden, wie das sich den tag zuvor 10 Türkische Galleren haben lassen sehen, auch da frisch wasser genommen, undt unter andern lassen vernemen, auf uns Pilgram zu straiffen, haben deshalber den weg auf Limosson, und wie wir hinein gefaren, für die handt genommen, vermainent wir werden denselbigen weg widerumb heraus nehmen, aber durch schickung Gottes allmechtigen, sind wir ein andern weg, besser ob die Rechten handt, und demnach von Salinas hergefaren

Türck. … Galleren straif… auf die Pilger

Wiewol, Ich gentzlich glaube, wo wir den letzten tag
[illegible] wird nit gehabt, daß herren und entsehen, und wo
wir nicht sunderlich glück, erhalten hetten, der Zehen
Galleren nit entrunen, dann nur ein fust und [illegible]
hat, dieweil wir aber ein armes Schiff ohne geschütz wa-
ren, also hat uns Gott nochmalen behuet, darumb wurde
auch [illegible], an dem wir nit zweifelt, In seinem
Göttlichen schutz und schirm erhalten, und uns mit
freuden anheimbs helffen.

Den 21. Septembris zu morgens, ließ die Obrigkeit oder
Podestat unns alle aufschreiben, weil man aber nichts
auß was ursachen, sollichs geschach, allein vermainten
wir, deßhalben geschehen, daß man sehe, ob In etlichen
tagen ein anzahl weniger würde, [illegible] durch
krankwerden, oder sterben, [illegible] für ein
Naue von uns La Cortiara Vecchia genant.

Den 22. Septembris, waren wir noch stets In unserm Ge-
fenckniß, und erwarteten auf gnad und barmhertzigkeit,
auch mitleiden, von Gott und der weltlichen Obrigkeit,
[illegible] ein sunder [illegible] zu trincken die Mans
[illegible] und sich auch In der Türckey, mit uns
[illegible] tag lang ist umgangen, auch
was wir mit hunger, durst, hitz, schleg und stöß vom
Inen eingenommen und erlitten haben, aber von kurz
und [illegible] mäuler wegen, laß ich es dißmal bey dem nächst Ein Münch ein Egel ge-trunckenn
bleiben. Wolte aber Gott, welcher solichs nit glaubte
versucht es nur zu dem halben theil, nicht gentzlich da-
bei, würde balde glaubig, und deß fest sein werden. Gott
der allmechtig verleih uns sein gnad allenthalben.

Den 23. Septembris kam uns wider ein traurige Botschaft
von dem Statthalter über Cyprum und Nicosia, also nem-
lich, wie

lich, wie wir am Landt 40 tag lang still ligen, oder aber möchten inner halb 10. oder 12. tagen hinweg faren. doch solten wir weder zu Cypro noch sonst an keinem Landt so den Venetianern zugehörig nicht anlenden, weniger uns zu thun vermögen, dann wir auf dem Meer vom hunger und durst, sterben und verderben hetten müssen. Man hette uns auch zu Venedig, wider Passport nit lassen mitkommen, zu dem das unser Schiff mit Pilger vernunfft Kauffmansgutz, darumb sie dann ausgefaren, mit halber geladen war. Desshalben wir hin und wider an allen orten schrien, und practicirten, wo wir von dieser verhafftung, Jammer und Elendt, entledigt möchten werden.

Den 24. Septembris, zu morgens kam uns tröstliche und fröliche Botschafft, vom Gubernator von Famagosta, welcher mit uns wie man gehört, von Venedig aus dem Cyprum gefaren, dass demnach wir also in kurtzem und wenig tagen, entledigt werden. Desshalben wir darumb erfreut.

Ein Münch ein Egel getruncken.

Den 25. Septembris hat Man die Barfüsser Münch, so wir und Pilgram erstlich, demnach die Schiffleut, der Kranckheit halben examinirt und beeidiget. Es trug sich In der selben nacht ein wunderbarer handel zu, dass ein Niderländischer Barfüsser Münch, mit Namen Frater Nicolaus de Tross, vor dem durst in schlaffender nacht ein Egel im trinckwasser getruncken hat, doch wenig schadet, und als er nun mitternacht, gieng nichts dann Blut von ihm, und Jammer sehr, das wir vermainten er würde sterben. dann er das Blut nicht mehr behalten kont, bis zu letzt kam der Egel wider zu dem Mund, das uns selber grausen ließ, ward darnach gar dick kranck.

Wir funden auch die grosser sorg der Münch und [illegible]
sterben, do hetten wir niemandt auß [illegible]
40 tag, Ju di [illegible] müsten verharren oder [illegible]
der es allemal nit [illegible] schickt es zu dem [illegible]

Den 26. Septembris hat man die Schifleuth, so mit uns
zu dem heiligen landt gewest, in der sterbenden sucht
haben examinirt unnd ordiniert, dann all Vatter und
ich zu [illegible] dienen, sindt nit exami-
nirt worden, dann wir uns von einer [illegible]
[illegible] wegen ordiniert zu werden [illegible]
gleichermassen nit gern an und hat uns aber
wenig daran.

Den 27. Septembris schickt man all Sachen und Kundschaft
dem Gubernator und Regiment zu Nicosia zu.

Den 28. Septembris warteten wir auf bescheid, des ~~[illegible]~~
hab auch auf solchen tag meiner [illegible] Mueter, kom
geschrieben.

Den 29. Septembris warteten wir noch alhie auf be-
scheid. [illegible] das der [illegible] gut und [illegible] mit
[illegible] landt [illegible]
Antwort, vom Statthalter und Regenten zu Nicosia,
das wir noch auf weitern bescheid, bis auf Montag
den 4 Octobris, warten solten, als dann würden
[illegible] herrn selber kummen, und uns entledig,
da welchem wir uns sehr entsetzten, dann wir nicht
anders [illegible] dann wir das [illegible] alda
liegen, aber es hieß patientia per forza.

Den 30. und letzten Septembris [illegible] sich die [illegible]
im [illegible] wein voll und toll, und
gegen dem landt [illegible] nach [illegible]
zu miteinander [illegible] schlugen sie
und würfen

vnd würffen einander mit seinen Löffeln zu dem Kopff, das Zwen darnider zu kommen nötten, stündeng hernach keine wegen, schlugen einander mit Fäusten, vnd warffen mit Steinen gleich wie die Jungen Buben, vnnd als Er hier zu morgen wolt, wann wir der Pettern wider kämen lassen, müsten die Schelber wasser trincken, vnnd geschach nun nicht daran. Es war ein kleiner Buckelträger, der wolt kein fried nicht halten, als wurden Ihme alle vier gebunden, vnnd wurde von den Schiffleuthen, Inn das Meer getragen bis an Hals, als vermeint er, Sie würden in ertrenckhen, aber es ward Ihme nur schertz, vnd hette der Patron mit vns angelegt, die Schelber, dieweil er keinen fried zuhalten angelobt, wurde er von den Schiffleuthen, Als er nun war wol gebadt, widerumb herauß getragen vnnd ledig gelassen.

Octobris

Sturmwind

Den 1. Octobris, gegen abendts, vngewöhnlicher weis, kam ein grosser Sturmwind, vnd warff vns die hütten, so zum Theil von alten Segeln vnd Zweigen gemacht, darnider, vnter welchen zu ander Zeit mir war, die auch darnider geworffen, In welcher ich Zimer, somit vns von ihrem Stand kommen, sich enthielt.

Fortuna auf dem Meer

Es war auch ein grosse Fortuna auf dem Meer, darnach gelagert wider Daniel Ritter vnd Ich, stellten ein Supplication an den Capitaine von Diest, vmb vnser Seelgen Gelder, so wir dem Doge feronen zu trom stellig, zuerhalten gegen, dann der Capitaine Calix sein Schuf

Incamerirt, und zu seinen handen genommen hat.
Aus solcher ursach wardt unser Expedition verzög-
lich, dann erst vom Innen erhalten hat, wie dann
hernach vergunt würdt.

Den 2. Octobris. Zu nacht ungevarlich umb 10 Uhr, gieng widerumb ein Nauen hinweg La Nave Secunda genant, gieng auf Venedig zu.

Den 3. Octobris. Stiendt unser Sachen allein da, es war jämerlich und elendtlich anzusehen.

Den 4. Octobris. dieweil eben am Sanct Francisci tag ward, luden Admiral und ich, vier Barfüsser Münch zu Gast, als nemlich Bruder Jhean von Doayn in Arthoys, der Obersamen zu Retschem gewesen, darnach Bruder Pierre Andel van Han, in Picordia, der dritt Bruder Nicolaus van Cors van Rüsse, in Flandern, der vierte Bruder Jacob von Bisch, van Hudencarden in Flandern, die 4 zwar waren von Venedig mit uns kommen, sindt gegen widerumb mit uns. Zu abend als die Sonnen wolt nidergehn, kamen die herrn Statthalter und Räth, vom Vice Re zu Palermo her, und kam uns nach die selbige nacht, doch gar spat die Botschaft, wollendt Sy hinauss an das Meer, allda wir dann legen, wie das wir zu morgens früe durch Sy sollten erledigt werden sollen, wurden wir desshalben vor mut gar fro.

Den 5 Octobris zu morgens früe umb 7 Uhr, kam der Statthalter und Räth, zu sampt dem Capitan von Palermo, mit vill volcks und entledigten uns, erholten uns auch, aus welcher sach und warumb wir so lang alda verhafft gewesen, und entschuldigten sich aufs best,

so sy mochten

ſo zu machen, aber es war nit ein ding, daß er verſprochen hatt, Es ward auch ein [illegible] ſamiel [illegible] van wegen daß er den ſelben tag mit den Mönchen zurück geſchickt, gar übel auf, Es ſchickt er [illegible] dem ſeiner [illegible] oder ſchützen halter, gewesen [illegible] auf ſolche geſtellt, daß uns der [illegible] nit geben wolt, und [illegible] darzu der, [illegible] de ſchalter mich und meinen diener herein, den ſelben gang in das hin und wider, und wieſen uns [illegible] dort, [illegible] bis zu abendts, ward [illegible] wol [illegible] und in die Nacht, da kamen wir in mein burgers haus, mit nahmen, Andrea de Schinaſi, welcher uns woll tractiert und gab uns ein gut ſpeiß welches uns [illegible] was. Wir ſchliefen auch die ſelbigen nacht mit will, dann wir uns [illegible] verwegen hatten, und hatten doch alle unſer gelt, und ſunſt auch will dings darzu. Wir hatten uns ſchon verwegen, [illegible] ſein gelegen ſein, ware auch geſchehen, hette diſer nicht gethan, dann er uns kant, und dieweil wir Ihm dem weldt geholfen, bracht er uns alle morgen zu eſſen und zu trincken. Es ward ſunſt eng und gar vill volckhs alda, auch [illegible] dann uns [illegible] mit fleiſchen [illegible] aber wir waren mit [illegible] auch [illegible] wir waren ſunſt gewiſſlich [illegible] worden, dann ob uns die Türckhen gar ein [illegible] wolt: 1. also erhielt das ein [illegible] das ander [illegible]

Den 6 Octobris zu morgens früe [illegible] kamen wir [illegible] und [illegible] wenig [illegible] worden [illegible] und [illegible] mit mir [illegible] dahin wir [illegible] nach [illegible] halb [illegible] hatten, [illegible] nun dahin kamen, würden wir gleich denselben gemainen tag, wie den tag zuvor, getractiert, auff die abendt gar spatt, da sie nicht weiter kunten, und wir biß morgens warten, auch unser Naue dieselbige nacht hinweg ging, stellten die unsern zeugen und nimb zu das wir vor den Procuratorn, schreibern und andern so hingeschickt, ein iedweder vierthalb zechin, oder Venedisch goldduraten, geben müssen, glaubens, welcher massen dis und ungetrewen, were lang davon zu schreiben, In summa kame es ain mall mit der venedigern dahin, es soll mir je ain weg gleich gedunckht sein: Es ist Justitia das Gott erbarm, und wo sie ain kommenden wider Gott ehr und Recht, umb das sein abringen mögen, thun sie es geschwinden, und mit aller untrewe, deßhalben sich ein iedweder guter ehrlicher gesell, so sicher zu halt vor ihnen verhaimbt hüeten soll damit er kain gelt mehr zuerhalten gebe, sondern bey Im behalt wie er mag, dieweil nun unser Patron gesagt, das solches gewißlich nit widerfaren were,

Auf solchen abendt, ein wenig vor mitnacht, zogen mein diener und Ich, ab der Naue gen Salinis zu alle bey unserm kainen würthe über nacht, dieselben schwieger dann zuvor, der wirt bestellt uns dieselbige nacht noch drey bauern pferdt, darauf wir das Königreich Cyprum, durch und durch besichtigten, Hanibal, dieweil er sich nit woll befand, und etwas schwach, blib er bey der Naue, und sein diener (wie dann billich) bey Im.

Salines

Salines, Ist ein alter offner fleckh und zerstört, gleichwol Jezunder auf ihr Manier von Neuem zimlich woll erbaut und sicht man neben den alten gebäuen, daß es ein grosser weitläufftig ding gewesen, Man macht auch da treffentlichen vil salz, und würd davon ganz Venedig, mit sampt derselben landschafft, genugsamblich versehen.

Den 7. Octobris

Den 7. Octobris Nachmitnacht, fuer unser Nauen von
Limosson zu [illegible], Ich und Jeroo mein diener mit dem
[illegible] weit zu Salines, zogen zu morgens frue mit

Famagosta

dem tag auf Famagosta, kamen nachmitag daher
ungeuerlich umb 2 Uhr, hatten ein Cypriotischen

Strobile.

weil dauon Inn einem dorf Strobile genant, einen
trunck. Von der Statt zu Famagosta, sind 9 Cypriotisch
meil, lagen da zu herberig, bey einem alten Büchsen-
maister, Maister Martin genant, ein Niderländer,
und von der Vere in Seeland nit weit von Bergen
op den Zoom geboren, Er tractiert uns wol, und hetten
gute herberg, aber theuer. Da bald wir gen Famagosta

Unser frauen kirch, alda der krug einer da Jhesus aus wasser wein gemacht.

kamen, besichtigten wir die Statt und sahen erstlich
unser frawen (vom dem Krug genant) Kirchen, alda
ist der Krug einer, Inn welchem Christus Jhesus
aus wasser wein, zu Cana Galilea (wie wir sagen und die
anderen Krüg) gemacht hat. Der Krug ist gar groß,
und kan ein diener daraus das erst darinnen. Darnach

Thumkirch S. Nicolaus

giengen wir in die recht Thumkirchen S. Nicolai genant,
alda ligt der letzt Küng Cipri begraben, hat Jacob de
Lusignan geheissen, ist gestorben im jar 1473 den 6 Julij,
ist begraben neben dem Chor altar uf die linken hand
als man jnn Chor hinein gehet. Von dannen fuert uns
ein Soldat, ein Engelländer, mit uff der Vestung umb
und herumb, und ist die Statt trefflich vest, auch schier
unmüglich mit gewalt zu gewinnen, das dergleichen
vesten nicht vill zu sehen, und baut man noch täglich
daran. Es ligendt in der besatzung darinn 4 fanelin
Italianischer Soldaten, und etlich 100 pferdt, Stradioten
oder Albaneser. Auf der einen seiten ligt sie an dem
Meer, und hat ein gewaltigen Port, jnn welcher die

jetzigen zeit 4 Galleren (welche allzeit zur Gwardia
bereit gehalten werden) stunden, mit sampt sunst
viel andern Schiffen. Nicht weit davon hat es ein gross
Castell, stöst ins das Meer an der einen seiten und ist
der andern an die Stat, dermassen, das man aus dem
Castell ins das Meer oder in die Stat komen kan. Das
Capellan die Venediger Soldaten helt daß zugehört. Es ist sunst
Famagosta ein ziemliche auch wolerbaute schöne Statt,
die häuser haben gewaltig vierekende thürn nach Griechischer
und Levantischer art. Wiewol es sunst auch etliche
schöne Pallatia hat, auf Venedische Manier erbauet,
und ist sunst trefflich volckreich. In meiner Kamer
hab Ich meinen freundlichen lieben Vettern Christoffen
von Lauchenbergk, auch Herman Milchlings Wappen
neben einander: die Kammer ist gleich auf dem boden
wann man zu dem Hof hinein geht, an die rechte hand
hat braun fein dargegen. Zu Famagosta ist die heili-
ge Jungkfrau und Märterin Sant Catharina gebo-
ren, die nachmals zu Alexandria in Egypten gegeisselt,
gerädert, und aldo gemartert worden, und ligt auf
dem Berg Sinai begraben. Der Platz alda sie geboren,
steht ietzt wol außerhalb der Statt.

Castell

Geburtt Katharinae

Den 8 Octobris sein zogen wir zu Famagosta hinweg
gen Nicosia zu, welches die Hauptstatt in Cypern ist.
Assen zwischen wegen in einem flecken zu mittag, dis
Atscha, haben nichts zu essen, dann was wir mit uns
führeten, doch funden wir wein und brot hier. Das
ander haben wir selbst bei uns. Von dannen kamen
wir gar spät, ein stund nach der Sonnen Niedergang
zum Thor, musten lang vor der Port halten, bis man
uns aufthet, auch wolten wir anderst hinein, musten

wir trinckgelt

Nicosia

Atscha

51

wie brauch ist haukten, zu Nicosia lagen wir zur herberg, bey einer alten witfrauen, Madonna Joanna Parziella genant, bey Sant Sophia kirchen, die so alle mal die Pilgramen zur herberg legen, in der kamer darinen wir lagen, fandt ich meiner freund schilten, Herren Christoff Marschalk und anderer etlicher deiner, Auch ein Kitzenhüller, Meroldt, Mirchling, Schönberger etc., Notthaft, und anderer mehr.

Herberig der Pilger

Sophia Kirchen.

Den 9 Octobris zu morgens frue, sahen wir die Nachbenanten ort, Erstlich giengen wir auf den Platz, Chaüseter durch zu Wintergärten, von dannen kamen wir zum S. Pallatium, von dannen zu das Parfusser Closter, alda ein Graf von Mondfort begraben ligt, hat daran er gebaüen, und hat die klain kirch den Namen noch gar, Ecclesia de sancto Johanne de Mondfort, ist Gubernator über ganz Cypern gewesen, Von dannen giengen wir fortan in das Prediger Closter Sant Dominico genant, Ist gar schön lustig und wol gebaut, nicht weit davon hat es gar ein schönen Thürnen, dabey dem Closter auch vier schönen Mauren, ein jedweder davon, dieser dan kein Mensch ... Von dannen kamen wir zu König Jacobs Lust haüß und garten, welches lang und breit, mit einer Mauer umfangen, von dannen giengen wir in die Thumb kirchen Sancta Sophia genant, und kamen auf den Thurn, von da sahen die ganze Statt, welche schön gros und weit, von vielen schönen gewaltigen Clöstern und Pallatien dergleichen gemain und die häuser alle fränkisch und nach Venedischer art gebaut. Sie ist aber nicht sehr volkreich, und ein grosse kaufmanschaft alda. Es wohnend auch der Gubernator und die Regierung

Pallatium

Parfüser Closter.

Prediger Closter

König Jacobs Lust haüß.

Thumkirches

alda, vnd ist die haubtstat in Cypro, auch nit vill Volckh bewohnet. Es [illegible] auch Jedermann vor der gassen vor schönen türckischen Rossen, mit sammeten däcken vnd Zeugen, gleich wie an der Kö: [illegible] hof. Vnd Königs auß Zipern kommen [illegible]. Es ist auch der Thum St. Sophia ein große schöne, vnd durchauß gewelbte Kirch, mit Lateinischen Capellen erbaut vnd versehen. Nicosia ligt von Famagosta 12 Cyprische meil. Den [illegible] tag zogen wir hinweg gen Limossen zu, vnd kamen den selbigen nacht [illegible] zu einer ainzigen Herberg, funden nichts alda, Proviant hetten wir mit vns von [illegible] genommen. Wir lagen auf dem boden wie die Schwein. Die herberg heist Dimilgan. wir funden auch ein alten Griechischen [illegible] der blieb [illegible] mit vns zu nacht, vnd [illegible] [illegible] dann der [illegible] [illegible].

Pimilgau

Den 10. Octobris waren wir mit anbruch dem tag auf vnd zogen gen Lymossen zu, [illegible] einer ainzigen herberg zu morgen, die heist Penthacome funden alda nichts, dann ein wenig Ziegen flaisch vnd wein, Brot hetten wir noch ein wenig bey vns, Gott waiß von wan, oder wie das flaisch gewesen ist. Nach mittag, kamen wir [illegible] zu 4 Vhr gen Lymoson, funden da vnsere Mitraißer, so auf die Naue gewartet, dann dieselb Naue noch nit dahin kommen war. [illegible] [illegible] nit gar in den port. Ich vnd Jacob [illegible] zu auch den selbigen gantzen tag, von dem [illegible] [illegible] [illegible], dann [illegible] [illegible] hat [illegible] [illegible] von dem Meer [illegible]

wir die

Lymoson.

Penthacome

Zusammen kunfft der Pilger.

wir die klar vnterschidlich nicht erkanen. Von Nicosia
gen Lymosen, sind 20 Cyprioticher meil.

Den 11 Octobris waren wir frü auf, vnd kamen an die
Nauen, vorhanden alda widerumb gein Venedig zu blick
Es tet mich widerumb ein, als ich langer dann zum 8
wochen nicht daraus gewesen. Der Barmhertzig all-
mechtig ewig gütig Gott, sey von mir gelobt, vonn
ewigkeit biß zu ewigkeit Amen. Zu Limosen: Lag
Ich der [illegible] [illegible] zu dem [illegible] dem Bischoff
über nacht. Er ward auch auf solchen tag, mit der Naue
an Parten gewunden, vnd mit Kunden verlaubt zu
den Port zu ziehen. Ich Nahm auch von meinem viel
lieben andern Schiffgsellen vrlaub, welcher ser
traurig, macht mich auch betrübt, dann es ein
feinder gesell gewesen, vnd mir vil gutts gethan.
Mit verzelt es zum Lymosen, Ist ein alte zerbrochene
Stat, vnd ist vor 26 Jharen von den Türcken, gar ein-
Naue verbrent worden. Es ist ein alt zerbrochen
Schloss da, ist jetzt aber nur ein offner fleck, ligt hart
an dem Meer, doch hat es ein Guardi von Albanesern
oder Soldaten alda.

Fruchtbarkeit dits orts.

Es hat darumb her ein frucht-
bar schön gut Land von Mancherley früchten,
Als Namlich wein, Korn, Dattelbäum, Feigenbäum,
Ölbäum, auch Bäume, daran S. Johannis Brot wächst,
Granatöpfel, Es hat auch vber die maß groß [illegible]
Trauben, vnd [illegible] daran, Item wie [illegible] vnd die Pflaumen.
Es wächst ein groß Menge der Baumwoll alda, Vnnd
steht die Veldung daraus die Baumwoll wächst, gleich
wie ein junger weingart. Ich bin auch auf solchen tag
In das Patronen schiff widerumb angestanden. Bis solchen

tag/ hat Jacob [illegible] [illegible] außgewachsen/ hat sich auch Hanibal Ritter/ hoch oben von der Brunen [illegible] ein gros stuckh [illegible] im kraut/ kain wunder/ er solte sich zu todt gefallen haben/ hat auch solchs fallen lang nit empfunden/ geschach auf der nacht/ als wir hinauf den [illegible] in die Camerot steigen/ vnd vns schlaffen legen wolten/ dann wir legen vns der Brunnen/ von wegen des Rauchs/ den schon immer augen nicht leiden mocht/ da hat Hanibal im hinauf steigen/ das vnrecht theil/ daran er sich halten solt/ erwischt vnnd war zimlich wol berauscht/ Morgens [illegible] er gar nit gewolt/ was er fallt der [illegible]

Den 12. Octobris Nach essens fuer Ich mit [illegible] an das Landt/ badet mich In dem Möhr vnnd bis Ich vnnd Jacob/ vnd Balthasar/ kamen zu Abendt widerumb auf die Nauen.

Den 13. Octobris Zog man nachmittag etlich Segel auf/ Auch etlich Ancker auß/ vnnd rüsteten vns fort an Parhos zufaren/ Aber weil wir nit geraith/ wir rüsteten auch vnser Lasamant zu/ vnnd vahret Ich mit meinem Diener Jacoin/ was wir auf der Raiß dem [illegible] [illegible]/ Diesen tag kamen die Burgunder oder Walonen/ so mit dem Patron [illegible] werden/ auch auf die Nauen.

Den 14. Octobris Rüsteten wir vns gentzlich zu der fart/ Zogen vmb Mitternacht alle Ancker auß/ vnnd Segel auf/ bisweil In den tag/ Man schoß auch nachmitternacht neun Schüss aus seinen grossen stuckh/ das Jederman zu der Nauen käme/ so noch In dem flecken lag.

Den 15. Octobris vngeuerlich vmb zehen vormittag/ liessen wir den [illegible] Nauen die Segel [illegible]/ vnnd Zogen

vf Parhos zu

vß Pargau zu fahren vom erst schlechten wind von der
Sonnen Nidergang, Ponent genant, aber er verkert
sich In einer stund das er ser gut ward, vnnd weret
biß gegen abendt, vngeuarlich vmb 3 vhr, da gelag er
ein wenig, vnd kam ein wetter Dondert vnd Plizet,
wardt auch ein Regenbog gesehen. Es fuer auch ein
Frantzösisch Schif Nauen, mit Leer vnd vns hin, kam von
Marsilia, vnnd wolt auf Tripolis zu, darnach In
Syrien In die Türckey.

Den 16. Octobris hetten wir zu morgen schier gar keinen
windt, vnser Patron schickt auch ein Barck vorhin, gen
Pargo. Nachmittag erhub sich ein widerwertiger wind
wardt letzt so groß, das wir die Segel nider liessen vnnd
Ankerten.

Den 17. Octobris lagen wir noch den gantzen tag an ancker,
dann wir vormittag Calma, Nachmittag aber wider
wertigen windt hetten.

Den 18. Octobris zwo stundt vor tag zugen wir die ancker,
liessen die Segel aufziehen vnd rückten fort, hatten nichts
guten, sonder schlechten wind, vß der Rechten handt, Maistro
genant, musten deshalben das hoch Meer an vns nemen,
zu Abendt ankerten wir. Vmb Mitnacht kam ein
grosser Sturmwind, deßhalben wir noch mer anckern
einwurffen. Plitzet, Dondert vnd Regnet ser, der Himel
war auch gantz schwartz, vnnd an etlichen orten weiß
streimen darin, auch wütet das Meer gantz heftig, es
war erschröckenlich bey der Nacht, weret biß vf den tag
den 19.

Paxo Den 19. Octobris zu morgens zugen wir aus hin Paxo,
vß ein gute halbe teütsche meil wegs fort, do ankerten

wir Kamen dahin, ungeuerlich vor mittag umb 10 Uhr,
Man kan auch nicht nehner mit den Naven hinzu komen,
kin und darnach kam noch ain Cyprianisch Naville,
zu uns. Es war auch denselben ganzen Nachmittag
Sturmwindt, deßhalben wir noch vier ancker einwerfen
müsten, sonst weren wir gewiß wider an den gestaden fur
und gerissen.

Den 20. Octobris der Janiczar Ritter, so den Caimacam mit
unsern diener zum Kayser, verschafft, kam nun aber öffnen
zu lassen, auch ain wenig aldo an Land zu tun. Es würdt
ain wenig stürmen, wie er vermeinet, deßhalben ich ihm
abgeraten, es möchte ihm unglück zu dem Caramusali stossen
widerfahren, aber er gieng wol die andere Schiffer. So mit
mit an des Patrons befel durch ihren degen als auf das
Landt sich zu verbergiren. Allain mein diener und ich
blieben auf der Naven, dann ich sunst nirgendts lieber
war, doch bin ich auch etlichmall wie dann vorgemeldt
darduma gerasten. Es war denselben tag gleichwie den
vordern gar guter windt aus mit gerast, grosse gewalt.

Den 21. Octobris schickt ich zu dem Janiczar vom Kayser meinen
diener den Jereman, mit etlicher sach hinein, welt aber
hinein ain, und ich nur etlichen gebirge nicht. Es
ward auch ain schöner heller tag, und haben guten wind
für uns gehabt. Darob kam ainer, zu mir widerumb
an die Naven.

Den 22 Octobris, wolt ich selbert zum Janiczar vom Kayser
hin, und wer einzufahren zu schiff auf, zu dem kam
ungefährlich umb 8 Uhr vormittag ain solcher Sturm-
wind, das ich mich zu ainem Kanian nit wagen wolt
und mir auch von den Schiffleuthen widerrathen. Es
war sonst ain schöner heller tag, aber hat gar ain grossen
Sturmwind.

Sturmwindt, Werte den selbigen gantzen tag, vnndt durch-
volgender nacht.

Den 23. Octobris wardt es ein schöner tag, daß ich zu dem
Hanibal Kiter, so das Morgenmal hinein zu den seinen
bedorff, zu besuchen, auch die Stat Paphos, (welcher Mel-
dung In act: aposto: ca. 13. geschehen würdt) zu be-
schauen, gleichwol den selben tag nit vill außrichten,
dan die Burgundischen Edelleuth, so mit mir zu des
Patrons tafel speisten, kamen vor dem Morgenmal,
zechten daselber den ibergangen tag In dem gar
starckhen Cyprischen wein, würden voll erzeigt,
aber doch frölich vnd guter ding, dann allein ich vnd
der wirtt, welcher ein Vngarisch wardt, würden auf-
stössig vnser sich selber, zu vermelden vnnötig,
Also waren die guten ehrlichen leuth gar nit entwischen,
wardt ich gantzlich. Aber verzeich es mir, daher erdacht,
Beintwidrig Jor, oder, er mich zu verwögen, ließ sich
gleichwol nach dem nicht vil mehr sehen zu landt,
aber Hanibal vnd ich, In der Burgundier kamen wir
zu Schiff, wurden frölich, vnd blieben die selbige nacht
darinen. Es ward auch die selbige nacht ein solcher
Sturmwindt, daß wir vermeinten, wir heten die
Schiff auch so wir tedt an steigen hören, aber es
ist nicht voll möglich, dann die Stat ein groß halbe
teutsche meil wegs, von Paphos lag, wiewol es solch
kur genus hielten.

Den 24. Zu morgens, gieng ich mit Hanibal Kiter, vnd
In ein Cisterna, der wirtt war gleichwol nicht da-
heimb. Wunder sie vnder den Sal Hanibal, dis-
weil der wirt mit mir aufstössig worden, dabei vnd
zogen In ein andere stätten ein viertel teutsche meill

von farhen. Thÿma genant, doch giengen wir zuvor erstlich In die Thumbkirchen S. Sophia genant, ist ein Bistumb, und mit Lateinischen oder Römischen Pfaffen besetzt, wiewol wir nichts [illegible]. Es hieß zu Sant Peter; alda fandt sich das [illegible] und Ruinen, an ein Säul. Von dannen kamen wir an den ort, alda die 7 Schläffer etlich hundert Jhar geschlaffen haben sollen. Man gehet etlich und dreissig wenig staffel, unter die Erde; alda hat es ein kleine Cappell, undt ein guten Brunnen dabeÿ, undt sicht man noch zu baiden seiten die 7. Thüren, In die Cammern; gleichwol ist dem Mehren theil mit Erden verfallen sein. Paphos ist sunst ein altes zerbrochenes Stättlein, undt zerstört, undt jetzt gar oeden, undt nichts sonderlichs alda zu besehen; allein hat es den Nahmen noch von alters her erhalten, ligt an [illegible] hart an dem Meer, undt ist gar ein fruchtbar landt darumb, undt wächst vill Zuckher, undt sunst allerlaÿ frucht, wie oben beÿ [illegible] vermeldt. Thÿma ist ein lustiges Flecklein, undt vester mit schönen häusern erbaut, hat auch gar vill schöner Gärten, undt Brunnen daselbst, undt wont ein Capitano daselbst. Auch ligen In baiden flecken [illegible] oder Klöster. Nicht weit davon ist ein Schlößlein, darinnen wont der Graf von Trÿpoli; zu Thÿma wardt Hanibal Ritter mein [illegible] zu bekandte. Den Morgens nachmittag giengen wir In etlich Kirchen, In das Veldt, undt sunst den flecken hin und wider zu besichtigen undt spazieren. Vor das Nachtmall gab Hanibal Ritter einem Capuciner Mönch, welcher dis mals beÿ und mit uns, von [illegible] kommen war,

ein Kronen

Thÿma

S. Sophia

Ort, alda die 7 Schlaffer geschlaffen

Paphos

mit kleiner Maultaschen, der Münch hiess frater Petrus Lüdel kam auss Francia, vnnd wiewol der bösewicht Münch, will er strauff vmb vns verdient, vndt das man jne er [illegible] abgewaltet haben, bitt doch an solchen [illegible] vnd orten, mit schlechtig zugewinnen.

Paphos

Den 25. Octobris alls wir zu Chijma zu morgens gessen, sindt wir widerumb nach Paphos gangen, vnd den, der Burgundier (welche dann vnser mitpilger warend) herberg [illegible] Janicki allo nach mitag alldo [illegible] vnd darnach zogen wider nach den selben abend an die Marinen. Paphos ligt von Chijma ein viertel teutsche meil.

Den 26. Octobris ward ein schöner stiller tag vnd kam nach dem Morgens fru der [illegible] von [illegible] zu vns an die Marinen, die selben zu besichtigen, vnnd alls er widerumb hinweg wolt fahren, liess man jme zu ehren vnnd gefallen, acht grosse stuckh loss gehen.

Den 27. Octobris warde auch ein schöner stiller tag, vs solchen zu morgens [illegible] schickt ich den Jacob, vs einer barken, zu Janicki Lector gen Paphos, das er mir [illegible], was wir zu wegen geben, mitbrächte, auch ein 1. Granatöpfel vnd Mandel, sampt allerhand [illegible] (auss [illegible] dienlich) mitschickte. Der Patron liess mir (doch heimlich) vs dem [illegible] durch Jacob andeuten, wie das er [illegible] Montag, das war aller heiligen, oder nechsttag darnach, widerumb vs Venedig zu fahren wolt. [illegible] der herr, verleih vns ein glückliche gnad vnd glück. Amen.

Den 28. Octobris ward ein schöner wind stiller tag, wir assen auch zu morgens an der Marinen, [illegible] Dalinri zu

hin, wüſten aber nicht, wenn ſie zugehört, dann wir
vor dy Venedigiſch, oder anderer ort, her were zu
zwaien ſtunden, dann ſie es ainſtheils welſch, vnd
3 teutſcher meil wegs, Runder wind, vnd im Calma
ſtund, ſind auch denſelben tag nit fortgefarn,
waren aber aus der ſtatt, [illegible] vnd Zuda /.

Den 29 Octobris ward ein ſchöner ſtiller vnd wind,
ſtiller tag, gegen abends gieng ein wenig ein wind,
vnd lagen noch als vor Saxos, luden vnn vnn Nauen,
vnd wir traten vns zu der Rais weg fertig, zu abends
alls wir aber den nachtmal aſſen, fieng vns der
Vnterſchreiber mit ainem ſchlechten ainen krieg an,
deſhalber der Patron, mit ſamt etlichen von der nave,
von der Taffel lies, vnd gehalt mas deſhalber vermain,
ander, Als wir aber widerumb an der taffel ſaſſen,
fieng vermelter ſchreiber widerumb an, deſhalber
von der Patron, wie dann nicht vnbillich, geſchworn tt,
zulauffende ainen Zwigel erwiſcht vnnd deſtinirt
den ſelbigen ſchreiber woll ab /.

Den 30. Ward auch ein ſchöner ſtiller lüſtiger tag. Kam
man zu morgens zwai Nauillen mit Zibeba geladen
zu vns, die wurden ab dem ſelbigen in vnſer Nauen
geladen. Es lies auch der Patron, allen Pilgramen
ſagen mit Inen nicht lenger zu warten, damit ſy auf
nachſtkünfftigen mitwochen, vnnd bis den tag den 31.
ſich auf die Nauen verfügten. Zu abents alls wir zu
nacht geeſſen hetten, erhub ſich ein groſſer lermen
Inn der Nauen, dann etlich aus den Hollendern
ſich dem gebrauch nach, voll weins geſoffen, vnnd
wolten bei der nacht (welches dann hart verpoten)
liechter brinnen, deſhalber ſy von dem Patron gütlich
erſucht, daß

er sucht dÿ ſelben beÿ dem Altarschein, auf der aben-
bündtlich nach dem gefallen Lüften, welche aber alles
beÿ Inen nit tat het, brauchten ſich gegen Inne vill
unnützer und in ſonderheit des worts Boüſtron, ſelz-
ſamb wie wol er Patron, alls ein verſtendiger,
etwas dem wein und weiber tandt nachgeben, ſich gleich
wort nicht ſchramachen, vnnd als er von Jacoben vnnd
mir, ein gut nacht genommen, legten wir vns alle
dreÿ ſchlaffen. Nach dem fingen die vnſlater mit dem
vnterſchreiber, und anderen ſchiffknechten einen handel an,
das dÿ einander wol mit fäüſten und tappen abpert-
bis zu letzt der Holländer einer einen ſtecken erwiſchet,
vnnd hette gewiſslich, wa ſolches got nit ſonderlich ſchül-
ſchaden gethon, alls aber der Patron vermerkt, vnnd
einen Marinier gemacht, ſchlugen ſÿ die Holländer
Inn die flucht, vnnd ſchmierten dÿ, mit trucknem ſtreich
und fäüſten woll ab.

Den Letzten Octobris, ward auch ein ſchöner wind ſtiller
tag, zu morgens früe, dieweil es Sonntag wardt, zog
der Patron mit etlichen gen Pargas zu der meſs, bat
mich auch des halben an zugehen, welches ich mich gegen
Inn, dann er woll fürüber, entſchuldiget. Nachmittag
zog Jacob mein diener auch gen Pargas hinüber, kam
aber Inn dreÿ ſtunden wider, laufft vns auf die Reiſs
erlich auch ein. Vff dann kombt kam ein groſſer
wind, welches etwan zwo ſtundt, da gelag er ein wenig,
Und als wir vom dem nachteſſen kamen, Capitan Hannibal
Pieter mit dem Klein für de plaſere, vnnd Douſfre
vnnd Luzi, welche mit vns für tag, vff die Reiſs
In einer kleinen Barck nicht ſonder gefahr, dann es noch
ziemlich windig war.

Nouember

Den .1. Nouembris Jst aller lieben heiligen tag, zu morgens früe, sahen wir zwo Venedische Galleren grosse, sie kamen widerumb aus Syria und famagosta Jm Cypro, gen Venedig zu, wurden deshalber Galleren grossen genant, das sie doppelt so gross mit volckh, auch mit geschütz und anderer Munition, denn andere Galleren gemacht, und armiert werden. Es kamen auch die andern pilgerin, wurdt auf jedermann, Jn die Nauen vmb den Mittag lie sich zwo frantzösische Nauen die starckh die Galleren zu sehen, doch mit etwas mehr nähe kamen, sahen vff den abendt, es sein auch Jn die .17. Soldaten vff, so zu famagosta Jn der besatzung gelegen und nit mit widerumb hinaus fahren wolten. Es fuhr auch der Patron hinüber, auf das land, vnnd kam bald wider zu vns, so baldt wir genacht gessen lies er alle anckher vnd segel auf, und auf zeichen verharret ehr bis 3 Stundt vor tag, dann es still war, alls wir zu nacht gessen.

Den .2. Nouembris Jst aller Seelen tag, etwan ein 3. stund vor tag, liess man die Segel Jn gottes namen fliegen und fuhren mit zimlichem windt aus dem Port. Hernach aber gegen tag wardt es Calma, vnnd zur Mittag kam ein windt, war aber her gegen vns, deshalber wir laviren musten. Es fiel auch ein Junger Zimmerman, einer von der Prorani herab, hat das vnrecht viel ernicht, schadet gleichwoll ihm nichts, allein das er ein loch Jn kopf gefallen hat, zu abends vngewöhnlich umb 3 uhren, kam gar ein guter vnnd starcker windt, und doch nicht gar Jn Puppi kam, vnge-

vährlich sehr

nächtlich, schier vß der rechten handt oder siten deß schiffs, die schifleuth sagten, er were vill besser dann wann er gar Jnn die Fürwenigungen wehet, es Jnn nacht, da gelag er ein wenig.

Den 3. gieng der vorig wind noch, aber gar schlecht, wir sahen auch noch ein wenig vnd von ferrnen, des Cypriotischen gebirgs, es wardt heut ein schöner tag, gegen abent verloren wir Cypern gar auß dem gesicht, vnd kam ein zimlicher guter wind, vß der rechten siten des schiffs, weret ein gantzen tag des 4 Novembris.

Den 4. wardt es vormittag gar wind still, vnnd Calma. Nachmittag zoge Mann die grosse starck, in die Karung, vnnd legt sie vf den mittlern boden, schwirig wie die bücher ist, deßhalben man den gantzen obern boden aufheben mußt, vnndt geschach denselben tag groß müehe vnd arbeit. Vf den abendt kam ein zimlicher guter wind, widerumb auß der Rechten handt, wie die vorige nacht. Es was heut ein schöner tag, Jnn der nacht verkert sich der wind vnnd kam auß der lincken siten, wardt sehr gut, aber weret nicht lang.

Den 5. Novembris wardt es zu morgens gar still vnd Calma, aber vmb den mittag kam ein guter wind, doch nur halb zu der rechten handt des schiffs. Es hatt auch auf solchen vormittag gar ein wenig geregnet. Zu nacht kam ein wetter, vnndt sich an gleich, als solte ein grosser wind kommen, deßhalben man die segel alle ablies, außerhalben vf der prora, aber der wetter hab sich, da warde er wenig windiglich, deßhalben man die segel baldt widerumb aufziehen lies, hetten gleichwoll schlecht wind.

Den 6. zu morgens mit dem tag, kham widerumb ein grosses wetter, deshalben man die segel widerumb abliess, aber es vergieng genedigelich, von den Canarien Inseln und liess man die segel baldt widerumb fliegen. Do wir über das morgen essen sassen, kham widerumb ein wetter, aber es vergieng sich gleich, unnd kham darnach gar ein guter wind, hette besser nicht kommen sein. Es liess sich auch ein seltzamer wolckhen sehen, unnd sahen etliche wasser ein gesprust, fürchten ettlich leuth unnd schiff hinweg. Man liess auch zu zeit, dargegen allerley geschütz abgehen, unnd brauchte sunst vill wort und ceremonien, denn der Patron nahm ein degen messer und macht etliche kreütz, sprach auch etliche wort, da vergieng es. Es regnet auch denselben morgen, unnd nachmittag nicht wenig, der windt weret auch die nachvolgende ganze nacht.

Wsprust

Den 7. hetten wir noch allzeit guten wind, Gott wölle uns lang mit gnaden verleihen, wir sind auch nach wie die vorige sunst tag, alsö im Atalischen golfen gegangen, alda wir nichts dann himel und wasser gesehen. Nachmittag verkeret sich der windt ein wenig, und kam besser auf die rechte handt des schiffs, wirt sunst von schifleuthen Tramontana genant, gieng den ganzen tag starck, aber wardt nicht durch den tag, dann es nur halber windt wardt, zu nacht gelag der wind ein wenig und wardt umb Mitternacht schier kalma.

Atalischer golff.

Insel unnd gebürg Can rien.

Den 8. etwa ein stundt vor tag, kam ein grosser wind, deshalben man die segel nider liess, wehret aber nicht lang, do zog man die segel wider auf. Wir hetten auch denselben ganzen morgen, schlechten wind, und ward schier kalma. Die vergangen nacht hat man einen Thumherrn von Cüne bey, sunst auch schier, bey der

Schener

Er hernach, der enthaubt hat, gestollen, doch wurden sie ein theil wider bracht aber gar wenig, gegen de abendt kam gleichwol ein zimlicher wind, zur rechten seit des Schiffs, wehret biß zu end die nacht, da kam ein wetter Plazat vnnd donder, Regnet auch gar sehr, da schalten man die Segel nider ließ, aber wehret nicht lang, da ließ man sie wider auff, ward gleichwol die ganze nacht schlechter windt.

Den 9 zu morgens, als es wol tag worden, kam ein guter wind zur rechten seiten des Schiffs, vnnd fuorend stark fort, wir waren auch als noch auf dem hohen mehr, vnd Italischen golfen, alda nichts dann himel vnnd waßer zu sehen, vmb den mittag kam er so die Sur gar, aber nachmittag vnd zu abendt, kam der windt wider auf der rechten hand, doch ward er den ganzen tag, gar groß, auch gut, vnd wehret die nachfolgende nacht, bis schier gegen tag.

Den 10. Novembris vngeuärlich 3 stund vor tag da verkheret sich der windt vnnd kam auf der rechten hand, schier auf der Prora hernach war schier, doch nicht gar wider vns. Wir sahen auch zu morgens eine Insel vnnd das gebürg Candien, vnnd dieweil es zu der rechten handt war lag, zweifelten die Schiffleuth, ob es Candia, Cithera, oder ein ander Insel were, aber es erkanten [illegible] den Cavo die erkantlich an dem gebürg, das es Candia wardt, wir ließen auch weitaus die rechten hand ligen, als das man sie nit mehr sehen konte, an dem himel [illegible] sindt wir zu aller nägst daran hingefahren, vnnd [illegible]

Insel. vnnd gebürg Candien.

linckhen hannd ligen lassen, der wind weret den selben
gantzen tag, vnnd nachuolgende nacht, es fiengen auch die
Schifleuth, auch alle dinster, sanct Martin an, vnd schrien
wie es dann gebreüchig ist.

Den 11. ward eben noch vnser alter wind vorhanden, vnnd
hielt solcher tag an Martini, wir waren auch so weit in das
Meer, das wir nichts, weder himel vnd wasser sahen, der sich
halber die schifleuth, sich verwunderen, auch das wir nächst am
Barbaria waren, vnnd wo ferr wir das schiff nicht vmbge-
wendt waren wir ohne allen zweifel, die selbig nacht in
Barbaria ankommen, vnnd das schiff zu truckhen gefahren,
dann es gar ein flach, vnnd ein wasser, ein seicht lannd
sein all. In der nacht kam ein grosser Sturmwindt,
weret schir bis gegen tag. Es tiss das gewell dermassen
an das schif, das ich warlich selber forchte, das schif würde
villeicht zu truckhen gehen, dann wir lagen hart auf der
Prora, da das Schiff das gewell brechen must.

Den 12. hetten wir auf der linckhen hand des Schiffs wind,
war nicht sehr gut, vnd dieweil man das Schiff vmbkhert
hat, wusten wir selber nit mer, wo wir im land waren,
so lang bis die Sonn vndergieng, da kunten wir vns
wider erkennen, wir sind auch in den weiten Golffen
allda nichts dann himel vnd wasser zwischen Barbaria
vnd Candia gewesen, zu achten, sich es sein gleich als
solte ein grosser wetter kommen, deshalben nams die
Segel, alle außerhalb den trinckhetten, nider liess, bis schir
gegen tag. Es regnet auch die selbige nacht gar sehr
weret aber gleichwol nit lang.

Den 13. hetten wir den wind ob der linckhen hand, gleich
wol schlecht, vnd ward schir Calma, es ware auch auf

den selbigen

Barbaria

den folgenden abent, ist der Mitschiffer einer, ein Barbi-
man, und ainiger Sohn, auch der letzt seines Geschlechts,
sein Namen Jacobus de Liure von Valle ist, In Sen-
ungarn hore, ich zu Ihren alem zu Ritter schlagen la[ß]en
warde ungefährlich umb 7. uhrn zu abendts, wie er ver-
schiedt, und hinaus geworfen zwischen 10. und 11 uhrn;
Es lagen auch sonst viell Schiffer und Soldaten sehr kranck.
Gott der allmechtig schick Ihr, und uns allen sich
zu dem er uns nach seinem Göttlichen willen ./.

Candia erkennt

Den 14. zu morgens, wardt es schir kalma, auch sahen
wir ein land, welch hieltent wir Candia, welch ein
Morea, nachmittag kam ein windt, es der listeren
stand das Schiff, ward aber nicht zu dem besten für uns, zu
dem abendt kamen wir benahe, da es wir unterschiedlich er-
kanten das es Candia ward, hetten es gleichwol vor 6. tag
auch gesehen, aber wir haben das Meer so weit eingenom-
men, das wir selber nicht gewust, wo wir daran sind.

Den 15. zu morgens, waren wir hart an Candien,
als wir die ganze vergangene nacht daran hergefahren,
und dieweil der wind uns von dem land, und es der
rechten seiten antreib, nahmen wir widerumb das
weit Meer an uns. Gott der allmechtig verleyhe uns
gnad und glückh, und helfe uns mit freuden widerumb
an landt. Amen /. Candiotisch Gebürg, ist gar ein hoch

Candiotisch Gebürg

und lang, auch gross gebürg, dunckt mich vill hoher, und
das Sermiotisch gebürg. zu nächt zu abents ungefährlich
zwischen 4 und 5 uhrn verschiedt widerumb ein Schiffer
ein Holländer, seines handtwerks ein Koch, mit Namen
Areli Jacobi de Metter von Utrecht, er ward auch zum

ein brüchen geschlagen, und zu abents zwischen 8 und 9 uhr,
hinaus in das Meer gerunnen. die selbige nacht kam
gar ein grosser stürm wind, das man die segel all nider liess,
wehret aber gar nicht lang, da gelag er s.

Den 16. Novembris hetten wir widerumb alten wind,
und musten zu rück wider, derhalben wir den selben gantzen
tag, wie den vorigen lavieren musten, umb und an dem
Candiotischen gebürge, es ward auch den selbigen gantzen
tag calma

Den 17. war früe morgents, auch den gantzen nachmittag
calma doch warteten wir alle stund eines guten winds,
der endlich die spitz kame, Sirocco genant, so den abent
ungefar umb 6. uhr, fieng ein guter wind an, doch wardt
er nicht starck, bis in die nacht, da ward er je lenger je
störcker, und nach mitternacht, wind ein rechter sturm
daraus, also das man alle segel bis an den zu der
prora nider liess, es blitzet, donnert, auch regnet es bis
gegen tag, und wie die schiffleuth andeüteten, hetten sie
lenger weil, kein ungestümer und unruhiger nacht gesehen.

Den 18. kam ein gar guter herrlicher wind, auch starck,
derhalben wir alle segel [illegible] und [illegible]
fort. Gott der allmechtig wolle uns solchen wind lenger
zeit verleihen, und mit freuden an das land helffen,
Wir verliessen auch nachmittag die insul Candia, und
dieweil sich auch unser guter wind verkehrt, und war
der wind Tremontana, daraus der uns das schiff, zur
rechten hand antrab, und hingegen [illegible] war, musten
wir das hoch meer an und nehmen, wie thaten auch
den selbigen vor, und nachmittag, [illegible] selbiges, den
in Maniera angel zu nächst bey dem schiffen der nacht

hetten wir

hetten wir ein grausamen vnd erschröcklichen windt
aber Gott half vns dadurch, das wir auf die selbigen nacht
Golff: Arcipelago den Golfo Arcipelago erraichten, diser Golfo ist zwischen
Constantinopel, Candia, Ragust vnd Corfun, darnach
facht das Adriatisch oder Venedisch Meer an/.

Den 19. zu morgens, sahen wir das Candiotisch gebürg
von ferrn, noch ein wenig zur rechten hand, wir hetten
auch noch den wind, Tremontana genant, vf der selben
seiten, ward nicht mit, sonder schier wider vmb. Gott
der schickt es zu dem besten, vnd nach seinem göttlich
willen/.

Den 20. ward den gantzen tag (wie auch die vergange
nacht) zu der Calma, wir sahen auch zu morgens, vf
die rechte hand ein klain gebürg, wusten aber die schifleuth
nicht gewis, was es für ein Insel ward, sust sindt wir
widerumb auf dem weiten mer gewesen, zu nacht
spat, kam ein wenig ein wind, ward je lenger je stärcker
vnd grösser, traf das schif vf der rechten seiten, schier dem die
[illegible] an, werat die selben gantzen nacht, der wind wirt
von den schifleuthen Greco Levante genant.

Den 21. hetten wir noch alle den wind Greco Levante,
der die nacht zuvor gangen wardt, auch hardt Gott, der
wölle vns schicken ein tapferlich verleyhen, damit wir
Brundis erraichen möchten, das bitten wir dich durch Ihe-
sum Christum deinen Son, doch herr nicht vnser, sunder
dein will geschehe von ewigkeit zu ewigkeit. Amen. Ich sahe
Gebürg Morea auch von ferrnem auf solchen morgen das Gebürg
in Morea oder Peloponeso, an dem ort Moden die Stat
Moden ligen soll, doch verloren wirt baldt aus dem gesicht,
vnd sahen nichts dann himel vnd wasser. Wir waren

auch noch vf dem Welschen Arcipelago, der wind werete
auch die selbige gantze nacht, bis gegen tag,

Den 22. Novembr hetten wir noch als ein vngüten wind
er ward gar starck vnd erschröckenlich, den selben gantzen
tag, eher angesehen, das er heiten In die fürgen schanz,
deshalber wir nicht alle segel strichen liessen, Das gewall
schlug auch zu vns, bis vf die über brück, der allmechtig
Barmhertzig gütig got, wölle vns sein genad verlyhen,
vnd mit freuden an das land helfen, gegen abendts liessen
wir die zwo Insely, alls nemlich die Insel Zazintho, so man
jetzt all Zanto genant, auch die Insel Zephalonia, vf
die rechte handt ligen, vndt fuhren nicht weit darvon
hin, die schiffleüth waren gern zu all Zanto gefaren, aber
der wind war so gross vnd starck, das er vns vertribe.
In der nacht kam ein solcher grausamer sturm wind,
das wir alle segel, ausserhalb des würdemans, nider liessen,
Es plitzet vnd regnet gar heftig, dermassen das es In
vnser losament auch regnet, vnd Hanibal Rietter vnd
Jacob, aufstehen musten, vnd hinab In die fürgen flüch,
Mich vnd den Herrn Hanibal Rietters diener, traf es
nicht so sehr, deshalber wir bliben, In summa es war
gar ein erschröckliche vngestümbte nacht, von wasser
vnd wind, that ein stoss etlich, das wir nicht anderst ver-
maintten das schiff würde brechen, aber der allmechtig
Gott halff vns hindurch, dem sey lob, Ehr, Preis vnndt
danck, Amen,

Insel Zazintho

Insel Zephalonia

Den 23. Zu morgens liessen wir die segel widerumb
streichen, wir sahen auch auf der rechten handt, die Insel
Corfüin, waren auch gleich darvor, Nachmittag
fuhren wir für die Insel Fano, ist wüst, vnnd nur
ein berg,

Innsell Corfüin

Insel Fano

Land Zimera
ein berg zu dem Meer. Mehr sahen wir das Landt
Zimera, welches vor zeiten Epirus geheissen, vnd stost
an albania, oder Macedonia. mehr sahen wir ein
Gebürg Sasino
wüsten Insel, oder gebürg zu dem Meer, Sasino genant,
dis landt inhalt türckisch, ausserhalb Corfun,
welches den Venedigern zugehört, bey der Insel Sasino
theilet sich das Mediterranisch vnd adriatisch Meer,
oder Venedisch. wir warffen auch an etlichen Mal-
mittag vnd abendt einen Soldaten so gestorben, hin-
auss ins Meer, neben der Insel Sasino, welches Seel,
auch allen Christglaubigen Seelen, Got der allmechtig
genedig vndt barmhertzig sein wölle, wir hetten auch
noch ein vndt ein ein guten windt, welchen auch
der allmechtig Gott lange zeit wölle verleihen, dessel-
Insel Sasino
ben wir noch die selben nacht die Insel Sasino erraicht,
vndt wir waren verwegen, das der windt gelag,
doch kam in der nacht ein sturm, das man die Segel
alle nider liess, bis sehen den widerumb vf der frone,
weret aber kein halbe stundt, da kam widerumb
ein vnguter windt zu die Seyten, vnd weret biss
etwa zwo stundt vor tag, da wardt es Calma. Wir
sahen auch vf dem selben abent, vor der Sonnen nidergang
Apulia Capo Santa Maria
Apuliam, vf die linke handt, an dem ort, so Capo
de Sancta Maria genant, Apulia ist ein stuck landt
Italie, gehört zu dem Königreich Neapolis, ist gleich-
wol an dem fus vnd endt Italie, etc.

Den 24. zu morgens, vnndt den gantzen tag, ward
Gebürg Zimera
es Calma, wir lavierten an dem gebürg Zimera
Vallona
oder Epyri, nicht weit von Vallona. Es kam auch ein
Ragusische Nave, nach Levant, wolt vf Messina zu.

Sicilianer zu schicken zu der unser fregata, zu besichtigen
was es für ein schiff were, freundt oder feindt; aber sie
kamen nit, verstendig an unserm fahren, deshalben
sie nit solche boot unter der fregata zu schickten. wir lagen auch
gar an einem bequemen ort, bey Vallona, welches ein
der Türckischen Porti ist, undt alzeit sich Corsaren alda
enthalten, wie ihm dan auch ein rauch an etlichen orten
aufgehen, das wir vermainten es scharmützelten et-
liche schiff miteinander. deshalben unser patron unser
geschütz auch zurichten und verordnen liess, damit es im
im fall der not zur wehr gerüst werden. Ob und durch
die nacht hatten wir wenig windt, und wan ihr wind
uns, hiess Tramontana, trieb das schiff zur rechten seit-
ten, bey der Prora.

Den 25. Novembris hatten wir noch den wind Tramon-
tana, der wider uns war, deshalben wir wider umb
wie den vorigen tag, an dem [illegible] [illegible], [illegible]
Landen mussten. Vor dem abendt liessen sich zwo Türck-
ische Fusten nach zu unserm schiff sehen, aber wie sie sahen,
das ein so ungewaltiges schiff war, dorften sie uns
nicht angreifen, sondern zogen wider zu ruck, wir aber
wolten nicht trauen, vermainten es wer anderes (wie
billich) darhinder zu stecken, und hatten unser geschütz und
wurde schickt sich ein iedweder zu der wehr, so gut ers
konte, machten auch den bendinen [illegible], damit wir, so
der Nacht vor den wehren, sie undt wider kommen möcht,
dann wir besorgten es weren villeicht noch hinter
dem gebürg, die uns die nacht würden angreifen, und
liessen sich die zwo fusten zu einem fürlass sehen,
aber got hab lob, es kam die selbige nacht nichts.

2 Türckische Fürsten

Den 26.

Den 26. Novembris 2 Stundt vor tag, kam ein gueter wind zu die Puppen, weret aber nicht lang, da ward es Calma, das wir nicht fort komen konten. Wir sahen auch, auf den selbigen vormittag, Dulschin, es ward auch die selbige ganze nacht, Calma, biss gegen tag.

Den 27. Zwo stundt vor tag, kam wid ein guter wind zu Puppi, Sirocco genant, ward gleichwol nit starck, weret biss nach mittag, da wardt es wid Calma, Wir sahen auch das land Albania, vor zeiten Macedonia gehaissen, gegen nacht ain zwo teutsch meil weges davon, die Calma weret die selb ganze nacht.

Das Landt Macedonia

Den 28. Zu morgens, sahen wir ein schif oder Naule, schickten deshalber ein barcken hinzu, wer sy weren, oder was newes verhanden, also ward es ein Sclavonisch oder windisch schif, Bergantin genant, sagten auch wie alle ding zu Venedig, als nemblich wein und korn, gar wolfail weren, Auch funden auf den heutigen tag, bey 10 Venedigische Galleren, gen Cattaro komen, von welchem Port wir nicht ferr waren. Darnach umb 10 uhr vor mittag, sahen wir widerumb ein schif, es hieltend etlich fur ein Cursar, und dieweil es ferr von uns, schickten wir nicht zu inen, so zogen aber starck dem schif nach, weis nicht aus was ursach. Es ward auch den selbigen morgen schier gar kein wind, sonder Calma, Nachmittag kam ein wenig wind, Tramontana, ward wider uns, deshalber wir dem gebürg Sclavonie zu fueren, dan wir den vor der linken seiten des schifs nahmen. Wir fueren auch ain solchen tag, welcher der erst Sontag des advents war, zwischen den zwaien Porten Budua und Cattaro, sindt

2 Türc
kisch schiff

Das Gebürg Sclavonia

Budua
Cattaro.

alle sambt Venedigisch, vnd ligen in Sclauonia oder
Dalmatia, vf teutsch windisch landt genant, vf den abent
kamen wir neben [illegible] Closter, aber vor dem berg mit sch-
winter sahen wir die Castell Nouo ligen, so vor Jaren des
Kaiser Carols des 5 [illegible] Kriegsvolck, vnnd andere
Doria genommen worden, aber nachmals von den
Türcken widerumb erobert, vnnd bey 4000 Spaniern
zu todt geschlagen, Inn derselben nacht kam ein Ve-
nedigisch Naue, so hart an vnser Nauen, das wir
miteinander strackh hielten, es wolt in Apuliam,
Baldt darnach kam ein guter windt, in puppi, werat
aber nicht lang, da wardt es wider Calma, doch er-
raichten wir vf solche nacht Ragusa, doch wir neben
dasselbig gebürg kamen,

Den 29 zu morgens früe, sahen wir Ragusa die Statt,
ist auf sich selbers, vnd ein frey statt, gibt dem Türck-
tribut, desgleichen auch den Venedigern, vnnd dem
Königl. Kaiser, ligt in Dalmatia oder Sclauonia
Es ward auch auf den selbigen morgen widerumb
Calma, werett den ganzen tag biss gegen abendts,
da kam der wind Tramontana, der wind mit war der-
halben wir den selben abendt, vnd nach die gantze nacht
vmb das Ragusisch gebürg Lauieren musten, da wir sah-
en auch auf solchem abendt, 2 Inseln, die ein wardt
Corsula genant, gehört den Venedigern zu, vnd wächst
gar guter wein darinn, die ander haist Melida, vnd
gehört der herrschaft von Ragusa zu, ligen gar nahet bey-
einander, Es starb auch auf solchen tag, morgens 3.
stundt inn die nacht, widerumb ein Pilger Wolff ge-
nant, von Valls, es wardt vmb Mitnacht, oder ein
wenig darnach.

Castel Nouo

Landt Apulia

Ragusa

Corsula

Melida

Todt eines Pilgers

Insel Delicosa

63

wenig darnach, Jns das Meer hinaus geworffen. Got der allmechtig woll Jne, vnnd allen Christglaubigen seli genedig vnd barmhertzig sein amen /

Landt Apulia

Den 30. vnd letzten Novembris ist des heiligen zwelfbotten Sant Andreas tag, hetten wir zu morgen noch, als widerwertigen windt Tramontana genant, deshalben wir noch, alls an dem Calabrischen, oder Schlauonischen geburg lauiren musten, wir sahen auch vf die rechte hanndt (doch von ferrnen) aber vnterschidlich, das Landt Apuliam, den Monte de Sanct angelo genant. Der windt Tramontana weret denselben gantzen tag, vnd nachvolgende nacht, Jn der nacht kam ein [illegible], so nahe zu vns fahren, das wir mitainander [illegible] hetten, ist fur aus Apulien auf Ragusa zu. Darnach sahen wir ain Nauen, kam von Venedig, fur gegen dem aufgang daher wir kamen, wusten aber nicht an welches ort sie wollt, oder wem sie zustundt, dann sie was weit von vns über hin, wir kunnen auch dieselben nacht, schier gar nichts fort, dann der windt widerumb still wardt.

December

Jnsel Pelicosa

Den Ersten december, hetten wir vormittag, alls noch den windt Tramontana, deshalben wir noch alls zwischen den zwaien Gebirgen Schlauonie oder Apulie, lauiren musten. Nachmittag wardt es gar Calma, weret bis vmb Mitternacht, da kam wider ain guter windt [illegible] Syroco genant, wir sahen auch [illegible] Jnsel, Pelicosa genant.

Den 2. decembris, hetten wir noch als den windt Syroco, vnd furen zu morgens frue, zwischen den nachbenanten

Innseln, durch, alle dermalich auf die rechte hanndt,
bis sahen wir dero Innselen Köpffe vnd Büsse. Zu — Traggo
linckhen 3 Inseln, Traggo, Mehr Sanct Andreas, ain — S: Andrea
Closter, vnnd Borna, ligen, vnndt fuoren zu nacht dar- — Borna
bey her, wir sahen auch sonst vill Innselen, vn-
müglich alle zu beschreiben. Vf den abent liessen sich
wider vill delphin sehen, vndt kamen vns, vnndt
vnter dem schiff hindurch. Wir sahen auch ein Nauen
so vor vns war, vndt auch auf Parenzo zu wolt.
Zu nacht sahen wir von fernnen, das Anconisch gebürg — Anconisch gebürg
wir hatten auch den ganzen tag, vndt nachfolgende
nacht einen guten windt Cyroco.

Den 3 Decembris zu morgens frue, waren wir nahen — Istria
Istria, oder vor Forvull, ist ein Landschaft, gehörden
Venedigern zu, doch hat das haus Osterreich, auch ein
theil daran, wir hatten auch noch allweg einen guten
windt, Cyroco genant, der vns in die Pürgi trug, Istria
ist sonst gegen dem Meer, ein schönes, wolerbautes
Landt, vnnd kennen vill stötlein, vnter dero wir
für ain stat gefaren, Pola genant, die Nauen so wir — Pola
am abent für vns gesehen, haben wir die nacht erfaren,
vndt sindt gegen tag zeitlich hin zu komen, vnd weil
wir haben auch nachmittag noch ein Nauen, in das
gesicht gebracht, also sindt vnser drey Nauen nach ein-
ander hergefahren, vndt ist vnser Nauen die mittelste
gewesen, auch haben wir ain klaines Nauile auf
der rechten handt, gegen Istrianwerts gesehen, ist
eben vnsterer (doch vil weiter) hergefaren, vnnd
also haben wir vorwert 4 zuhalt nachwert, vnndt
Nomenwert gehalten, wir haben auch noch ein stät-
lein gesehen.

klein geschey, und nicht weit davon fürgefaren, Rubi-
vinga genant, Item haben wir ein Stettlein gesehen
Urba genant, gehört dem Pabst zu, es dem selbigen abent
mit der Sonnen Nidergang, sindt wir vor Parenza an-
kommen, und alda geanckert, auch die selbige nacht
alda bliben, Es sindt auch 3 Barcken so in der Nacht
voll volcks aus Venedig dargefaren, die selbige nacht
Parenza; ist sehr auswendig anzusehen, ein schöns
klein Stättlein, etwas grösser als Mindelheim, ein
wenig grösser. Wir sindt (: von wegen das wir spat
alda ankommen und morgens früe widerumb hinweg
gefaren :) nicht hinein kommen.

Küwing a **Urba** **Parenza**

Den 4 decembris zogen wir morgens die ancker, und
sahen erstlich ein Statt Quieto genant, so der seiten wie
Parenza ligt, wir auch noch als dan wind Sirocco, und so
die Küsti, zu abendts ungefehrlich umb 3 uhr, anckerten
wir an dem Port, undt hart an der Statt Pyren hielten
den Tag verrechneten wir ein Frigata oder Barca, so wir zu
Parenza gedinget hetten, luden ein und schifften aus, undt
zogen wir hinein, in die Statt, so zu besichtigen dann
es gar ein schöner Port, und Statt ist, zu abendt spat, nach
dem nachtessen kamen wir von ein [illegible] Patron [illegible]-
lande, undt assen [illegible] undt [illegible] auf unser
Barcken, so wir umb 8 kronen gedinget, undt wolten
gen Venedig zu faren, dieweil uns aber der wind zu
wider, fuhren wir zu Pyren gar in den Port. Wir
namen auch zu uns zwen Burgundische, oder Franz-
zösische Edelleut, als nemlich Monsieur de Blasere,
und Monsieur de Payure, sampt einem Münch,
und unserm Dolmetsch.

Quieto **Pyren** **Zu Pyren in die Port gefaren.**

Den 5. Von wegen das der windt wider uns / und ist, ~~müesten~~ wir noch zu Pyran still ligen bleiben, gingen zu morgens, dieweil es Sontag wardt, in die Kirchen, und besahen die Statt noch besser, die Pfarr od. Thumkirch haist zu S. Georgen, ligt auf einem gar hohen berg, undt hat auf das Meer allenthalben ein lustig aussehen. Mehr gingen wir in ein Cappel S. Thomas genant, ligt uf dem selben berg, von dannen gingen wir zu Sanct Francisco, ist ein Parfüsser Closter, alda ist ein grausamer grosser Kopf von einem Walfisch, Es ist auch der selbig Walfisch gleich dabey abgemalet, undt hat in der lang etlich und 60 schuch.

Thumkir

Sant Jorg

Capell S. Thoma

Parfüsser Closter

Den 6. omna vier oder fünf stundt vor tag, satzten wir an Wasser, namen auf ein Barcken, und fuhren uf Venedig zu, dahin wir noch 20 teutscher, oder hundert welscher meill hetten, und dieweil wir erstlich ziemlich guten wind, wardt doch der selbig nicht lang. Derhalben wir Venedig nicht erraichen mochten, und bliben in einer einzigen Herberig, an dem wasser, Piaua genant, ligendt über nacht. Hatten mit etlichen Italienischen Soldaten ein handel, daraus schier nichts guts worden, aber sie zogen ab, wie sie vernamen, das wir uns zur gegenwehr rüsteten.

Den 7. Zu morgens früe, etlich stundt vor tags, waren wir widerumb uf, undt zogen vollendt hinein gen Venedig, dahin wir noch 15 welscher oder 3 teutscher meil hetten, kamen zu morgens dahin bey guter zeit, undt etlich stundt vor dem morgen essen, waren gar fro, das wir unsere weite undt gefährliche raiss überstanden hetten. Ach allmechtiger ewiger Gütiger Gott, bist un

Venedig

mir dennen

mir armen Erdtwurm gelobt vnd gepreist von ewigkeit zu ewigkeit, vnnd verleyhe mir deine Göttliche gnadt, damit Jch dir vmb solche deine vnaussprechliche guttat, möge danckbar sein, nach meiner Menschlichen blodigkeit amen!

Laus Deo optimo Maximo

Venedig:

Den 7 Decembris zumorgens zu Venedig ankommen, vnd alda für vnd für vf meiner Cammer verharet, von wegen das Jch mich an den augen curieren hab lassen, bis vf den 25 decembris, allein das Jch dazwischen hab keinen rechten, vnd über zwey mal [illegible] entgangen, mit ausgefahren.

Den 25 decembris fuer Jch zu der Rö. kays. Maytt. ambassadour, welcher herr Franz von Thurn genant, ging mit Jme In das Palatio, darJnn der hertzog wonet, vnd warde vf solichen tag gross vesst, das der hertzog selbst, mit allen Legaten, auch selbert In S. Marxen Kirchen ging, alda ein Musica gehört, die den tagen meines lebens nye gehört worden, von allerlay Instrumenten so erdacht sein vnd werden mögen, die Cantorey war von 24 stimmen, darin dise alle Instrument gingen.

Den 26. fuer Jch mit der kays. Maytt. ambasadour, widerumb In das Palatio, fuer der hertzog widerumb mit allen Legaten vndt dem Senat, über den grossen Canall, Jns Sanct Georgen Closter zur Kirchen, vndt darnach hat er obvermelte Legaten vndt Senat zu gast, Im Palatio, vnndt wurden vf solichen tag etlich Galleren geschossen, vnnd derhalben vf solichen tag mir vberaus grosser pracht, vnd zwar vf solichen tag, [illegible]

S. Georgen Closter

Malamocka

Ich vollendts gein Malamocka, mit sambt dem Georg Römer von Nürmberg, auch Jacoben, undt dem grünen Bartholme, Jn einer gundell, welches sich auch ein grosser wind, das wir Jn grosser gefahr waren, verharreten Jn einem Closter S. Spiritus genant, welches Jm dem Meer ligt, undt berathschlagten uns, ob wir vollendts hinüber wolten oder nicht, also nahmen wir noch ein Ruder, und fuhren Jn Gottes nahmen, vollendts hinüber gen Malamocka, Alda assen wir zu morgens, fuhren zu abendts wider gein Venedig.

Closter S. Spiritus

Den 28. zog Ich widerumb zu dem Ambasadör, ward vor seinem Haus, ein scharmütz, von den Barcarolen, das etlich todt darüber geblieben, welchen die augen herauss gestochen sein worden, derselbigen Kampff geschehen nä-lich Jm dem Jhar, an dem selbigen ort.

Padua

Den 31. vnd letzten decembris zog Ich zu morgens früe auss Padua zu, dieselben, auch sunst andere Herr zu besehen, kamen dahin ungefehrlich umb 6. uhr, zu abendts, ligt Padua vom Venedig 25 meil.

Januarius

Closter S. Justina
Thumbkirch S. Anthoni
Titi Livij effigies
Losament zu dem Stern

Den Ersten Januarius giengen wir zu morgens Jn ein schö-lichs Closter, welches S. Sancto Jüstina genant, Darnach Jnn die Thumbkirchen zu S. Anthoni, vom dannen giengen wir die Stat durch, besichtigten dieselbe, undt kamen Jn das Palatium, alda T. Livij effigies ist. Vom dannen kamen wir Jn ein ander Palatio, alda die Capitaine und Soldaten von Padua wonen, auch sahen wir an baiden orten, zwen schöne plätz, vom dannen giengen wir Jn unser Herberg zu dem Stern, assen zu morgens, mein Herren, Carl von Bergstorf, und Hieronimus von Schellenberg, so derselben Zeit alda studierten, mein gesten nach-mittag giengen

66

Schuele zu Padua

mittag giengen wir widerumb durch die Statt spaziren, vnd khamen auf die Schuele, giengen vf dem marckt vmbher, Assen zu nacht bey dem von der Schüllenburg, dem vom d' Lyhe, Borgstorf, blieben dieselben nacht In seinem losament, vnd waren ganz frölich. Es wardt auch zu Gast gebetten ein herr von Schönburg, mit Namen herr Friderich, welch mit mir khundtschafft macht, vnd wardt mein Duzbrud, sonst gieng mit mir einer von Dolneck, mit Namen herr Eberhardt, desgleichen auch der Jung Römer von Nürnberg, welche dann In meiner herberg lage.

Den 2. January assen wir In meinem losament zu morgent, vnd hatten vns der herr von Dolneck zu gast, die ganze Bursch, so den abendt zuuor bey einem andern gewest, außerhalb heinrich von der Lyhe, welcher von wegen dass er trunkhen wardt, nicht kommen kunt. Es hat auch obbemelter herr von Dolneck seine herren Vettern, die herren von Bernerstein 3 herren, auch andere mehr, einem herren von Stubenberg, mit Namen herr Friderich, herr Philip Frayner, Christoff, vnd Wall, Freyherrn von Rocknitz zu gast, vnnd waren denselben tag gar lustig vnnd kurtzweilig. Padua ist sonst ein grosse Schuele, alda treffliche Stat, Inn der grösse als Venedig, vnnd gehet man schier die ganze Stat unter dem Schwibögen.

Vinzenz

Den 3. Zogen wir vf Vinzenz zu, ist acht zehen meil vom Padua gen Vinzentz, kamen dahin gar spat, hat gar beschwerlichen bösen weg.

Thumkirch
Palatium

Den 4. giengen wir zu morgens gar frühe, Erstlich In die Thumbkirchen, darnach vf den platz Inn das Palatium, vnnd wolten vf den Thurn hinaufgangen, da regnet es so sehr, das wir nit lenger warten wolten, dann es so dunkel was, das wir besorgten, wir künten nit vill

darauf geſehen, alſo zogen wir nach dem eſſen fort auf
Verona zu. Vicenz iſt ſunſt ein zimliche ſchöne alte Statt,
und wont gar vill Edels alda, doch iſt ſie nit gar groß noch veſt,
rint auch ein waſſer dadurch. Wir kamen uf ſelchen
tag über ein waſſer, Lagua genant, zogen über ein brük
hülzene Brucken, vom dannen kamen wir an ein ander
waſſer, haiſt Montabella, das lieſſen wir uf die rechte
hand ligen, unnd zogen ſtracks darneben her, darnach ka=
men wir widerumb zu einem waſſer, Augatunata genant,
vom dannen kamen wir zu einem dorf, Chaldera genant, Chaldera
alda bliben wir über nacht, wurden zimlich wol tractiert,
Chaldera ligt von Vicenz 22 meyl.

Den 5. zogen wir zu morgens frue mit anbruch dem tag ga.
Verona zu, kamen dahin 2 ſtund vor dem Morgen eſſen,
Nach dem morgen eſſen beſahen wir die Statt durch und
durch, giengen erſtlich uf den Plaz alda das Palatium ſteht, Pallatium
darnach uf den Obſmarckt, von dannen in das alt Römiſch Römiſch
Theatrum, welches von wegen gewaltigs gebeüws wol zu Theatrum
ſehen, und uf diſe zeit ein Kornplaz, über die gallia, es iſt
gar überauß ein gewaltige ſchöne antiquitet. ſoll vom
einem Cayſ. Romano Flaminio erbaut ſein, aber die
Venetianer achten es nit vill, ſonder laſſen es ſehr eingehn,
gedenck ſie brauchen die ſtain zu andern ſachen und zur
beveſtigung der Statt. Weiter kamen wir zum S. Thumb,
welches gar ein ſchöne kirch iſt. auch ſahen wir das Biſchoff- Biſchoffs
lich Palatium, welcher Biſchoff iſt ein Cardinal iſt. für bas pallatium
giengen wir zu dem erſten Schloß S. Felicia genant, dar- Schloſs S. Falicia
nach ferner den berg hinauf zu dem Obern Schloß, iſt Schlos Piero
mit Soldaten beſezt, unnd würdt Sant Piero genant,
alda do kan man die ganze Statt überſehen, von dannen
da giengen wir an der Ringkmaur den berg herunder,
über die Bruck, der Atheſis oder Etſch, welche hie mitten Etſch.

durch die

Losament Zu den Roß — durch die Statt rint.) Jm vnser Losament zu dem Roß.
Castel vetscho — Es hat sunst noch ein Castell Vetscho genant, ligt vnten Jn
der Statt, an dem wasser: ist auch mit Soldaten besetzt. Ve-
rona hat sunst noch vill Klöster vnd Kirch. Jst auch ein
weite, gebrüchsel bergige alte Statt, vnnd zimlich groß vnd
vest, hat Jn dem vmbfang 7. welsche mail. ligt von Chaldera
10 welsche meyll.

Den 6. zogen wir zu morgens frue auss Mantua zue:
Remosina — aßen zwischen wegen in einem flecken (S. Remosina genant)
zu morgen, zogen von dannen zu des Hertzogs von Mantua
Marmarol — Lusthaus Marmarol genant, welches gar treffenliches
woll erbaut, vnd gar ein schönen Lustgarten hat, ligt
von Mantua 4 welscher mail. Hernach kamen wir
gen Mantua, gar müed vnd naß, dann es den gantzen
tag geregnet hatt. Kehrten ein, bey dem Moresl.

Den 7. besahen wir die Statt, vnd giengen erstlich vor essens
Thumkirch S. Andrea — vf einen thurn bey der Thumbkirchen S. Andrea genant, alda
haben wir die gantze Statt übersehen können, welche an ei-
nem See ligt, vnd von ihme schir vmbfangen wirt, ist sunst
ein zimliche grosse vnd Veste Statt, auch schön. Nach essens
sahen wir dise nachbenante ort. Erstlich das vest Castell
Castell. — darinn der Hertzog hof helt, vnd darinn das Neü zimmer,
das der jetzig Fürst gebaut hat, welches überauß trefflich schön
ist, vnd dergleichen nicht gesehen, zu dem andern sahen wir
Corta vetscha — Corte Vecchia, oder das alt Palatium, zu dem dritten, das
Signor Cesar, von Gonzaga Stall, darinn 68. Pferd stehen können,
vnd waren zimlich vill schöner Pferde darinn, dann der
obermelt Herr Cesar, eben zur selben zeit alda ward.
Zu dem vierten sahen wir gar ein schöns Lusthaus ausser-
Altheo — halb der Statt, dem Hertzogen zugehörig, Altheo genandt.
Zu dem fünften sahen wir, Jn der Statt, hart an dem Herrn
Des S: Sebastian. — Palatio, Sanct Sebastian, auch dem Hertzogen zugehörig.

Diß Pallatia alle, ſindt vberauß ſtattlich ſchön von Luſtgärt(en)
vndt ſchönen gemachen, das andere wäre nit vill zu beſchreyben
zu dem rechten, giengen wir zu S. Franciſcus kürchen, alda Sanct Franciſcus.
ſahen wir, deß Virgilij Kopf vndt bildnüs, in einem ſtain ge- Kopf Virgili
hauen, von dannen giengen wir widerumb in vnſer herberg.
Mantua ligt von Verona 25. welſcher meil, zu Mantua hat
mich ein Jud vmbher gefhürt, Iſrael genant, ein Mann
zwiſchen 70. vndt 80. Jharen.

Den 8. aſſen wir zu morgen zu Mantua, ſaßen darnach Ferrar.
auf einer Barcha, auf Ferrar zu: kamen erſtlich durch den
Mantuaner ſehe, darnach durch daß waſſer La Mozza genant,
12 mayl von Mantua, in der Pfaw, alda ligt ein ſchöns Pal-
latio, der alten Hertzogin zugehörig, Sackheta genant, alda Sackete.
rinnt auch ein waſſer in die Pfaw, kompt von Modena,
heiſt La Secha, von dannen kamen wir drey ſtundt in die nacht,
zu ein flecken Oſtia genant, da aſſen wir zu nacht, vnd ver- Oſtia.
harreten etwa drey ſtundt lang, da fuhren wir widerumb die
gantze nacht auf Ferrar zu, kamen zu morgens ehe mit dem
tag dahin, ehe die porten geöffnet waren, blib den ſelben
tag alda, vndt beſichtiget die Statt. Ferrar ligt ſunſt von Man-
tua 58. meil, vndt ligen vngefährlich diſe flecken entzwiſchen
Güuerna, Sackheta, Oſtia, Cremete, Caſtellan, da hat das Güuerna Sackheta Oſtia Cremete Le Stellan
Mantuaniſch ein endt, vndt fahet das Ferrariſch an, vndt
Baldiera, dann von Ferrar zugehörig. Es ligen auch ſunſt
vill flecken entzwiſchen, welche, von wegen der Nacht:
vndt ſeyt auch vnmüglich zubeſchreiben.

Den 9. beſahen wir nach dem Morgen eſſen die Statt, vnd
giengen etlich vill gaſſen durch, welche treflich ſchön ge-
weſen ſindt, giengen darnach auf einen Thurn, bey dem
Thum, alda wir die gantze Statt vberſahen, welche treffenlich
ſchön vndt wolerpaut iſt, auch groß, vndt hat mir diſe

Statt ſehr woll

ſtatt ſo wol gefallen, als mir das Jun Italiam, dÿſ ſeÿ, halt welche dÿ wölle. Es wardt auch ſelbiger tag, eben auf einem Sontag, auf welchen tag, gar vil undt gros ceremonien getrieben wurden, von Mummereÿen, Frauen Zimmer hin und wider ſchren, auch Herren undt vom adel, ſo vff ſchönen gäülhen undt wider ſprengierten.

Den 10. Zu morgens frue, führet mich Carlus Constantinus Pörgiß, ein Kaufman Paul genant iſt, undt der ſelben Zeit ge bei des Herzogs Edoardi, ſchlich in einen garten, ſo dem Herzogen zugehörig La montagna genant, alda haben wir 3. Strauſſen geſehen, undt ſonſt vill anderding, das wol zu beſehen wardt. Von dannen giengen wir durch die Statt Jun das Palatio welches wir durch undt durch beſichtigten. Von dannen kamen wir in das Zeughauß, undt des Herzogs die ſüchtes gut, warum in dem Zeughauß 100. groſſe Stuck geſchütz, darnach etlich klain veldtgeschütz. Fernner giengen wir in des Herzogs Ställ, in dem einen [illegible] Jun dem andern, ſonſt vil treffliche ſchöne pferdt. Wir ſahen auch alda etlich ſo beritten, auch reuten ſie über die ſchrancken. Darnach giengen wir in ein Lorament, welches gleich gegen dem Palatio über ware, zu d glocken genant.

Den 11. Zu morgens, ſaſſen wir vf einen Saumſchiff, vf Franckolina zu, welches 6. meil von Ferar ligt, aſſen alda zu morgen, vf den abendt, als gleich die nacht herbrach, fuhren wir mit dem Curier von Ferar, auf Chioſa und Venedig zu, aſſen Jun einem flecken Babazza genant, zu nacht, ligt von Franckolina 24. meil, darnach Jun dem nägſten flecken kamen wir in ander Schiff, biß gen Chioſa und Venedig. Es regnet auch die ſelbige gantze nacht durch undt durch, und ward ein groſſer ungeſtümer Windt.

Den 12. vf den Mitag kamen wir gen Chioſa, ſo vonn

Part La montagna.

Zeughaus.

Herzogs Stalling.

Lorament zu der glocken.

Franckolina

Chiosa

Babazza.

Chiosa

Ferrar ligt 62. meil. wolten die Schifleuth vermeinen das es dem-
gestüemb wardt, nicht fahren, müsten deshalber, des grossen
vngewitters halber, denselben ganzen Nachmittag vnnd nach-
volgende nacht, alda verharren, denn es war ain erschröckenlich
Sturmwindt wardt/.

Den 13. vormittag, zogen wir von Chiosa hinweg, mit dem — Venedig.
Curir oder Postschiffen von Ferrar, gen Venedig zu, hetten noch
gar grossen Sturmwindt, vnndt wert denselben ganzen tag
wir überstunden dreymal grosse gefahr, aber dieweil wir für
die vier starcken 8. starcke Ruder hetten, zogen sie vns durch
das gewell, vngeachtet es gross wardt, kamen deshalber:
vmb 2. vhr Nachmittag, mit Gottes hilff gen Venedig, dem
sey ehr, lob, preis vnnd danckh/.

Den 18. January, zu abendts, zwischen drey vnnd 4. vhren — Mesters.
zoge ich von Venedig hinweg, vndt kam denselben abendt gen
Mestors, ist ain teutsche meil, gaben mir das Gelaidt, Eber-
hardt von Helmeck zu Vallneck, vndt Auerach, Lenhardt Leb-
nickel Fraundt, sein hofmaister, Jörg Römer von Nürnberg,
wir hetten auch gar guten windt, darumb [illegible]
ist von Venedig ain teutsche meil/.

Den 19. dieweil mich obermelte herren vnd gute freündt
baten, bleib ich denenselben zu gefallen solchen tag alda, wir zechten
auch starckh, vnd waren frölich vnd kurtzweilig.

Den 20. zu morgens frue, sass ich auf ain Gutschi, fuer — Teruis.
bis gen Teruis, es schieden sich meine gesellen hier von mir
von Mestors gen Teruis, seindt 2 teutsche meil, Teruis ist
ain grosse vnd schöne Statt, assen alda zu morgen, Nach-
mittag sassen wir auf das Fuerwaggen, so zu Teruis
funden, vndt ritten noch bis in ain flecken, Mollcapell genant — Moll Capell.
ligt 2 teutsch meil von Teruis, der Fürst: Venedig gehörig
hat gehört/.

hat gefüert, biß Lienhardt Marck von Ulm, daß ihme von Venedig auß, biß alher 20 Cronen geben, vndt von Trient ab, biß gen Brönnenbach verzehrt.

Vellters.

Den 21. kamen wir auf das morgen essen gen Vellters, welches 4 teutsche meil von Mall Cappell ligt. Velltars ist sunst ein alts Stättlein, vndt in dem Venediger Krieg durch Kaiser Maximilianum, übel verderbt worden, wie Man dann heutiges tags noch sihet, gehört den Venedigern zue.

Ala scala

Allascala, oder zu der Laiter, lagen wir über nacht, ist zwo teutsche meil von Velters, gehört auch den Venedigern zue, ist ein Klauß, vndt nicht weit davon ist widerumb ein Klauß,

Cofell.

zu den Cofell genant, dieselbe gehört der Rö. Kay. Mayt. zu, vnndt lag zur selben zeit ein Hauptman darauf, der Putler genant, ist gar treflich vest, dann nichts mit gewalt hinauf kan, es sey gleich was es wölle, es würde dann an einem Seil hinauf gezogen.

Burgg

Den 22. assen wir zu morgen mit in einem schönen Marck, Burgg genant, ligt ein schönes schloß auf einem berg, gehört den Herren von Valsperg zu. Zwischen Alscala vnd der Burgg ligt ein Cappell, alda entscheidt sich das Venedisch vnnd Tyrolisch. Von Alscala bis zu der Burgg sind 3 teutsche meil.

Bersa.

Bersa, gehört dem Herrn Jörgen von Firmian zu, ist ein schöner Marck, hat auch ein schönes schloß auf einem berg, alda sindt wir über nacht gelegen, wardt vor 8 tagen der [illegible] alda gestorben, [illegible]. Von der Burgg gen Bersa sindt auch drey teutsche meil.

Trient.

Den 23. kamen wir zu dem Morgenmal gen Trient, Trient ist sunst ein ziemliche schöne vnndt grosse, doch alte, fränckische Stat, vnndt ligt gar zwischen dem Gebürg, vnndt fleüst ein schifreich wasser daran her, die Etsch, in [illegible] genant, ligt von der ſtatt ein teütſche Meil, hat auch ein prachtlich ſchön Palatium da, ſo dem Cardinal daſelbſt zugehörig. Es laiſtet uns auch allda, ein Kriegsman geſellſchafft. klain ort genant Salorn, gehört Herrn Lazar von Felß zu, iſt ein fleck, alda bliben wir über nacht, ligt von Trient 3 teütſche meill.

Saloren.

Den 24. aſſen wir zu Botzen zu morgen, iſt ein feines Stättlein, ligt von Salorn 4 teütſche meil, alda haben wir auch die Letſch verlaſſen.

Botzen.

Zu dem Loman, welche häuſer zu ſambt einer kirchen, ſind beyeinander, alda ſind wir über nacht gebliben, ligt von Botzen 3 teütſche meil, zwiſchen dem Lohman und Prixen ligt ein Stättlein Clauſa genant.

Zum Lolman.

Den 25. aſſen wir zu Brixen zu morgen, gehört dem Cardinal von Trient zu, iſt aber ſonſt ein beſonders Biſtumb, und gehört alles unter die Graffſchafft Tyrol, iſt gar ein luſtigs Stättlein, und ligt von dem Lohman 3 meil.

Brixen

Sterzingen iſt ein Stättlein, gehört Herr Georgen von Freündsperg zu, ligt von Brixen 4 teütſche meil, alda ſind wir über nacht gebliben, auch haben wir geſellſchafft gelaiſt, ein Langenmandel, auch ein herr von Thaur.

Strezingen

Den 26. ſind wir über den Prenner gezogen und haben zu Stainach zu morgen geſſen, ligt von Sterzingen vier teütſche meil, alda müeſten wir unter der Port einen leiblichen aid angeloben, wir weren innerhalb eines Monats nirgen an kainem ort geweſen, an welchem Sterbende leüt weren, welches wir auch angelobten, geleben müeſten und kamen, zu Inſprugk über nacht gelegen, dahin 4 meil.

Stainach

Inſprück

Den 27. blib ich zu Inſprugk ſtill ligen, zu gaſt bey dem Auguſtin Fröhlich, dem Durchlaucht von Raiſchel, der Jungen Königin Stalmaiſter.

Khönigen Stalmaister desgleichen ainem der war, unnd den Lateinischen Secretarium. Es khamen auch etlich Pilegrin (so mit mir zu Jherusalem gewesen) vnd thon den Untertrunckh zu mir, deshalben wir den gantzen Nachmittag aldo zechten. Zu nacht aß ich bey Herr Christoff von Wolckhenstain Statthalter auch Cammermaister, trancken auch schir vnnd gab mir Oberanwalter Burckhart von Reischach das gelait, bis zu meiner herberg.

Fayrweiß — Den 28. zog ich zu morgens frue hinweg, kham zu Fayrweis ist auch Herr Jörgen von Freundsberg zugehörig mein Mittagmal. Von Insprugkh gen Fayrweis sindt 5 meil. Zu Lermoß bleib ich uber nacht, ist über den Feren herüber und ist von Fayrweis 3 meil.

Lermus

Pfrenta — Den 29. assen wir zu Pfrenta zu morgen, gehört zu dem Stift Augspurg, vnnd in das Füesser ampt, ligt 4 meil von Lermoß.

Kempten — Nach Kempten khamen wir spat, vnd würden zu dem ainlaß eingelassen, lagen bey Martin Schmaltzen (zur selben Zeit Burgermaister) zur herberg, wolt mich erstmals nicht kennen, so baldt er mich aber kannt, fieng er an zu wainen, danckt mir die handt, vndt wolt mir so lang Zeit nit gehen lassen. Schickt auch den selbigen abendt meiner lb. lieben frau Muetter seinen knecht, mein ankunfft zuuerkhündigen, welcher es meiner nach mitternacht außgericht. Es kham auch Veit Deberer zu mir, vndt zechten dieselben nacht bis 4 Uhrs.

Den 30. Januarij hatt ich herr Steffan von [illegible] zu dem Morgenmal zu gast, mit sampt ainem Burger zu Kempten vom Geschlecht ein [illegible] so jm der [illegible] monat der [illegible] genannt, auch weiter [illegible] vndt dieweil wir über tisch assen, entpfieng mich gemainer Rat, vndt schanckten mir den wein, auch khamen mein Schwester.

Herr Hanns Haberlein zu Alterswirdt. Desgleichen auch meinen lieben getreuen Untterthanen Jörg Roth, vnndt sein Sohn, auch Michel Bucher mein Bauer zu dem Aichholtz vnndt entgegen mich alle, Reiten auch mit mir biß gen Brönnenbach. Vor Dietmanswirdt. kam mein fr. l. h. Mueter mit sampt baiden meinen Schwestern, Valtzingin Marschälckin. Auch Dorothea von Schellenberg, meiner freundlichen lieben Schwester Dochter zu sampt allem meinem gesindt, alß nemlich Hanns Holderer, Jörgen Dr-gelouten, Hanns Bader, Hanns Hanchelain, vnd Jörgen Riedtaller, baide meine Valzewart, der Künig dem der Schrandt, der Wandertzhaimer, so zuuor dem Dietl Schäffer gewesen, Auch andere mehr, vnndt entgegen mich vor dem flecken Dietmanswirdt, bracht mir der Pfarrer daselbsten Hr. Hanns Wagnner, meinen trunckh. Vnndt do ich für Dietmanswirdt woll hinauß kamen, da hielten meine ch. lieben Vettern, alß nemlich Wolff, Christof, Philip, alle von Pappenhaim, des heiligen Rö. Reichs Erbmarschälckh, Brüeder. Desgleichen auch Vetter Bernhardt von Ellerbach, zu Laubheim, vnndt entgegen mich freundlich, zu sampt, das baldt darnach die Schützen von Brönnenbach mit sampt etlichen andern, mit kurtzen Rohren gerüst, mich mit dem Spill, auch mit etlichen mal schiessen entgegen. Es gab mir auch das gelaidt, Herr Christoff von Rot Ritter zu lautster Desgleich auch Veit Bader, Hanns der Haberle vnndt Im zumal all seine geschworen burger, belaiten mich biß an mein Schloß vnndt Hauß, aber allain Herr Christoff von Rot, mit sampt meinem Pfarrer zu Alterswierdt, Herr Hanns Haberlein, auch Jäs Valtzinger Marschälckin, zu sampt Veiten Bader, die blieben bey mir ober nacht. Vnndt kamen meine freundliche liebe Vettern,

Dietmans riet.

Brönnen

Lieber Herren, des Andern (: das ist der Lezt tag Januarij :) zu mir auf das Morgen essen. Nach solchem Morgen essen zog der Herr Wessen von Rat, widerumb haimwartz gen Kaufbeyrn, mit sampt Veiten Weber. Insumma, es ist mir uff sölchen tag: Ehr erwisen worden, das Ich den tag meins Lebens, umb menigklich nit verdienen noch bezahlen kan, Gott der Herr, der im Himel undt auf Erden, wöll Ihr aller belohner undt vergelter sein; darumb Ich Inn trewlich bitten und anrueffen will /.

Allso, hab Ich mein fürgenommene Rais: Erstlich durch gantz Italiam, darnach zu dem heiligen Landt, von haimet aus, bis wider dahin, vom dem 26 Martij des 1563. bis uf den 30 Januarij des 1564 Jhars, glücklich vollbracht, allt wir ettlichmallt vill hunger undt durst, stöss undt schleg haben müssen gedulden, zu sampt, was einem Christ für angst und Noth, für die handt fellt, Umb solche und andere unzalbare guet und welthat, sei er von mir armen Erdwurm, gelobt und gebenedeyt, der Gott Vatter unsers Herrn Jhesu Christi, zu sampt dem heiligen Geist, vom Ewigkait zu ewigkait, Amen /.

Verzaichnus wie die wind uff der Nauen, oder Meer, von Italienischenn Schiffleuthen genanntt werdenn &c.

Oriens, Leuante
Occidens. Punente.
Meridies. Austro.
Septentrio. Tremontana.
Inter Meridiem } Syroco.
et orientem.
Inter Septentrio } Greco Lauente.
et orientem
Inter meridiem } … Garbin
et occidentem
Inter Septentrionem } … Maystro
et occidentem

Verzaichnus aller Segel auch böden und aller gebeu auf der Nauenn.

Erstlich der groß Segel, La Maystro. der obern grossen Segel, Trinckheto Gaba. de la Maystro.

Der vörter Segel, Trinckheto de Prova.

Der oberst auf der Prova, Mustheto.

Der hinderst, uf der Prova, La Ciudiera.

Der Segel hinten auf der Pupp, La Mesano.

Nammen der

Namen der Thail des Schiffs.

Puppi.
Prora.
Der Platz zwischen der Puppi vnnd Prora.
Tolda.
Der Platz vnter der Tolda, bey der Kuchen.
Vüelder la Tolda
Der Platz vnter der Vüelder la Tolda.
Coperta Prima.
Coperta Secunda.
Coperta Tertia.
Vnd nach dem die Naue vill boden hat, geschütz vnnd wehr lanng vnd kurtz.

Mehr hat sy erster Nauen gehabt .24. grosser stuckh, darunder 12. grosser zu 16. vnd 18. schuech lang, die andern zwölf, ist Veldgeschütz gewesen, doch hat das wenigist ein pfundt eysen ausgeworffen, Doppel vnnd halb haken, mit sambt andern kürtzen vnd langen wehren, ist sie offt vnd über die 100 Personen gestaffiert gewesen.

Mehr hat sy gehabt, 6. ancker, der gross Malanta genant, hat 4000. Pfundt gewogen.

Hundert Italienisch Meil, thuet 20. teutsche. 5. Italienisch 1. teutsche. 20 Italienisch meil 4 teutsche. 18 Italienisch meil 3½ teutsche meill etc.

Peregrination oder Raysbüech Anno: ·1·5·69·

In nomine Domini nostri Ihesu Christi Amen.

Martius

Anno ·1·5·69· den ·17· Martij hab ich Hanns Johann von Hirnhaim, zu Hochholtingen, von meinem freundtlichen lieben Junckhern vnnd Vettern, auch meiner Basen Maria von Wembding, geborne von Hirnhaim, auch meiner dochter Cordula vndt allen den jr lieb vndt Vrlaub gleichwoll schwerlich genommen, Nachmal bin ich zu meinem Vettern Eberhardt von Hirnhaim, [illegible] hin gangen vndt habe von Jm vndt frauw Annan vndt denen die jr lieb auch Vrlaub genommen.

Den 20. Martij welcher ist gewest der Sontag Lätare, bin ich also zu Hochholtingen, Jnn die Kirchen gangen vnnd hab mir ein Meß de Sancta Trinitate, mit 3 Priestern singen lassen, vnnd da der Gottsdienst verricht, sein wir alle zu dem Morgen mall gangen, Nachmalls [illegible]

zwischen 12 und 1 uhr widerumb zu die kutschen, da hab ich
die Bandithör, sampt meinem Cavalier, welchen ich
bezahlt gemacht, und meinen Knecht Michael [illegible]
genommen undt ihr bald darauf zu deinem [illegible]
[illegible] undt ich [illegible] zugeritten, alda auf ich
aber landen undt habe an dem volck der auch sampt seiner
Brüder, auch meinen Schwager [illegible] Schmidt, [illegible]
genommen undt [illegible] zu meinem Schwager und
Vettern [illegible] auf gen Öttingen geritten, ist ungefehrlich
2 teutsche meil wegs oder 12 welscher.

Den 21. haben mein Schwager [illegible] undt ich von
seiner Frau Mutter, der Frauen von [illegible] und Frau Töchter
undt der [illegible] ungefehrlich zwischen 7 und 8
uhr, urlaub genommen, undt sindt auf das Morgen
mal gen Thonauwerth geritten, ist 4 teutscher oder
10 welscher meil wegs, hat uns Conradt von Ehenheim
undt [illegible] Schmidt das Glait geben, nach dem
[illegible] sein undt wir zu Thonauwerth auf [illegible]
undt hat uns der von Ehenheim, sampt dem [illegible]
Schmidt das glait bis an die Donaubruck geben, alda
haben wir voneinander urlaub genommen und sindt sie
widerumb zuruck, undt wir gen Wertingen zugeritten
ist 2 teutscher oder 10 welscher meil wegs

Den 22. haben wir zu Wertingen zu Morgen
gessen, undt sindt nachmals gen Augspurg geritten, ist
4 teutscher oder 20 welscher meil.

Den 26. sindt wir zu Augspurg nach verrichtung unser
geschäfft [illegible] gen [illegible] zugeritten,
ist 3 teutscher oder 15 welscher meil wegs, hat uns [illegible]
zu Augspurg Hans Schorck [illegible] das glait geben,
alda haben wir Conradt von Kirchheim angetroffen, und nach
freundlich gehabter gesellschafft, sind wir widerumb

[illegible]

Ötting.

Thonawerth

Wertingen

Augspurg

Großkit
tingen

[illegible] ganz dyrend nach [illegible] geritten, ist ungefähr 2 teütsch oder 10 welsche meil wegs, hat mich dahin das gelait geben des Capitels zu Augspurg Conductor, sambt dem [illegible] von [illegible], undt ganz dyren in der Nacht.

Mindelhaim

Dem. 27. sindt wir zu dem Morgenmal gen Mindelhaim geritten, ist ungefähr 2 teütsche oder 10 welsche meil, daselbst genommener Malzeit sein wir gen Sündtshaim geritten, ist ungefähr ein teütsche oder 5 welsche meil, da disen Abent ist unns [illegible] undt [illegible] [illegible] mit [illegible] dem [illegible] zu [illegible].

Sündtshaim

Otten Beürn.

Brönenbach.

Dem. 28. Sein wir von Sündtshaim nach Ottenbeüren geritten, alda wir wol empfangen undt gute gesellschafft gelaist worden, nach gut gehabter gesellschafft seien wir den tag nach Brönenbach zu meinem herrn undt Vettern [illegible] andern [illegible], [illegible] genommen, hat unns der Abt zu der Benedictiner ausslaiten lassen undt ungefähr zwischen 3 undt 4. Uhr, sindt wir zu Brönenbach ankomen, ist von Sündtshaim 2 teütsche meil oder 10 welsche.

Dem. 29. haben wir auf meinen herr Vattern zu morgens gewartet, nachmals von ihme undt seiner Hausfrau urlaub genommen, undt vor der Burck herauss sein wider mit einen Zeitlichen trunck gethan, hat man die Büchsen [illegible] undt [illegible] abgeschossen. Nach dem sind wir fort gezogen undt mein herr Vatter [illegible] bis zu meines [illegible] [illegible] [illegible], alda wir widerumb einen [illegible] trunck gethan, undt nachmals [illegible] undt die [illegible] von meinem [illegible] [illegible], ist mein herr Vatter mir zu der [illegible] [illegible] undt mein [illegible] zu der [illegible] [illegible] [illegible] gethan. [illegible] in nomine domini Jhesu Christi [illegible] undt [illegible] [illegible], welches Gott [illegible].

Da dann [illegible] widerumb zu [illegible], das Ich mir erlassen
worden [illegible] gleichsfalls mir zu [illegible] außgelegt
worden, hat mir mein Herr Vatter einen Knecht zu weisen
[illegible] des wegs, bis gen Leütkirch zugeben, alda Ich [illegible] Leütkirch
meinem [illegible] nacht geblieben; Ist von [illegible]
2 teutscher oder 10 welscher meil

Dem. 30. bin Ich sambt meiner gesellschaft zu Leütkirch
außgeritten ungefähr zwischen 8 und 9 Uhr, haben alda
zuvor zimblich mit meines Herrn Vettern [illegible] Wangen
[illegible] gemacht, Nach allem zu Wangen
[illegible] alda wir nit abgestanden, fortgeritten, und seyn Lindau
Nachtlager zu Lindau gehabt, dahin 3 Stund gehen den
[illegible] zu sehen und auch die Herren von Lindau in den Wein
geschenckt, welchem mein diener zimlich bezalt; dann
[illegible] alda [illegible] und gelt verloren; Ist [illegible]
Leütkirch von Lindau 4 teutscher od 20 welsch meil/

Dem. 31. sind wir nach 6 Uhr, zu Lindau [illegible]
und [illegible] schiff gesessen, den see zu [illegible]
angefahren, welcher zimlich ungestüm gewesen und
ist die weil nicht so gar kurtz über ungefähr, sind
wir umb 8 Uhr zu [illegible] ankommen, und [illegible]
zu dem Morgenmal von Baurn weitern; ist ein [illegible] Baurn
nicht so gar lustig [illegible] und die weg
schmal, ligt von Lindau 1½ teutscher oder 12 welsch meil
nach genommener Malzeit sind wir von Feldtkirch Feldkirch
geritten, [illegible]
[illegible] und ligt Feldtkirch von Baurn [illegible] teutsch
oder [illegible] welscher meil

Aprillis:

Dem. 1. Hat uns ein Bürger vom Feldtkirch [illegible]
[illegible]

Capitell genant herum gefüert vndt die Stat besichtigen
lassen, sindt allen wo sie gewöhn an der Süll, vndt die
Pfarrkürchen, haben wir bey dem einen thor gefunden
einen altentorth, alda hat sich einer von [illegible] ao 1509.
mit einem schlitten zu todt gefallen, vndt In d. Pfarrkürch
[illegible] Constantia, geweßner bürger von Veldtkürch die selbige
[illegible] Christ [illegible], auch volbringen wollen, ist der
aber weiter gezogen, vndt hat ein brunnen [illegible]
Sinai, der ander aus [illegible]
Landia gewendt, nach dieser besichtigung, sein wir zum
Morgenmahl gangen, haben mit die herren den wein ge-
schenckt, vndt die bürger gute gesellschafft geleist, nach-
mal sindt wir verreist, vndt nach Vaduz gezogen

Vaduz. ist von Veldtkürch, 3. teütscher oder 5 welscher meil, ligt
das schloss auf einem hohen berg, ist ein offner
fleckh, gehört dem Albrecht von Sulz zu.

Maÿen-feldtt. Den 2. Aprillis seyn wir zu Vaduz auf Maÿen-
feldt, bis zur [illegible] aus der Rechten handt ligen
ist ein schloss, gehört dem Ertzhertzog Ferdinandt zu, Vnd
zwischen [illegible] vnd Maÿenveldt scheit sich Österreich
vndt die Pündt, ist auch Maÿenveldt die erste Stat der
Pündten, vndt soll sich alda das Churwelsch anfangen,
Ist gar ein lustig klein Städtlein, wir sindt allein

Zizes. durchzogen, aber das Morgenmahl zu Zizers genommen,
ligt von Vaduz 3 teütscher oder 15 welscher meil, [illegible]
auch zwischen Maÿenveldt, vnd Zizers, an einer brückh
ist vor die Landtsknecht gesetzt, den er ein zol geben müss

Chur. Den 3. welcher ist gewesen der heilig Palmtag, sein wir
zu Chur, welches ein [illegible] ist, hat auch einen
[illegible] Bischoff [illegible], vndt die [illegible]
[illegible] dabey [illegible]

[illegible] Thüsis eingenommen, haben wir hierumb [illegible] mit 3 Julii.
[illegible] Kirchen gemacht ist [illegible]
vnd laufft der Rhein darunder hin, ligt auch Thüsis von
Chur 2 teütscher oder 10 welscher meil. allda wir vnß
zu Thüsis zu morgen gessen, sind wir widerumb auf ge-
sessen, vnd nach Splügel geritten, da kommen wir an die
[illegible] Strada Via mala angezeigt, vnd da wir [illegible]
[illegible] gefährlich [illegible] auf ge-
[illegible] deßhalben [illegible] breit [illegible]
[illegible] gewalt [illegible] haben wir [illegible]
wider [illegible] vnd [illegible] weg [illegible]
[illegible] wir [illegible] über-
[illegible] haben wir [illegible]
[illegible] vnd da wir [illegible] geritten,
hat [illegible] Pferdt [illegible]
[illegible] vnd [illegible]
[illegible] die nacht [illegible]
[illegible] wir [illegible] haben auch
[illegible] 3 [illegible] vnd [illegible]
[illegible] mit [illegible]
[illegible] gebraucht [illegible]
[illegible] vnd nach vill gehabter [illegible] sind wir
[illegible] zu nacht vmb 9 Vhr gen Splügel kommen, Splügel.
ligt von Thüsis 3 teütscher oder 15 welscher meil, [illegible]
[illegible] von Thüsis [illegible]

Den 4. haben wir zu Splügel [illegible] da wir [illegible]
[illegible] genommen [illegible]
[illegible] vnd den Splügel welcher [illegible]
[illegible] an dem berg vill [illegible] bis wir
zu der Herberg [illegible] ligt [illegible] allda wir das
[illegible] widerumb zu [illegible] vnd die [illegible]
[illegible] bis wir den berg [illegible]

mit vil müh

mit villmühe vndt arbeit dann er ehe vm 5 gen Com- 26

Compelschin

palchin, ist hinab kommen, Compalchin ist allein ein dörf-
lein, haben alda wenig zu essen gefunden, aber gut
wein, brot vndt obs. Es ligt auch vom Bürgel 2 teutsch
oder 10 welscher meil. Da wir die geül das futter vnd
wir zu morgen gessen, sein wir zu morgens zu Elefft

Elefft.

ankommen, welches auch vnter die Arabinister ge-
hört, vnd ein feines Stättlein ist. Doch [illegible]
hat daselbst gar keinigen [illegible] vndt ligt vom
Compalchin 2 teutsche oder 10 welscher meil. Auf die 2
tag haben wir vns gar vil geuristen müessen.

Denia 5. hat vns der wirt angezeigen [illegible] wie daß die
Büch [illegible] daß wir [illegible] nach ge-
nommenem [illegible] aber do
wir mit [illegible]
daß [illegible] haben wir [illegible] die Büch be-
sucht aller [illegible] vndt [illegible] der

ala Rina

Lomersten ala Rina genant, geritten, alda wir auf
[illegible] vndt nach Gosera gefahren
haben wir vnter wegen, an dem [illegible]
die den [illegible]
vndt [illegible] oder [illegible]
aber [illegible] hat [illegible] nicht [illegible]
haben wollen, [illegible] vndt [illegible]
[illegible] zwischen 4 vndt 5 vhr zu Gosera angekommen.

Gosera

das ligt vom Elefft 3 teutsche oder 15 welscher meill,
Wir sindt auch [illegible] von ala Rina zu [illegible]
allerwegs [illegible] an der gegendt Valentia [illegible]
[illegible] gelegen [illegible] alda [illegible] Valentia
[illegible] wir zu Gosera [illegible] nacht ge [illegible]
[illegible]

[illegible] gewesen, wir wolten den andern tag zu [illegible]
zu kommen sein, aber das glück hat es anders geschickt,
dann wir nicht 2 oder 3 stund gefaren, hat sich der wind
ein wegen undt ein ungewitter erhebt, das wir an einem
[illegible] ankommen mit tag, alda wir die gantze nacht ligen
bliben bis umb 6 oder 7 uhr zu morgens, das 6 [illegible] 6
[illegible] und gutes wetter gemacht. dieweil das aber
nicht kommen wollen, sunder der wind je länger je [illegible]
[illegible] worden, seind wir mit fleiss zu ruck gefaren
zu einem flecken Adüng genant, alda wir den gantzen Adüng
tag still ligen müessen. hat uns ein [illegible] die kirchen
gezeigt, die nit anders gar [illegible] ist, dann die 4000.
[illegible] allda hinein geführt sein, zeigt auch ein [illegible]
[illegible] kirchen [illegible] das ist von [illegible]
[illegible] gebaut worden. Wie wir nun solches
besichtigt, seien wir widerumb zu unser barcken gangen,
[illegible] dieweil wir wegen das wir nit fort haben
khündt, sehr lang gewesen. Da es aber nacht worden
undt ungefähr zwischen 8 und 9 uhr gewesen, ist der
patron kommen, hat uns angezaigt es sei gut wetter
vorhanden, welches wir gantz gern gehört, und uns
sambt dem [illegible] alsbald gerüst und widerumb
ins das schiff gezogen, aber der windt hat nicht lang
gewehrt, dann wir wenig stund gefaren, da ist er
den alten weg kommen gewesen, undt haben widerumb bei
einem flecken A. Kesschonig genant anlenden müessen. A. Kesschonig
Da haben wir die zeit ausgezogen und [illegible]
dieweil kain herberg da gewesen [illegible] sein auch
[illegible] auf dem [illegible] aber [illegible]
[illegible] im schiff geblieben. Da
wir nun mit fleiss gesucht, ist aber [illegible] patron

khümmen

kummen, vnd gelegt es sich gut wetter vor der handt habt wir dises gehört, wie wir vns gewer bey habeng die Klöster zue der disch gemeret wurdt, bis zue der Samen Thorret entgegangen.

Den 7. Als es wol aus dem tag war, haben wir vns in einem flecken, Aucs genant, zugelassen wurdt alda aus dem disch zu morgen gessen, vnd sindt wir vollendt gen Coma gefahren, alda wir zum einer herberg zum Brunnen genant eingezogen. Coma ligt von disem 10 teutsche od 50 welscher meil.

Aucs.

Coma

Den 8. Ist er ... mit vns gegangen, vnnd hat vns die Statt, sampt den kirchen besichtigen lassen. Dann Coma ein gar lustige Statt, ligt heraus der, vnd gehört auch vnter das Herzogthumb Maylandt. Nach solchem haben wir zu morgen gessen, vndt sindt nach dem Morgenmal vollents gen Maylandt geritten, zum die Herberig zue Falcona, ligt von Coma 5 teutsch oder 25 welscher meil. Als bald wir zu Maylandt hinein geritten, ist ein teutscher Kriegsman, heinrich Böckh, von Kulmach genant, so dem der ... alda ligt, zu vns kommen, vndt hat sich erpotten, er wölle vns in den Thumbkirchen, Spital, vnnd in das Schlos führen. Nachmals, dieweil es ziemlich spat, ist er widerumb zum wein in ... gangen.

Maylandt

Den 9. Ist er zu guter tagzeit widerumb zu vnns kommen, vndt hat vns zum die Thumbkirchen geführt, welche sehr gros, vndt hat man daran anfahen zu bauen, do man gezelt 1386. vndt sindt der figuren gros vnd klain, so zu disem Thumb gehören, vndt zum theil aus gemacht, zum theil noch nit, des werck summa 553.

Sein auch inn dieser Kirchen 77. gewaltige Marmor Säulen,
Sie helt sich inn die Länge 210 Braza, vnd inn die Braitte
145. Braza, Ist [illegible] mit schönen [illegible], die [illegible] der Kirch von
[illegible] sein 4 lang, hat man auch ein Verzeichnus
mit Marmor, der daran arbeit, In welcher [illegible]
Auf den Thurn, so biß [illegible] Kirchen ist, sein 350 Staffel,
vnd wann einer hinauf kombt, kan er die Statt gar über sehen,
welche sehr groß, wir haben aber deßhalb nicht [illegible]
dann es mit [illegible] tag gewesen ist. Sindt also wie wir vom
Thurn widerumb herab kommen, sein wir [illegible] der [illegible]
[illegible] Kirchen gegangen, da haben wir gewaltige ar-
beit gesehen, vndt ein [illegible] wie der Thurn
sein soll, wann er gar auß gemacht wirdt. Darum ist
auch der [illegible] täglich 100. werckleuth, so an dieser
Kirchen bauen erhalten, oder man [illegible] nit
[illegible] volgen. Nach diesem sindt wir inn das
Spital kommen, welches gar schön vndt [illegible] ich
glaub auch das [illegible] nit baldt zu finden wird,
dann es biß inn die 113 [illegible] hat, die alle mit grünen
[illegible] bedeckt, vndt mit grünen vmbhangen
[illegible], auch vor jedem [illegible] ein [illegible], vnd inn
der mitten ein Altar, wann man daran [illegible]
können sie von allen seiten dazu sehen. Vom Spital
auß sindt wir inn ein Kirchen [illegible] genant
gegangen, alda vill [illegible] hat,
[illegible] auch [illegible]. Vom
dieser Kirchen auß sein wir zum [illegible] kommen,
[illegible] biß inn die 700 Kindt [illegible]. Gleich
dagegen über hat es gar ein schöne Kirchen la chiesa
de Madona Santa Celso genant, die [illegible] Marmor ist.

Darinnen

darnach seyn sie schon gewandt, das er drinnen wider ist zu sehen.
Als wir dis alles besichtigt, sein wir widerumb in un-
ser herberg gegangen, und haben zu morgen gessen.

Nach genommener Malzeit, sein wir mit oftgemeltem
Kriegsman dem Schloß zugangen, und im her wegen in
ein schöne Kirchen Madona de piaze de Castel genant
kommen. Nachmals in das Schloß, welches sehr gewaltig
ist, wie dann allen denjenigen, so daselben gewe-
sen, bewust, und unnötig weitläuffig, dieweil es so
wol bekhant, davon zu schreiben; aber der Leutenant
über die Teutsche Garde hat uns angezaigt, das es
in die 130 stuck geschütz auf der Mauern und Bollwerk
habe, ohne dergleichen, unnd die [illegible] stück, so im ersten
hoff umgelegt seyn. Da sein auch in der Besatzung bey
in die 500 Spanische Soldaten unnd 24 Teutsche Trabanten.
Als wir dis alles erfaren, unnd das Schloß nach der kürtz be-
sichtiget, sein wir mit vorgenantem Kriegsman
in sein aigen hauß gangen, da haben wir einen trunck
gethan, unnd darnach ihm mit zum Palatium, welches
mechtig gar außgebaut, unnd gehört einem Thomas de
Marin genant zu, ist von Gold unnd [illegible]
Bildern gar herrlich geziert. Weil wir solches besichtiget
ist die Sonn schon auß dem [illegible] hingegangen,
zu der wir kamen, unnd mit ihm widerumb bis zum
Schloß gegangen, unnd nach dem selben widerumb in un-
ser herberg. Hat man uns zu nächst dabey ein Kirchen Tem-
plum divi Satiri genant, die wir auch besichtiget, unnd
ligt alda ein Marschalk zu [illegible], so darin
begraben. Bey diesem haben wir [illegible]
[illegible] unnd uns zu Haus gethan.

Dem .10. Welches ist gewesen der heilig Ostertag, zu guter tagzeit sein zu uns kommen der [illegible] Paulo von [illegible] und [illegible] der [illegible], die haben uns demnach ihrer kirchen und klöster, under welchen ist eines, da dörffen die München [illegible] fleisch essen [illegible], dann [illegible] ihr orden soll keinen [illegible] [illegible] [illegible], denn keinem andern zu dan[illegible] [illegible] genant hat sich [illegible] [illegible] [illegible] bis jetzt die 24 Jar [illegible] die mit gebew und kirchen [illegible] gar herrlich [illegible] und zu beschreiben vil zu lang, denn man wol ein eigen buch dazu bedörffte. Nach welchem sein wir ins [illegible] gegangen, und darinnen den Hertzog, welcher ein kleiner [illegible] ist, auch den Cardinal, der ein [illegible] [illegible] gesehen, hat auch der Cardinal das [illegible] [illegible], und ist gar prächtlich zugangen. Der Hertzog hat 50 teutscher trabanten, die sind all in rot, grün, weis und braun gekleid gewesen. Do wir nun die [illegible] pracht genug gesehen, sein wir [illegible] heraus [illegible] gangen, und haben [illegible] [illegible] mit uns zu morgen gessen, haben auch [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Dem .11. sein wir zu morgen, der [illegible], und [illegible] [illegible] Jacob [illegible] genant, zu uns kommen, da haben wir mit dem [illegible] ein contract getroffen, das er uns die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] antworten soll, dafür wir ihm [illegible] 2 kronen. [illegible] [illegible] kommen, den wir [illegible] [illegible] und [illegible] sein wir seyn wir auf ein Closter geritten vnd von Maylandt 4

meil dem Thiergarten, alldo die gewaltige Schlacht vor Pavia ge-

schehen, darvon männiglich weiß vnd zu beschreiben vnnot-

wendig gewesen. Die wallstatt [illegible] wirdt nicht

fern [illegible] ein schön gewaltig Closter Chardusa ge-

nannt gebawet, das der König von Frankreich daher zu

ewiger gedächtnus bawen lassen. Darnach sein wir gar

gen Pavia geritten, ligt von Maylandt 5 teutscher oder 25

welscher meil. Alß wir zu Pavia zu morgen gessen, hat

vns der Wirt einen diener zugeben, der hat vns baldt der

Kirchen al tre rege gewiesen, die [illegible] über

den [illegible] welches ein [illegible] gemacht. Nach-

mals sein das Closter zu Sant Augustin, da wir das Grab

das S. Augustini [illegible] zu einer [illegible]

[illegible] welches vom [illegible]

Marmolstain gantz künstlich vnd schön gemacht. Darnach

sein wir [illegible] tafel [illegible] gegangen

in die [illegible] S. Augustin [illegible] von Sardinia alldo er

[illegible] heraus ~~[illegible]~~ gebracht worden, aber

dieweil [illegible] welche König

gewesen vnd [illegible] auch angerichtet

vnd [illegible] worden, [illegible] die Münch kein

[illegible] S. Augustini [illegible]

gründlich [illegible] etc. Es ist auch da die

Kirchen, das Grab Boetii, das wir auch gesehen, vnd

darnach zu dem Thumb [illegible] welches ein alte

finstere Kirchen, ist aber von schönen [illegible] gantz voll

gezieret. Vor der Kirchen heraus steht auf einer Saul ein

Pferdt vnd darauf ein Mann von lauter Metall ge-

gossen zu ewiger gedächtnus, das ist [illegible] Platz [illegible]

Pavia, [illegible] einen geschlagen. Die [illegible] mit der
alter, samt der [illegible], welche [illegible] ist, und ein gutter
[illegible] hat er [illegible] haben wir [illegible]
[illegible] zu mehr gethan.

Jenn. 12. seint wir zu Pavia aufgewesen, ist mit uns
gewesen ein welscher Edelmann, der hat uns alle ein
über die Brück gefahren, [illegible] 7 Regal und als wir
hinüber kommen, sein wir auf das [illegible] ge-
Fugiere [illegible], welches ein Stättlein, gehört dem
König Philippo zu, ligt von Pavia 3 teitsche oder 15 welsch
meill. Seint auch alle [illegible] hingezogen, auf
die nacht bin wir gen Dorthona, ist ein Stättlein,
[illegible] welches mit teutsch
und spanischen Soldaten besetzt, ligt von Fugiere 2
teutscher oder 10 welscher meill. zwischen [illegible]
Stättlein seint wir durch ein Stättlein gezogen,
Pongeron genant, gehört auch [illegible] alles die [illegible]
[illegible] dem König aus Hispanien zu.

Fugiere.

Dorthona.

Pongeron.

Jenn. 13. seint wir zu morgens fruh aus Algua zu
[illegible] über ein wasser Ercriue genant
auch durch ein Stättlein Ceravilla genant, ligt gegen
über [illegible] Stättlein [illegible] hat das Stät
[illegible] haben wir [illegible] für
Algua, ligt von Dorthona 15 welscher oder 3 teutscher meyll,
gehört auch dem [illegible] zu, [illegible]
wir auf Bisella zu, [illegible] nacht [illegible] ist von
Algua 11 welscher oder 2 [illegible] teutscher meill, gehört zu
[illegible] flecken [illegible] der König von Hispania der
Oberherr

Algua.

Bisella.

Jenn. 14. seint wir zu morgens [illegible] gen Genua, da seint
wir noch

Genua.

wir noch 3 teutscher oder 15 welscher meil weges heraus
bis [illegible] ein hart gewitter. Vnndt zu lezt kamen
wir dann ein thall an ain wasser La Poseuera genant,
haben wir [illegible] darüber.

Als wyr gen Genua vngefähr vmb den mittag [illegible]
hatten wir [illegible] vnd solchen [illegible] dem [illegible]
zu tragen können gestattet, [illegible] danach zu morgen,
vnndt nach genommener Malzeit giengen wir des [illegible]
Pallatium, alda die 500 teutscher Knecht ligen, zu einem
Kriegsman Capitän Schellmaijer genant, dem wir einen
brief gebracht. Vnndt als wir beÿeinander [illegible]
ein geläufft, da sahen wir auch heraus, führt man 5
auf die Galeren, welche die Kriegsvia oder Obrigkeit hat
erzeigt mitzubringen, hat ihr auch aus der gesellschafft
die in tag eh wir hinein kommen, redlich gericht.
Wir haben auch ein schönes schiff, ein gewaltiges [illegible]
[illegible] vnter der Port gesehen, welches der gewaltige
Kriegsman Andrea de Doria dem Türcken mit einem
schiff entzwey geschossen hat, vnd auch von gemeltem Kriegs-
man angezeigt, das der Türck, dieweil er auch dis jahr mit
Armada nit auskommen, alle dis jahr die 38 [illegible]
oder Raubschiff ausgeschickt haben, darin [illegible]
gefangen, vnndt 2 zu grundt gangen. Nach solchem
haben wir des Anthoni Doria, welcher des andern Doria
Bruder gewest, Pallatium besichtigt, welches gar köst-
lich vnnd schön erbaut. Vnndt hat der Anthoni Doria den
Türcken das gut damit es gebaut worden genommen
[illegible]

Den 15. sein wir zu morgen frue in des andern
Doria Pallatium gegangen, welches herrlich vnd schön erbaut

Darnach zu einem thurn, die Laterna genant, alda hat
Kaiser Carl mit gewaltiger [illegible], als er die Stat
Genua gewunnen, zerstört vnndt an die statt das
Hochgericht aufrichten lassen. Nachdem sindt wir zue dem
haus gefüert worden, darinnen man die Galleren
macht, haben auch ein [illegible] mahl geladen
Galleren besichtiget. Nachmittag ist der Schallmayer
abermahlen mit vns gangen, vndt vns zu S. Francisco
der teütschen [illegible] begrebnus gezaigt, auch nach
ein [illegible] so Kaiser Carl zerstört, vnndt des
Andrea Doria Pallast, welcher gar herrlich schön gebaut
sambt auch garten mit schönem [illegible]
sambt etlichen [illegible], so er dem Türkhen genomen.
Alls wir dißmahl genug besichtiget, sein wir widerumb
in ir Loschierung zu S. Marthas gegangen.

Jenn.16. haben 3 Khnecht mit vns auf der Galleren
zu morgen gessen, hat sich einer vnter inen Mattheus
Kratzmaier genant, [illegible] getruncken, das er auf der
gassen niedergefallen, hat zu der Obrigkeit [illegible] die
[illegible] schlagen lassen. Ich hab auch auf die [illegible], die
[illegible] so zu Genua im Hafen stehen, besichtiget, aber
mein schwager [illegible] dißmal nit mit gangen.

Jenn.17. Sein wir zum das Pallatium gangen, haben
des Obersten [illegible] gesehen vndt bey dem Obersten
den ganzen tag [illegible] widerumb heraus gegeben,
darnach den des [illegible] Schallmaigers [illegible] zu morgen
gessen. Nach der Malzeit hat mit der Obrist zu [illegible]
[illegible] lassen, vndt mit vns ein [illegible] trunck gethan,
als wir aber woll getruncken, vnd [illegible]
worden, bin ich in mein Loschierung gangen, vnnd
in mein [illegible]

ist einem Knecht, von der wagen umbgefallen, der [illegible] meinen Schwager [illegible] meinem Knecht und an seinem [illegible] ist ihm [illegible] Pallatio von nacht geblieben. [illegible] ist ein Stallern untergangen, zu nacht [illegible] fort die ander Statt [illegible] über die [illegible] [illegible] alle [illegible] kommen. Genua ist sonst ein gewaltige und herrliche [illegible] Statt [illegible] gewaltigen [illegible] gärten und Pallatien geziert [illegible] und ist der gewaltigsten [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] einen eigenen Hertzog zu wöllen, [illegible] ist der König von Spanien Schutz undt Schirmherr der Statt Genua. Haben mein Schwager und ich [illegible] hat auch meinem Schwager Knecht [illegible] [illegible]

Busella Den 18. haben mir uns zu morgens [illegible] Jacob Schleiffer, Caspar Schellmayr, Matthes Kraemayr undt Herr [illegible] der Obersten [illegible] [illegible] [illegible] undt [illegible] die nacht gen Busella geritten, haben sehr [illegible] wetter gehabt.

Algata Den 19. [illegible] zu Busella [illegible] und zu Morgenmal gen [illegible] geritten, haben [illegible] [illegible] [illegible] **Dortsona** [illegible] gen Dortsona kommen.

Fugare Den 20. zu morgens [illegible] zu Dortsona [illegible] und gen Fugare geritten, ist [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] **Strotella** [illegible] und [illegible] gen Strotella

gezogen. Das ligt von Vogera 3½ teutscher oder 18 welsch
meil, hat auch [illegible] zwischen [illegible]
gar ain schönen [illegible] mit [illegible] seinen Klöster
gesehen. [illegible] Stradella ist sunst ain
kleine stat, gehört unter das Hertzogthumb Maylandt
und ligt in ainer lustigen und fruchtbaren gelendt.

Den 21. sein wir zu Stradella aufgewesen und gen
Piacenz geritten. Das ligt von Stradella 3½ teutscher
oder 18 welscher meil. Unterwegen sein wir durch
ain Stätlein Castel S. Johann genant gezogen, auch
über ain fliessend wasser haist Trebia gefaren. Man
hat uns auch unter der porten ain soldaten zugeben
und ainen mitgehen lassen, der [illegible]
herberg [illegible]
darnach haben wir zu morgen gessen. Nach dem
morgenessen ist zu uns kommen ain teutscher
landtsknecht, [illegible] von Nürnberg ge-
nant, der hat uns gefürt erstlich zu ainem haus,
welches ainem Grafen gewesen. Der selbig Graff
hat sambt seiner gesellschaft ainen hertzogen von
Piacenz und Parma umgebracht, [illegible]
Pallatio, da man zelt 1547, und ihn zu ainem fenster
hinaus in den graben geworffen; das fenster haben wir
gesehen. Darnach sindt wir zu S. Augustins Closter
gangen, welches gar köstlich und herrlich angefangen,
aber noch nicht ausgebaut, und zu ainem Closter
ain unglaubliche grösse hat, dann es ohne die Kirchen
und den [illegible] bis in die 670 schuch
in der länge hat. Von disem Closter sein wir in
die Thumbkirch gangen, darinnen sonderlich nichts
zu sehen.

Piacenz

zu sehen. Piacenz ist sonst ein schöne und lustige und veste Statt, hat einen eigenen Herzog, doch es gehört die Citadel dem König aus Hispanien, so wendt ... 200. Spanischer Soldaten darinnen. Und haben wir ... und daselbst ... müssen.

Piacenz

Denn. 22. zogen wir auf das Morgenmall gen Fiorenzola, ligt von Piacenz 2½ teutsche oder 12 walsche meil, ist ein schlecht kleines Stättlein, wir haben ... vor der Brucken ... Nach dem Morgenmal ritten wir gen Bürgesentini, ligt von Fiorenzola 1½ teutsche od. 8 welsche meil, war man ... in der Statt über nacht zu bleiben, aber es war damals ... welscher Reiter und Soldaten, das wir ... musten ... in der Statt ... 20 Soldaten ... so vill welsche meil ...

Fiorenzola.

Bürgesentini

Denn. 23. waren wir ... frühe auf und zogen ... Altara ... welches ... zwischen 9 und 10 uhr gen Parma, welches von ...

Parma

Burgo [illegible] 3 teutscher oder 15 welscher meil ligt
ist [illegible] alda durch die [illegible]
vnndt als wir nach [illegible] vnndt da
[illegible] khündten wir nirgendts
[illegible] wegen das es [illegible]
[illegible]
[illegible] vnndt [illegible]
statt alda [illegible]
zogen wir [illegible] dort [illegible]
war nicht lang [illegible] dann die [illegible]
[illegible] vnndt wir [illegible]
[illegible] wir [illegible]
[illegible] mit [illegible]
[illegible] vnndt als [illegible] nit [illegible]
[illegible] zogen wir [illegible] das ligt [illegible] Reiß
[illegible] 3 teutscher oder 15 welscher meil, zogen alda [illegible]
[illegible] die rechte zeit [illegible]
[illegible] zogen wir [illegible]
[illegible] vnndt [illegible]
[illegible] wegen das [illegible]
[illegible] wegen [illegible]
[illegible] gar
[illegible] vnndt [illegible] mit [illegible]
[illegible] mit [illegible]
[illegible] das [illegible]
wol [illegible] aber der gut [illegible]
[illegible] vnndt [illegible]
das [illegible] vnndt [illegible]
[illegible] gar [illegible] vnndt [illegible]
[illegible]

treckat

tunckel werden wolt. die zwey [illegible] brückh abgehauen undt hatten die [illegible] die gantze nacht mit solch [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] dat es ein [illegible] zu hören war.

Den 24. [illegible] wir zu [illegible] [illegible] dat [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] nicht [illegible] [illegible] mit uns [illegible] undt [illegible] die stat [illegible] die [illegible] [illegible] hat auch [illegible] weiter [illegible] undt [illegible] [illegible] gehört dem hertzog von ferar zu. [illegible] die stat [illegible] anders [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] altar [illegible] tafel, daran [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gemacht. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die [illegible] [illegible] [illegible].

Rubicex.

Den 25. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Nit [illegible] von der stat [illegible] [illegible] [illegible] Rubicex genant [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] nit [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Dolzo [illegible] [illegible] die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die haben [illegible] [illegible] [illegible] undt [illegible] [illegible] [illegible] dat [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gefallen, hab [illegible] nicht [illegible] [illegible] dat [illegible] [illegible] [illegible] gesehen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gen Padoua. [illegible] auch [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die stat gehört dem hertzog von ferar zu [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Padoua

[illegible] widerumb auf gesessen vnndt
[illegible] Ferrara geritten, da
haben wir [illegible] durch ein klaines
Stättlein Castelfranc genant vnnd ein Stättlein [illegible]
[illegible] auf Bononia geritten, [illegible]
zu nacht [illegible] der [illegible] hat ein [illegible]
[illegible] dann der [illegible]
[illegible] Cardinal [illegible] die der Hertzogin [illegible]
vnndt [illegible] dann [illegible]
zu Bononia ankommen, der [illegible]
vnndt [illegible] auch die Hertzogin [illegible]
[illegible] Cardinalen [illegible] vnndt der Junge Hertzog
[illegible] seiner Fraumutter [illegible]
[illegible] auch [illegible]
[illegible] Frau [illegible] mitgefahren [illegible]
[illegible] lang [illegible] zu sehen [illegible]
[illegible] Man hat auch [illegible]
aber [illegible] nicht [illegible]
[illegible] Bononia [illegible] Modena 4 [illegible] 20
[illegible] vnndt [illegible]

Den 26. Ist zu [illegible] ein Schweitzer [illegible] der
[illegible] genant Walchiardeck, der hat vns her-
umb gefüert, vnndt die Statt [illegible] die ist
[illegible] aber nicht [illegible] zu sehen
zu sehen, dann [illegible] wann die
gantze Statt [illegible]
[illegible] auf di [illegible] sindt wir auch gegangen, der hat
4? [illegible] vnndt ein [illegible] vnnd die [illegible]
haben [illegible] 478. [illegible]
[illegible] die [illegible] Nach [illegible] sein wir
widerumb [illegible] gangen.

Castelfranc

Bononia

Junii 27. seynd wir zu Bononia hinweg, [illegible] allernächst [illegible] teutsch auß, die dem Cardinal von Trient zugehörig [illegible] genant. Mit disen [illegible] kamen wir [illegible]

Loiano.

zu Lojan, ligt von Bononia 3½ teutscher oder 18 welsch meil, auf das nachtmal, alda [illegible] das Bononier und Florentiner gräntz, zwischen Bononia und Lojan [illegible] Daviera [illegible] über [illegible] auf den abend [illegible]

Florenzola

bey Florenzola zu mittag, ligt von Lojan 3 teutscher oder 15 welscher meil, gehört zu dem hertzogthumb Florentz, und ist gar ein kleines städtlein. Wir haben auch alda mit [illegible] zu mittag [illegible] zwischen disen zweyen örtern auf einem hohen berg haben wir das adriatisch [illegible] meer [illegible]

Junii 28. waren wir [illegible] und zogen auf das nachtmal

Scarparia

gen Scarparia, ist auch ein städtlein, gehört zu dem hertzogthumb Florentz, ligt von Florenzola 3 teutscher oder 15 welscher meil, ist [illegible] macht auch alda [illegible] zwischen Florenzola und Scarparia zogen wir über 2 berg, das erst [illegible] das ander [illegible] genant [illegible] Auf den abend zogen wir [illegible] gen

Florentz.

Florentz, ligt von Scarparia 4 klain teutsch oder 18 welsch meil, [illegible] mit büchern die herauß gangen, der hat meinem Schwager sein lebtag [illegible] vnnd do er den innen nichts gefunden hat er das meinige [illegible] florentinische [illegible] thaler, vnd [illegible], auch alle [illegible] die [illegible] darum sie das [illegible] florenza della [illegible] [illegible] die ganze gegent mit [illegible] [illegible] [illegible] weit [illegible].

Junii 29. Kamen wir zu morgens in die [illegible] kirch gangen, darinnen hangen vber die 100 fahnen, welche Anno 1554 in der schlacht von [illegible] den Franzosen genommen vnd abgetrungen worden sind. Weiter sahen wir in diser kirchen der von [illegible] [illegible] zu Florenz [illegible] auch Pauli Jovii Historiographi. Von dannen giengen wir zu einem haus, darinnen sahen wir lewen, wölff, ein Tigerthier vnd 3 bären. Demnach kamen wir in ein [illegible] kirchen la Annunciata genant, alda sehr vill wunderzeichen geschehen, wie die [illegible] alda [illegible]. Von diser kirchen giengen wir [illegible] herauß zu, vnnd [illegible] vnter [illegible] genant, darin hat es 3 [illegible] die [illegible] der [illegible] darunter [illegible] vnd [illegible] die Florentiner [illegible] krieg, den sie [illegible] mit gewalt genommen vnd gen Florenz geführt. Als wir dis [illegible] gesehen, [illegible] wir zu morgen. Nach der Malzeit [illegible] wir [illegible] palatio [illegible] vnd von der [illegible] giengen wir in den [illegible]

der ist ganz

der ist gantz herrlich, zierlich vndt gar [illegible] bis [illegible] Stain gang von einander her, inwendig herumb, der erst gehet durch die gantz kirchen, vndt halt den Rundt [illegible] schritt, die andern zwen von [illegible] dem euss[illegible] herumb, vndt hat nit [illegible] in dem zirckel, dan es sindt gleich [illegible] schritt. der thurn [illegible] stiegen vnd treppen bis zu dem knopf [illegible] tafel, der thurn ist [illegible] Er hat 14 [illegible] weiter [illegible] die florentiner von wegen des Erz hertzog Carl, der mit gar ein schön herrlich vnd zierlich pall spil, nach Italienischem gebrauch, [illegible] auch [illegible] zu der Erz-hertzog vnd [illegible] des jungen hertzogen von florentz [illegible] auch der alt hertzog von florentz [illegible] vnd [illegible] der partisaner [illegible] mit [illegible] zu [illegible] vnd war die [illegible] die andern [illegible] Man war vill [illegible] vnter die [illegible] vnd waren mit partisan [illegible] abgezogen, das pallspil [illegible] 8 vnd 9 vhr gegen der nacht [illegible] wurden die [illegible] wir giengen nach [illegible] zu florentz das heist die stadt [illegible] Arcno.

Den 30. waren wir zu morgen [illegible] vnd gegen [illegible] morgenmal [illegible] S. Caſſian [illegible] gehört zu [illegible] hertzogthumb florentz.

Caſſian

Ligt von Florentz 2 teütscher oder 10 welscher meil, [illegible] auch [illegible] so Lagrine genant [illegible] darüber, allein [illegible] [illegible] Possessions genant Das ligt von da [illegible] 3 teütscher oder 15 welscher meil, zwischen dannen [illegible] ligt noch ein [illegible] Stättlein [illegible] Barbarina genant [illegible] viel [illegible] [illegible] oder [illegible] [illegible] gehört auch dem Hertzog von Florentz zü.

Possessions

Barbarina

Maius:

Den Ersten Maij kamen wir auf das [illegible] genant [illegible], ligt von [illegible] 3 teütscher oder 15 welscher meil, dazwischen ligt noch ein Stättlein [illegible] genant, und nicht fern darvon [illegible] das [illegible] Florentiner [illegible] [illegible] kamen [illegible] zü [illegible] [illegible] von [illegible] [illegible] der Kaiser [illegible] [illegible] sind wir einen tag [illegible] und giengen darnach [illegible] die [illegible] gar [illegible] Der [illegible] Marbelstein gemacht, es steht auch [illegible] [illegible] und [illegible] Victa posita Hi Carolo Juni cesare adiunto. [illegible] hat es ein [illegible]

[illegible]

das gulden thad genant, und als das [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
sie, es stehen auch ob der kirchthür, wie man [illegible]
gehet di wort: Castissimum Virginis templum casto
memento ingredi, die sollen nun war [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
di [illegible] kirchen, die 10 [illegible] [illegible] [illegible]
Von diser kirchen sein wir in die [illegible] gegangen,
und sonderlich di [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] die 300 [illegible] [illegible] und [illegible]
[illegible], das es [illegible] gemacht [illegible], ich hab es selber
mit meiner hand angeregt, als wir di [illegible] [illegible]
sein wir auf den platz kommen, der [illegible] [illegible] [illegible]
Darnach zu dem schönen brunnen, welcher ein trefflich
[illegible] der stat ist, [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible]. Von disem brunnen sein wir [illegible]
[illegible] gesucht worden. Von dannen sein wir [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] mit uns zu nacht [illegible]

Den 2. hat uns mein her vetter vom stain zu dem
Morgenmal geladen, der hat uns gar gute ge[illegible]
[illegible] und nach [illegible] [illegible] das [illegible]
[illegible]. Darnach [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] worden, [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zugangen.

Den 3. haben wir mit dem wirt [illegible] und gleich
auf [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] worden, das wir di [illegible] tag auf
[illegible] [illegible]. Der vorgemelter freiherr [illegible] [illegible]
ist er widerumb zum morgenmal zu uns kommen,

Hat uns auch deren andern studenten den gantzen
tag gar gute geselschafft geleist, auf den abent ist er
heimgangen, aber haben 3 fl. von [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] sein ein nachts geblib

Den 4. zogen wir aus dat morgennende in ein städtlein Bonconvent genant, ligt von diser statt 2 teutsch oder 12 welsch meil, [illegible] [illegible] Dieweil aber [illegible] publica für sich selbst und dem Hertzogthumb Florentz, die er seit unterwürffig, so gehört di städtlein auch zum alten Hertzogthumb. Zwischen Siena und Bonconvent sein wir über ein steinin Brück und ein fluss geritten, ligt nit fert [illegible] davon, haissen [illegible] Arbia. Zu Bonconvent sein wir auch über ein steinin Brück und ein fluss gezogen, dai [illegible] das ein fluss Umbrone. Auf den abent zogen wir in ein ainzige herberg oder Wirtshaus A la Scala genant, ligt von Bonconvent 3 teutscher oder 15 welscher meill. Wir sein auch fürüber durch ein städtlein S. Jörgen genant gezogen, von dannen aus [illegible] [illegible] [illegible] haben [illegible] gelait geben, der von Sennigen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Wir haben auch [illegible] [illegible] [illegible] mitainander gemacht, das [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gefallt.

Den 5. sein wir durch ein flecken Pontecentina genant zum morgenmal geritten, ligt von A la Scala 3 teutscher oder 15 welscher meil. [illegible] [illegible] ein [illegible] darauf [illegible] ein steinine Brück, darunter [illegible] das [illegible] La Paglia, alda [illegible] [illegible] [illegible] und [illegible] das [illegible] [illegible], so zu [illegible] gehört. [illegible] wir [illegible] zu morgen [illegible] [illegible] [illegible] und
zum flecken;

Bonconvent

A la Stala

Pontecentin

ein flecken hinaus zogen, bis hier und achtzig welsche 87
mit einer kaleschen aus, die wolten nicht aus spannen,
also gab man dem kutscher einen zu dem thaler zu, da-
mit man es thue, gut, auf den abend zogen wir den

S. Lorenz

zu Sant Lorenzo, gehört einem Cardinal
zu, und liegt von Ponte Centina 2 teutsche oder 10 welsche
meil. Es liegen auch zwischen wegen zwei Bäder, das
eine heist Aborsheina, das ander Aqua potente. Wan ich
zu gehören, mag ich nicht wissen, aber der bad [illegible]
stehen an dem ainen, daß die [illegible] Statlein liegt nahe,
der ungefehrlich 2 teutscher oder 10 welscher meil
lang, auch ein teutscher oder 5 welscher breit, darin
liegt ein Statlein [illegible] genannt, davon der See
den namen hat Lago de Bolsena, und die under liegen
zwei münchs Clöster, das ein heist Isola Bisentina, das
ander Isola Martana, und [illegible] gehört auch einem Cardi-
nal zu.

Monte flascon

Den 6. zogen wir auf das Morgenmal gen Montefiascon
liegt von S. Lorenz 2 teutsche oder 10 welsche meil ist ein
feines Stättlein, liegt auf einem hohen berg, hat gar ein
lustig aussehen, und gehört dem Babst zu, auf den

Viterbia

abend zogen wir gen Viterbia, so bei noch zwei teutscher
oder 10 welscher meil waren, ist ein feine lustige Statt
gehört auch dem Babst zu, und liegt in einem lustigen
gelandt.

Den 7. dem wir zu Viterbia sein ausgezogen, sind wir
ein sehr hohen berg gezogen, ist die [illegible]
wann es heiter ist, kan das Mittelländische Meer sehen
doch ist die [illegible] 3 [illegible]
das Meer nit sehen können. Unter dem berg ist ein

der dar bey ligt ein flecken, darvon der See den Namen
hat, laco di vico, auf das morgenmal sein wir kommen in ein
stättlein kommen, Monterosa genant, ligt von Viterb, Monterosa
bis 3½ teutscher oder 18 welscher meil. Wir musten
auch, ehe wir gen Monterosa kamen, noch durch ein
stättlein heist Ronsilon, fahren. da wir nun vor ein
malzeit genommen, waren wir widerumb auf, und
zogen den einen offenen flecken, Baccana genant, ligt Baccana
von Monterosa 2 teutscher oder 10 welscher meil. alda
bekamen wir über nacht. die 3 obgemelte stättlein
und der offen flecken, gehören dem Cardinal Farnese zu,
aber der Babst ist der recht oberherr darüber.

Den 8. zogen wir vollent bis zum Morgenmal gen
Rom, ligt von Baccana 4 teutscher oder 20 welscher meil Roma
verzeucht sich auch ziemlich lang bis einer zu der Thiber
Bruck, zu der herberg alla spada monte jordana kombt.
Als wir zu morgen gessen, blieben wir auf den [illegible]
ganzen tag in der herberg, [illegible]
Darnach sahen wir das Capitolium, stehet darauff ein
Ross, die Ebren Statur M. Aurelij, von metall gegossen
[illegible] eine andere Contrefactur bey
M. Aurel. Es ist auch in dem Capitolio allerlei
aus der heidnischen zeit [illegible] genant
wurde Caput Mundi genant, darin sind gar vill
Antiquitates, darinnen, aber es [illegible]
das sie nimmer underschiedlich zu sehen sein, dann die
stuck und trümmer darvon, hat man so eben nimmer
zu samen bringen können. Von dem Capitolio sein
wir dann in kirchen gegangen, welche porta coeli genant,
ligt gleich dabey, und hat die Sünder [illegible] so man die
Kirchen gehet

Kirchen gehet, 120 staffel, vnnd die er kniehend auf-
stiegen wir widerumb herunter gangen, zu dem nechst-
gangen [illegible] nach dem Nachtessen den 1 Uhr [illegible] vom
Jahrsleute zu vns kommen vnnd hat mit vns ein
freundlichen [illegible] trunck gethan, vnd auf vns vnnd vnser
nacht gewartet.

Denn. 9. zu morgens haben [illegible] einen Stall
[illegible] auf sich zu meinem [illegible] gangen
vnd von dannen widerumb [illegible], zu dem
[illegible] [illegible] der Jahr [illegible]
zu vns kommen, vnnd hat vns den S. [illegible] Kirchen gewiesen
darinnen [illegible] Saul [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ vnnd
[illegible] an der [illegible] Uhr [illegible] in
[illegible] [illegible] auf dem [illegible] getrib[en]
hat [illegible] hat die ~~[illegible]~~ wann man einen [illegible]
[illegible] hinein [illegible] [illegible]
[illegible] von dem [illegible] [illegible] vnnd [illegible]
gehalten. [illegible] auch [illegible]
S. Petrus vnd S. Paulus, [illegible] hat man auch [illegible] der
[illegible] gezaigt 12. [illegible] die der [illegible] auf [illegible]
[illegible] gezählt, [illegible] Cardinal [illegible]
Von der Kirchen aus [illegible] zu [illegible]
dem Cardinal [illegible] gegangen, vnnd [illegible]
[illegible] ~~[illegible]~~ an der [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] gezaigt vnnd [illegible]
[illegible] das die [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]
[illegible] soll [illegible] werden. [illegible] auch den
Palatin zu nacht gessen.

Den 10 haben wir anders nichts gesehen dann eine wolgemauerte Saul vor einem thor darauf soll das leib des Julij Caesaris sein; und der teutschen begrabnus inn der selben hat es ein Capellen darin klein gebeiner [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] daß die erdt inn dieser Capellen aller erdt von dem heiligen land sei, und die körper auf [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Es soll [illegible] [illegible] habt aber nicht gesehen.

Den 11. zu morgens giengen wir hinaus zu einem kloster alla tre fontane genant alda ist der heilige apostel Paulus enthauptet worden, und hat das haupt dreimal gesprungen [illegible] ist davon drei schöne lautere brunnen entsprungen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] zu sehen. Es haben auch die 3 brunnen das wasser [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Nachdem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] teutschen [illegible] [illegible] giengen wir inn die Engelsburg, und besichtigten inn der selben [illegible] [illegible] [illegible] zu sehen ist. Darnach giengen wir inn ein garten Bell vitere genannt darinnen hat es [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Es gehet auch von dem Bell vitere ein langer gang bis inn die Engelsburg, der ist 344 schritt lang.

Den 12. sein wir zu morgens auf S. Peters kirchen gangen welche so hoch ist, daß man darauf die ganzen statt uber sehen kan. Wir haben auch gesehen die begrabnus des [illegible] [illegible], welcher [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wieder.

Wie dann [illegible] gezeigt [illegible]
[illegible] weiter gangen [illegible]
den Tempel Diana kamen, [illegible] Maria
Rotunda [illegible] der Teufel [illegible]
[illegible] allein ein rundt loch zu
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] .55.
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Den 13. waren wir zu morgens [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] Ciceronis. [illegible] .51.
[illegible] S. Maria libera Trize [illegible]
[illegible]
[illegible] Von dannen
kamen wir [illegible]

[illegible] wan er [illegible] [illegible], [illegible]
darnach zu dem thor, da die Kirchen von [illegible] [illegible]
sy [illegible] hat hinaus gezogen werden, da [illegible] [illegible]
der stain, daraus er sie [illegible] und das feuer
in dem [illegible], ferner khamen wir zu dem Colisee
oder Amphitheatro, ist da [illegible], da die alten haidnischen
Römer ire publica spectacula gehalten haben, ist ein ge-
waltig gebäu, dann auf diesem die hundert tausent per-
sonen [illegible] spectacula haben mögen zu sehen, das
feuer von dem andern [illegible] werden, von dannen
an giengen wir an das ort, da das [illegible] kind
in [illegible] gleich da es ist das
Lavacrum, da der [illegible] zu den Römern, und ime [illegible]
so er aber die weltlich standt oder die [illegible]
[illegible] wolt, da hat er [illegible] [illegible] die
weltlich stand erwehlt. Von dannen khamen
wir zu dess Kaisers Constantini Badt, da er Kaiser ist
aussetzig worden, und haben im [illegible]
[illegible] nicht rain werden, er badt dann in kinder
bluet, so sey zwai thausent [illegible] und alt er die kind
zu [illegible] und die grausam Tyranney
[illegible] ain Engel erschienen
der hat zu ime gesagt, mit solchem [illegible] unschuldigen bluet
vergiessen, sonder lass [illegible] [illegible]
werden, dann hat er geschickt und lass S. Silvester
tauffen lassen, alsbaldt ist er rain worden. Dis badt
darinnen [illegible] bey S. Joanni Lateran, darinnen
es [illegible] hat, wir [illegible] nicht
gesehen, dann ein stuck von dem [illegible] daraus [illegible]
das [illegible] sein, [illegible] damit man sieht das
[illegible] Meer

Aus dieser gebaüden, auch ein fontanen, dadurch [illegible] die selbe gegangen sein; sonst merckwürdigen die hl. S[illegible], und darf niemandt anderst hinauf gehen, dann auf den knien, von wegen das auf einer derselben ein Blüttropf Christi gewesen sein soll. Von der Capellen welche sein auch auf den knien hinaufgangen, als wir die Kostbarkeit besichtiget haben, sein wir widerümb [illegible] gangen, und daselbsten zu morgen gessen. Nach essens sein wir auf den [illegible] gesessen, und bis zu einem Städtlein

Castel Novo.

Castel Novo genant, den [illegible] gereist, liegt von Rom 3 teutscher oder 15 welscher meil, gehört dem [illegible] zu.

Burgetta.

Den 14. waren wir zu morgens frühe auf, und biß gen Burgetta, liegt von Castel Novo 3 teutscher oder 15 welscher meil, [illegible] gehört dem [illegible] zu, [illegible] welscher [illegible] 3 [illegible] von dem [illegible] auf die nacht sein wir in ein Stadt

Nargni.

Nargni genant [illegible], liegt von Burgeta 3 teutscher oder 15 welscher meil, auf einem hohen berg [illegible]. Zwischen Burgetta und Nargni sein wir über die Tiber [illegible], auch durch ein [illegible] flüt [illegible] genant.

Spoleta.

Den 15. sein wir auf das Mittagmal gen Spoleta kommen, liegt von Nargni 3½ teutscher oder 18 welscher meil, ist ein ziemlich grosse Stadt, gehört dem [illegible] zu.

Zwischen [illegible] und Foleta ligen 2 Stät, die ein heist Ostaripole, die ander Terra, durch beide sein wir [illegible] durch gezogen, [illegible] la Negre, wir sein auch zu Foleta [illegible] nacht geblieben.

Junii 16. haben wir uns zu Foleta [illegible] und sein auf das Morgenmal [illegible] Verchiano genant, ligt von Foleta 3 teutscher oder 15 welscher meil [illegible] auf die nacht sein wir gen [illegible] ligt von Verchiano 2½ teutscher oder [illegible] welscher meil, ist ein [illegible] zwischen Verchiano und Muscio sein wir durch ein kleins Stätlein Sera Valla genant gezogen, darauf [illegible] la Xinthi genant. Wir haben auch zu Muscio [illegible] die [illegible] mit uns [illegible]

Verchiano

Muscio

Junii 17. sein wir auf das Morgenmal gen Tolentina gezogen, ist ein kleine Stat, ligt von Muscio 3 teutscher oder 15 welscher meil, auf den abent zogen wir [illegible] gen Recanata, ist auch ein kleine Stat, ligt von Tolentina [illegible] auf einem Berg [illegible] 3½ teutscher oder 15 welscher meil [illegible] Tolentina [illegible] Montolmo, Montechio und Cingula [illegible] potentia [illegible] Ricanata [illegible] Litera [illegible] Cavalier [illegible] nicht [illegible]

Tolentin

Ricanata

Maria de Sancta Lo-reta.

nicht bet Zeüng, sonder er vergunt das Wündt ich
Nimmer erleiden, und man nichts, dann der wir
erstere Sweschen ge tarvern würste dier da schlege
In das angesicht das dier der Kut biß über das Maul
herab lief, alsbald ging er hinweg, und wir zu dem
Cammer, das wilkind wir a welten schlaffen gehen,
die kamen die welchen mit Stich und Ala sang
wachen über uns geraüschen warum wir auch nicht
aufs, und darinnen erwachen kamen ir heraus
zu mich, und vermachten die thür auf das er ich
bruderen, da trachten die ich wurde bis ich
mit gewalt in die thür mit eyssen, wir betten
auf thun. wir aber wachsenten und welten nicht
aufthun, biß man uns mürdtten, wandt ir die thür
auch uns anzündten, da kunden wir nimmer halten
sonder müsten aufthun, doch darzu talt das wir
frid und geleit haben ob einen welches ir mir zu
sie würden uns aber nicht gehalten, dann sehen baut
kamen zu dem podesta gehe der ließ mich in ein gemauch,
mich zu 9 Juden tagen, aber zu morgend alls er doch
bericht würdt, ließ er mich widerumb aus, und ward
die trag 7 heiung, hab aber kein zu nemmen thun
dürffen.

Jun. 15. Zogen wir auf das ... Jnn
Kirchen Maria de S. Laretto genant alda vil wunderliche
geschehen sein, wurde ich mir ... zu sammlen
dahin, ... alda darüber ... die Maria
Worten gesehen worden ... von Lieanata ein ...
halber ... auf einem ... zu nechst

Maria de Sancta Lareta.

am Meer, vnnd ist zimlich vest, auf den abent
seyen wir vollent zue Ancona, seint 3 teütscher od Ancona
15 welscher meil, ist ein feine lustige Statt am Meer
vnd hat gehört auch dem Babst zu.

Den 19. welcher der heilige Auffahrtstag war, [illegible]
wir [illegible] 2 teütschen, [illegible] ganz
[illegible] nit an.

Den 20. seint wir wider [illegible] fortgezogen vnd
gen Sinagaia gefahren, das ligt von Ancona 4 teütscher Sinagaia
oder 20 welscher meil, haben alda zu morgen geessen
vnd nach essens seint wir vollendts gen Fano gefahren, Fano
ligt von Sinagaia 3 teütscher oder 15 welscher meill,
da seint wir über nacht geblieben.

Den 21. haben wir zu morgens [illegible] das
[illegible] getragen vnd seint wir von wegen [illegible]
theil das Meer zu fuss gen Besera gangen, ligt Besara
von Fano 1 teütscher oder 5 welscher meil, ist ein
feine lustige Statt vnnd laufft alda ein Fluss in
das Meer, fluvius Vionera de Besera genant. Dise
3 Statt Sinagaia, Fano vnd Besera gehören dem Babst
zu vnnd ligen hart am Meer, seint auch
zimlich vest vnnd lustig zu sehen. Auf die nacht
seint wir zu Rimola [illegible] gefahren, ist 5 teütsch Rimola
oder 25 welscher meil von Besera vnnd haben
wir [illegible] nachtleger [illegible] gehabt.

Den 22. seint wir auf den morgen gen Lisonata Lisonata
gefahren, ligt von Rimola 3 teütscher oder 15 welscher
meil. Nach essens seint wir mit [illegible] gutem
wind zu [illegible] Manetac [illegible] Manetac
gefahren.

gefahren, die ligt von Lisonata 9½ teutscher od[er] 48 welscher meil; Ist gar ein schlechts ort, der gleichen wir auf der gantzen rais nicht gehabt, weil ihm gegen haben wir auf der lincken handt gen [illegible] [illegible] hat die gestern dann [illegible] der Stat Limota [illegible] Cis. damals [illegible] Lisonata, dem [illegible] [illegible] Cornia, darzu macht man schier viel als die andt heist Ranefa, ist mit disen wenigen angezeigt. Cis5. auch auf diesen tag uns die schiff 2 mahl an einem Klock angangen, deßwegen wir ihre [illegible] bey der nacht haben vermeint das schiff werde schaden nemen, so hetten wir, von wegen, daß es [illegible] der Wind gar nit zu land kommen können, sondern [illegible] bey [illegible] is.

Fulano

Den 23. sein wir auf das morgenmahl, nicht [illegible] bey einem [illegible] Fulano genant, gefahren, ligt von Manefar 3 teutscher oder 15 welscher meil. Wir haben auch auf dem Meer 4 Galeeren gesehen, die gen Venedig gehört, wurde auf die Türkischen [illegible] zu kreutzen.

Chiosa.

Nach essen sein wir widerumb fort auf Chiosa gefahren, und ungefähr umb 2 uhr gegen tag dahin kommen. Ist uns die weil, bey der nacht nicht gar kurtz worden, von wegen der [illegible] und [illegible] Es haben uns auch die Schergen zu Chio [illegible] angerennt und [illegible] das schiff mit [illegible] [illegible] dasselbe sehen, was wir führen. Da [illegible] [illegible] [illegible] davon [illegible] [illegible] gefahren, und haben uns [illegible] in Chiosa [illegible] [illegible] [illegible] hat [illegible] den Venedig, zu [illegible] von Fusano 10 teutsche oder 50 welscher meil.

Den 24. haben wir zu Chiosa zu morgen gessen und sind darnach vollendt gen Venedig gefahren, dahin [illegible] noch 4 teutsche oder 20 welsche meill gerechnet [illegible] hat, haben auch [illegible] halben weg 2 [illegible] gesehen.

Venedig

Den 25. [illegible] [illegible] [illegible] den S. Marx Kirchen und auf den Platz gangen, allda man die gantz Stat übersicht, dieweil wir aber niemandt gehabt der uns herumb führen hat können, sind wir gestracks widerumb heimgangen, haben [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] welche mit [illegible] zu [illegible] angetroffen.

Den 26. haben wir ein schreiben, so uns von [illegible] Venedig [illegible] den Cardinal von [illegible] geschickt worden, dem Mag^co Lorentzo Moresin geantwortet.

Den 27. hat uns ein teutscher, der [illegible] [illegible] gemacht, in S. Marx Kirchen geführt und uns gewisen die 2 Säulen, dabey soll [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gezaigt und gesagt ecce homo. Es soll auch den [illegible] Altar der Kirchen des heiligen Evangeli [illegible] S. Marcus [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] nicht mehr [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Nacht [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] hat [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] fräulein [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

en sein. ferner haben wir Jnn der [illegible] die [illegible]
[illegible] darauf der Kaiser Fridericus Barbarossa gemacht
mit [illegible] gezaichnet ist, vnd nicht weit darvon
ligt ein Marmor [illegible], der soll etlich hundert
gulden werth sein. Vor di Kirchen hinaus stehen
3 hultzene [illegible] die Fahnen der Venetianer Khunigreich
[illegible] auch der ganz Platz als [illegible]
zu gedechtnus des vorgenanten F. Barbarossa, der
hat geschworen er wöll aus S. Marxen kirchen einen Rosstall, vnd aus dem Platz einen Acker mach(en).
Von dannen sein wir in die Müntz gegangen,
vnd haben alda Goldt vnd Silber müntz schlagen sehen.
Man hat vns auch die Thruhen gewisen, darinen
der Venetianer Schatz ligen soll. als dan sein wir
genug gesehen, sein wir jnn ein Kirchen zum
heiligen grab genant, gegangen, darinen soll ein
[illegible] vom grab Christi sein. Darnach den 12
[illegible] Nach essens haben wir dem Mag(nifi)co Marco
ni Dorobati, auch [illegible]
[illegible] Candiat [illegible]
vberantwort. Der hat sich gegen vns ganz freundt-
lich erzaigt vnd wol empfangen. Von dannen sein
wir den das Arsenal gegangen, welches mit
[illegible]
[illegible] das wir dergleichen [illegible]
nit gefunden haben, auch [illegible]
der es nit gesehen [illegible]. Dann daran
Arsenal [illegible]
alda man die [illegible] macht, welches [illegible]
zu sehen ist. Es hat auch darinnen ein

Sachen, Engel und Teufel &c. Die 3 stück wurden
so hoch geschätzt, daß darum nicht wol zu schreiben ist
Im heimfahren kamen wir in Capellen, [illegible]
Sacristani gesehen, die von einer [illegible]
geschenket worden, als aber der 12000 [illegible]
gehangen sehen, daß die [illegible] mit [illegible]
gezieret, Margaretha genant. Wir haben auch
auf dem weg ein Kirchen von Marmor [illegible]
Maria de miraculi genant gesehen.

Decemb. 28. haben wir die [illegible] welches
sich zimlich lang verzogen, aber zu sehen sehr lustig
ist. [illegible] Kirchen [illegible]
genant, gemacht worden. Nicht fern davon ist ein
[illegible] gesehen, da [illegible]
[illegible] auf die [illegible]
[illegible] auf die Handt [illegible], hat sie aber nicht
verletzt.

Decemb. 29. welcher ist gewesen der heiligen Kindlein tag,
haben wir den Hertzogen zu seiner [illegible] sambt
welchen Rathsherren zu dem [illegible]
der Kirchen sehen gehen. Wir haben auch die
[illegible]
[illegible]
[illegible] Danach haben
wir zu [illegible], und [illegible]
[illegible], das [illegible]
oder 15 [illegible]
[illegible]
gegen [illegible] Haußfrau ein [illegible] gesehen.

Den 30. sein wir widerumb von Teruis gen Venedig gezogen, alda wir ein Schiff bestellt, vndt nach dem nachessen nach Padua gefahren.

Den 31. sein wir gen Padua kommen, ligt von Venedig 5 teütsche oder 25 welsche meil, ist ein groſſe Stadt, gehört den Venetianern zu, vndt hat das waſſer daran man hinauf fehrt La Brenta, ist ein gar gewaltiger waſſerſtrom, an di [illegible] zu ſehen.

Junius

Den Ersten tag Junij haben wir zu Padua, die ſehenswürdigen örter beſehen. Erſtlich ein kirchen, darin ligt der heilige Antonius, dem einen altar gar herrlich erbawen, darnach einen all der [illegible] hoch gebaut. Ich hab aber nichts beſonders darin ſehen können, das zu loben war. Demnach [illegible] haben wir das Collegium geſehen, vndt vor dem [illegible] widerumb [illegible].

Den 2. sein wir zu morgens frühe widerumb gen Venedig kommen.

Den 4. iſt mein knecht widerumb zu mir kommen, dan ich hatt in zu Padua, von wegen das er kranck geworden, hinter mir laſſen müſſen.

Den 5. sein wir in der Venetianiſchen kirchen geweſen, vnd haben der ſeltzamen Ceremonien geſehen, welche meines erachtens vil mehr teüfliſch dann chriſtlich ſein. Es hat auch der Prieſter einen jungen Türcken gar gute Maultaſchen geben, dem der Türcken geweſen. Wie dann ſein wir ihm mit kirchen, auch einen [illegible] zu danck ſamai tro genant gangen, vndt haben die pelegrin auch verrichtet, demnach, das man alle mal an di [illegible] bey dem Guardian vnd seinem closter macht. Nicht weit dauon hat es noch ein kirchen heist zu S. Justina, darein sein wir auch gangen, vnd nachmals sein wir hernach Nach hauſs [illegible] mit einem von Oberkirch, Andreas vnnd Richardt genant, welcher er ist zu Venedig zu [illegible], [illegible] den [illegible] [illegible] Magistrat gesehen, hab vnd wegen meinen [illegible], der [illegible] an, dem die 40 kronen gewonnen, aber [illegible] hab bey ich allein acht theil widerumb bekommen.

Den 6. sein wir widerumb zu meinem schwager gen Venedig gefahren.

Den 9. welcher ist gewesen der tag Corporis Christi, ist zu morgens frue ein teutscher doctor, Johann [illegible] genant, zu vns kommen, mit dem sein wir zu Sanct Marx kirchen gangen, zu dem ampt der heiligen meß, als aber das ampt außgewesen ist, da hat sich die procession gar herrlich angefangen, dan erstlich als [illegible] den Venedigern, iedes als [illegible] nach seiner ordnung, demnach als [illegible] der [illegible] des Hertzogs, sampt den Rathsherren, die dem Hertzog volgen gegangen, mit denen giengen auch etwo [illegible], die [illegible], ein iedweder Rathsherren, trugen auch gleich wie sie [illegible] kertzen von wachs gemacht in vnsern handen vnd giengen mit [illegible], nach verrichtung [illegible] bis sich doch wol 5 stund verzogen, sein wir in das [illegible] kommen, vnndt

haben alle

haben alda, einer nach dem andern, die handt geküst
vnndt dem herzogen gewartet, der hat vnns vill
glückh zu der rais gewünscht. dann auch vornembste
Rathsherrn, herumb gesendet, denen haben wir auch
gebürliche Reverenz erzaigt, vnndt hinnach [illegible]
widerumb in vnser herberg gangen.

Junij 12. haben wir den herzogen, dann dem gro-
ßen Rath, darinnen über die 1000 Personen sitzen, gesehen,
darnach seindt wir auf einer gundell gen Malamora
gefahren, Mazjora, vnd waren am haimfahren, gar
nahent alle samt ersoffen, weil wegen das dem gun-
dellier die furca, daran das Ruder gehet, gebrochen,
vnndt er zurück, in das schiff hinab gefallen, von disem
fall hat sich das klaine schiff dermassen bewegt, das
[illegible] gar nahent gewest, dann es an die [illegible]
[illegible] aber Gott hat vns erhalten,
das wir mit glückh widerumb landig erraicht.

Jun. 13. hat sich ein [illegible] gemaint vnd erklärt, er wöll
nach [illegible] [illegible] auch [illegible] die [illegible] tag,
[illegible] [illegible] [illegible], auf das disz
[illegible].

Jun. 14. seindt wir mit etlichen [illegible] Jheronimo
Terrile genant, zu die herrn Cateuari, so über die schiff
gewaltet, gangen, vnd haben vnterthenig gebetten,
das die herrn vns das gelait geben wollen, damit wir
ohn verzug zu nahen [illegible] abkommen mögen, auch
[illegible] [illegible] vnd begert, haben die herrn geantwort
wir sollen verzug haben, sie werden selber ein [illegible]
[illegible], darauf andere pilger mit vns kommen werden.

Alls wir nun di antwort von den herren empfangen,
da haben wir abermals bey ihnen angehalten, das die
herren mit dem gelait nit verhindern wollen, dann
es seyen vill pilgramm vorhanden, die sich bey solcher
anschreiben bey denen kain gewinn, sonder allein ver-
lust und ander gefahr zugewarten sey. Denn nun
die herren unter andern zeit und orten angehört, haben
sy uns auf den 20 widerumb kommen haissen, so wellen
sy uns ein antwort wissen lassen, das haben wir
uns gegen den herren bedanckt, und sein widerumb
zu haus gezogen. Nach dem morgen essen, haben wir
uns miteinander unterredt, und sein zu dem Mag.^r
Maroni Decabali gegangen, haben ihne gebetten, das er
von unsern wegen an den herren schreiben wölle, damit
wir nit aufgehalten werden, hat er uns auf unser
begeren angezaigt, er wolle ein aufsehen zu den herren
schicken, und uns über 2 tag widerumb ein ant-
wort wissen lassen. Er hat sich auch gantz freundlich
gegen uns erzaigt, und erbotten, er wölle uns ein
schrift an den Gubernator zu Cypro geben.

Den 15. Nach essens, sein wir in ein barck gesessen
und haben die Naven besichtigen wöllen, da ist das
Meer so ungestüm gewesen, das wir widerumb zu
ruck zu unser herberg gefahren sein.

Den 16. bin ich allein auf S. Marian mit einem Schiff
per Madonnament herumb gefahren, hab die Stat
besichtigt. Er hat mich auch in den Judenhof, alda die
Juden ir wonung haben, gefuert.

Den 17. ist der patron widerumb in unser herberg
kommen, und hat uns angezaigt, er wölle auf den andern

tag. zu

tag. zu morgens haben wir dem Herrn Cataneri [illegible] welcher ob dann machen die gelegenheit mit Ihme zu fahren, so mögen wir auch dahin kommen, das haben wir uns bewilligt. Ich hab auch auf disen tag vormals kaufft einen schönen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und einen [illegible] [illegible] gulden von [illegible] zu der [illegible] [illegible], das ist das silber [illegible] [illegible] [illegible], das wir [illegible] [illegible] das [illegible] [illegible] und [illegible] nicht [illegible] [illegible] gehabt.

Den 18. seind wir samt dem doctor [illegible] [illegible], von dem Herrn Cataneri [illegible], und hat man den Pact zwischen dem Patron und den Schiffern gemacht, wie aber und auf was gestalt, wie wir mit dem Patronen verglichen, will ich hernach sagen. Ich hab auch auf disen tag mein har abscheren lassen.

Den 19. haben wir den Patron selbst mit zu gast gehabt und uns mit Ihme verglichen, das Ihme einer [illegible] für mich bis 6 Cronen, so welche uns ob [illegible] [illegible] einen Monat lang [illegible] und [illegible], gibt er [illegible] [illegible] [illegible], wann aber [illegible] [illegible], das wir ehe dann einen Monat [illegible] [illegible] und auf [illegible] [illegible], so soll Ihme den tagen nach abgezogen werden, weil er uns einen ein tag [illegible] [illegible]. Wann aber länger als der [illegible], und Ihme [illegible] ein Monat [illegible] werden, sollen wir Ihme das [illegible] gleicher gestalt den tagen nach zu bezalen schuldig sein. Wir haben ihm auch auf disen tag, [illegible] Schiffgelt, [illegible] [illegible] [illegible] für mich [illegible] 4 Cronen. So hat mein Schwager und mir getrunken 25 [illegible].

Den 20. haben wir vnsere päß auß dem [illegible] zur [illegible] von dem Landam genommen, dieweilen der Schiffman [illegible] schaden, denn er den Juden [illegible] zimlich gegen vns [illegible] gebraucht hat

Den 21. bin ich zweymal zum [illegible] gefahren [illegible] das einmal [illegible] anderer [illegible] mit [illegible] Der [illegible] ist von Venedig [illegible] gestanden so wol [illegible] oder 2 [illegible]

Den 22. haben wir [illegible] gemacht, vnnd [illegible] nach [illegible] ist auch auf disen tag Herr Hans Jörg von [illegible] zu vns kommen

Den 23. haben [illegible] geschrieben, ich hab auch auf disen tag meiner [illegible] Vater angezeigt.

Raÿs zü dem Heiligen Land Anno 2c.

.1.5.6.9.

Im Namen der Heiligen vnzertailten Trifeltigkeit Gottes. Amen.

Anno Dni. 1569. den 24 Junij Welcher ist gewesen der tag Johannis Baptiste, bin ich Hans [illegible] Johann vom Hirnhaim, sampt meinem Caualier [illegible] Erbhart genant, welcher auf dise meine [illegible] zu allem [illegible] worden, vnd meinem [illegible] sampt meinem knecht Michael Marck, zu Venedig [illegible] zwischen 2 vnd 3 vhr nachmittag, aufgesessen vnd in dem Namen Gottes auf die Raisen gezogen. Gott der allmechtig wölle mir vnd vns allen, den [illegible] mit ziehen, sein göttliche gnad mittheilen, das wir die Raiß vnd [illegible] fart mit glück vnd freuden zu end bringen mügen, amen.

Verzaichnus der Namen so mier das gelait auff die Raisen geben.

M. Johann Kibin.
Zwen Rigler von München gebrüder.
Albertus Brunner.
Andreus vom Willhardt.
Ein Sachs, des namen mir vnbewust.
Mein Schwager Hans Hainrich, sambt seinem knecht.
Petter Sturm ein Böhem.
Wolff Perden, ein Sachs.

Als Nun die [illegible] kamen wir zu der [illegible] kommen, [illegible]

vnd het

Vnnd hat die schiff, so alda gewesen, zu kummen geschickt,
das wir nit verwegen, wir mit ten widerumb vnnd
ainander schaden leiden. Es hat vns auch die sach
daruon wir ainen trunck mit gehabt zu trincken
geben haben, aber nach vill gehabter mühe seyen wir auf die
Nauen kummen, do sein aber nicht lang bey vns geblib-
ben, sonder alle widerumb auf Venedig gezogen.

Den 25. hab ich meinen knecht widerumb gen Venedig
geschickt, von wegen des schmalichs [illegible] gen
hat er [illegible] auf die [illegible]
kummen, darumb ich der [illegible] vnnd der
ganzen tag [illegible] 41.

Den 26. gegen abents ist [illegible] auf [illegible]
[illegible] auf die Nauen kumen, desgleichen auch
ein knecht, welcher mit Sander der Junger, welcher mit
vns hinein [illegible] ~~[illegible]~~ haben wir das ge-
[illegible] auf die Nauen genommen, sonders das gemelt
Landsmann, Carl Sandt von Hall, vnd als wir auf der
Nauen ainen zimlichen trunck gethan, haben sie vns
vrlaub genommen vnd sein widerumb nach Venedig
gefaren. Auf die nacht, vngefehr zwischen 8 vnnd 9
vhrn, haben die schiffleuth die segel aufgezogen vnnd sein
mit guter hoffnung gefaren, die Nauen ward in der
nacht [illegible]. Es hat sich in der nacht [illegible]
wind vnd regen erhebt, das man die segel widerumb [illegible]
hat lassen. Es hat auch so hefftig in das schiff geregnet,
das [illegible] vnder [illegible] auf [illegible]

Den 27. hat vns [illegible] Wolfgang [illegible] zu [illegible]
[illegible] mit [illegible]

zerbrochen, vnndt damit den [illegible] theil aller ding verdunnert verderbt. Es ist auch dem Patron, so sein Schiffkammer [illegible] zu stehen, darin die diener ein [illegible] gehabt, vnd vil waar [illegible] gemacht.

Nach dem Morgenmal, da ich dem Patron mein Zimmer im dass [illegible] allsbald ich mein [illegible] hinab gestigen, vnd der [illegible] im das Meer nach geschwommen, das ich glaub [illegible] mit [illegible] ertrincken müssen. Dieweil er aber hilff gehabt, hat er die beden [illegible] widerumb mit, in die Naue gebracht.

Auff den abent ist ein Venediger Edelman, Peter [illegible] von [illegible] genant, welcher auch [illegible] schafft gezogen, auf die Nauen kommen. Vnnd hat vns das Venetianisch gelait, biß der Patron [illegible] lang, mit dem [illegible] [illegible] ein [illegible].

Den 28. zu morgens frue, haben die schifflewt die segel auf, vnndt die ancker zum theil außgezogen, das hat gewert biß zu dem morgen essen. Nach essens haben sie widerumb ein ancker gezogen. Vnd vngefehr zwisch 1 vnd 2 vhr Nachmittag, ist der Schreiber auf die Nauen kommen, vnndt [illegible] zwischen 2 vnd 3 vhr ist die Nauen abgangen. Got der allmechtig wölle vns ein glückliche [illegible] vnndt fröliche widerkunft verleyhen. Amen.

Den 29. zu morgens, ist ein Windstill [illegible] die Nauen [illegible]. Wir haben auch den gantzen tag Venedig im [illegible] gehabt, von wegen das vns der wind [illegible] zuwider gewesen ist. Disen abent nach dem nachtessen nachts zeit hat der Patron etliche articul verlesen, und darauf eine vermanung gethan, daß man Gott solle dienen umb glück bitten wird, dieweil solches zu erhalten nicht an menschen thun, sondern allein den willen des allmechtigen stehe auch, so hat er unterschiedliche articul, [illegible] das schiff [illegible] werde zu [illegible] verwarnet worden [illegible] 12 [illegible] sondern [illegible] nach [illegible] Er hat auch die gantze nacht [illegible]

Den 30. [illegible] und [illegible] wir haben auch [illegible] Vento de ostra [illegible] hat [illegible] die nacht [illegible] und die [illegible] wir haben auch [illegible] das [illegible] nach dem nachts zeit [illegible] es hat [illegible]

Junius.

Den Ersten Junij haben wir den gantzen tag gar klein wind gehabt, [illegible] gegen der nacht [illegible] wind kommen, das wir ungefähr zwischen 10 und 11 uhr in der nacht alle segel [illegible] wir haben auch an dem landt [illegible] meil zu sehen. Deßhalben der Hauptman dem Volck einmal [illegible] gegeben daß sie alles geschütz vor schon [illegible] damit wann diese Türcken daß wir gerüst waren. Ist die nacht nicht vil windt gewesen [illegible] gedenckt mich auch daß ich mein leben lang dergleichen [illegible] nicht ausgestanden [illegible] dann [illegible] nicht [illegible] denn der [illegible] gewesen ist.

Den 2. Julij Deß morgens haben wir die [illegible] die segell auf, und die ancker auf gezogen, und seyen die nach[illegible] gantzen tag mit [illegible] und Lavieren umb [illegible] Wir haben auch vil [illegible] zu sehen, [illegible] uns [illegible] die [illegible] gewesen, und [illegible] die [illegible] die Stätt Citta novo: Parenß und Rovigna gezaigt. Wir haben auch ein [illegible] oder 4 welsche meil [illegible] ancker geworfen und sein die nacht alda verblieben.

Den 3. Zu morgens ist es [illegible] gewesen, deßhalben die [illegible] gezogen, Und [illegible] gar still gestanden ist, alßbaldt nach dem Morgen [illegible] hat man den ancker widerumb geworfen Undt die [illegible] nach [illegible] geschickt die [illegible] zwischen 4 und 5 Uhr mit dem [illegible] widerumb zu [illegible] auf die [illegible] kommen, auf den abent [illegible] Venedische [illegible] kommen, undt hat [illegible] Candia fahren, und [illegible] nicht [illegible] wider [illegible] wollen [illegible] mit uns fahren, hat [illegible] er [illegible] wolle [illegible] er wolle [illegible]

gern mit [illegible]

gern mitfahren lassen, wir sein aber von der aufstart an nicht mehr zu kommen können. Es haben auch die Italiäner auf einer Galeen ein tantz und kurtzweil gehalten, und hat ein welscher einem Juden gut Maulschellen geben. In der nacht umb 12 uhr haben die Schiffleuth den Ancker auf und die Segel aufgezogen, deß vorhabens zu wollen zu nägst Istria hinumb, weilen aber von wegen widerwärtiger Zeit der wind, haben sie weiter hinein auf das [illegible] kehren müssen.

Den 4. hat sich der widerwärtige wind sehr gestärckt und uns mit gewalt zu der rechten hand hinein auf das hoch Meer getrieben. Es hat sich auch das Meer sehr erregt, und daß die Schiff hin und wider geworfen, dann seind sie so gwaltig trümmlich worden, daß keiner zu dem andern gehen können, ich hab mich dan angefangen und ist das erste mahl, daß die Schiff gelaufen, daß die [illegible] verdämmern wöllen, [illegible] der Leuthe Jammer gestanden seyen.

Den 5. Zu morgens seind 2 Tramontanen für [illegible] dieweil wir noch [illegible] gelegen, zu [illegible] men, und hat ihn die Tramontan [illegible] alsbald die Tramontana gehört, seind wir alle [illegible] wind [illegible] Es hat sich auch der Groß wind gelegt, aber das Meer hat noch die [illegible] den tag gewütet, aus den abent nach dem nachtessen hat sich ein guter wind erhebt, den nennen die Schiffleuth Maistro Tremontana. Von dem Herren seind wir berichtet, daß wir den widerwärtigen wind Vento de Ostra genant, ein mal [illegible] seind, dann er hat die 8.

tag wol geseglet, und nur über 200 welscher welscher
meil, wann man den rechten weg getriben.

Den 6. ist wie der guet wind Maistro Tremontana, da
alls wir durchgangen, und ist darnach sehr starck gangen
das [illegible] die küste nidergestellen, und schon [illegible]
angenumen, dan wir haben vermaint, es sig gewiss
gefahr von der Sand, das doch kein gefahr, sondern nur
grosse gewiht, und änderung des wegs gewesen, wir ist die
weil doch der Mittagwind das wasser hart gebogen und das
Schiff sehr getriben hat, ist auch die ufer sehr gewesen,
Allein die armen Marinarj haben sehr grosse verricht
das ist dann wegen sehr gefehrlich gewesen, dieweil
man dann ufer das nit vil [illegible], sonder kann ein
den himmel gieht, und dan dannt hat sich der gu[illegible]
wind gelegt, aber die [illegible] ist nicht desto weniger
dem weg fort mit kleinem wind schnell geloffen,
Wir sind auch zu dem Patron auf die Pupa gegangen
und haben darüben das hoch Sardinisch gebürg zur
der linken, und S. Antonius gebürg zu der rechten hand gesehen.

Den 7. hat er [illegible] wind auch [illegible] gewesen, [illegible]
wir das Sardinisch gebürg, bald auf dem gesicht gelassen
und nach dem morgenessen, hat mein [illegible]
der darob an einem kisten [illegible]
[illegible] von dem nachtessen, haben die Italiener, und
die Franzosen aneinander gerauft, und ist ein armer
maniere, der hatten einen auf gleichfahl unbillig
verletzt worden; Nach dem nachtessen sind wir zu
dem Patron auf die Pupa gangen, der hat uns die
nachbeschribenen würter gewisen. Erstlich einen
haben die [illegible] zu der linken hand im Mar
der wind [illegible] genant, ist ein wegen [illegible]

und [illegible]

und [illegible] / folgen zu sehen mit weit [illegible] vorbey
ein [illegible] Insel [illegible] daran ligt ein Closter
S. Andrea genant gehört den Venetianern, hin-
ter disem Berg [illegible], und nach ein Berg
gesehen Lissa genant, der ligt in Dalmatia, bey
disem Berg ist das Meer so fischreich, das die Vischer eins-
mals [illegible] auf ein mal so vil der Vich, die man

Sardini oder Sardelle

Sardini nent, [illegible] die Hering [illegible]
[illegible], daß sy 15 barken damit beladen mögen,
di sich [illegible] vil [illegible] Venedig geführt. Es
soll sich auch kurz [illegible] zeit, [illegible] haben
das, wie die Vischer [illegible] haben wöllen, die Delphin
so hauffenweis [illegible] und die [illegible] ganz [illegible] ver-
[illegible] haben. Zu der [illegible] hat
er uns das [illegible] in welcher [illegible]
[illegible] aneinander ist [illegible]
[illegible] Unter di [illegible] Berg [illegible]
[illegible] Monte [illegible] genant, und
[illegible] die Galea darauf [illegible] auf di nacht ist
es gar Calma worden, deshalben der Patron [illegible]
wegen der [illegible] gar gute wacht halten [illegible] denn es
ist an disem ort [illegible]. [illegible] di [illegible]
nacht hat sich ein kleiner wind Leponente genant er-
hebt, der hat uns an den tag geführt.

Den 8. ist es den ganzen tag Calma gewesen, deshalben
wir uns vor den Meer Raubern [illegible]
[illegible] ist [illegible] zu uns kommen, [illegible]
den [illegible] hat [illegible] nach dem [illegible]
[illegible]
[illegible]

nocheinmal zu dem Patron gegangen, der hat uns zu der linken seiten Sclavonia gewiesen, auch einen hohen Berg, der [illegible] heist Alaiza, und hinter disem Berg hinein ein Insel Lagusta genant, darinnen allerhand [illegible] wachsen. Zu der rechten seiten haben wir einen hohen Berg von Apulia gesehen, Monte S. Angelo genant, sollen daran vill [illegible] und Kirchen sein, wir seind aber so weit davon gewesen, das wir anderst nichts, dann den Berg sehen können. Als die nacht angefallen, hat sich gar ein guter wind Maistro genant, erhebt, und die ganze nacht gewehrt.

Den 9. haben wir gewaltigen guten wind den ganzen tag gehabt, und zu morgen um das Ragusser gebürg, darunder die gewaltige Statt Ragusa ligt, zu der linken hand gesehen, und von dannen haben wir noch 2 Berg an der linken hand gesehen, Bura de Catero genant, die stossen an das Königreich Dalmatie, und haben die Venetianer ein Vestung an dem einen. Zu nachts, ungefähr umb 10 uhr, hat der Patron die letania aus der Madonna [illegible]. Es hat auch di nacht die [illegible], das wir seind, ehe es tag worden, an das gebürg Dalmatia kommen, und daselbig nicht gesehen haben, wiewol etlich sagen, sie haben es zu dem tag gesehen, das mag sein oder nicht, ich lass es so bleiben.

Den 10. haben wir den wind noch sehr guet gehabt, und zu der linken hand gesehen 2 Berg Sasino genant, darauf sich die Meer Räuber gern halten, und ligt allernächst dabey die Statt Vulano. da hat es ein gewaltigen Port gehört dem Türken zu. Es ligt auch gleich dabey das

gebürg Cimera

Geburg Zimera. Ein sehr hoches gebürg des Königreichs
Macedonia, ligt da; disen gebürg haben gar ain frisch
munter volck, deshalben den Schifleuthen, dieweil man
gar nahent daran hin müest, wol auf zu sehen vonnöten,
dann die ist keiner Obrigkeit unterworffen, fangen und
verkaufen die Christen nach Türckey. Es gilt ihnen gleich,
mögen die Christen bekommen, so verkaufen sie die
selbigen dem Türcken. Kommen sie dann Türcken
zuwegen bringen, so wenden sie gleichfalls vor den
den Christen verkauft. Es werden auch alle zeit
[illegible] disem gebürg gefunden. Nit weit von
disem gebürg ligen 3 klein Insl. die eine haist Fano
und ist dieser zeit von wegen der [illegible] unbewohnt.
Die ander Merlera genant ist allein ein berg und
allzeit öd gestanden. Die dritt Corfun, das ist ein
fruchtbare Insel, gehört den Venetianern zu, und
brauchen die, so darinnen wohnen, die Griechische Sprach.
Zu der rechten hand hat man noch gesehen das gebürg
Cavo de S. Maria welches in Calabria ist, und der
nechst stadt haist [illegible] ist. Wir sein auch aus disem
tag aus dem Venetianischen Golfo kommen. Der helt
in die länge 700 welsche meil.

Den 11. nachmittag ist es gar schön gewesen, und
haben wir die Statt Corfun, gar weit gesehen, samt
dem Königreich Macedonia, und dem land Morea
[illegible] zu der Türckei [illegible]
und haben die Italiäner abermals miteinander [illegible]
abgeredet. Wir haben auch auf disen tag ein Engeland
[illegible] aus Franckreich [illegible]
geladen, und [illegible] mit

einander getruckhen, daß man den Engelländer
hinweg schießen müessen, es ſein auch die zwey
Stückh miteinander zerſprungen worden, und
haben einander schaden gethailt. Von diſem kampf
bin ich ſo erſchrockhen worden, daß ich vermaint, es
würdt mir das hertz abbrechen. Die nacht ſein wir
gar wenig, von wegen daß kleiner wind geweſen, fort-
gefahren.

Den 12. iſt es Bon aze geweſen, bis die Sonn den abent,
da hat ſich ein kleiner wind erhebt, wir haben auch die
Inſel **Zeuolonia**, welche den Venetianern zugehört, gar
erraicht, zur rechten hand gehabt, gegen der nacht iſt,
da hat ſich der wind gar gelegt, und iſt die ganze nacht
Calma geweſen.

Den 13. haben wir die [illegible] und die [illegible]
Zeuolonia, dem vermelten Inſel [illegible], es [illegible]
auch die Landtſchafften, die Türckhiſche, ſtracks auf den
abent ungefähr umb 5 uhr, ſein wir zu der Inſel
Zazintus, jetziger Zeit **al Santo** genant, mit guetem
wind **Maystro** genant, ankommen, und haben unge-
fähr ein welſche meil wegs von dem flecken **al Santo**
den ancker geworffen. Wir hetten vermaint an das
ufer alda anzukummen, ſo hat uns der widerwertig wind
verhindert, welches unser groß glückh geweſen iſt, dan
wann wir an das ufer kumen weren, ſo hetten wir
alzumal gut gefunden, nemblich 13 türckhiſche Galleren
und 2 Galleotten, dan weren wir in die hend heiden
geraten, was die gegen uns fürgenummen hetten,
das weiß Gott der allmechtige, dem ſey lob, ehr und
danckh, daß er uns ſo genedig vor denen erhüet hat.

Als nun die

allhier die Italiani die [illegible], wie in der [illegible]
gesagt auch an [illegible], da ist der [illegible] zu Land ge-
reisen, mit dem [illegible] des [illegible] Cavalier, [illegible]
Land kommen, und hab keinen [illegible] angezahlt, und
allein meinen Mantel und ein [illegible] [illegible] [illegible]
aus; von dieser Kleidung wegen hat man mich [illegible]
einen Juden angesehen, denn in Italia müssen die
Juden [illegible] tragen, [illegible] hat [illegible] [illegible]
wir [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible]
[illegible], dann man nichts da [illegible] [illegible]
[illegible] Salat [illegible] [illegible] [illegible] gefunden,
[illegible] der Cavalier und [illegible] mit [illegible] [illegible] und
[illegible] zu [illegible] gehalten auf die [illegible] kommen.

Den 14. zu morgens 6 [illegible] wir alle miteinander
zu Land gefahren, und haben daran [illegible] morgen-
gessen. Es hat uns auch Frater Johannes Guratia-
nus conventus S. Mariae de gratia des Ciceronis be-
gräbnis gezeigt, und [illegible] aus dem Grab [illegible]
die [illegible] [illegible].

M. TULLI CICERO
HAVE.
ET TU
TERTIA
ANTENIA

Nach dem [illegible] [illegible] [illegible] der Cavalier
zum Medico gangen, und haben uns zu dem [illegible]
die uns [illegible] gethan [illegible]. Es hat mir
auch der Barbierer das Haar abgeschnitten, [illegible]
[illegible] widerumb zu [illegible] gangen,
und mit [illegible] auf die [illegible] [illegible] [illegible]
Nacht als wir auf [illegible], in die [illegible]

gefallen, und hat 3 Kugel, die schiessen darin gebraucht

Es sein auch dißen tag abermahls die Galleren ge[illegible]
kommen, von dem Schloß Sancto Zacintus oder
Zante. ist ein zimlich [illegible] und groß [illegible]
gehört den Venetianern zu, muß aber alle Jahr den
Türken 500 Zechin tribut geben. Es ligt auch
gleich dargegen über, ein ander [illegible] Castel Tornese
genant, das gehört dem Türcken zu. Der Stett Zan-
te ist zimlich groß aber nicht eingefangen, und
gar schlechtlich erbaut, über die ander seitung, auf dem
Berg ligt das alt [illegible] gedünckt mich
aber auch nit vill besonders sein. In summa
es ist alda nichts sonders zu sehen. Der wein ist das
best [illegible] dann [illegible]
90 [illegible] mit [illegible] gewesen, der [illegible]
[illegible]

Decemb. 15. haben wir [illegible]
und [illegible] allerley [illegible] mit uns [illegible] das
Land [illegible] Zum Closter zu S. Cilia genannt
[illegible] Zibeben, Wein [illegible]
und [illegible] mancherley [illegible]
[illegible] haben wir [illegible]
[illegible] Wir haben auch
ein türkisch [illegible] fort [illegible]
und [illegible]
nach, [illegible]
hat der Patron [illegible] das [illegible]
zu den [illegible]
Man hat uns auch [illegible] warumb die
Türkischen Galleren da [illegible] angezeigt [illegible]

das [illegible]

das [illegible] Mauer [illegible] gewesen, Die ander
das ein Maltese ein [illegible] mit türckischen [illegible], soll hin
weg genommen und gemacht haben, darauf 7 Juden,
und [illegible] türcken gewesen seyn, Die dritte,
daß der türck an der Maur [illegible] Odernese [illegible] soll,
[illegible] Maur [illegible]
[illegible] die nacht [illegible]
die Zeit [illegible] Gott der allmächtige
wolle [illegible] Kufft den abent
[illegible] von [illegible] zu [illegible] in den fort kommen,
und hat den fort mit 3 stucken [illegible]
[illegible] Es sein auch mit türcken [illegible]
[illegible] gewesen, und haben das [illegible] wie
die Maltese [illegible] auf di [illegible]
[illegible] auf dem fort gewesen, Gott
der allmächtige wolle uns sein göttlichen [illegible]
und mit freuden wider nach [illegible]
Es haben [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

Junij, 16. kamen wir gut bey wind [illegible]
haben wir [illegible]
verloren. Wir kamen auch [illegible] Gott [illegible]
auf der rechten hand [illegible] genannt
die [illegible]
sehr viel [illegible]
[illegible] und wann die Türckischen [illegible] kommen
[illegible] und [illegible]
[illegible] die [illegible]

Jenn. 17. nach dem morgenessen hat sich ein ve-
guter wind, Mal tramontana genant, und ist
das Meer schir gar still gestanden. Wir sein auch
diesen tag so weit hinein auf das hoch Meer kamen,
das wir anders nichts dann himel und wasser ge-
sehen haben. Es hat auch der Nauklir einen
fisch mit einem eysen dazu gemacht aus der starck
gestochen. Und ist ein wunderlicher fisch, ungefär
einer spannen lang, an einem angel gefangen
worden. Jn diese nacht hat sich wiederum starcker
aber doch ein [illegible] wind, Greco Levante ge-
nant, erhebt.

Jenn. 18. zu morgens frue ist auß gemelten
wind gar ein starcker und gewaltiger Sturmwind
worden, welcher den ganzen tag gewert. Und
Schiff dermassen hin und wider geworfen, das
wir weder stehen gehen noch sitzen können,
er hab sich dann an etwas gehalten. Wann di
wind [illegible] auß der Natur schwach worden.
Es haben auch die Schiffleuth den grossen segel nie-
niander gethan, und hat das wasser [illegible]
das Schiff hinein geschlagen. Auf den abent
hat sich der wind zimlich gelegt, und hat man di
Insel Creta oder Candia gar von weit gesehen. Wir
haben auch den Patron gefragt, was es für ein
gelegenheit gehabt, wann die vorgemelten [illegible]
gen auf uns gestossen waren, und wir das
[illegible] aufgestossen haben. Da hat uns der
Patron angezeigt, es were gar nichts geschehen.
Es were ein schönes wetter gewesen, dann [illegible]

Dan ferner

Jhr zuvor auch niemal gesehen, Die er antwor-
ten [illegible] herzen [illegible] für gewicht war, [illegible]
wie andern, [illegible]; [illegible] auch wann wir
zu Venedig gewesen seyen, das das [illegible] nicht
[illegible] älters [illegible] [illegible] mitgetragen,
[illegible] ist [illegible] zu [illegible]. [illegible] [illegible] und [illegible]

Decemb. 19. haben wir zimlich wind gehabt, und die
Insel Candia zu der rechten seiten, ungefähr ain
20 welsch meil, [illegible] [illegible] nachdem morgens [illegible]
ist [illegible] [illegible] kommen und hat ge[illegible]
es [illegible] [illegible], balds wir das gebirg [illegible]
wir all [illegible] und [illegible] die [illegible] [illegible], [illegible]
haben auch die [illegible] [illegible] das gebürg [illegible]
und die [illegible] [illegible], als wir aber näher zu-
sammenkommen, haben wir gesehen, das es ain
ganz [illegible] ist, [illegible] der König gericht [illegible]
Bald nach [illegible] ist [illegible] der [illegible] [illegible]
[illegible] und mit [illegible] [illegible], [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], das er [illegible] [illegible] [illegible]; [illegible] hat
[illegible], das es nicht [illegible] wind gehabt, damit ob-
[illegible] den tag [illegible] gesehen [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] gehalten, [illegible], oder es were [illegible]
worden. [illegible] [illegible] haben wir etlich [illegible]
[illegible], und ist das [illegible] die [illegible] nacht [illegible]
[illegible], gleich als wann [illegible] zu [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] alles die
weil es so lang [illegible], [illegible] hat auch die ganz
nacht auß, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] das [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] die [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
worden.

Den 20. ist das Meer ein wenig ungestüm gewesen biß 9. uhr nach morgens frü, gewesen, darnach hat sich ein guter wind erhebt, Dabei wir uns den selben lang [illegible]. Wir haben auch die [illegible] und gar wol erkandte der Insel Candia, darinnen sehr viel und guter Malvasier wächst, nach gar breiter sich ist [illegible] meilig von di Insel das [illegible] [illegible] darinnen bei allem Dem hab ich nit fleiß nachgefragt, aber anders nichts erfahren können oder mögen, dann das es einen Berg den Candia hat welchen wir von ferne gesehen Capricornu genant, auf di [illegible] hat es [illegible] und [illegible] [illegible] sein [illegible] und [illegible] volck, und zu [illegible] unter dem [illegible] das [illegible] niemand nichts [illegible] sonder allein [illegible] der [illegible] mit [illegible] und [illegible] [illegible] das [illegible] nit [illegible] mag. Es hat auch der gute wind nicht lang gewehrt, und ist das meer widerumb sehr ungestüm worden. Di [illegible] hat sich auf den 21 geändert. Nit weit von di Insel Candia haben wir noch 2. Insel gesehen Cosa Maior, und Cosa Minor genant, di gehören auch der Insel Candia [illegible] zu.

Den 21. haben wir gar wenig wind gehabt, es hat [illegible] auf den andern tag gewehrt.

Den 22. zu morgens haben wir einen guten aber kleinen wind gehabt, und hat der Nauklier abermals einen Visch von 21 Pfund gefangen, den haben sie [illegible] genant, ist ein sehr guter Visch, als aber der Nauklier den Visch zu [illegible]

auf der

aus der küsten aus gemacht. haben wir zimmlich
gute windt auch die Candia zu sehen, und getragen uns
uns wetter. da hat [illegible] angezaigt daß er ein
[illegible] sich dann [illegible] Vallinen zu sehen [illegible]
so [illegible] aus dem nachtlichen [illegible] damit
man in der [illegible] [illegible] mög. daß Vallonen vor
der handt [illegible] andern [illegible] sagt er hab ein
[illegible] [illegible] der dann ob, wann sie mir [illegible]
mit [illegible] aus[illegible] und [illegible] darauß [illegible]
haben, [illegible] alsdann den [illegible] an
und versamlen den [illegible], daß [illegible]
welches in [illegible] [illegible] sich mag [illegible]
in [illegible] auch [illegible] [illegible]. daß wir [illegible]
vort von dem Vallinen gemacht haben. Es hat sich
auch [illegible] [illegible] [illegible] etwas [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] den ganzen tag den [illegible]
getragen. Gegen abent [illegible]
kamen wir [illegible] zu dem [illegible] [illegible] gang
der hat [illegible] gezaigt [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] die [illegible] Candia [illegible] [illegible] das [illegible]. Scoa
Christian genant darnach das [illegible] [illegible] theil
in Candia darauf wir [illegible] [illegible]
das hat er Cao oder Capo Salomonis genant. [illegible]
dem [illegible] hat [illegible] wol zu sehen und
gar vil [illegible] aus der [illegible] angefangen, das
[illegible] [illegible] gebracht. zu [illegible] hat er aber die [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], aus dem andern [illegible] gefallen. Es hat uns
aber nichts geschadt. Wir haben auch [illegible] den ganzen
abent und die nacht darzu gar keinen windt gehabt
und hat [illegible] [illegible] ein wenig geregnet [illegible] [illegible]

zu diser Zeit selbsten auß dem Meer, und auch auß dem
Land dan diser gegent, beschehen/.

Den 23. ungefähr umb 7 uhr nachmittag hat sich
ein guter wind erhebt, deßhalben wir die Insel Candia
gar balds auß dem gesicht verloren, und an den
Gulff Settalia kommen. Über disen Gulff ist Sanct
Helena gefahren, als sie von dannen widerumb
auf Constantinopell zufahren, und die 3 Nagel,
damit Christus unser erlöser und seligmacher, an
den Stammen des heiligen Creutzes, genagelt worden,
mit genommen, da ist an disem Gulffen damals ein
ungestümm an sy kummen, das sy den einen in das
Meer werffen müssen, darumb erfart sich, das noch
heut beytag kein schif über den ort, allda der Nagel
ligen soll, ohne gefahr fürgefahren kommen mög. Es hat
sich auch der wind dermassen hingesterckt, das wir uns
wegen der sterckhen, damit wir es nit hinund hir
alle Segel herunder gelassen, und als die sterck ver-
macht gewesen, haben wir die Segel widerumb gezogen,
und sind die gantze nacht mit glücklichem winde
fortgefaren/.

Den 24. hat der gut wind noch gewert. Wir
haben auch nichts dann himel und wasser gesehen,
und haben die Insel Rodis, so auf 100 welsche oder 20.
teutscher meil zu der linken hand ligen lassen/.
Disen tag zu dem Morgens fru, und alsbald dar-
nach haben die Italiäner und die Griechen, so unschick-
lichen Passagieren geweßt, das es klein wind gewest
were, wann der fleiß zu uns in die Nähen geschlagen hette/.

Den 25. welcher gewesen ist, der tag Sanct Jacobi
haten wir

hatten ein guten wind [illegible]: nach vermögen, und: die
Marinari [illegible] gelauffen: dann hat uns auch ange-
zeigt, das der Patron den 23. Jun: der nacht, als der
wind gewesen, umb [illegible] den andern an der [illegible]
umgefunden, und gemerckt hat, das sich die Marin-
[illegible] ser starck, dann [illegible]. Des-
halben der drüben mit seinem licht, hinab in die
Kamer gangen, und hat 3 [illegible] darinnen gefun-
den, ist gar groß glück gewesen, dann ob man 3
wochen lang (der schiffleuth anzeigen nach) darin-
nen haben, er hat darin [illegible] hand genommen,
und hat erwider die Pumpen, noch andere schöpf-
mehr gegolten, sonder die [illegible] zu grund gangen,
und wir alle darinnen, dieweil wir kein land ehe-
noch vill weniger erreichen mögen, ertrunken:
Gott dem Herrn sey lob, daß er uns dasselbmal ge-
nädig beschützt, und bewahret hat. Den 4. in der nacht
hat sich der wind [illegible] gewendet, und dz schiff
darum ser gebracht, daß wir gar wenig mehr gehabt
zum [illegible], als es gleich tag worden, haben die
Marinarij die segel abermal andere gezogen,
und nachdem sie [illegible] gesehen, alsbaldt ist der
Capelan, und auch [illegible] aus gewesen, und
haben den [illegible] darnach lauffen wollen. Und
hat [illegible] den [illegible] mit dem [illegible] an das
schiff gestossen, darumb sie nit gut gezenckt mit
einander angefangen. Da haben wir alle an-
gesehen das es nicht [illegible] gewesen, wol lachen
mögen, und ich hab das [illegible] lauffens wegen [illegible]
[illegible], daß [illegible] nicht gar zum besten gefall-
en, [illegible] aber nicht recht können mercken [illegible].

Den 26. zu morgens früe haben wir die Inſel Cypro zu der rechten hand, an dem Eck Caua epiſani vngefahrlich 60 welſcher, oder 7. guete teutſche meill geſehen. Das iſt [illegible] von dem dieſen [illegible] geweſen, dann wir ſolten die Inſel zu der lincken hand, von wegen das wir ſo guten wind gehabt angetroffen haben, ſo haben ſie verſchlaffen vnd ſind auf das geſtad hinaus gefahren. Deſshalben wir widerumb weit zurück fahren müeſſen. Vnd haben auch [illegible] die Inſel widerumb, auf den [illegible] verloren. Es ſein auch die Schiffleut ziemlich hart erſchrocken, das ſie das land ſo nahent geſehen haben. Dann es hette ſich der wind leichtlich wenden mögen, ſo hette er vns an die berg geworffen, vnd die Nauen zerſchlagen ſeyn.

Den 27. haben wir die Inſel abermal an dem vorgemelten ort geſehen, aber von wegen des widerwertigen winds, an die Inſel nicht hinumb kumen mögen. Iſt ſie auch die nacht vnrühig geweſen, vnd haben einen ſtarcken trunck [illegible] gethan, das [illegible] mit einander [illegible] an den tag geſehen.

Den 28. zu morgens iſt es calma geweſen, vnd haben wir einen großen Meervogel geſehen, das welchen vogel der [illegible] vnd [illegible] zu ſchieſſen, aber von wegen, das er ſo weit von der Nauen geweſen, haben wir in nit treffen können. Nachmittag hat ſich ein ſtarcker, doch widerwertiger wind erhebt. Mit diſem wind haben wir vns [illegible] auf das Meer begeben, vnd die Inſel Cypro [illegible]

[illegible]

wol es vm 3. vnd 200 welscher meil [illegible]
zu der rechten hand ligen la[ssen]. Wir haben auch
das Land Caramia, gar nahent auf der linken
hand gesehen, dises Landt gehört gantz vnd gar dem
Türcken zu, vnd hat dermassen [illegible]
werck darin, das die Türcken mit schiffen dort hero
vnd frachten auß [illegible] wann sie [illegible]
ziehen wöllen. Man muß [illegible] Caramia [illegible]

Dem 29. Seind wir den gantzen tag mit [illegible]
wind an der [illegible] Cypro hergefahren, haben aber das
Land Caramia nicht mehr gesehen, das der [illegible]
vnd wir alle wol [illegible] wegen [illegible] bey
dem Türcken [illegible] gibt [illegible]
[illegible] hat man vns den [illegible] Cypro
gewisen, das ist [illegible] vnd [illegible]
darauf [illegible] vnd wird die gegent, darinnen es
ligt, Carpesso genant. Wir haben auch ein [illegible]
nit gesehen, wann es aber [illegible] mag ich
nicht wissen.

Dem 30. Ist ein Türckisch [illegible] bey vns fürgefahren,
hat aber kein [illegible] den andern [illegible]
Wir haben auch gar nit fort kinnen keines
wegen das vns der wind [illegible] wider gewesen
[illegible] vnd [illegible]
[illegible] worden, vnd haben ein
ander [illegible] geben.

Den 31. Zu morgens [illegible] der [illegible] den
Capitain [illegible] die Soldaten [illegible]
vnd dan [illegible] an das land gefahren, vnd ist

dem Capitanj sein Papyr, Inn das Meer [illegible]
Wir haben auch an disem tag [illegible] ancker wer-
fen wöllen, so hat es von diser wegen nit sein kön-
nen, dann alß man das Meer wie gebreüchig ge-
messen, ist es über die 100. Claffter tieff gewesen.
Nach Mittag hat der Patron, zu Ehren der Muetter
Gottes [illegible] [illegible], an aller auf dem Schiff
[illegible] lassen, Und hat ein Jedwederer Mariner, ein
Pater noster, und Ave Maria beten müessen, das
uns Gott der allmechtig mit glückh Inn das
Port helffen wölle, dann wir gar wenig zu essen und
zu trinckhen, auch kein holtz mehr gehabt, und hat
man das wasser nach dem gewicht verkaufft. Was
soll ich vil davon schreiben, das guet ist über die
Ime gegangen, wie dann gemainigklich geschicht.
Wir haben auch ainen Vischer an dem weiten Meer
gesehen, ~~[illegible]~~ das doch unglaublich, aber
gewißlich war ist.

Augustus

Denn Ersten tag Augusti, seind wir noch mit wider-
wertigem wind, bey der [illegible] [illegible], Er
hat sich auch ein starckh [illegible] und den [illegible]
[illegible] zu ertragen, und [illegible] [illegible] [illegible]
Caplan einen [illegible] Maultaschen gegeben, Und
hab ich mir [illegible] dem Patron [illegible] la [illegible]
Der hat mit [illegible] sind geschafft, und die welchen
[illegible] [illegible] verhandelt, Er hat auch Ime [illegible]
aus Zypern ein [illegible] und gesagt, er wölle
[illegible] tag oder 2 allda verharren, Und darnach

weiter der

wo hin der der wind hintreib es, sey In Syria oder Arabia, darvon dise redt hat mich villerlay nachdenckens gemacht, Der herr schicke zum besten.

Denn. 2. Augusti zu morgens, haben wir von ferrn, ein Galleonige sehen, deshalben der Patron die geschütz aber nicht zurichten lassen. Und alls wir nahet zu ihnen kommen, hat er den obersten Segel ein wenig herab ziehen, und nach freündlich ein stuck abgehen lassen, sy haben aber nicht geantwortet, derwegen wir nicht wissen mögen ob es freünd oder feindt gewesen, sy allein haben ir Segel auch fallen lassen, und sich mit uns gegen der Insel geschlagen. Disen tag hat man einen Vogel den nennen sy Cicelo, ist aschenfarb und weis, auch ein klein wenig grün, alls ein [illegible], und hat einen langen schnabel, auf der [illegible] gefangen.

Den. 3. haben wir uns mit den Niderländern unterredt, und erachten sein, das ein Niderländer sambt einem Cavalier zu dem Patron gehen solte, und ihn ansprechen das er uns so fern es müglich mit der Barcken an das Land führen lass, damit wir auf der gestade kommen, und die Zeit nit so verdrießlich verlieren, alls nun der Niderländer und der Cavalier disen bescheidt von uns gehabt, sein sy hinzu dem Patron gangen, und haben weitläuffig herumb mit ihm geredt, damit an das Land zu kommen, so hat der Patron selber angefangen und gesagt er halte es nur ein [illegible] [illegible] von [illegible] 93 wir so lang [illegible] seyen, wo es aber [illegible] oder

was di schuldt sey, mögen wir nit wissen, dann mit
disem wind können wir in den Port nit kehren; de
möge man auch an di [illegible] ort mit der starcken win-
wegen der [illegible] schwer[illegible], das Land nicht erraichen,
jedoch das man dem Patron gesehnt haben, sy weit
nicht zu dir gesagt, sonder weil der Patron [illegible]
wort widerumb angezeigt.

Den 4. Ist unser Schündell, darauf der Schreiber an das
Land gekommen, widerumb zu uns kommen, und hat
Proviant mitgebracht, der wir sehr notdürftig
gewesen; dann das gemaine volk hat gar grossen
hunger und durst leiden müssen, da hat der Patron
auch nit vil mehr [illegible], und [illegible]
mehr, aber wenig genug [illegible]. Er hat
auch die [illegible] als [illegible] gesagt, wie [illegible] gute
Neue Zeitung vorhanden sey; die haben ange-
zaigt, es werden 2 Galleren kommen, und uns in
den Port schleiffen. Es sein auch zwen Griechische
Kauffmänner zu uns kommen, die haben gar böse
Neue Zeitung gesagt, [illegible] daß sich der Türck
mit gewalt rüst, und wölle die Insel Cypern ein-
nehmen. Deßhalben werden man die Mauren und
die Leuth darauf, wann sy in den Port kommen,
nit hinein lassen, sonder wider den Türcken brauch-
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible] wer [illegible] ge-
[illegible] hat gar wenig darnach gefragt, und es
[illegible] lassen. Wir haben auch aus [illegible]
[illegible] [illegible] haben sich der [illegible] auf d
Mauren [illegible] und gewünscht, es sein türckische Galleren
die auf uns [illegible], dieweil wir so lang da ligen müessen.

Den 5. hat

Den 5. hat der Patron die Gundell gen Famagusta schickhen wöllen, diß hat aber, von wegen daß das Meer so ungestüm gewesen, nicht sein kunnen khommen und wider zu der Nauen kommen. Item Wir haben auch auf disen tag ain Nauen und sunst noch 2 Segel gesehen, haben etlich vermaint, es seyen 2 Galleren von Maltha, die haben die Nauen geraubt und füeren damit auf Maltha zu. Es sein auch disen abent 2 galleren allernächst bey uns fürgefahren, was es aber für Galleren gewesen, wissen wir nit, sein nur, dann es hat kain thail den andern angesprochen oder salutiert.

Den 6. hat der Patron abermahls die Gundell abgefertigt und den Herrn zu Famagusta geschriben, daß Sy uns 2 Galleren wellen schickhen, umb die Nauen damit in den Port ziehen zu lassen. Es hat auch mein Schwager Ulrich [illegible] auf die [illegible] standt [illegible] R.

Den 7. haben wir ainen welschen [illegible], der hat [illegible] geschrien, und gethan alß wöll er sterben. Es haben auch [illegible] und [illegible] [illegible]. Und ist [illegible] die [illegible] von Famagusta [illegible] khomen, aber die Galleren sein ausbliben.

Den 8. hat sich ein fisch in dem Meer sehen lassen. Es sein auch etlich Türckhen zu uns khomen, die haben [illegible] gebracht und verkhauft ~~[illegible]~~.

Den 9. Zu morgens ist ein türckisch Caramusal, so [illegible] schiffen, [illegible], daß wir [illegible] haben. Es sein auch etlich Türckhen von Famagusta [illegible].

kumen, Vnd haben gesehen ob iemandts auf kamen
wölle, diser farkan nie, haben wir erstellt, vnd
sein nach dem wir mit dem Patron geredet, an
das Land gefaren, vnd haben alda wein wegen der
der wind zu wider gewesen, ein ancker geworffen ~~—~~
Allernächst bey disem ort, hat es ein hol zu einer
Kapellen, darin man sagt der heilig Apostel S. Andreas
gepredigt. dise höll haben wir besichtiget, vnd dar-
innen ein klainen altar mit 2 ampeln, die doch
nit gebrunnen, am eingang ein flüssend brunnen gefund.
Nach solchem haben wir zu dem Ufer gegangen, vnnd
sein darnach widerumb zu vnser Barcken gestigen,
die ist in der nacht widerumb weit auf Famagosta zu
zugegangen, denn diese nacht ist ein Barck zu vns
kumen, vnd hat vns angezaigt wie das der Türck
ein grosse rüstung thue, vnd wölle die insel Cypro
überfallen, ob diser zeitung sein wir sehr erschrocken,
Gott wolle es zum besten schicken. Es ist auch auf
disen tag einer aus vnser Barcken gestorben, den
haben wir allernächst bey der vorgemelten höll
vergraben

Den 10. sein wir den ganzen tag an der insel
hergefaren, haben auch etlich dörfer gesehen, vnnd
12 Kränich auf dem Meer fliegen. Wir haben
auch gar nichts zu essen gehabt, vnd gar wenig zu
ze trincken müssen, Vnd sein darumb sehr
hart gelegen, vnd grosse angst darneben auf die
Raubschiff, von wegen der zeitung wegen gehabt, es
ist ein Blach wol hergangen ist. Es hat vns der Patron gern
an Land gelassen, so hat es vor dem Volck nit sein
kunnen.
Den 11 sein wir

Den 11. zu morgens, zwischen 7 und 8 uhr, sein wir mit gutem wind, zu dem Port zu Famagusta kommen, und als wir zu dem Tor hinein gegangen, hat uns ein Soldat, Marin Turk [illegible], ein Deutscher genannt, (der teutsch gekundt) angesprochen, und gar in die Statt [illegible] geführt, [illegible] von dort wider [illegible] hab. Er hat uns auch darneben angezaigt, das er mit den Türken nit so häfftig sey, als man meinen möcht. Nachdem Morgenessen hab ich dem Capitan einen brief, oder fürschrift, so mir Mag.co Marini Dorobali zu Venedig geben, überantwort, der hat sich sehr vill gegen uns erpoten, und uns anzaigen lassen, so wir etwas mangel hetten, es sey an gelt oder anderm, sollen wir ihm dasselbig anzaigen, er will uns darumb versehen [illegible] Auf die Antwort hab ich ime durch meinen Dolmetsch dienstlich und freundlich danck sagen lassen. Darnach sein wir gen S. Nicola kumen, der Capellan, und ein Münch, dann es [illegible] mit zwey [illegible] mit uns widerumb zu der Herberg gegangen. Wir haben auch auf disen abent, mit [illegible] den teutschen Niderländern, welche auch in einem Schiff ehe kumen, ein gute Collation gehalten, und ist ain Münch zu uns kumen, der hat versprochen, er wöll sich morgens mit uns zu S. Catharina reiten.

Den 12. zu morgens ist der vermelt Münch kumen, und mit uns in die Alt Famagusta gezogen, das ist dieser Zeit ein zerstörte und verbrennte Statt, aber wie man das alt gemäur sicht, ist sie sehr gross gewesen, und ligt von Famagusta [illegible] oder [illegible] welcher [illegible] die heilig Jungfraw [illegible]

Sanct Katharina geboren, undt hat uns der Münch
in dem Haus, darinnen sy gewonet hat, welches jetziger
Zeit ein gewelben ist, unnß gezeiget, Darnach haben
wir zu morgen gessen, und biß auf den abent
von wegen der hitz geruhet, nach dem abent als di
die hitz ein thail gelegt, sein wir widerumb ausgangen,
und sein in den Kercker, darinnen die heilige Jungkfraw
S. Katharina gefangen gelegen, gegangen. Dieser
Kercker ist von Mauerwerck gewelbt, sehr starck gebaut,
hat 2 gewelber, ist auch in einem jeden gewelb ein
Althar, und in dem fördersten ein Creutz. Wann wir
Kercker aus, sein wir in ein alte zerbrochene Kirch
kommen, das ist S. Marci Haus gewesen, darin
er den Christlichen glauben gepredigt. Als wir nun
di [illegible] gesehen, sein wir widerumb auf. Wir
[illegible] gezogen, ist der Münch auf einem Esel
darauf der Trugman geritten, vor her geritten, Und
sein ihm unser 18 nachgangen, di er [illegible] haben
wir [illegible] das ist das [illegible] nach dem
Meer [illegible] gehen, und die Römer übel
zu sehen haben [illegible] etc.

Den 13. zu morgen früe haben wir [illegible] der
[illegible] geschickt, und [illegible] von der [illegible]
[illegible] [illegible] hinauf [illegible]
[illegible] nach [illegible] sein wir in ein [illegible]
gegangen Nostradama de Sirr genant, aldo ist
der [illegible] Welchem Christus zu Cana in
Gallilea das wasser zu wein gemacht hat, Darnach
sein wir in [illegible] genant, können
darinn hat [illegible] Caravella, es hat ein [illegible]

[illegible]

Soldat, von meinem [illegible] ſan ſchatz. den er geſchnidenn ge-
wonnen hat und dannoch nicht behalten, dan er
hernach [illegible] ein [illegible] ſer hern der Statt [illegible]
er [illegible] gemunſtert und zu tractiert worden. Es
hat uns auch ein Soldat [illegible] und die Statt, ehe dan
Caſtell gebaut, die iſt gar luſtig zu ſehen, denn diß
Caſtell auch [illegible] groß und ſchön, iſt alles von Stein
erbaut [illegible] ein [illegible] widerumb [illegible]
gegangen und die [illegible] gantz [illegible] und [illegible]
[illegible] geweſen.

Den 14. Zu morgens haben wir die [illegible]
[illegible] die Soldat gehalten worden [illegible]
[illegible] die Türckiſchen [illegible] gangen, [illegible]
[illegible] haben wir die Türckiſchen [illegible] mit
[illegible] und [illegible] in die [illegible] geſehen
und [illegible] mit dem [illegible]
[illegible] ([illegible]) [illegible] dabey wöllen
wir [illegible] widerumb [illegible]

Den 15. haben wir die [illegible] und [illegible]
[illegible] und [illegible] Soldaten, 41 Hardiblanski
[illegible] genommen und [illegible] von [illegible]
[illegible] Marſch genant [illegible] haben die Türcken
[illegible] iſt aber nicht [illegible] zu [illegible]
dann [illegible] das [illegible] gemacht [illegible]
[illegible] haben [illegible] und [illegible]
[illegible] geſchnidten. Es haben ſich auch die
Türcken [illegible] miteinander geſchlagen und [illegible]
[illegible] worden, alls wir die [illegible]
[illegible] widerumb auf [illegible] und
haben [illegible] Harolemmi ge-

want ainen Trunckh geben, auch [illegible] [illegible] ainen Esel erzält, damit er mit uns [illegible] kommen mög, dann sein Tollmetsch hat uns nicht volgen können.

Den 16. haben die 3 von uns [illegible], als der [illegible] Friderich [illegible] von Brandt aus Flandern, Peter [illegible] von der Feldt aus Böhmen, Hieronimus [illegible] aus [illegible], mit dem Patron wegen [illegible] gehandelt und [illegible]. Unterwegen haben wir ainen Esel, den die [illegible] gehört, den [illegible] in einen Kessel gesetzt und [illegible]. Darnach widerumb die [illegible] gefragt. Wie haben auch [illegible] gesehen, das hat auch einer [illegible] Soldaten gedient und auf ein mal 9 [illegible] erbieten.

Den 17. haben wir zu einer Christlichen Kirchen ein Stuckh von einem Nagel, damit [illegible] an den Stammen des heiligen Creutzes genagelt worden, gesehen. Item zeiget uns auch ein Stuckh von dem heiligen Creutz, auch [illegible] [illegible], dann [illegible] [illegible] gesagt, das er [illegible] [illegible], wiewol ich auch [illegible] [illegible].

Den 18. hab ich dem [illegible] [illegible] abgefertigt und [illegible] gesagt, wiewol er die 100 [illegible], so ich ime zu Venedig [illegible], ganz [illegible] und mit [illegible] [illegible] ich gezalt.

Den 19. [illegible] zu [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] und haben zuvor dem [illegible] mit [illegible] Trinckgelt ziemlich gegünt gehabt, aber es hat sich die [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] die [illegible] abgangen.

Den 20.

Den 20. seind wir mit güetem wind neben d[er] Insel Cipro hergefahren, und haben vnterwegen an der Statt Drincabella gesehen, und auf di nacht [illegible] [illegible] dort gesucht gebracht. Das ligt von Famagusta 10 welsche oder 11. teütsche meil

Den 21. zü morgens 8 uhr frue haben wir auf der [illegible] das [illegible], dan ancker in dem Port geworfen, und alda 4. Schiffe gefunden, darunter ein Türkisch, auf welchem ein [illegible] Capitain, den wir gestern gesehen, gewesen. Wir haben auch [illegible] [illegible], so wir den vergangenen Sontag, auf der Marina gelassen, [illegible], das er uns vill versprochen, an dem gestatt des [illegible] gefunden, und die übrigen in dem [illegible] [illegible] Kurnita genant, bey einem Bürger [illegible] [illegible] [illegible] bringt. Es hat uns auch das Venetianisch gelait gar nichts geholfen, sondern wir haben alle [illegible] auf [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], das hat darumb nicht geholfen, sondern haben noch vill [illegible] [illegible] dahin [illegible] [illegible]. Und ist [illegible] alda [illegible] [illegible] [illegible], welcher uns das gelait von Famagusta aus [illegible], [illegible] [illegible] die Türken [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] gehalten worden, [illegible] [illegible] aber nicht worden, [illegible] wir widerumb auf [illegible] [illegible] gezogen. Und hab ich meinen Pannier, von wegen das er unser [illegible] und [illegible] gehalten, gar ein güete Maulta [illegible], [illegible] [illegible] [illegible], alsbald hat er mit meinem [illegible] [illegible] [illegible], und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] haben [illegible] auch [illegible] handl gehabt.

Den 22. Seind wir nit weit gefahren, sonder haben immer fort, so widerwertigen wind gehabt, dz wir mit ankher geworffen, und den ganzen Nachmittag auch die nacht, aufs fürgehenden tag, daran ligen müeßen.

Den 23. vngefähr umb 3. uhr nachmittag, haben wir abermahls, von wegen widerwertigkeit deß wind, einen ankher werffen müeßen, und seind vnser etlich aus der barckhen hinaus gefahren, aber dz hinaus faren were mir schier zu theüer worden, wie deß hernach folgen wirdt. Als wir von der barckhen aus stunden, und nit kleinen weg gegangen waren, da huben die Marinari auf Italiänisch an zu schreyen, lauft lauft, sich auf, sich auf, und liefen gar schnell darvon, ob solchem geschrey erschrackhen wir gar sehr dann wir vermainten es weren Türkhen vor der hand, und lief einer da, der ander dort hinaus, dann es wol keiner keines sicher geweßt. Da schrien sie abermahls, lauft, lauft, sich auf. Von disem geschrey wunderten wir vns, dieweil wir nichts sehen khunten, daß kheiner wüste was es were, oder wohin er lauffen solt, doch zu letzt liefen wir alle zu gemain dem gestadt zu, da fanden wir 2 schiffer, so mit vns an das land gefahren waren, die schlugen sich mit einander, aber als sie das sahen, ehe dann vns vil waren, hörten sie vom schlagen auf, und giengen mit vns in die dorff, aldo kaufften wir wein, brot und feigen, mit guetem contento, und assen in einem garten, vnter einem feigenbaum, zu nacht. Es ward auch dz wetter so weit vergangen, das wir auf dem die nacht

darinnen

zuem Lanndt damit er nicht kummen mochten, Den
aber nacht worden, fuoren wir mit der barken hin-
und stiegen die [illegible] schiff [illegible] das wir jeder der
zeit den [illegible] gewolt, [illegible]
kamen [illegible] zu der barken hinauß, und wurden nit
mehr, dann das [illegible] mit den [illegible] [illegible]
gewicht, [illegible] Rl.

Den 24. umgefähr umb den mittag kamen wir
zu einer [illegible] der Stat Salines 50 welsch
oder 10 teutsche meil, und als wir den ancker ge-
worffen, fuoren wir mit der barken an Land, und
bekamen [illegible] bey einer [illegible], alda
fanden wir wein, aber [illegible]
lang verblaiben, auf den abent fuoren wir zum
theil wider auf das schif ein theil aber bliben in der herberg
über nacht.

Den 25. sahen wir die [illegible] [illegible] die ist gar
[illegible], [illegible] Wir
sindt auch in die Kriechische kirchen gangen, die ist als
schön als die stat, [illegible] ist gar ein [illegible]
[illegible] alda, Es ist auch der Marck [illegible] die [illegible]
[illegible] gar [illegible] und hat [illegible] barken
gar hinauß an das trucken land [illegible], da haben
wir wunder von den Marinari gesehen, wie [illegible]
[illegible] [illegible] gesprungen [illegible]
die ancker gefunden, auf den abent haben sich
[illegible] Kriechische weiber gar zierlich [illegible] mit-
einander [illegible], und sein wir wider aus [illegible]
[illegible] gefahren.

Den 26. zu morgens sehr früe, sindt wir widerumb an das Land gefaren, und sein zu S. Dorchia kirchen gangen, und meß gehört. Darnach haben wir die Cipriatischen Kaufleut, mit kennen lernen, und seind nach solchem widerumb, in unser herberg gegangen. Es hat auch ein ieder Bilger, so mit zum heiligen Land ziehen wöllen, 20. Zechini weisen müssen, damit, wann man unter die Heiden kome, daß es nit will gezänckh, daraus [illegible] volgen, endlich zu mittag ungefärlich umb 11. uhr, hat der Capitani zu Limo seinen Patron und Scriuan, von wegen des welsch Italianer, die wir dahinen mit auf das schiff nemmen wölten, so gesagt, [illegible] la [illegible] ell, so bald wir das gehört, sein wir welsch zu dem Capitani gangen, und haben ihn gebetten, das er wöllen [illegible] die wir gesehen [illegible] zum andern mit [illegible] wir dabeien und die gutten [illegible] kunen, und sy der gefänckhnuß entledigen. Aber wir haben gar wenig [illegible] ungefärlich umb 6. uhr zu abents [illegible] da hat man sy widerumb ausgelassen, und haben wir uns also balden [illegible] gemacht, und sein auf unser schiff gefaren. Es hat auch ein Venedischer Edelman Signor Piro de Nicolia, genant, welcher uns [illegible] auch mit uns gefaren, meinen gesellen Oliuer Akern und mich, zuvor ehe wir auf die Barcken gesessen, in ein herberg gefürt, und uns einen Malvasier, auch welsch brot [illegible] Citronen geschenckt. Wir haben auch miteinander einen gutten trunck gethan. Und ist uns von disem Venedischen Edelman sehr vil ehr erzaigt, dergleichen uns auf der gantzen Raiß

nit beschehen

mit [illegible] [illegible], dann di vornacht ungevarlich umb 10 uhr ist von der [illegible] mit gutem wind, au dem port auff Rhodo oder Zypre zu gangen, Gott der allmechtig wölle uns sein göttlich gnad verleihen amen. LS

Verzaichnus der Namen, so mit mir zu meiner gesellschafft [illegible]

Oliverus Moen Geldrensis:
Iustus Porlut:
Egidius Porlut:
Petrus Sturm:
Wolfgangus Herden:

Iacobus de Amerongan Ultraiectensis:
Georgius Spickerman Frisius:
Georgius Rixbie Anglicus:
Petrus Dack.

Nachmals warn di schwarzen [illegible] [illegible] [illegible] und dem [illegible], deren namen zuvor [illegible] [illegible] und ist [illegible] unmüssig

Den 27 augusti haben wir ser guten wind gehabt, des haben wir die insel Cipern gar bald aus dem gesicht verloren und gar schnell [illegible]. Wir haben auch ain [illegible] [illegible] gar weit [illegible] dem Meer sehen, und bald darnach nichts dann himel und wasser gesehen.

Den 28. ist der gut wind so starck worden, das wir die segel zum thail herab und alles auf [illegible] legen müssen. Wir haben auch [illegible] auf dem Meer, als nichts dann himel und wasser gesehen, und di vornacht ist der wind so gar gross und das Meer so ungestüm worden, das wir den grossen segel aufbinden und [illegible], damit wir nicht zu schnell an das Land kumen, [illegible] [illegible] müssen.

Den 29. zu morgens frühe, haben wir den ancker widerumb gezogen, vnnd gar baldt das Heilige Landt bey der Statt Gaza, Jn welcher Simson d. Statthor mitgenommen, angetroffen vnnd gesehen, Vnnd zu allernägst bey dem Landt einen ancker geworffen, dieweil es sehr gefährlich, vnd vnsicher an disem ort ist, vnd wir nur Jaffa hinein gesehen, haben wir alsbaldt den ancker widerumb gezogen, vnd sind gegen dem wind wider zu ruckh, biß vngefähr 6. welsch meil zu Jaffa gefahren, da haben wir abermals den ancker geworffen, an einem ort, da S. Petrus Aps gefischt hat, An welchem ort ein türckischer wachthurn steht, die alle ankommende ersehen wöllen, Sind an disem ort sein wir die gantze nacht ligen geblieben, vnd ist das Meer sehr vngestümb gewesen, das das wasser biß in das Schiff geschlagen, Es haben vns auch die Schifleuth angezaigt, wie das Meer an disem ort Jederzeit vngestüm seij.

Den 30. haben wir zu morgens frue den ancker gezogen, vnd sind vngefähr zwischen 6 vnd 7. vhr zu Jaffa zu nächst an den Port gefahren, alda haben wir abermahls einen ancker geworffen, vnnd das Te deum Laudamus, nach altem gebrauch gesungen. Vnnd ist der Patron, sambt dem Scriban an Landt gefahren, was sie aus gericht, mag ich nit wissen, Allein sie sind baldt wider kommen, vnd haben angezaigt, wir müessen die nacht alda verharren, Es hat vns auch der Scriban 2 hennen, welche an disem ort gar wolfail, gebracht, zu abendts aber, vngefähr bey 9. vnd 2 vhr, hat vns Jeder 12 Madin bezallen müessen.

Alsbaldt hat

Alßbaldt hat vnß der Patron vollendts In den Port gefüert, vnd haben zunächst bey ainem Türckh: Schiff Nauillo geanckert. Es sind auch etliche Türckhen zu vnnß auch Schiff kummen, haben sich aber gantz beschaidenlich gegen vnnß gehalten, vnd vnß erkhennen, weder mit worten noch werckhen belaidigt.

Den 31. vnd letzten Augusti, zu morgens, vngefähr ain stund vor tag, sindt wir auß vnser barckhen gestigen, vnd bey der zerstörten Statt Jaffa oder Joppen, zu Land gekommen, alda das Erdtreich gekhüßt, vnd andere gebett verricht, auf das gelaidt von Rama gewart. Wir haben auch die zerbrochnen Mauren der Statt Jaffa, alda diser zeit allain zway Castell stehen, besichtigt, vnd ist daran leichtlich abzunemmen, das es vor zeiten ain gar schöne herrliche vnd veste Statt gewesen, die vom Tito Vespasiano zerstört worden. Es hat auch In diser Statt der heilig Petrus ain zeitlang gewohnt, vnd alda Thabitam Viduam vom todt auferweckt. Ferner hat man vnß angezaigt, das der heilig Prophet Jonas, Jnn disem Port aufgesessen, ehe er von dem Wallfisch verschlunden worden. Von Limisso biß Jnn disen Port zu Jaffa, sindt 250 welsche oder 50 teutsche meil wegs. Alß wir die Castell, welches gar bald geschehen, besichtigt vnd erwart, da haben die Haiden allen Muetwillen angefangen, mit trutzigen schlechten Worten vnd verspotten, mit vns [illegible], auch vns in ain [illegible] dort vnd tunckhel [illegible] daran [illegible] gezelt. Haben vns auch etlich mall, als wie die Schaff, abgezelt, da haben sich an der Zal gefunden 38. vnd 3. weiber, das thuet zusammen 41. Das haben

wir armen pilger gedultiglich leiden, vnd ehe wider
schweigen müssen, bis vngefehrlich vmb den Mittag, da
ist das gelait von Rama kommen, das hat vns erst recht
geplagt, vnd vns [illegible] flachen, darzwischen wir
mit [illegible] [illegible] von den leiten geschieden.
Wir haben daran auch gelt vnd vil [illegible] dahin geben müssen.
Auf den abent vngefehrlich zwischen 2 vnd 3 vhr seind
wir aufgesessen [illegible] [illegible] vnd gen Rama
geritten, das ligt vngefehrlich 10 welscher, oder 12
teutscher meil. Zwischen wegen hat ein Türck, der
sich voll gesoffen, gar [illegible] einen alten pilgrim
[illegible], das wir [illegible] [illegible], der selbig
[illegible] pilger mit [illegible] [illegible] zu [illegible],
darumb [illegible] [illegible] [illegible] auch [illegible] ge-
[illegible]. Wir haben auch ehe wir hinein kommen, die
zerstörten Stat Lidda vf der lincken hand, vngefehr
ein 3 welsche meil gesehen, welche stat zuuor Diospo-
lis geheissen hat, in diser stat ist der Ritter Sanct
Jörg enthaubt worden. Es hat auch S. Peter alda
gewohnt vnd Aeneam von der gicht [illegible] alda.
hat vns auch zu Rama, sobald wir hinein kommen
in der pilger Spital gefüert, welches Spital Hertzog
Philip von Burgundi, den pilgern zu guetem, vor vil
Jaren zeit [illegible] [illegible] erkaufft hat. Da zaigt man
vns an, das solches Spital das haus gewest von Aremathia
welcher Christum begraben [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] mit [illegible] vnd
[illegible], auch andern [illegible] gesehen, mag ich
nit schreiben, welcher aber daruon wissen will, der les
andere pilger bücher, oder [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] etc.

[illegible]

September

Denn 1. Septembris, seind wir alle miteinander
auß dem Closter weckh zu der Stat gegangen,
und hat ein jeder 9. [illegible], und 4 sold erlegen müs-
sen, das thut auf die teutsche müntz 33 batzen 10 d. Dar-
nach seind wir widerumb zu unserm Spitall gangen;
Da haben wir die Stat zum theil besehen; die ist
gar groß und volckreich, aber die heuser seind alle gar türk-
isch gebauet. Die Stat hat thürn, ringmaurn, [illegible]
und [illegible] welchen das Wasser [illegible]
[illegible] her und [illegible] gelegt worden, zugehört,
darumb geraumt worden. Da zeigten auch der
[illegible] hat damal. Disen tag haben wir gar vill hin
und wider [illegible], haben wir [illegible] der Wache
hat [illegible] haben wir [illegible] aber das
ist [illegible] daß wir all 5 [illegible] zu
[illegible] und die [illegible] Wache übergeben.
Er hat sy aber nicht nemmen wöllen, sonder antwort
geben, wöllen wir nicht [illegible] begern nach-
geben, so mögen wir es lassen, er wöll uns [illegible]
[illegible]. Auf solche antwort haben wir disen tag
weiter nit aufhalten dörfen, sonder damit content
sein müssen. Als es aber nacht worden und wir all
[illegible] und [illegible] schlaffen waren,
Da fiengen die Türcken an, deren [illegible] nit kleine
[illegible] zu [illegible], daß die [illegible] her [illegible]
[illegible] auch [illegible] auf stehen, und
der [illegible] die wacht [illegible] und [illegible]
[illegible] müssen. [illegible] und [illegible]
mit [illegible] und [illegible]
[illegible] daß [illegible]

~~kauft~~ welches doch einigen, Körper schön war, und
ist nunmehr nicht geschehen sey, dann deme gibt der
sonderliche ehre das, ein Ding gar leichtlich verschmächt hat.

Item 2. haben wir die wagen und Pferde In dieser
Stadt besichtiget, der gar vill sind, und unmöglich
alle zu beschreiben, aber Insonderheit hab dessen
dieß annermerckt, als nemlich das zugehörige Kunst
kammer kirchen, Colbergs, Marschall des Königs
Valmerischen, freyherrn Raschbergs, dann auch, was
mehr, Verstorbenen Doctor und, so wie auch
meines erachtens, welches, dieweilen aber nicht
außzubringen, und kein namen darbey, leichtlich
zu sein, übergehen oder doch sein soll, Wir haben
auch auf diesen tag den wagen der von ainander
8 Lottiergrund, mit Rädern zu beschneiden gemacht,
der gerade hat schneidt und sein handel gehebt, wann
wegen das ein junger Pferd von einem seiden oder
Riemen gezogen, welches dann schier zu schwer werden
und kummen were, wenicht ein Mönch, der zuvor
vilmahls zu fuß davon gewesen, daß er geholfen hat,
dann der Mensch hat darüber in oder 20 Lachen, der
seiner nach sein thor, 26 fassen 2 fl. und 2 dz. gilt, und
das schlagen haben wöllen, aber der Mönch gab ich
der ein trunk mit geben, so er zu Venedig [illegible]
damit wand der Krieg gestillt, dann man hält die
Jülich so In diesem Land gar In Ehren wechselt.

Item 3. zu einem gewit sehe sein sind wir außgerüsst
und In die Zell börten tat Sodda, davon, ich einer wohl
Ding gethan, hinauß gangen und haben alda die ge
brauchend Kirchen, darin man das Heiligen Christ dort
Jüngern hangt, unter einem Altar, nach sein tages

tages selt

tagt ſoll begraben ſein, beſichtiget. Diſe Kirchen haben die Chriſten gar herrlich und ſchön, wie man noch wol ſehen mag, von quader ſtuckhen und Marmelſtainen erbaut, aber jetziger Zeit iſt es alles zerbrochen und verwüeſt. Es ſtehet auch der Altar darunder, das heilige Haupt ligen ſoll, aber alles obtach unter dem offnen himel, das dach wol zerriſſen und zerfallen iſt. Nit weit von diſer Kirchen ſtehet ein [illegible] Türkiſch Kirchen. Wir haben auch am hinaus und wider herein gehen vor der Türkhen Kirchen fürüber gehen müeſſen, auch der Mohren begrebtnus, allernächſt am hinaus gehen zu der rechten hand gegen. Doch hat uns der Türkh, ſo uns belait, gewarnet, das keiner darauf ſehen ſoll, dann ſie haben es gar ungern. Als wir aber widerumb heim in die Statt kamen, da ſind etliche Mohren worden, ſo die Türkhen [illegible] gelauffen, und ſich ſehr geclagt, [illegible] das wir uns hinausgelaſſen, [illegible]. Die wider geſchickt haben wir ſie nit gelt [illegible] andere auch [illegible] dem [illegible] di [illegible] ſehen wöll, darumb die [illegible] ſo zu diſer [illegible] gehören, als [illegible] groſſen deckel mit gelt [illegible] nit [illegible] [illegible] laſſt.

Den 4. zu morgens [illegible] [illegible] und hölt [illegible] Lotu Lelamdui [illegible] [illegible] man würd uns [illegible] di [illegible] nacht [illegible] von [illegible] [illegible]. [illegible] angezaigt, wie das der Jambesi oder Zambeio

das ist der Oberst geraitknecht / hinauß geritten
were die sach hin fürsichtigen / dann sie wils der
ander von der hand wermt die klagen herren einen
Türkischen Kaufmann umbgebracht / und alß sein
nachgenommen / da wir das vernommen / seyen wir
sehr betrüebt worden / das wir noch mehr zeit
an disem verflüechten ort verzeren sollen / dann
wir sehr vill vertragen von den Türken / und
noch vill mehr von den christen / und [illegible]
Spaniern wir sagen da alß die christen / und
mit [illegible] sie türcken die [illegible]
auf die Türken dannoch [illegible] walten [illegible]
[illegible] / man [illegible]
[illegible]
[illegible] In diser nacht ist ein [illegible]
zu uns In die [illegible] und hat gesagt
die [illegible] in die Statt
kommen / derhalben sollen wir [illegible]
und gute wach halten / damit wann sie zu uns
kommen / (dann das [illegible] ligt zu eüsser
an der Stat) daß wir [illegible] können /
wie der [illegible] zuthun were /

Den 5. ist einer von [illegible] kommen / und hat
die 19 [illegible]
[illegible] gefordert / darauf
wir [illegible]
kommen / und man [illegible] den Tempel auf 4 [illegible]
[illegible] wir das gelt erlegen / und [illegible] nit
In diser antwort ist [illegible] und hat 44
[illegible] aller [illegible] In diser nacht

[illegible]

vngefähr vmb 2 vhr ist vns der Dolmetsch kommen,
vnd hat vns 3 schwartze, vnd ein bricht mit jme ge-
bracht, daß wir vns alle erfreut, dan wir vermaint
die Mußkotirer mit den Cotin seijen do, vnd werden
vns ein mal von hinnen zu dem schiff füeren,
So hat vns der Dolmetsch anzaigen, es künde an
diser nacht nit sein, dann es seyen vil Arrabier
an der straß, vnd möchten vns berauben, vnd
nit allain das gelt, sonder das leben dazu nehmen,
derhalben sey das best, daß wir warten, biß der
Fantosi kum, alsdann mögen wir sicher hin kumen,
Diser fürschlag hat vns nit gefallen, vnd gar hart
auf den Dolmetsch verdacht sein, dann wir wol ge-
merckt, daß es nit falsch, vnd der Zambei od. Zambesi
nit an stat ist, sunder schalckhait, fälschlich an-
bringen lasst, damit sie der tenor kürtz haben,
vns mehr schlagen zu schätzen, vnd vns das gelt, wie
zuvor auch zuertzingen. Es sind auch die Kaufleu-
ner mit dem Dolmetsch gar zum widern, vnd
vnd haben widerumb zuruck auf sein zu zügeralt
Darumb hat der Schiffstheil consentirt, vnd mit gehn
wollen, aber vnter vnd etlich zu ainander gestanden
vnd haben angezaigt wie sie nit konen lenger
weg ziehen, vnd haben vil gelts auf die Rais ge-
wendt, so haben vns auch Hatten noch ai thaw, gnu
dißlich vngehalten, auß solicher schuld kündten nit
nicht zu denckhen noch trachten, daß vns vmb hüten sie
Sonder wollen mit hilf Gottes, wie sie fürgenommen
Rais vollenden vnd verrichten, oder das leben darob lass-
en, da sie das gehört, ist der Krieg gestillt gewesen, vnd sind
wir alle widerumb beyeinander geblib[en] 1.

Den 6. zu morgens ehe tag, sind etlich aus uns zu dem Obersten wacht gangen und haben den auf das höchst gebetten, daß er wölle an ihnen ein erbarmnuß und uns lenger nit aufhalten, sonder [illegible] alein kommen lassen. [illegible] hat er geantwortet: er solt [illegible] zeit daß er uns heimen kommen lassen [illegible] mit [illegible] warten. wann wir aber nit warten wollen, soll uns jeder dem [illegible] 9 [illegible] erlegen, alsdann mögen wir widerumb zuruck ziehen. Auf dise antwort haben wir abermals gewartet [illegible]. Wir haben auch den [illegible] Modin, darauf die [illegible] Stat Modin gestanden, gesehen, aus welcher Stat Mathathias und Judas Machabeus, [illegible] seinen brüdern bürtig gewesen, und als [illegible] worden, sind aber etlich aus uns zu dem wache gangen, und ihn [illegible] gebetten, daß er uns [illegible] alein kommen wollte [illegible]. Der haben [illegible] angenommen und hat uns [illegible] licentiam geben, [illegible] in die [illegible] nacht [illegible] /.

Den 7. zu morgens [illegible] oder 3 stund vor tag sind die [illegible] mit den [illegible] kommen, und haben uns auf [illegible] gesetzt und [illegible] getrieben, [illegible] mit [illegible] jeder von dem andern, und nit der hundert [illegible] gewesen [illegible] Dorf [illegible] Locki [illegible] sambt andern dingen, [illegible] verloren, und haben [illegible] zu nächst bey der Stat [illegible] und meinen [illegible] darauf gesetzt. [illegible] leiden [illegible] und [illegible] dazu kommen [illegible] als aber der tag angebrochen

haben wir

haben wir des gerechten schechers hauß allernächst
auf der rechten hand gesehen. Bey di nun zerstörten
Castel haben uns die Araber das erste mal angeloffen
da haben wir sie mit gelt abgetriben und sind weit
gezogen, biß zu dem Castel Decla, alda des heiligen
Hieronimus hauß gewesen, darauß hat di Helena
ain Kirchen bawen lassen, wie man noch heut tags
tags das alte gemäuer sicht. [illegible] auch die
Araber, zwischen di[sem] und dem Castel wider ein mal
zu uns komen, aber das gelt hat alles guot gemacht.
Darnach von Decla auß, sind wir gar [illegible]
berg und thal geritten, biß wir in das thal The=
rebint komen, haben auch das Castell Emaus, zu
welchem Christus am ostermontag dem Cleophas
und Luca, am brechen des brodts erkant worden,
zur linken hand gesehen, und in dem Thal Therebint
unter den Ölbaumen, deren es [illegible] vil hat, gerast,
[illegible] di[ses] thal [illegible], darauß David den stain
genommen, damit er den grossen Goliat zu bodn
geworfen, auß di[sem] brunnen haben wir getrunckhen
und [illegible] ein zerstörte Kirchen da bey. als wir aber
wol gerast, und die Mucker (dann sie ohne gelt nit
fort wolten.) bezalt hetten, waren wir widerumb auf
und zogen über ein [illegible] hohen [illegible] und [illegible]
Und als wir noch ein klaine weil über die höhe zogen,
da sahen wir mit freuden die heilige statt Jerusalem,
[illegible] und funden alsbald
[illegible] und fingen, nach
altem brauch, das Te deum laudamus. Darnach na=
men wir unsere [illegible] auß, und giengen biß zu
dem Port oder Thor. Di[se]r gang war [illegible] und

kläglich zu sehen, dann vill unter uns geweint haben,
Und do wir zu dem Port kamen, hießen sie uns still
stehen, dann kain Christ darf, ohne erlaubtnuß hin-
ein gehen, da mussten wir aber nicht lang, da fuhrt
man uns zwischen die Port hinein, und gab man uns
von wegen der grossen hitz, gut küel wasser zu trinckhen.
Darnach kam der Mache hergeritten, und wurd einer
nach dem andern, kürtzlich gezählet, auch alle mit
in seinem namen aufgeschriben, als wir nun einge-
schriben waren, führten uns 2 Münch und ain
Janitscharen, der dazu verordnet, durch die Statt hinein
in das Closter zu S. Salvator genannt,
allda wir von dem Guardian, und gantzen Convent,
gar wohl und schön empfangen wurden. Es liess
uns auch der Guardian, zu essen und trinckhen geb-
en, des wir alle froh waren, dann wir lang kainen
wein getrunckhen, und nit vill zu essen hetten. Und
da die mahlzeit vollendet wardt, fieng der Guardian
ein oration zu thun an, deren er vermeldet, Es
verstünde sehr fremdt, das wir nicht nach ihme ge-
schickt hetten, das doch wider allen Christlichen ge-
brauch were, dann niemandt auf das heilige Landt
kommen solt, er were dann zuvor absolvirt, undt
hette erlaubtnuß von dem Pabst oder dem die zeit
Guardian gewesen, auch die 2. Articul, ließen wir
dem Guardian widerumb anzaigen, das wir nicht
nach ihme geschickt, were nicht unser, sonder des Wil-
mathey, (den wir mit uns aus Cypern geführt)
schuldt, der hette uns angezeigt, es were nicht von-
nöthig, das man nach dem Guardian schickhen solt,
mit diser antwort ward der erste articul verantwortt.

Den andern

den andern, nun kan wir bleiben lassen und billich wie, dann gar wenig unter inen seyen, die solches erlaubtnus haben. Es hat auch ein jungen dolmetschen, der [illegible] [illegible] von wegen das er das geleit zu Rama, und nicht nach dem Herrn Alamitischen geschickt hat, genommen. Da dis ist alles geschehen, hat uns der Guardian in das Pilger Spital weisen lassen, allda wir übernacht, und kamen zu uns 3 teutsche Juden, die wolten bey uns vill erfragen, bekamen aber kurtzen bescheidt, dann wir sagten das wir nit teutsche, sonder burgundier weren.

Ich hab auch disen abent dem Guardian einen brief, so mir mein gnedigster herr der Cardinal von Augspurg zu Rom geben, überantwort. Und do der Guardian den brief gelesen hat, hat er gewolt, mein schwager und ich sollen bey im in dem closter bleiben, aber wir haben im solches nit wollen bewilligen.

Von Rama gen Jerusalem sindt 30 welsche oder 6 teutsche meil. Es ist gar bürgig und böser steiniger weg, es sind manich pilger unter wegen gefallen, darunder ich auch einer gewesen bin. Und ungefehr umb 3 uhr, sind wir zu Jerusalem in die stat kommen.

Den 8. auf welchen tag war das fest *Nativitatis Mariae*, haben wir zu morgens der Kirchen aufgewart, und sind darnach hinderumb in die herberig gangen. Nach dem Morgenmal, hat man ein gründ[illegible] [illegible] das [illegible] vorgehalt, und der Guardian abermals ermanung in italiänischer sprach gethan. Darnach haben wir gelt zu [illegible], der einen gemeinen [illegible] geben müssen, das hat mir [illegible] [illegible] geben.

vermeynen, daß er sich nichts erlegen wöllen, und
hat doch seine müeßen. Es ist In disem Land, daß
ein gebrauch, so will wann er Jemanden müeßt, was
er Ihme sei, und wie man ein Jeden Pilger tractiert,
so würde dise Kaiß noch um vortheil zu erzeigen lassen, & was
all ich will davon schreiben, wann wir sollen alle
Ehrliche vom Adel genennet werden, daß sich keiner
leichtlich In die Kaiß begeben, dann er hat keinen
[illegible], als er vor Zeiten gehabt hat. Er hat auch
der Wache auf die [illegible] die Pilger mit niedern
Rock voll Frücht versehen. wir haben sie aber voll
bezahlen müeßen.

Den 9. seind wir biß nach dem Abendt In unser
Herbergen gebliben, darnach seind wir zu dem Tempel
S. Sepulchri gangen, und haben durch ein Loch In
der Thür hineinsehen, und von denen inwendig
[illegible] Herbergen, alda haben wir einen in einem
grünen Bundt, gleich wie die Türcken weiße Bündt
tragen, gesehen. Und als wir gefragt, was diser
Bundt bedeüt, hat man uns angezaigt, wie daß die
Türcken die Gewohnheit haben, daß wer so zu dem
Propheten Machometh Kaiser und ... auf
Wallfahrt einmal gewesen, oder davon [illegible]
[illegible] geboren worden, der selbige [illegible], hat dann auch
die Freyheit, daß er einen grünen Bundt tragen darf,
und vermag [illegible] von dem Türckischen
Richter, [illegible], als wegen [illegible] 700 [illegible] geben.

Den 10. haben wir verhofft, man werde uns In den
Tempel des heiligen Grabs lassen, da ist uns widerumb
angezaigt worden, es könte nit sein biß auf den

dann Übel

denn der Öberst darüber, sey nicht in der stat, sunder hinweg gen [illegible] geraiten, als wir das gehört, sein wir in das Closter gangen, haben mit den München geredt und beschlossen, das wir auch den andern tag gen Bethlehem ziehen wollen, damit die zeit nit vergebenlich verzert wurde. Es hat uns auch ein Münch 3 hund im Closter gezaigt, die sein der art, wann ein Christ zu inen gehet, so thun sy im kein laid, wo aber ein Türck oder Jud zu inen kumbt, so muss er das leben, wann man im nicht zu hilf kumbt, verlieren. Dises ist offt, durch versuechung der ~~[illegible]~~ Kinder probiert worden.

Den 11. haben wir [illegible] und [illegible] mit dem Dragoman zu morgen gessen und nach genommener malzeit, sampt andern pilgern, nach Bethlehem zu ziehen, und haben auch den weg, di wasserlaitung [illegible] gesehen. Erstlich das Badt der Bersabea, mit welcher künig David den Ehebruch begangen. Darnach zu der linkhen handt Symeonis des gerechten haus, welcher das Nunc dimittis gemacht hat. Von dannen sein wir zu einem baum kommen, darunder die Mutter gottes geruhet hat, bey disem baum sein wir all abgestanden, nider gekniet, und d. Salve Regina gesungen. Diser baum würdt arbor Therebintus genant. Nach solchem sindt wir fort gezogen und haben das ort gesehen, an welchem der Engel den Abacuc hinweg gefüert hat zu dem Daniel in die Löwengrueben. Ferner haben wir gesehen den [illegible], bey welchem die drey heiligen König den stern widerumb ersehen, als sy vom König Herode abgezogen sindt.

Vnd jenen, biß zu dem hauß [illegible] das Kindlein Jhesus in der Krippen lage, geleücht hat. Nit weit von dem Brunnen ist das hauß Elie des Propheten, vnd gleich von dem hauß herüber, auf der rechten handt, ein Velß, darauf der heilig Prophet oft geruht hat. Mann sicht auch noch heütigs tags Ein dürlen in dem stain, wie er gelegen ist, in disen durch legen sich die bilgern, [illegible]. Ich bin selber auch darjnnen gelegen, Vndt alß wir weiter zogen, sahen wir auf der gerechten handt, darob des Patriarchen hauß, vnd seiner haußfrauen Rachel grab, welches grab noch heütigs tags herrlich erhalten, vnndt von Christen vnd Türcken hoch geehrt würdt. Vonn dannen kamen wir volkent gen Bethlehem, stunden vnden von dem Closter ab, giengen in die Kirchen, vnd besahen wir [illegible] köstlich, wie sie vns ein Münch des [illegible] ordens [illegible], welche [illegible] hat gemachet, vnnd von Kaiser [illegible] hand gemacht ist. Dannach giengen wir in die grufft, in welcher Christus Jhesus vnser Erlöser vnd Seligmacher, geboren worden, wie man noch heütigs tags den Ort noch herrlich sicht. Es ist auch zunächst darbey auf der rechten handt das ort, an welchem die heiligen 3 Königen das Kindlein angebet vnd jre schätz fürgetragen, aufgethan, haben, auch der Stain, darauf Maria mit dem lieben Kind vnserm Erlöser vnd Seligmacher gesessen ist, vnd das opfer entpfangen hat. Vonn dannen giengen wir zu dem grab der vnschuldigen Kindlein. Vnd hinter zu S. Eusebij, S. Paule vnd S. Hieronimi begrebnus, aber S. Hieronimus ligt nit mehr do, sonder

ist worden

ist von dannen, gen Rom gefüert worden. Man
hat uns auch das ort gewisen, da der heilige Hie-
ronimus die Bibel in Lateinische sprach transferiert
hat. So wir nun dis alles gesehen, sindt wir
mit den München in die Procession gangen. Und als
dis Procession geweßen, sindt wir mit einem iren
Trutzelmann hinaus gangen, an das ort, da die
Engel den hirten erschinen sein, und das Gloria in
excelsis gesungen haben. Volgents sint wir wid
zurukh gezogen, und an das ort kommen, da der
Engel dem Joseph im schlaf erschinen, und im ge-
heisen, das er ins Egipten ziehen. Man
hat uns auch auf die linke handt den Berg Bethuliam
gewisen, darauf di ten Berg hat die Judith dem Holoferno
das haupt abgeschlagen. Wir haben auch disen Berg
[illegible] gesehen, eh wir widerumb zum closter
kommen.

Den 12. haben uns die Münch auffgeweckt, und
sint wir mit inen in die mettin gangen. Die hat
gewehrt, bis das der tag angebrochen. Da haben wir
uns zu der procession geschickt, und hat ein ieder ein
brennent wachsliecht in die handt genommen, und
sein also 2 und 2 mitainander gangen zu dem
Alter hinab in die gruften kirchen, zu dem Althar
daran das Kindlein Jesus beschniten worden, und
von dannen an das ort, durch den Engel, da der Stern
widerumb verschwunden. Darnach sein wir
16 staffel hinab in die gruft gegangen, in welcher
Christus unser Seligmacher geboren worden. Und
da ihm die 3 heiligen König das opffer gebracht, alda

haben wir ein Ambt gesungen, Vnd alß das ambt
aus gewesen, hat ein Münch ein sermon gethan,
In welscher Sprach, Danach sein wir mit der Procession
vmbgangen, wirdt er gleich zu der vnschuldigen kind-
lein begrebnus. Nachmals zu den 3 vorgemelten
grebern, S. Eusebii. S. paulæ, S. Hieronimi, kamen
auch an das ort, da die Bibel vertirt worden, alß
wir nun gar herumb komen, sein wir widerumb
zu tafel hinauff, In S. Katharina Capellen gegangen,
Da hat man vns widerumb die liechter genommen,
vnd ist die Procession verricht gewesen, alßbald ist
ein Trutzelman kumen, vnd hat vns hinaußer be-
gleitet, zu einer höl, darein die Mutter
Gottes geflohen, mit dem Kindlein Jesu, vor
dem König Herodes, auß diser höl nemen die haiden
stain, vnd brennen das Kraut darab, wan es krank
ist, Man sagt auch, das die Milch von der Mutter Gottes
an den stain gesprützt sei, vnd derwegen
sollen die stain weiß sein, Von diser höll, sein
wir widerumb In das Closter gangen, vnd haben
zu morgen geessen, Nach dem Morgenessen sein
die Münch mit den Eseln komen, vnd haben vns
3 welsch meil von Bethlehem, hinauß In die wüste
Johannis gefüert, die wol billich ein wüst genant,
dann es gar ein rauchs vnd sehr steinigs gebirg ist,
In welchem der heilig Johannes Baptista, sein
leben In einer höll gefüert hat, die höl ist hoch
In einem felsen, vnd zu hinderst darinnen ist
ein langer stain, darauff er sein Bett gehabt, es
steht auch ein alte Capell, ob der höl, vnd ist sein

Brunn dabey

kenn dabey aber In den höll hinauß ist nicht gut zu-
kummen, also wie diser wüsten, und das rauchen ist
und bestätiget, hat wir zu ruck gezogen zu dem
haus Zacharia darinen die Muter gottes Elisabet
heimsucht, das kindt Im mueter leib gehupft,
und das Magnificat gesungen und gemacht worden.
In disem haus ist ein stein, darein sich S. Jhan-
nes welcher auch sein figur mit ist im stain, und
wann er sich nit mit der gerechten hand erhalten
het, so were er verbrunnen, das Innen erkennen
hetten kunnen, Er war auch ein hert gefallen, das
Jungfrau, ist zu seinem Etl kümmern müessen,
ferner sein wir kummen zu dem ort, da der heilig
Johannes geboren worden, und Zacharius das Benedictus
dominus gemacht und gesungen hat. Von dannen
sein wir kummen zu einem Griechischen Closter,
La cruce genant, weil das holtz unter dem kirchaltar
darin, daraus das Creutz Christi gemacht
worden, gestanden. Wir haben auch alda ein
wenig geraßt, und haben unß die München ge-
rumbt und andacht geton. Danach sein wir wider gen
Jerusalem zogen, und hat sich zu nächst bey der stat
ein großer gezänk zwischen uns, und den Mürkern
erhebt, und wann wir auch wehren gehabt, wurde
nichts guts daraus worden. Wir haben zu beiden
seiten kain gut, und wolten damit einander
gerauffen haben, demnach es gestillt. Betlehem
ligt gar lustig auf einem berg, und ist gewiß klein,
vor zeiten ein gewaltige lustige stat gewesen,
Es hat auch ein schön kloster franciscaner alda, dz stifft

andern ort, do Christus unser erlöser geboren ist, er-
schinen und von den heiligen 3 Königen begabt
und angebetet worden. das Closter gehört unter
den Guardian zu Jerusalem, und sind diser zeit
7 Münch darinen, und hat dis zu 5 Miel. 40 brüder
vom Marmelstein gemacht. Von Jerusalem gen
Bethlehem sindt 5 welscher oder mit teutscher meill.
Es hat auch ein closter bey Bethlehem, zu nägst dar-
haben wir auf der rechten hitzen gethan, der haist
keinen Türken noch Haiden oder wer sonst unglaubig
ist, sonder nemen leuthen Christi von der lerung. Und
wann ich türken darzu kommen unter tagen,
so tretten sie zu Kriegszeit, das ist kain cabell, oder
Moro dy, sonder gemiß al [illegible] tractirt werden.

Den 13. zu abendts umb 6 uhr, zwischen 6 und 7 uhr,
sind wir zu dem Tempel des heiligen grabs gegangen,
und hat ein jeder 9 Zechin, undt 5 Madin dem haid-
nischen herren, so vor dem Tempel gesessen, und dar-
zu verordnet, erlegen müssen. alls wir aber [illegible]
kamen darinen gewesen, sindt wir in die von der
lieben frauen Capell Aparationis Mariæ et Magdalenæ
genant, 4 tagl hierauf gangen, undt haben
uns gleich als wir zu Bethlehem zu der procession ge-
schickt, undt hat uns der Guardian angezaigt, das 1 di-
ser ort sey, an welchem Christus der hern seiner lieb
Mutter, als er von dem todt auferstanden, zu erst
mal erschinen. Es ist auch in diser Capell ein
stück von dem heiligen Creütz, und ein stück
von der Saul, daran Christus ist gegaißlet worden.
Vnndt dar vor, ain ander ort, do Christus
Maria Magda-

Maria Magdalena, Jnn einer gärttners gestalt
erschinen, und gesagt: Noli me tangere. Von dannen
seint wir In den Kercker Christi gangen, darin er ge-
legen, biß das Creutz Christi vollent zugericht worden;
Darnach seint wir an das ort kommen, da die Juden
umb die klaider Christi gespilt haben. Weiter fort
von disem ort geht man 40 staffel hinab an das
endt, da S. Helena das heilig Creutz, sambt den 3
Nageln, und dörnin Cron, gefunden hat. Jn
diser Capell seindt 3 löcher darinnen ligt gar vill
haars. Vnndt haben die Christen, auch die Türcken
disen gebrauch, wann sy das hauptwehe haben,
stecken sy die Köpff In die löcher hinein, vnndt
lassen die bärt und haar abscheren, verstecken Jn
die löcher, vnd vermainen wann sy das thüen, so
werd Jnen geholfen. Vonn diser Capellen,
sein wir widerumb 11 staffel hinauf gangen
In ein Capellen, die ist Jn S. Helena ehr geweicht
undt hat darinnen einen Marmelsteinen weich-
kessel, darbey ein loch, In den velsen hinein;
Jnn disem loch hört einer ein wunder seltzam
getöß, wann er den Kopff hinein steckt. Nachmals
sein wir widerumb In den Tempel hinauf kommen
und an den ort gangen, da der stein ist, darauf
Christus gesessen, als er mit der dörnen Cron
gekrönt worden. Weiter sein wir gangen
18 staffel hinauf den berg Calvariae, alda ist Christus
unser erlöser und seligmacher an das Creütz ge-
nagelt, und am Creütz gantz [illegible] ge-
storben ist. Man sicht noch heutiges tags, wie
sich die velsen zerspalten haben. Es hat auch der
Guardian, ein klaine vermahnung gethan. Den

nach sindt wir widerumb hinab gangen zu dem
Stain darauf man Christum gesalbt, da er vom
Creüz genommen worden. Vnd von disem Stain
sindt wir zu dem Grab Christi kommen, alda auch
ein weil still gestanden, ein jeder nach dem andern
hinein gegangen. Nachmahls widerumb in die
Capell Aparationis. da hat die Procession ein endt
gehabt vnndt ist ein jeder den Tempel vmbgangen
wo er hin gewolt hat. Es hat auch der Guardian
begert das sich diejenigen, so Ritter des heiligen
Grabs werden wöllen, melden sollen. So haben
sich etliche angezaigt, wie ich hernach sagen
will. Der Tempel des heiligen grabs ist sehr
groß vnd ein sehr wunderbarliches gebeüw vnndt
sindt neünerlaÿ Secten vnd glauben darinnen
die all Christen sein wöllen, als nemlich
Latini. Graeci, Georgiani. Jacobiten, Armeniani
Indiani oder Abassini. Kophti, Suriani Nestoriani
Dise alle wohnen in dem Tempel, vnd hat ein jeder
Sect sein aigenen ort, darin sie nach ihrer art
den Gottesdienst verrichten mögen, aber die
Capellen darinnen das grab Christi, haben die
Barfüsser München recht innen, vnnd keiner auß
den [illegible]. Vnd wann man zu der
ersten thür hinein kombt, zu dem Stain, darauf
die S. Maria den Engel sehen thet, sind 15. ampl
dabeÿ. Darnach kombt man noch zu einem
thürlein hinein, da ist das grab Christi zu der
Rechten hand, von weissem Marmel sein ge-
macht vnndt hangen darob 42. ampeln. Es
ist auch ein gar enger Plaz beÿ dem Grab, vnd
mögen nit vil Personen auf ein mal hinein kommen.

Den .14. zu morgen nach vngefahrlich zwischen 8 vnd 9 vhr seind wir [illegible] nemblich Egidius Frolich, Carolus Magnus, vnnd vndt Maximilian Rosati, baide von Venedig, Johannes [illegible] [illegible], Justus Frolich, [illegible] [illegible] vnnd [illegible] [illegible], baide aus Engellandt, auß beuelch des Guardians, ins das heilig grab kommen, vnd hat der Guardian mit vns disen nachgeschribnen art gehandelt vnnd [illegible],

Modus ordinandi milites S. Sepulchri Domini nostri Jesu Christi facta prius cum confessione et comunione.

Guardianus: Quid quaeris: Respondeat flexis genibus Quaero effici miles Sanctissimi Sepulchri Domini nostri Jesu Christi. Guardi: cuius conditionis es? Respon: Nobilis genere et ex parentibus generosis natus Guard. Habes ne, unde honeste manutenere possis statum et militarem dignitatem absq mercaturis et arte mechanica? Rs. Habeo cum gratia Dei meorum bonorum sufficientem copiam. Guar. Es ne paratus corde et ore iurare et proposse militaria sacramenta servare; Quæ sint ista, quia sequunt.

1. Miles S. Sepulchri omni die habita oportunitate missam audire debeat.

2. Debet cum necesse fuerit, bona temporalia et vitam exponere Sc. quando est bellum universale contra infideles, et venire in propria persona vel mittere idoneum

3. Obligatus est, Sacram dei Ecclesiam, et eius fideles ministros, ab eorum persequutoribus defendere et pro posse liberare.

4 Debet iniusta bella, turpia stipendia et lucra hosti-

ludia &c. et huiuſmodi niſi cauſa militaris exercitij omnia vitare

Debet pacem et concordiam inter Chriſti fideles procurare, Templis. Celare et augmentare viduas et orphanos defendere. Iuramenta execrabilia, periuria, blaſphemias, rapinas, Vſuras. Sacrilegia, Homicidia, ebrietatem, loca ſuſpecta, et perſonas infames. alij vitia carnis vitare, et tanquam peſtem cavere et ſe apud Deum et homines irreprehenſibilem exhibere, ac etiā verbo et facto ſe dignum tanto honore demonſtrare, Eccleſias frequentando ·5·

Quæratur ergo ſi eſt paratus corde et ore, hæc omnia aperte teſtari, iurare et facere? Reſpondeat. ſic. Forma Profeſſionis. Ego N. profiteor et promitto Deo o Jheſu Chriſto. et Beatæ Mariæ Virgini, hæc omnia propoſita ut bonus et fidelis Chriſti miles obſeruare, His peractis benedicatur enſis à Guardiano ſecundum formam inferius poſitam, Si non eſt alias benedictus Sed ſi eſt benedictus vel poſt benedictionem vocato uno ordinandorum, et genu flexu ante S. Sepulchrum, Guard. ponat manus ſup caput eius et dicat.

Et tu N. eſto fidelis, Strenuus, Bonus, et robuſtus miles domini noſtri Jheſu Chriſti et ſanctiſs. eiuſdem ſepulchri cum electis ſuis in gloria collocare dignetur Amen. Hoc finito Guard. dat in manus ſuas calcaria deaurata, q ponat in pedibus ſuis in terra exiſtens. Poſtea dat enſem nudum ipſo militi, dicens. Accipe N. gladium in nomine patris et filij et ſpiritus ſancti, et vtaris eo ad defenſionem tuam ac ſanctæ dei Eccleſiæ, ad confuſionem inimicorum crucis Chriſti, ac fidei chriſtianæ, et quantum humana fragilitas permiſerit. cum eo neminem

iniuſte

mi iuste lederis, quod ipse præstare dignetur qui cum patre et spiritu sancto regnat deus per omnia secula seculorum amen. Deinde ensis in vagina reponitur, et a Guardiano prædicto ense cingitur dicendo. Accingere N. Gladio tuo super femur tuum, potentissime in nomine domini nostri Jesu christi et attende ss: non in gladio sed per fidem vicerunt regna. Ense accincto miles surgit, et genibus flexis et inclinato capite, supra S. Sepulchrum a Guardiano ordinatur, percutiendo ter cum ense prædicto super scapulas et dicendo ter.

Ego constituo et ordino te N. militem S. Sepulchri, Domini nostri Jhesu christi, in nomine patris et filij, et spiritus sancti Rdt. Amen.

Deinde osculetur eundem in faciem ponens secundum antiquam consuetudinem Torquem auream cum cruce præcedente in collo eius coronatus, de osculetur S. Sepulchrum, Postea descendat et restuit omnia, et revocato alio ordinato in atrio remanet, quousque omnes ordinandi erunt ordinati, post cuius vel cuius ordinationem

Do nun diser act ein endt hat, do giengen wir mit der Proceßion auf den berg Calvaria, hingen, alda wir dienst an dem ort, do Christus am Kreütz genagelt worden; Vnndt giengen Nachmal widerumb, in die Cappellen Apparationis, do assen wir hernachen Mittag, tun auch disen gantzen tag, im Convent bleiben, biß auf den abent, ungefähr umb 5 uhr do liß man uns widerumb auß, das machten wir all woll leiden, dann wir sehr Matt und Müed waren.

Den 15. zu morgens sehr frue, giengen wir mit

vns seine außzahlung, vnd dem München, für die Stat hinauß, gegen dem Berg Sion, vnnd kamen an das ort, do die Juden den Jüngern Christi den Todten leib Maria zunehmen begerten, als sy In das thal Josaphat, zu grab tragen wolten. Dar nach giengen wir, auf der linken handt, gegen der Statmaur, einen hohen berg hinab, vnnd kamen an das ort die hülen, darinnen Petrus seine sündt, bitterlichen beweinet hat. Vollents giengen wir, vollent den berg hinab, über den Torrent Cedron, welcher diser zeit kain wasser darinnen war. Da wir hinüber kamen, stiegen wir einen hohen berg hinauf. Da zaigt man vns das ort, an welchem sich Judas der Verräther Christi selber gehenckt. Vnd do wir den berg gar hinauf kamen, giengen wir nit weit, da sahen wir das hauß Simonis leprosi, darin Christus offt gewesen. Inn das giengen wir, wiewol die Türcken von vns ain halben Zecchin haben wolten, aber doch zuletzt, gar wenig vergüt namen. Von disem hauß giengen wir strackhs gen Bethania, In das hauß Lazari. Vnnd volgendts zu dem ort, da sein grab ist, darauß In Christus erweckt hat. Man wolt vns aber nicht hinein lassen, darumben das es ein Türckische Moschea ist. Alsbaldt giengen wir weiter zu dem stain, darauf Christus gesessen, da Maria gesagt Domine si adfuisses frater meus non esset mortuus. Joan. 11. dabey sindt die 2 häuser Marthe vnd Maria Magdalene, die haben wir auch gesehen. Man hat vns auch vmb wegen der Arabier, flux vnd schnell haissen, das wir fürderlich gehen, vnd sindt gen Betphage kommen, bey

disem dorff

di uns fehrten, ist Christus aufgesessen am heiligen
Palmtag, da er zu Jerusalem eingeritten, zwischen
di [illegible] orten, kamen wir der stadt naher
darinnen di Stätt Bethania und [illegible], wann
Christus war eingegangen, auch Lazarum dessen
haus gar [illegible] gethan. Nach diesem kamen wir
widerumb auf den heiligen Ölberg hinauf an das
ort gegangen, da Christus gen himmel gefahren.
Da sicht man noch heutiges tags den gerechten fues-
tritt, ganz deutlich, den Volckhen. Es ist auch gleich
dargegen über der ort, da di Apostel gewesen sind,
als Christus gen himmel gefahren. Von disem
ort aus, giengen wir den berg widerumb abwärts,
undt kamen erstlich zu einer Kirch, alda hat Chri-
stus seinen Jüngern, das heilig gebett verkhündt,
darnach zu dem ort, da die Apostel das Symbolum
gemacht haben. Vnndt allernächst dabey, auf der
Rechten handt, ist das ort, alda Christus seine Jünger
das Vatter unser gelehrt, undt zu betten unterwisen
hat. Von dannen, giengen wir zu einer Türckischen
Moschea, alda hat Christus über Jerusalem ge-
waint. Ungefähr sein wir den berg gar hinab
[illegible]thal, da sind wir zu dem Grab Mariae der Mutter
Gottes kommen, so di [illegible] gegangen,
undt sindt 49. staffeln hinab. Es ligt auch an
hinunter gehen, auf der rechten handt, Joseph, dem
ir verthraut wardt, begraben. Alsdann wir di [illegible]
[illegible] verrichtet, undt dabey gebetet hetten,
schlossen di haiden di Kirchen widerumb hinter
uns zu, Vnndt wir giengen auf di linckhen handt
hinunder 8. staffel hinab, zu der hölen, darinnen
Christus blutigen schwais geschwitzt undt gezagt.

pater si possibile est, Von dir erhöllen, giengen
wir widerumb herab, ob der rechten handt über
den Torrent Cedron, darüber daß heilige Creütz
zu einem steig getragen, aber itzunder ein stein
bruckh gemacht, einen guten schuß hinauf,
vnnd kamen an daß ort, da der heilige Stephanus
gesteinigt worden. Man sihet auch noch eine
kürtz in dem felsen, vndt würdt daß nächst
thor der Statt darbey S. Stephans Port, dardurch wir
eingangen, gewisen, denn die vns heimisch gesehen, hab
vns die Münch die örter inn der Statt gewisen,
zu gleich daß ort da Christus gesagt, Mulieres nolite
flere super me. darnach deß Reichen Manns hauß
vnnd ferner daß hauß S. Veronica, die vnserm
herrn Christo daß Schweißtuch geben, auch den ort
dadurch Christus ausgeführt worden, alß wir diß
alles gesehen, seindt wir widerumb inn vnser
herberg gangen. Es hat vns auch an disem
abendt der Guardian alle füeß gewaschen, vnnd nach
dem nachtessen darnach ein lange predig gethon,
daß wir Statt, inn der nacht in ein kloster kommen.

Junij 16. zu morgens frühe seindt wir mit
vnserm Dragoman, durch die Statt hinausgangen
vnnd seindt bey der 3. hau. der 3 Maria, so vnsern
herren Christum inn grab salben wollen, gewesen
worden, auch daß ort, alda Jacobus Maior ent-
haubtet worden, da stehet jetziger zeit ein Kirch, vnd
haben die Armeniani innen, Von dannen
hat man vns inn daß des hohenpriesters hauß
geführt, alda stehet in dem hoff ein Ölbaum, daran
ist Christus, alß er zu dem hohenpriester kam
gebunden

geführt

gefüert gebunden worden. Disen baum hab(en) uns die münch mit fleiß gewisen. Darnach sindt wir durch den Port hinaus zum Caiphas haus gang(en), da hat man uns den ort, da sich Petrus gewärmet undt des herrn verlaugnet hat, darauf jetziger zeit ein Armenianer kirchen stehet, gewisen, und den Stain darauf der han gekrähet hat. Es ist auch da zu sehen der stain welcher für das grab Christi gelegt worden. Er würdt auch nicht vergebens, sonder recht in dem heiligen Evangelio Lapis Valde magnus genant, dann er ist sehr groß undt gar ein harter stain. Man zeigt uns auch nägst zu der rechten handt den Kercker darinnen der herr die nacht vollendt ligen müssen. Da wir diß auch gesehen gingen wir fort bis gar zu dem berg Syon, zu dem haus Maria der Mutter gottes. Gleich dargegen über ist der ort, alda Christus das nachtmal mit seinen Jüngern gehalten und das hochwürdig Sacrament eingesetzt hat. Er hat auch an disem ort zu seinen Jüngern gesagt Ite in orbem etc. Vnnd ihnen alda am heiligen pfingsttag den heiligen geist gesendt. An diß ort haben wir nicht kummen mögen, dann wegen das es ein Türkische Müschea ist, undt den Parfüssern vor 18. Jahren genommen worden. Fürter sein wir gangen zu Davids haus. Darnach den berg Syon hinab, gegen dem berg Gion, über das thal zu dem acker Acheldama, der umb die 30. silberling zum begräbnus der pilger erkauft worden. Gleich unter disem acker hinab ist die höl, darein die Apostel geflohen, als Christus gefangen worden. Es sindt auch an disem acker hinab sehr vill gräber.

der Juden, undt seint ein vill wunderbarlich Zü-
zen die Bel... gehauen, Alda läufft sich das Thal Silo-
an, Dises Thal giengen wir hinauß, undt sahen das
ort, da der Prophet Esaias voneinander gesegt, undt
auch den Brunnen undt weyher Siloe. Bey welchem
weyher Christus der Herr den blindtgebornen ge-
sehent gemacht, undt einen gar schön bächl durch das
Thal hinab, der [illegible] Christus sein Creutz ver-
schieden, gesehen sei. Volgendts giengen wir,
undt kamen an das Thal Josaphat, zu einem
Brunnen, daraus die Mutter Maria ~~offt~~ getrunkh,
undt jrem Kindt Christo seine windelein ~~offt~~ ge-
waschen hat. Fürter giengen wir hinauf, undt
kamen zu dem Grab Zacharie, der ein sohn Barachie
gewesen ist, undt von den Juden zu [illegible]
getödt worden. Bey disem grab ist die höll,
darein S. Jacob, als Christus gecreützigt worden,
gegangen, undt bis nach der auferstehung dar-
jnn geblieben ist. Von disem Thal herab, dann so
auf dem Grab Zacharie an einem berg ist, giengen
wir ein klainen weg hinauf jns Thal, da kamen wir
zu dem ort, da Christus in den Bach Cedron gefallen,
als jn die Juden von dem Ölberg gefangen herab
fuerten. Da sicht man seine fußstapffen noch
heütiges tags im stain, als were es jnn ein wachs
getretten. Von dannen kamen wir bas jns
Thal hinauf, zu Absolons grab, da ligen sehr vil stain
bey, undt werffen die Juden von tag zu tag je
mehr hinzu, dann Absolon zu einem fluech, das
er so unbillich gegen seinem Vatter David gehan-
delt hat. Da disem grab hinauf ligt ein

dergestalt

der gerecht, begraben, Es ist auch [illegible] der Jungf.
Maria, alda begraben, aber auferstanden, vnndt
an das ort, wie jemand vermelt, getragen worden.
Nit weit von disem orte, ist die stat an welcher
der herr die 8 Jünger gelassen, vnnd nur die drey
Petrum, Jacobum und Johannem, mit Jm an den
Ölberg genommen, auch der gart, da er gefangen worden
vnd die Juden zu ruck gefallen seind, als er sprach
quem quaeritis, vnndt sie sagten, Jhesum Nazarenum.
Man hat uns auch den stain, darauf die 3 Jünger ge-
schlafen, vndt Christus sie geweckt: Non potestis unam
horam vigilare mecum, auch den ort, do S. Petrus
dem Malcho, des Hohenpriesters knecht, das ohr abgehauen
gewesen, alls wir dis alles gesehen, sindt wir wid-
umb zu S. Stephans port hinein, in die Statt gangen,
vnndt haben darinnen die piscinam probaticam, auch d.
haus Herodis zu der rechten handt, vnndt Pilati haus
zu der linken handt gesehen, Vnndt zwischen disen
zwaijen häusern den ort und schwibogen, do Pilatus
Christum aus das volck gestellt, vnndt gesagt Ecce homo
[illegible] der [illegible] zu der linken handt ist die
Mauer, [illegible] gestanden, vnndt vernommen, das ihr
[illegible] liebster Sohn [illegible] vnd [illegible]
al[illegible] zu ohnmachten gefallen. Wir
sindt auch [illegible] durch
die porten, dadurch man Christum ausgefüert, bis
zu dem Tempel, des heiligen Grabs gegangen,
vnndt von dannen widerumb in unser herberg.

Den 17. hat man uns die nachbeschribenen ding
gewiesen, erstlich portam auream, durch welche Christus

auf einem Esel auf selbigen eingeritten, das Tempel
Salomonis vorbey, und daselbst, alda S. Petrus
gesagt: Aurum et argentum non habemus. Danach
gestanden, wie das hauß, darin S. Petrus gefangen
als er durch den Engel aus der gefängnus erlediget
worden. Es hat sich auch diesen tag ein gezänck
Im Closter zugetragen, weilen wegen daß wir für
die Cammer nit bezahlen wöllen.

Den 18. Decembris, sindt wir abermahls Inn den
Tempel des heiligen Grabs gelassen worden,
und hat man uns von dem Tempel gezaigt
das ort, an welchem Christus unter dem Creütz
nider gesuncken, auch einen Stein, in dem Loch,
den die [illegible] Juden haben; bey diesem Stain soll
das mittel Inn der welt sein. Es haben auch die
München uns [illegible] zu dem heiligen Grab gesung,
auf diesen abent, als die Vesper wardt gesungen,
wardt der Tempel widerumb zugeschlossen, und
giengen wir herauß Inn unser herberg. Waren
auch sehr froh, daß wir unser Pilgerschafft nun alle
vollendet hatten.

Den 19. Ist der Jambosi mit den Türken, welche
uns widerumb gen Jaffa führen sollen, zu uns
kommen. Es sindt auch einige [illegible] Justus prolat,
und ich Inn einen [illegible] Türcken hauß gegangen,
und haben von Ihnen Türckisch [illegible] kauffen wöllen, die-
weil wir aber nichts für uns gefunden, haben wir
die Stadt, welche ziemlich groß, zum thail besichtiget.

Den 20. Zu morgen sindt [illegible] gesellen, Jacob
von Amerongen, Herr [illegible], und ich, [illegible]
[illegible] für die Stadt hinauß, auf ein welsche
mail wegs

weil wegs gegangen vndt sindt in ein hül gangen vndt geschlossen, dis gar wunderbarlich zu sehen; Dann es sindt darinnen 11 kammern, in einen hauffen gehauen, vndt haben zum theill dicke Mauren tieff hinein: Es ligen auch etliche steinerne todten greber inn dieser höll, darinnen ligen noch die todten bainer, wer aber da begraben, oder was es für ein thün da gewesen, haben wir nit erfragen können, Vnd als wir widerumb heraus aus der höll kommen, vnnd fort gehen wolten, kamen die haiden her gelauffen vndt mußten jeder ein Madin geben, da sein wir woll zu friden vndt fro waren, das es so gnedig abgieng. Wir sindt auch disen tag alle gleich zu der Cisternen gefiedert worden, vnndt haben darinnen genomen ein trunck, gar ein guten trunck gehabt, dann wegen das vnser Carsin von vns begert, vndt nit zu verdient hat. Es ist auch ein gar grosse Vnainigkeit vnter den pilgern gewesen, dann etlich gesagt sie haben kein gelt, andere so gelt gehabt, haben nichts geben wollen, das hat ein lange weil gewehrt, vndt sindt doch zu letzt voneinander gelauffen, das nichts beschlossen wurde. Es haben sich auch die Münch verwundern lassen, wan sy denen auch schuldig ein Zechin zu geben, dan künnen wir kein silber, vndt dermassen so schendlich von Christen vnd Türcken, vmb ein gelt betrogen worden, das es zu erbarmen ist. Möcht vil dergleich davon schreiben, allein ein jeder guter gesell, hüte sich vor der Reis, vndt bringe da bis [illegible] hat, ziehe er nicht silber, sonder kauf nur Zechin. Dan vnter etlichen pilgersbrüdern, vnnd Münch [illegible] zu schlecht [illegible].

Den 21. hat man vnß angezaigt wie daß gar vill
Arabier vor der handt sein sollen, deßhalben sey
der Janbeg widerumb zuruckh geritten, vnndt
wölle die strassen [illegible] besichtigen, damit wir
sicher durchkommen mögen. Man hat vnß auch für
gewiß angezaigt, daß der Ober Capitani über die
Arabier vom den Türckhen gefangen sein solle,
Ich glaub aber für mein person eß sey nur ein
[illegible] gewesen vnß zu [illegible] auf [illegible]
daran die Münch meines erachtens nit wenig
schuldt gehabt.

Den 22. ist der Janbeg widerumb kommen, vnnd
hat angezaigt, er wölle gewiß [illegible] auch bey vnß
sein, vnndt die silber gen Rama füren, auß der
vrsach sindt alle silber, vom dem Guardian [illegible]
Closter, darJnen auch diß zeit 30 Münch gewesen sein,
geplündert worden, vnndt haben alle wir gemainen
[illegible] widerumb nach [illegible] daß doch vnter
vnß nit [illegible] gemacht, damit man
dem Jambesi mit Klaid, auch an [illegible] [illegible]
vndt die Arabier vnter wegen bezalen mög.

Den 23. zu morgens ganz vnuersehens, hat man
vnß erweckht, vnd angezaigt, daß der Guardian
albereit auf sei, (dann er mit vnß .15.
München gezogen) vnd nach Rama ziehen wöll.
Da wir diß erhört, hat sich ein Jeder auf daß baldest
so er khundt, gerüst, vnndt seindt daß Closter gesucht
[illegible] haben wir wegen [illegible] (dann
[illegible] der [illegible] [illegible]) daß wir weder
[illegible] noch [illegible] mitgenommen. Es sindt auch
[illegible] gewesen, die haben zu abendts zuuor nit gar
bezalt, die selben haben [illegible] [illegible] bleiben
[illegible]

auß das ir die Christen und Türckhen, nach deme, mittag
essen wurden, erzalt. Vnndt nemaich daz miesen
gar gute strainch genomen worden, daran es hat mer
keiner zu denen seinen gethan, dann welcher wider
umb heim khomen, der hat gleich einmal als 4 gelt
geben müeß. Vnndt ist dem selzamen sich sammer
der hat nit gelt geschafft gar darzumen erhalten werden,
wie es dem geschehen mag, das waiß der lieb Gott. Der
verlassen dem und ein sallen, mit göttlicher gnad, enns;
Also Nun di er suit ge tillt gang hen, seint wir auf
die Statt hinaus gegangen, vnndt zunächst vor der
porten ein von der Erl gesetzt, seindt auch ein klain
wenig von der Stat hinaus gangen, hinaus gegangen,
also haben wir gewart, biß das wir alle zu samen
kummen, darnach seint wir diß auf die höhe
haben, wir umbs gegen der Stat umbgeseen etc,
vnnd hat der guardian erwelt das mit jeder 1 Pater
noster, vnndt 3 ave Maria, zum halt dorthin [illegible]
Nach verrichtung der selbigen, seindt wir gegen
bis zum dasthal [illegible] oder [illegible] darum
sich vorgeschieden hat, sein die [illegible] haben [illegible] sich
unter uns getrunken, dann es hat gar gut [illegible]
darinnen. Vnndt seindt weiter auß zu dem [illegible]
Ocla, von welchem zuvor auch meldung geschehen
gedacht, alda haben unß die araber gewarthen, und
seindt gegen unß kummen, als bald hat deme ein [illegible]
bringelen, wie ein hinis zihen geltgeben. Er
hat aber auf dißmal nit haben wollen, sonder ist
haben uns einen fisch geschlagen, gesotten, vnnd
gebratten auch [illegible] mit deme [illegible] zu essen,
seindt darin [illegible] mit brauchen vnndt anderen

ſe geſſen mit willen (darzu [illegible] die [illegible]
freündlich gehalt(en) K.) das die Münch geſagt, es ſeÿ
nie erhört, das man mit Pilgern dermaſſen [illegible]
mit uns gehandelt hab. Diſer [illegible] hat den gan-
tzen tag geraiſet, vndt hat ein Pilger [illegible] der auch dort
geweſen, biß vngefahrlich vmb 7 uhr zu nacht. da
ſindt wir zum [illegible] kommen, vndt bei gar [illegible] ge-
[illegible] daß wir ein wenig [illegible]
ſindt gehabt, [illegible] Zum andern. ſo wir
ein wenig zu eſſen vndt zu trincken bekommen,
dann wir den gantzen tag, weder brot oder andere
Speiß gehabt. Vndt wann einer zu auffenthaltung
vndt labung, einen trunck waſſer haben wollen,
hat ein Bruder darumb gehen müſſen, vndt den nicht
genug trincken laſſen, ſondern den Krug [illegible]
dennoch [illegible] alſobaldt widerumb vom mundt hin-
weg genommen worden.

Ich hab auch kurtz vor [illegible] bei derſelbigen tagen ſehr
vnglück gehabt, dann ſie haben einem Pilger vnd
dem gantzen hauffen mit ſchlägen [illegible] vndt
[illegible] getractiert, als auch mich. Die haben mir
Stöckel, gelt vnd anders, das ich [illegible] ge-
habt, genommen, vndt [illegible] das ich mich ge-
widert, bin ich [illegible] geworffen worden
vndt hab mit einem Stein 4 oder 5 [illegible] bekommen,
aber doch Gott hab lob, es iſt keiner durchgangen.
Es war auch ein [illegible] vnterſchiedlich [illegible] der ſich
angenommen hat, auch [illegible]. Das iſt Gott ſonderlich
mit den Pilgern helt, dann ſonſt were es nit
müglich, das die Pilger [illegible] vndt das [illegible]
fallen, das mit dem Eſel in dem gebürg geſchicht
ohne [illegible] ſchaden abgang.

Den 24. sindt wir zu Rama still gelegen, und haben nichts ausgericht.

Den 25. ist der Spannier, der zu Jerusalem geblieben, widerumb zu uns kommen, weiln er aber ledig worden oder wer ihm geholffen, mag ich nicht wissen. Wir haben auch auf disen tag, zu dem Bascha geschickt, und hat ihm ein ieder 25 Maidin vor tribut bezalt. Den selbigen bezallen haben [illegible] jämerlich beklagt wie dz sie kein gelt mehr haben, die armen sindt vor den Bascha gefodert worden. Sy haben aber bey den andern Pilger souill zuwegen gebracht, dz sie den Bascha zufriden gestellt. Unter di Pilgern ist gewest ein junger Spannier, der hat gar nichts bezalen wollen. So hat ihm der Bascha die Bastonata geben lassen, alsbaldt hat er geschrien, man soll ihn gehen lassen, er will es alles, was er schuldig, bezallen. [illegible] hat gestern ein Portugaleser, der [illegible] weil mit uns gegangen, der hat sich auch als ein armer stellen lassen, aber zuvor seinen Seckel einer alten Nonnen, die auch mit uns gegangen, zubehalten geben, undt [illegible], wie man mit dem Spannier umbgangen, hat er sich zubezallen auch erwilliget. Es ist ihm aber gar übel gangen, bis dz er widerumb zu seinem Seckel kommen, dann die alt Nonn ist schon [illegible] undt hat den Seckel [illegible], undt [illegible] wegk darkommen. [illegible] das hat ein Mohr gesehen, und ist der Nonnen den Seckel alsbaldt genommen, der hat [illegible] zu dem Mönch zu verkauffen, der hat den Seckel widerumb von dem Mohren zuwegen gebracht. Undt ihn auch den Guardian undt [illegible] getragen. Die haben den Dockhelan gesucht vndt darinnen 16 Türkhen gefunden, so ist das zu sehen, das er [illegible] täglich mit gangen, vndt [illegible] sich geschworen er habe kein gelt haben, ist alsbaldt den Beutel heraus, was mir den kommen zu seinen augen [illegible] verzeichnet gewes aus die handt genommen, vndt ihm ein vnd mich [illegible] herauss verzeichnet, das hat ihm mein Dama 7 Türkhen gekauft. So haben die [illegible] die Dockhelmaister den andern armen zue guten, solche 7 Türkhen kommen wollen, so hat er vndt [illegible] viel guter werdt geben, vndt angezeigt, sie wollen gern bezallen, so solches er [illegible] ist ihm sein Dockhal wider werden.

Den 26. hat man die 7 Türkhen von dem [illegible] gefordert, hat er geantwortet er habe gelt auf sich und wolle auf keinen andern bezallen. wann solcher [illegible] antwort ist ein Italiener mit ihm zu [illegible] worden, vndt haben mit [illegible] zu sammen geschlagen, [illegible] schlagen hat der Italiener [illegible] schie ab [illegible], das mir ihm all mal [illegible] vnnd mir genug dazu gelacht. Wir haben nun auch [illegible] dazu gethan, vndt verhofft die [illegible] [illegible] zu kommen, aber [illegible] ist [illegible] mit [illegible] hat [illegible] dazu geschlagen, das wir [illegible] tag auch zu [illegible] [illegible] haben [illegible]. Wann [illegible] vndt [illegible] will zu schreiben, [illegible] verhofft aber [illegible] wie er [illegible] gedient hat.

Den 27. [illegible] alle der tag [illegible] vndt mit [illegible] gezogen, vndt [illegible] 4 uhr zur

[illegible]

Jaſche ankommen, alda haben wir den ganzen tag vnter
einem türckhischen gewelb, bis vmb 5 vhr abendts
vmb 6 vhr, warten müeſſen, da seindt etliche
Türckhen komen, die haben von einem jeden 6 Madin
gefodert, als wir nun nach dem anderwegs den Tri-
but erlegt, haben so vns erlaubt vns zu geben, nach
an dem gestaden hinein zu ziehen, da ist mir, in s all
verwundt, aber ein patron, der gleichen auch der
Patriarch oder dorthin, haben noch mit ſeinem türk
genug mit vns zu tuen gehabt, sonder haben es
die nacht im schiff sein, vnndt die Saicke nicht aus
dem port, auch allein etlich Türckhen vnd meinen
gesellen, welche Frandes, welcher krankh ware, ...
vnndt hüeten vns thuen, das Saicke ausfahren
wollen, welches gar ein so vermuet will gewesen,
vnndt haben wir diese sehr mit mit geringe
sorge, die ganze nacht an gestadt des Meeres, auf
dem sandt ligen müessen, der verschier halb, bin
ich gar mit dem Patron zum ändern worden,
das wir nachendt miteinander geschlagen hetten,
dann wir haben auf dise nacht nie kein weheres
nes gehabt

Den 28. zu morgens vmb 7 vhr, hat der Patron die
Saicke aus dem port gefüert vnndt hat den
ganzen tag, wie starckh wol nach der andern hinein
gefüert, bis das Saicke volkhomendt beladen worden,
darnach bin ich auch meiner gesellschaft, vngefähr
vmb 4 vhr zu abendts auch darauf gefahren, wir
haben aber die ganzen nacht, wegen des
widerwertigen windts, am ankher ligen müessen

Den 29. ist gewesen der heiligen Erzengels S. Mich-
aels tag, vnndt haben wir zu morgens zwischen 5 vnd

lichten den ancker auf, vndt die segel aufgezogen, vndt sindt den [illegible] [illegible], mit halbem wind [illegible] hinweg nach Cypern gefahren. Auf dißen Abendt hat sich der windt sehr gesterckt, ist vns aber sehr hart zuwider gewesen, vndt hatt vns mit gewalt wider die rechte handt, zu nächst an daß Gallileisch landt getrieben, alda haben wir einen ancker geworffen, vndt sindt die nacht auf ancker gelegen. Wir haben auch auf dißen abendt ein großes Rumm vndt fortuna. das das waßer zu beiden seiten in das schiff geschlagen, vnd ein Regen gehabt, hat aber über 1 stundt nit gewehrt.

Den 30. haben wir Gallileam, vnd Samariam gar weit gesehen, auch den berg auf welchem die statt Nazaret ligt, vndt den berg Carmelum, darauf Elias dem Volck Israel, den fluch gegeben. Wir sein auch dißen tag, neben dem Gallileischen landt hergefahren, bis auf den abendt, vngefehr vmb 5 vhr da haben wir bey einem zerstörten schloß, Castel peregrinorum genant, von wegen daß vns der windt zuwider, einen ancker geworffen ins meer vndt sindt alda bis nach mitternacht gelegen. Bey dißem Castel peregrinorum, hat es ein Port darin haben vor Zeiten die Pilger angelandt, wann sie durch Gallileam ziehen wöllen.

Octobris.

Den Ersten Octobris ist der windt sehr gut worden, deßhalben wir das Gallileische Land gar baldt auß dem gesicht verloren, vndt anderst nichts dann himel vndt waßer gesehen. Es hat auch dißer gut windt bis in die nacht gewehrt, darnach ist er [illegible] worden.

Den 2. Oct.

Den 2. haben wir gar kleinen windt gehabt bis gegen
auf den abendt, da hat sich ein ziemlich starker windt
aber doch widerwertig erhebt, der hat disen tag vollendt
vnndt auch die ganzen nacht gewehet. Wir bekamen auch
an disem tag, den berg Libanum zu sehen, an welchem
Salamon das gezimmer, da er den Tempel zu Hierusa-
lem gebaut.

Den 3. zu morgens hat der widerwertige windt nachge-
wehet, es seindt etlich gemie vo Tripoli, darauf wir
eingeschifft waren, gewesen, welche der mehrertheill
ganz zu sehen, vermeinendt das wir wider zu ersten
mahl zu berichten, vndt mit Wort erwünschlich vn-
tereinander landen gehabt, aber wir haben uns 15.
nichts daran gekehrt, sondern sein vorhaben, Wort es
mit dem widerwertigen windt, sovil es möglich
fort auf eine hügel ganz, alsbaldt doch bald hat sich
der windt gewendt, vnndt nachmittag gar einen guten
windt, starker windt erhebt, mit disem windt sindt
wir fort gefahren, vnndt haben ungefähr an dem
abent vmb 6. vhr Cypern von ferne gesehen, als-
baldt haben wir vor freuden, von ganzem herzen Gott
zu lob, das Te deum laudamus und das Benedictus
dominus gesungen, da sein uns so gnedig vor vn-
sern feindten behüt, vnndt widerumb Inn vnsere
Christenheit geholfen, es hat auch diser windt die ganze
nacht gewehet,

Den 4. zu morgens frühe, seindt wir nachent zu Sa-
linas kommen, haben aber dahin auß fahren vndt
darnach zu ruck, den windt In den port lauiren
müessen, das hat sich verzogen bis auf den abent,
vmb 3 vhr, da sindt wir In den port kommen,
vnd haben den port mit einem schus auf vnsern

alten doppelhacken salutirt. Darnach ist d[er] Patron
sampt dem schreiber mit dem Ammiralen von seinem Salone,
an das Landt gefaren, vndt hat der schreiber ge-
sagt, es dörfe vnser keiner mit, biß das wir bescheiden
haben. So haben wir gar gutwillig gewart, oder die
Barck ist gar baldt wider kommen vndt hat angefang
außzuführen, vndt haben sich die Münch, so Pilgrim
die schiffer, gar sehr gewehrt, vnd hat nit jeder darst
sein wöllen, das doch nit gar schadtbarren gewest
dann wir disen abent, alle an landt kommen, vndt
sindt bey dem Mann, dabey wir die Kirchen gelassen,
als wir gen Hern Claus gezogen, eingezogen, der hat
vns freundlich empfangen, dann in der gantzen Insel Cipro
das geschrey gewesen, wir seyen zu Damata gefang
vnd von dannen werd man vns gen Constantinopel
führen. Wir sindt auch disen abent in erfahrung kommen,
das die Naue Trinckavella zu Limisso, in dem port
stehe, vnd werde in wenig tagen nach Venedig abfahren.
Deßelben sindt mein gesell Justus prolüt vnnd ich
bei der nacht vffgewesen, vnd nach Limisso zugeritt.

Den 5. haben wir zu einem dorff Diavoni genant,
zu morgen gessen, vnd es dem abent gegen der Son-
nen Nidergang, gen Limisso an kommen, alda haben
wir vnsern alten Patron vnd schreiber, am gestatt
des Meers gefunden, vndt sindt von ihnen freundlich
empfangen, vndt gleich, ob wir nicht gefangen ge-
wesen gefragt worden. So haben wir ihnen an-
gezeigt, wie es vns auf der Raiß ergangen. Darnach
von ihnen ein gute nacht genommen, vndt sindt sie
auf die Naue gefahren, vnd wir in vnser herberg gegang.

Den 6. zu morgens, sindt wir zu dem Patron auf die
Nauen gefahren, vnd haben mit ihm zu morgen gessen

Darnach

dernach den Contract, daß er uns widerumb zu Venedig
führen solte gemacht. Dieselbe nacht, sind wir widerumb
mit dem fahrman an das landt gefahren, undt haben den
fahrman mit uns in unser herberg geführt, alda wir
widerumb ein zimblichen trunck, biß umb 9. uhr auf den
tag gethan. Demnach [illegible] undt [illegible] widerumb
[illegible] zu [illegible], undt wo die nacht in ein [illegible]
herberg kommen, [illegible] genant [illegible]
waren wir nicht lang, da kamen etlich Weiber hinein,
mit denen thaten wir einen schlaftrunck, wein voll
[illegible] mit dem andern [illegible]. Und do der
schlaftrunck nit weil gewehrt, fiengen die Weiber
[illegible], undt [illegible]
es war aber gut zu mercken, das es allein auf uns
undt [illegible]
[illegible] Weiber wolten uns nicht [illegible]
[illegible] schlaff
[illegible] das wir [illegible]
[illegible] undt [illegible]
[illegible] war es wol und gut. [illegible] aber nit [illegible]
wir zu [illegible] gehen, denn sie solten nicht gedencken,
das wir die nacht bey ihnen bleiben wolten. Da [illegible]
[illegible]
[illegible] Desselben [illegible]
[illegible] der straßen [illegible]
[illegible] alda
[illegible] wir die gantze nacht mit nit geringer [illegible] (dan
wir [illegible] noch lang im feldt herumb [illegible])
unter einem baum ligen.

Den 7. dir morgens sehr früe ehe es recht tag war, waren wir uf und ritten biß zu einem clain dörflein Demusothle genant, do assen wir zu morgen, und ritten darnach volendt gen Salines. Do zeigten wir [illegible] wart mir mit dem fatto gehandlet. Bestellten auch di [illegible] darauf [illegible] wir [illegible] und [illegible] mit [illegible] hinweg gein ~~gen~~ Salines.

Den 8. Ritten wir zu morgens von Salines hinweg, und kamen zu abendts umb 6 uhr gen Nicosia, welche die haubtstat in Cipern ist, und ligt von Salines 24 welsch oder 5 teutscher meil. [illegible] ritten wir lang umbreiten, biß wir ein herberg kunden [illegible].

Den 9. besichtigten wir die Stat, die ist ziemlich groß, mit mauren und von den Türcken sehr vest und schön gehalten. Ich hab aber nichts besonders daran sehen können, allein ein schöne S. Sophienkirchen hat es da. Es sind auch auf disen tag [illegible] vil soldaten zu [illegible] kommen.

Den 10. zu morgens früe sind wir widerumb zu Nicosia hinweg geritten, und haben zu morgen gessen in einem dorf Nisu genant. Darnach sind wir fortgeritten biß uf den abent [illegible] umb 4 uhr, da sind wir uf den h. Creutzberg kommen, der ligt von Nicosia 8 Cyprisch oder 15 welsch meil. Uf disem berg ligt ein Clösterlein, darinnen wonen 2 Griechische Münch, die [illegible]. In der kirchen ein creutz, daran soll der gerecht schecher gehangen sein. Diß creutz halten die Griechen sehr hoch und geben für, es schwebe in lüften, das doch nit mehr [illegible] fabel ist, aber es ist dennoch sehr [illegible] wunderbarlich gemacht.

lich gemacht, das Zimmer schon [illegible] waren, [illegible] als
wir die ort gesehen haben, und als die [illegible] [illegible]
seyn darnach widerumb den berg hinab, welch sehr hoch
inn einen flecken Koffino genant, alda blieben wir
übernacht.

Den 11. Zu abends [illegible] umb 4 uhr kamen wir
zu einer [illegible] castell, alda wir [illegible] und [illegible]
[illegible] alda blieben wir über nacht, sind
auch diese [illegible] [illegible] von [illegible] [illegible]
[illegible] die wir unter wegen gesehen.

Den 12. [illegible] haben wir uns widerumb [illegible]
[illegible] und sind bey dem Patres [illegible] [illegible] landt.

Den 13. ist mir sehr [illegible] gewesen und [illegible]
[illegible] haben auch [illegible] [illegible]
[illegible] und [illegible] mit
dem Patres [illegible] nacht gesessen.

Den 14. zu morgens frue seind die 2 [illegible] und ich
mit dem Patres, [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] an einen See Laco de Limoson genant [illegible]
[illegible] und als wir an den [illegible]
haben wir die [illegible] und zu einem kleinen
[illegible] [illegible] einen guten
[illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] der hat den Patres [illegible]
und [illegible] [illegible]
[illegible] als wir aber wol [illegible]
und [illegible] denn wir [illegible] bey [illegible]
mit [illegible] der Patres [illegible]
über den [illegible] [illegible] der [illegible]
[illegible] collegeri genant [illegible]
[illegible] und kamen wir bey dem [illegible] [illegible]
der Patres [illegible] darnach sind wir [illegible]

mit Jnen vf die Rheden gefaren. Die Jnsel hat ein gebirck oder umbkrais 12 welscher meil, und kan man mit Jahr für 3000. Cronen Vich daraus fahren. Dann so das Meer gar sturmb und wellen gibt, so erstreckt es sich Vich gar hauffenweis hinein, und wann es sich widerumb abnimbt, so bleiben die Vich darinnen, und müessen gewegen das der See gar seicht darinnen ist, die Meer komen so baldt das die Vicher gewaschen werden, künnen sie und sehe die Vich alda gar hauffenweis zu nemen.

Den 15. hatman uns 4 Ochsen, und sunst andere Profant, von Limeson auff die Rheden gefüert.

Den 16. ist gewesen der H. Apostl S. Matthias tag, und haben wir zu morgens früe angefangen, die ancker aufzuziehen, und die Segel aufzuspannen, das hat gewehrt, bis ungefer umb 10 uhr. Da sein wir mit einem Wasser Rhaimen mit klainem wind, zu Limeson aus dem Port gefahren, aber diser klaine wind ist nicht lang geblieben, sondern gar baldt Calma, bis gegen den abent worden. Da hat sich ein starcker Schirocko widerwertiger wind erhebt, der hat disen tag vollent, und auch die nacht gewehrt.

Den 17. hat sich der widerwertige wind sehr gesterckt, und ist auch den abent erger, und das Meer gar ungestüemb worden, das wir widerumb zurück fahren, und zu nächst bey der Insl klaine ancker werffen müessen, alda sind wir die ganze nacht ligen geblieben.

Den 18. zu morgens sehr früe ist ein guetter wind entstanden, derhalben wir den ancker gar baldt gezogen, und sein mit disem wind den ganzen tag neben der Insl Cypro hergefahren. Wir haben auch disen tag 6 Segel gesehen, was es aber für schiff gewesen, ist uns unbewust.

Den 19. ist den ganzen tag gar kleiner wind gewesen, derhalben wir nit weitkommen mügen, und gar gemach neben der

[illegible] der Sonne al Linie, die vnß zue der rechten hand geſe-
hen [illegible] ſey. Wir kamen auch di [illegible] [illegible]
vnndt die [illegible] Juſtiniana, welche 3 tag vorhero zu [illegible] [illegible]
außgeſehen, vnndt [illegible] andern [illegible] den [illegible]
zu ſehen.

Den 20. ist gar ſehr gutter wind kommen, derſelben vnndt
die [illegible] Linie, baldt aus dem geſicht verlohren, vnd auch
nichts dann himmel vnd waſſer geſehen. Es hat ſich
aber gar baldt geendert, vnndt der gutt wind lenger
nicht, dann vngefähr vmb 4. vhr nachmittag gewehet.
Es ist gar ein widerwertiger wind mit [illegible], der hat
ſich [illegible] vnd [illegible] vmb 4. vhr in die nacht [illegible]
vndt als es [illegible] vmb die 9 vhr gewehet, ist ſo gar
ein [illegible] vnd erſchröcklich Fortuna kommen,
das wir vnß alle [illegible] vermeint, vnndt haben Gott
vmb hilff vndt angeruffen, dann das ſchiff [illegible] ſolle
gar mit waſſer [illegible] vnndt die [illegible] [illegible] der
waſſer [illegible] [illegible] [illegible] vnd [illegible] die [illegible]
dem andern [illegible] hinab, [illegible] die [illegible] [illegible]
[illegible]. Es hatt auch [illegible], bis zu dem [illegible]
[illegible] hinauß geſchlagen, vnndt das ſchiff
[illegible] vnndt wider [illegible], das der [illegible]
[illegible] [illegible], vnndt der [illegible], darauf [illegible]
[illegible] [illegible]. Wer weiß, zu [illegible] [illegible]
[illegible] geſchlagen hat. Der [illegible] haben wir vnß
[illegible], [illegible] hinab fallen, dann die [illegible]
[illegible] vnndt [illegible] [illegible] vnndt
[illegible] [illegible] mit weil [illegible] die [illegible] [illegible]
[illegible] die andern gefallen, [illegible] vnd [illegible]
[illegible]. Er hat das [illegible] auch an-
fangen zu weichen, [illegible], das der [illegible] die [illegible]
[illegible] hinauß in das Meer [illegible] wöllen, das hat
der Maſt [illegible]. Vnd haben wir alle [illegible]

müglich gewesen zu erhalten, das man die [illegible] angebunden
Do nun die [illegible] angebunden waren, und die [illegible]
so [illegible] so groß ist, haben wir kein ander mittel, dan
[illegible] dem [illegible] [illegible] genant, dann wind
nach gegen, auch den [illegible] anzünden, und bis [illegible]
das sie selber [illegible] [illegible] den [illegible] [illegible]
daß wir nicht in [illegible] machten, aus [illegible] [illegible]
oder [illegible] zu [illegible] das war [illegible] den 21. gegen
tag, do wir [illegible] wir Landt, und [illegible] [illegible]
wardt, darob wir widerumb [illegible] [illegible]
Und haben den ganzen tag, mit grausamer und erschröck-
licher fortuna, der sin [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] Do kamen wir zu [illegible] [illegible]
[illegible] müessen alda die [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] erhalten, und blibe[n] die nacht also stillig.

Den 22. In der morgens, haben wir uns widerumb [illegible]
die [illegible] [illegible], dann die fortuna, hat uns all
[illegible] [illegible], hin und her getrieben, das [illegible]
das ander dort gelegen ist. Darnach sein wir
mit dem [illegible], [illegible] umb ein uhr nachmittag
am Land gefahren, haben aber [illegible] das die
wellen noch sehr geschlagen, mit der [illegible] nit gar
an das Land kommen mögen. Derhalben wir die
Marinaren angesprochen, das sie uns wollen hinaus
tragen, das haben sie gutwillig gethon, und ist
ein Marinar, welcher mich auf seiner achsel getragen
mit mir im das Meer nach aller länge gefallen
[illegible] ich [illegible] lachen müessen, dann er hat [illegible]
und ich allein [illegible] [illegible] aber gleichwoll [illegible]
hinein gefallen. Do wir nun alle zu [illegible] am
Landt kommen, sind wir einen guten weg hinein
in die [illegible] [illegible] gangen, und alda [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible], und über nacht [illegible] geblieben.
[illegible]

Welcher abent ist vnd gar ein ehrlicher gesell vnd der
Dann es kan niemandt kein Spanier vndt mochten wir
anderst nichts. Dann Schweitzer reich gern sey erkennen
Da kamen wir in ein gute natürliche Wirtschafft vndt
wolten gleich zu nacht essen da kamen ordinari
vnd ein Venetianer mit ihm. der dauchte vngern
mit das gleich damit sie kein Speiß in dessen holten
vnd thetten also stündlichen einen zwischen ein seines tisch
mit ihnen. Nun dem lauffte mir Italiäner hertzu, schmeist
auf dem tisch vndt wirfft das tischtuch auf der erden vol
an die Erden hinab. Als balt eileten wir zu, da es nam
der Venetianer das gleich wider mit vnd sagten das
Italiänern wer es zugangen were. Dann er woll
lachen machen, das er in der acht (. doch wir ihn nie kein
Bürger heimlich halten wolten.) wann er wieder nöthig war.

Den 23. Kamen wir [illegible] zu morgens zu einem s.
Walthen dach genant, der zeigt vns die nachgeschriebene
örter. Erstlich einen [illegible] der soll
ein Christ getragen haben. Bey disem stein sindt vil
Höllen vnter der Erden. Darunder ist eine der welche
die Teuffel nachgesucht, vnnd er ihn willen war
[illegible] die er hellen were. Haben sie ein gewerbe Tafel
daran Silbergeschirr, vnnd anderes, was zu einer ge-
mainen Tafel gehört, gefunden, aber niemandt ist
darbey gesehen oder gehört worden. Dergleichen so nicht
wissen können, wie das Silbergeschirr dahin kommen
oder was alda mir ein [illegible] gewesen [illegible]
Kamen dannen, führet er vns an das ort, da die 7. Schläffer
[illegible] 100 Jahren geschlaffen haben. sindt es höll seines
sindt 21 tappfel. Man sicht auch noch die 7 höll vnter-
schiedlich darinnen sie gelegen, vndt vnnd ist [illegible]
der einer ein höll [illegible] dazu sindt noch 16 staffel

sind aber di in Hölen, haben die Menschen nie ergetzt

aber allen anzaig nach geraubt, das sie den disen als

gern sie Zauberei treiben. Denn man findt unter

den Menschlichen Geschlechten, sehr vill, unnd gar ge-

waltige, vermainte Zauberkünstler. Do

wir nun widerumb von diser Höll herauf kamen,

giengen wir zu einer andern, in welcher ein gewal-

tiger Schatz ligen soll, der wirdt von keinem Men-

schen verhüet, das niemandt hinzu kommen mag, und

sagen die Menschen vom den Schatz, die sie betriegen,

Das vor Zeiten ein gewaltiger König, in diser

Höll begraben sey, der hab seinen Schatz an di[illegible]

[illegible] unnd einen Menschen zu einem diener ge-

habt, dem hat der König den Schatz vertraut und

gesagt darzu, [illegible] das er [illegible]

Sacrament nit schaffen, unnd einen [illegible]

[illegible], disen Schatz zu verhüeten, und keinem

Menschen nichts davon zu lassen. Do nun der

Herr diener, Als ein getreuer [illegible] gethan

hat, ist der König also baldt mit eigner handt

bey dem Schatz verstorben. Auf der wach soll an

dem hintersten, ein Geist, dem gestalt eines

Menschen, in diser Höll sein. Dann die Höll soll 23

Kammern haben, unnd wann ein Mensch

hinein schaut, den Schatz welcher im hindersten

Kammer ligen soll zu suchen, so tregt der Mor

davon, unnd thut ihm andern nichts, dann das

er sagt, Zeug dannen weg, hie hast du nichts zu such

Mit disen worten, schreckt er die leuth ab. Das

Keiner weiter hinein gehen darf. Dise

Historia, wurde im Lügen von Manchen [illegible] leuth

für ein gründliche warheit gesagt. Ich bin auch

Inn dise

Inn diser höll, sambt meinen Cavalliern, sein wenig
aber nit weit hinein gangen, allweil die ver-
beschribene ding. alle nach natürlich zu sehen, ze betten
hingegen wir widerumen ze [illegible] vnnd hetten
meinen Italischen [illegible]. Da sie vnd der [illegible] ge-
nant, vnnd vorgemelten teutschen zugen
Erwunderung auch ob [illegible] gezaigt, das den 12
dito Monats Octobris, zusammen [illegible] den [illegible]
[illegible] sein [illegible] Erdbiden gewesen,
worden, das sich die Häuser bewegt hetten, vnnd die
stain von den Mauren gefallen, das man nit
anders vermaint, dann die Statt würde vnterge-
gehn. Derhalben hat der Bischoff die selbe mit Processi-
on gehalten, vnnd das volkh zum gebet vermant.
da hat sich das wetter widerumb geendert, vnnd
ist gar still worden. Bey disem Erdbiden ist vor-
gemelter walther Dach, [illegible] gewesen. Nach
dem Morgenessen sein, vndt wir ihm mit einander
zum tempel bei Chima [illegible] gegangen, alda
der Bischoff von Sana sein hof helt, vnnd haben dem
Bischoff meinen brief, der mir zu Venedig gegeben
worden, überantwortet. der hat sich, als er den
brief gelesen, [illegible] will zu bezaigen, vnd tractieren,
vndt nach meinem G. H. herrn, dem Cardinal von
Dietrichstain, so alhie ist, nachgefragt. Wir sind
auch nit lenger weil bey dem gebliben, darnach
widerumb von Sana zu dem Thumb [illegible] zu S.
Costa genant, alda wir in der Herberg mit einem
Kötel [illegible], die wardt geschriben, [illegible]
widerumb zu vnser herberg gegangen. Darinnen
wir die nacht gewesen. Nach genommenem Nachtmal

sindt vor dem [illegible] Pomerantzen, Limonen vnnd [illegible] Feigen vnd China, sindt 2. gar [illegible] Stättlein, wie vermeldt, vnndt ligen nur [illegible] 2 welsche meil voneinander, in einem fruchtbaren gelaündt. Man sicht auch noch viel andere gewäch[illegible], das es vor Zeiten ein gewaltig ding gewesen ist. [illegible] die [illegible] wachsen der Öpffel, darin Adam vnd Eva, im Paradeis sollen gessen haben, [illegible] vnndt ist ein wunderbarliches gewächs. [illegible] sie sindt [illegible] wachsen auch woll 20. oder mehr öpffel an einem Still oder Traubengleich wie ein Trauben, die sindt eines Fingers woll 4 oder 5. Zwerch lang, vnd nur zu drei Finger breit. Es ist auch bey disen 2 Stätten allernächst, ein gemaür, es ein Tempel gewesen, der [illegible] Venus [illegible] Man vor Zeiten gezogen, vnd Venus einen Tempel gehabt hat.

Den 24. Zu morgens ist der Ritter von Maltha, vnnd welcher das [illegible] die [illegible] genommen, haben dem Patron [illegible] gebracht, vnd sindt darnach [illegible] der [illegible] gebliben, vnnd nit nach Venedig gefahren. Ich hab auch [illegible] Patron, [illegible] gesagt, wie das ihn die Venetianer, [illegible] der [illegible] angezeigt haben, das sie ihn der [illegible] fortuna, ein [illegible] jämmerlich umbringen, vnd verderben. Gott der allmechtig wölle vns, vnd aller Christglaübig Seel, vor dem vnd dergleichen Jammer, vnnd vnglückh, bewahren, Amen. Disen ganzen Tag sindt wir [illegible] fort gelegen, vnd auf guten wind gewartet, biß zu der nacht umb 9 uhr

hat der Patr

hat der Patron ein stück abgehen lassen, dann d[er] selbe
ist noch zu schiff gewesen. Da er aber den 24. geschehen
hat er sich auch vor die Mauren verfügt und da es ein regen
tag gewesen, haben wir den Ancker und Segel auf
und ausgezogen und sind zwischen Mauren Castell zu
[illegible] aus dem port gefahren. Mit uns ist gefahren
aus dem port die Nava Su Siriena, welche der Mauren
und Fortuna, mit unserer [illegible] zu ligen gewesen, und
sind nach 3 [illegible], der ander ein Türkisch mit 5
segeln gewesen.

Den 25. ist es stille bis gegen abent gewesen, da hat
sich ein [illegible] doch gar kein wind erhebt, mit dem selbigen
sind wir die ganzen nacht fort gefahren. Man hat auch
gesagt, das der Patron von der Mauren zu Siriana
Mit unserm Patron ein contract gemacht haben soll,
das sie mit den Mauren nit voneinander fahren sollen,
es werden dann durch ein Fortuna voneinander ver-
trieben. Das haben sie noch bis dahero beieinander ge-
halten, da kein Maur die andern aus dem gesicht
verloren.

Den 26. hat sich der gut wind sehr gesterckt, das ein
grosser sturm daraus worden. Dieweil wir aber wind
[illegible] gehabt, das es uns kein schaden gebracht,
sind wir und [illegible], die ganzen tag und
auch die nacht fort gefahren.

Den 27. ist der gut wind noch sehr starck gewesen, und hat
das Tartana sehr zu wenden [illegible], gleich wie in der vorigen
Fortuna, da die Mauren geschlagen, das hat bis gegen
abent gewehret. Da ist [illegible] der wind wider [illegible]
worden, wir sind aber dannoch [illegible] weg, die [illegible]
[illegible], und auch die nacht [illegible] fort gefahren.
Diesen tag hat der [illegible] ein [illegible] der

Raben gefangen, das doch ein grosz wunder, vnndt
vnglaublich ist zu hören, wan man nit auf dem Meer
gewesen, das ein Vogel soll gefangen werden, an
einem ort, da nichts dann himel vnd wasser gesehen
würdt.

Den 28. ist gewesen der 2. Dominica Advent, tag, vnnd sein
wir die nacht so starckh gefahren gewesen, das wir zur
guten tagzeit, ein Insel Scarpa genant, gesehen;
diß Insel ligt in halbem weg, vom Candia gen Rodis
dann sie hat von Candia 40 meil, vnndt gen Rodis gleichfalls,
die selb auch ist der grosz Rodis gleich sein, vnndt ist
Türckisch, vnndt der Insel wie die der Türckh sambt Rodis
den Christen genummen. Disen tag sindt wir mit
halbem, vnndt gar schlechtem windt gefahren, vnndt zu abendts
mit der Sonnen vntergang an der Insel Candia, bey dem
Eckh, Cao Salamonis genant, ankummen. Wir haben
auch disen abendt, vill Kleiner Insel vnndt berg, den
Meer gesehen, der aller Namen zu erzelen, vnd zu be-
schreiben, verdrüsslich vnndt vnnotwendig ist. Diser
Golfo, darinnen die gemelten Insel, sambt vil andern
ligen, vnndt Arcipelago genant, vnndt hat vor zeiten
Helespontus geheissen. Es haben auch die Insel
alle einen eigenen Herzogen gehabt, der ist Dux de
Nyxia genant worden; Disen Herzogen hat der Türckh
erst vor 2 oder 3. Jaren vertriben, vnd einem Spanisch
Juden, die Insel vntergeben.

Den 29. haben wir die Insel Candia oder Creta, zu der
linckhen handt gesehen, vnndt von wegen, das vns der
windt entgegen gewesen, den ganzen tag, vnd die
die nacht bey vnndt vnder der Insel Candia laviren müssen.

Den 30. zu morgens ist ein wetter, vnndt gar grosser
Platzregen gewesen, aber das Meer ist nit sehr stürmb
darvon worden, vnndt sein wir zeitlich, aber doch mit

vnstäten

vn den rechten weg hergefaren, Jn diser nacht sind
4 oder 5. greüliche wetter, aber sunder regen kummen
des Marcö: kumen vndt hat ein solcher grosser regen
angefangen, das wir vnser Madaratzen ufheben
vndt die Röck über vns decken müssen, damit wir
vor Nasse vndt Kalte bleiben mögen /

Den 31. zu morgens frue, alß die Schifleut vermerckht
das ein starcker widerwertiger windt, gegen vns
kommen, haben sie die Nauen gewendt, sein der Insel
Candia zugefahren vndt vngeuährlich vmb 4 uhr zu
abendts bey der Stat Candia, mit grosser fortuna
ankommen, alda sie angefahren ist, welches weil man
der that die ancker mit grosser müh geworffen, dien
tag haben wir die Nauen Justiniana, aus dem gesicht
verloren, vndt sein die nacht mit grosser sorg gelegen
dann wir gefürcht, dieweil der windt so gros gewesen
die ancker werden nit halten, wo das geschehen, were
die Naue an Land zu trückern gelauffen, das doch
Gott gnedig verhüet hat, dann sie dennach so
starck gehalt gehabt, das wir, so man weg faren
wollen, kaum gewinnen künden /

November

Am aller heiligen tag welcher alle Jahr der erste tag
im Nouember ist, hat die fortuna vnd der regen noch
den gantzen tag vnd auch die nacht, so starck alß den
vorigen tag gewehrt, der halben wenig leut kunnen
vil, vf der Nauen gewesen, vndt hat vns alle sehr
übel getroffen, wir haben auch an disem tag die
Nauen Justiniana widerumb bey vns ~ Venetianische
Galleren, darauff der Eleni [illegible] von famagusta
gefaren, nahendt bey vns an den ancker ligen sehen /

Den 2. hat die fortuna vnndt der [illegible] nachgesegelt seyn, derhalben wir nach essens mit denen dreien zu die Stat Candia gefahren, haben aber lang zu vorst warten müessen, ehe man vns ins das landt lassen wollen;

Als wir aber an landt kumen, sein wir die Stat nach lengs durchgangen, die ist ziemlich Vest, auch bewohnt sey vnndt in der grösse als Donawerdt, es hat auch gar ein schönen geschlossenen port alda, durch den wir hinein gefahren sein. den selben haben wir auch gesehen, vnd wol besichtiget, dann er schön vnd wol [illegible] ist. Vnd als wir dises besehen, sein wir zu dem der Vorstatt zu ein Kaufleuten gegangen, alda haben wir ziemlich von dem Muscatell getruncken, dermassen, daß wir alle schier truncken worden, Nachdem selben sein wir widerumb auf vnser Naue gefahren.

Den 3. dieweil der windt nit mit vns gewesen ist, vnd wir mit der Naue stillligen müessen, hab ich meinen Knecht mit dem Herrn Vettern widerumb zu die Stat vmb brodt vnndt wein, der sehr guet vnd wolfail ist, geschickht.

Den 4. zu morgens, vngefehr vmb 8 vhr, haben wir die Ancker auf, vnndt die Segel aufgezogen, vnnd haben von Candia hinweg fahren wöllen, da hat sich der windt gar geschwindt gewendt, vnndt ist vns so hart zuwider worden, daß wir die Ancker widerumb werffen vnndt alda noch lenger verharren müessen. Dise verkherung des windts ist dem Herrn Vettern vnd meinem Knecht ein grosses glückh gewesen, dann sy hetten wegen vngestimmigkeit des Meers, mit kleinen Barcken zu vns kommen können, vnndt hetten die Naue verlassen müessen, aber mit der Naue Justiniana oder mit dem [illegible] [illegible] hetten sy [illegible] nit

mit kleinen

mit Klainer beschwerdt: dann mein Knecht kain geldt bey sich gehabt, kunnen weg.

Den 5. ist der herr venetianer sampt meinem Knecht widerumb zu uns, 1 Uhr bis (?) schiff kommen, und haben vor guten Muscatell, sampt anderer Proviant, mit ihnen gebracht.

Den 6. seindt wir noch an ancker bey der Stat Candia gelegen, aldo wir alle gut wetter gewarth, wir haben auch mit starckem untertrunkh, diesen tag mit den Niderländern, Inn dem Muscatell getruncken.

Den 7. zu morgens ungefähr umb 9 uhr, seindt wir von Candia mit guetem windt fortt gefahren, Gott wolle uns den selben lang verleyhen, und mit glückh und gnad widerumb zu land helffen. 1.

Den 8. hat der guet wind fürtheil noch gewehrt, und haben wir die Insel Milo, zu der rechten hand gesehen, Dise Insel wirdt von Griechischen Christen bewohnt, sie mussen aber dem Türcken tribut geben. Darnach haben wir noch ain Insel, zu der lincken handt gesehen, Zirigo genant, die ist unbewohnt, und mögen Christen und Türcken aldo anländen. Derhalben die Maltheser bey und zwischen disen Inseln, sehr vil händel mit den Türcken haben, Es ist auch dem marin zeit wegen der Meerrauber, nit sicher zu faren, Inn diser nacht ist gar ain grosser Sturm worden, auch ain starcker widerwertiger wind kommen.

Den 9. seindt wir mit disem wind fortgefahren, und haben die Insel Candia noch hinter uns, auch

das Landt Morea, sambt dem Berge, darauf das
Castel Malfasia ligen soll, zu der rechten handt
gesehen, dises Castell haben die Venetianer den
Türcken übergeben.

Den 10. haben wir Calma, biss vmb 3. uhr nachmitag
gehabt, darnach ist ein guter windt aufstanden,
der hat biss gegen die nacht gewehrt, gegen die nacht
ist es gar ein groser sturm entstanden, vnnd haben
sich manicherley windt erhebt, dass wir den gros-
segel abgebunden, damit es an disem ort, wann
wegen grosser [illegible] bey der [illegible] mehr [illegible]
sehr [illegible] mit einem sturm zu sehen ist. Es
ist auch dise nacht, ein Comet oder feüriger
stern, der biss zum tag wasser herab gegangen,
am himel gesehen worden, was diss bedeüten
soll, würdt die zeit mitbringen. Gott
der allmechtige, wöll der gantzen Christenheit, gne-
dig vnd barmhertzig sein, amen.

Den 11. sein wir mit gutem windt zimlich weit
gefahren, vnd haben die Inßel Candia aus dem ge-
sicht verloren, auch die Inßel vnd das Castell Cerigo
zu der rechten handt gesehen. Dise Inßel würdt
von christlichen leüthen bewohnet, vndt gehört der
Venetianern zu. Wir sein auch an disem tag, so
den Golf de Morea, oder Peloponesa, kommen,
sambt dem Golf heraus, streckt sich ein hohes gebürg
vom dem landt Morea, das würdt Braza Mana
vnnd die Leüth so darinnen wohnen, Maneten ge-
nant. Dise erwehren sich aus dem Gebürg
des Türcken mit gewalt, das sie den Mahometisch
glauben nit annehmen dürffen, sondern christlich
christen bleiben, wann gleich schon gantz Morea türckisch
ist. aber es

ist, aber von wegen das sie allerlaÿ handierung In der Türkeÿ führen vnd vnverhindert treiben mögen, geben sÿ dem Türcken Tribut.

Den 12. haben wir ein Segel gesehen vnd sind mit kanonen vnnd den ganzen tag fort gezogen. Als aber die nacht kommen, haben wir die Letaniÿ gesungen vnd Gott vmb gutt wetter gebetten, alls die vns nicht gern hetten, kennen zu hell der tag herfür zu mir kommen, vnd hat mir den sonntag auch gar wie den mondtag da zuvor nicht gesehen gehabt. Sein die nacht ist aber einmal ein gar sehr starker regen kommen, vnndt hat sich der windt so offt verkehrt, das man schier alle stundt die segel umbwenden müssen. Derhalben wir nit sehr fort kommen mögen.

Den 13. haben wir gar guten aber doch kleinen windt gehabt, vnndt seint die 4 nachbar Inseln vorbey gewisen worden. Erstlich ein vnbewohnte Insel Sapientia genannt, darnach die Statt Modon, vnd darunter ein eck oder Spitz von einem berg Capo de Gallo genannt haisten. Modon ist die haupt Statt In Morea, vnnd ist dem vil bilgramen für das mittel oder halben weg der heiligen Reis gerechnet vnd geschätzt worden. Es fehlt aber weit, dann von Modon an gen Jaffa In den Port sein 1300. Italiänischer meill vndt gen Venedig mehr nicht dan 1000. Derhalben die Statt vnbillich das mittel der Meerfahrt genannt oder darfür geacht wirdt.

Den 14. zu morgens, hat sich gar ein schönes gewülck sehen lassen, das wirdt von den Schiffleuthen Cion genannt vnd hat die Krafft, wann es zu einem Schiff kumbt vnd nit zuvor von den Schiffleuthen zertheilt wirdt, so zerstost es ein Schif zu klainen stücken vnd verderbt alles was darinnen ist.

Wir

haben auch vf diesen tag, die Insel Strivali, vnd St. Santo
von ferrnen gesehen, vnndt sein alle 4 Naven zu-
sammen kommen, welches sich doch selten ereignet,
daß so viel grosser Naven ausserhalb der Port zu-
sammen kommen.

Den 15. haben wir gleich, als den vorigen tag, [illegible]
wendigen wind gehabt vnndt hat sich abermalls
ein Cion sehen lassen, davon ich die ursachen [illegible]
[illegible] haben. Es ist auch [illegible] des Nave
Justiniana gar nahendt zu vns gefahren, vnnd hat
3 stück abgeschossen, damit sie vns zuverstehen
gegeben, daß sie zu Zante nicht anlenden wöllen,
sondern recta Venedig seyen. :o

Den 16. zu morgens, haben sich 5 Segel an der Insel
Zante sehen lassen, deßhalben wir alles zum gefecht
vf der Naven zugericht, vnndt vns anderst nicht
versehen, dann daß es ein armada von Alexandria
die vns [illegible] vnd [illegible], auch [illegible]
nemmen haben wollen, das zwar [illegible]
nicht gewesen ist, sondern wir haben [illegible]
[illegible], vnndt mit denen den Naven Volteri
[illegible], dem [illegible], sie die
Segel fallen lassen, vnndt sich zunächst am landt
[illegible] an dem ort da wir ancker[illegible] müssen.
Da wir das gesehen, seÿ wir denselben Naven Volteri
mit [illegible] vnndt, zunächst bey denen [illegible]
vnndt haben deß angrieffs gewartet, aber [illegible]
[illegible] hat [illegible], sondern [illegible]
verhinderung, seÿ wir fort gefahren, vnnd
[illegible] nacht zu Zante in port ankommen.
Diese nacht hat sich gar ein seltzame geschicht zugetragen.
Wir haben [illegible] von Maltha mit [illegible]
[illegible], dieselben hat der [illegible] von Venedig
als gefangen

alls gefangene antworten sollen! Bei [illegible] wegen zeitung bekommen, daß die Portugaiser zu Santo 4 Galleren armiren werden, So daß die arme leuth erhört haben sie sich auch der nicht geseumen, sondern wie wir zu dem fort zu Santo die Ancker geworffen, sein sie hinauß, Indeme sie [illegible], und [illegible] weiter wegen an Land geschwummen. Vor gros Innen glück das sie davon kommen mög.

Den 17. sindt wir an Land gefahren, undt hat der Patron die 2 Walsche vor einem [illegible] auß [illegible], [illegible] und [illegible] 25 Ducaten zu geben, wann er sie widerumb in seinen gewalt bekumen [illegible] aber niemandt hat sie [illegible] oder zeigen wollen dann der ain ein Weibsperson ist, [illegible] solches sein der [illegible] und sich so das er [illegible] gefangen, und haben ihm [illegible] nach [illegible] die Venediger haltens [illegible] ein grossen [illegible] das doch nicht ist, sondern es hat allein ein grossen [illegible] Innen, undt ist [illegible]. Es [illegible] auch die Weiber, das es [illegible] von den Soldaten sey eingenommen worden. Alls wir dises gesehen, sindt wir widerumb hinauß gegangen, vnnd hat mir der [illegible] einen [illegible] alda haben zwen [illegible] Walschen mitainander geschlagen, vnndt sindt [illegible] den Platz geblib. [illegible] haben wir [illegible] nichts verrichtet, sonder sein widerumb [illegible] gegangen haben [illegible] und [illegible] gangen.

Den 18. sindt wir [illegible] widerumb an Land gefahren, haben wein und andere [illegible] gekaufft, und sein [illegible] widerumb [illegible]

er dis orths kommen, Es hat sich auch den tag
zuvor, zu nachts ein gutter wind und mir ein Handlung
zugetragen, deshalben der Schiffer, alles er
an land kunten, ein gute Maul kaufen, und es
ihm wider mir genommen, darbey ist es gebliben,
aber der Schiff und ich haben uns nicht mehr zu dem
land treiben lassen.

Den 19. haben wir mit gar gutem wind den gantz
tag, zu unsern hafen warten müssen, als es erst
bekant worden da ist er kommen, hat aber nicht hin-
ein fahren wollen, sondern wir haben den gutten
wind verlieren müssen. Weiß nicht warumb
er es gethan hat. Ein diser nacht kam die grossen
Galleren, darauf der Clarissimus von famagusta
gefahren, zu uns in den port kumen.

Den 20. haben dise von den grossen Galleren, unser
Barcken entlehnet, und uns angezaigt, das
unser gesell [illegible], den wir zu Nicosia hinter
uns gelassen, mit denen kumen sey.

Den 21. zu morgens ist unser gesell [illegible]
zu uns an die Barcken kumen, und hat mit einem
Collation gehalten. Darnach ist er widerumb auf
die Galleren gangen, und haben wir disen gantzen
tag mit grossem verdruss stillligen müssen. So
es aber zimlich duncklet worden, hat der Türk
die Ancker gezogen, und ist der hafen gar mit ihm
zu verwundern worden. Wir haben es dem ainen wind
nit künt anfangen, und haben wir anders nit ge-
maint, dann wir werden diß nacht den port auf
verfahren müssen, und ein gar übel zu leiden
gewesen. Es hat sich aber anders geschickt, dann
ungefähr umb 10 Uhr in der nacht erhub sich ein
gutter wind.

gutter wind

güeter windt, vndt segeln wir dan ancker auf, spann die Sögel auf, vnd kamen zu [illegible] [illegible] [illegible].

Den 22. seindt wir mit zimblichem windt zwischen der Insel Zefalonia vnd il [illegible] hingefahren, haben auch das Castel Zefalonia gar [illegible] [illegible] .2. [illegible] vo dem Meer gelegen. Es hat auch di [illegible] windt, [illegible] gegen Abent gewehet. Do ist ein güeter [illegible] windt kumen, Cirocco genant, den [illegible] [illegible] 3 Stundt lang gewehet hat, damit wir [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] vndt [illegible].

Den 23. hat sich der güet windt sehr gesterckt, vndt haben wir nicht anders dann himel vnd wasser gesehen, das hat gewehret bis in die nacht. Da ist abermahls ain gar grausame fortuna kumen, ist auch der windt so gar starck vnd das Meer so hoch worden, das die wellen in die [illegible] ainmal über [illegible] ander [illegible] geschlagen, das hat so lang gewehret, bis [illegible] die [illegible] [illegible] sein, vndt der [illegible] [illegible] ist. Di [illegible] ist gar erschröcklich zu sehen gewest, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible].

Den 24. Zu morgens frue hat die fortuna aufgehört, aber das Meer ist noch sehr hoch, auch der windt zimblich starck gewesen, vndt haben wir noch anders nichts dann himel vnd wasser gesehen, bis nach dem Morgen [illegible]. Da ist der von [illegible] kumen, vndt hat gesagt er seh Land, alsbaldt seindt wir auf die [illegible] gestigen, vndt haben das Land Apülia vnd die kirchen vndt das [illegible] de Zimera auf die rechte handt gesehen. Die [illegible] [illegible] [illegible] vndt [illegible] gar [illegible] worden, dann wir [illegible] [illegible]

bogen geſtanden, vndt haben vermaint, "Demo:" [illegible]
[illegible] Welſchen den [illegible] verſucht hab.

Den 25. Iſt geweſen vnſer heiligen Junckhfrawen S. Catharina tag, vnndt haben wir gar gueten windt gehabt. Er iſt aber ſo ſtarckh worden, daß es zu fürchten geweſen, vnd hat bis gegen abent gewehet, alſo iſt niemandt vorn beÿ [illegible] geſtanden, der hat die ganze nacht gewehet, vnndt vns zu der gerechten ſeiten, zunächſt an Schlauonien getrieben.

Den 26. haben wir hinter Schlauonien hinein, das [illegible] gehörig, in dem Königreich Dalmatie geſehen, auch den tag S. Andreæ, vnd die Inſel S. Liſa zur der linckhen ſeiten. Wir haben auch diſen ganzen tag vnnd die nacht dazu gar widerwertigen windt gehabt, vnndt hin zwiſchen den Inſeln vnd [illegible] gefahren, derhalben wir [illegible] nit [illegible] oder etlich alles der ganzen Raiß [illegible]. Diſes hat vns Gott der allmechtig [illegible] vnd [illegible] gueten windt verliehen, damit wir aus ſorgen kommen ſein.

Den 27. ſein wir zunächſt an Schlauonia geweſen, dan wir die ganze vergangene nacht wenig [illegible] kunnen mögen, haben auch die Inſel Corſula ſambt vil anderen, die vnmüglich iſt in kurtzer zeit zu beſchreiben, geſehen. Vnndt iſt das Meer gar ſtill, oder als die Italiäner nennen, Bonaza geweſen, bis auf vngefähr vmb ain vhr nach mittag, da hat ſich ein guter windt erhebt, vnd ſindt vns etlich Delphin vnter vndt zunächſt an dem Schiff hingegangen, aber vnſer freüdt hat nicht lang gewehrt, ſondern der guet windt hat ſich in einen widerwertigen verkhert, vnd iſt ein ſtarckher ſturm daraus worden, der hat vns diſe nacht bis in die 30 Italianiſchen meilen widerumb zurückh geſchlagen.

Den 28.

Den 28. haben wir den windt noch zuwider gehabt, aber von wegen, das er nit starckh gewesen, seindt wir ein wenig weit fort kommen, vndt hat sich abermahls ein Cion sehen lassen, das doch die schifleuth für gar ein seltzig erkennen.

Den 29. haben wir von wegen widerwertigkeit des windts, lavieren mießen. Wir haben auch das gemäuer, für das der ober gebürg gar bereit gesehen vnd sein die schiffung gewesen, der haben werde von wegen des widerwertigen windts den port anlauffen, ist aber nichts aus dem selben worden, dann es nie geraicht gesehen.

Den 30. hat vns der widerwertige windt widerumb zuruckh getrieben, bis zu dem Berg Monte S. Andrea genant, alda haben wir den gantzen tag, vndt auch die nacht, lavieren mießen.

December:

Den Ersten decembris hat sich der windt ein wenig gewendt, aber gleich widerumb aufgehört, und der widerwertige dagegen gleich als den vorigen tag regiert.

Den 2. hat der widerwertige wind noch geweehet, und ist ein dagin erblickt, mit 6 Segeln zunächst an vnser Nauen hingefahren, sie haben auch ieder Nauen miteinander mit schreyen, wie der schifleuth gebrauch, salutiert, und vns die neue zeitung gebracht, die ist sehr lustig gewesen, dann wir miteinander mit 2 grossen schiffen geschwindt aufgerichtet sein, vndt haben vns gantz freundtlich zu baiden thailen gegeneinander erzaigt.

Den 3. hat der bös windt noch geweehet vndt hat vns angehengen, die nit zuwenden seyn. Gott wölle es zum besten schickhen, vnd vns, wie bisher, in seinem schutz erhalten.

Den 4. zu morgens, hat ſich der wind abermahls weggeſetzt, ein halbe ſtundt gewendt, der iſt aber kein beſtendigkeit geweſen, ſondern der alte wind Tremontana genant hat den fürgang wie die tag zuvor gehabt.

Den 5. haben wir noch den widerwertigen wind gehabt, haben die leuth angefangen matt und verdroſſen zu werden, die Reiß hat ſehr abgenommen, iſt auch mangel an waſſer, undt noch vill gröſſer an holtz geweſen.

Den 6. iſt geweſen, deß heiligen Biſchoff S. Nicolaus tag, und hat ſich der wind noch nit verkheren wöllen, biß um gegen mitternacht, da hat ſich ein guter windt erhebt, mit dem wir etlich ſtundt weitergefahren, und ſeindt in dieſer nacht in den Golf Carnei od Quarneri genant kumen, dieſer Golf iſt zwiſchen Sclavonia undt Istria, hat in die braite 60 welſch oder 12 teutſch meil wegs, und ligen vill Inſeln darinen.

Den 7. zu morgens früe, haben wir daß Landt Iſtria geſehen, darob wir ſehr erfreut worden; Es war auch der windt mal etwas beſſer geweſen, aber er hat khein kraft gehabt, undt iſt den gantzen tag ſehr Calma geweſen.

Den 8. iſt ein ſchreiben von Parentz gekommen zu der Nauen, undt haben wir bey dem Landt Iſtria, zwiſchen der Statt Pola und der Statt Rovigna, unſern ancker geworffen.

Den 9. zu morgens, haben wir den ancker widerumb gehebt, aber gar baldt, von wegen widerwertigen windts, abermahls grundt geben müeſſen. Es iſt auch an dieſem tag ein ſchreiben mit zweyen Barcken von Parentz zu uns kummen, mit den ſelbigen ſeindt wir ungefährlich zwiſchen 9 undt 10 uhr in der nacht von der Nauen hinweg gefahren, undt ehe es tag worden, zu Parentz in den Port khummen.

Den 10.

Den 10. alls man zu Parenz das schiff ausgeschert, seindt wir denn die Statt hinein gangen, haben die selbige und unterschiedt besichtiget, undt daselbst zu morgen gessen. Nach genommener Malzeit seindt wir widerumb aufgesessen, undt in ain andere Statt dem Istria Mago genant gefahren. Alda sindt wir über nacht geblieben. zwischen disen zwayen Stätten ligt noch ain Statt Citta Nova genant, die haben wir auch gar von weit gesehen.

Den 11. ist der wind widerwertig gewesen, deshalben wir stilligen müssen. Ich habe mich auch diese nacht mit meinem Schwager Oth haimlich geletzt, dann die parcka ist in diser nacht hinweg nach Venedig gefahren. Da hab ich [illegible] nicht mehr darauf gewolt, sondern bin sambt dem herrn von Vestenau, und meinem knecht die [illegible] nacht zu Mago geblieben.

Den 12. bin ich sambt dem von Vestenau und meinem knecht auf die karren, [illegible] gesessen, undt in ain Statt Capo di Istria genant geritten, die ligt von Mago 18 welsch meil. alda sindt wir über nacht geblieben. Wir haben auch unterwegen noch 2 Stättlein Pirano und Isola genant gesehen. Dise 4 Stätt alle ligen in dem Land Istria und gehören den Venetianern zu.

Den 13. seindt wir auf ein parcka gesessen, und bis in die Statt Triest gefahren, die ligt von Capo di Istria 10 welsch meil, undt gehört dem Ertzhertzog Carol zu. Es gehört auch das Land Istria, was der Venetianer gebiet, gar [illegible] undt heist das Friaul.

Den 14. seindt wir abermal auf ein schiff klaine parcka gesessen, undt in ain Statt Marano genant gefahren, dise Statt ligt im Friaul, undt gehört den Venetianern zu. Es werden auch von Triest bis daher 30 welsche meil gerechnet.

Den 15. ſindt wir widerumb auf ein andere Barckhen geſeſſen, vnnd nach Venedig, dahin wir nach 80. welſche oder 16. teutſche meill gehabt zu fahren, vnndt ſindt alda nach Sonnen Nidergang, glückhlich vnndt woll ankommen; Gott dem Herrn ſey lob ehr vndt preiß in ewigkheit, daß er vnß ſo genedig bewahret vnnd auß ſo mancherlay ~~g~~ gfahr geholffen hat, Amen /.

Den 16. haben mein Geſpan vndt Ich, vnß bey dem Cavalor [illegible], vnndt mit einem Augſpurgiſchen [illegible] in Teutſchlandt, nach Augſpurg raiten laſſen, damit er an [illegible], ſchreiben wir In teutſchlandt kommen, anzaigen möge, wie daß vnß Gott der allmechtige, mit glückh vndt gnaden, auch geſundtheit deß Leibs, zu Venedig widerumb angeholffen hab.

Ao den 23. zu abendts ſpat, haben mein Geſpan vnnd Ich, vnnß von dannen [illegible], auch dann, mit dem [illegible] Cörrer [illegible] den ganzen [illegible] genommen, vnnd ſindt auß Venedig hinauß gen Meſtra gefahren, Dohin haben vnß den morgen allererſt das geleit gegeben, vnndt da wir woll gezecht, haben wir vngefehr 2 ſtundt geruehet, da ſindt wir [illegible] mit denen wir der Fuhr halb zu Venedig gehandelt, kommen vnndt haben vnß angemerckht, daß wir mit Ihnen auf Tervis ziehen ſollen, alßbaldt ſindt wir mit ſonnen auffgang [illegible] geſeſſen vnndt mit Ihnen nach Tervis zugefahren, ſindt alda woll vmb 4 ſtundt früer, ehe wegen der [illegible] Poſt ankhommen /.

Den 24. haben wir der ſtatt gebäu beſichtiget, Nachmals zu morgen geſſen, Vnd nach genommener Malzeit, ſindt wir zu Tervis außgeritten, vnd iſt den abendt [illegible] ein ſtarckhes Fewr geweſt, [illegible]

Aldo haben

149

Aldo haben wir einen trunck gethan und hernacher widerab gesessen und bis 3 und 4 uhr In der nacht geritten, da sein wir gleichwol vor Mitternacht und endlich Inn der Stat Velters, welche den Venetianern auch zugehörig, ankommen. Ich hab auch hier di [illegible] tag von meinem Landtsman [illegible], welche Ich mit mir [illegible] gefüert hab.

Den 25. war der heilige Christ tag, und [illegible] hat mit dem Kaiserlichen und [illegible] [illegible] wolten nicht reiten, sondern giengen zuvor In die Kirchen, hörten die 3 Christ messen, und assen zu Veltern zu morgen, nach dem [illegible] waren wir auf und ritten [illegible] auf die nacht Grim genant, aldo wir gar ein gut nachtleger hatten.

Den 26. kamen wir zu morgen mal In einem offen flecken Lona genant. Und ob wir die nacht gen Trient kamen, war das Tohr geschlossen und musten wir wol ein ganze stund warten, eh das mir ein gelassen wurden.

Den 27. giengen wir zu Trient In die Kirchen und haben das Kindlein Simeon genant, welches von den Juden gemartert und aldo herrlich begraben worden. Es wurdt auch noch heut tags [illegible] gehalten, also wir solches besichtiget, giengen wir widerumb In unser herberg und assen zu morgen, darnach ritten wir auf die nacht In ein flecken, hais[t] zum Neumarckt.

Den 28. waren wir früe auf, kamen [illegible] zu morgen mal gen [illegible] und auf die nacht In die Clausen, aldo wir gar ein gute herberg hatten.

Den 29. assen wir In einer [illegible] Stättle [illegible] genant zu morgen, und auf die nacht ritten wir gen Sterzingen, das gehört [illegible] zu.

Den 30 Ritten wir In ein Stetlein Mattera genandt, vnd / das Morgenmal, vnd die nacht gen Insprukh.

Den 31. zogen wir auff das morgen essen gen Seefeldt / vnd die nacht In ein Stetlein, heist Mittenwaldt.

Januarius Anno
·1·5·70·

Den Ersten tag January, Anno 70. Ritten wir In ein / Stetlein Ambergo genant, alda assen wir zu morgen, / vnd zogen dann nach [illegible] bis gen Zoll. Alda / blieben wir vber nacht.

Den 2. warren wir fruo auff, vnd Ritten [illegible] / [illegible], vnd die nacht kamen wir / gen Landsperg.

Den 3. assen wir zu Landsperg Morgensuppen, / vnd zechten zimlich, vnd zogen darnach fort, biss / kamen wir [illegible] Herberg zum Stadel genant, alda / wir widerumb [illegible], aber [illegible] nicht / lang [illegible], sonder wollent bis gen Augspurg / ritten, [illegible] / [illegible] mit / [illegible], [illegible] bis / gen Augspurg [illegible] meil.

Den 8. Kamen mein Schwager vnd Vlrich [illegible] / [illegible], vnd zogen nach Augspurg / [illegible], Ich aber [illegible] Augspurg [illegible] / [illegible] gen [illegible] zu / des [illegible] genant. Alda [illegible] / Ich meine Pferdt darnach [illegible].

Den 9. Kamen meine Pferdt gen Augspurg, vnd da / [illegible] zogen [illegible] den selbigen / [illegible], wollent [illegible].

Den 10 war

Den 10. war Ich frue auf, ritt vor dem Morgen essen gen Westendorf, dahin mir der Vogt von Wertingen das gelait gab. Und als wir zu morgen gessen, tauschten wir gaull und ritt Ich bis an den abent noch gen Donawerth. Als Ich aber zu Donawerth hinein kam, fandt Ich meinen Vettern von Hochaltingen etc., der bracht mir bottschaft, das mein Juncker und Vatter uf den todt kranck were, darob Ich nit wenig [illegible] billich erschrackh, aber von wegen das es sehr spat und das liecht gar fort war, mocht Ich nicht weitter kumen.

Den 11. war Ich auf vor dem tag, ritt Ich frue aus, das Ich [illegible] vor [illegible] an dem thor hielt, kam zeitlich gen Wembding. Von dannen schickt Ich meinem Schwager dem von Wembding die Zeitung fort, so mir von meinem Juncker und Vatter kummen war. Und als Ich gleich widerumb auf wolt, hin [illegible] kumbt ein Reitender bot, der zeigt mir an, das Ich frölich und guter dinge sein solt, dann die sach het sich mit meinem Juncker und Vatter widerumb zur besserung geschickt. Ich aber kehrt mich wenig daran, sonder zog fürderlich fort, und kam ungevarlich umb 4. Uhr gen Hochaltingen, dieweil es kurtz tag ist, da kam mir mein Vatter Leonhardt von Thürheim entgegen. Und so baldt Ich Ine ersahe, stieg Ich von meinem Pferdt, gieng Ime auch entgegen, und wardt von Ime mit weinenden augen [illegible] vor lauter freuden widerumb entpfangen. Kehrten auch alsbaldt zum Schloss, und giengen In die Kirchen, alda kniet Ich für den Altar, und sungen etlich priester, so alda waren, das Te deum laudamus. Nach solchem gieng mein Vatter und Ich, sambt allen Priestern, In meines Junckhern und Vattern behausung, darinnen Ich zu erst von meinem Junckhern und Vattern, Nachmals von meiner Fraw Maria von Wembding geborne von Thürheim, und meiner dochter, auch dem gantzen haußgsind, sehr frölich und hertzlich entpfangen wardt.

Den 12. gieng Ich abermahls In die Kirchen, und ließ mir gleichfals, als wie Ich hinein gezogen, ein Ambt de S. Trinitate singen, damit Ich mein aüß- unnd einrais angefangen und widerumb zu end gebracht hab/.

Hie endet sich die beschreibung der hin und widerraiß bis zu dem heiligenlandt, die Ich hanns Schefer von Hürnhaim sambt meinem Schwager und Mit consorten, wie die darinnen mit Namen gemeldt, durch hülf und gnad Gottes des allmechtigen glückhlich unnd wol volbracht haben, dem sey lob ehr unnd preiß in Ewigkheit

Amen/.

Namen der

Namen der Nauen darauff

wir an Land angefaren |

Naua Drini Kabella Nominata S. Maria e Miser Nicolau.

Namen der Empter

auf der Nauen |

Patron. das ist der öberst über die Nauen |

Nostramo oder Nauchier, der so das Schiff regiert |

Scriban, der Schreiber über die Nauen |

Pylot. ain Schiffmann.

Guardiano, der so die Schiffleuth regiert und strafft.

Scribanello der Unterschreiber |

Scalco, der Keller |

Coco. der Koch.

Bampardi Büchsenmaister, der das Geschütz und Gewehr hat |

Demonari die so das groß Ruder (der Demon genant) regieren |

Marcellar, der Mezger.

Calefactor, der so das Schif verdempt oder verpicht.

Barbier,

Marinari, die Schiffknecht.

Namen der Örtter

auf der Nauen |

Puppa, ist zu hinder tail dem Schiff, aber das öberst ort da der Patron sein Cammer hat |

Prora, ist der vörderst theil deß Schiffs

Der Platz, zwischen der Puppa und Prora würd Tholda genant darauf man geht, und steht die [illegible] darauf.

Namen der Böden
vf der Galeren.

Coperta prima, Coperta secunda, also werden die [illegible] nacheinander genant, auch die Namen Böden hat.

Namen der Segel so
von der Galeren gehabt

Erstlich der Obrist Segel, La Maistra.

Der vörderen großen Segel Trincketo Keba de la Maistra.

Der vörder Segel würdt Trincketo de Prora genant

Der [illegible] ist und [illegible] das [illegible] würd la gnidiera genant

Der in der Puppa würd genant Lamezaro od. Messan

Mehr hat diese unser Galeren gehabt 28 große stücke, darunder [illegible] [illegible] aber [illegible] [illegible] gewesen ist.

Mehr hat dis gehabt 6 ancker, würdt ist ein Ancker von 800 [illegible] [illegible] will, als [illegible] 4 Mann tragen mögen.

Verzaichnus, wie die wind
auf dem Meer von Italie-
nischen Schifleuthen ge-
nent werden.

Oriens .... Levante
Occidens .... Imponente
meridies

Meridies	Austro.
Septentrio	Tremontana
Inter Meridiem et orientem	Zyroco.
Inter septentrio et orientem	Græco levante
Inter septentrionem et occidentem	Maystro.
Inter Meridiem et occidentem	Garbin

Verzaichnus wievilerlei Sprachen wie auch der [illegible] gehabt.

Latainisch.
Teutsch.
Behmisch.
Spannisch.
Niderländisch.
Italianisch.

Kriechisch.
Türkisch.
Hebraisch.
Engelisch.
Windisch.
Polnisch.

Crabatisch.
Frantzösisch.
Walaunisch.
Arabisch.

Summa 17. Sprach.

Außthailung der Meilen so darin im Buch vermeldet

Fünf Italiänische Meillen werden für ain Teutsche gerechnet, Und wo ain Ligniatische mail gesetzt würd, so thuet si drey Italienische Und 5. Lignatische thuen drey Teutsche meillen.

finis .:.

Laus Deo Semper.

B. G. B.

Als man zalt nach Unsers lieben Herrn geburt Jesu Christi Anno 1.5.87 Sontag den 12 Aprilis hielt Ich In dem [illegible] wirdtshauß zu Ellingen mein hoch und Gastereij, hat zuvorderst dabej [illegible] von Leonberg, Hanns Philips Schadner von Holtzhausen, und Christoff [illegible] Wönle genandt Bohem, auch der Doctor die fraw Secretarien, sambt Ir geliebten [illegible] Cathrina, auch die Gerichtschreiberin, sambt Irem haußwirdt dem gerichtschreiber, den Jegern mit dessen [illegible] genandt, den Burgermaister, sambt noch andern gueten Ehrlichen leutt. etc.

Ellingen

Den 13. Aprilis zu Morgens frue von [illegible] genomen Ich von den Ehrsamen Erstamen und fürnemen herrn [illegible] fort von [illegible] zu Ellingen und von allen Obgedachten ein freundlichen urlab. etc.

Capell S: Maximiliani [illegible]

Nach dem Essen ritten wir meine .2. Gesellen zur Sanct Maximilian Kirchen, und ließ mir alda ein schönen [illegible] durch Johannem [illegible] von [illegible], Caplan derzeit des [illegible] de Sancto Maximiliano meß halten, nach solcher gehaltener Meß, gieng ich auß der Kirchen und von vorgedachten Caplan meinen urlab nam, Schenckht Ime auch zuvor drej ein gulden taler, und satzten sich darauf die Gaul und zog ich Ernst von [illegible] genandt Mönch, auch mein Jung Ferdinand [illegible] genandt, zuvorderst zu dem [illegible] Kloster und

*

mit Ihme nach dem Heilig Landt, Reist am selbigen tag Thona werdt
vmb 6. vhr nach Thonawerdt [illegible]
vber Nacht bey Georg Sigmundt von [illegible]
berg, Diesem Abendt [illegible] den [illegible] zum
heiligen Creutz [illegible]

Den 14. Aprilis Reist [illegible] von Thonawerdt auss nach Augspurg
Augspurg vnnd [illegible] den abendt [illegible] Augspurg vnnd blieb
den Mittwochen alda

Donnerstag den 16. Monats tag Aprilis zog ich alhie zu
Augspurg auss, mit einem Venedischen Potten mit Namen
Conradt Viringer genandt, Reith den selbigen tag Landtsperg
von hinnen 6. kleine Teutsch meil biss gehn Lanndtsperg
bey Lanndtsperg ligen beide nahe bey einander, [illegible]
Hertzog auss Bayrn zustendig, daselbst vbernacht alda.

Freytag den 17 Monats tag Aprilis, Bin ich von Landtsperg
gehen Schongau bey dem Wirth zu dem gulden Stern, so dass ge-
hört dem Hertzog In Bayrn zue, morgens gessen Ist 4. Ammergau
Teutscher meil wegs von Landtsperg, Nach genommener malzeit
bin ich dass hochburg angeritten, nach Ammergau, alda vber
nacht bliben, Ist 4. Teutscher meil wegs von Schongau.

Sambstag den 18. Monats tag Aprilis Ich bin ich von Ammergau
gehn Mittenwaldt geritten vnnd alda zu morgen gessen,
bey dem Adler Ist 5. Teutscher meil wegs von Ammergau. Alda das hoch gebirg angeritten.
Nach vorgehalter malzeit bin ich von Mittenwaldt ausgeritten
vnnd 7. vhr, gehn Innsprugg welches in die Graffschafft Tirol
gehörig, geraist, Vnd ich noch ein meil wegs von Innsprugg.

gewesen, bin Ich vnder ainem hochen gebürg geritten, da ist Kaiser Maximilianus hochlöblicher gedechtnus hinauf gestigen nach ainem Gembsen sehen, alda 3. tag sich darin verhalten, biss man Ime zu hilf khommen, mit ainem Sail herunder heraber gelassen, vnd ist ein Crucifix in denselbigen gebürg, dass stehet noch biss die heutige stundt alda, dass hat er zur gedechtnus hinein gestifft, ist von Mittenwaldt. 6. Teutscher meil wegs. biss gehn Insprugkh alda vbernacht bleiben,

Insprugkh

Sontag den 19. Monats tag Aprilis Bin Ich zu Insprugkh vormittag still gelegen, biss nach der kirchen, vnd mich der Statt vnd schlossen ainer mit Namen Ruhmen alda herumber gefüehrt, die hofhaltung zubesehen, vnd mich die Closter kirchen gewisen, welche von lautter Marmelstain gebaut ist, sonderhait darinnen die Österreichische herrn in kupfer abgegossen, nacheinander stehen, auch mir Trewlich zuverkhomen geben, wie daß etliche Pantiten, souil als teutsche landtrauber, doch bösser vnd mehr buben vnd herren als die freybeutter, straiffen vmb, von Lueg, biss gehn Brixen, Clausen, Botza, Saluren, ~~Trient~~, Premulan, biss gehn Bassan an die Stadt, von Insprugkh biss gehn Lueg geritten, alda vbernacht bleiben, ist 5 Teutscher meil wegs.

Lueg

Montag den 20. Ap: bin Ich morgens frue zu Lueg vmb 5 vhr ausgeritten, ~~vnd~~ vnd gehn Brixen khommen, alda zu mittag gessen, Nach dem ~~mittag~~ mittagmall bin Ich vmb 1. vhr zu Ross gesessen, vnd gehn Clausen geritten, zu Clausen vbernacht gelegen, ist vom ~~Brixen~~ Lueg gehn Clausen. 8. Teutscher meil wegs.

Brixen bis gehen Clausen.

Aftermontag, den 21 Ap: Bin Ich zur morgens frue zu Clauſen
auf die Roß geſeſſen, nach Botzhaim gezogen, Alda zur morgen
geſſen Bey dem Schwarzen Adler der wirth mit Namen Michel
Brunner. Iſt von Clauſen 4 Teutſcher meil wegs biß gehn Botza
Nachmittag bin Ich umb 12 uhr wider außgezogen, gehn Saluren
und ſindt Zwen Pauren von Kaltern mit Namen Thoma
Kreiz und Michel Waſſerman zu mir khommen, und ange-

Saluren ſprochen, ſi wöllen mit mir reitten, dan ſi förcht ſich vor den
Pantiten die gar ſehr frey geweſen, und ſindt mit mir geritten
biß gehn Mayſters Alda zu Saluren uber nacht gelegen, iſt
von Botza 4 Teutſche meil wegs gehn Saluren, bej dem wirt
zum Schwarzen Adler,

Mittwochen den 22 A: bin Ich von Saluren morgens frue gehn
Triendt geritten, Alda wonth ein Cardinal mit Namen
Maduzſs, der iſt ein Freyherr, der hat ein ſchöne hofhaltung
daſelbſten, Alda iſt daß korn gar ſchön geweſen, und der
weinder wechſt uf den weidenbaumen, und ſunſten
auch an allerlaj Obſbaumen, die weinreben darf man nur
beſchneiden, ſunſten aber nichts daran machen, und wechſt
daß getraidt auch darunder, Alſo biß gehn Maiſter, daſelbſt
zur ~~Triendt~~ daß morgenmall entpfangen, bej dem Loſaing
der wirth mit Namen Hannß Dierenhaur Iſt von Saluren
3. Teutſche meil wegs, gehn Triendt. Volgendts nach
dem mittagmal bin Ich widerumb uf geweſen, uf einen
hohen Berg geritten, Iſt ein gewaltig unflettig weg
geweſen, diſſen abendt uf einen hohen berg gezogen,
In demſelbigen Berg welcher gar hoch hinab iſt, da die
Pantiten gehn ir wohnung haben, die Edel, kauft, und
ſunſten auch gut Ehrliche Leutt berauben, und unnger

Treendt [illegible] tag 494 en

heün daß frig mit gewaltt, vnnder wegen hab Ich meinen
Klepper dem Wirth zu Persa zuekaufften geben. fl. 25½. h
vnnd Ist auch der Ordinarij Post Bott [illegible] von ~~Augspurg~~ zur
Persa herein khommen, vnnd Ist mit mir geritten, biß gehn
Maistrede dißen Abendt bin Ich bey dem Weg sehr schwach
worden, Gott dem Allmechtigen sey Lob vnnd Danckh, daß
es besser ist worden, dieße nacht bin Ich bey dem Wirt
zum Schwerdt gelegen, ist 3. teutsche meil wegs. C.

ie Persa
ab Schneck
a Mar
er Bau

Burg

Donnerstag den 23. Ap: bin Ich von der Burg morgens frue
außgeritten, biß gehn Primulan, alda abgestigen, bey dem
Rotten Schwerdt, zu Morgen gessen, alda ist zu mir an
den tisch gesessen der Fanda daselbsten, hat 2. bueben bey
sich gehabt, einer heidten vnnd einer In seinen hosen sackh, vnnd
er Fanda gern gesehen, es fünge auch mit ihm auß handel
Ist von der Burg biß gehn Primulan. 3. teutscher meil wegs. C.
Nach dem morgen essen bin Ich von Primulan vßgeraißt
nach Basaun geraist, vnder einem Burg hogen, welches oben
hinauf ein schön Vestung hat, welche der Kays: Mat: zugehörig,
hat einen Hauptman darauf, der Ist vom Adel, vnnd sonst 10.
Landtsknecht bey sich, haben Ir Wohnung, alda, ~~vnnd~~ für aber
geraist, biß an daß endt, deß Gebürgs daß endt sich ein viertel meil wegs
von Basaun, alda aber nacht gelegen zu Basaun, bey dem
gulden Stern der Wirt mit Namen Bartholome Federlein der
sich alles guets gegen mir erpotten, vnnd gesagt, wan Ich wider
heraußer khomme, so wölle er mir ein Pferdt leihen, wan Ich
nit beritten sey, vnnd er mich nit gekhennt, hatt solches gegen
mir erpotten, welches gar ein aufrechter redlicher man, Ist von Pri-
mulan 3 teutscher meil wegs biß gehn Basaun. C.

Primulan.

Ein Vest in dem gebürg.

Endt des Bürgs

Basaun

Freÿttag den 24. Aprilis bin Ich morgendts frue ufgesessen, umb 5 Uhr, nach Castelfranckh geritten, Zwischen Bassan und Castelfranckh haben die Pantiten einen Post botten, vor etlich tagen geblündert, mit Namen Michel, und Ime Zu die 15 oder 16. wunden gehawen, dan die Pantiten sorg getragen, der Post Pott, werde sie anzeigen, Alhie stehet dass Korn gar schön, Ist 3. Teutscher meil wegs ~ Volgendts nach dem mittagmall bin Ich umb 12. Uhr als die Ross gefressen nach Maistra geritten, und zu Maistra khommen umb 4. Uhr bej dem Kupferigen Huedt Wirth mit Namen Hannss Schaid achter, denselbigen abent noch schön Pründel suppen gefressen, und ein Ordinary post bott, mit Namen Bastian Schlinger, nach Venedig gefahren, dieweilen abent ein grosser windt gewest, und gewettert gehabt hat, umb 8. Uhr In der nacht bin Ich gehn Venedig khommen, Ist von Castelfranckh gehn Maistra 3 Teutscher meil wegs, von Maistra biss gehn Venedig 1. Teutsch meil wegs ~.

Castell Franck

Maistra

Venedig

Sambstag den 26. Ap. bin Ich Zue Venedig umb 7 Uhr morg. In die Kirchen gangen, Zur S. Marx, die auss lautter Alabaster stain gepflastert und gewelbt Ist, alda ein Priester mess gehalten, Nach solcher gehaltener mess, hat mich der Martin Zaderoll In des Herzog Palast gefüehrt, solcher durch auss ganz und gar schön mit Marmelstain gebawdt, hab auch vor solchem Palast gewartt, biss der Herzog sambt dem gaistlichait In obermeldte Kirchen gangen, dan sie ein hochfest von S: Marx gehalt, auch solches gar Stattlich mit einer Procession gehalten, Auch den Schatz Stadtlich sehen lassen, dass einer nach dem andern getragen hat, In Smeraldter Kirchen, ob In die 4. Stundt gewerdt, In dieser Kirchen auf dem Hohen Altar.

S. Marx Kirch

des Herzogen Palatium

wie man die Proc[illegible] gehalt

da der Priester muoß gehalten, hab Ich daß hertzogen hüedt
gesehen, welcher mit Kronen und Edelgestainen gemacht,
der ein Stadtlich gelt cost, daß well zuesehen gewesen,
sindt der Rhatt herrn .90. Herrlich schöne Stattliche
Altte, der mehren thail weißgrawe manner gewesen,
doch söllen alle Zeit hundert sein, aber dißmal nit mehr
mit Ime gangen, dan die oben stehet, Ir Rock lang Damast
Röckhen, od Rott seiden pittlab, der hertzog hat ainen
güldinen Rockh angehan, und uf dem Kopfhen hat er ein
grossen Cardiheb getragen, und ainen güldinen Himel,
ward ein sehr Allter herr doch gar freundtlich gegen
meniglich zue etc.

Sontag den 26. Aprilis, zog Ich auß dem Wirthshauß vom
weissen Löwen, zum Schwartzen Adler, der vorgedachter Wirth
hat sehr bösen Wein und tractiert gar übel, und rechnet
leiden theuer, lag Alda still von dem 26 Aprillis biß uf den 17
Maij.

Montag den 27. Aprilis bin Ich morgens frue, für die Venedigische
Herrschafft gangen, und sy mir ein Zettelein geben, das Ich noch
2 Monat alhie zue Venedig dorf stillligen, Nachdemselben
bin Ich uf dem Rhat hauß gewesen, so ein ganzer Rhat gehalten
würdt, sindt Ir .1500 Rhatt herrn, Ich bin auch uf dem Marckht
Placien gangen, und mir ein welschen hüedt mit ainer
schwartzen Feder, auch ein glaß mit essig, und baumöll ge-
khaufft, Darnach widerumb In mein herberg gangen, daß
morgen mall entpfangen, Nach Empfangener malzeit bin Ich
wider In mein Losament gangen, do hat es dißen tag
grausam gedonnert, und Kißelstain geworffen,

Rhats zue Venedig.

Aftermontag den 28 Aprilis hat es zu Venedig vormittag sehr gedonnert vnnd geregnet, vnnd nachmittag ein kalter windt gewesen, zu Abendt vmb 3. vhr bin Ich ein weil auf S: Marx Platz hinauß spacieren gang, biß vmb 6. vhr Alda Ich der Galleen Im wasser sehen stehen die zu S: Marx gehören, welche gar herrlich schön vnnd groß sein, darauf es so die .100. Personen hat, die Ruedern muessen, so einer under Inen nit recht Ruedert, den schlecht der Obrist grausam, auf dießen Abendt er zwen Galleotten grausam dig verschlagen Darnach widerumb In mein herberg haim gangen. c.

Mittwochen den .29. Aprilis bin Ich zu morgens frue spacieren gangen, vnnd In ein kirchen, welche man nent zu S: Salvator darin ein Priester Meß gelesen, khommen, nach verrichtung des Gottß dienst, bin Ich widerumb In mein herberg gangen, zu morgen gessen, Nach genummenem morgenmal, bin Ich mit ainem Teutschen Schneider mit Namen hanß N. der mir alle sachen gezaigt, uf S: Marx Thurn gangen, darauf man die gantze Statt, vnnd weit hinaus auf daß hochmeer sehen khan, man khan uf solchen Thurn reitten, Ist aber von außwendig darfür nit anzusehen, den einem von weg der höhe gar eng zu sein gedunckht, Nach dem bin Ich In ein Nonnen Closter gang, welchest man nent zu S Sepulchro, Alda daß heilig Grab besehen, welches soll gemacht sein, wie zu Jerusalem stehen Oben herumb, vmb daß Grab .30 messin Leuchter, darin Liechter sein, vnnd .8. glässin ampel, vnnd In der mitte ein grosse vbergülte ampel mit der [illegible] Neun, Ist daß hl: Grab vnnd die kirch schön von Alabaster stain erbawet, Nachvolgendts sein wir In ainen hof gangen, welchen man nent zu den Patriarchen, darinnen stehnen vil bilder, die von Alabaster stain schön außgehawen seindt, Volgendts bin Ich uf ein Gondola gesessen, hinauß gehn Murano. ist ein Stättlein ligt auch Im Meer

S: Salvator

S: Marx Thurn

Nonnen Closter S: Sepulchro

Hof der Patriarchen

Murano

zu nechst bey Venedig, vnnd ist von wegen des schönen glasswerckhs, so alda gemacht würdt, von menigclich weit berüembt vnnd bekhandt gefahren, alda gesehen wie man die gleser macht vnnd ich auch aines gemacht, Nach demselben bin ich zu Murano in ain Edelmans gartten gang, welcher gar herlich schön geziert von gewürz stöckhen, vnnd sunst allerlay baumen, In dißem bin ich wider ins ain Gundela gesessen, Nach Venedig gefahren, alda sahe ich ain Closter in dem Meer zwischen Venedig vnnd Murano ligendt, mit ainer gar schönen kirchen schier alles von Marmelstain, daß Closter haist zu S: Michel vnnd soll dasselb ain Cortheßanerin gestifft vnnd gebauet haben, Cost 14000 ducaten.

Closter S: Michaell.

Donerstag den 30 Aprilis bin ich morgens frue in ainer gundel gehn Maistreb spacieren gefaren, ist ain teutsche meil wegs von Venedig, wie ich von Maistreb wider khommen bin ich wider in daß Nonnen Closter gegangen, daß Hailig Grab mit ainem faden abgemessen, wie lang solches, dißes muß ich mit mir gehn Jerusalem fieren will, sehen, Ob es demselben gleich sey, dißen ganzen tag ist es gar ain unflettigs Wetter gewesen

Maius.

Wappen des Hertzog vnnd sein Losament

Freitag den .1. May den Tag Philippi Jacobi hab ich morgens frue des Herzogen Wappen, welches herrlich schön von gold gemacht ist, auch seine drey Stüblin gesehen, solche mir seiner diener ainer aufgeschlossen, welche von schönen güldinen Tepich vnnd Tapezerayen gemacht sein, In dem ersten stehen .13. Stül, alle mit Rotten sammet überzogen, In dem andern stehen .9 stül die mit grünen vnnd ainer mit rotten sammet überzogen, alda in dißem Stüblein hat er sein Beth welches herrlich schön ist, mit ainem Rotsamet

Eingang, vor den fenstern hat er ein schön Lustgarten darin vill gewürz vnnd Pomeranzen Baümen stehen, In dießem Zimmer stehen .9. stüll, mit grünem vnnd ziren mit gelben Sammet vberzogen, Auch sechs hültzine stüll die ich freindt souber gült, Nach dießem allem bin Ich In ein Kirchen gang welche man zu .S: Johannes alda ein Priester meß gelesz bej solcher meß Ich bleiben biß sij ein endt gehabt hat, volgendts noch In ein Kirchen khommen die man nent zu S: Saluator darin .drej Priester meßgelesen, Ich auch bej solchen auch ge blieben, biß zum endt, darnach bin Ich wider In mein Herberg gangen zumorgen gessen, dießen gantzen tag In meinem losament blieben,

S: Joannes

Sambstag den .2. Maij bin Ich morgens frue hinauß uf S. Maria Maciorn ~~gangen~~, darnach widerumb haim gangen, alda zu morg gessen, Nach genommener malzeit ist Lintzlinus welcher ein berümpter fürtrefflicher vnnd gelerdter Man ist, zu mir khommen, Er mir angezaigt, waß Ich mich verhalten soll, vnnd wan die Naue werden abgehn, Dießen tag hat er Lintzlinus dreijen vom Adel die auch In meiner herberg gelegen, vnderricht geben, dan sij denselben tag fürwarts nach Constantinopel werden sein zogen, Gott wölle Inen glück vnnd hail verleihen vnnd geben.

Sontag den 3. Maij: bin Ich morgens frue mit einem Kauffman von Franckhfurth mit Namen Philipp ~~von~~ Von Venedig auß nach Padua uf einer Gundel, biß gehn Lizzafusina gefahren; abgestiegen, vf ein Karch gesessen, alda man die Schiff oder Barckh vber daß truckhen landt ziehet, nach der ersten Stadt Padua, gehört den Venetianern zu, vnnd haist daß Wasser, daran man hinauf

Padua

Lizzafusina

fleüst, La Brenta, ist ain gar gewaltiges Wasserwerckh, an dieselben wasser zusehen, gefarn, ligt von Venedig 5 Teutsch oder 25 Welscher meil, Da ich dahin khommen, hat der Wirth mich sambt dem Kauffman nit ainlosieren wöllen, gesagt, er darffe khainen Teutschen ainlosieren, wan er khain Bolleta hab, dan ich vor Wissen der Herrschafft, dan es bey 40 Cronen verpotten, So bin ich mit dem Kauffman, In dass Pallatium gangen, ain Feda begert, ~~hat~~ die hat man uns aingeben, Nach solchem hab ichs dem Wirth bracht, hat er mich ainlosiert, Fernners bin ich zu dennen, so mit mir gehn Jerusalem ziehen wöllen, gangen, und sy gefragt ob sy noch den willens sein mit zuziehen, welche es gar feiner herrn Leiten sein, und ain Alttes geschlecht, Ist ainer von Schersperg und ainer von Rechberg. © Es zaigt mir der Kauffman an, dass in Teutsch und Welsch Landt khain grösser und höcher gewölb nit sein soll, Also das Pallatium zu Padua ich auch solches gesehen, Von dannen bin ich zu ainem Hauss khommen, darvor ain Prunn stehet, den soll, Gott behuet uns, der Böss aus demselben Hauss heraus gezog, und für die Tür hinauss gestelt haben, welcher so krumm ist, wie ain Bög, Darauff man die klosteren noch auf den stainen sicht, wie er in angriffen hat, Dieser Prunn stehet noch auf die heutige stund Alda welchen man jetzt den Teufels Brunnen nent, Darnach bin ich sambt dem Kauffman in unser herberg gangen, zu dem gulden stern, alda den Maister Sommer zu Padua zu gast geladen, dass er mit mir und dem Kauffman zu nacht gessen, ©

Pallatium

Prun den der Teifel aus seinem Hauß gezogen und [illegible]

Montag den 4. Maij: Bin ich morgens früe zu Padua zu ainem Schuester gangen, alda ich mir und meinen Jungen [illegible] wedeln ain lan schuech gekhaufft, Nach dießem wider haim In mein Loßament gangen, Nachmittag ist Maister Conradt welchen man Alßo nent, mir 12. Schon bingen und 4 Vmugs bey die Raiß gekhaufft hat, und er sonnerd mir ainen maler gezaigt, mit Namen Franciscus welcher da ain berüempter man ist, mit dem Abconterfehen, dan sainesgleichen Im welschlandt schwerer sein soll, mit dem Abconterfehen, dan Ich selbst etliche stuckh gesehen die er Abconterfehet hat, Nachdem bin Ich In mein Loßament gangen, und zunacht gessen, Nachdem nachtessen so bin Ich, sambt dem kaufman hinaußgangen uf die Barchen gesessen, und In der Nacht sambt andern guet ehr-lichen Leüthen ~~mehr~~ biß gehn Lizafusina gefahren, zu Lizafusina bin Ich uf ain Barchen gesessen, vollig biß gehn Venedig gefahren,

Afftermontag den 5. Maij. bin Ich Morgens frue von Padua khommen hat mir Leinhardt Egger mein Wirth ain Trüchen sambt aine Niderwazen und Seth, daß Ich uf der Raiß gebrauche, umb. 6. fl khaufft, Nach der gekhaufften sachen, bin Ich In mein Loßament gangen, Alda zu morgen gessen, Nach genummenem morgenessen bin Ich In mein Camer gangen, biß etwan umb. 4 Uhr so bin Ich sambt dem khaufman von Franckhfurth mit Namen Philipp und Maister Hansen Schneidern zu Venedig welcher mir meine Silber Klaider gemacht hat, mit Ihnen zu ainem Messerschmidt gangen mir ain Messer khaufft umb zwen gulden Fünff Batzen und acht Schilling. Welches ain herlich guett messer ist,

Mittwochen den 6. May bin Ich vormittag zu S: Salvator gangen
Alda ein Priester meß gehaltten, dießen tag hat man alhie zu Venedig
umb .17 uhr uf welsch welches da ist uf teutsch umb .12 uhr nachmit-
tag, die meß eingeleütt, Wirdt dießen abent In Sanct Marx kirchen
Procession ein Vesper, Meß, Ambt, sambt einer stattlichen procession gehaltten, die
Musica Vesper durch auß mit einer herrlichen Musica, alß nemblich mit drei: Pu-
saun, Zinckhen, Geigen Pfeiffen und andern Instrumenten gehaltten
worden, In obgedachter kirchen uf dem hohen altar, Ist deß Herzog
Hüedt, welcher mit Edel gestainen, krönn, geziert, und gemacht
Ist, Auch die leuchter uf dem altar, so mit gutem goldt, vergült
sein, und etliche Ampel mit grossen silbern knöpfen, alß wie die
Pißen knöpf, hangen an silbern kettelein, die Ich nit recht hab sehen,
können, vor der menig deß volckhs, Zu abendt umb .20. uhr uf welsch
welches uf teutsch 3. uhr, Ist der Herzog sambt den Rath herrn In
S: Marx kirch gangen, Nach verrichtung deß Gottsdienst ist der
Herzog sambt der Signoria und Rath herrn, die da alle vom Adel und
alttem geschlecht, wie man mich bericht hat, sein, Ich auch gewarth vor
deß Herzogen Palast biß der Herzog sambt den Rath herrn deren In
die 100 Personen sein, widerumb In seinen Palast gangen, In iren
lang Rott sammeten und Rott attlas röckhen die Inen biß uf die
erden hinab gehen, auß der kirchen gangen Der Herzog In einem
gulden stuckh, Zween alte herrn die man uf welsch Signoria nent,
einer an der Rechte der ander an der linckh handt gang, Inen geschicht
und einer hinder dem Herzog der Ime daß gulden stuckh ufhebt, damit
daß es In nit beschwerdt, dan er sehr alter erlebter auch freünd-
licher herr ist, Ich auch von vilen und etlichen bericht worden, daß
man keinen zum Herzogen nem, dan er sey eines zimblichen
alters, und Ime ein schwerdt, auch ein Sessel welcher mit goldt
überzogen, und ein gülden küssen, vorgetragen, Volgendts bin Ich
uf deß Herzogen Schiff gangen, darinnen er alß morgen, uf daß

hohe Meer hinauß faren würdt, dasselbigen, mit ainem Ring, vermählen, wie es sie uf Walsch nennen thün, solches besehen, darinnen bz Säull hinden des Hertzogen stuel, darauff ein frauen bild, dieser Säull sambt herlich schön vbergüldt, welches Schiff wol zusehen gewesen, etc.

5 Donnerstag den 7. Maij am tag Ascensionis Christi, bin Ich morgens frü mit ainem von Hainsperg, vnnd fünften mit etlichen Kaufleuthen im Teutschen hauß, uf ainer Gondel hinauß biß an daß Meer gefaren, Wo der Hertzog dem Meer den güldin Ring, Alß seiner gespons vnnd braut, wie mans mag nennen thün, vermehelt, damit sich daß Meer nit soll vnbstüme, sonder gnedig erzaigen, Dießen tag ist der Hertzog Alteram gebrauch nach mit den Statt herden uf seinem schönen Schiff welches mit Rottem Attlaß vberzogen, Mitten uf dem Schiff an der Segel stangen, sein Wappen welches Kronen dick vbergüldt ist, hinauß gefaren, vnnd denselbigen güldin Ring hineingeworffen, Wie er zwischen dem Schloß vnnd zwo Vestung gefaren ist, hat man gewaltig auß den Vestungen geschossen, welches da ein herlicher lust gewesen, daß auch dießen etlich Tausent Gondela Barcha hinauß fahren, besehen wie der Hertzog den Ring hineinwürfft, Im hinein fahren, hat es bej den zwo Vestungen, ein kirchen welche man nent zu S. Nicolaus ist der Hertzog sambt der Signoria vnnd Statt herden von dem Schiff abgestiegen, In die kirchen gangen, darin ein Priester maß hören lesen, Nach dießem bin Ich mit dem von Hainsperg sambt den Kaufleuthen gehn Malamocka ist ein flecke vnnd Port dabej ligt von Venedig 5 welsch Oder j Teutsche meil, uf ainer Gondel hinauß gefahren, Alda wir zu mittag gessen, bej solchem mittagmal wir frölich gewesen, bin Ich sambt meinen gesellen deren zu drej gewesen, Und ein Diener bej sich gehabt, solches mein gesell für alle bezalt, gewesst, gar lustig vnd frölich gewesen,

sein, Nach genummener malzeit, sindt wir zu der Nave gefahren
dieselbig besichtigt welche da wardt ein treffliche gewaltige nave
Welche man nennen thut Nave nova, Nach besichtigung der Nave
haben mich die schifleuth bericht, wie ich dan im hinauss fahren
solches selbst gesehen, dass das Meer soll alle, stundt ab und zu
lauffen, dass an etlichen villen Orten truckhen abgelossen ge-
sehen ist, welches mich sambt meinen gesellen nit wenig ver-
wundert. Seindt wir widerumb nach Venedig gefahren, Alda
umb .23. uhr welchs ist teutsch umb .6. uhr zu abendt ankhummen,
ist dass hertzogen pallatium gangen, dan ist disen tag alle
thür offen stehen, und jederman ~~hinauss~~ gehen darff, dass
selbig zu besehen, bin ich durch des hertzog verzaichter drey
Stüblein gangen, darinnen .5. guldein stuckh sambt 5 hauben,
und .2. silberin stuckh gesehen, so er anlegt, wan er
mitt einer procession gehet, volgendts nachts in mein herberg gangen, alda
zur nacht gessen, nach genummenen nacht essen mich zu der Ru
begeben.

Freytag den .8. May hat mir meines wirths vetter Balbierer
khnecht zu Venedig mir und meinen jungen dass haar abgeschnidt,
und gezwagen, disen tag seindt auch etlich meiner gesellen auss meiner
herberg, Nach Padua gefaren, welche Scholaren zu Padua sein,

Samstag den .9 Maii bin ich ~~frue~~ morgens zu Sanct Salvator
in die Kirchen gangen, darin ein priester meß gehalten, nach
gehaltner meß, bin ich mit des wirths vetter zu dem Messer-
schmidt gangen, alda mein messer wöllen holen, die solche
messer ich ihm ein schmidt gelt geben hab, wie ich sy bey
ihm bestellt gehabt habe, aber er mir [illegible] dass messer

noch geldt gmacht geben wollen, dan es hat der gemaint dass er solle
einem Teutschen die Wacht geben, darselb es ist ein Welscher
schiffman, der hat ihn etwan mehr dadurch geben wollen, dan
die ~~Teutsch~~ Welschen den Teutschen nit vill guets gunnen, zu
Abendt umb .4. uhr bin ich wider zu ihm gangen, er
aber noch nit anhaimbs khommen, alda hernach [illegible]
mir die Wacht geben, solche ich ihm redlich bezalt hab.

Sontag den .10. Maij bin ich vormittag zu Sanct Salua-
tor in die Kirchen gangen, alda ein Priester mess ge-
lesen, nach geendeter mess, bin ich wider in mein
Losament gangen, zu morgen gessen, volgendts nach dem
morgen mall bin ich zu Sanct Bartolomeo in die Kirchen
gangen, alda alle Sontag nachmittag ein Teutscher Predicant
ein teutsch Predigt, welcher der ein herrlich guete Predig gethon,
bin bis solcher Predig bliben biss sie ein endt gehabt, volgendts
bin ich draussen Abendt umb .22. uhr welsche uhr, ist der
Teutsch uhr .5. mit einem Kauffman von Franckfurth mit Namen
Philipp Vogel sambt Maister Hannsen, Schneidern zu
Venedig, uf ein Gondula gesessen, hinauss in ein Closter
spacieren gefahren, welches Closter man uf welsch nennen
thuet, San Gorgo uf teutsch Sanct Georgen, recht gegen Sanct
Marx pallatio hinüber darinnen ein herrlicher Saal der ist
199 Schritt lang und breitt, auch 58 Münich Zimmer oder ge-
mächer, sambt 2 trefflichen Lustgärtten, solches Closters
gleichen, von wegen der lustigen gelegenheit, auch treff-
lichen und zierlichen gebeüd zu sambt den schönen Lust-
gärtten, so darzu und daran gehörent, hab ich mein tag

nicht will verstehen, Dan es seij In dem Altar ~~biet~~ sind allain Im andern theyll liet, Zum andern haben sij In gemeltem Closter ain herlich schönen Baw auf neüen Zue angefangen zue Pauen, dessen Zue sij willens gewesen, gar hoche Zuebauen, aber Inen von der Signoria vnnd Statt herrn, wie man sij vast verschonen mag thuen, nit Zuegelassen will werden, Vnnd Inen verbotten, denselben thurn höcher Zebauen, Dan Ich bericht worden, wan etwan sich ain vnwillen oder Krieg sollte erheben; So Gott vor sey: so möcht man die gantze Stadt, wie man sachen, vberschiessen khönnen, ⊚

Montag den 11. Maij bin Ich vormittag zue Sanct Salvator In der Kirchen bej der meß gewesen, nach gehalttener meß, bin Ich mit Maister Hannsen, schneidern zu Venedig zue ainem welsch Kramer gangen, Alda mir ainen Zeug zue ainem Ferraual vnnd hosen aufgenommen, Alß nemblich 2½ Elen sammet zue Ermeln Cost 7½ ſ. vnnd 4¾ Elen Schamlott zue hosen Cost 20. ſ. 11 ß. Nach diesser gekhaufften sachen, bin Ich widerumb In mein Losament gangen, zue morgen, bej solchem morgenmall hab Ich mit meinen gesellen ainen starckhen Trunckh gethon bej diesem Trunckh hat sich ain welscher nit aller dingen richtig gehaltten, sonder vber zwölff geworffen, Nach dem mittagmal, hab Ich meinem Jungen, auch ain Madrazen kaufft vmb. 3. ₶. 10. ß dass er vf der Erde darauff liegen khan,

Afftermontag den 12 Maij hab Ich und mein gesell der von Haunsperg unnß die [illegible] Klaider beschaufft, hab Ich mir ain schwarz ~~tuech~~ Küttelein und schwarz Lein hosen beschaufft p 4. fl. 6. so: aber Ich mir kainen Langen mantel zue beschaufft, dan es ist khainer da gewesen der mir gerecht gewesen ist, aber er mir ainen ge-
"macht, Mehr hab Ich meinem Jungen ain solches Klaid gleichartin daß mein, allain klainer und auch ainen Lang Rockh wie die Schiffer pflegen zetragen, beschaufft, für sein Klaidt 9 fl. der Rockh 12 fl. Mehr hab Ich mir straz Rotte hüetlein mit p 12. ſo beschaufft daß ain Ich des von Haunsperg dienerd geschenckht, Mehr hat mein gesell der von Haunsperg Ime selbst ~~und~~ und dem von Rechberg und seinem diener Ieronimo Lederer ain solchen Rockh wie die Schiffleit tragen, beschaufft ain p 12. fl. thuen die 3. Röckh 8. f.

Obgemeldt nachmittag ist mein gesell der von Haunsperg zue mir in mein Losament khommen, mit Ime hab Ich die Brüderschafft getrunckhen,

Mittwochen den 13 Maij ist mein gesell der von Haunsperg Nachmittag hinauß sambt seinem diener gehn Malamocka bei ainer Gundel gefaren, daselbst sy mit dem Patron seinen theill von wegen der Nava gehandelt, was man Ime uber die Taffel und Nava geben mueßen, was mir Ime geben, Und mit Ime verglichen haben, daß will Ich hernach setzen,

5 Donnerstag den 14. Maij hab Ich vormidtag vom Maister
Haunß Schmidt zu Venedig ein tuech zu ainem manttel
außgenommen, cost die eln 2 kronen, wie auch dießen
tag. 5. glatte krägen, wie dan j. meinem Jungen hemmet
ℓ 3. ₶. 2. ß kaufft, dießen tag zu Venedig bin Ich mit
meinem gesellen, dem von Haunsperg zu dem Patron
welcher mit Namen haist Carissimus Vane, sambt dem
schreiber welchen man nennen thuet, Piero de la moneta
Scriba dela naua Vane uf welche, gangen, und mit dem
Patron handlen lassen, wie auch selbst persönlich mit
Jme gehandelt, dass unser ainer geben muesse, ueber die
taffel, und schiffgeldt ainen Monat, dass Jme ainer solle
geben, für mich Jtem. 8 Ducaten für den Jungen. 6. Ducaten,
dass mich und meinem Jungen ein Monat cost habt, 14
Ducaten, so woll er uns ob seiner taffel ein Monat
lang essen und trinckhen, so gut ers hab geben, Woferr
sich aber begebe, dass wir eher, dan ein Monatt frist
von seiner Naven, und auß seiner cost kemmen, so soll
Jme den tagen nach, abgezogen werden, sowol es unser ain,
=en an die bestimbten Zeit, da wir länger uf der
Naven, und Jn seiner cost, dan ein Monat verharren
wurde, so solle wir Jme den ueberrest gleicher gestalt
den tagen nach, Zubezahlen schuldig sein, Wir haben auch auf
dießen tag mit Jme des schiffgeltts halber gehandelt, dass
unser ainer ein Monat gibt. 4. Ducaten dießen tag man
der Zinn gewichen gewisselt was aber sy gethon, dasselbig
ist mir nit wissendt. c.

Freitag den 15 Maij bin Ich vormittag zu meinem gesellen
dem von Haunsperg in daß teutsch hauß gangen, alda wir
unser trüncklein gemacht, unnd seind auf die faſt nach
Lotturfft gereist, diesen abendt zue dem Nachtmall
hab Ich mit meinem gesellen in der herberg bey dem
schwarzen Adler mit Namen Franciscus. Ich
die Brüederschafft trunckhen, von solchem trunckh in den
Sambstag gewaltig kranckh worden, dan Ich einen
guetten Rausch gehabt habe,

NB
Man mueß
die brüeder-
schafft nit gar
zu viel
haben,
daß man
sich ~~gar~~
kranckh
zu der
saufft.

Sambstag den 16 Maij hat es vormittag grausam ge-
donnert, Nachmittag hat mein gesell die truhen hin-
auß uf die Nave führen lassen, unnd dem Statthal-
ter schreiber im teutsch hauß, welcher sein freundt
worden ist, unnd alle gelegenhait gezaigt unnd verschaffen,
mit hinauß gefaren, unnd den Patron fragen lassen,
ob die Nave heunt werde abstehen, hat uns der Patron
sagen lassen, nach dem wegen daß wir fertig sein,
unnd gleich hinauß faren, Ich unnd mein Zeug bede
bereyt seit, mit meinem Wirth abgerechnet waß
Ich bey jme verzert hab, in diesem abrechnen hat mich
der wirth umb 2 fl. betrogen ~~hat~~ Nach allem ge-
handelten sachen hab Ich von seiner hausfrawen
unnd seinem ganzen hausgesindt urlaub genommen,
Ich in daß teutsche hauß gangen, zue meiner gesell-
schafft da geben mir daß gleitt mit in daß teutsche
hauß Franciscus . dieser hatt mir mein
zettel gemacht von einem streich wie die Münch

pflegen getragen, Joan Lippij vnnd Sigmundt Ri-
edij von Venedig. diſe ſeindt auch in meiner herberg
gelegen, wie ich in das teutſche hauſs khommen bin,
Zaigt mir mein geſell der von Hauſtorff an, die
Naua gehe heut nit hinwegh, ſonder morgen umb
20. uhr nachmittag, dan der Patron hatt ſeinem ſchreiber
hergeſchickht vnnd daſs meinem geſellen anzaigen laſsen,
Bin ich widerumb zu mein loſament gangen, alda diſe
nacht noch bej Ime übernacht bleiben,

Sontag den 17. Maij: Iſt vormittag ein grauſſam
wetter khommen, vnnd gewaltig darneben geregnet,
Zu dem morgenmal da ſchickht mein geſell der von
Hauſtorff einen diener auß dem teutſchen hauſs, mir
anzaigen laſsen, daſs ich mich Innerhalb zwo ſtundt
verfertigen ſoll, ~~Wiſs~~ Ich vnnd mein Jung auch alßbaldt
fertig gemacht, darunder Ich auch meinem Vettern
geſchriben hab, Nach verfertigung der ſachen bin ich
zu meiner Compagnj vnnd geſellſchafft in daſs teutſche
hauſs gangen, vnnd mir widerumb glaitt biſs zu
daſs teutſche hauſs geben, die obgemelte, alda Ich von
Jederman mit freundtlich verlaub genommen, vnnd biſt
mit Barcha geſeſsen, zu dem Namen Gottes hin,
auß gefahr Malamocha vnnd von Malamocha völlig
zu der Naua, gefahren, gaben vns daſs Glaitt biſs
uf die Naua drej vom Adl, Joan Liderhar von Cöln
Joan Adam von Reichen vnnd [illegible] von Adel
hauſsen vnnd der Vettern im teutſchen hauſs

Ehe nun ich die Nacht khommen sein, hatt uns der Patron
unser Losament nit eingeben wöllen, dan er schon
Frantzosen darein gelosiert, wie wir mit ihme ge-
handelt, und er uns versprochen hat, dan wir uns
das Losament, dass die Frantzosen innen haben
dem Patron 4. ~~cronen~~ welche ducaten darauf geben, also dass er
nit redlich mitt uns gehandelt hat, dieselb nacht haben wir
auch nit an seinem Tafel gessen, sunder auf unsern
strohsäckhen geruet, die Nacht ich gar nit schlaffen khönnen,

Montag. den 18 Maij haben wir zu der Raise uns
die Fertig statt gemacht, dass wir fein mürber sein, zu
unserm Losament, und meinem Junger gehn Venedig ge-
schickht dass er mir noch etlich Sachen geholt die ich ver-
gessen gehabt habe, bey dem Wirdt zum schwartzen Adler

Afftermontag den 19 Maij, il Mag.co Sior Carlo Catorini
Capitani de Candia, hat den 18 Maij des 87 Jahrs, also ich
zu Venedig ausgefahren, zu den Schiffhaffen gehn
Malamocha ein Kürtzen Turckhischen Meerrauber
gefangen, zu welcher sein gewesen etlich und 90 Turckh
die sich dermassen gewehrt, dass sie 62. Christen, mit
Pfeilschüssen verletzt, 4. tödlich verwundt, die Turckhen
aber mitt greßlich doch alle zu stuckh zerhauen
worden, under welchen Turckhen ein Mor gewesen,
der sich dermassen gewehrt, dass es seines ungelaublich
ist, dan ihme ein Arme von dem Leib hinweckh ge-
hauen worden, dan mit dem andern Arm und
Handt noch den 10. Christen verletzt, greßlich zerstuckht
zerhauen worden, und hatt sich gefangen, ei la marca

mit Streit von ainem Schifhafen, der haist des
Sanis der ist von Venedig 160 welsche meil weit gelegen,
hindter welcher der Obriste von den Türckhischen
fürsten, ist ain Christ von Ragusa den haben sy
lebendig nach Venedig gebracht, wie man mit ihme
verfaren, dass waiss ich nit, hin wissen das die
Signoria od. hochteutsch Statherren von Venedig
haben, 3. Künigreich under sich gehabt, wie dan sy
noch hirnaj haben, das fürnembst der Venedig,
Padua, welches ain vaste grosse Statt, die welche
ligt 25 welsche meil von Venedig, thuet teutsch 5 meil wegs, auch Verona gleichfals
ain schöne grosse Statt, und ligt ungefär
80 welsche welsche meil von Venedig thuet 16 teutsch
meil, sampt noch andern schönen stätt, dass an-
der Künigreich haben, sy in Candia, dass drit
haben sy gehabt in Cypern, vor 15. Jaren durch
verrätterey, durch den Türckhen verloren, der
der noch In hat alda bliben bis 20 Maij.

Mittwochen den 20. Maij hab Ich mit meinem ge-
sellen dem von Sauisperg abgerechnet, dieweil alls
21 ff. für Proviandt und sunst aller sachen auf
ausgenommen der feth, dass Ich ime schuldig gewes
bin, solche 21 ff. hab Ich disen tag mit ime abgerechnet
und aufrecht und redlich bezalt, dass er Ihme
klag sein soll, solche eingeschaufte sachen, die braucht
wir bey der Raiss, solche mir notturftig sein

g disen tag ist
der von Sauisperg
[illegible] Dominico mit
[illegible] Hieronimus
[illegible]
[illegible] des grossen
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] und gehabt
[illegible],

Donerstag den 21. Maij vormittag ist es ein sehr greuß-
licher tag gewesen, starck geregnet, wie gleichfalls den
gemeldt von dem Ersten Pfingstag biß daher, dieweil wir
uff der Navien gewesen, damit auch uber solches unge-
witters und lang stillligens Ich sampt meiner gesellschafft
verdrüssig und die zeit sehr lang worden, so wir
zuvorderst Gott befehlen müessen, gutes wetters
und windts erwartten, daß uns der allmächtig Gott
geben wölle, damit wir in Namen Gottes abschiffen
können, und die zeit nicht vergebens hinziehen möchte,
Volgendts Nachmittag ist Seüfridt von Wolfshaimb
einer der unns zugesellen als von Hanns Jergel Vetter
und naher Blutsfreündt ist, mit unserm Patron
von wegen seiner durchfahren umb ein Platz handlen
wöllen, wie dan er ainen Platz uff dem 5. boden
oben uff begert, dan welchem der Patron 19. Cronen
für In und seinen Knecht zugeben, Eher dan
dißes welches In nit nie geben wöllen, uff solches von
Im gangen, In unser Quartier und uns dessen
gesagt, mit beneben vermeltten worten, er
Patron hab Im zuverstehen geben, daß er von
unser ainem weniger nit nem alß 5. ducatten
von dem Schiff, deßgleichen von den Franzosen,
solches uns allen nitt wol gefallen, und zimlich
unlüstig darüber worden, wie den Ich alßo baldt
für gut angesehen, daß wir sambt In der Compania
sampt den Franzosen zusamen, dretten und
dem Patron solches lassen fürhalten, ob daß

Also frey, denn wir nicht so mit Ihm abgehandelt
hetten, Auch unsern beschlus ganz und gar nicht
gemacht war, und schlecht mich wenig bekümmert
darauf er uns zur antwort geben lassen, er hab
uns zum wenigsten nicht gedacht, weil und
wie er mit uns gehandelt hab, also soll es bleiben,
wir haben Ihm über ein Monat vor die taffel ver-
sprochen, 8. welsche ducaten, thut in teutscher münz
3 kronen 3. fl. 4. d. Für meinen jungen, den
Monat von der taffel. 6. welsche Ducaten, thut. 4.
kronen. 6. fl. 8. d. Was den andern Plaz belangen
thut, wie obgemeldt der frey mit denen bestelt
da man Ihm wöll .2. mal od noch so viel geb, also
kan nicht fressen, wöll er aber uns unsern Pfenning
verdienen, und sein soll, er nichts nicht geben,
Also wir, darauf wir widerumb wol zufriden und
In unser losament gangen, uns Gott befelcht und
windt gewartet, allda still gelegen,

Freitag den 22. Maij Morgens Als wir umb
4 Uhr 52 Minuten, voll mon hatten, erzaigt sich
die Sonnen schein, dessen Ich und mein gesellschafft
sehr fro waren, tröstliche hoffnung, baldt wol
zu schiffen. Mittag Mustert der schreiber
das gesind, und wurden alle Segel hergezogen,
zu trucknen. Aber baldt darnach fienge es wider

ungewitter unnd Regnet fast die ganze Nacht.

Sambstag den 23. May zu morgens frue, alß Ich noch zu Beth lag, kham der Schreiber wolt daß geldt für den passage von uns haben, aber Ich unnd mein gesellschafft unnd ob dem beschwerdt, mit vermeldung daß unsere gesellen nit alle vorhanden, Aber bin Ich bericht worden daß er für mich unnd meinen Herren der von Haunsperg schon geben habe 4 ducaten, Darauff er zu den Frantzosen gangen, den si auch gefordert, welche si auch vermaindten außzureden, aber er nit helffen wöllen, dan Inen gebotten zu bezalen, Oder auß dem Schiff zu gehen, disen tag haben auch auf der Naven der Schreiber unnd Balbirer deren zwayen Mann sich mit worten ain rumor unnd schlaghandel angefangen, unnd mit langen braidten Brett nachzer, wider einander gewölt, Aber ist gestillt worden. Sonnst ist mein gesellschafft zu Venedig gewesen, disen morgen widerumb zu uns uf die Naua khommen, unnd noch ain fässlein mit Rotten wein unnd sunst allerlay notwendige sachen gebracht, Nachmittag hat mein gesell der von Haunsperg 3½ kronen mit würffeln verspilt mit Philipsen von Adelshausen unnd Georg Hechstetter der auch in meiner gesellschafft gewesen, verspilt letstlich er auch zornig worden, unnd geflucht unnd die kartten verrissen, wie dan Ich Inen 2. zechin uf ain Rechnung gegeben hab, Volgendts gegen abendts nach dem Nacht-essen waren die Marinarer gar lustig, fiengen under sich etliche seltzame Schiff spill und danzten die Marinarern sampt andern kurtzweilligen Thetten auch seltzame sprüng, biß Jnen zum Thaill etlich mal Reuerentz zuvermelden, die hosen krachten, daß Jch sambt meiner gesellschafft lachen müesten, dan mit der Höfflichkeit zureden die sy gebrauchten, die gleichwol bey Jnen nit so groß waren,

Sontag den 24. Maÿ erhueb sich In der Nacht ein grausamer sturm windt, weil den mit groser fortuna auf dem Hohen meere ward, also daß Jch für meinen Thaill nichts darnach fragte, daß wir noch an Landt waren, wegen deß sehr grossen ungestimmen wetters daß Meer biß daher auf den tag, Jch wern gar gern zur Forttrest Gott Ehr zu geben, von der Naven außgefaren gehn Malamocka alda ein meß zuhören, dan es nicht gar ein halbe teutsche meil von meiner Naven lag, kundt aber khain Gondola oder Schifflein bekhommen, daß mich het mögen hinfüeren, also daß Jch den Gottes dienst auf dißmal nicht khundt besuechen, der allmechtig gnedig Gott wolle uns vor solchen bösen und ungestimen wettern genedig behüetten,

Montag den 25 Maÿ Jst der Patron Morgens frue von Venedig, dan er die Nacht zu Venedig blieben, khomen,

Disen tag man die Segel ufgezogen, auch schön
wetter gewesen; Gott dem herrn sey Lob
vnd danckh, Man die Nacht zůgebracht, auch
mich bericht die Nave werde biß morgen ab-
gehen, daß mich sampt meiner Compagnia vnd ge-
sellschafft sehr erfreüet hat, daß sie abgehen
werde; dan wir schon uber die acht tag daraůf
stillligen müssen, Disen abent sindt auch
herrn Niderlender zů mir vnd meiner gesell-
schafft auf die Nave khommen, die auch in
Willend sein nach Jerusalem zůreisen, Sind auch
meine gesellen disen abent, also der von
Haunsperg vnd der von Anghberg auf einer
Gundola gehen Venedig gefaren, daß sie noch
etliche sachen geholt haben, etc.

Rayß Zür dem Hayligenn Landt Anno ꝛc.

1587

Im Namen der Hailigen Unzertailtten Drifaltigkhait Gottes Amen.

Sambstag den 20. Maÿ Morgens frue zwischen 5 und 6. Uhr, schandt der Venediger Admirals bar-chsorr mit 26. halb Barchen, unser Naüa hinweg zuefüeren, dieße 26. barchen hielten sich an die Naüa. 4. zeilen, neben einander, bey Jed-barchen waren 5. od. 6. Persohn, also daß wir mit der Naüa aus dem Canal oder Schiffhafen bey Malamocha, zuefordrist In dem Namen Gottes zum ersten auß und abgefahren, bis daß hoche Meer sich dan zue verzaigen, also baldt grausam kranckh worden, auch daß Ich mich grausam sehr ~~[illegible]~~ übergeben müeßt, vermaint, nicht anders den es sey alles mit mir auß, Ich müeßte sterben, den Ich zu-vor bey dem handel dergleichen nie gewesen standt, Ich wollt In dem Schiff hin und widers gehen, damit mir es vergehen möchte, aber Ich kundt den Spa-ziergang nit woll brauchen, den es wardt mir so dür-melig, hett einen Schwindel In dem kopf daß Ich mich In dem Schiff an die Seil halten müeste, ging wider zue meiner ruehen, und leget mich darauf, doch war es nichts anders den die Naüa

als man zu schiff auß dem fiesik

kranckh worden

Der Schiff kranckhait, die andere gentzlichen erlitt, gedrückt, zuvorderist meine gesellschaft eben so woll bekhommen, alß ich, dan ich vor mein Person schon nicht glauben, daß der mensch so starckh sey, besonder hait da einer zuvor daß Meer nicht gebraucht, und darauß zuersehen ist, daß es je nicht darwider, oder gleichen geschicht, Disen tag sindt wir weiters nit gefahren, alß 5. welsche meilen biß [illegible] i. meil Wegs. von Wegen daß die Kauffleuth jre güetter noch nicht alle ein geladen haben, dan sy noch grausam vill [illegible] lassen, wie man die [illegible] auch außgeworfen, und bey dem hohen Meer still, ligen und die güetter [illegible], und ein legen, damit die Nava beladen würde, auch disen ganzen tag Venedig im gesicht gehabt,

Mittwochen den 27. May (früe) und den tag ist des herrn von Haunsperg hern Vetter Seyfridt von Moßhaim, sambt seinem diener zur [illegible] bey die Nava khommen, wie sy dan erst selbigen abent zue Venedig ankhommen waren, und straxs hin nach eileten, weil woll die Ankher aufgezogen, und die Segeln aufgethon, so war den ganzen tag der windt gar Calma und still daß wir über ein Teutsche meil nit fahren, Den Nachmittag schaut man mit [illegible] ob daß Schiff gang od nit. disen tag haben wir Venedig auß dem gesicht verloren, Donnerstag den 28 Maij am tag Corporis Christi haben wir mit 6. Segeln nach der Insell St. Santo gesegelt, Also dass wir morgens frue an biss Mittag guetten windt hatten, aber nachmittag war der windt gar Calma vnnd still, auf den abendt hatten wir widerumb ein guetten windt, fast biss mitternacht, darnach khamen ein vngewitter vnd klaine fortuna, aber sich dass Schiff nit sehr bewegen, ist, den es mit guetten woll beladen war, dass die Mariner die Segeln eingezogen haben, aber es sich gegen tag widerumb gewendt, Gott dem herrn sey lob vnnd danckh, dass man die Segeln widerumb aufziehlassen, vnnd in dem Namen Gottes forth gefaren etc.

Fortuna des Meers

Freytag den 29. Maij, Ist es vormittag gar ein grausam vngewitter vnnd windt khommen, welches vns zuwider vnnd sind in die 3 teutsche oder 15. welsche meil wegs zur einer Insell, welche die Schiffleuth nennen Ossera legt, die wir bey der linckhen handt gesehen vnnd ligen lassen, welche Insell den Venecianern zugehörig ist, ligt von Venedig. 200. welsche meil, Zurückh biss Ragusa. 40. meil wegs. der allmechtig Gott wolle vns sein Göttliche gnadt verleihen, dass wir glückhlich forth schiffen vnnd faren khönnen,

Insell Ossera

170

Die Statt Ancona rechts gelegen

Croatien

Dalmatien

Sancta Maria de loreto rechts gelegen

Sambstag den 30. Maÿ haben wir guetten, starckhen windt überkhommen, unnd das schiff sehr starckh dar„von geeilt, sehen wir auf der Rechten seitten, am Berg oben die Statt unnd Portt Ancona, auf der linckhen handt das gebürg Schlavonien, unnd besser hinder Croatien unnd Dalmatien, Baldt darnach sahen wir auf der Rechten seitten, am Berg aller nechst ob Sancta Maria de loreto, da wardt auß bevelch deß Patrons ein Schueß zu Ehren der Hayligen Junckh„frauen Mariae gethon, unnd die Marineri unnd Schiffleüth die huet in die höch heben müessen, Zue Abendt hat man auch in dem ganzen Schiff zusamen berüefft, von wegen das Sambstag gewesen, unnd man alltem gebrauch nach, die letaney auch „auf Lateinisch, das Magnificat unnd das Lob„„gesang Salve Regina unnd mit den Collecten gesungen, bey welchem fast alle die Jenigen so in der Nave sein, dabey gewesen,

Sonntag den Lesten Maÿ haben wir gar wider„„werttigen windt gehabt, daß wir nit fortt lavie„„ren khundten, fast den ganzen Tag, unnd das Meer auch genuegsam still, unnd den ganzen Tag gar herrlich schön wetter gewesen, Gott dem Herrn sey lob unnd danckh, Nach dem Mittagmall haben meine gesellen der von Haunsperg unnd Kuefstein aller„lay springe unnd danz mit den Franzosen unnd Niderländern angefangen, zu Tanzen, hatt der kein Franzos, [illegible] in disem Schiff, mit war,

zu vnndig Reuerendo zu melden, ein Böſen
kiger bekhommen, welcher In diſem Schreiben vnnd
Schiff, einer Jme daran gerichtt vnnd daſs er worden
daſs er diß Schiff vnnd Schreiber baldt quitt
hatte, vnnd ich hörtte, wie mir den freundt sprach,
gail kummen worden, In diſem Schiffen vnnd
Schreiben haben etliche Venedigische kauffleuth oder
wie man pflegt zu sagen, etlich ein kargen
nammen, vnnder sy verurſachen, welches meine
geſellen nit wenig verdroſſen, dan ſy es anders
nit verſehen wollten, dan es were Jme zu
einem kreuz geschehen, wie es auch woll sein mag,
vermainten ſich wider an Jme zu rechen, deſs
doch ich woll ich diſsmal sein wolte oder schuldt, dan
ein vnnß beſorgten, wan wir an daſs landt die
die Turckhen von der Nava khommen, möchten ſy
vnd durch verrätterey oder andere gelegenheit
ein grober oder böser stuckh beweyſen, alſo
daſs Ich, sampt andere vorgemelte ſo In meiner
geſellſchafft sein nit gut angeſehen, vnnd ſolches vor
Jnen abhielten, Ich aber vnnd Weyfrandt von
Moſheim wollten vnnd möchten weder ſtreng
noch Schifen, dan wir vermainten vnnd gedachten
es werdt nicht ſicherlich ſein, vnnd vnder,
liebsen ſolches, Diſem Venet Iſt vnnß ein
Ragusische Nauen begegnet ob der türckhiſchen landt
gegen dem gebürg, daſs iſt auß Candia khommen,
vnnd zu wider In Siciliam geſchifft. c.

Montag den ersten Junij haben wir vormittag
gar khainen windt gehabt biß zum morgenessen,
Alß Ich mit meiner gesellschafft dem Patron, sambt
andern gut ehrlichen leüthen vber der taffel
zu mittag fast gessen hatten, kham schnel ein
dunckher schwartzer Regen, vnnd ein er-
gewinnen dan alßbaldt die 5 Segel abheben lassen müessen schröckhlichen wetter, daß Meer, vom himmel her-
ab, weitter alß ein Rehenbogen, gantz refor-
miert, wie ein Rauch vom feuer, daß die Marinerj
Syon od(er) Schiffleüth ainen Syon zu welsch nennen thun,
der auch die vnnd ein grossen wirbel gab, wie
dan die Schiffleüth meldten, da were der schröckh-
lich wirbel vnnd windtstreÿ vber vns khommen werde,
so zuge er daß Schiff vnnd sich, daß vnser
kainer davon khöme, derr der vnns schon nit
alß ein viertel meil wegs mehr bey den Ka-
llen ward, bey vnns allen daß lachen sehr
theuer worden, ob vnns gleich woll der Patron
die Schiffmaister ein schuß vnnder Obgemeldten
Nota. wirbel vnnd windtstreÿ thun ~~lassen~~, ein
grob stückh mit ainer kugell geladen, wie
sy dan alßbaldt nach solchem der wirbel vnnd
windtstreÿ zertrendt, vnnd sich vnnd die wol-
khen am himel vnnzog vnnd zertheillte, wie dan
auch vnnder den Schiffleüthen ainer, Obgemeldten
wirbel gesegnet, wie ich dan gentzlich darfür
haltten thue, daß solcher segen, mehr dan der schuß
halff, ein den woll sichtbarlich zusehen ward,
bekhamen auch kurtz darnach Gott lob ein zimblichen
guetten windt, damit wir etlich meil wegs fort

gehaltten, der allmechtig ewig Gott beware behüete vnnd gebe vnns seinen segen reichlich. Ein zwischen .j. vnnd .2. Uhr Nachmittag ist ein Schwalben so die etlich mal vmb die Naua geflogen, sich auch uf die Sail am Schiff gesezt, vnnd vermerckt, was ollen zwaj mal zu dem Fenster hinein geflohen, da wir vnsere Taffel vnnd Commandant gehabt, sich allernechst mir an dem Halß her geschwungen, selbe mir für glückh gehaltten, zu abent nach dem Nachtessen zwischen 7 vnnd 8 Uhren, haben wir ein hochen spitzigen stain velsen, Berg zu der linckhen handt mitten im Meer der wirdt Coma genandt, gesehen, bey solchem spitzigen Berg hatt es noch andere spitzige velsen, vnder dem Meer so ein Nauen od Schiff darüber fehrt, so soll es die Nauen zu stuckhen zerstossen, wie es dan nit wenig, sonder sehr gefährlich an diesem Orth herumb zufahren ist, Dieser spitzig velsen, ist von weitem spitzig, rundt vnd grosser, seltzam vnnd woll anzusehen, nit weit daruon ist noch ein grosser Berg im Meer daran ligt ein Closter Sanct Andree welches iezt nit bewohnt ist, gehört den Camandulen zu, hinder diesem Berg, weiths hinein wirdt noch ein Berg gesehen à Lisa genandt, ligt in Schlavonien. Bey diesem Berg ist dass Meer so Visch-reich, dass die fischer, wan sie alda fischen, auf einmall souil der fisch die man Sardini nennt, sein in der grösse wie die Hering fahen, dass sie 30 Barchen damit beladen mögen, diese fisch werden vill gesaltzen vnnd dürr geraucht, zur d rechten handt od seitten haben wir dass Creuzer gebürg gesehen, welches doch schein landtschafft an einand ist, sonder seindt lautter zerthailte Insellen zwischen diesen Bergen, ist würdt der gattnu [illegible]

Spitzig velß berg.

Closter S. Andree Camandula.

Hie ist das Meer fischreich.

Adria: Creuz gebürg.

Monte Corun

stes, wirdt Monte Corún genandt, vnnd soll die Sybilla darauf gewesen sein; vnnd haben fast die ganze Nacht ein guetten windt gehabt, welchen die Schifleüt nennen Theriü Maÿstro Tremontana.

Schiavonia grossa, Berg Alacarza, Insel Agusta.

Aftermontag den 2. Maÿ ist den ganzen tag der windt so stilla gewesen, daß wir disen tag nit vill lavieren konnden, da wir an gleichen weg gewesen sein; haben auch bey der linkhen seitten Schiavonia grossa, auch ein Berg Alacarza vnnd darhindter hin, ein in Meer ein Insell Agusta genandt gesehen,

Monte de S: Angelo Di Sannin

3 Spiz Berg Pelagosa vnnd das gebürg Fortia

Mittwochen den 3. Maÿ haben wir ein grausamen widerwerttigen windt gehabt, daß wir mit vil sünden laviert haben vnnd haben disen tag ~~–~~ dise nachvolgende Berg vnnd Insell gesehen, alß erstlich in Sicilia haist Monte de Sancto Angelo darhindert vil Kirchen ~~vnnd~~ Stätt vnnd dörffer ligen sollen, daß gehört dem König in Spanien zue, auf d rechten handt gesehen, haben auch ein Berg mit 3 Spizen bey der rechten handt welchen man nennt Pelagosa gesehen, vnnd Fortia ein Burg bey der rechten handt, gesehen, Mehr hat sich auch disen tag zwischen 1. vnnd 2. vhr Nachmittag 18 delphin sich in dem Meer sehen lassen, darunder etliche die so groß gewesen, alß ein zimblicher mann thail

Fortuna vnnd winde des Meers.

Donnerstag den 4. Maÿ haben wir den ganzen tag biß Mitten in die Nacht, ein grausamen vnnd widerwerttigen windt vnnd Fortuna bey dem Meer gehabt, die vns vil weg das Schif Meer hindersich getriben, biß in die

80. welches ob 16 Teütsch. 16. meil weegs verhaßt hatt, wegen daß daß Meer sich so sehr bewegt, vnnd das Schiff hin vnnd wider geworffen, darvon ein vnnßer etlich so traurlich worden, daß schaüerd für dem andern sehen schämen, vnnd man die Segel ablassen müessen dan es über dem gemainen verbroch hatt, vnnd habe wir gefunden bey ein Teütsche meil weegs noch die Dise den Occidentalischen gebürg gefunden, S. Lisa vnnd vnnd. S. Andrea, daß wir solchen gar weitt gesehen haben. C

gebürg S. Lisa vnnd S. Andrea Candia

Freittag den 5 Junij hat man vormittag die segel streich lassen, vnnd wir dannoch den widerwertigen windt gehabt, daß wir wider hin vnnd wider farn sein, daß sich daß Schiff eben so fast bewegt hatt, alls den vorigen tag, vnnd wir schüff dan viel vnnd wasser gesehen, dieser widerwertig windt hat diesen ganzen tag fast biß in die Mitternacht gewerett. C

widerwertig windt

Sambstag den. 6. Junij haben wir vormittag gar guetten Windt gehabt, welchen die Schiffleüth o Marineri nennen thuen, Maistro Tremontana welcher fast biß vmb. 2 oder. 3. vhr Nachmittag gewehrt, aber gleich zwischen. 2. vnnd. 3. vhr endet sich der windt, vnnd erhueb sich gleich darauf ein Torment vff dem Meer, daß die Schiffleüth die Segeln abgelassen, aber Gott hat es sich vmer bald wider windt widerumb nachgelassen, vnnd die Schiffleüth die Segeln widerumb strich lassen, vnnd sich darauf ein guetten windt gehabt, haben dieselben

Berg in Apulia welcher haist Monte de Sancto
Angelo auf der Rechten handt gesehen, welchen wir
aber den vergangenen Mittwochen, auf der Linckh
handt gesehen hatten, aber die grosse Fortuna
die in vergangenen Donnerstag gewesen, die
hat uns in die 100 welsch oder auf teutsch 20 meil
weegs hinder sich zuruckh getrieben, dennoch und
gegen dem abendt hat es sich widerumb gewandt,
″und windt und Fortuna des Meers erhebt,
das es sich fast die ganze nacht gewehrt, aber
der windt war guet auf unser seitten, und
wir nur einen Segel steuren lassen, das es uns
dieser nacht ein zimblichen weeg fortgetrieben
hatt, Gott dem herrn sey es lob und danckh
gesagt, aber das Meer und die Wellen sind
in die Nava gar starckh und geschlagen. C.

Sontag den 7. Junii behardt Gott lob zimblich Maistro
also das wir drey stundt in tag am Morgen, diesen
Pellagosa — welschen Pellagoa auf der Rechten handt, bey drey
welsche meil das ist ein halbe teutsche meil
— obsterass Meer seindt sonder begierden und freundt
verliessen, also wir aber und die kunst christen
Türckhische Galleotten — erfahren hetten, würden etliche Galeotten von
ferne, die uns nach verfolgten, gesehen, so baldt
aber der bey 10 welsche meil nach uns zu kamen, sahen
man das es 6 Barcken, die Türckhen und der Corsaren
und etliche türckische schiff sein waren, der Kapitan
gleich ordnung und verschaffen liess, das stuckh
laden an dem grossen Segel, daran ein kreuz
″sey und Sandt Marx fliegen zulassen, dan das

ller Büchsen vnnd andern geschüz versehen, auch daß man sich endlich zum Streitten rüsten soll, damit wir zugerichtet würden, wie dann auch starckhen widerstandt thuen möchten, Darauf die grosse stuckh geladen allerlay so vorhanden waren, vnd von dem fürst sonders bestellten Bombardier fleissig zugerüstet, beneben alle Lunthen vnnd anderst geraith zu der Nava verordnet, die klainen fässchen Eimer, voll wasser gefüllt, vnnd dem frembden Herren zu dem 50 Soldaten dem Capitani, so ein venedigischer kauffherr zugeordnet, mit welch demselben freündlich zugesprochen, Dessen sich meine ganze Gesellschafft vnnd andere mehr so in der Nava waren, gehorsamb anerbotten, aber Ich noch sehr kranckh war, aber es gar schlecht Armiert war vnsere Nava, als aber die 3. Türckhische Galleotten welches halb Galleen waren zu 18 oder 20. Ruedern, Galleotten genandt, Jn die 800 od 900 schritten bey der linckhen seitten vns zu zogen, ward alsbald ein fried schuß von vorgedachten [illegible] gethon, wann sie sonder antwort darauf geben, vnnd sich zu Ordnung gestellt, vnnd gegen vns praesentierten als feindt, ward strackhs vier Cortaunen schüssen nach ihnen gegen zu gethon, Da dann die zwey vordern Galleen nach ainander die sich alsbald zu der Ordnung schickhend, hin vnd her, auf der rechten seitten rangirten, vnnd etwas still hieltten, doch baldt hin vnd zogen, da waren alsbaldt wider etliche schüssen auf sie hin gethon, aber doch von ihnen deß schiffs befreyen, sond weitern abgangen, auch

Fridschuß

derentwegen sich d(ie) Türckhen hütten, daß sy mit abgethonen Segeln lang still hieltten, biß sy weitter sahen, sowoll wir den ganzen tag guet windt hatten, so wir höchlich erfreüeten, vnnd Gott dem allmechtig woll treülich gedanckhen, damit wir dißen feindt [illegible] entrinnen, vnnd weichen, vnd desto besser werden möchten, Dannocht hat sich ein windt stille erhebt, darob wir sehr erschrockhen, weill aber [illegible] die Türckhen gesehen [illegible], hatten dessentwegen Gott treülich vmb gueten windt, daß Gott lob baldt wider gueth worden, vnnd weil sy gesehen, daß wir also von weittem [illegible] [illegible], sy [illegible] forthl mich den windt nit hatten, zogen sy ab vnnd schifften vor vnd gegen Levante, vngefehr drey stundt vor tag, [illegible] daß sy zu der fünfften stundt bey vns vorgefahren, dieselben abent wir starckhen vnnd gueten windt hatten, der Patron hat vermaint, daß sy schon hundert [illegible] geladt, dan sy die schiffen angesehen, dieser vnnd [illegible] sich wer, [illegible] gangen, dieses ist vngefehr lich gegen den Monte Sanct Angelo zu Apuliae geschehen, In der Nacht windt starckh vnnd guete Wacht gehaltten, dan vermuethlich daß sy villeicht der schiffen abladen, vnnd sy sterckhen, vnnd darnach ge tag vnd wider vberfallen möchten.

Abzug der Türckhisch Galleotten.

Montag den 8. Junij haben wir vormittag gueten windt gehabt, vnnd seindt Gott lob starckh forth geschifft, Nachmittag ist ganz windt still vnnd daß Mare Calma worden, ein stundt gegen Abendt zu tag sahen wir bey

Monte de Ragusseo am Golfo di Cimera gelegen, hart
dahinder ligt dass landt Canina, vnnd den dritten
[illegible] sahen wir den hohen ~~berg~~ vnnd Portt Cataro
da die post auss Constantinopel nach Venedig durchkombt,
vnnd ist dass eine an Dalmatien, dise beede Orter
sindt dem Venedigern vnnd Erzherzog Carolo vnderthänig,
den Abendt vnnd in der Nacht, haben wir vns der
vorgemelten Galeotten vberfall hefftig besorgt,
weil dass Meer Calma vnnd sehr [illegible] hell gewesen &c.

Monte de Ragusseo
Landt Canina
Der Port Cataro
Erzherzog Carolo

Aftermontag den 9. Junij ist der Windt gar Calma
vnnd dass Meer gar still gewesen, Dissen tag zwisch
12 vnnd 1 vhr Nachmittag hatt ein Marinaro od
Schiffknecht nach der [illegible] vff der Stigen vnnd
mittelsten Segelbaumes verschaffen, der auch also
baldt bei ein seil vff den 4. Boden da wir gesessen,
mit seinem starcken streich vnnd dem Leib [illegible],
hinunderwerffen gewes tiniert mit seinem [illegible] streichs,
so dich also [illegible] ist durch den Martin de
Sparto zu die 30. starckhe streich geben worden,
Vnnd haben die Herr od Kauffleüth die vff dess
gross geschütz vorstellt, zimblich viel Ladungen vnnd
Schüss gemacht, weil wir vns wol vermüetten [illegible],
[illegible] mit [illegible] Schiffen vnnd [illegible],
dass wir die [illegible] [illegible] [illegible],
vnnd [illegible] an [illegible] Catten vff die [illegible] Meer
Rauber vnnd feindt, gen Abendt vmb 4 vhr haben wir
dass Castell Vilano gesehen, welches ein zimblich hoch
[illegible] hat, vnnd noch schier daran gelegen, so dem
Türckhen zugehörig, darinnen der [illegible] Theil wonen
sollen, wie vns der Patron vnnd die Schiffleuth
bericht hatt &c.

Ladung vnnd Schüss gemacht

Burg Vilatto

Mittwochen den 10. Maij haben wir gar stillen windt gehabt, unnd vormittag noch ein stuckh vom Apulier landt auf der rechten handt gesehen, gehört dem König zu Hispanien zue, unnd zur der linckhen handt gesehen einen Berg Lasino genandt, daran sich die Albaneser auf zuhaltten, unnd ligt allernechst dabey die Statt Valano, da hat ein gewalttigen fortt, gehört dem Türckhen zue, unnd ligt auch gleich dabey dass gebürg Cimera unnd welchem gebürg dass Königreich Macedonia ligt, in disem gebürg hat es gar ein bös unnutz volckh, desshalben den Schiffleuthen, dieweilen man gar nahent bey ein teutsche meil wegs daran hin zeucht, woll aufzusehen vonnödten, dan sie schaindt [illegible] schait under [illegible], geben werdt unnd Christen noch Türckhen, es gilt inen gleich, wegen die Christen bekhommen, so verkauffen sie dieselbigen den Türckhen, khommen sie den Türckhen gefangen zuegen, so werd sie gleichfals von inen den Christen verkaufft. Disen abent zwischen 2 unnd 3 uhr zur der rechten handt, hat man auch dass gebürg Capo de Sanct: Maria, welches an Calabria stöst, unnd der eusserst thail zu Italia ist, wir ~~sein~~ sein auch disen tag aus dem Venedigischen Golfo khommen, der ~~helt~~ helt in die lenge 700 welsche meil teutsch 140 meil wegs, disen abent hat uns die Gwardiani zu unser Naven ein jeden ain [illegible] geschenckht, unnd sie der Martin de si Santo mit einem dickhen strickh zu die etlich 20 straich geben, desshalben dass sie einem Mantuanischen Edlman bey der Nacht ein [illegible] schuechen unnd einem Brieben der [illegible] gestollen haben, gleich darauf zu wachen,

Berg Lasino
Hispanien

Statt Valano
Türckhisch

Bürg Cimera

Gebürg Capo de S: Maria

End des Venedischen golpho

und dass ligt [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible] nit,

6 vnnd 7 vhr zu abendt haben wir guetten windt ge popi bekhommen, daß wir dieser nacht für dieße 3. Insel, die erst haist Fano vnnd ist ietziger zeit von wegen der Cursaren vnbewonth, die ander Merlera genandt, ist allain ein berg vnnd alle zeit öd gestanden, die dritt Cofun daß da soll sein ein fruchtbare Insell gehört den Venetianern zu, vnnd brauchen die Griechische sprach, die darinen wohnen, sein wir hingefarn vnnd solche nicht gesehen haben,

3 Insel Fano, Merlera, Cofun Venetiae

Donnerstag den 11. Junij haben wir Gott lob fast den gantzen tag guetten windt gehabt, welchen die Marineri vnnd Schiffleuth nennen thun, Maistro Tremontana haissen. 12 vhr vnnd 1 vhr Nachmittag Ist einer der ge- schiffknecht fallen durch den Nidern Boden gangen vnnd vber die Napa hinauß gesehen, ins Meer, der hat zu ein Dail sein Brot hinunder vom Schiff gegen, vnnd dan ist daß Meer gefallen, welches zuruckh gehn wunder auf der Bot gesprüngt, vnnd gefangen ist, aber es nit mehr wollen kommen. Es hat auch Nachmittag der ain Buchsenmaister mit ainer langen stang, daran Angeln, gewiß drin zwen Meer fisch gefangen, darbei ich allernechst gestanden, vnnd den fisch sterben zugesehen, welche fisch man nent pallamida.

Meer Fisch

Freittag den 12. Junij zwischen 6 vnnd 7 vhr zu Morgens frue, sehen wir die Insell Zacintus Zefalonia welche den Venetianern zugehört, auf der ~~lincken~~ vnnd Rechten seitten, gleich die Insell Zazintus welche man ietziger zeit nent, Zante die muß den Türckhen, alle Jar 500 Zechin tribut geben, vnnd dagegen habe Ein Vereinigung

Zefalonia, Zazinthus, Jetzt Al Zanto Venetiae

Vestüng Castel [illegible] ornese

Alzanta

Türckhisch

Castel Tornese genandt, daß gehört dem Türckhen zü, ist der Türckhen landt gewest, diese Insell Alzante mit seinem guetten wein wachst, Citronen, Pomranzen, öll, sambt andern getraidt, sehr reich und wol besetzen, denn es ein schöne Insell ist, die den Venetianern zuegehörig, wie wir den 26. dits [illegible]tes alda ankhommen, und in der Schiff~~haf~~hafen ihren Ankher ausgeworffen, auch als bald mit unsern [illegible] hinein In die Insell gefahren [illegible], und alda ein guette mittagmalzeit gehaltten, daß abends hab ich nit [illegible] wollt, dan es alda khein Betth noch Würtzhäuser ~~[illegible]~~, auch nit vill dem besten gelt, als [illegible] Ellends, besonderhait mit gebaw, wie ich gleichwoll bericht, zu [illegible] nit bawen von wegen der Türckhen, dan sy seyt mitten under denen ligen, daß maist [illegible] ist, das sy haben, ist an geldt, dan solche guette [illegible] sy [illegible] furcht gefast sein muessen, wie ich alda aber nacht nit bleiben möchte, dan es war ein [illegible] Sturm [illegible], und gleichsfals [illegible] ich dem abent [illegible] ich wid[illegible] [illegible] in die Nave gefaren, [illegible] den Tag haben wir Cicoala [illegible] Türckhen landt gesehen, da der Türckh mit den Venetianern ein schlacht gethan, Anno 1571. In dem October darin dem Türckhen 100 Gallern erschlagen worden, davon der Künig in Hispania 80 und die Venetianer 40 Gallern bekhommen, die andern alle verbrennt worden,

[illegible] und befunden

Cicoala da hat der Türckh ein schlacht gehalten.

Venetiae

Sambstag den 13. Juny Morgens umb 6 uhr bin
ich, sambt meinem gesellen, zum theill wider umb ahn
Land in den Landt od. Stadt gefahren, das die Castell od.
Vestung so aller negst uff einem Berg stehet, da
die Obrigkeit, solches ist woll vest, dan es hat einen
[illegible] Weg, [illegible] auch nit [illegible] [illegible] liegt,
Man sihet auch die Insull so [illegible] [illegible]
schön, die aber gantz bewohnt schön von gärtten und
mit allerlay früchten, wie Obsgewächs, Citrona
Pomerantzen, Granat Äpffel, Cappern, Olifen, Feigen,
Mandell, Öll, gersten, und Korn, die sie dismalsz
abgeschnitten haben, In dieser Insull wechst auch
ein treffliches Contrabahn, dan der Wein der [illegible]
Clamoth, dass sie alle Jar mögen in die 90 [illegible] mit
solchem Wein, der in dieser Insull Zante wechst
beladen, woll so gut alsz bey uns in Teutschlandt
der Ranfel od. Malvasier, den ich Gott Lob mit ge-
sundtheit versucht hab, wir auch alle in der Compania
[illegible] fröhlich [illegible] woll [illegible], Gegen abendt

Zwischen 7 und 8 uhren haben wir die 2.
Ancker aufgezogen, die 2. Segeln [illegible] und
in dem Namen Gottes nach dem [illegible] [illegible]
so dem [illegible] [illegible], [illegible] gelt, [illegible]
auch die [illegible] solchen Matonen od. [illegible]
[illegible] 3. [illegible] mit gantzem [illegible]
[illegible] [illegible] ✗ [illegible]
[illegible] der gross Segel [illegible] la Mar
[illegible] angebrennt, dass [illegible] allen [illegible]
selben einer [illegible] Schiffhaus und ein Frantzösisch
damit wir [illegible] helffen [illegible], den

Segel ge-
brennt.

so alda nichts dan Land von Brot vnnd holtz mit sich
gemacht, do es vberhandt genommen, hette man alls
uf dem Schiff vnnd wasser verbrennen müessen,

Strij-
vali
Griechis
[illegible]

Sontag den 14. May Morgens vmb 5 Uhr haben wir
zwo Türckische Galleen bey diesen zweyen Jnseln Stri-
vali uf der Rechten handt gesehen, die dem Griechischen
Klöstern zugehörig, sehr vil frucht darin, die haben auch
einen schönen Turm, wan die Türckische Fusten kommen,
so beschützen sy die Jnsell von dem Turn, wann aber gar
wenig vnnd die Fusten nit vermanen, sy werden
wasser begern, ein Kampf oder Scharmützel mit vns zu
halten, dan sy gar starcker [illegible], vnnd die gewaltig
fahren, vnnd flieh lassen, waren nit weit von vns, doch
liessen sy vns bleiben, Wir hatten vns schon allerley
zum handel gefast gemacht, Jnsonderheit mit einem geschütz
ein verschienen freitag, ist ein Venetianische Nava
gefangen worden, nit weit von Alzante, wie man das
geschützen geschehen gehört, wie sy mit einander ge-
scharmützelt haben, den tag wir [illegible] uf den abent
alda ankommen, uf solcher Nava sollen vill guetter
vnnd sy zu etlich Christen, die anzall hab ich nit er-
farn können, dan die Nava nach Venedig gesegelt.
Man sagt daß die Malteser solche gefangen sollen
haben, die Schiffleüt vermeinten, die zwo Galleen
so sy heüt uf disem tag sehen lassen, werden
solche gefangen haben, Sonsten solchs nit gewiss.
Diesen gantzen tag haben wir guet windt gehabt,
[illegible] windt
[illegible] 2. [illegible] od. 10 welscher meil wegs gefaren,

Auff dißem abendt, alß man das Ave Maria ge-
leüth vnnd gebett, hielten etz. Marinarj sampt
Jrem Capitaneo befelch oder vnterweisen ein seltzamen,
Kriechischen Tanz, sollten vnsern Patron, sampt vnnd
andern Troll vnnd nicht übel gefiel, weil sy
dan, den mehrern theil Kriechen waren, machten
sich sehr lustig zu vorgemeldtem Tanz, den Gott
lob wir zu allem sampt Segeln vollen vnnd guet
windt hatten, weil wir dan alle stundt zu die
10. oder 12. teutsche meil wegs gefahren vnnd segelten,
dreyßig tag vnnd die Nacht von Zante biß Candia 500 welsch oder
100 teutsch meil wegs gefahren sein

Tanz der Marinari

Montag den 15 Junij vormittag zwisch. 8 vnnd 9. vhr
haben wir die Jnsell Creta oder Candia bey 30 welschen
oder sechs teutscher meil wegs, daran hingefahren,
vnnd ist der Venetier handt gewesen, vnnd eigenen Castell,
gehört mit sampt etlichen bey vnnd vmbligendt In-
seln welsche zum theil bewohnt, zum theil nit bewohnt,
den Venetianern zu, die Jnsell Candia hat Jm vmb-
krais 260 welsche oder 52 teutsch meil wegs, ist ein
schöns Reich vnnd von Stätten vnnd Flecken, gar woh-
bauet, vnnd ist ainen Berg so Candia hat, welchen
wir von ferrnen gesehen, Capricornion genandt, bey
dißem Berg ein böß streitbar volckh, vnnd wo
einem ein frembder ~~biß~~ wildt, vnterweisendt bißt
ist dermaßen vergifft, wo man Jm nicht hilfft,
daß er deßen sterben mueß, dargegen schain kain
gifftig thier alß schlangen da sein sollen, sonst
auch der gut wein Marsal vnnd Malvasier wein
Von Alzante biß gehn Candia, ist 500 welscher oder 100
Teutscher meil wegs, dießen ganzen tag haben wir

Cretta oder Candia
Venetia

Jn der braitt 50 welsch meil oder teutsch 10 meil vnd im vmbkraiß 600 welsch oder teutsch 120 meil

Cosa minor
Cosa maior
den Venedi-
gern zuegehörig

guetten windt vnnd wetter gehabt, den windt nen-
nendt Maijstro Tremontana. Mit weil von der Insell
Candia haben wir noch zwo der Insell ~~genandt~~, Cosa Maior
vnnd Cosa Minor genandt, gesehen, die gehören sambt
der Insell Candia den Venetianern zue, ligen 3 vnnd
4. teutsch meil vnd ist die teutschen handt bej den zwo
Inseln ist 1½. teutsche meil zwo kleine gewesen
Vnnderschidlich Nama genandt, so war klaine als
andere, haben wir dieselb khönnen sehen lassen,
von wegen das wir khainen windt gehabt, deßhalb
solche sehen, hab ich nit wissen khönnen, wie ich
bericht das solche von Cibillj khommen sein, Jn
Soria vnnd von Cippern, dem Allmechtig Gott wölle
Jr sambt allen darauff sein segen geben, disen tag
sein wir In der Turckhey gewesen vnnd gefaren,

Aftermontag den 16 Junij ist Hanns Georg vnnd gesellen
Daniel Jeronimus kranckh worden, am fieber, Wir haben dis
tag gueten windt gehabt, ist dem hochen Meer In der
Turckhey,

Mittwochen den 17. Junij haben wir gleichfals sehr guetten
windt gehabt, den man nendt Maijstro Tremontana wie
den die Marineri oder Schiffleüth sambt die Venedigern
kauffleüth ein allgemain brauch nit mindert kaufft,
Allwegs 4. welsch oder zwelff nit minder 8 gerayst ist
dem hochen meer In der Turckhey

Donnerstag den 18. Junij haben wir Gott Lob auch freilich
guetten windt gehabt, ist dem hochen Meer In der Turckhey.
Es ist auch heut vormittag mein gesell Dietrich von
Mosham ein schön Altfrenckhisch Vatter nostar ins Meer
fallen lassen, darauff ist ein zaichel, der Rosen kranz
die metal, die rittel, daß Creüz das 8 ster, solches von
disem Reich ein Edlmann vom Adel mit sich zue be-
[illegible]

müelen gehabt hat, daß er den schö[illegible] ungern verloren
hatt. Ich hab auch nit underlaßen sollen,
hie zu gedenken, wie man daß zu großer oder schiffelein,
so man bey des Patron und unser taffel gebraucht,
sauber ~~gut~~ halten thut, da man solche [illegible] so
nimbt der [illegible] koch einen [illegible] geschlossen [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] vorgemeldte schüsselen in
kaltes wasser, zu sein hernemen sauber auss, da
man zu sicht, mag einer wol nicht gelusten [illegible]
doch thun die Türcke [illegible], Ich hab gesehen der macht ein
[illegible] fleisch gessen, davon nur die brüe und frische
genommen haben, [illegible] wol [illegible] darumb
gossen, Butter und Pfefferneglen daran gethan, und
Eher daß sein [illegible] kocht mit hernemen, [illegible]
den geschmack [illegible] die brüe zum theill [illegible] und
wol schlagen zu brauchen, daß man nicht an zu
wollte, und mußt [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible],

Freitag den 19. Junii haben wir [illegible] seiner [illegible]
[illegible] die Insell Cipern gesehen, ist ein große
Insell und königreich, hat im umbkreiß 700 welsch
oder 140 teutscher meil wegs, gehört den Venetianern,
[illegible] [illegible] und starcker wein darin,
und ist sonst die Insel ~~von~~ allerlay ganz fruchtbar
und [illegible], [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible] und [illegible] allerlay [illegible], ist
von Candia biß gehn Cipern 800 welscher od 160 teutsch
meil wegs, [illegible] ist ein [illegible]
Nana welche man nennt Nana Ferra, ist ein
[illegible] teutsch meil wegs gegen der [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] zu der [illegible] [illegible],
[illegible] Carien od [illegible] [illegible],
[illegible] Nana gleichfalls, da man [illegible] gesehen
[illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

Insell Cipern [illegible]

zu vnß gefahren, so ist vorvermeldter Lana geführt,
vnnd mit andern widerumb böser Leuthe Zeittung
bracht, mitt vermeldten, dass zu der Marckhzeitten
etlich Christen sehr gemartert, damit er vnß nit hoch
erfreüdt, der allmechtig Gott wolle vnß auf der
Raiß behüetten, vor Kranckhait, zwischen 2. vnnd
vnnd 3. vhr Nachmittag sein 2 geschiffet der Kirch
sandt, gehört dem Türckhen zu, darnach seindt
Meister Schiffschreiber vnß ein klain Barcken
geschickht, vnnd ~~gen~~ in Cypro gefahren, Confect, auch
vnnd schön venedigisch Zuckher auf allerlay formen
gemacht, mit schönen Obst, den Türckhen zu
ainem present zu bringen, wir haben nachmittag
ziemblich guetten windt gehabt, aber vorzeitig war
der windt gar Calma, vnnder ainen zu ainer
Seitten zu der andern geschwanckht, es hat heut
mein gesell Carolus Ferdinandus von Aichberg von Hoch
erberg ein Kreuz gemacht, wie zu dem Kreuzmarckht, ange
legt, es erfordert, dan die weil die Krischen
vnd ob der Verbotten war, dan die gerein
hatt solchen Laden gebraucht, dass die welt zum thail
zuletzt lebendig worden, Er hatt auch
ein gelt Wechsel am Halß hangen, wein ich den
zu den vermeldten Obst, er solt mich solchen in
sehen lassen, wie ich dan solchen in meine Handt
empfang, vnnd solchen besieht, ist kain goldt
oder gelt darin, sonder es war lebendig wein,
vnd bet ich ihn weisen Obst, der seine zeüttel
wider gegeben, sagt er zu mir, solcher solt ihm
geschenckht sein, darauf ich obgemeldten Wechsel
hinauß zum ~~guet~~ dem Fenster in das Meer worffen

schet, Obgedachter Büchsenmeister hat auch letstlich ein [illegible] stückh zerbunden, vnnd solches zu Fenster zu das Meer [illegible] geschmeisst, vnd ist dan ein großen [illegible] [illegible] sachs dara [illegible] Schiff, solche mit niemand zu [illegible], des [illegible] wolte aber auf dem dach nicht bleiben, sonder schwamb darvon

Sambstag den 20. Junij haben wir gegen Morgens die Mari [illegible] auffgeworffen, wir den die Marineri alle Segel zu der nacht abgenohmen, vnnd wir ein großer gefahr außgestanden, dan der Pilot mit Namen Antonius Carillo, [illegible] den Curso vnnd das Schiff Regieren thuett, [illegible] vber, vnnd das [illegible] Maria gar nahe [illegible] gehen hatt, dan die [illegible] Stricken [illegible] gezogen hatt, [illegible] [illegible] müessen, doch [illegible] alle guete [illegible] Platz bleiben müessen, doch [illegible] vnnd Regiert [illegible] der allmechtig Gott, [illegible] damit wir [illegible] hatten, [illegible] auch alle [illegible] in der Andacht, [illegible] die Marineri mußten auch alle zusammen gehen betten, vnnd den allmechtigen Gott anruefen, den es das [illegible] war, [illegible] ander [illegible] zu [illegible] will [illegible] [illegible] wol [illegible] es ist ein [illegible] [illegible] Reisman mit Lust vnnd [illegible] [illegible] [illegible] wir [illegible] Steinen [illegible] [illegible] [illegible] zeit, daß [illegible] alle ~~[illegible]~~ haar [illegible] stehen, daß mir wol daß [illegible] gantz vnnd [illegible] [illegible] den [illegible] diesem [illegible] ~~[illegible]~~ Meer [illegible], doch der allmechtige Gott [illegible] erhalten [illegible] der [illegible] Obrister [illegible] [illegible] vnnd Schiffman [illegible] [illegible]

Seint In dießer Nacht, ist ein grosßer Taü gefal-
len daß die Nava gar naß uf dem Boden ge-
macht, nicht anderst alß wan man, ettliche
wasßer überschossen hette, solche sij die [illegible]
gar gern haben, von wegen der grossen und
sehr hitzigen Zeit, dan es Regnet gar wenig und
sehr selten In dißen Landen, Zinstag 8 und 9.
ißt vormittag ~~hat~~ unßre Capitan od Patron ein
Bleij an einer langen schnür Stel außgeworffen
Ob wir grundt zu ancker od nicht, wan wir dan
nach solchem alßo baldt ein Portten od Schif~~haf~~hafen
Salina, der doch wenig guetz grundt, außgeworffen
haben, und bej der Statt Salina stillagen, auch
drey schüß auß den kleinisten Stuckhen ~~[illegible]~~
So wir bey unß uf der Nava hatten, gethan, da-
mit unß die Türckhen nit für ~~feindt~~ feindt sondern
für freundt annehmen solten, wij dan alßo baldt
etlich Türckhen zu unß uf einer kleinen Barckhen
kamen, fragten auch alßo baldt, wer unßer Patron
und wie er mit seinem Namen hieß, solche sij
alßo baldt eingeschrieben wardt, der Patron mit seine
auch etlich andern [illegible], bleiben bey unß etwan stund,
und fuhren ~~wider~~ wider uf obgemeldter Barckhen
nach Hauß gar schnell, sonder die [illegible]
schön Insell und ganz Königlich Cypern denen
[illegible] und Gottsförchtigen Catholischen Christen
[illegible], [illegible] und [illegible]
alß Donnerstag und freijtag haben wir gar
[illegible] wind gehabt, wir dem die [illegible]
sehr hoch uf dem Meer gangen, [illegible] die
drey Man hoch [illegible], od gangen, dort

Statt Salines Türckhs. /75.

aber fortuna auf dem Meer hatt, weil wir den
eine grosse sturm ausgestanden, wir Morgendts
die an unß sich brechende Wellen schlagen,
solche den vil darwider geworffen hat, und
sehr krankh worden, doch Gott lob ~~[illegible]~~ alle
wider gesundt worden, giengen und schlugen
die Wellen woll zu die 6 od 7. Man hoch, zu die
Höch, ja noch woll höher dass wasser, woll
zu od uber dass Schiff auß schlecht, bey welch
en geringer freundt od [illegible] ist, umb nach
mittag ist unser Capitan od patron mitt etlich
kaufleuthen, gehn Salines auf unserd grossen Farch
gefaren, frisch wasser und frucht geholt, sambt
andern sachen strass, und so er auf den Abent
wider auf die Nava zu unß kommen, sagt er zu
unß, die Türckhen hetten die Münch zu Jeru-
salem alle vertriben, und des Gottshauss einge-
nommen, liess auch vor kheinchristen dahin kommen,
noch vill weniger dahin passiren, solche und gar
ein böse Zeittung war, und sich unglücklich
hetten, darüber nit allen wenig erschrockhen,
den nur den mehrern thail und weittern weg
geraiset hetten, über wasser und landt,
auch wir Vermeindt nicht wenig gefahr des Volckh
der Rayß außgestanden, Gott und [illegible]
[illegible] zu [illegible] zu der Gottsforcht, [illegible]
Aber der patron sagt woll für unß, es sey der
Guardian sambt seinen Brüdern zur [illegible]
so nur hinkhommen werden, wie es wohl selbst
erfaren, doch sollen wir uns nit bekümmern
diweil sein Nava weyth, und wir darauff sein,
wöll er uns mitthailen wass er vermag,

Sagt auch es seÿen etlich [illegible] bey der Kanä
[illegible], gewesen, darunder auch Teütsche
Schiff den vergangenen Montag [illegible], so
[illegible] gewesen, der [illegible] ergriffen, aber
[illegible] dessen, haben sie es [illegible], mich
ich hoff zu dem getreuen Gott es werde dise
zeittung nicht aller dings wahr sein, es mag
woll etwas sein, wie dieser sagt, sie
haben hören [illegible], aber nicht gesehen [illegible],
[illegible] nicht zu [illegible], Gott geb das
es alles erlogen seÿ, wolt gern [illegible]
[illegible] haben, so mir in [illegible] Sÿria
[illegible] wolle [illegible] Gott, alles [illegible],

Sontag den 21. Junij Vormittag hat der Patron gegen
Cipern mit einer kleinen Barchen geschickt, ihme
[illegible] und etlich Geiss mitbringen lassen, darund
[illegible] gewesen, mit einem breitten
[illegible], wie ich bericht, solle die dreissig Insell
Cipern sein, wie dan [illegible] im [illegible]
zu [illegible] zwölf hundert [illegible], ist breit wie
ein grosser [illegible] gefunden, neben dem
den mehrer theil [illegible], dieser ~~[illegible]~~ sind gar
schön und gross, [illegible] sicht man [illegible] dato, die
[illegible] solche [illegible] zu [illegible]
sind, ~~[illegible]~~ dem [illegible] übergeben worden,
damit sie sich [illegible], [illegible] ~~[illegible]~~
~~[illegible]~~ Samstag nemb [illegible] allhie im Port oder
Haffen beÿ der Insell oder Königreich Cipern
[illegible] Teütsche meil [illegible],
Es ist auch diesen tag [illegible] beiden
[illegible] Meer gewesen, [illegible] Schiff,
[illegible] kleine [illegible]

gefahren sindt, die weill wir gewesen sein, derselben,
aber von wegen vorhandnen widerwerttigen windt und
starckhen windt, haben sie nichts ausrichten,
khönnen, und widerumb wenden müessen, da
wir fort gesegelt, so were der starckhe windt
auch gar gut, dass wir alle, sindt selbten
etwe Teutsche meil wegs bey solchen windt fahren
khönnen;

Montag den 22. Junij Vormittag, sindt drey Türckhische
Kaufleuth zu uns khommen, mit dem Patron zu mittag
zu essen, wie er dan ihr denen Korb voll schöne venedigische
gleser, so den Mehrern theil vergult, ist allerlay schön
form gemacht, zu einem præsent præsentiert, auch nach ge-
haltener malzeit mit ihn bis zu ihren sachen, sambt
dem Obersten Schreiber gehn Salines gefahren, auch ob
gemeldten Türckhischen Kauffleuthen, auss dem grossen
stuckhen drey schüss zugefallen thun lassen, sie haben
auch frucht und der Kauffleuth vil waar auss [illegible]
lassen, solche sie gehn Famagusta und andere orthe
führen lassen, Es haben ihnen die drey der vergangenen
nacht, wieder Marineri holz, mit einer grossen Barckh
bis dem Landt geführt, und geholt, under welchen
drey Türckhen, deren die Turckh und einer ein Bose zu
zu khommen, derer erbieten, bis solche sie ihr gewehr
und geschlossen in das Meer od. wasser, von welchen
sie einen erwischt, selben sehr geschlagen, und gefang.
behalten, wie es die windt wegen, bey ihnen, weils Gott
hetten die forchtsamen Türckhen oder Christenleuth nit
geflogen, so hette die woll nichts geschehen mögen, den
es seindt woll 3. od. 4. mal so starckh gewesen, under
den heüttigen drey Ablmauthen Türckhen ist ein
vornemmer gewesen, welcher ein christ. gewesen,

kastell ~~etc~~ von den Türckhen gefangen worden,
sein, wie er sich dan bekhennen lassen, vnnd bis
einem Türckhen worden,

Afftermontag den 23. Maij seind vormittag wir schiff
in ein klaine Barckhen gesessen, vnd ans landt gefahren,
In die Insel vnnd Königreich Cipro, so itzt Türckhisch,
hab alda zum ersten ein kirchen besehen, In welcher
Sanct Lazarus begraben ligt, bin auch In solches grab
gestiegen, welches mitt ein liecht besehen, darinnen sich
viel totten bein vnder christlicher leüth Inn kamern
verzaichnet, wie ich dan meinen namen, vor dem
Altar uff der rechten handt gegen der hailigen Junckh-
frau Caterina, so die Türckhen, vnnd [illegible] die
Nase vnnd Augen zerstochen, desgleichen die hai-
ligen Junckhfrau Maria, welche solches Gotteshaus
sonst ein sehr altt gebew, vor zeitten auch schön gewesen
vor der zerstörung, solche kirch haben die Griechen vnd
Armenier Innen, wie ich dan bericht vnnd war ist, daß der
Türckh, so zuvor In disem landt vnnd Insell gewaltig,
bey Iren Christlichen vnnd Griechischen glauben last, so sy
zuvor gehabt, da solche Ir alt ein landtgewalt, sein
gebräuchigen Zinß geben, der Salines ist nicht fest,
den es kein Mauer noch wacht mit gebew ist, so sind
allein bey vier vnd dreissig heüsser, die heüser haben kein
dächer, sunder sind mit sandt vnnd erden bedeckht,
Es soll auch vast getraidt In diser Insell sein, den
christen wachsen, wie es dan dergleichen selbst ein frucht-
bar landt, so allerlay frucht getrachtig, es ist ein
sehr hitzig vnnd gar warm landt, darinnen gern
gar schön Baumwollen, Citronen, feigen, Cappern,
Oliven, Pomeranzen, sampt andern, vil
wolgewachse, auch Muscatel, Malvasier, vnnd guetten
wein, solches nicht mangeln thut, wie ein [illegible]

die dörffern laut, seind [illegible] unnd Bauren ge-
holffen weisen, Famagusta ligt hierunden, l. welche
ist ein grosse Teutschmeil wegs, wie ich bericht,
soll ein schöne unnd fürnemme Stadt sein, dieser
Insell unnd Königreich sein, diß Orth auch ein
stattlichen Port oder Schiffhafen haben, soll auch
die heilige Jungfraw Sancta: Caterina gebo-
ren sein, solche ich sambt meiner gantzen Compagnia woll
sehen mögen, aber es ward sind von allen Landt-
leuten, dan es in der Türckhey ligt unnd wir
nit sicher hin ziehen hetten khönnen, Ich hab gleich
woll ~~gesehen~~ ein Saltzpfannen, so ein Teutsche
meil wegs von unser Nava ligt, ist welche
umb ½ Cronen gemacht, wie bey uns ein grosses
Wasser allein es daran abkaufft, aber von dem
Wasser ein gelaufft habe, mit solchem gelaufft das
Saltz auß dem meer sich wasser darauf geschüt,
unnd dass wasser durch die Son unnd hitz ver-
trückhnet, unnd das Saltz wie ein eiser oder riß
in Fornanderen pfannen ligen bleibt, von solchem
Saltz unser patron etlich tausent scheffel laden lassen,
worde aber hinführen ~~[illegible]~~, unnd abladen wardt,
weiß ich jetzt zeit noch nit, solches ist woll gantz
unnd gar schön, dergleich in Cornelius Insell, hat
ich verwandte bey mir, dem Herrn welschen und mir
gefallen gantz sorgt darauß machen zu ein balt
[illegible] [illegible], Nach dem jetzten zeichneten
es unser [illegible] unnd [illegible] bey unser Nava
[illegible] aber es halben weg, schauen ein Galleoth
Schiff woll [illegible] [illegible], solche aber nicht Halt
bey unnd her fuhren, [illegible] den Will halten,
[illegible], das Schiff hatte [illegible] [illegible]
gesteckhen, ließen aber sich [illegible], [illegible] aber [illegible]

wenig geantwortet, dan es nicht vonnöthen war,
dan ich keinen Fauxschaden ~~hett~~, od glaitsman
bey mir hatt, Im April haben sy d[a]s Korn, und
das getraid mit geschnitten, gehabt, den es in diser
Insell nicht vill schnitters, auch sonst von ihrem
hirst vill gewächs wissen, ausgenommen
was die Notturfft erlangen thuo, dan das
getraid zu winters zeit also zeitig werden
Regen, der in ihr winter seit geschehen, und den
Sommer von Regen, der grossen hiz nicht zeitig
khan, sonder alles verdorret, ausgenommen obs
was sy sich den Sommer zuerhalten haben, Citro-
ner, Pomeranzen, melonen, Äpffel, Birn, Castra-
Cucumer, sonst andern gewächst, Man soll auch
im Meer an und bey diser Insell vil gewült
und geringer Gewalt finden, so den Mer zu
versehen, ~~Nachsen~~ sollen, wie ich bericht, aber ich
hab der keinen finden khönnen, den ich sur ober-
manttern Weg dem, sonder dem wasser das Mer
nicht bekommen khönen od mögen, Sonst sonsten
[illegible] ~~hatt~~ [illegible] Motschiede mitt Mauren Martin
de Ripalda so wenig und ein so regiment mitt
[illegible] solcher gar unbarmherzig ist, mit Marinern
sehr schwerz, wan den er Marinero od schiffknecht
zu sehr batt, er wolt doch alles thuen, was er wolt,
solt, Immer doch nicht so sehr schlagen, davon er nit
genug, an ihm [illegible], sonder solchen gar zum
schiff ins Meer hinaus mitt [illegible] stoss,
und da solcher schiffknecht nicht schwimmen
khönnen, hette er ersauffen müssen, ich hat
auch das Volk mit Spanischen schiffknecht gesch

„lich ~~[illegible]~~ den [illegible] dann sonst andere
glider, an Leib mit Eisen geschlagen, damit die be-
„barmherzigen wenig mitleidend mitt Ihnen gehabt,
dan sy fast wie die Unvernünfftigen sein, den Ich der-
gleichen nie gesehen hab, auch solche mit anderen, dan
wie die Unvernünfftigen, gehalten werden, wie die Unmü-
menschliger Thier, so obgenandtes [illegible] solch
bette sy gebetten hat, sy ansich so schlecht oder
bitt er per Reverendo zumelden, mitt frischen,
solches einen Christen menschen erbarmen muess,
den es auch erbarmlich ist, dan sy Tag und Nacht
Leib und Seel hardt arbeitten müessen,
auch übel essen ~~[illegible]~~ Brott gleich so hartt alß ein
Stain, und [illegible] Wasser trinckhen.

Mittwochen den 24. Junij zwischen 4 und 5. Uhr
Ist ein Türckhisch Galleotten od Schiff mitt Türkh[en]
In unseren [illegible] bey Salines durchgefahren,
und [illegible] eingeworffen, solches kumbt von Cai-
„[illegible] di Seria, was solches Erant, ist mir unbewusst.
Wie vergangenen nacht, ist der Himel sehr gestirnt
gewesen, dergleichen mich verwundert ~~[illegible]~~ gesehen,
Darauf Ich gefragt, wie mir den Nachtbar [illegible]
geben: daß ~~war~~ daß Firmament und der Himel
viel näher bey dem [illegible] und hohe Meer ist,
alß bey unß, In der mitternacht ~~[illegible]~~, wie
Den woll gesehen, Heutt nachmittag sindt wir durch
die Insel der Flaca gefaren, von Laringa da
„mutter Iren fornemen Kaufleuth so [illegible] und
woll bey Türckhisch gekleidet tragen langer Röckh
Röckh von guttem Scharlach, die den Unseren [illegible]
„lich [illegible] abschaffen, wie Ich den fragt, wie
sich Jr Irer haußhaltung ~~[illegible]~~ sonst Irem

Weibern

hieltten, Bericht man mich, wie war, das ein
Etlicher theil würdt, als er erhaltten ihan, hoch
danckh, solche alberÿ niemand ligen In mitte schanden,
darbeÿ den aller nechst der Bruch od Tuch sein ge-
macht hat, allernechst darbeÿ welche den Jhen geschlod,
Jhr einer beÿgeschlaffen, der Brucht er von dem
arsch hir ~~[illegible]~~, ~~[illegible]~~ hin, gehen, da er brauch wird
sein, wirdt, so soll er die tiefer so er ist, Brucht
wird er bericht, und zu solchs strecken, ob sÿ
auch gern mit zu strecken wöll, wan er geben, so
sÿ ~~[illegible]~~ seÿ zu under sein weiberen die ligt, so sagt
solches ist, und Nach seinem tod, tragt solche Ruchschis
fraw, sÿ selbst den Kopf abschlagen, und zu seinem
Man begraben, Da aber die Rechtschic weiberd die
Ehebrechen, und mittander gehaltten, das offenbar
und zu tag kommet, so nimbt der Man, solche fraw
selbst und Kauft od bringt sÿ umb, od hat macht, solche
zuverschenckh, darmitt solchen weyber wöll dieser ver-
gangenen nacht, bei Ich sampt meiner Compagnia und
gesellschaft In ein sehr bösen geruch und stanck
gelegen, In einer gewalttigen hitz, gar schier zu ver-
schmachen, vor den heilossen unflettigen, groben Man-
nen oder Königen den solche die halbe nacht biss
Mitternacht In salz hin laden, so handt gearbait,
auch getragen, dass dermassen ein Koss nach dem
andern gebracht, der gleichen so grosser schedlicher theil
niemandt lebend nicht gehört, mich auch aus meinem
Bett verjagt, uf dem boden, da mich schlegten zu-
legen da Ich vermaint ein wenig der Ruhen, wie Ich
denn entschlief, dass nicht ~~nach~~ lang werdt, schommen,

den stanckhen Löcher, hieltten sich dergleichen, wie
Ohnmächtig, wie gemainklich unflettig, es hat mir
auch mein gesellen, dass ainer zue meinem Jung
gangen, zum allernächst bey dem haupt meiner
stanckhen Reverendo zuewalgen Wasser lassen,
dass unser teutschen alle von Jammer zue ainem
Schwindell unnd drost gesehen, den wir muessen
und under zum Leiden, unnd patientiam halten,
den unser heüsslein zue klain war, zue dem
seind wir, anderst nicht gewisst, als Pilgeram,
gar schön Wetter gehabt, In Summa da wir dass
gewisst, angefangen hetten, dass wir solche unser
zum Schiff auffgenommen haben, den wir
under den hailosten Christen kain guet hetten
wie den unser Capitan oder Patron selbst ein ver-
logener Christ war, wie er dan unss zuvor ver-
haissen, so wir alhie In Cipro ankommen,
wollt er unss verhelffen, dass wir Famagusta so
~~des~~ die hailigen Junckhfrauen Caterina geborn, als
andere hailige Ortt In Summa die ganz In-
sell unnd künigreich sehen, als die vornembsten
Stätt darinnen sehen möchten, so den woll zuver
gestanden, wir auch gern sehen mögen, solches alles
nichts ward, wie er uns dan lang aufgehaltten, unnd
in unser Raiss sehr gehindert, von wegen, dass
wir In seiner Cost warn, wie er dan von
uns nit wenig, sonder ein zimlichen gewinn
hatte,

Donnerstag den 25. Junij nachmittag giengen wir
Pilgeram und die Kaufleuth alle aus unser Nave
zusammen, understunden sich mit ainander zu
vermainen, ein fartha zue Famagusta kom-

gelaſſen, vnnd nach Tripoli zufarn, dan es
ward vns geratten, er werde ſeine gütter
alhie all abladen, vnnd verkhauffen, noch jn den
nechſten drey od. vier wochen nicht abfarn, daß der
Patron ſagt, auch vermeint, vnß zu verſichern, nit
~~verwaltten~~, Ob wir nach Tripoli farn, vnnd nit
mehr bleiben wolten, vnnd vnß mitt lachen vnnd
~~Spott~~ mitt den ſchnuren geſegnet, Darauff giengen wir
zum Obriſten Schreiber, fragten jn vmb rath, ſolcher
vnß ſampt andern gantz widerrieth, Es hett
auch zuuor der doctor der medicin zu einem türkiſchen
Janitschar geſagt, wir weren von adel vnnd wolte
nach Jeruſalem ziehen, daß wir dem vnnder
„diſen doctor zimblich verhielten, den Ober-
„matter durch ward ein verleugneter Chriſt,
vnnd zum Türckhen worden, Vnnd iſt meinem
geſellen vnnd ſchwager mitt Namen
Jeronimus an daß landt gefarn, die weg zu-
„zeigen, alß er dan ſehr durſtig war, Ainen
Trunckh wein zu Salines bey Cypriſch Larniga
begert vnnd geben, darbey etliche Griechen ge-
„ſtanden, wie er den ſein weinglaſen vnnd
erſten von ain mi zu trinckhen Baſtriaten od
ſeß Trunckh Mandlhalben empfangen,

Freitag den 26. Junij Morgens vmb 6. vhr
ſeindt 12 Türckhen, den mehrer Theil ver-
„mummt auff ~~ſtrackh~~ vnſer Schiff kommen,
bey vnß biß vmb die 4. ſtundt verhandelt, es
hat auch vnſer Capitan vnd Patron, ſolchen zu

schen proforma auß den grossen stuckhen drej
schüss thun lassen, den [illegible] wir dieß
[illegible] wartt, wan man bej den [illegible]
ist, so müess man mit [illegible], Auch haben
die [illegible] Christtag dem Sabath und Freytag fürn
Sontag, den sie doch nit so gar feiren, den heüt
haben ankommende Griechen etlich waar von den
[illegible] auch also baldt bezalt, doch ist
nit [illegible] gesehen, dass gleichwol die Griechen
[illegible] auf den Sontag nicht, sond
gar underlassen, nichts schaffen oder verkhauffen,
[illegible] dass kain Griechen
kainer [illegible] fleisch frist, sond
halten [illegible] Zahl kain [illegible]
[illegible], Wir haben auch heüt gegen Abendt,
bej dem Patron die Taffel [illegible] gesezt, [illegible]
Gott, wir schlecht und gar übel tractiert mit
wenig stinckhends fleisch und stinckhends Wein,
also dass wir für unss selbsten [illegible] tractierten, den
wir unss [illegible] proviandiert hatten,
wie dan vonnöthen gewesen,

Sambstag den 24. Junij zu Mittag haben wir
mit ainem Griechischen schiffman so in Cipro wohnt
gemacht, solcher unss [illegible] von [illegible]
[illegible] sollt, dass [illegible] von [illegible]
[illegible] bej unss [illegible]
[illegible] hat auch unser Capitan oder [illegible] Patron
heüt [illegible], so er [illegible] mit
[illegible] hat, [illegible] und [illegible]
[illegible] geschlagen, den er gewaltig [illegible]
[illegible] genommen, von wegen dass er [illegible]

Balbierd ein Messer durch den linckhen Arm ge-
stochen, Obgemelter Patron hat auch Nachmit-
tag zu di 29. gantz weiß und Rotten Rebhienern
[illegible], von ainem Türckhen khaufft, solche gefreß
seltzam gesehen, den di Vögl frisch gehabt, sambt
dem Halß, allain khain Kopf, wie und wo er si
khaufft, khan ich nit wissen,

Sontag den 28. Junij Morgens zwischen 9. und
10. uhr haben wir von unserm Patron unsern
Abschied genommen, weil er uns dan alsobaldt
nach unserm aufbrechen, mitt ainem grossen Gan-
tzen nach Salines, sambt unsern gepäck ~~[illegible]~~
Truch, und gefangs, geschickt, solchs den also-
baldt uns di Türckhen allerdings besuecht,
was wir darinnen gehabt, besuecht, lieber Gott
lath sich so gar übel geg uns erzaigt, den
mein gsell Hanns Krueger Draimer mein herrlichen
ain Par [illegible] verehrt, damit si gar woll zu-
friden, und dem gar angenemm gewesen, Nach
solchem fuehren wir alsobaldt, von dannen, nach
unser Fregaten oder Schifflein, das nicht groß, und
gar klain wardt, weimal so groß uns bey
uns ain lehen, so man uf den Rhein Schiffs
gebrauchen, Wir haben uns auch bey dem Türckhisch
Potestaten ain Recommendation machen lassen, an
den Türckhischen Bassa oder andern, so uns uf dem
Weg begegnen möchten, was solche helffen, wirdt
di Zeit geben, Wir sindt auch heut nachmittag
zwischen 2. und drey uhr In dem Namen Gottes
uf unserm Schifflein In der Landschafft von Salines
auß, dem Port, und Schiffahrt zu dem König-
reich Cipro gelegen, nach Tripoli In Siria fortge-

faren, ist von Cipro biß gehn Tripoli 130 welsch
meilen thuet 26 teutsche meil,

Montag den 29 Junij Raißte Ich vff dem hohen
Meer In der türckhischen stat Tripoli In Suria
wie wir dan dise vergangne nacht, Gott
lob sehr gueten windt hatten, wie auch alle
stundt zwo teutsche meil fueren, vngeferlich zu
vmb den Mittag ankhommen, In Schiffschafft
Tripoli, 26 türckhische Schiff darunter gewest,
vnnd ein venedianische Naua, schickhten gleich
also baldt, einen diener zum Consul liessen vns
losieren, wie wir dan In das closter zu den
Franciscaner münichen geweisen worden, damit
wir wol zufriden waren, selbe entpfiengen
vns auch also baldt gar freundtlich, deß wir
vns erfreuten, Dem allmechtigen Gott sey
lob ehr vnnd preyß, das wir sindt mit gesundt,
heit In der khurzen zeit so weit khommen, der
hoche Gott wolle vns nicht verlassen zu sel
heit, [illegible], zum andern haben wir sonder
vnd vns zum thail In der gesellschafft ein sehr
herrlichen grossen danckh, bey dem schiff ~~[illegible]~~,
der Tripolisch forth, od Schiffschafften gehabt, do
es In teutsch landt, vnnd nicht In der türckhey
gewesen weren, darffte es In der warhait
ein böser handel daraus worden sein, dan
vnter vns ward ainer mit Namen Georg
Hoffstetter, so zu Grätz Im hof proviant ge,
wesen, bey Erzherzog Carolo zu Österreich,
macht sich sehr vnnütz, gabe vns allerley böse spizige
stich wortt, In allem reden, kainer von ainem
zu dem andern, mitt seinem böser maul, der,

Tripoli
Jn Soria

wir nitt vill vor khommen, doch würde weder
deßalda nichts anfangen dürffen, Da es aber
ist der Geistlichaitt vnnd nicht der der Kauffmanschaft
[illegible] were, sollt er sich aller Gewinst-
sel vergeben haben, sein gesell Philips de
Eschbach nicht weith von Strasburg wonhafft,
khan an einen gesellen, den von Hauß frag
mitt sehr bößen mainierten worthen, mitt
"meldung er were nicht ehren werd, darauff
er ihm zur Antwortt geben, er were so gut alß
er immer werden mag, veracht wort alßo
hernach gewürgen, da es aber wir obgemeldt
an ain ander Ortt, verfolgen, werden sie nichts
gutts darauß worden, weil wir dan solche
abentheuwer zu vnser Compagnia langer nicht
haben mögen, wir sie gescheiden, vnd den Frantzo-
sen gesellen verwisen. E. von [illegible] biß gehn Tripoli
in Syria, haben wir zur wasser vff dem hohen Meer
iij taußent welsche meil, strack vff Venedig 500 meil
[illegible] [illegible] Tripoli [illegible] [illegible]
"[illegible] [illegible]

Zinstag den 30 Juny sind wir zu obgemeltem Tripo-
"li zu dem Closter stillgelegen vnnd Morgen Gott-
[illegible] auffgehalt vnß [illegible] lassen,

Mittwochen den 1. Julij haben wir zu vnserem Clost-
"er vnnd Losament Gott lob wol gehabt, vnnß
frisch zu erkauffen lassen, auch von guten frischen
früchten, die man alhie das gantz Jar lang
finden thut, winters vnd sommers, wer
nit vergesst, es trägt das andern ein Zwitracht,
den da es alhie ein [illegible] winter ist,

Es soll erst sein in der Kelte, wie bey uns zu
Teutschlandt im Herbst, Auch war ich bericht, das es
im Sommer in disen Landen nicht donnert, sonder
im Winter, das ich woll glaub, dan ich noch kain
donner in disem Sommer und Landt, gehördt, Es
seinen ist es ein schönes Landt, von früchten, wie
auch die Heilige Schrifft saget, das auss den Berg
milch und Honig geflossen sey, Ich acht [illegible]
[illegible] nichts das disem Landt mangelte, als die
Gottselige Christlich [illegible], das dem Landt und Erd
reich [illegible] [illegible], sondersst mitt Christlich
Gottseliger Lehr, mitt Pflanzung, das sie [illegible]
nicht [illegible], noch will [illegible] [illegible], halt
gänzlich darfür, das es ein straff von Gott sey,
Es wachst auch alhie der [illegible], Baumöl,
Citronen, Pomerantzen, Cappern, Olifen,
[illegible] Palmen, feigen, Mandel, Wein, Es
können allerlay kraut gewachsen, von getraidt
gersten [illegible], allain kain Korn, doch dess
man gemacht haben schon, so man bey dem
Meer [illegible] hat, Ich hab dise tag eine
schöne [illegible], mit [illegible] Ring,
und den Halss, bey einer Pomerantzen Baum
[illegible] Kirchen [illegible] auch in einem Closter
[illegible], das den [illegible] dass gehört
[illegible] gar seltzam ist, Ihr [illegible] das sind, dass
gewaltig gross, mit schön Hörnern, haben
auch ein guete Waidt, als Kameel und
Esel den Haufen, wie [illegible], Ochsen
Kü und Kälber, so in der Waidt gehn biss
an [illegible]

Es hat unß auch hiemit, der Obrist Münch mit Nahmen

Der gleichsfall Herr noch nicht sein, alß Zehen in dießem Closter, dißmahlß, auß ihm Osterreiche oder ein Almoßen, zu solchem Gotteshauß, den waß ihnen, und Gott Walten geben, doch ihn die Venedigische Kaufleuth, sie zum mehren Theil erhalten, damit solche, bey ihnen, dem Gottß dienst beywohnen können, und Communicieren od. beichten, sie haben auch außerhalb der Stadt, ihre begrebnuß und Kirchen, allein sie dürffen nicht predigen, da aber ein Christ mit Todt abgehet, so muß man dem Obristen Kadi Zaichen geben, Damit ich ad propositum, führet unß Obgedachter Münich P. Pater zu Sanct Josephs hauß. Darnach auf der gassen ein Janitscharen an, mit unß zu gehen, welch der alßbaldt, mit unß gang und willig, führet unß, zu einem Schönen brunnen, da „bey etlich Türckhen saßen, hatten ein Tulbund bey ihnen, waschen sich mit einem Schermeßer scheren, gar glatt, allein mitten auf dem Kopf ein langen Zopf, dabey, und sieht man der Sul„liebart u. und eigenschafft erkennen, bey obgedachten Brunnen, standt ein Viereckhend außgehauener stain, darin daß wasser ein fall hatt, daß viel zusehen wardt, Nach solch führeten sie unß einen Berg hinauf, nach dem Castell od. Festung, giengen unter denselben theill od. der Türckhen Haupt, gegen der Stadt, man möcht immer gehn sehen, allein der Jer Janitschar unß nicht führen, solches alda

ein schönen lust, über sehen die ganze Stadt, mitt vil
schönen fruchtpraichen gartten, gegen dem Hern Mer,
reformirt, als wie man In ein Saal .., sehr, schall
unter Lorbaum, darzwischen ein grosst Weyher,
auf der lincken handt, hat ein Teutscher mich ein
schön hohen gelben Sandtberg gezaigt, dass solcher
Sandberg vil sehr flüss, unnd der Statt grossen
~~Schaden~~ schaden thuet, In der von Jar zu Jar
wachst, also dass die Türckhen Ohn Underloss da,
ran arbaitten müessen, Man hat unss auch
etlich eingefallenen stain gegen dem schloss od
Castell gezaigt, so herunnen sein, unnd das schön
wasser von dem Berg libanos, laufft darein,
geführt, den der Türckh sich ein ganz Jar lis solchen
frey halttnen thuet, sein wasserszen, wie alle
tag uns kaufft, damit wir den Wein küllet,
solches den herrlich ~~[illegible]~~ küllet, hette nicht glaubt
man helt auch diss küllen fur gesundt, alss
wann man In ein kaltten brunnen wasser küelt,
Disen tag Ist mein gesell Hanns Kreyer an, 6
gangen, sein "man" schauet abzusuchen, welches nicht
angehaimb war, also dass er In der Stadt her,
umb gieng, das Castell unnd schloss zubesich=
tigen etlich Türckhen, gegen Ime gangen, wie
dem ein wachtmeister mitt der faust an
ein Ohr gestossen, solches Ime nicht geschehen sein
solte, &c.

Donnerstag den. 2. Julii den tag Visitationis Mariæ

Nachmittag hat unss der pater Im Closter. 9.
esel bestellt, unns zu einem schönen brunnen
unnd fischerhalttrite geführt, alda wir ein ger,
richt visch von fischen fressen, dißen brodt zu

/-/

geworffen, das sie den Hauffen und drey, Sechs
hundert, zu erschlagen, daß man genug mitt
Hunden fangen khönnen, Wegen dessen sich lassen,
oder trennen, ~~und~~ nennt man deß Türckhischen Kay-
sers Brunnen, es darff auch alda niemandt sich
als der Türckh wasser in der Statt, dann es
hat daran ein starckes Heüslein, darin ein
Türckh wonet, solches den Christen hüett und die
Schuech zieht, Ist von Tripoli 3. Welsch meil
seind ½ grosse Teutsch meil, Als wir nun den
ersten mal in der Türckhey außreitten, Hetten
wir, Kundten die Tolmetschung nicht
der Kuttlerey treiben, weil unser gesel-
len einer von Jorgen Enzberg mitt ainem
seinen Gesel zu der Statt und der Türckh-
ischen wasser gieng, Ich waiß nicht wer, darein
er geschlagen hett, ist also ein heimliches
Gall, Als wir nun drittens zu ein weit
waren, begegnet uns vill Türckhen zu
roß, mit Iren schön Türckhischen Pferden,
auch zu fuß verwundten und verlassen
uns sehr, Es war auch einer dem von
Enzberg an Halß, hat ein lust fur zu be-
khommen, da er allain gewesen, darff
er zu der Warhait geschehen oder verwundt
sein worden, Es wetten auch etlich Hardt
mit fleiß bogen bey und ihren, wie den
Stain, nach dem von Hauenstein stoß
gegen dem Roß, Nach solchem begegnetten
uns etliche Türckhische Weiber und Klain

bleiben, darvon wir auch [illegible] nicht lang,
vnnd sonst mit vnsern wirthen geschaiden, dann ain
weib hat mein gesellen, den von Hausperg, gar
nahe vor dem Castel nidergestossen, vnnd mich
auch vnschuldig ain schelmischer [illegible], daß mein
Schelm mit mir wolt die Raitten [illegible]
geschwindt fort, dann die [illegible] vnns
sehr nach, [illegible] darumben [illegible] stoch vnnd
mich, wurde mit ain [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible]
doch, doch nicht auß Ernst, sind vnns zur [illegible]
solt, doch da yemand etwas verloren were, hette
er [illegible] müessen, also wann yemand ain Handt
[illegible] Zeit, dem wir hetten schon Janitscharen
bej vnns. ec.

Freitag den 3. Julij Ist mein gesell H. Hannsperger
zu ainem welschen Venedigischen Kauffman gangen, dem
Jme er recommendiert, Jnen Rhats gefragt, wie vnnd
was gestaldt, wir vnser Raiß völlig nach Jeru-
salem volbringen khönnen, wie es auch alda steh
möcht, ob es sicher alda oder nicht sej, darauff
er geantwortet geben, er habe noch khein Zeit-
ung bekhommen, waiß nit ob der Guardian
allda eingesetzt, sej od nicht, er hette vns zu
khainer weeg das wir fortziehen, wir wissen,
wie es alda stehe od beschaffen sej, dan er vermaint
er würde jnnerhalb 8. od. 10. tag gewisse Zeitung
bekhommen, welche dan alle gelegenhait zu wissen
thun, da wir so lang hie verharren wöllen;
wir khundten auch die [illegible] Zeit alle gelegenhait
[illegible], als den Berg Libano daß Closter
vnd solchen Berg, daß wol sehenswert sej, wann

alſo dieſem treülichen Rath vnnd warnung vor-
zu ~~anſehen~~ & verhandeten alhie zu Tripoli in Soria
wir nachvolgt,

Sambſtag den 4. Julij Nachmittag iſt der Venedigiſche
Kauffman zu vns khommen, vnnd vns den Türckhi-
ſchen mit kraft ſolcher zeit Türckhiſch Kriegſchiff, welch
vnnd Moriſch ..., Mit Namen Zergies, zu dem-
ſelben dahaim, hat alhie zu Tripoli endlich mal von
Adel der Orthen geheürath, Ermelter Kauffman
hat vns auch ain Janitzscharn beſtelt, ſolcher vns
mehr vff den Berg Libona begleitten würdt,
Es iſt auch dieſem tag meinem Jungen der Halſs
vnnd die Mandeln hart geſchwollen geweſen,
hat ſich gelegt, vnnd ſehr kranckh worden, mit
einem großen Kopffwehen vnnd hitz Gott ſchickhe
es alles zu ſeinem Göttlichen willen vnnd wolge-
fallen,

Sontag den 5. Julij Nachmittag beſtelten wir zween
Türckhiſchen Soldaten, vnnd Namen vnſern Trützelman,
od Dolmetſchen, auch drey eſel wider zu be-
ʒogen ſampt dreyſſen vff den Berg Libano, vnd
hernach in ain Griechiſchen Nonnen Kloſter da
wir diſmal nicht mehr als 8 perſon ſein, aber
nachdem Kloſter iſt ain alt werckh, nit gebaü,
berichteten vns, daß diß Kloſter vor Jaren
alſo Tripulitiſchen Chriſten gehörig, daß diß Kloſter
in die 30. Tauſent Ducaten mit Einkommen Jär-
lich gehabt, ietzund aber, nicht woll vierzig ligt
von Tripoly in Soria 5 welſche meil, iſt ain
Teütſche meil, von Tripoli auß in obgedachte

Berg Libano

Klöster seindt wir durch ein waldt vntter
Baumer Öll, Oliven, feigen baim, gersten vnnd
waizen felder zu Rumma ein herlich landt
darfür ichs halten thue, vnnder alle mittel erß-
ver gewachsen; weil die vnchristen bewohnung,
Weinstöckh sichtbarlich zusehen, alleine ietzt bey
diesen bösen volckh daß andere nicht khönn
schröt, wehan od weil ö nicht drein, E

Montag den 8. Julij frue vor dem tag machten
wir vnß frue auff, den die Nacht wardt vnß
sehr lang wegen vieller vngeziefern, die vnß
all zu vexiren, dan wir lagen bey dem Closter
doch vntter freyem himel zu d. Cisternen mir
wahren aber etwo 1 stundt nicht zu obgedachten
Closter, da khamen 8. closter wachender
Soldaten, wordten vnd sie khriegen angezaigt,
geringen auch alßbaldt zu vnd, wir ein den
Kurz zu nacht wein vnnd brodt gessen, vnnd
getrunckhen, auch allberait nacht, wir solche zu
sahen, machten solche vnderwegen also baldt
herzue trunckhen vnnd es den weg, da wardt
ergetzet sich darnach vntter vnß auch vnser dien
Trutzelman vnnd seine Soldaten ein wider
willen, es begerdt auch der Trutzelman sambt
den seinen Soldaten etwo drey von vnß, damit
sie sich bedeckhen khöndten, daß vnß gar nicht ge-
fiel od ein gehen wolt, bedunckhte vnß es war-
ten vnsern Trutzelman zum ersten mal ein
böser red, daß er sich, sonst den seinen Soldaten
selbst bedeckhen vnnd wir solten bloß ligen

dan eß hat schwairer Weeg alß die [illegible] durch
die ein jeder bey sein Gesellschaffter sich freyen
thet, doch wolsten wir lezlich mit zu frieden
sein, so musten wir es sein geben, den ein
andern ortß brauchen, daß unß woll hat beschech
mögen, den einer so zu disser landt straichen
will, muoß haben und tragen über sein will,
„en gedult, über gedult, Kreitzen alß wir oben
„meldt sein fordt, es so zogen auch die gemelten
Soldaten ½ teutsche meil mitt unß, auf dennen
2. die blieben bey unß zogen auch mitt biß
Inß Closter Canubin und Berg Libano über daß
gebürg, alßo daß es ein seltzam ansehen hett
doch warlich den mir sie und vertrauten Gott
Alß wir über daß gebürg 10 welsche meil biß
zu gedacht Closter, haben wir ein schöne ge„
„legenheit gesehen, von frucht baum und wein
wachst, so in den felsen wachsen thut,
solches werder gepflanzt noch gebaut wird,
Wie sindt auch disse 10 meil den mehrer theil
gebürg bewohnen ein christlichen frommen leuth
daß gemütten, so von nichts anderst haußhalt
alß vom schaaf, den ich mit aug selber gesech,
und darbey gewesen, deß mich nicht wenig
wunder sehr verwundert, den es alhie ein
gewaltiger hitz, ich bin auch für warhafft
bericht, daß diß schnee weiß und schön von
ein Schnitter zum andern wachsen soll
daß doch vil mehr sommer alß winter, den
es hie einzig ein gantzen winter kain schne
sehen thuet, es hat auch in dissem gebürg,

Köstern hoch Wildnuß, also schier? unser diß
Closter haist Canubin hat darin einen Patriarch
Ertzbischoff trag blo bünden vnnd blo
Kapetz Röckh, essen seltenn dz Jhar flaisch
auch khain wein, öll, Butter dass bey ihnen
gnugsame Vastenzeit, leben gar gering
Dieses ist ein gross Kloster es hat auch bey funff
welsche meil ein zimblichen brunnen bey. Obge-
"dachten Closter, dabey wir abstanden vnnd
den Wirt gar flaschen mitt starckhem weinn
wein bey vns vnnd vns heimlich erquickhten,
doch ich dem wein schlechten schaden thet, schuldt
mich des Wassers, Ich hab auch Granatepfel zu
diesem Brunnen gessen, klaine mere drauß
es ward auch ich zimblich zimmer einen ge-
"fallen darumb sehr krankh, ein grossen
Kopffwehe hett, also dass ich vor meinem theil gewölt
Ich hett solches Kloster vnnd gebürg vnbesichtigt
gelassen, den ich ein schlechte andacht gesehen, sie
schreyen durch einander dass man den Priester
beym Altar nicht hören khan, da sie das
Sacrament weihen, so geben sie ein ~~losstal~~ Wir
haben auch alhie von einem Lider dann die andern
auf solchem geformiert also wir dann baum dz
Wad wir die Lorberbaum alles ganz vnnd nich
"er abhauen lassen, es 5. welsche meil ge-
"bürg alhie Wachschaut wollten gehn, dahin
ziehen, so bericht vns der Patriarch es hab zu dir
funff hundert Arabier Landreuber diß Ortt
herumb

Gegen Abendt kham ein Closter nachkhendter gesell herzu und hetten wir auch zur Maltha [illegible] den Herrn, Es hat einem gesell der von Moshaim [illegible] die Brüder gegen Nacht ein sehr schröckhlich geschray angefangen zu vernemen, es hat in ein Scorpion bissen, der doch Gott lob schaide verhanden wardt, erschreckhte uns aller sehr, den wir wußten nicht, wie es mit ihm beschaffen, dass er auß dem schlaff so geschrei [illegible] kuniert, weil auch sein Kleidter von hosen abgestehen forcht wir, wie aber gesehen, dass nichts wardt, musste sich der gut Herr Wallbrüder mit seim Scorpion. –

Afftermonttag den 7 Julij machten wir sich früe uf und gegen [illegible] nach [illegible] der Kastel wolt uns nit gefallen, ich sehen auch vor disen auch silber Geschirr, die von Juden braucht und gefangen worden, den gantzen Berg libero hat lautter Christliche Kirchen, haben auch dein freundlich gredet und [illegible],

Mittwochen den 8 Julij hat uns unser Guardian gesagt, dass zeittung und schreiben von Jerusalem khommen, den die Münch sein auch wider zu Closter und Gotteshauß, allain der Obrist der Guardian sey noch zu Damasco, also dass wir mit der hilf Gottes wol hin khommen khönnen, Gott Lobe uns seinen Segen geben, wir haben auch heut durch Guardian alhie ein Gotteshauß und Closter, so [illegible] bestelt, Nach Zaffo zufaren, den wir [illegible] ein Person ½ [illegible] thut [illegible] 1 K ist von [illegible] 200 [illegible] weil zur selben Raiß [illegible] gelt nit [illegible] bei sein, unserem [illegible] und Dolmetschen hab ich [illegible] gefallen [illegible] von ihme [illegible] gegeben 8 [illegible], thut 17 fl 2 kr. Ist wol genug.

Donerstag den 9. Julij Nachmittag haben wir von unserm Guardian den abschied genommen, und uns die bestelten esel geschickht, Im Namen Gottes nach dem dorff Aneffo geritten, zu unserm Schiff, darauf wir nach Zapho gefaren, Gott gebe unss glückh und hail zu [illegible] da wir haben auch dieße nacht alda in dießem dorf verharren ~~müessen~~, uns [illegible] und [illegible] [illegible] himel schlaffen müessen, davon mir [illegible] zu [illegible] schlaff gelt für mich [illegible] Modin, von wegen dass wir [illegible] windt gehabt,

Freitag den 10. Julij seindt wir zu obgemeltem dorff still gelegen, biss zu abent zwischen 6. und 7. uhr sein wir zu unserm schiff [illegible], da dass schiff ganz [illegible] noch ein zimlich weg von dem dorff zu [illegible] gestanden, darauf ich sampt andern 2 meiner Compagnia sehr kranckh worden,

Cipro

Sambstag den 11. Julij: seindt wir den ganzen tag mit gutem windt nach der Insell Cipro gefaren,

Sontag den 12. Julij: seindt wir den ganzen tag bis 12 Teutsche meil weges bey der Insell Cipro hergefaren, ist dießen tag einem gefallen ~~[illegible]~~ dem von [illegible]berg sein schlaff küssen in dass Meer gefallen welches er hinder sich hat gelassen,

Famagusta

Montag den 13. Julij zu mittag seindt wir aller nechst bey Famagusta da die H. Jungkhfrau Caterina geboren, hergefaren, ist auch von dannen durch die Engel uf Sanct Caterina berg bey dem berg Sinaj [illegible] so dan an dießem Ortt begraben ligt gefuehrt worden, gegen abent seindt wir zu Salines in Cipro ankhommen, und die anckher alda eingeworffen, und übernacht alhie bliben,

~~Di~~ Aftermontag den 14. Julij vormittag [illegible] und uns [illegible], nach Zapho [illegible] wir ~~[illegible]~~ biss unser [illegible] Schiff [illegible] so [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] gelad[illegible] durch [illegible] ~~[illegible]~~, [illegible], also dass

wir beſſer uf dem waſſer und dürſt bleiben
müeßen, weil den unß der Zeit ſehr lang wardt,
wir hatten kein bier ehren noch gar wenig
und lagen auch zu einem gefehrlichen böſen
geſtanckh, darvon ich nicht geſundt, ſondern ſehr
kranckh worden, Gott ſchickhe es zum beſten etc.

Mittwochen den 15. Julij haben wir den Berg und Spitz
Sancte Crucis darauf S. Helena d. h. Creütz Chriſti
für [illegible] getragen, uf der rechten handt geſehen, im Golfo
Capo Bianco haben die ſchelmiſche arabiſche Schifleuth
uß Landtwerdts windt und trotz die Fürſten angetroffen,
daß wir dieſen tag zu dem Portt und golfo ſtill ligen
müeſten, daß uns die Zeit ſehr lang war, dieſen tag hat
mein geſell der von Rainſperg graue mit unſern
Dolmetſch und Trugelman geredt, von weg der
ein [illegible] ſchelmen gezogen, uns [illegible] und für
[illegible] verhindert, ihn ſchlagen und ihm werffen
wolt, daß wir unß ſehr uf den ſchelmen beſorgten
möchte unß etwaß ein poſſen machen, dan es gar ein
ſchelm geweſten iſt, etc.

S. Helena Berg.

Donnerſtag den 16. Julij haben die ſchifleuth Morgens frü
zwo ſtundt vor tag die anckher ufgezogen, und ſeindt
im Namen Gottes uß dem Portt Capo Bianco, nach
Jaffa zu gefahren, und uf der rechten handt Cypern von
fernen geſehen, dan wir gar ſtillen windt hatten,
Nachmittag erhub ſich ein grauſamer ſtarckher
windt, daß wir alle ſtundt 8 oder 10 ſtarcke teütſche meil
fuhren, von dieſem ſtarckhen windt wir Cipro und
den Spitz Capo Delato baldt auß dem geſicht verloren,
dieſen Nachmittag und die Nacht wir nichts dan
himel und waſſer geſehen Gott der allmechtig wölle
unß ſein Göttlich gnaden verleihen weitter Amen. etc.

Capo bianco

Freittag den 17. Julij hatt abermalen der ſtarckhe
windt gewehrt, daß wir dieſen tag nichts dan himel
und waſſer geſehen,

Sambſtag den 18. Julij haben wir dreij ſtundt vor
tag daß Erdtreich und heilig landt Jaffa geſehen, und
ſeindt darnach zwiſchen 4 und 5 uhr nachmittag alda im
Schiff Portt ankhommen, müeſten auch dieſe nacht

Statt Jaffa

ch dem Schiff vnnd wasser ligen bleiben, biß
wir Licentiam od(er) bewilligung vom Obersten
Bassa hatt, daß wir vf daß Landt dorfften, &c.

Sontag den 19. July Morgens frü zogen wir nach dem
heiligen landt gehn Jaffo, daß da allß verwüest, vnnd
zerstört ist, allein zwey hoher Thürn so vf ein hohen
felsen frey stehn, auch etlich klaine stückhlein darauf
hatt, scheint soll dz ob vor Jaren vnnd vor zeitten ein
schön vnnd starckhe vestung vnnd Statt alda gewesen
sein mag, wie dan noch ein theillich vill grosse
starckhe mauren, vnnd gewelber mit Quatter stuckh
gebautt, zusehen seindt, darund daß volckh also
Arabier wohnen vnnd ligen, vnnd dem gemaine vnnd
welschen, ~~[illegible]~~ nichts alß wie die gewundert haben, wie
daß Vich hausten zum theil, sonst wie sy Gott vf
die welt geschaffen, Es hat gleichwoll ein zimlich
schif portt alda, wie man dan vill kauffmans gueth
herbringt, so man mitt Cameln weitter nach zu
die burgig alda waren, zuletzt nach Rama vnnd
Jerusalem führen thuet, Wir seindt vf dießen
Sontag in die Martter wohnen eingangen, den
wir vnnß alß baldt sehr leiden muesten, von den
schelmischen Arabern vnnd Türckhen auch sehr ~~leid~~ vß
den alda wardt kein niemandt der vnser begert
nicht sonnd allaß laidts zuthun, mueßt vnnß selbsten
holen, schmückt solche Fluch kundt nicht zurück mit
geldt expedieren; hatten auch zwo flaschen mitt wein
zu trinckhen mit vnnß genommen od(er) gefüehrt, den
vnsr schamirung mit wein zuvor biß gehn Jerusalem
bekommen khan, Obgemeldte zwo flaschen nam ein Mor
so vnser Capitan zu glaidt mitgehalt, der sich auch
solchen mitt sein nachsenden Arabern vnnd Soldaten
[illegible] vnnß worm geseht, Also daß wir dießen tag nichts
warm
den wasser hetten, doch versorgt vnnß Gott etlich guette
weintrauben, do erquickhten wir vnnß, vnnd namen
mit dem warmen wasser vnnd weintrauben vor-
lieb, Nachmittag zwischen 12 vnnd 1 vhr zogen vnser

Pilgerr zu dem obgenandten Jaffo mitteinander
nach Jerusalem, darunder waren Frankhen, Hessen,
Düringer, Strasburger, Braunschweiger, niderlender
Franzosen, Beirn, Saltzburger, Ungern, Wechter
ein Preüs, Pommer und ein Tiroler, kamen
zwischen 4. und 5. uhr zu Rama ins Pilgeram
Spittal, welches der Spittall Herzog Philipp von
Burgundt den Pilgeram zu gutten, wie woll es
zu jetziger Zeit sehr zerstört, erbauet hatt, solches
ligt 10. welscher meil von Jaffo, dessen auch gleich
der weg uf der linckhen handt vor die Jaffo, und
von dort ist ein ½ meil von Rama alda zu der zeit
ist der Ritter S. Jerg enthaupt worden, da ein
türckh kranckh wirdt, legt er sich in die Kirchen, den
sy ein starckhen glauben daran haben, das solche
die sich hinein legen, also baldt gesundt werden,
wie ich bericht, ist der Ritter S. Jerg an solchem
ordt begraben ligt, wie wir zu Jaffo ausz zog
da gab der Mor unser glaitt Capitan einem
Mönchen mitt der faust ein gutten schlag, darnach
her und hinein, solches kam uns woll zu gefiel, doch must
er verbeissen, sagt zu unserm volck das er
ein dass sy uns thun solt, als wir fortritten
wardt ein Soldat hinder dem von Hanau sein pferd
her, stach in, in den Rückhen dem mitt einem
spitzigen schlagstecken gestossen, solches er alles mit
einer demuett gern leiden und dulden
müessen,

die Statt Rama

Castel S. Jergen

Montag den 20. Julij bin ich sampt meiner gesell-
schafft zu Rama stillgelegen, uns hünner und
tauben genug, ein brotten und brodt lassen, den
solche waren nicht theür ein hun ~~umb ein kreützer~~
und tauben schnel also bey und ein 3. kreützer. Et
Nachmittag zwischen 5 und 6 uhr gegen abendt
liess uns der Subaschi der statt zu sich fordern und
ließ durch seinen dolmetschen fragen mitt
hart zornige worten fürhalten, warumb wir
ihm kheine present nitt bracht hatten, wo

suechen, wein, was wegen wir andere Pilgram
thun, also baldt unsern Trüzelman od Tolmetsch
abgeschafft, mit bevelchen er soll sich trollen
hinweg also baldt und also baldt gelt bring, da-
„mit der Kriech gestilt werde, damit wir den
Herrn Gott lob stillten, mitt 4. 5 od 6. Leuthen unge-
ferlich. Also khamen auch kurz hernoch solchen
anstreitten, zu der 8. Arabier hin [illegible] mitt
[illegible], [illegible], und bochen zu unser Lozament
darauf wir alle vermainten sy wären von
dem Bascha hergeschickt, die unß zu schaden auch
wardt uns nicht wol bey dem Handel, doch wie
obgemeldt richten wir den Kriech mit gelt und
grossem Jammer, dan man muess alhie grosse pa-
„tientia und gedult haben, der getreue allmechtige
Gott, wölle unß helffen, daß wir mit gesundt-
„hait von den verlogenen bösen Türkhen und
Arabier zu unser Christenhait khummen, Disen
nachmittag haben wir zu dem Stättal [illegible] Ari-
„mathia geheissen und ist Joseph welchem das grab
darin Christus unser Herr und Seligmacher gelegt
worden, zugehört, auch darin geboren worden, die Stett
besichtigt und gefunden, Also Nemblich der, Graf
von [illegible], Graf von Mannerschaidt, Graf
von Mansfeldt, und Graf von Helfenstain, hab
mich sampt meiner geselschafft der von Mosshaim
[illegible] Hannß Jörg und Bernhardt Walther auf
ain weissen Marmelstain schreiben lassen, und
denselben zu der Stainmauern eingemacht, Bey
Abendt umb 6. uhr bin ich mit meiner geselschafft
alhie zu ain Kirchen gangen, so die Kriechen [illegible]
so nit weit davon, stain aufgehauen Säulen, sich
hast ain Alabaster stain, gemach, ist sonst ain klain
gebew, nicht [illegible] daran, Wie wir zu ain
gang waren, obgemeldte Kirchen zubesehen, [illegible]
etlich Türkhen zween Hundt an [illegible].

Dinstag den 21. Julij zu mitternacht ~~[illegible]~~ wir vnß von Rama widerumb gezog, die Namen Botten nach Jerusalem, Ist von hiern 30. welsche meiln, thuet 6 großer Teutsche meil, es gab vnß auß der Stattwach, so vil alß ain Muschamar bey vnß, Jenen vnsern mit Pferdten her, vnß Zubeleiten, alß wir nun biß halben weg an daß gebürg vnnd thall kamen, daß Latron haißen, darinn die Zwen Schacher seindt gewohnt, so mit Christo gekreüzigt worden, zum drittenmal durch mörderische Arabier angriffen, denn wir biß drey mal 12. ß geben müessen, damitt wir nitt laiden von Ihr schaden, den solliches vill In diesem gebürg wohnen, Ja In die vill hundert haben auch Iren aigen Capitan der wohnt auf ain Castell drey Teutsche meil von Jerusalem haißt Sua, da man solchem nicht geben will schlagen sie sie zu zeiten auch alles zu Todt so finden, Ziehen die Pilger bloß auß, wie offt schon biß die welt geschahen, alß wir biß ain Teutsche meil weegs von Jerusalem kamen, so wir König Dauidts Pallatium dabey in [illegible], darauß wir [illegible], vnnd woll zu die 3. stundt da bleiben müessen, biß wir die Castell knecht erhalten, den solche laist vnß weitter nicht, forth biß wir erhalten, vnnd In [illegible] vnß gaben, Vns müessen den [illegible] [illegible] Zu dem handt haben geldt außgeben, alß wir vnnd deß gebürg fehlig kommen, vnnd die heilige Statt Jerusalem sahen, standen wir alle ab, waren fro, fielen auf die knie nider vnnd batten ain Jeglicher nach seinem vermögen, nach solchem giengen wir nach obgedachter Statt vnnd Orth, aber wir wir an daß Thor kommen, begegnet vnß ain Mor [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] mit gartten vnnd [illegible] [illegible] [illegible] nach dem

Castell Sua

Pallatio dauidt

ende und uns, darauf Gott lob schon den meist
gefallen des [illegible] sorge [illegible], auch bey Obge-
dachten frommen that er [illegible] und silbern
ein denen Volcker mitt einen sterckhen stein
werf in die Ende geworffen, ja gewisslich
es glaubte schier wie sich die Pilger, so dem
heilig, so hier des Orts zwischen Gott zu ehren
reisten, leiden müessen, hette selber nicht
vermeint, wie ich den solches selbst erfahren,
auch nicht verstehen ihr und sorgt so alt werden
alß Matusalem man müeß dißen geldt über
geldt geben, und da solches [illegible] Renovento [illegible],
[illegible] solen diese [illegible] mördrische stein
würff alles mitt gedult annemen, gegen
Abendt umb 4 uhr bin ich sambt meiner gesellen
zu Jerusalem Gott lob woll ankommen, sein

die hailige Statt Jerusalem.

wir alsobaldt vom Münch fürs Thor zu uns
kommen, und woll mitt freuden entpfangen,
schickhten zu dem Bascha umb licentiam dass
wir hinein dorfften, welches dan sein Subbascha
mit zway türckisch Soldaten so und dem
Bascha ist in [illegible] ließe uns zwaymal
[illegible] wie die [illegible] nach dem [illegible]
was wir in den Seckhen bey uns hetten, darum
nicht vill sonders [illegible] war, durch suchten,
aber zwar nicht, sagten selber zu niemand zu
haben nicht vill sonderlichs, liessen mitt solchen
bleiben, also dass [illegible] schier [illegible]
ward, damit ich woll zufriden, alss wir nur
ins Kloster und Gotthauss kamen, [illegible]
uns die Münch fragen was Religion wir
waren, ich solche frag wie alsobaldt respondiert,
ich solches ging alsobaldt in die Kirchen singende
das Magnificat sampt etlich Psalmen bettende
danckhende dem allmechtig ewigen Gott fleissig
dass er uns biss dahero dießer Orten mitt frid
geholffen und uns die Münch einen nach
dem andern die füess gewaschen

Mittwochen den 22. July, standen wir frue vor-mittag auf, giengen zu die Kirchen, hörtten meß, nach solcher gehörtten meß giengen wir mit den München, bey zwo teutsche meilen weegs außerhalb der Stadt in Betania, nach der Stadt Betania zu Maria Magdalena Kirch, sambt andr heiliger Ort sahen wir volgent, Erstlich do Christus die feigenbaumen verflucht hat, ist zur Rechten handt gesehen, für bass khamen wir an daß Ort do sich Judas gehenckht, ist noch ein Mäurlen, aber den baumen sicht man nicht darnach khamen wir zu Betania welches jetziger Zeit zerstört, aber doch sicht man noch die alten gebeü, sahen daselbsten daß Haus Simonis leprosi, Mehr khamen wir zu ein Castellen 22. Staffel hinab, aldo Xpus Lazarum von dem todt erweckht, zu dessen grab aber der thür findt sich der Stein darauf sein Namen darnach khamen wir zum Maria Magdalena Castell do noch etlich stain sein, nach dem sahen wir daß Castell Martha giengen ein wenig forth khamen zu ainen grossen Stain, da Xpus gesessen, do Martha zu ihm khommen, und gesagt domine si adfuisses frater meus non esset mortuus, und Xpus zu ir gesprochen, Martha Solicita e. Mehr khamen wir an daß Ort do Xpus zu seinen Jüngern sagt, Ite in Castellum quod contra vos e, und khamen an daß Ort do die Engel den Frauen den todt verkhündigt, Zu daß khamen wir Viri galilee do Xpus gen himel gefahren, Mehr sahen wir ~~daß~~ portam auream do Xpus am H: Palmtag einge-ritten, ist daß jetziger Zeit khaines hinein zu gehen, sondern allain man zaigt es ainem von fernen, von dannen khamen wir, ~~da~~ daß Ort do S: Steffan versteinigt worden, darnach gingen wir zu demselben thor hinein gang do S: Steffan herauß gefiehrt worden, nach besichtigung der Örtter sindt wir wider ins kloster gangen, zu mittag gessen, zwischen 3. und. 4 uhr zu abent sindt wir widerumb gangen die Örtter zubesehen, sindt khommen, do Sanct petrus gefangen under ein Port sindt zwey löcher und ein schwartzen langen strich da ist der Port gewesen, ist zu ihm der Engel khommen, do hat sich der Port gar zu aufgethan, do ist S: Petrus zu S: Marcus gangen, welche kirchen itzt die Armeniter inhab, weitters sehen wir Caiphas hauß welches itzt ein kirchen ist, dieselb die Armenier inhaben, stehet herauß ein grosser dickher Öll baum daran Xpus gebunden worden, also er zum erstenmal gefang. Aller nechst dabey khommen wir zu Annas hauß des hohen priesters hauß ist ein kirch gehört den Armenier zu, hinten bey dem Altar ligt der Stain den XP.9 man am hay: Ostertag von Xpi grab genommen, und ist ein loch darin da Xpus gefangen gelegn, In diesem hoff stehet ein schöner Pomerantzen baum, In dem hoff gangen wir ein Stiegen hinauff bey der linkh handt, da sieht man den berg Sion da stehet ein kürchlein Mußhoff darin Maria die Muetter Gottes geboren und könig David darin begraben ligt, alda er auch seinen Jüngern die füeß gewaschen, das nachtmal eingesetzt und mit seinen Jüngern gessen, auf dem berg Sion ist auch vom Adelhausch begraben, der mit Steffan Braun zu Jerusalem gewesen und ein Guardian auß dem kloster ligt neben ihm, dan man alle Pilger bey diesem berg begraben die

alda mit todt abgehen, Weiter sahen wir den
brunnen persabee da könig dauid den Ehebruch
begangen hat, darnach haben wir dieselben
kirchen gesehen, petsphage alda Xpus hat ge-
sessen am Pal: Palmen tag do er zu Je-
rusalem eingeritten, an diesem Ort sah
wir das todt Meer gar breit gesehen,

Donnerstag den 23. Julij Morgens frue haben
wir dieser dreij Gruifft und den Schwibog,
do Pilatus Xpum für das volckh gestelt und
gesagt, Ecce homo gar nachendt dabeij auf der
linckhen handt, ist die Muetter Gottes dosse
gestanden, vor weynen, dass sie ihr liebs kindt
Jesum unsern heilandt und Seligmacher also
hart so gesehen, zu Onmachten gefallen,
Weiter khamen wir an das Ort do Xpus
den krumpen gesundt gemacht, darnach sein
wir zu Ölberg gangen do unser herr blutig
schwaiss geschwitzt, Weiter khamen wir an
das Ort do S. Peltaj buess gethon, weiter
khamen wir das Ort da Xpus gebetten und
den Jüngern das Jüngste gericht verkhündiget,
nit weit von dannen khamen wir an den
Ort do unser herr das pater noster gemacht,
nit weit von dannen khamen wir da die Apostel
das Symbolum gemacht haben, Weiter khamen
wir an das Ort Ubi flevit Xpus Supra Civita-
"tem Jerusalem, et dixit Jer: Jer: noluisti cognos-
"cere tempus visitationis et redemptionis tuae
noluit ut maneat lapis super lapidem, d. ist so
"vil wo Xpus über die Stat Jerusalem gewaint,
gesagt, Jeru: Jeru: hast nicht erkhennen wöllen,
die Zeit der heimbsuechung und erlösung
dein, er wolt nicht dass ein stein ob dem
andern bleib, nit weit von dannen ist das

Ort do S: Thomas den gürttel von vnser frauen
empfing, als sy gestorben vnnd gehn himel ge-
faren, Darnach khamen wir an dass Ort do Xps
geruehet vf dem Ölberg ist ein stain, Ort do
die drey Junger geschlaffen, vnnd Xps gesprochen
Non potestis vnam horam mecum vigilare ist ein
grosser Stain, Weitter zaigt man vnns alda
die stat vnserm herrn den kuss geben vnnd gefangen
ist worden, Ist allernechst, dabey ein zerstörts
dorff nit weit von dann stehet Absolons sein
begrebnus welches ein kündtl gebeü ist, man
zaigt vnns auch die Bruckhen do die Haiden
Xpm herab gestossen, vnnd durch den Bach Cedron
geschlaifft, da man noch sein knyen fuesstritt
sicht augenscheinlich erzaigt, dz doch Englisch zusehen
ist, sein fuesstritt ist ein 1½ span lang, diser
bach, fleusst nur .3. Monat im Jar, als nemblich
November, december vnnd January. vf der linkh-
handt sahen wir dass Ort do Petrus dem Mal-
cho dass Recht Ohr abgehawen, gleich vnd den
felsen hat er 2. Löcher gewinnen, do hat sich Jacob
minor wie Xps gefangen worden verborgen, Darnach sehen
wir vf der Rechten seitten im anlassen ein loch
do hat Petrus vber seine Sündt geweint, nach
dem khamen wir vf den Berg do die Apostel
vnser frauen Bor ~~getragen~~, zu ainem stain
getragen, wie sy die Bor nider gesetzt, hat
ein Jud dieselben beruert, ist im der arm
verdorrt, hat Petrus zu im gesagt, wan du
nicht glauben wirst, so wirstu ganz vnnd gar
verderben vnnd sterben, Nachdem sein wir
In dass Closter gangen, zu mittag gessen, nach
mittag zwischen 1. vnnd 2. vhr haben wir beicht
müessen, dan man yetzig zeit khain schein
patenten nit gibt, dan beicht vnd Communiciert,

Zur Abentt vngeuehr zwisch. 6 vnnd 7. Uhr
seindt wir zu dem Tempel des Heiligen
grabs gegangen, gleich vorn eingang vf der
Rechten handt ist ein gefenckhnus vnder boden,
darinen etliche gefangene gelegen, die sich
schreyen, vor der Kirchen. Sein stundt 7. Türckhen
die vns nacheinander hinein zehlten, welche die
ein besondern schlüssel zu dieser Kirchen hab,
vnnd schaudt vor den andern vesten schan, 18
schritten zu die Kirchen hinein kamen wir zu
einem Stain, do Maria Jesum vf dem schoss ge„
„nommen, vnnd er von Maria Magdalena mit
köstlichen salb gesalbet worden, daselbsten ein
Jeder sein devotion verrichtet, vnnd hernach
der Barfüsser Capellen Apparationis S. Maria
gangen, alda war ein Jeden pilgern ein kertz
zu der handt geben, vnnd giengen mit der
procession zu dieser nachvolgenden Orthen,
der Pater Richardus ein gelerter man bey
einem Jeden mit besonderer Reverenz vnnd an„
„dacht, Clärlich erklärt, einem jeglichen Orth
was beschehen sey. Vnnd giengen also auffge„
„meldten Capellen welche die Barfüsser
ein besondere Habitation haben vnnd ir 4.
darinn wohnen, Erstlich da Xpus gefangen
war, Item do die kleid Xpus noch zertheilt,
allernegst dabey, von dannen zu S. Helena
Cappell, vnnd besser hinab da das Creutz
gefunden worden, vnnd ein Capell da Xpus
gekrönt worden, Item vf Monte Calvaria
von dannen zur vorgemelten stain vnnd
dan zu dass heilig grab, vf dem heiligen
grab da Xpus Maria Magdalena erschinen,
Dieser Kirchen vnnd Orten seindt weitleuffig
beschaffen wie volgt. Als man

durch die Thüer gegen mittag sihet die Kirch haiß
Hierosolymitana und ligt, zu der Stat geg Sodomon
„tana. 14. schritten zu der Kirchen, strackhs für sich,
khombt, ist ein weiss Marmelstain darinn
grüener strich an orthen gelegt, 11½. Span lang
3. braidt, und aine hoch über die Erdt; darauf
Xpus gesalbet worden, also er vom Creuz herab
gehebt worden, und ist dieselbe mit ainem Eisen
~~Gegittert~~ Schranckhen umbgeben, Von dise-
„nen Stain gehet man . 18 schritten gegen Levanta
khombt man auf der linckhen handt zu den
Stiegen Monte Calvariæ welche . 18. Staffel hoch,
vom obern Heb, dieselbe stiegen, uf der linckhen
handt, drey schritt biß zu dem Ort, da Xpus
gecreuzigt worden, solcher Ort od Stain ist
mit weiss weissen Marmelstain dafelt be-„
„sezt, am endt gegen mittag ain sehr grossen
gluften, so durch den berg od felß hinab
gehet zu die 3½ gemach hoch, biß zu dem Ort
do dass Creuz gefunden worden, so geschehen
also Xpus sein gaist aufgeben, und weilen wol
dise Cluften, weit und groß, bleibt doch
allweg et ~~was~~ ~~etwas~~ dahinder, wan man
etwas darein wurft, dieselbe Stain ist 19
schuech lang. 9. breit die vorder zwischen zwain
Stainen . 12. schuech die Cappell ist 29 schuechlang
und . 14. breit, oben gewölbt, d Boden mit
mancherlay marmelstainen bildern modl
weiß besezt, allernechst dabey geg mittag
sindt underschiedliche Capellen alda Xpus uf dass
Creuz genagelt, so allain mit . 2. Schwibogen
underschiden, darinen ein schöner Altar und
geg Levant mit ainem Vannuatin Capricornum
erziert, dieser Cappel ob und an dem boden

gleich förmige den andern Capellen, hat gegen mittag
ein vierschrötte fenster, Andere Capelln hatt
gegen ponenta 2. Ostium bogen, vnnd gegen
Tramontana einen darinnen ein sondere Capellen den
Armeniern zugehörig, Gottfridus Sepultura
so groß steinen Arca zuerdt gesehen, von
vorgemeldten stiegen gegen levanta geht man
18 schritten, biß zu einem Capelln bey der
linckhen Handt, vornen mit einem hülzernen
gitter verwacht, in welchem ein rundes
alttar so ein loch mit einem eysen gätter
ein säul darauf Xpus gekrönt worden, 5. schritt
weiters von dieser Capellen fort gang, ist
die stieg 30. staffel hoch, kombt man in S.
Helena Capellen von der stiegen biß zum Alttar
23. schritt vnnd 16. schritt brait, in welcher
Capellen ein Alttar, vnnd gegen dem groß
Alttar gegen ponenta ein großen Steinen Sessel
S. Helena Sessel genant, allernechsten dabey
ein fenster, so hinein gewelbt, die mitte
ein halben thurn hoch, vnd hat darinnen 9.
Marmelsteinen Säulen, so vor disem etliche
schönen daßer statt geschmückt aber yetzt
nach nichts geschinet werden, Auß welcher
Capellen vers ponenta ist ein stiegen 11. staffel
hinab in die felsen gehauen worden, so
gegen mittag in dem Capellen hinein geht,
13. schritten biß zu dem Alttar, gegen ponenta
ist ein windschindlich ort, mit einem mauerla
umbgeben, allda S. Helena die drey creutz
so die Juden in disem felsen verborgen
gehabt gefunden, dieser Cappell ist mehrers
theil in felsen gehauen, in welchem
vers Syrocco ist obgemeldten Creutz Sessl.

Vnd alß man auß dieser hero Cappellen obersich
die stieg khombt, gehet man beÿ der Rechten
handt 5. schritten, findt man ein Cappelen da-
rinnen ein Altar, welchen Ort die Kriegs-
knecht Xpi: Rockh gespilt, dieser Cappel hat
drej fenster gehabt, aber itzt zuegemauert,
Von dannen gehet man 4 5 schritt fürwerts strackhs
forth biß zu ainem grossen Thor hinder der
kaiserlichen Kirchen, zu der Rechten handt ist
ein Cappel darin stehet ein Altar neben
dem Cappel Altar ein vnderschiedlich Ort mit
stain vmbgeben, alda Xpus gefangen gelegen,
also vor der Thür zum eingang bej der Rechten
handt, ist ein stain zu boden mit 4. Runde, aus
diesem Cappel gehet man 50. schritt gegen
Tramontana biß an ain weissen runden
marmelstain daß helt zu bod mit ainem an-
dern stain ringsumb bezirkht, daselbst Xpus
zur Maria Magdalena nach seiner Aufferstehung
erschienen, von dannen 27. schritt khombt man zu
Cappel darin das grab Christi ist, dieselbe Cappel
ist bedeckht, 66. schritt weit hanget der Compi-
tiner biß Sepultur, Cappel zu welcher das
hinderist Thail des grab Xpi hinein
gehet, vnd wan man zum Xpi grab will
geht vor dem Cappel zu beden seiten, ein mau-
ra, darnach khombt man zu ainer Cappel so
inwendig in die Runde gebauet, 11. schuech
lang vnd souil brait vnd hat bej jeder seith
zwaj kleine fensterlein, der boden von weissem
marmel, vnd vorn zu gegen ein grauer Mar-
mel, mitten ein Rauch ... stain, ain
schuech hoch vnd souil dickh, alda der Engel
gesessen, als die Maria Xpm gesucht, dieser

Capell hat gegen dem H: grab ain mar„
„melstain brust Lähnen, Der eingang von
dieser Capellen zum H: grab, ist 6. Span
hoch vnnd drey breit, das grab ist, von weiss
marmelstain 8½. Span lang. 5. brait, 4. hoch
vnnd 4. von der wandt, geg mittag, das Ober
Thail od der teckhel hat mitten ein Spiegel„
„da darvon an nit angesehen, geg Tramontana
ein holz mit eysenen Spiz dran man die
Kerzen pflegt zethuen, dieselbige tritten
mit holz gemacht, doch die mittl tafel vnnd mit
eysenen traat gemacht, dieser Capell ist ganz
am boden, vnnd an wand, mit weissem
marmel, ist 8. schuech hoch, darinnen findt
48. ampel, dieser Capell ist zu der runde
von weithem mit ainem sonder kürchl vnnd
gebeü, vmbgeben, welches gebeü ob dem
Capell gemach hoch, oben spizig, vnnd ein
sonder weithes offens loch vnnd hat dieses
bau 20. grossen marmel vnnd sonst ge„
„mauerte seülen vnnd doch nachend besonder,
ganz so vil seülen, darauf geg mittag
Der Abbassiner Capell: ~~[illegible]~~ dem Capell des H:
grabs ist ein sonder Rundel mit 6. zimiertes„
„en kleine marmelstaine Seülen, dess
Cor sind hülzig vnnd mit kupffer gedeckht,
von der thür d Capell des H: grabs strackhs
für sich ist 18. schritten, biss zur d Griech
kirchen, so kreüzweis steht, das man darumben
gehn mag zu welcher kirchen ein schön
Chor, vnnd altar ~~[illegible]~~, gulden, vnnd
doch nichts geschnizlt mitten in d kirch od
Capell mit ainem weissem marmelstain da„
„rinnen ~~[illegible]~~ ein Rundels loch auf welches ort,

Xpus mit dem finger gezaigt, ſagendt: Hic e[st]
medium mundi darüber ein meßinen Kranz
mit weißen Kriſtall überzogen, einem
Gultten gleich, die Kirch S: Hierosolymitana iſt
150 ſchritten lang vnnd 100. braith darinn
20 Capellen vnnd vnnderlaÿ Geiſtliche Religio
ns alle vnterhalten, vnnd jede ihr beſondere
Capellen alß nemblich Latini, Graeci Georgi
ani, Jacobiten, Armeniani, Indiani, Abaſini
Kopffti, Suriani, Neſtoriani dieſe alle wohnen
im Tempel, In der farnembſten Capel ſo vnſer
frauen Capel genandt, iſt ein ſchöner altar
herauß Zurückh beÿ der Rechten ſeitten in der
Maur ein viereckhendes fenſterl mit
einem eÿſenen gätterlein, warinen verwahrt
darinnen ein ſtuckh von der Saul daran Xpus
daß er, damal flagiliert worden, vnnd beÿ
ſolicher handt ein gleichförmiges fenſterl
darinnen ein dorn von der Cron Xpi durch
dieſe Capell gehet man in jhren Habitation
vnnd gleichwoll groß aber übel gebautt vnnd
ſindt jr. 4. Münch, noch darin, nach verrichtung
der Gotts dienſt hat vnß der Guardian ein
ſchlaff trünckh geben laßen, dan wir die
nacht darinnen verharren, vnnd auf den harten
bänckh vnnd Erd ligen mueßen.//

Freittag den 24. Julÿ Morgens frue, fiengen
die München an die Metten zuſingen vnnd dar
nach beÿ Monte Calvario vnnd in dem Heilig
grab meß gehaltten, dan wir den vorig tag
gebeichtet vnnd dießen tag Communiciert, zwiſch
en 9 vnnd 10. vhr zu mittag ließ man vnß auß
dem Tempel, hin ebent biß 3. vnnd 4.

hat vnß ein Pater zu dem Closter gezaigt
wie volgt, Erstlich haben wir Acer figuli do
Judaß vnsern Herrn vmb 30. Silberling ver,
kaufft, darein man yetzt die Armenier begrabt,
wie dan wir etlich 20. Cörper darin ligen geseh:
vnd in 24. Stunden ein Cörper verzert, Nit
weit von dannen khamen wir wider zu ein
Hölen darein sich die Apostell verborgen, als
Xpus gefangen worden, diser Zugang ist
gleich dem grab Xpi zu Jerusalem, Andertens
sahen wir daß hauß Jeremie des Propheten
ist yetzt ein Türckische Muschea, Drittens
khamen wir zu dem Brunnen, dabey der
blindt gesessen, als vnser Herr den Teüfel
geprediget, ist zu zeitten bey disem
Brunnen, wie vnser Herr zu dem khomen,
hat der blindt zu Ihm gesagt, Fili dei
miserere mei hat vnser Herr zu Ihm gesagt,
was wilt, spricht er blindt, daß du mich
machest sehen, da hat er ihm die augen gespeyt
vnd die Augen mit koth verstrichen, vnd zu ihm ge,
sagt, gehe geschwindt hin, vnd wasch dich auß
disem Brunnen, welchen man nent Siloe
Mehr haben wir bey der Rechten handt der
Juden Ir begrebnuß gesehen, den Thal Josaphat
alda vnser Herr daß Jüngst gericht besizen
vnd halten wirdt, Mehr gangen wir
zu vnser frawen Kirchen alda sy begraben
ligt, hat 50. Staffel hinunder vnd stehet
ein Cöllen Stein darin, daß hüet die Türckh
ein Cortisian mit [illegible] Stolten,
wie wir dan ihnen etlich Medin geben, hat vnß
der [illegible] "spricht" daß vor wenig Jar ein Mohr ~~[illegible]~~
bey diser kirchen gestorben, vnd den

Schlüßel zur d[er] Kirchen gehabt, unnd der Münch
alle tag darin Meß gehalten, do hat sich der
Mor unnüz gemacht, unnd den Münch nit hin=
=ein lassen wöllen, da ist dem Moren ein
Engel erschinen, gefragt, warumb er den nit
einlassen wölle, hat d[er] Mor stillgeschwig[en],
da ist d[er] Engell verschwunden, Nochmals ist
widerumb ein Münch khommen, der wollen d[ie]
meß zelesen, hat in nicht ein lassen wöll[en],
do seindt wir weiter zu [illegible] bey
grab herunter gangen, welches er gesehen, ver=
=meint Pellegrinus dessen, do seindt sie vor
im verschwunden, ist er auf diß in ein sehr
grosse Krankheit gefallen sein sölle, Mehr
sehen wir Veronica hauß unnd d[as] ort do
die Juden Symonem gezwungen das er
Xpm das + nach helffen tragen, Nach be=
=sichtigung d[er] sach seindt wir zu unser losa=
=ment gangen,

Sambstag den 25. Julij seindt wir Morgens frü
hinauß zu unser frauen Kirchen "ganz" unnd dorten
hat Hannß Kreuzer sein Kreuz, die schön
[illegible] unnd er weit zu Christianie unnd
Portugall mit sich gefiert, "[illegible] selber" [illegible] be=
=komen, nach verrichtung deß Gottes dienst sein
hat uns der Vicarius im Closter daselb die
Stat gewisen, welche ein herrliche schöne maur
unnd Thürn ist hat, hat 6. Thor unnd die ganze
Statt, erstlich porta Castell, port Sion port da=
=masco, porta Stephano unnd sonst zwai klain=
=lich Türlein, zwischen 3. unnd 4. Uhr zu
Abent ist ein Pater mit uns auß dem
Closter nach Bethlehem gangen, unnd die Orte

geſehen Erſtlich ſein wir zu einem Brün-
khommen daraus die Muetter Gottes offt ge-
trunckht, wan ſie nach Jeruſalem gangen, dieſ[er]
Brunn wirdt Aqua Terebintus genandt, nach
ſolchem zog ſi wir forth, vnnd haben daſſ Orth
geſehen, an welchem d[er] Engel Gottes den
Abacuc hinweckh geführt hat, zu dem Daniel
zu den Löwen graben, Ferner haben wir
geſehen den Ciſtern, bey welchem die H: drey
Künig den Stern widerumb geſehen, alß ſie
von Jeruſalem nach Bethlehem gezogen ſeindt,
vnnd ihnen biß zum Hauß darinen daß Kindt-
lein Jeſus in d[er] Krippen lag, geleücht hat, Nit
weit von dem Ciſternen iſt daß Hauß Eliæ
deß Propheten, wir zog weitter forth, da
ſahen wir Jacob deß Propheten Patriarchen
Hauß auf der Rechten Handt, darnach ſahen
wir Rachaels grab, weitter khamen wir
zu einem Veldt do hat Caſar erbeiß geſäet,
do iſt die Muetter Gottes zu ihme khomen,
gefragt, waß er ſee, geſagt er er ſee ſtain
wie heüttig tags noch ſtain wie die Erbeiß
alda wachſen, wie ich dan zum wenigiſt
einen ſtain hab, darnach ſahen wir den
nechſt bey Bethlehem ein Klöſterlein, den haben
wir auf d[er] Rechten Handt geſehen, der Kindt
khainen Türkhen noch Haiden, o[der] [illegible]
-ed iſt, ſeind wohnen Teütſche Geiſtliche darin
vnnd wan ſich Türkhen darin zu wohnen vnd-
-ſtehen ſo ſterben ſi zu kurtzer Zeit, iſt khain
fabell, od[er] Merr ſag, ſond[ern] gewiß alſo vnnd offt
probiert worden, wir ſein gehn Bethlehem
khommen, do hat d[er] Guardian ein Proceßion
angericht, vnnd hat einem jedwedern ein

brinnendte wachß kerzen zu die Handt genomen,
und sein alleweg umb und mit einand gang-
erstlich zu der Krufften 16. Staffel hinab zu,
welcher Christus unser Seligmacher ge-
boren worden, und do sein die H: drey
König daß Opfer gebracht, und da zu die Krippen
gelegen, alda hat Pater Richardus bey einem
jeden Ort die Italienische Sprach uns vermeldt
gethan, waß alda geschehen sey, Erstlich zu
den unschuldigen Kindtlein begrabnuß nach
mals zu den drey vorgemelten gräbern
S: Eusebij S:tae Paula: S: Hieronimi auch an
daß Ort do die Bibel vertiert worden, als
wir nun gar herauß khommen, seindt wir
20. Staffel hinauf zu S: Katharina Kirchen
gegangen, do haben wir die Liechter außge-
löscht und die procession ein endt gehalt, Beth-
lehem ligt gar lustig auf einem Berg und
ist gewißlich vor Zeitten ein lustiger Orth
gewesen, es hat auch ein schön Barfüsser
Closter daß gehört und den Guardian zu
Jerusalem, Vorzeit ist die kirch mit lautter Bley
gedeckt und 4. und doch dardurch auch nit
Bley gedeckt, und seindt dise Zeit nit mehr
alß 5. Münch darin, und hat die groß Kirch
40. Marmelstaine Säullen, man sicht auch
noch wie sie schön vergült gewesen, vor
Zeitten, wan ein Türckh hinein khombt so
schlagen sie mit den Pflug schauffeln den
Bildern die augen, wie wir ob der Taffel
gesessen da sein etlich Turckhen khommen, die
Münch gezwungen zu essen zu geben,

Sontag den 26. Julij seindt wir Morgens frue
zu die Capellen, do unser herr geboren, zu gangen
alda ein Priester, meß gehaltten, diesen tag
wir zu Bethlehem stillgelegen, zwischen 3.
und 4. uhr zur Abent; hat der Quardian wid-
umb ein procession gleich wie den vorigen tag
angestelt, und wir dan jedtweder ein
brinnende kerzen, In die handt genomen, und
sein allzeit 2. und 2. mit einander gangen,
In die grufft ~~X~~. 16 Staffel hinab zu Capellen welch
wo unser seligmacher geboren worden, do die
heiligen drey könig daß opfer gebracht, Mehr
sehen wir zur S: Eusebij: S: Paulæ: S: Hiero-
nimi grab, und wo die Bibel vertirt worden,
dieser procession gehaltten worden wie disen
vorig tag. ~

Montag den 27. Julij seindt wir Morgens
frue zu die Capel darin der herr geborn gang(en)
alda ein Münch meß gelesen, nach gelesener
meß sein wir wider von Bethlehem nach Je-
rusalem gezogen, alda zu Jerusalem stillgeleg(en)
hoffenn auch den dritten tag Ins grab zu kommen,
aber es geschahe nicht,

~~A~~ftermontag den 28: Julij sein wir zur Abent
zwischen 6 und 7 uhr ~~zu Abend~~, In ~~dem~~ den
Tempel des heiligen grabs gelassen worden, erstlich
sehen wir do Abraham seinen Son auf opfern
wöllen, ist ein viereckhets pestij und mit
marmelstein gepflastert, darnach sein etlich
Türckhen schonnen nechst dem Tempel über stent

alß wir ein halb stundt darinen gewesen, seindt
wir In die Capellen Aparationis Mariæ zusammen, alda
schickhten wir unß zur andern Procession, und hat
unß Pater Vicarius angezaigt, daß diß der Orth sey
an welchem Xpus d. Herr seiner lieben Mutter
alß er von dem Todt auferstanden, erschinen ist,
und wir, wie den Congreß alß den 23 Julij gehaltten
worden, und die Ritter wie zuvor beschehen,

Mittwochen den 29. Julij seindt unser sechs Ritter ge-
worden, alß Namblich Heinrich von Mosshaim, Wolff
Sigmund von Haunsperg, Carolus Ferdinandus von Rech-
berg von Hochen Rechberg ein Franzoß, Niderlender und
Ich, worden, zwischen 9 und 10 Uhr hat man unß wider
auß dem Tempel gelassen, Nachmittag haben wir bey
dem Guardian umb [illegible] angehaltten,
und Licentiam, daß er unß bey dem Obristen Türckh
alhir zu Jerusalem außbringe, damit wir widerumb
fortkhommen möchten, den der Lufft dißmals alhir
nit guet, seindt etliche an d. Febria starben, darauf er sambt
unsern zwen Abgesandten, sondern [illegible], mit
sich, beraithen wir und waß wir zu bezahlen, brachte
unß darauf zur andern antworth, er begehre zu
einem Passport od. Verschreibung, welches ein jeder
sen stuckh ist die Teutsche münz 2. fl. 2. kreuzer, durch
unß zuruckhgeben, daß wir hetten allberait ein groß
geldt außgeben, beredten unß under einander und
schickhten widerumb zu Ihm, ließen bitten, er
wolte sich etwas besser bequemben, wir waren dort
gezogen, hetten unß verzehrt, hetten dass geldt sehr
wenig, wie dan war, solches obgemachter Guardian
dem Obristen Türckhen mit vermeltten dingen erzelt,
darauf er Ihm respondiert er solle sie trollen, und alß
baldt, halb stuckh bringen, er soll sonst dreissen Abent
Bastinady od. schleg bekhommen, darauf sich unser Fürstl.
alß baldt außschwiegen, und den streitt richten, wir
[illegible], daß sie den brauch an sich haben, die solche an
Christen geldt fordern, und solches nit alß baldt erlegt

würdt, müeß man noch souil alß die anforderung ist, wo nit der ainmal souil erlegen müessen, dann Gott waiß, daß man sich in disen landen, und bei disen leüthen müeß, welcher solches nit glauben würt, der mag hinein ziechen, das selb erfahren, Zum andern wer ain schelmischer Jud bey solchen Türckhen und unchristlicher anforderung, setzte zum Türckhen, Ja woll [illegible] gar ain [illegible] zu [illegible], waß für Teüffl od schelmen [illegible] [illegible], die sich darauf [illegible], [illegible] selbst die Italienische Sprach mit dem Türckhen, solche stost wir widerumb hin und wider und [illegible] [illegible] mit [illegible] [illegible];

Donnerstag den 30. Julij Morgens früe ungefehr 2. Stundt vor tag giengen wir zum Vicario holten unsere patenten und machten Collation und bezahlten waß wir schuldig waren, Vormittag umb 9. uhr seindt wir von München urlaub genomen, und gleich zu ~~fueß~~ gangen, unsere pferdt auf die [illegible] gebunden, und disem hat ein Mönch [illegible] [illegible] nit [illegible] [illegible] die [illegible] [illegible] geben, und [illegible] die [illegible] den halßkrollen [illegible], ist ich mit der [illegible] khomen were, dann [illegible] genomen vor dem Porta Castelle [illegible], und zu dem Namen ~~Gotti~~ nach Rama geritten, dan man keinen Pilgramm hir Jerusalem zu der Statt [illegible] [illegible] [illegible] sonst, und müessen alle [illegible] zu fueß [illegible] tragen, dieweil wir keinen Türckhen die uns glaitten, bey uns hetten, müesten wir vill von den Arabiern erleiden, dan sie uns durch das gebürg in die 8. mal angriffen, und wir sie mit geldt abtreiben müesten, Zum andern wolt ain [illegible] [illegible] dem von [illegible] einen arabischen [illegible] den er bei Jerusalem khauft, 40 Medinin [illegible] wöllen, da hat [illegible] haus frager mitt mit einem stecken uf die seiten geschlag, do hat Ihr der Mucker uf die hende mit einem stecken mit kleinen steinen geschlagen, Zum dritten do hat der Arabisch Capitan einem von Bild, mit schön damascenisch messer von d' seiten samdt der scheiden das er zu Constantinopel umb [illegible] kaufft, geschnitten, und dasselb genommen, welches er aber wid' bekommen, wie wir In die Statt kommen, so haben die Buben mit grossen steinen nach uns geworffen, und geschrauen zu zu Franck, dass wir sonders gluckh von Gott hatten, dass sy keinen und uns troffen,

Freittag den 31. Julij seindt wir zu Rama still gelegen, und sehr von den Arabern geplagt worden, dass wir disen ganzen tag von morgens frue an, biss zu abent, das unser [illegible] speiß, so er einer wurffe, er wurde die [illegible] ~~wolls undlassen~~, dass wir dem Arabisch Emir Capitan und [illegible] sy kheinen nit gelt geben noch [illegible] kheinen, so einer [illegible] will der [illegible] wolt mit gelt [illegible], Gott der Allmechtig wölle uns und ein jed', vor disen schelmen hunden behüetten, dan sy uns sehr unzüchtig und uns die zeit sehr lang wurdt, Disen tag bin Ich auch bericht worden, wie vorm Jar drey Franzosen von Acri auch nach Jerusalem gezogen, die wid' haim ziehen, sy auch sehr leiden müessen, von den Arabern, dass sy die zwen geschlag haben, dass der ein zu [illegible] der and' zu der Rama als er nach haus wöllen faren gestorben, der dritt ist mit kampf dem Schelmen entloffen, Zum Andern nachmittag zwischen 2 und drey uhr ist der Arabisch Capitan zu uns Ins Spittal khommen, wie dann mir [illegible] geben müessen, dass Ich für mich und vnnd nennen Jungen geben .2. bukhsi, noch darzu hat den vnnser Trutzelman ein hemmet vnnd brott ~~kaufft~~ kaufft welches wir auch bezallen müessen, **Zum dritten** hat er noch .10. Medin von vns begert die wir Jme auch geben, **Zum virtten** vnnd letzsten begert er ein danatisch Rockh, nach diesem noch zehen bukhsi, welches vnnd vnnß zuwider gewest gab vnnd schawire die zehen bukhsi ihme geben wöllen, ist er zu vnnser Cammer geloffen mit seinen Kolben, welcher ein eln lang der stiel der Knopff vornen zwo faust groß gewesen, vnnß damit begert zu schlagen, wie wir dan alles samentlich ein hauffen zusamen geloffen wir die ~~[illegible]~~ vnnd zu der Sabathi des Franzosen, der Trutzelman nit erreicht, dass er vnns vngrautsamlich geschlag hett, wan er einen ein streich an den schlaff treffen, so wäre er deß todt, Aber wir ihme also baldt die zehen bukhsi geben, da war er zufriden vnnd gieng mitt forth. &c.

Sambstag den .1. Augusti haben wir auch zu Rama stillzien müessen, von wegen daß wir dem Aga Mehr gelt geben müessen, dan wir bey Jme ansuchen lassen, vnnd licentiam daß wir möcht forth khommen, dan wir waren dem pellegrini daß geldt verzert, da hat er vns zur antwort geben, ich khön es nit thun, von wegen der Arabern, gesagt die warten alle auf vns, wan wir nach Jaffa reithen vns zu berauben, vnnd zu einem wege wir haben den andern tag wölle er vns glaitt leuth zugeben, solches alles erlogen, vnd dero wegen gethon daß wir ihm noch ein [illegible] 30. Medin geben müessen, vnnd ist vnnser Trutzelman vnnd Sabathi zornig gewest solche schinderey von den Christen gar nit gefallen wöllen, besonder sehr verdrossen, &c.

Sonntag den 2. Augusti sindt wir Morgens frue zu Rama auf unsere bestalte esel gesessen, sie [illegible] Botten nach Jaffa geritten, hat unns der bassa daselbst sein Capitan zu Ross unnd etlich fueßknecht die unns gelaitten sollen zugeben, wie wier ein halben weeg khommen, unnd etlich bauern kammen, da hielt der Capitan zu Ross still, unnd begert vor den bassa sein anforderung noch 60. Medin, solches wier unns beschwerten, wier hetten dem bassa seiner schon sein besoldung wegen von unns begert, bezalt, da wolt er sie dass gelt hinein [illegible] uns 15. schritt von unns sprach er türckisch [illegible] soll ein [illegible] [illegible] durch reitten, und solches wier ihm die 60. Medin geben, da ward der streit gestillt, mit dem selbigen glückhselig gestillt, zwischen Rama unnd Jaffa sahen wier 8. Ross bey etlichen Haiden [illegible], unnd [illegible] vill bauern vollen an ettlichen Orten, [illegible] ist worden wie der weeg wier nun gehn Jaffa khom men, do haben die Mucker allein nichts helffen wol len, do haben [illegible] mit unns angefangen, [illegible] [illegible] [illegible] das sie [illegible] gebraucht genommen, [illegible] unnd dass gelt uber ihr besoldung unnd [illegible] auß dem [illegible] [illegible], unnd begert sie mehr zugeben, dan wir [illegible] schuldig, diesen tag ist der Mantuaner [illegible] [illegible] Guardian zu [illegible] [illegible] mit unns auf der Nana Nana Jaffo ankhommen, der mit unns bis der Nana Nana von [illegible] nach Cipro gefaren ist, hatt man mich bericht, das der Mantuaner soll zu Cipro von dem bassa gefangen sein worden, aber [illegible] [illegible] sein, dan [illegible] [illegible] [illegible] sein, unnd das [illegible] [illegible] [illegible] [illegible], sonder wir [illegible] gesagt haben, das der alt [illegible] sich bey unns [illegible], do hatt [illegible] gemacht, als der Patron unnd Scriban [illegible] der Nana, er wolt [illegible] soll mit unns [illegible] [illegible] [illegible] 4. unnd 5. [illegible], do haben wir dem Emir [illegible] 20. Medin geben mussen, von

wegen unser sachen zuberichtigen, aber er kunde
nichts ausrichten, sondern gleich mit unserm Schiff fortge-
fahren. etc.

Montag den 3. Augusti zwischen 9 und 10 uhr vor-
mittag, zeigt unser Schiffman [illegible] Arabischer [illegible]
die nacht her [illegible], und wie woll er den Sontag zu abent
sagte, er wolte zu mitternacht darvon faren, aber
es alles erlogen gewesen sein, sondern dass Schiff beladen
mit Baumwollen, wann ein grosser windt kommen
were, der hett dass Schiff zugrundt gerichtet, wie
es dan uber drey Spann hoch dass Schiff mit [illegible]
[illegible], also das wir erst disen tag zur [illegible]
auß dem Port gefaren sein, nach Tripoli zu und
für 2. teutsche meilen mit den Bergen biß gehn Caiffa vor-
bey gefaren, Erstlich sahen wir die Statt Caesarea
Philippi welche ietziger zeit unbewohnt und Ad-
lit dass gleichfals unbewohnt ist der Rechten handt etc.

Aftermontag den 4. Augusti haben wir guten
windt gehabt, und die Statt Agra Montenacora, zur
der Rechten handt gesehen, Seyelon ist [illegible] mit
Türckhen bewohnt, und [illegible] der
[illegible] wir ein Schloss und [illegible] Mehr sahen
wir die Statt Baruth, disen tag zwischen
zehen und 3 uhr zu abent ist ein Arabischer
Kauffman ins Meer gefallen, [illegible]
gleich ein [illegible] gehalten,
biß er hilff bekommen, dass er nicht ertrunckhen
kundten, Darnach ist [illegible] ein
[illegible] ins Meer geflohen, solches wir [illegible] alle
woll vermeint haben, dan es ein [illegible]
gewesen sein.

Mittwochen den 5. Augusti haben wir Morgens
[illegible] zwo stundt vor ~~tag~~ der sonnen aufgang ein
[illegible] Patron genandt ist bewohnt mit
Türckhen, Mehr sahen wir Capo [illegible] welches
ein hoher felsen ist, [illegible]
etlich [illegible] stehen, also baldt sahen wir dass

dem C. Arepho allda uf der Rechten handt gesehen, do hat
vnser schiffman die ancker eingeworffen, vnnd
sein Contrabant abgeladt, do seindt wir von dem
schiff zum thail abgestigen, vnnd esel bestelt, nach
[illegible] zu reitten, vnnd ein Jeder Reuthzeug [illegible]
bey der schiffung gelassen, dan vnser schreiner schein
stammen bessern gesehen hat, von Japho biss gehn [illegible]
[illegible] ist   welches vff teutsch   [illegible] meil wegs.

Donnerstag den 6. Augusti. Nachmittag bin Ich In den
Englischen fondaco od Kauffhaus gangen, solches zu besich
darinnen dan wir Teutsche gelosiert, so mit mir vnnd eini-
ger Compagnia zur [illegible] gemacht, welches woll klei-
ner dan dem Venedisch vnnd Frantzösisch, aber In die vierung
gebaut, In solchem ein Brunnen, den man fast für
den Besten, Brunnen In der Statt halten thut, da hat
auch mitten Im hoff ein [illegible] stein, ist voll
frisch wasser, so an [illegible] zu vnnd [illegible], fast
[illegible] vnnd Ich die drey man [illegible], [illegible]
[illegible] man [illegible] vnnd Ich [illegible] vnnd [illegible]
mit Ich, [illegible] der von [illegible] vnnd [illegible]
[illegible], an das Meer, namen den Janitscharn, so
[illegible] Englisch hauss gehörig mit vnss, damit wir desto
[illegible] möchten, vor den
[illegible], alss wir nun an das [illegible] Thor kamen,
vnnd auf [illegible] esel warttend, [illegible] der Jani-
tschar [illegible], kamen [illegible] Jani-
tschar so [illegible] Cisoo gehörig, nemen vnns [illegible]
esel, ritten mit solchen forth, In die Statt, das
wir beyde Janitscharn sahen, darauf [illegible]
[illegible] nicht [illegible] nach, wann Ihr [illegible] esel,
In der Statt [illegible], [illegible], vnnd ritten forth
Alss wir nun fast gar an dem [illegible] forth kamen,
mitten [illegible] Janitscharn [illegible], [illegible]
[illegible], [illegible] vnss,
[illegible], gemacht [illegible] etwas geben,
wir dan [illegible]. Alss wir nun gar an dem forth
kamen, [illegible] alle [illegible] abgeladen [illegible],

kriegen die zwen Christliche Janitscharn, also baldt
zu den ihrigen, nahmen Sie, und weil di-
ser wider, darauf der Janitschar an sein Säbel
griff, also schrien die andern Türcken, warumb, nach-
dem ein Landtgeschrey, da etlich [illegible]
lichen, warffen Sie darnider, schlugen Sie greulich
mit Fäusten, nahmen ihm auch sein Säbel, den
er doch lang in Fäusten hart behalten hat, sich
greulich und je weiter [illegible] bis, bis er [illegible]
los gemacht worden, nahmen Sie auch ein Damas-
canischen Säbel, es waren viel über die hundert
daß er den Christen, also weil beistandt, nahm
den Säbel sambt sein Messer, und giengen Sie in
[illegible] Schiff, darauf der Ursprung ein großen
stain [illegible], gieng ihnen nach, vermaint den
Säbel [illegible] zu erholen, dass nicht geschehen
wolt, solches Wasser und Messer mit [illegible]
[illegible], müssen dann es [illegible] alhie sie und ande-
Leuten in der gantzen Türckhey schonen einen Ja-
nitscharn schlagen thut, und solche große Frey-
heit haben, welche des Türckisch Kaysers
Soldaten sein, da sie ihr Janitscharn hiedt auf dem
Kopf tragen, und wirdt geschlagen wirdt, so hat
der Janitschar [illegible] thut, ein [illegible] ver-
loren, dann er desmahls nicht [illegible] hatt, und
ander [illegible] nicht sorg gehabt
Kamen Sie weit weg, setzten sich in ein Barch
und fuhren, sampt dem Englischen Patron
auf die Nava, solche zu versehen, die den [illegible]
Warheit schön und voll gemacht, von lautter
festen Holtz mit Steinen mast Körben und
mit Geschütz wolversehen großer Stückh, sei
die 30. etlich hardt an dem Wasser ligendt
damit sie Meer Räuber od Galleren abtreiben wolten
und [illegible] daß Geschütz [illegible] nicht voll sein
[illegible] Weg daß die Stückh gar am Wasser
herziehen, solche die Venedigische Nava gar nicht

so woll, als die Französische, Venedische [illegible] deren
sie zeitung hatten ein woll [illegible] zu . . . . . selbst
mitten, der Kürtzern [illegible], In deme ein des
Patron, [illegible] unß zu der Warhaidt alle ehr-
den er wandt, mit gesotten Wein, unnd ander
Proviandt, Wolmeynen, hatt ein schön gesaltzen
Flaisch, so gar, wie man's zu unser lang pflegt,
zu machen, von solchem Ich mich Zimblich erquickte,
der Patron, ließ uns allenthalben in das Schiff
Cammer gehn, selbst zu sehen, fraget unß auch
ob ein Stüblein selbst gar schön gemacht war
hatt drey schöne glaß fenster, daß sie dem
Venedigisch schiffen gantz unnd gar nicht ist, selbst
dieser schiffrettung nicht gleichen thuet, alß wir
nun von dem Schiffshafen, ließ er Patron die feu-
ren stucken, ein [illegible] lassen, darnach
warnen sich der Rama, nach dem [illegible] zum
zaigen der Schiffmeister ließ unnß [illegible] fallen,
auß grossen Stucken drey Schüß thun, als wir
nun die Statt sahen, ließ unnß der Janitscha-
ren [illegible], daß wir wolten mit [illegible]
[illegible], Er wolt obgedachte Herrn ver-
[illegible], so zu dem Schiff brachten, daß wir [illegible]
willigten, giengen zum ersten zu der Janitscharn
Hauptman, ließ ein [illegible], durch ein [illegible]
Juden, so bey ihm unser [illegible], nur damit
ein gueten bescheid bekamen, [illegible] unnß zu
wort, er wolt solches verbietten lassen, so woll
dem Schiffman, daß sie nicht [illegible], biß daß
sie die Justitia unnd daß Recht alhier auß [illegible],
Damit wir zu frieden giengen fort zu dem
Obristen, so in der Statt, unnd zu dem Landt über
Christen, Juden, unnd Türckhen, den man . . . . .
[illegible] thut, giengen alß bald [illegible] sie
ein [illegible] unser reverenz [illegible] Türckhisch wie sich
gebürt, etlich legen die [illegible] reverenter [illegible],

auch, dass sich nicht gewonth vnnd schön macht, sond
trat also zu ainen Herrn in sein gemach, war
nicht köstlich sonder wollgemacht, hat etlich türckh
ische Soldaten, od(er) diener so vor seinem Losament
stattlich den dienst warthen, woll beklaidt,
gülden schnüer vnnd knöpf an den türckhischen röckh
lein vnnd gleichwoll etc., liessen vns zur Herrn
Capitan od(er) türckhischen [illegible], also baldt seiner gnad
sehen, alß wir nun forth giengen, durch ein gartten
in seinem Hauss, sahen wir ettlich schneider, so
die vier od(er) 5. beyeinander, so an schönen seiden
zeug obgedachten türckhischen arbaitten, hat auch
sein Ross vnnd Viech stedt darinnen stehen, bett
[illegible] reden, den man nichts weiters macht, den
Handtwerckh, so sie an d(er) Sonnen [illegible], gieng
durch den gartten [illegible] einen Brunnen, so
ist den seitten mit weissen Steinen gemacht,
vber [illegible] fäll vnder steinen [illegible] mit
steinen, gebreitten boden, gibt gemacht, biss
in sein gemach, darinnen so man zu d(er) Thür
hinein gehen thuet, ist also baldt ein Brunnen,
so marmelstain zusammgefasst ist, vnnd der boden
mit allerlay farben von marmelstain schön ein
gefast, sass er der 5. gang weith von solchen
Brunnen, es ain [illegible], hett einen langen Rock
von so vbergüldt, hindter sich ein stüll vber-
güldt, daran zu baiden seitten, ein Säbel
stechen, so auch vbergüldt, zur rechten vnnd
linckhen handt, drey bögen vnnd drey köcher
mit pfeilen, alle schön vbergüldt, thetten
vnser reverenz, so sich der [illegible] gebüren
woll, begehrten vnser notturfft fürbringen,
darauf er vns [illegible] selbst also
baldt ein guette antworth gab, er wollt sie
die probe vnnd gerechtigkeit widerfahren
lassen, nach verhörtter sachen, darmit
wir woll zufrieden waren, sprang auch also

valdt unser Janitschar zu ihr, und kauft ihr die
kunst, sagt ihr danckh für solchen beystandt, zum andern
ließ ich ihr ain Cammerer, so bey der [illegible] handl die
vier Stuckh, darinnen er Türckhisch etlich schöne vergulte
drickhl, hauben, bischen, und [illegible] und
dergleichen ding hett, sonst andr schöne Türckhische
rüstung etc. zu monirn. C

Freitag den 7. Augusti frue morgens hat sich der von Herber-
[illegible] und Haubtman zu dem Meer wollten
fahren bis, und zu d. Nava privila so [illegible]
alhie nach Venedig abzogen wurde, solcher Patron
und der allein gleich [illegible] entgegnet am
Wasser, und vom Meer ~~[illegible]~~ fragt solcher
an er fort sich gegen uns, wir andern mit sich
hinumen, darauf wir uns bedanckhten, und
wird nach der Stadt [illegible] ritten, mit den
Pferden so lange dann haben, wir ritten
auch durch vil Türckhen, so ebenfalls frey
Gastreren liessen, den wir gebetten uns das
Türckhisch und Kaufmanisch verklaidt, wir
den die Kaufleuth alle grosse freyheit haben
als wir zu ainer ganz schönen Stadt, mit
allerlay gewerb und handtierung, so man
aus allerlay landen, hier bring hört auch
sehr glaidt und fest haben, wir sich dan Gott
lob sonst andr woll, ihr zu allain nicht
den der lufft, nicht gut, sondern gar böss,
und auch nicht alhie zu sein der Statt
sich nicht lang zu hemmen, weil ich das
Landt gesundt sein khommen wöll, wie ich
dag ich auch ain greiser und alter Türckh
gestorben, welcher 120 Jar alt gewest
und ain verwüster Kriegsman gw.
worden sein solle, und wie man der
Ursach .... ist, hat, wie dan die

Türckhische schreiber In der gantzen Statt herumbe gehen, schreiben unnd stangen, alß Sie nun zehendt [illegible], wir sein zur Saraijen hinein, [illegible] vor dem Closter bis [illegible] Pflaster nider gefallen, unnd seinj Türckhische schreiber zu [illegible] außgefolt, ꝛc.

Sambstag den 8. Augusti bin Ich nachmittag außgangen unnd hab Türckhische Waren, Namen den [illegible] treffer, schöne gebogene [illegible] Da haben schau ~~[illegible]~~ [illegible] mit Türckhischer Roß farben, unnd ein Türckhisch [illegible] mit [illegible] farben, die sie unter den [illegible] pflegt getragen,

Sontag den 9. Augusti bin Ich gar nicht außgangen, darzue das Frantzösisch Fontago alda nur Meß Gott [illegible] angehört unnd nach solchem zur Mittag gessen, ꝛc.

Montag den 10. Augusti seindt wir zur Kayserlichen In Curia stillgelegen, diesen tag hab Ich mir ein Türckhischen Säbel pr 51. [illegible] ~~[illegible]~~ ꝛc.

Aftermontag den 11. Augusti seindt wir zur Kayserlichen In Curia stillgelegen, diesen Abent hab Ich mir ein [illegible] ~~[illegible]~~ [illegible], das Ich alle Morgen etwas [illegible] haben muess, sonsten von stundt an kranckh würde ꝛc.

Mittwochen den 12. Augusti seindt wir zur Kayserlichen stillgelegen unnd disen tag der Scriban bey der Nana Grateri da In welchem ~~[illegible]~~ kauffmans hauß gestorben ꝛc.

Donnerstag den 13. Augusti seindt wir zur Kayserlichen In Curia stillgelegen, ꝛc.

Freytag den 14. Augusti alß wir zur Mittag gessen, Ist ein Türckh mit einem seltzamen Thier, welches er ein Türckhisch genandt Madhie, daß Ist In allen gebärden wie ein ~~[illegible]~~, der schwantz [illegible] lang unnd [illegible] gefornirt wie ein ~~[illegible]~~ mit allen [illegible], Biß unnd har [illegible] wie ein Wolff, daß haar [illegible], daß solches Thier, was Ihm der Türckh gesagt, alles verstanden, unnd nachdem, daß der Türckh Ihm dantz bey einer [illegible] gemacht, do hat er,

gedanckt unnd seltzame Schwüre gethon, dass Ich von
einem Thier die haut gesehen hab, das soll gesehen
gewesen, Dieser Abent seindt Ir drey von meiner
gesellschafft ~~nach Aleppo gezogen~~ als Nemblich Heinrich
von Mosham, Wolff Sigißmund von Haimhofen
Hans Ulder Burckhardt Walther, sampt ainem diener
nach Aleppo gezog:

c.
Sambstag den. 15. Augustij. Vormittag zwischen ge-
haltener Meß haben die Venetianische Kauffleüt
Inn Closter, do Ich mein Losament hab, bey der
gassen ein Rumor unnd schlaghandel angefangen,
Ein vornemmer Kauffman ein gute manschafft
darzu bracht, mit Namen Jaseppo, der dan vil
volckh bey sich, von Christen, Griechen, unnd Juden
so diesem Venetianischen Consul zu sehen,
Der doch nicht lang werdt, diesen soll nit bloss
messern auch mit stain geworffen, hetten doch
einander schaden gethan, es were gleichwol zwar
dran gewest, wann etlich sagen, vermaint sich dass
sachen so weit kommen, der Caua Consul, diss
ist Meß lesen, wie man dan, den Kauffleüten
alle tag drey oder zwey meß liset, daß alle Venedig
bey ein Schiff. Nachmittag gegen Abent umb. 4. Uhr sey
Ich unnd der von Hagen nochmals zum hohen Meer
hinaus, biß an die Venetianische Naua kommen, so aller
erst nechsten Abent soll, auch dieweilen vnder den
Naua, so man die Naua prima nennen thut, die Jetzt
wie Ich bericht, die erste raiß komen in die Türckey
gethan, Ist wol beyzeiten nit so groß alß die
Naua Nana: sonder fast halb so klain, so wir den
sehen, dass solches Schiff noch neu unnd fast mit den
Cattunen beladen, liessen wir den Patron ansprechen,
Ober uns unnd billig erzallung mit seinen Zeug
liessen uns zur antwort geben, sein gefatter von der
Naua Nana der Scribar hett uns gar zu recommendier.

vnnd so wir mit Jm fahren wolten, so solten wir vor andern alle Sicherheit haben, er wolte auch Jnnerhalb 14 Tagen oder zu außgehendt dieses Monatt gewiß fort vnnd abfahren, dan er daß wetter vnd grossen [illegible] vnnd fortuna nicht erwarten wolte, dieser sich auch wiß Gott nitt erwarten schäden, dan wir daß wasser gelaidt vnnd Sicherheit, von solchem ich auch sehr erschreckh worden, daß ich mir den winter nicht getraut fort zukommen, waren also mit seinem bescheidt, woll zufriden, liessen vns gegen Jm bedancken, mit vermeldten wir wolten, mit Jm er solte vns nur einen gutten blaz vnnd Ort eingeben, daß wir ~~Lufft~~ haben möchten, vnnd nicht an ein vertrunckhten Orth ligen möchten darauf er fatron vns vor sein gemach ein Orth weist vnnd zeigt, da solten wir gewiß losiert sein, deß wir woll zufriden, er hett sich sehr willig vns, brachte wein vnnd tranckhe vns dapfer zu von herrlichem gutten wein, der von drey art vnnd landen gewachsen, bestragen liessen, Gott geb daß er darbey bleib vnnd sich nicht verkher.

Sontag den 16. Augustij seindt wir zu Tripolis Jn Suria stillgelegen.

Montag den 17. Augustij seindt wir zu Tripolis Jn der Türckhey stillgelegen.

~~Ertag~~ Ermontag den 18. Augustij seindt wir zu Tripolis Jn Suria stillgelegen. vnnd ich einem [illegible] Türckhen [illegible] vnd .7. Ducaten.

Mittwochen den 19. Augustij seindt wir zu der [illegible] zu Tripolis stillgelegen, die obentümmer Türckhen sein [illegible] daß Closter mit Camel vnnd [illegible] [illegible] tanz gemacht, da hat ein man vnnd ein weib [illegible] einem Camel getanzt, waß dasselb bedeut hat, ist wir [illegible] [illegible], [illegible] vnder vns [illegible].

sy machten jnen mahomet etwass dergefallen, weil
zu disser Zeit jr fasten ist gewesen, von den aller hei-
ligsten Augustj jr fasten haben, dass soll zufrühen gewesen,

Donnerstag den 20. Augusty seindt wir bey Tripoli
jn d Türckhej stillgelegen. C.

Freittag den 21. Augusty seindt wir zu Tripolys in
Syria stillgelegen, disen morgen hat man vnser Trager
der Dolmetsch 3 bar silber streiber Armbendlein, so die
weiber in der Türckhej pflegen zetragen geschenckht, so
vom Hailigen hauß Effrat welche man .10. kinder
Bethlehem zu disse gemacht, jn der wüsten, do Abraham
geboren ist

Samstag den 22. Augusti Vormittag bin Ich alhie zu
Tripolys in Syria, in dass Türckhisch badt gangen, dass
den schön gemacht, mitt vil vnderschiedlichen farb stain,
gepflastert mitt marmelstain, von vilen farben, da
ist an ainem Orth hinein ist, so mag er zu ain and
stüblein gehen, der ist dem wir Obgemeldt vil hat, ist
hatt auch zu den andern, als stüblein in einer ge-
" bluhen röhren in runtten außgehaunnen stain, da
" einem warm vnd kalt wasser fleust, zum
wasschen auß der wandt, dass schön vnd woll ge-
" macht, solt mich verwunnen, wann Ich nicht darum
gewesen wer, der Bader bewegt dem menschen
alle seine glider am leib, badt die Christen gern
von wegen dess geltts den sy geben mer einem
mehr als die Türckhen, thuet bej vnß .b. d. die
Manß Personen baden vormittag vnd die weib
" er Nachmittag, diss badt würdt alle tag gehaltten,
vnd geziernet, die gantzen wochen, den die Türckh
feyrenn jr tag nicht als Freittag, den sy vor dem
Sontag in der wochen halttan, sa schön vorh
fast jm gantzen Jar wir Ich bericht, haben jre
kaufmanschafft vnd werckhstätten, lassen jre
Pferdt beschlagen, wie Ich dan mitt augen gesehen,
dass der Türckhisch schmidt, kain tag in feyer
schmidten gefeyert hat, Oben andere badt ist ach

wendt mit den dachern, hat runde löcher darin,
In welchen runde glasscheiben, von vilen farben,
sind die scheiben, halb so gross, alss bey uns die
fensterscheiben, sicht gar schön, schön pflaster bey den
boden, gibt ain glanz als den marmelstain. —

Ostertag den 29. Martij Anno 1587. hat der Sansaco
solcher Regenter sind vom türkhischen Kaiser gesetzt
über Bethlehem, Jerusalem, sambt etlich dorfer ~~der~~ so
darzugehörig, ein Kriegischen Patriarchen od Bischof
fahen lassen, von wegen dass er ihm mit etlich
Tausent Kronen heimbgefallens erlegt hat, dass er
auch ihm ain Kamerknecht schuldig gewesen ist, dardurch
vermaindt, er wölle ainen Christen, schon ainen
eingang machen, auch darüber den schmälichen todt
geliten, Alss er nun dieser armen Christen
am obgemeldt schmechlich tötten am heilligen
Ostertag lassen, hatt er blutdurstig, sein Dol-
metschen zu den Franciscaner münchen geschickt
Ihn vorhalten lassen, sy sollen ihm, 6000 Zechi-
nen erlegen, (macht bey der teutschen müntz fast 12.
Tausent Taler,) oder er wölle sy münchen alle
so klain, wie ein zerschlagen lassen, alss wan
man sy in morsel zerstossen hett, oder er
wölle sy thun lassen, wie disem Bischof,
Darauf die armen münchen, das grosse summa
geldt erlegen müessen, sindt alle bettelhaft,
hat auch ihnen etlich stuben und kammern
ein reissen und zerschlagen lassen, und
ihr madrazen und bettgewandt in die 18.
geistlichen genommen, aus grossem neidt
und trotz, dan er hatt kain ursache zu ihnen
gehabt, allain gesagt, dass Closter sey reich,
müesslich, er muess geldt haben, wan er dan
von einer jeden nation 10000 Tausent ~~durch~~
nach disem durch seinen dolmetschen, fordern
lassen, darauf die Nationes zusammen gelegt,

biß zu dir · 12000 · Zechini, obbenandtem Dolmetschen vnnd mit dem Dolmetschen, vor sein Türckhiſchen [illegible] gangen, alß er nun daß gelt empfangen vom Dolmetschen, der Herr ihme sagt, es were zuvolgst Tausent Zechini, daß er den selbst gehalt, nach der Sansaca gesagt, zu dem welches dadan mattheln · 200 ·, darauf solche antworten, sein Dolmetsch hette selbst behalten, darauf er mit trotzigen vnnd zornigen gemüet geantwort, wie, so müessen meine Diener schelmen sein, oder ich müess liegen, kurtz man erlegts oder soll mich geschehen wie dem bischoff, vnnd müeß er bey leben dieses Patriarchen, oder Bischoff ist ein [illegible] strach, erlegen, aber wer dem werde, soll auß trotz daß gelt an seinem Zait nicht erlegen khünden, so wolte [illegible] er müssen, etliche entleihen, auß dem land vertrib vnnd kind.

Der Guardian zu Jerusalem hat ~~selbst~~ solches an etliche vor stehen als an dem Kunig zu Hispania vnnd Frankhreich auch an die Venetianer gelangen lassen, sollen sich solches von wegen deß Gottshauß vnnd seiner Brüeder beklagt, wie billich, deß obbenanten Potentaten, an dem Türckhischen Kaiser gelangen lassen, wie den nach solchem den Franciscanern, auch so wol dem Sansaco ein Rechtstag ernennet, zu Damasco, alda sollen sie es mit recht außtragen, wie man dan sagen will, der Sansaco [illegible] werdt dieses nicht gewinnen, die meinigen zur Tripoli in Syria sagten wie heuth dato, tag den 22. Augusti er ~~hab~~ hab albereit verlohren, daß gelt müess er erlegen, vnnd werdt vom Türckhischen Kaiser dazue [illegible] gestraft werden, ob dem alß ist, kan ich gründtlich nicht wissen, dießer Hundtsfotter ein Christ gewesen, hat den Christlichen Catholischen Römischen apostolischen glauben gehabt, nach solchem abgefallen, und lutherisch worden, nach solchem alß er deß [illegible] Ist er zu den Juden getretten, Jenen glauben an und ein stück von dem Mahomethenschaft nach solchem, den Mahometh vorgesprochen und ist dem türckischen hundt worden, also daß dießer bößwicht, vill [illegible] an sich gehabt, erstlich ein guten glauben, doch kan ich erachten ein Schelmen zu wissen getragen, nach solchem die lutherische lehr ja woll verachtet und seyn bößwicht worden, bekehrten zu den Juden zum mahometischen glauben versucht, und zum Schelmen worden, und zum Verrätter gar zum türckischen ~~hundt~~, und Teufel, Ich wüsste zu woll ein neue [illegible] zu nennen, daß solchen Gott entbricht und zu sich nemen, und er erkannt werd, damit die Armen Christen, elendiglich gemartert wird, da er von dem türckischen Kaisser solchen nicht thun darf, werden, doch die Kinder bey den gassen umgerissen, daß sie mit stein bey die Christen werffen thun, wie ich woll gesehen nach kein mit augen gesehen, so mir selbst begegnet, von Jungen und alten, Gott der allmächtig wolle gleich alles zum bey sten der aller ding mechtig ist Amen,

Sontag den 23. Augusti sind wir zu Tripolis in Soria stillgelegen.

Montag den 24. Augusty ſindt ſchreiben vom Conſul
der Kauffleuth alhir, ſo woll ~~woll~~ alß deſelbſten,
zu Aleppo H. Obriſten an Guardian zu Tripolÿ
ſo von Aleppo ankhomen, vnnd beÿnebens andern
Inhalts, daß der Sanſak von Jeruſalem zu
Damasco zu Verſchen vnnd andern mitt gelt ge-
ſchmiert, hab damit er Recht beÿ dem Türkiſchen
Kaiſer, vnnd andern hab, auch auf vnnd zu
ſein Landt, vnnd vnrecht bleib, will, [illegible]
geſtrafft werden, Dieſe vergangene Wochen,
ſindt von hinen, nach Aleppo zwo ſtarckhe
Caravane nach einem tag nach einander abgangen,
mit ~~vierzig~~ 200 Camelſtarckh mit Wahren vollbeladt

Dinſtag den 25. Augusty, [illegible] alhir zu
dem Langverlige Tripoly In Soria.
Heut bin Ich glaubhafft~~ig~~ bericht worden, daß erſt
wenig tag dem Guardian alhie von der Kauffleuth Con-
ſul vnd Obriſten, ſo ihr ſie fürgebetten, zum Aleppo
vnnd hie vom Venezig zur Venedig über ſolche ge-
ſezt, alſo daß ſie Kauffleuth alle ſo Venetianiſch
zugehören, [illegible] müeſſen, dem Obriſten
Guardian geſchrieben, vnnd Jezunnen Vice Con-
ſul über die Venetianiſch Kauffleuth deputiert
vnnd verordnet, daß mich ſehr wundert, Dan
dieſer Münch, wie Ich bericht, beÿ leben gar toll
ein groß geſchraÿ hab gehabt, wie mich auch
ſelbſt bedunckht, [illegible] thails, dan ſeÿ alſo
doch der Münch von Ime, Ist mir [illegible], Ehe
Ich Jm vermeint, daß mich doch nicht bekümmerth, ſo
vergleich mich Gott,
Vermaint der Münch vnnd Pfaff ſoltt warth
ſeiner Kirchen mit Andacht vnnd Gottsforcht,
Vaſten vnnd betten, ſich mit ſeinem Breviari,
zu bekhümmern, ſambt andern Gottſelig
wercken, vnnd ſich der Kauffmans

Handel nicht underfangen, noch vil weniger
annemmen, Obgedachter Obrister Consul
hatt Jm auch geschriben, dass er die Herrn
Kauffleuth, so sich den 15. huius schlag und
rumor begangen, wolle zu fordern, und den
ungerechten nach befindung der sachen straffen
am leib od. am gelt, dass Jm nicht wohl, und
kein Hochen gaist, welch gefiel, doch sahe er gern
dass es nicht geschach, angesehen den wir d.
Schutzwachtist, schwere Händel anzunemmen nicht
lang, man gibt Jm das Jar. 300 Venetianisch
Ducaten, und so ein Venedisch schiff ankhombt,
hat er. 10. Ducat, ein Venedischer Ducat thut
nicht gar ein Teutschen guldt, sunst und straf
von Kauffleuthen, und andern gefell,
Doch der Türckh so yetzt an Statt dess Vezi-
regiert in der Statt und im dem landt, ist,
den man Cadj nendt, erfahren hat wie
dise Kauffleuth wol umb 200 Ducaten ge-
gestrafft nicht bleiben, also dass sy woll
doppelt gebüst, schmiren müessen, dan die
Türckhen sindt gelt hungerig, wir Ich selbst
mit wenig wolerfaren, Jm nicht geben, als
wir leib ist gewesen, &c.

Mitwochen den 26. Augusti sindt wir in der
Türckhej zu Tripolij stillgelegen, dises Abendt ist
der Guardian von Jerusalem der zu Damasco ge-
wesen, heut zu Tripolij ankhommen, weiss noch nicht
ob er das gelt bekommen od. verloren hat, allein
sy sagen, man wolle Jme das gelt nicht mehr
geben, also dass Ich nicht grundtlich weiss, wir
es noch zu künfft sehen,

Donnerstag den 27. Augustij seindt wir zu Soria zu
Tripolis stillgelegen, Vormittag zwischen 8 und 9 uhr ist
ein [illegible] Edelman, so [illegible] seinen [illegible] den [illegible]
[illegible] zu Tripoli ankommen, welcher [illegible]
gewesen [illegible], und allerseitz hat er uns [illegible]
[illegible] ergangen und widerfahren ist von den Arabern.

Freitag den 28. Augustij seindt wir in Soria zu Tripolis still
gelegen,

Sambstag den 29. Augustij seindt wir in der Türckhey zu
Tripolis stillgelegen,

Sontag den 30. Augustij haben die Christen alhie zu Tripo-
lis frue umb 6. Uhr ein Hochzeit und Kirchgang gehalten, [illegible]
dem Closter unserm [illegible], mit seidten [illegible] das
[illegible] bey uns die [illegible]
[illegible] darmit [illegible] überzogen,
und das [illegible] gemacht, daß [illegible]
[illegible] als [illegible] man, ein [illegible]
[illegible] Weib, [illegible] darmit [illegible]
[illegible] in der Türckhey, [illegible]
Hochzeitten, kein andern [illegible] brauchen, also das
[illegible] all und [illegible]
bringen ein [illegible] Spiel darumb die braucht
gering.

Gegen Abendt zwischen 8 und 9. uhr haben sy widerumb
mit der Braut in der Stadt [illegible]
[illegible] andern und dem Spiel [illegible] auch vill Weiber
und man [illegible], die [illegible] und [illegible] vill [illegible]
trachten,

Wann ein Türckh ein Weib oder Junckhfrau haben will, so
[illegible], sonder er, [illegible]
selbst haben will, darf auch solche nicht zu sich nemmen,
biß er das gelt ihrem Vatter bezalt oder geben hatt.

Wann sy [illegible], so haben sy [illegible]
sich in das Meer biß an gürtel oder [illegible], und
waschen sich mit [illegible] [illegible], [illegible] und
[illegible] den heimblichen Orth, zu [illegible]
da, solches [illegible], sagen sy haben ihre sündt abge-
waschen,

zu Rama haben sij ain eignen hoff bej der Kirchen, der zu mit ainer [illegible] Mauer umbzogen, gehört gleichwoll dem Arabern, so man nach Jerusalem zeucht, kumbt man darbej her strass nach zu Rama,

Montag den 31. Augustj sindt wir zu der türckhischen Statt Tripolis in Soria stillgelegen,

Aftermontag den 1. September sindt wir zu Soria zu Tripolis stillgelegen,

Mittwochen den 2. September sindt zehen französische Pilgram, so mit mir und meiner Compagnia zu Jerusalem gewesen sein, der ain, ain französischer vom Adel so auch zu ritter geschlagen worden sein, nach Alexandria mit ain türckhischen schiff verraist, darauf lautter türckhen gewesen sein, [illegible] der mit zu reden [illegible] Innerhalb 10 tagen [illegible] dahin zukhommen, Alexandria daß dem türckhischen Kayser zugehörig, von dannen sindt sij zu wasser nach Al Geyro [illegible] mit ain kleinen schifflein oder barcken zu faren, daß sij den Innerhalb fünf tagen woll verrichten können, von Alexandria biß gehn Al geyro, daß ain vornemme Stadt in der türckhej, sehr groß und handlung schaff und groß gewerb, von dannen sij Innerhalb fünf oder sechs tagen wie ich [illegible] zu dem berg Sinai und S: Katharina khommen können, dan sij den willens hin zu ziehen mit verleihung Göttlicher gnaden,

Beschribene Stätt in der Türckhej

Constantinopel Residenzstatt so der türckhisch Kaiser hof helt

Tripolj in Soria alß ain Kauf- und gewerb Stadt von den Venetianern, Franzosen, und Engellendern

Alexandria auch so woll ain gewerbstadt vornemblich.

Algeyro noch größer, vnnd fürnemmer mit [illegible] statt
man sagt, daß man solche vnnd frischen [illegible]
nach ~~über~~. 2. tag haben [illegible]

Alepo auch also ain grosse gewerbstatt, darauf mein
gesellen Hans Frayer, vnnd der von Masshaim von
seinem weg hinzogen, seindt von dannen [illegible] nach
Damasco auch also ain gewerbstatt von edlen gestain
vnnd andern köstlicher waar, dann man alda woll
[illegible] bekhommen khan, so woll auch zu Alepo.

Rodis. also ain wunderlich Insell die des Türckhischen
Kayssers Sohn gehört, so noch seines ~~Vatters~~ Tod
Türckhischer Kaysser werden soll, dan die Kayser
disen brauch haben sollen, dem ersten Sohn so
er zeugt, nicht seinen ersten Sohn, der wirdt
Kaysser nach dem Abfall desselbig geschicht, lest
der Kaysser alsobaldt seine brüder umbbringen,
vnnd haimblich erwürgen, allain die jhenigen so
die mögen, das leben behalten, vnnd [illegible]
werden;

Man sagt obgedachter Kaysser hab in die drey oder vier
hundert weiber, last solche all besonder in ain
hauß stattlich vnnd woll halten, vnnd wann er
lust hat, geht er im monat od lenger ain zeit
mehr alß der ander zu ihnen, vnnd [illegible]
mit ihn, da er den weiber in sein Palast, geht
vnnd die ihr vnnd die seinig allein gesetzt, wirft
er ain facinet od Schnupftüchlein [illegible] zu
da waiß sie das solche zu im Kayser hinein
soll, [illegible] kurtzweil machen, was ihme gefallen
[illegible] der Kaysser haldt in [illegible]
sein weiber warten müessen, die [illegible]
[illegible] ~~[illegible]~~ [illegible] Kouerado [illegible], durch
dass [illegible] haben, [illegible]
[illegible] seindt, damit die weiber vor ihn [illegible]
Das [illegible] alß ist, dass haben [illegible]
[illegible] Kranckhait, [illegible]

von Brandenstain zu Sachsen, vnnd ein Edl von
geschlecht aus Vnndermarckhen, so In die drey
Pfaffen woll recht, so von Constantinopel zu mei-
ner Compagnia khummen, alhie zu Tripo-
li in Soria vnnd nicht noch Jerusalem geraist, seind
baide Lutherisch gewesen, damit Ich apropo-
sito khumme, hab aber als ain wunderlicher gesell
sonst andere Curiositet die von dem die Mal-
theser Ritter in gehabt haben, man sagt auch von
disem die Lottrische Grade oder Rittergemaindt. C

Donnerstag den 3. September Ist mir von glaubwürdigen vnnd
von warhafften gesagt worden, dass der Guardian von
Jerusalem, mitt Namen .... dem ain französischer
ritter, so sich mit vmbsonst ain Tag zu Jerusalem, zum
Ritter schlagen lassen, sein Ritter brieff genummen,
solichen zerrissen, vnnd Inen gotractiert, Ine mit der
Ritterschafft wider genummen, deshalben Jene begert
durch den Guardian alhie zu Tripoli, er solle Im
den brief sehen lassen, er wöll solichen bestettigen,
oder Jnhalt oder nicht recht gemacht sein, warumben
dises gethon, sagt er, er hab sich mit gebürend
Respect vnnd Verehrung zu Jerusalem nicht gehalten,
wie andere Ritter thuen, dan der Guardian
in seiner Statt gesagt, die Verehrung für den
Ritterbrief vnnd sonst alhie zu Tripoli khummen,
dass nicht beschehen, aber alhie gelt ist ain hochmütig
vnnd Verachter auszulaichen zwelle, hab Ine, also ain
Ritter ganz vnnd gar zu ainem Verz gebrait, auf seinen
ganzen Ritterdienst ganz vnnd gar hoch gestraft, darumb
soll die ime Ritterschafft wider genummen sein, daher
er nicht hoch sein, sonder sehr traurig darüber ward. C

Freitag den 4. September gegen Abentt, schiessen die
Türckhen so oben an dem Meer bey den Thürnen etliche
grosse Stuckhschoss, so wol bey dem Castell an der Statt
zu ~~bedeütung~~ vnnd anfang Ihres festes Irab hin

// ligen zu Haillosen abendts mitt schiessen vnnd
Trummetten. ⁊c.

Sambstag den .5: September Morgendts zwischen .7 vnnd
.8. vhr haben sy auf den Türnen, den mast, so woll auch
dem Castell mit grobem geschüz sehr angefangen zu schiessen,
dass die statt vom schiessen, vnd rauch überzogen, vnnd
vom dampf, haltten solche für Ir zaitt, so woll dess
gestrigs, wie Ich dann alle morgen auch zu abendts ich
von Türnen lautt vnnd Jämmerlich schreyen lassen,
dieselb fest haltten sie für Ir Ostern, wie Ich
bericht, sy giengen auch heut nachmittag von ain
hauss zum anderen, dass ist ~~haus~~ hauss, fordernt
praesent oder verehrung, dass man Inen dan geben
muest, so man andrasts früe vor In haben wolt
zu dringen auch etlich Janizzaren mit Irem
Janizzer ~~gürtten~~ nicht ist vonnötten mehr an,
// sehend dieselb festh haltten vnnd haben, sy seind
vermaintend für ihr Ostern ⁊c.

Sontag den .6. September sindt wir zu Soria zu
Tripolis stillgelag. ⁊c.

Montag den .7. September sindt wir gleichfalls
alda stillgelag. ⁊c.

Aftermontag den .8. September sindt wir zu
Soria zu Tripolis stillgelegen, disen tag hat vns
ain Münch von Jerusalem zu Tripolis ain schön
Raissbüechlein gelichen, welcher pater Fr. N. de
Biacomi Barfüsser Münch zu Venedig, die
Raiss Anno 15 27. von Venedig nach Jerusalem ge-
// thon, vnnd dieselb herlich vnnd woll in Italianisch
beschriben, sind darinen vermeldt dass von
Jerusalem biss gehn Venedig 2700 welsche meil
seyen, Thuet teutsche 540. von Jerusalem biss
zum Berg Sinai 330 welsche thuet 60. teutsche meil
solche meilen er zu gründtlich vnnd woll beschreibt ⁊c.

Mittwochen den 9. September sindt wir Jn Soria zu Tripolis stillgelegen,

Donnerstag den 10. September sindt wir zu Tripolis in der Türkhey stillgelegen.

Freittag den 11. September zu mittag khom ain Türckh zu mir, blib ain zwo od drey stundt bey mir, erzelt sich vil liebs vnnd guets von Jenen, vnder andern Jn Teutschlandt, darinn er vor dreissig jaren gewesen, sambt andern landen, sagt, er wolte auch Jn kürzer zeit noch wein vnnd brot sprechen, redet welsch od Italianisch, presentiert mir ain büschlin Citronen abzubrechen, so er bey seinem Weingarten abbrochen hat, fragt mich wo Ich mein Raiß hinnemen wolte, das Ich in seinem lang sagt, sunder dass vnder vil gesagt, dem Ich nicht trawen wolte. Nachmittag hat mich laider ain gewaltiger Kopfweh sambt ainem grossen hitzigen Kopfweh angestossen, mir auch ain Ohnmacht nach der andern zugangen, ich mir der ganz leib warm vnnd bain, als wan sy mit Prügeln zerschlagen were.

Sambstag den 12. September sein wir auch zu Tripolis in Soria gelegen,

Sontag den 13. September zwischen 8. vnnd 9. Uhr vormittag hab Ich mir ain ader die dimidion schlag vnnd öffnen lassen, darob Ich dan Jn ain grosse Ohnmachten gefallen, damit man mich mit wein vnnd essig genug zu laben gehabt, der allmechtig getrewe Gott wölle schicken zur besserung.

Montag den 14. Septembris ist unnser Jung mit der Naua Genuaiß gezogen aber ich bin noch zu Tripoli in der Barbarej stillgelegen biß ich den Donnerstag den 20. Septembris mit einer Frantzosischen Nauer nach Maltha Sicilia und Marsilien in Franckhreich gefahren, etc.

Beschriebene Rayß Anno 1587 von Tripulis aus Soria nach Maltha zue wasser auf dem Hochen Meer.

Sontag den 20 Septembris A° 87. Bin Ich alhie
zue Tripulis in ain französisch Schiff gangen, dem
Patron 10 Venetianische Zechin geben, xxj fl. 6 batz
in die Teutsche Müntz, darfur er Patron mich zue Cost
vnnd über gehn Maltha oder Sicillia fuhren soll,
Gegen abent [illegible] vnnd 7 vhr, bin Ich sambt
ain Pommern mit Namen Reinholdt [illegible] an
das Meer auf [illegible] geritten, vnnd mit dem
Französischen Patron zue Schiff gefahren, wie nun dann
alsobald, so wir zue Schiff kommen, alle fünff
Segel aufgezogen vnnd diesen abent von Tripulis in
Soria in der Türckhey nach der Insel [illegible] vnnd
Cipro zue Namen Gottes forth gesegelt, wir hetten
auch dieser Nacht ziemblichen gueten windt vom
Landt, kamen ziemblich forth, darnach Ich dein gar sehr
erfrewt worden, desgleichen woll Ich waiß nicht
allain der gesellen [illegible] waren mehr,

Montag den 21. Septembris hetten wir gar schlechten
windt gehabt, [illegible] dem wasser [illegible] vnnd andere

doch gleichewoll diss Schiffleut wegen ein geschlachten
wind haben, sie mit ir forth[illegible]. Dan obbestimbt
gemacht, und Armiert, allein khlain, hat der schiff
leuth mehr nicht als 25 mit dem Patron, und
Schreiber auch ain gueten teil noch ain Palerm
[illegible] khlaine stuckh geschütz alle under den
gewaltte Summa vergesst, hat solches Schiff
nichts sunderlichs, dan ain khummerschreiber
od. 6. die guetter und von allerlay nider
[illegible] und [illegible], von Damasco
und Alepo nach Tripoli getragen werden,
auch von [illegible] die er nach Frankreich
in die Statt Marsilien füehren sein, da sie
aber nicht gueten wind haben, so dem weg
so darum die Schiffleuth zur Maltha oder so
der Insel Sicilia so dem König aus Spania
gehörig an, und verkhauffen was sie khönnen,
biss sie widergueten wind bekhummen, den
sie müssen gleichen der Insell Maltha und
Sicilia [illegible].

Dinstag den 22. Septembris morgens frue sahen
wir das Khönigreich Cipern bey 5. oder 6. teutsche
meil wegs gegen den ganzen tag, khundten aber
nicht dahin khummen, dan wir [illegible]
den was sehr heiss und [illegible],
und Gott der Allmechtig [illegible] wind
damit wir auf dem hohen Meer forth khommen khünnen

Mittwochen den .23. Septembris gegen abendt hab ich
ain venetianische Naue gesehen, so dem Mer an
landt in Cipro [illegible] still gelegen, so nicht forth khönnen,
[illegible] von der windt nit gnuet [illegible] [illegible]
die Schiffleuth in meinem Schiff, es wurdt die
Naua prinla .4. tag den Mittwochen vor unns
von Tripolis in Soria ausgefaren, auf welcher der
von Hochenrechberg vnnd der herr Mosham auf
unnsern zug faren nach Venedig sein .c.

Donnerstag den .24. Septembris hetten wir gar
geringen windt, Lauirten nur auf dem Mer
hin vnnd wider biss auf den Abent, gehalten
uns nach dem Cyprianischen Landt, damit wir
windt vom Landt hetten, vnnd mit solchem,
ein wenig forth segeln khundten,

Freittag den .25. Septembris bekhamen wir Vor-
mittag ein guetten windt, der het gleichwoll nicht
biss auf den Abent, khamen Vento contrario, khamen gleich-
woll von der Insull Cipern die wir diesen
abendt aus dem gesicht brachten, .c.

Sambstag den .26. Septembris gehalten wir auf dem Meer von
dem Künigreich Cipern nach Candia hin, mit geringem
windt haben .100. welsche meilen lang, [illegible]
seind an Cipro hergefahren [illegible], das diese
[illegible] [illegible] erhebt, bracht vnnd hin vnnd
her neben [illegible],

Sonntag den 27. Septembris lauierten wir mit dem Meer hin und wider, hatten den ganzen tag ~~Veto~~ Greco, sahen nichts dan himel und wasser.

Montag den 28. Septembris Nachmittag sahen wir zimblich vil fisch, so sich umb das Schiff herumb hielten, wie dan die Schiffleuth ein, mit der Schiffstangen stechen und .2. mit dem angel darvon fiengen, so zimblich gross waren.

Dinstag den 29. Septembris bekhamen wir ein guten wind, segelten zimblich forth, er ward letstlich so gross, dass die Schiffleuth alle Segell ablassen müessen, dan der golf war gar böss, und dass wasser gar ungestüm, warff das Schiff sehr hin und wider, darüber ich dan sehr khranckh worden, den bösen golf nent man Setalia. Ich ward auch glaubhafftig bericht von vor alten Jarn ein selzam Wunderzaichen und Miracul zugetragen, darauss diser Golf und böse wasser worden, wie nach einander volgt, Zwischen Cipern und Candia ist diser Golf sehr böss, welches vor alten Jaren, landt gewesen, darauf ein Jüngling gewohnt, und sich mit einer Junckhfrawen verlobt, sich dermassen

alſo zu ſei hinweckhl, alſo daſs er nach ihrem tödtlichen
abgang auſs groſſer lieb daſs grab, da ſie begraben
worden, beraubt, und hat ſie alſo mit dem
todten Cörper ſein zuthuen gehabt, wie mit einer leben-
digen Perſonen. alſo er nun ſein wolluſt und
willen ſeines gefallen wol volbracht hette, gieng
er obgedachtes grab widerumb zu, hat hiemit
ſeinen willen erfüllet, als 9. Monat verſchinen
und herumen waren, und der Jüngling ober-
halten, alles vergeſſen hette, kham ein Stim her-
bey zu ihm redende und ſprach er ſollte
hingehen zu dem grab und beſehen, was er für
ein frucht mit ſeiner lieb gezeugt hette, alsdan
daſs grab beſehen, ſahe er ein haupt, dem die
haar [illegible], ſtunden greulich und erſchröckh-
lich anzuſehen, daran er ſich dermaſſen hefftig entſetzen
hett, wan alles was obgedachtes haupt überſe-
hen, gieng alles zu grundt und wurde alles
waſſer, welches den dermaſſen ſehr wild und
wüſt geworffen, daſs khain ſchiff weder groſs
noch khlain hat khönnen über daſs waſſer
khommen, ſonder alles zu grundt gangen, und
verſunckhen. Es wardt auch glaubhafftig be-
richt, da ſchiff ſich bey obgemeltem waſſer befah-
rende, erſcheint daſs obgenandtes greulich und er-
ſchröckhliche haupt, auff einem groſſen Berg-
ſtein bey obbenantem Meer, wie den darüben

aller Schiff, so sich dem Wasser genahert, zu
grundt gangen seindt, Alß nun dieselbe die
Heilige Königin Helena erfaren vnnd innen
würdt, nam sie ein Schiff sambt einem Nagel
des Christus unsers erlösers vnnd Seligmachers
mit dem er an das Creütz genagelt worden, sambt
anderer etlicher Hailthumb, wagte vnnd fur
in obgenandts böß Meer, alß sie nun vf daß
Meer kham, erschin ir ein ungeheür, das greüß-
lich Haupt, über welchem sie sich so gar hoch nicht
entsetzen thet, dan sie war ein Heilig Christliche
Königin, nam obgenandten Nagel sambt dem
andern bey habenden Hailthum, warff solches
nach dem Haupt, solches Haupt dan alsobaldt
versanckt dem bösen ungestümen Meer auch
[illegible], vnnd vergieng, welches noch heüttigs
tags böser dan andern Meer [illegible]
[illegible], Man sagt auch daß die läng dises
[illegible] von Constantinopell biß nach Ale-
xandria zue, vnnd die braidt ~~auf~~ von Cipro nach
Candia ist 600 welscher meil, die brait allein
[illegible] meilen, daß andre ist, khan es aber nit
wissen, doch ist es woll über die 2000 ~~[illegible]~~
welscher meiln,

Mittwochen den 30. Septembris [illegible]
[illegible] der Schiff so auch [illegible] verschlagen
hetten, dan es wardt khain Landt, etc.

Donnerstag den Ersten Octobris sahen sich der Schif-
leüth ~~[illegible]~~ vmb nach dem Landt Candia, vermainten
solches zu sehen etc.

Freittag den 2. Octobris erkhannen wir ein zeitten,
weill dessen wir ferrer waren, vermainten
Candia baldt zu sehen, dan wir hatten dieser
wochen gar khain Landt gesehen,

Sambstag den 3. Octobris liess der Patron vnd
Nochier die Schifleüth auf den Mastkhorb steigen,
vnd nach dem Landt Candia sehen, darauf sie
lang warttend, sich woll vmbsahen, khundten aber
khains sehen, zwischen 6. vnd 7. Uhr gegen abendt
fahren wir vorüber das Landt Candia, doch ich
nicht vir Landt erkhennen khundt, sondern sagt
hat man fahren vorüber als er dan ein viertl
Uhr, ~~Es~~ hielten vnd sungen die Schifleüth
ein Letanney, biß vergangnen Sambstag ein Vesper
den sie singen, alles darumben so zimblich stu-
diert hatten, auch alle gar gut Catolisch waren,
machten ein altar an ein Baum von Dennen
Baumen, geziert mit dem Bildt Christi, daran ein
Crucifix, welches nach gehaltener Vesper ein jeg-
licher dragen müeste, vnd solches ein Götlich
zu khüssen gebracht etc.

Sontag den 4. Octobris sahen wir die Insel vnnd das Khönigreich Candia Landwerts neben der Insel zur einer seiten, zur der anndern, hatten gar geringen windt, es sagten auch die Schiffleuth, das wir 200 welsche meilen neben der Insel hersegeln müessen,

Monttag den 5. Octobris butzten die Schiffleuth das geschüz auss, so sie auf dem Schiff hetten, Ladten vnnd legten solches in die Schiesslöcher, es wardt gar still auf dem Meer, hetten gar khein windt, es sagten auch die Schiffleuth, es were vnsicher an disem ort [illegible] von den Meer raubern, dafor sie sich besorgt. Die Schiffsknecht hetten auch [illegible] halb wacht vnnder welchen einer mit Namen Faber den seinigen [illegible] hardt geladen hett, vnnd los schiessen darüber zu das Ror aus dem schafft [illegible] vnnd ein gros Loch uber das [illegible] schlug, das ime der [illegible] uber sein gesicht, also das feuer vnnd [illegible] schling zu auch dermassen vnnder das gesicht, das er khaum [illegible] augen sehen khundt, Der Palbierer der gleichwoll nicht vill nuz sonnder ein junger bueb von achtzehen od. Neunzehen Jaren, vermainte er were [illegible] ain auss khommen, wo nicht vnnd alle baide er litt ain grossen schmerzen, er mich auch in der warhait von herzen taurt, dann es wardt ein frommer [illegible], er hat wenig von den Marinarj vnnd Schiffleuth [illegible] nicht zu hetten auss der gemainen [illegible], wie es gleichwoll an den Orthen pflegt zu zugehen,

Dinstag den 6. Octobris gegen abennt bekhamen wir ain gar guetten windt, der die ganze nacht [illegible] woll uber die hundert welsche meilen wardt gleichwoll Lenger nicht als die nacht, Mittwochen den 7. Octobris lavierten wir wider im Meer neben der Insel Candia her, so wir also auf der rechten handt hetten, der allmechtig getreue Gott, der wölle vnns ain guetten windt verleihen, damit wir ainmal auß khommen vnnd möchten forthkhommen.

Donnerstag den 8. Octobris vormittag haben wir ain starkhen windt bekhommen mit ain grossen vngestüem für vnnd gleich gegenwindt forth tag vnnd nacht weil sy die iij welchen theils

Freittag den 9. Octobris hetten wir ebenmessig wider wie obgemelten Donnerstag.

Sambstag den 10. Octobris wardt der windt noch grösser daß die wellen vom Meer über das Schiff über die Pörten außschlug, wurden wir die Segel ablassen müessen, dann der Sturm hat vnnß so zuel, daß dem Schiff vnnd volkh alles darnider überhauffen schlagen mögen, es wardt mir die warhait zu sagen, nicht wol bey solchem wetter dann Ich besorget der strenge windt, vnnd Sturm were vnnß für Maltha fürfüeren, vnnd verwerffen, dann der Patron willens war da er nicht starkhen windt hete, zu Maltha anzufahren vnnd wasser zunemen.

Sontag den 11. Octobris fuhren wir zwischen Candia vnnd Maltha in vnnd mit ain grossen sturmwindt, mit grosser Sorg fahren, auch ist den abent [illegible] Sion, so sich erschröckhlich am himel sehen liessen, macht auch Meerwellen auß dem Meer in die höhe gar gross, als sagten die Schiffleuth das solcher wirbel ainer ain Schiff antreffe, so müeste das Schiff zugrundt gehen, diese tag vom Donnerstag bis daher war obgesetzt windt die welt mit grossem blitz donner vnnd Regen, also wir die zwen Stör sehen, schlecht der Patron zu mir Tisch mein magdt holen, so ich mit hier [illegible] gehabt, schnidt etlich Lämbz mit solchem, und streicht das [illegible] in das holz am Schiff bey der Poppen, [illegible] hierüber mir dißen daraußen liegt, die 2. obgedachte Stör alßbaldt in die Galleen am Heimal zuerhaltten, und brengen, Der Patron fragt mich auch, wie es mit mir stündt, daß ich waß begeren würde, so soll ichs fordern, dan es im Schiff wer, so solt mirs gelangt werden, dan ich wardt von dissem Ungestüm wetter sehr kranckh, ich [illegible] mir auch [illegible] mein gefallen anstrechen, ob mir nicht abgeschlagt werden wer, ob er nicht anfomen wer, od nicht, darauf er zur Antwort geben, wir sollen nur gemach sein, bis er Landt sehe,

Montag den 12. Octobris sahen wir Schiffleuthe frü die Insel und das Landt Maltha bey [illegible] der Welschen Landt Zaider hinder unß ligen von fernen wolle bey 6. od 7. Teutsch meilen, Sicilia als ein großer Berg bell bey der Rechten handt von unß bey 4 Teutscher meilen, so dem König auß Hispania zugehörig, gehalten, also mit dem grossen Ungestümmen Windt gieng es nicht forth, ich bath den Patron gleichwoll auf strechen und Pitten, daß er mich wolt abziehen, darauf er mir zur Antwort geben wies, eben nicht müglich wer, weyl die Wellen giengen gar hoch, daß nicht müglich war, dan das Wasser hett die Barcken in grundt oder under sich gezogen, müst also patientia treiben und haben.

Dinstag den 13. Octobris in der nacht war es gar still auf dem Meer, und legt sich der Nordtliche windt, windt auch in der nacht [illegible] sehr nach dem Landt Sicilia wardt fror, das sich dießer Nordtliche windt

gelegt, hett, verhoffte Ich ehnder an Landt geführet
vnnd außgesezt werden, dan er hat vorhin zu
der Maltha auch 2 Teutsche außgesezt, so auß Sozia
von Constantinopoli mit sich gebracht, seine gegen mengl
liess Ich den Patron anspruchen, vnnd bitten, daß
er mich an Landt in obgedachter Insell außführen
vnnd absezen wolle, Ich wolte Ihme sambt den
Schiffleuthen woll belohnen. Darauf er zur
antwort gab, wie wir mehr alß yber die 35.
welsche meilen, vom Landt, es thüe nicht sein zu wenden,
da er mich schon absez. so müest Ich woll etwan tag
gehen biß Ich ein Statt flecken oder dorff antreffe,
vnnd es wer alles den mehrern thail wiest vnbewohnt,
vnnd vil Rab vnnd Mörder darin habe, die sie Ban-
dit vnnd an Banditen haist, darfür er sich selbst
besorgen thet, dan er liess die Khamerstückhlein
in die Schießlöcher legen, auch ein Marinaro oben
in aller höch auf den mastbaum steigen, vnnd wacht-
halten, der darobnen an vnderlaß müest sein, wie
ein Vögelein auf ein ästigen baum, den der windt
hin vnnd her jagt, vnnd da er nuhn ein standt vnnd
ein halben viertl tag gestanden, müest ein anderer
hinauf steigen, vnnd wachthalten, von wegen
obgedachter Mörder vnnd Rauber zu wasser vnnd
landt sie ihr mörder vnnd Rauberey brauchen, Wir
sahen auch heut ein großes Christianische Nauer so be-
laden mit weiden, vnnd andern Wahren belangten
Lisabona gehet, ligendt in Portugal, dem König in
Hispanien zugehörig, ist Portugesisch, sie warffen
ein Pareche auß, welchem zu vns, fragten was
wir für Neue zeittung auß Sozia von Constantinopoli
vnd von der Türckhey brechten, es was da selbst noch
kein Christianische Schiff vnnd welsche abgezogen,

od nicht, darauf mir sie berichten, nach einander
sein nunmehr [illegible], sie beklagten sich sie
hetten gar khein Profiandt, sie seyen bereit
in Maltha zu ziehen und alda anfaren wöllen
sich zu Proviandiren, da hab sie der Sturm
ergriffen und sie wider zuruckh getrieben,
sie haben ein grosß Sackh mit Fischlatten
und ain Fassllen mitt wein zu khauffen
geben, Ich hab sie auch fragen lassen, ob sie
noch zu Maltha od Sicilia anlanden wöllen
oder nicht, darauf sie khundiger mir zur ant-
wort geben, dass khönnen sie nicht wissen, mich
auch nicht vergewissen, aber da sie zu eilen, wirdt halt
so wöllen sie anfaren sich Proviandiren, doch Ich
wolt nicht trauen, dann Ich hab zimblicher
stuckh erfaren, liegen gar gern, blieb also auf
meinem khlainen Schifflein, segelt den Wegen
weiters nach Marsilien, ligt bey der frontier in
Frankhreich, So sagten auch die Marinaier der
der Khönig auss Hispanien in die hundert
tausent Mann zu Wasser nach Engellandt schikhe
ob dem also gewiss, khan Ich eigentlich nicht
wissen, sie haben von Lisabona vier tausent
meilen biss zehundertig, müessen gegen Engel-
landt hersegeln. Gegen abendt sahen wir
das Landt und die Insel dell Bantellaria gehört
dem Khönig auss Hispanien sie liegt [illegible] ist
der türkhen handt ligen.

Mittwochen den 14 Octobris geraist zwischen
Sicilia und Sardinia mit khlainem windt in ainem
unsichern Ort, so die türkhen Moren, auf so

Merrauber auß Barbaria, so die Türckhen vnnd
Moren inn haben, aber von nechstbelegnen dem König
auß Hispanien zugehörig, wie es dann noch sich
selbs nicht verziehen würt, dann es ain sonder
Königreich ist, es ist auch vor Jaren ain König in
der schlacht blüben, vom Türckhen, in obgedachter
[illegible] zell, wir haben auch heut woll wahrnemen las-
sen [illegible] nachmittag ain zimblich guetten wind,
daß sich der Schreiber oben uf dem Mastbaum an-
binden muest, dann der wind wehet so hin vnnd
her alß wie ain Vogel uf ain Baum, doch muest er
sich darvor hüetten. Es haben daß vergangen
Jar .4. Türckhische Galleren ain Französisch
Schiff so von Marsilien beladen mit getrait vnnd
anderm nach Hispanien gehn wöllen, berauben,
alles hinweg genommen, auch daß schiff xiij tag
bey sich behaltten, den Patron vnnd die volckh den
Scriban sehr erbastoniert od(er) geschlagen, auch die
provianndt alle mit sich genommen, sampt den
jungen Franzosen, der allmechtig güettig
Gott wölle vnnß vor den feinden genedig be-
hüetten,

Donnerstag den .15. Octobris haben wir die Festung
Morettima gesehen, dem König auß Hispanien zuge-
hörig, wir haben auch nachmittag ain Türckhische
Galleotten, [illegible] ~~[illegible]~~ gesehen, vermainten solche
Merrauber, sie werden ain hinderhalt bey sich
haben, dann der Scriban, so woll auch der Patron
verstechten das gelt, so sie bey sich hatten, auch
die best kleider wegen, vnd alß sie vermainten
behüetten, vermainten aber es nicht, dann des

schwarz Brodt an gesehen, richten auch das Geschütz
als 30. [illegible] stücklein, darnider, [illegible]
bezogen, zum Schiff klözern auß, sezten auch
alle [illegible] verschlossenen Schiff vnnd wasser den
ab, weiln an ein rechten Ort da die Meerrauber
türkhen vnnd Moren täglich schlagen zustraiffen,
doch dieser [illegible] sich bog ab, schwenckt sich
als die türkhen vnnd gegen vnserm Schiff gegen der
Rechte handt nach Cipro zu, der allmechtig Gott
wölle vnns deß [illegible] hindurch helfen, ich
hette gleich woll die Warhait, mein geldt, so ich
noch bej mir hette, so doch gar wenig, auch an
stecken, in ein Loch in ainer grossen Forcht
so wir zum Schiff hetten, gesterckt, ein schwar
[illegible] schiffen [illegible] darumb gar [illegible].

Freittag den. 16. Octobris.

[illegible] wir mit geringem
[illegible] noch der [illegible] Sartin, so dem Khönig auß
[illegible] zugehörig, darnach vnß alle [illegible]
[illegible] da wir [illegible] von den
[illegible] Mörderischen Meerraubern türckh
vnnd Moren, etwas sicher dan alhie,

Sambstag den. 17. Octobris

ließ der Patron [illegible]
in [illegible] auß[illegible], vnnd die Schiffleuth
[illegible], [illegible] die [illegible] den Meer [illegible] der
[illegible] hat 100. [illegible] von Sartin
[illegible] da ein Schiff [illegible] die [illegible], so geht ein
[illegible] stückhen, [illegible] vnder dem Wasser da
man [illegible] nicht [illegible] ist gar [illegible] der Orth
[illegible], [illegible] abent auch ain
[illegible] Sturm Windt, [illegible] ainer Fortuna
[illegible] gar [illegible] vnß [illegible], das d Schiff [illegible]

zurückh, warf entsezlich hin vnnd wider, es
schlug auch daß wasser zu maßen in vnnd über
daß schiff, daß die schiffleüth nicht in wasser
lagen kommen vnnd schlugt die ganze nacht
durch, weiß alle sambt nicht woll war, dan daß
schiffelein war khlain vnnd darzue der windt
an einen stain trieben hett, wer daß schiff zu
stuckh vnnd sambt vnß allen zu grundt
gangen, es wardt ainer welcher darnach
mit Nammen Philip Karbiner so mit ihr freü-
lein gerayßen, gar nicht woll bey dem handel
dan daß schrey war zu gar vnchsalm, wir
gott trawlich an, wan daß schiff der windt, so
hin vnnd wider warff mit vermelden, liebe
Gott erbarm dich vnser bist mir deiner genade
gnedig vnnd barmherzig mit schlechstein, ich gedacht
er wer Reuerenter zumelden in die hosen thun.

Sontag den 18. Octobris hetten wir gleichfalß
ein groß storm sambt vnser Fortuna wehrent den
tag vnnd nacht, sucherten nicht hinder sich als für
sich

Montag den 19. Octobris hetten wir gleichfalß ein
böß wetter, wir nachentand obstehet, wurd nit
gerade zurückh gerett nach der Insell vnnd
Königreich Sicillia daß wir an der Statt vnnd
Porthafen Trapennos, so allt dem König von Spa-
nien gehörig angefarn, vnnd an ihren
Porthafen, es schon auch also baldt ainer auß der
Statt, der vnß fragt, wo wir herkhummen,
ob wir auch patenten hetten, oder nicht, die
wir von dem frantzösischen Consul zu Ertzoli

iert hetten, hetten solches dabey von drey hundert
4. Zilger empfielte bey dem Radt, zu obgedacht
Statt daß wir einschiessen möchten, auch
Neapolis und Rom wissen, an Landt hin schon
schon die Botschafft so wie andere herda, die
Trapinos geschickt hetten, sagt uns der
[illegible] zu hoffnung es hat uns so wie auch der [illegible]
hette vorbracht darüber die herden den Rhat
beschlossen und d Inhalt schriftlich dann so
schreiben, daß wir nicht auß dem Schiff darff
geschetterij, an landt der Teuffel denn Kutsch
dapfel von der Lagern streben, die weil wir
daher auß der Türkhey khommen, darfür
hetten, bey die Gestifung warde sie entstossen
mußte also patientia gedult und gedult
tragen, daß ich hette voll von diser Reiß vil
zu schreiben denn weiß Gott ob wir selig [illegible],
gangen, doch ich befilch es Gott und der Zeit, so

Ziestag den 20. Octobris Liessen wir nachmall an
halten, daß man uns doch möchte nur an Landt lassen,
in ein schlecht Bauren hauß klein under dach, da wir
mandis warn mehr begerten wir nicht, zu der Not
fur dem Volcken nur 8 od. 10. tag zu khommen umsunst
gesehn, kainig Consiert und vorwilligung dann wir wern
allberait lenger dan ein Monat bey dem Schiff und zu
wasser gwesen, dann, zimblich die Zeit her begert, noch es
wolte bey den Bailosen Leutten nicht ein, gaben uns
zur antwort, sie dörfften nicht thun, und wan wir
ein Tausend gulden geben, sondern des Vicere res
Obersten uber den ganz Insell und Königreich
Sicilia von wegen des König diß bestanen ger
gegt Schiff drey tag lauss von ihnen zu Landt

daß man unndt Parelma et bräuchlich nicht, wie
unnß von der Franzosen endtgeltten, denn die Spannier
vnnd Franzosen khönnen sich nicht allerdings mitain-
and vergleichen, Diß hete der Patron gern kriegspaßer
gehabt, so hieß man den Patron, da er kriegspaßer
haben wollet, so solt er ein lang hölzerne Rinnen
machen lassen, vnnd solche zum [illegible] legen laßen,
auch war sonsten mitt wasser khauffen, dieser, daß
er dem wasser tag vnnd nacht mit ain Schiff betracht,
damit niemandt an vnnßern Schiff, sich landt
khönnen, wir khaufften ain Keßlein mit guetten
wein, vnnd da der meinig Viertel Schwaine fleisch
Brott Citroni vnnd granatz, salat zimblich khauff
war, geben solches von weittem zum Schiff hinein, als
wann wir Türckhen vnnd Haiden wären, Daß sie
Spannier wer, ob wolen aber der mehrern Thaill
Italianer die Schelmerej gar nicht lassen, noch vil
weniger sich gehn khönnen, dan sie allerlaj
leichtferttige Sachen anfangen so wir zum Thaill
wolbewust, es hat sich ein Teutsche mal worden,
Stettlein 3. gro[ße] der Hohen Stain gligen, vnnd [illegible]
so vnbewohnet, Allain wachter darauffen, ligen
als drej Schier nach der Reijs, Es hat auch zwischen
den Obgedachten [illegible] vnnd der Stat drej vnderschied-
lichen [illegible], so gar schön eben ligen, die Stat
schickht gegen abendt zu dem Patron vnnd ließ die
Patenten wider von jm fordern, die er nicht von
sich geben wolt, sonder begert, da sie solche wider
bekhomen wolten, sie in behaltten, biß die Post
von dem Vicere von Palerma widerkhem, daß
sie [illegible] abkhauffen dorfften, daß er mit
selben begert, sonder gab zuverstehn wordt, er begert
da khain khauffmanschaz getreiben, wan man sie

die Patenten wider bekhummen hette, so werdt er
selbe Innerhalb. 4. oder. 5. Tagen, welche nit weitter
bekhummen, vnnd den darauff gelassen, werden,

Mittwochen den. 21. Octobris zwischen 7 vnnd. 8. Uhr vor
mittag bekhamen wir guetten windt, segelten auch
aus vnnd segelten mit guettem windt vor Sici
lia aus dem Port Trapinas nach der Insel Sartin
da es sehr vnsicher von den Turckhen, die dise Insell
sehr pflegen zu straiffen,

Donnerstag den. 22. Octobris Nachmittag sahen wir
die Insell Sartin, segelten mit guettem windt
forth worden, also dise der Christ handt ligt.

Freittag den. 23. Octobris morgens frue vormittag
sahen wir die Insel del Sartin, denen gleichwoll
mehr als eine, sonder vill Insellen vnnd die
länder, alda zugleich, so vber vohrt, sich Turckhen
Meerrauber aufhalten, vnnd also da man vorhaltz
thuen, wir khamen auch Gott Lob nachmittag auss
solchem ~~[illegible]~~ periculi in die provinz Frankhreich
weil die Schiffleuth alle, so woll wir froe worden.

Sambstag den. 24. Octobris segelten wir in der pro
vinz Frankhreich nach Marsilien zue, mit guettem
windt, segelten disen tag vnnd nacht 100 teutsche
meil wegs, wir haben auch heut ein schön Stättlein
so in der Provintz ligend, sampt etlich Flecken
in der Christen handt, zu Frankhreich gehörig lassen,
wir haben auch heut die Insel dell Corsiga sehen,
so der Christ handt ligen lassen, gehört den Genue
sern zue.

Sontag den 25. Octobris gegen abent vmb. 7. Uhr
khamen wir zu Haffen oder Schiffporth an, zu Marsilien

226

gaben vns irer Patenten dann Patron vnnd Scriban
die also baldt mit ainer Barckhen in die Statt fueren,
solche vberantwortten, darauf vns Lizentia vnnd
verwilligung gegeben worden, ein zesteigen, deß
wir fro warend,

Monttag den 26. Octobris, bin Ich mit Hannß Volckh-
hainer von Nürnberg, so von wegen der Herrn
von Nürnberg alda Haubtmanschafft treiben thuet,
von [illegible] Nach Nürnberg [illegible] gangen
in die Kirchen, so zu S. Justina gehörig, auch dorffen
vmbgesehen alda gewest die [illegible] nach solchem sind wir
nach dem Atarazanas, da die grossen vnnd khlainen
Schiff auch Galleren gemacht, darunder 2. schön gross
Galleren gestanden, sind auch nach solchem da der
Galleen gangen, vnnd denselbigen [illegible] sambt dem
geschütz darunter, den sie in der Statt khain zwen
[illegible] von grobem geschütz haben, sonder solche
alle bei Obgedachten Atarazanas stehen, haben darunder
2. grosse stuckh gestanden, nach dem [illegible]
da man von Seria auß der Türckhey her geholt, seind
darauf deß Hertzog von Saphoia wappen gestanden,
solcher hof helt zu Turin in Italia, hat deß Künigs
in Hispanien dochter,

Dinstag den 27. Octobris hab ich nachgefragt bej meim
wierdt, der ain Niderlender war, vnnd guet teutsch
redet, wo man den weg von hinnen nach Rom zu
ziehen mües, Ob man auf zu landt nit zu
[illegible] gelegenhait hinkhummen khönde,
darauf er mich sambt der Volckhainer von Nürn-
berg so woll andere berichten, man khündt a [illegible]
hin da der noch zu landt jetziger zeit nach Rom [illegible]
so woll nach Italien, zu khain weis aufkhommen, von
wegen deß [illegible] alhie, da es ain khlaine zeit an

der Pestilenz alhie regiert hat, daß Frankh-
reich, als Marsilien sey, hie Rom, Venedig, die ganz
Italien [illegible] so nur von den Orten dahin
[illegible] [illegible] der den Paß under hie nicht, da
er herkhommen sey, und warten biß der Paß
aufgemacht werde, daran nicht woll sonder
[illegible] gott woll gefiehl, daß ich so lang alhie im
Wirthshauß ligen solt, und die Zeit unnützlich
[illegible] [illegible], und das gelt unnutzlich verzehren,
dan ich besorget der Paß werdt also bald nit
aufgemacht werden

Mittwochen den 28. Octobris fragt ich nochmallen nach,
ob man nicht ain andern weg durch dieses khündt, da
mit man durch und eingelassen werde, so man den
weg des tages zunemmen möcht, sagt [illegible] [illegible]
[illegible] der Orten gar [illegible] [illegible] [illegible]
hab etliche Castellen und Schlösser under weg,
so die herrn von Mantua mit Soldaten darinn
halten, [illegible], [illegible] und [illegible] [illegible]
Mattl oder andere da sie vermeinen [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] [illegible], gefang
nemmen, und [illegible], durch [illegible] [illegible]
die [illegible] und Schlösser, so [illegible] [illegible]
[illegible], [illegible], [illegible] und [illegible] Ranzio
niern [illegible] [illegible], wie solche den bey main
Monaten drey Kauffleut [illegible] [illegible]
[illegible] gefangen haben, und von aim Jeglichen 2000
Cron, zu Ranzion angefordert, und haben wöllen, wie
sagt [illegible] [illegible] wöllen sie nicht [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible], [illegible] ich nicht [illegible], also das
[illegible] [illegible] weg [illegible] [illegible] [illegible]
den Orten zunemmen, und [illegible] [illegible]
die [illegible] Stadt legon nicht [illegible] [illegible] [illegible]

Ich mag auch nicht underlassen, zu fragen wie das ehr
das der König auß Hispanien in seinem Landt Franckh-
„reich die Strassen nicht rain hölt, damit die kauff-
„leüth sambt andern die Strassen brauchen khönden,
ward mir zu antwort den zuebtern und wegen-
setten sie nichts, sonder den kauffleuthen und
andern fürnemen, so dan derß brauchen, denn
haüser der seinen sehr groß und starckh befestiget
liegen zu hülff im gebürg weit von ein andern
das man nicht wissen khan, von welchem hauß
es geschicht, doch da mans erfaren thuet, angreiffe sie
nicht darnach, dan der König khan inen in dem
fahl nichts thun, er wardt von 8 od. 9. mannen khai-
haüffen woll bemanen, dan sie aber offten den selbst
bößen machen, dan Franckhreich ist ein rechtlosser
Landt, also das es nit sein mag, 2c.

Donnerstag den 29. Octobris Nachmittag bin ich mit
Hanns Welckhamer von Nürnberg in die Statt
außgangen auch dann Wall gangen, mit ime allerlai
geredt, under andern er mich bericht, das der
König auß Franckhreich mechtiger sey als der auß
Hispanien, das ich nicht glauben khan, sagt auch
wie der König auß Hispanien das Khünigreich Sicilia
zu verschwinden hab. es seyen etlich Spanier so
darzu soll gewesen sein, verschafft, die haben sich in
dieser zeit, oder Rhat und die fürnembsten
Regierender herren in Sicilia obgedachten erzhertzog
„zu verjagen gemacht und die Regierung und gu-
„bernation, als in 2. Stundt umbbracht und er-
„wergt, das Königreich und dieses, soll dem
König aus Hispanien eingeben, das also ain
heimlicher Contract gewesen sein, als ihm er
König darfür ob wellen aber ain Theil sagen, die

Französische Regimenter haben sie wol vnder dem Landtvolckh einquartiert, dieselbigen mit aller beschwernuß so hoch getruckht, dass sie Rebellisch worden, zusamen geloffen vnnd die Regimenter alle vmbgebracht, vnnd erschlagen, das soll sein mag also hab der König an dieselben seinen Jnen hin entbotten, das sie in für ein herren annemmen vnnd erkhennen wöllen, so wöll er sie annemmen vnnd schüzen vnnd schirmen vnnd bej Jren alten habenden gerechtigkeiten bleiben lassen, darauff er sie bekhommen vnnd die Zustell uf dieser Statt in hat, gott geben,

Freittag den 30. Octobris nachmittag bin ich auss gangen mit ainem Teutschen biss das Marass die Spaen vnnd Galleeren stehn, auch biss an Galleeren gangen, solche besichtiget darauffen mit allem in die 300 [illegible] schönig, darauff auch ein stuckh, so ein Kugel [illegible] mit [illegible] gross, es ist auch heut dermassen so ein schön warmer tag gewesen, alss bej vnss im Sommer, dan es ist ein ganz alhie grün Kraüth, Obs Salat grün gewesen durch den ganzen winter, dan man alhie kein winter nicht viel [illegible] wais, das den armen Leüthen gar guet ist, dan dass holz ist hie zu Landt gar [illegible], alss sehr wenig von [illegible] den bergen, darauff schön holz wachsen thuet,

Sambstag den 31. Octob: Nachmittag bin ich mit Hanns Volckheimer vff dem Maul spazieren gangen, vnder anderm er mir erzellen thet, das Ao 85. der Consul alhie ein Verrätterey mit dem Spannigischen gemacht, vnnd ein Aufruhr vnder dem gemeinen volckh gemacht, auch sich 4. Spanigische

Galleern schon lassen, den dem Meer zu verwarn,
das das volckh auch den vier Galleren auß ziech
werdt, sie vergleich hintreiben, od nicht eingeschlagen,
alsdan hat dise der Venedisch Consul ein Vollm-
schafft, dasselbig Ihr zu mach lassen, die Frantzosen
darauff geblasen, vnnd die Venedische so der
Contradt mit gemacht hat, zu dem andern Thor
eingelassen, weil er dan in dieser Statt nicht
mehr als 2. Thor hat, vnnd Jenen als den König
die Stat eingeben, er hat auch etliche in die 5. Per-
sonen gefengklich einziehen lassen, darunter
weis, das vom Rath verdrossen, auch diesen hai-
lichen Contradt gemacht hat, vnnd ein vom Rath
zu dem Consul in sein behausung geschickt, ine zu
fragen, miser consul wo haltet heut die nacht
darauf er vermeldt, er sey heut in sein hauß
geh, er gesagt, er sey einer vom Rath, der dann
vor der Thür gestanden, auch sie die Leüt gleich
also baldt zum Consul eingetretten, vnnd in
das Rath hauß mit sich gefürht, in verbringt vnd
hin im vermeldet, sie weiß den nicht wie sie es
verstehn sollen, ob sie freundt oder feindt bey sich
haben, kurtz wo da wöllen sie es wissen, da-
rauf er inen geantwort geben, er hab bey sich
ein brief vnd vnnd Bevelch auß von dem
König auß Frankreich, er weiß woll was er
thun soll, als darauf vom Rath hauß gangen,
zum Schiffportt ein zu richten vermeint wöllen,
vnnd darvon fahren, die vom Rath hetten ine
aber etlich nach geordnet die sehen sollen
das er nicht hinweg zich, dan sie hetten
des Königs brueder geschriben, so über die gantz
Provintz Frankreich zu Regieren hat, was er

alß dan mit dem Schef, wolten sie woll zu friden sein
darauf sie zu dem Kerckher weichsel hin fur gesetzt mit
Consul schiedt gemacht, sagt er nit dan das woll, so
er verwicht ist, es ist ietzt nicht die zeit Schacierungsa-
chen, schickt alsbaldt dem Obgedachten Fürsten als
des Königs brueder geschriben vnd umb des der Post
hin wissen gemacht, darauf er sich nicht lang ge-
saumbt vnd des nachts alhier kommen, alsobaldt
die gefangenen auß gelassen, so der Consul ein
ziehen lassen, sie in der person selbst verhört er
ein gesagt wer hat euch einziehen lassen, darauf
solche gefangene zur antwort geben, der Consul
darauf er schimpf gesagt, gehet hin in eur häuser
vnd halt euch gehorsam vnd still, ich will ihn woll
darumb finden, in schufft ein Capitan der mit
dem Consul gehalt, auch sein aigen brueder gestorben,
alsobaldt neben in der nacht hencken lassen, in
der Stat den Capitan hat man vor seines brueders
hauß geschmeckt die nacht hangen lassen, vnd den
tag geviertailt vnd auf die Strassen gehenckt,
ich ward auch vor gewiß bericht, daß diser Consul
das gemein volck dermassen so sehr an sich gezogen
hat da man ihn nicht bei der nacht gericht hett
das er durch sein ermanen vnd schreyen, gemein
volck erlöst worden, das der Calh so woll
der französisch fürst wolgemuet sein also
bei der nacht richten lassen.

Sonntag den ersten Novembris an aller heiligen tag
vormittag bin ich in die Kirch gangen, vnd daraus,
darumbst alhie ein Meß gehört, war hiet auch alhie
schain predig als in der Kanntorey, alda sind
die 3. Neue Burgermaister vnd noch ainer, so

ſe Oberſter in der Statt von wegen deß König
tregt ain ſtab in der fauſt zur bedeutung, daß er
alda von wegen deß Königs iſt, all 4 nebeneinand
mit 4 Trummen und pfeiffen ſampt andern
Spilen in die obgedachte Kirch gangen, alda man
ain ambt ſampt etlicher gehaltener meß, ſo in
die 1½ ſtundt gewehrt, alß nun der Gottsdienſt
verricht war, giengen ſie wider mit obgedacht
Spilleüten auß der Kirch, der gantz Rhat hind
en her, es hatten die 3. neüen Burgermaiſter
3. rodt Samate mit [illegible] alß ain [illegible] oder
Handtuech über die Schultern abhalb hangen, mitten
darin ain rundt Loch durch umbgenaedt, alß etwan man
ain [illegible] oder Krantz drein genaedt hat, der erſt
Burgermaiſter alß ain Conſul von 25. Jarn, die andern
2. von 2. Jaren. Man ſchieß auch zu die [illegible]
loß und 4. groſſe ſchöne ſtuckh, ſo bey dem Strandt
nicht weit von der Kirchen, naü 5. ſchöne [illegible]
von Tripolij auß Soria [illegible], die vil
[illegible] hatten, es lieff vil volckhs zu, woll
in die 4 oder 4½ tauſent perſonen, ſolches zuſehen
[illegible], daß es alle Jar geſchicht, denn ſie
wöhlen alle Jar neüe, dieſer [illegible] obgeſchriben
Regenten man ſich auch alhie ain gro[illegible] verwunderlich
tracht, daß bey unß in Teutſchland wider auch
offt bekommen, fuell inſonderhait daß weibs volckh
alhie gehet ſtattlich in Samat und Seiden, kleid
[illegible] ain ½ elen lang, [illegible] von der klaidung
haben ſie ain [illegible] tracht lange röckh, die ſie
[illegible] die erdt nach ſchleiffen,

Montag den 2. November, ſtillgelegen zu Marſilien
In Frankhreich.

Zinſtag den 3. No: ſtillgelegen zu Marſilien In
Frankhreich.

Mittwochen den 4. No: ſtillgelegen zu Marſilien In
Frankhreich.

Donnerſtag den 5. No: über der taffel bericht
mich Hannß Scholckhaimer von Nürnberg, wie
das die Künigin auß Engellandt etlich Türckhen
gefangen gehabt, ſolche loß gelaſſen, unnd dem
Türckhiſchen Kayſer preſentiert, darauf er
Türckhiſch Khayſer widerumb ein Ambaſator zu
ir geſandt, unnd Ir unnd andern herrn pötten
er wöll Ir 200 gerüſter Gallern mit
Türckhiſchem Kriegvolckh zu ſchickhen, unnd darich
damit ſie Iren feindt den Künig auß Hiſpa-
nien ſchlag, das ſie ſich bedanckhet mit vermeldt
ſi bedörfft noch nicht, man will auch ſagen,
das Engellandt unnd der Türckh ain haimlich
verſtandt oder Contract gemacht haben, wie ich
dan ſelbſt geſehen, das khain Nation bey dem
Türckhen angenemer iſt, alß die Engellender
Gott verhüet alles böß. c.

Freitag den 6. Novembris nachmittag ſagt mir
Hannß Scholckhaimer von Nürnberg, wie das
vor ain Jar der Türckhiſch Khayſer ain Ambaſator
gehn Lunnen, ſo in Engellandt ligt, geſchickht, hab Ich
Auch von etlichen, die hab glaubhafftig vernommen,
das der Künig auß Hiſpanien ſie bekriegen wöll

er wöll dem .200. gerüsten Gallerrn mit gerüsten
Kriegsvolckh armiern vnnd zurüsten, damit dem
König aus Hispanien zuschlagen, dass der Königin
aus Engellandt nicht gethon, dann da solche anzall
Türckhischer Gallerrn, sambt dem Türckhischen Kriegs-
volckh in Engellandt khem, dasselbig einnemen oder
Hispanien, gehört der Türckhische Königreich beide
Hispanien vnnd Engellandt, solches die Königin ge-
merckhet vnnd sich bedanckht, mit vermelden, sie
bedarffs noch nicht.

Sambstag den .7. No: nachmittag sagt mir ein Nürn-
berger die Wal zu Poln geschehen sey, vnnd dass Rö-
misch Kaisers Brueder Ertzhertzog Maximilianus
von Österreich einhellig erwehlet, es hab sich aber
des Königs aus Schweden Sohn zu der Cron ein-
getrungen, solche vberkhummen, vnnd Dantzig ein-
genommen, halt sich auch alda vnnd für König in
Poln.

Sontag den .8. No: nachmittag fragt ich den Wirth
alhie, was ein Mass wein gilt, auch was ein brot
gilt wir ietzt vber tisch gessen, saget dass das brot
so man hie die teutsche Pfenning nennet, Pfenning cost
ein Mass wein nicht gar hie, Paris galt ein solch brodt
28. d, vnnd ein Mass wein .5. K: es sterben auch
alle tag in die .500. Personen alda Hunger daraus ich
mich verwundert fraget warumb, darauf er mir
zur antwort gab, er khan anders nicht gedenckhen
dan das diese Theurung vom Kriegsvolckh
herkhom, so in Frankhreich ligt, zwischen Gien
vnnd Briara .2. tag reiss davon. [illegible]

ſollen zu allem, wie ich bericht, in die 35. Tauſent
ſtarckh sein, zu roſs vnnd fueſs. 15. Tauſent
Schwaizer zu roſs vnnd fueſs. 10. Tauſent vnnd
aleinig hundert teutſche zu roſs vnnd fueſs. 3.
Tauſent Pommern zu roſs vnnd fueſs, 6. Tauſent
Frantzoſen zu roſs vnnd fueſs, Man ſagt daſs
ſolch Kriegsvolckh gut Regiment halt, die Ober
ſten laſſen alle mall ſo sie des feins wöllen auſs
blaſen vnnd bey henckhen vnnd köpffen auſs
ſchreyen, daſs keiner kain [illegible] [illegible]
ſoll noch zu vil weniger etwas entfrembden,
ſondern ſie ehrlich vnnd wollbezalen, waſs er bey
Jm begert hat, das sie auch thun, wie man
ſagen will allenthalben wollbezallen, Es sollen
auch vnder diſem Kriegsvolckh. 3. teutſche
Fürſten sein, der König auſs Denmarckhen ſoll
[illegible] [illegible] den 3. hab ich nicht recht er
farern khönnen, alhie gildt ein brot wie mein
zu Ellingen der den Tiſch gibt. 7. ₰ alſo daſs einer
des tags woll für 40. ₰. brot eſſen mag, vnnd
ein Maſs wein alhie zu Marſilien vmb. 20. ₰
[illegible]: iſt darum alſs ein weinlandt,

Montag den 9. No: in der nacht hat es ein groſs
wetter regent bliʒt vnnd donnert gar ſehr, wie
dan der groſs gewaltig windt vf den mittag ein
Barckhen auſs dem Port od[er] Schifhafen [illegible]
die Ketten geiagt, daſs die Ketten von einander
zerſprungen, vnndt auch die Barckhe zu grundt
geſchlagen, [illegible] [illegible] [illegible], vnnd anderen
[illegible] in die 1600 [illegible] gericht, den
ſchön vnnd Schifleuthen, ſo daruon geweſſen,

ist man mit khlainen parckhen zu hilf khommen, da-
mit Jm nichts widerfaren ist, &c.

Dinstag den 10. Novembris nachmittag gegen abendt ist Han-
ns Khöstlmay in mein herberig auß Lyng dorthe schreiben,
sich hinüber diss zur Neuen Zeittung, wie dass die
Hugenotten in Langerdockhen die 4000 Franzosen
geschlagen, so soll herr de Obristen, den Admiralischen
Bruder den sie gleichwoll gefangen, und also
bald auf die walstatt gefüert zu einem Brunnen mit
demselben fürsten aber auch den khain vndemüetigt
trat zur antwortt geben, er Bitt umb gnad sie
wollen Jm das Leben fristen, er wolle sich nach Jrem
willen verhaltten, er sehe Jm woll er sey sein
Brueder, darauf sie Hugenotten im ert ain dolch
in die seitt gestoch geben, und gar khain Barmherzig-
kheit mit Jm haben wollen, wie dass Khünig auß
Frankhreich erst gestern bey Jm erkhennen, sieht
sich darvon gwalt, wie aber der Admiral so soll
sein Bruder dabey den bleiben müessen, der
Khönig auß Frankhreich Brueder nicht doch von
geschlechten stammen, sondern Hauptleuth gewesen,
darnach Edelleuth worden, auch vermaints
Dieweil die Königin ihr Muetter, so wer sie als
wie woll billich nach des Königs Todt und dessen
die Cron und das Königreich geben das, die Khönig-
lichen fürsten, so vom Hochen stammen und
altten herkhumenden geschlecht in Frankhreich
nicht leiden noch viel weniger geniessen, und sie
Jn Amerial gehengt hab und Jm sein Obge-
schreiben lassen zaigt,

Mittwochen den 11. No: alß am tag Martini, dan den franzosen mit essen, vnnd über flüssigem trinckhen nicht halten, alß wir man bey vnß an etlich orth pflegt zethun, man feyrat es auch nicht alhir, es geschicht auch daß gantz Jhar in diser provinz franckhreich khain [illegible] alß in der Kaarwoch, daß mich immer [illegible] ein böß ding ist, Jnsonderhait für daß gemain volckh, man sicht auch augenscheinlich, wie sie sich so leichtfertigt verhalten, hoffertig mit der Klaidung lebent fast alle mitt vnmessig [illegible], sündern ist schlechte Justitia gering Regimendt,

Donnerstag den 12. No: hatt alhir ein groß wetter gehabt mit Regen Bliz vnnd donner, doch Gott lob khain schad gethan,

Freittag den 13. No: sagt mir Maister David [illegible] habe wider 3. Consul od Burgermaist, es sei in der Rat beschlossen, [illegible] streckhen, daß kein [illegible] biß Sonttag über acht tag Jemandt [illegible] mit aines Pferth nach Genua [illegible], [illegible] paß vnnd der [illegible] weil man wider in Jtalien ehe, ab vnnd zue khommen, so soll er verstehen, f

Samstag den 14. No: haben wir ein schönen warmen Sommer tag gehabt, alhir [illegible] daß sie Winter ist, es ist aber hie ein [illegible] vnnd warm, den [illegible] theil. f

Sonttag den 15. No: Nachmittag hat ein Junger Consul od Burgermaister ein burger ain khind auß der Tauff gehoben, wie dan die Weiber [illegible] stattlich mit solcher khind Tauff gang sindt mit goldt vmbschnürckht, da solche von fürsten stammen, [illegible] [illegible] stattlich vnnd seinig die guldene Ketten vnnd Perlein nicht allain vmb den halss [illegible] augen, sondern vmb den leib sie gürttel, welche von guldenen Stuckhen od Damast, theüres mit Perlein vmbstrickht, die sie vber die Achsel, aufgehen dass, auch bedunckht vber die massen sie sein, von Pfefferseckhen, sie haben auch dazu mit grossem fleiss od krieg von hier geh gehabt, die menschen wenn sie [illegible] vnnd freiden, also dass ich sag Gott lasst solche Leüth vnnd Landt vngestrafft nicht lassen. &

Sontag den 16. No: ist alhie gewesen ein schönn tag, gar warm vnnd schön

Montag den 17. No: bin ich ausgangen etliche schön heüser zu sehen, die den mehrern thail alle [illegible] gemacht erbauet, mit schönen Kirchen, [illegible] von gipss ausgeschnitten, [illegible], da schöne Historien, doch sie haben die maiste nicht in diesen Landen, die [illegible] sehen mag, wo als wie hier vnnd zu Teütschlandt, die Säall vnnd Cammern sindt mit Tapetzereyen vnd das aller stattlich ausgeziert, Gegen abendt hat die Kauffleüth ein stattlich Panckhet gehalten mit Indianisch Hannen, vnnd feldthüenern, [illegible] andere gueth speisse Wildtpret, stattlich zugericht, Ja vberflüssig [illegible] geben lassen, welches sie den gar [illegible] lassen, vnnd in das Wirtshaus [illegible] tafel getragen lassen, was dass [illegible] kost belaufft müessen die [illegible] Kauffleüth [illegible] [illegible] als wie angenemb od andern

die etwan ein ungewisse Wache geben, darüber
klag schrifft begehen, sie haben auch darüber
den Abgesandten, so sich dero annimbt, auff
das Capittel Schrifft zu den Landschafften gestellet
abgefangen, bey der Hr. [illegible] Ferrerij, da ein fremb-
der zu seinem [illegible], er sey edel oder unedel
so begehren sie es an der, gleich gleich mit zu-
halten, wie sie es gleichwoll an mich auch
begert, ich aber darauf zur antwort geben,
daß sein dermahlen hier nicht [illegible], Kauff-
mannschafft getrieben, noch will [illegible] gleich
[illegible] Fahrschiffe mit zu halten, darauff sie
gleichwoll zur antwort geben, es sey ein desgl-
Darbey blib dess, [illegible], etc.

Dinstag den 17. No: ist alhie zu Marsilien ein
schöner warmer [illegible] als bey uns Sommer-
tag gewesen,

Mittwochen den 18. No: gegen abendt haben die
Frantzösische Kauffleuth alhie zu einem Teutsch
Hauß des Obersten von den Kauffleuthen, die
Abgesandten zugesagt gehabt, und der ein [illegible]
angestelt gehalten, wie ich denselbst mit dem
Taffel gesessen, aber mehr nicht als einem
Ordinari Mahlzeit halt, wie dem desgleichen [illegible]
Carlier der [illegible], so mit mir [illegible] ge-
[illegible],

Donnerstag den 19. No: gegen abendt hatten wir
dergleichen gasterey im Teutschhauß einem Ober-
mahl, ich [illegible] auch an meinem Teutsch, [illegible]
mich an ein andern Tisch setzen, wan da sie Kauff-

"Lauth, er würder an mich begeren werden, der gleich mal gehaltten, würdt ichs abschlagen, er möchte auch villeicht zu nicht sein, aber zur Taffel zu setzen, denn ich khain Khauffman, er wolt aber nicht thun, denn sagt er [illegible] ihr solt mit über der Taffel essen, setzt mich hernach zu: an der Taffel assen wir ein herrliche mahlzeit vnnd waren lustig vnnd gutter ding. //

Freittag den 20. No: zu Marsilien in der Prouintz Franckhreich still gelegen. //

Sambstag den 21. No: in der Prouintz Franckhreich stillgelegen nicht mit willen,

Sontag den 22. No: haben wir wiederumb ein Khauffmänisch Pancket alhie zum Wirthshauß gehalt, wir dan mir der Presendent ein bracht mit [illegible], mißer Chevalier Ritter von Maltha A chi beue gras

Montag den 23. No: sagt mir Maister Dauidt mein Wirth alhie dass im seiner gestlten freundt einer von Lisabona geschriben, wie dass der König auß Hispanien zu Lisabona ein grosse Armada rüsten lasse, es gehe auch das geschrai, solche Armada werde nach Engellandt geschickht werden, doch ist glaublich maint der König auß Hispanien werde sie nach Franckhreich verwenden, wohin würdt die zeit geben

Dinstag den 24. No: gab ich alhie in der Kirchen ein grosß silbern Creütz gesehen, dass man der Stadt einmal zimmer tregt, so S: Lazarus Creütz haist, zur anzeigung die weil S: Lazarus alhie [illegible]" hauset wordt

Mittwochen den 25. No: an S: Katherina tag,
ehre zu Marsilien in der frembdten Franckh-
reich still gelegen mit grosser Trauerung.

Donnerstag den 26. No: zu Marsilien still ge-
legen.

Freittag den 27. No: Vormittagt fragt Ich einen
Teutschen Maister David Am Stainen zu Marsilien
wie groß von Personen sein möchte, sagt er er wer
gewiß das inn Personen woll 50. tausent
man in der Statt. Ich nam auch von dem
Hannß Vöhlhamer von Nürnberg meinen Abschaidt
weiln zu Marsilien guete gesellschafft trieb,
war alda ein Khauffman Diener unnder ai-
nem unnd mit verwandt von Nürnberg
Der gehe legen unnd gehn Marsilien mitt ihrer
dan Stadtleuten warm gelts, gelbt alle zeit zu
Marsilien: 2 Khaufleuth so stattlich unnd voll
werden. Die Lemberger von Nürnberg haben
gleichfalls ein Khauff alda so ~~gut~~ handelt, von
wegen unnd auß befelch ihr. Ich bin aufzehen
zwischen 10. unnd 11. Uhr Inn ein Baratana gesessen
unnd mit Signor Philips Carlier von Cannetain nach
Antofo zu wasser gefarn, dem Batron so hiess Mathie
lombardum bin ich dafür ein Cron geben, für uber-
fardt für Stain brott Ceruallati Cost mich ein Cron
unnd 6. Ks: zu Marsilien gegen abent Khamen
wir Statt in den Port unnd Hafen, Tolo anckhert,
es fiel auch die nacht ein groß ungewitter ein,
gibt ein groß fortuna unnd sturm uf dem Meer

alſo daß wir am Sambſtag alda
verharren müeſſen,

Sambſtag den 28. No: bei ſchönem Oſtwindt ſeindt fort vor dem Caſtel nicht weit von der Stadt Dolo ſtillgelegen, daß Caſtell ligt gar nahe dabey, die Statt iſt ain Meyl von Antibo her, ich bin gleichwoll nit hinein khommen, dan Marſilien hat ſchon entraucht von wegen des ſterbent, ſeindt zue Landt gangen wir ſpacieren iſt ain Berg und Haiden voll ſchöner Roſmarin ſtehn auff und bewitten, der von und zum Schiffenlauff guet iſt, es lag auch ain Galleren im obgemeldt Port mitt Soldaten, hatten in die 4. od. 5. Commander bey ſich, gehört dem Duca od Herzog von Saphoia zue,

Sontag den 29. No: kam in der nacht hoch wind anderthalb, und geſtellten in Namen Gottes nach Antibo zue dann wir hetten ſtillen und guetten Windt, khamen auch alda gegen abendt an, es ligt gar vor dem geſtaden, ein zimblich feſt Caſtell darin Soldaten, gehört in die Provintz, ſein(?) Antibo nach dem König auß Frankhreich die Provintz, und im obgedachten Caſtell, darnach geht Remundt an als zue Niſſa ein Statt, ligt ain groſſe Teutſche meil von Antibo dem Herzog von Saphoia zuegehörig alda ſich gleich Italia ~~ſich~~ zue Niſſa anfacht,

Montag den 30. Novembris ſtillgelegen zue Antibo in der Provintz Frankhreich,

Dinstag den .j. December frue 2 stundt vor tag bin
ich von Antibo hinweckh vnnd mit ainer feluchen
nach Nissa gefahren, mit ain Engel vnnd 9 Kreüzer
vormittag alda ankhommen, sambt dem [illegible] Carlo
vom Dännemarckh, so bey mir biss der Patente [illegible]
geben, alss wir an Landt khamen müessen wir [illegible]
an einer [illegible], dass man das wasser in die statt
ginng, dan die von Nissa hetten vns schon bey dem
Landt herziehen lassen, darüber khamen etliche dort
ich müest auch den ganzen tag biss auf den abent statt
alda [illegible] dort, da ich [illegible] die statt
Plaz, biss die anderen [illegible] vergleich khamen, so vom
Antibo auss der provinz Frankhreich auch alda waren
den wegen so auch Quarantina begerte khain gedan
hatt, sunder wider zu ruckh ziehen, da sie her
khommen waren, darunder sonderlich ain Pater v.
Capuciner Münch müest also mit den anderen vnd
[illegible], die aufenthalt [illegible] über die Berg
[illegible] thun [illegible] haben sie Italianer [illegible] auf
[illegible] nach [illegible], aber an getraidt [illegible]
[illegible] vnnd [illegible] Cossamen, so man [illegible] auss der
Provinz Frankhreich fiehrt, khamen sie [illegible]
getraidt müest man auss dem Vass schütten [illegible]
durch, dass sie auf die [illegible] die Cossamen
[illegible] durch das Meerwasser ziehen,
vnnd [illegible] vnnd [illegible] über die [illegible]
raichen, die Patenten so ich vnnd obgedachter [illegible]
übergaben, die sonderlich gut, [illegible]
[illegible], so sie [illegible]
nachfolgen haben sie die Patent [illegible]
in [illegible], damit sie khain böser
lufft [illegible] khönnen, sie hetten auch [illegible] mit [illegible]

haben die menschen dass endlich vnnd [illegible] [illegible] werden, so wir deß [illegible], damit da die [illegible] nicht an sie thun [illegible] auß [illegible] [illegible] über die [illegible] solchen [illegible] gehört vnnd so der [illegible] [illegible] hie: da sie solches sachen [illegible] [illegible] biß [illegible] die Eltern, als Ir vatter selbst [illegible] noch in [illegible], daran vnnd vber die [illegible] [illegible] [illegible] sie in [illegible] [illegible] gegen abendt statt [illegible] [illegible] daß wir ein elendig klain hüttlein [illegible] darin sie vnß gleichwol vnnd vmb vnser geldt von fremden persohnen, vnnd [illegible] zuerichten, vnnd geldt [illegible] darnach beschlossen daß [illegible] [illegible] vnnd müsten also patientia haben, 17. tag darin liegen, da wir nicht von [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] gemacht werden, gebten wir [illegible] hindurch ziehen [illegible] [illegible] damit wir [illegible] möchte, nahmen die Quarantina gern an, vnnd mit dem [illegible] stall fürlieb, so sie vnß eingaben. etc.

Mittwochen den 2. Decembris stillgelegen in obgedachter Carantina zu Nissa in der Provinz [illegible] in Italia nissa, so dem Hertzog von Saphoia zugehörig, den man sonst [illegible] von Saphoien, heut diese nacht hatt es auch ein grosß wetter mit donnern, blitz vnnd hagell [illegible] grosser schaden,

Donnerstag den 3. Decembris in obgemelter Quarantina in der Provinz Piemont stillgelegen mit grossen vnkosten, so aber die speiß von essen vnnd trinck [illegible] vnd von fernem durch die Guardi oder Soldaten, die [illegible] [illegible] [illegible] auß [illegible] her der von obgedachten Nissa, [illegible] [illegible] nicht [illegible] vnnd den [illegible] bey sich [illegible]

erhaltten, allain alles so mir begegnetten, möchte er
nit ertragen, und besser gelt, allain dürffte
ich auch nicht gehn, alles von gemain zu kauffen,
dan für mein essen muss ich alle tag 2. [illegible]
das ist 4. batzen geben, so woll speis [illegible]
[illegible] mir gefell.

Freittag den 4. Dece: in obgedachter Quarantina
stillgelegen, heut ist also ein schöner warmer tag
gewesen,

Sambstag den 5. Decemb: in obgedachter Quarantina
in der Provinz Premundt zu Nissa stillgelegen,
es hat diser nacht ein gross ungewitter gehabt, und
ein grossen Regen, bliz und donner, es hat uns
[illegible] zu [illegible] nass gemacht,

Sontag den 6. De: in obgemeldten Quarantina still
gelegen, es ist auch bey mir und meinen gesellen, ein
französischer Kauffman gelegen, der ihr [illegible]
auch nach Italien zu raisen, er wolt aber der ding
gemachte Quarantina nicht erwartten, sonder ist als
heut wider zuruckh nach frankhreich, als [illegible]
und [illegible] Guardi oder Soldaten der [illegible]
[illegible] auf diser Provinz Premundt, [illegible]
die [illegible] von Nissa 3. Guardi od. Soldaten mitt
[illegible] nach, [illegible] holen und in dem
legen, [illegible] heut auch den Soldaten,
[illegible] für uns selbst [illegible]
übrigen grossen [illegible] hetten [illegible]
sollen [illegible] nicht [illegible]
[illegible] können,

Montag den 7. Decembris zu obgemeldter Quarantina in
der Provinz Premundt in grosser [illegible] nicht
mit willen stillgelegen.

Zinstag den 8. Decemb: Stillgelegen, hardt vor der Statt
Nissa in Pemundt in vorgemelter Quarantina in ein
schlechten elendigen zerbrochenen Hüslin, darin
[illegible] ein [illegible] der man [illegible]
[illegible] nach [illegible] tagen gar [illegible]
[illegible] wann alle nacht [illegible] bij tagen
im Bett [illegible] hat man sowohl bij tag und nacht schlafen
[illegible] und allerlei [illegible],
[illegible] hat der nach gemeldt hat, man [illegible]
und gestreckt mit stein [illegible]
[illegible] aber mit [illegible] nicht [illegible]
[illegible] also gehalten und [illegible] sind,

Mittwochen den 9. Decemb: Stillgelegen in obgemelter
der Provinz Pemundt, so dem Herzog von Saffoy zugehörig
[illegible] schönen warmen tag ge-
[illegible], dass ich mich darüber verwundert, es ist auch
[illegible] ganz [illegible] schön grün, man hat [illegible]
[illegible], dass bij uns [illegible] zu diser zeit [illegible] ist
[illegible] in diesem [illegible] fürter [illegible]

Donnerstag den 10. Decemb: In obgemelter Quarantina stillge-
legen, [illegible] weil dass wir [illegible] gelt und die zeit so
[illegible] zubringen solten,

Freitag den 11. Decemb: Stillgelegen in obgemelter Qua-
rantina vor der Statt Nissa in Pemundt, so dem Herzog
von Saffoy zugehörig. etc.

Samstag den 12. Decemb: aber vor der Statt Nissa
in Pemundt in obgemeldt in der Quarantina stillgeleg.

Sontag den 13. Decembris ebenmessig in obgemelter
Quarantina stillgeleg.

Montag den 14. Decembris In obgemelter Quarantina
stillgelegen, in ein alten zerfallenen Häuslin so voll
ratten und müss ward, darin ich nichts von brot noch
von andern essen speis behalten können

Eriſtag den. 15. Decemb: In Obgemelter Quarantina ſtill gelegen, es hatt heüt ſehr voll geſtreit vnd ein groſ ſegen gehabt. ſ.

Mittwochen den. 16. Decemb: in Obgemelter Quarantina ſtill gelegen, vor der Statt Niſſa zu [illegible] geſehen abnemen khann, der Quardi oder Soldat, ſo [illegible] Quarantina [illegible] ſagt [illegible] daſſ Marſilia, Tolo, ſonſt Antipo ſambt andern Örttern mehr alle [illegible] hetten, in Frankhreich, vnnd Gott Lob frey der Paſſ offen, [illegible] die Handlung [illegible] in dem [illegible] hetten, daß wir forth khommen khundten, dan wir lang ſtilligen müeſſen, vnnd groſſe [illegible] gelidten,

Donnerſtag den. 17. Decemb: hab abnemen bin ich ſambt Philipp [illegible] von [illegible] auß der Quarantina khommen vnnd in die Stat ſpazieren gangen, ſolche ſambt dem Caſtell allernechſt zu der Statt [illegible] gar gewaltig veſt, es hat auch der Türkhiſche [illegible] geſehn, auß der Künig [illegible] frankhreich aber ſolchem nichts haben khünen [illegible] ſondern [illegible] abziehen müeſſen,

Freittag den. 18. Decemb: Haben wir noch da verharren müeſſen,

Sambſtag den. 19. Decemb: Nachmittag ſindt wir mit [illegible] vnnd [illegible] vber 4. Legen, das iſt. 4. teütſche meil gezogen, ſehr böſen weg gehabt, auch 2. ſtundt in die nacht nach [illegible] khommen,

Sonttag den. 20. Decembris bin ich über ein gewaltig hoch gebürg gezogen, hab den halben Vormittag zu Fueß gehen müeſſen, dan ich khain eſel oder gaul bekhommen khündt, Nachmittag, muoſt ich [illegible] vnd mein geſell von ainem eſel. 1. Cron geben, darauf ich nicht mehr

als d. 5. vngeritten, ain Orte ist alhie zu Piemundt
3. meile [illegible], vnnd hab Ich an etlichen Orttern
zu fuess gehn müessen, da man von wegen der schnee-
berg gar nicht reitten khundt, dan die Rossell waren
nicht mügig, in dieser Zeit meiner Roll hat sich biss 8.
mall mit mir gar darnider gefallen,

Montag den 21. Decembris must Ich gleichsfals vber
ain gross hoch gebürg hinüber, vber den gleichen hoch ge-
bürg hab Ich die zeit meinen Zelter nicht gezogen, müessen
ain Marul so vill als d. 5. Batz geben, dan Ich in die 4.
oder 5. stundt ritt biss zu dem gebürg, darnach must
Ich hinabgehn, dan es war so gach hinab, das man
nicht reitten khundt, man hat müest wegen den Hals
abstürzen, Es ist schnee auf diesem gebürg gelegen,
hat man dürst c.

Erichtag den 22. Decembris Nachmittag bin Ich aus dem
gebürg khummen, vnnd bin den abendt in ainer
schönen Stadt gelegen vbernacht, so Anconia haist ligendt
in ainer schönen eben, vnnd hat ain gross Ruckhen
Marckh, so darbej liegt beiden seitten dem andern
das gebürg, es hat auch alda zu Anconia ain Vest
Castell

Mittwochen den 23. Decembris bin Ich zu Anconi von
grosser [illegible] [illegible] [illegible], vnnd von ain
gaul 2. Kron müessen geben, biss gehn Durin vnnd dem
Kunst, so der Pferdt Marckt 3. K:

Donnerstag den 24. Decembris Am Heiligen Christ
abent bin Ich sambt meinen gesellen gehn Durin, so
die haubtstat in Piemundt, ist ain Stattliche Hof-
haltung alda, sambt ainer schönen Schloss, wie Ich ob
gedachter Statt bin eingeritten, so hat der Herzog z.
richten lassen, ain verbrendt vnnd den andern gehenckht

vnnd geviertthaill so genanndt der andre dreij, wan
verbrenndt hat, dess sterben zu Landt bracht.

Zue durin ist dass [illegible] gewesen, so man
haist [illegible] den Bsa [illegible] vnnd den [illegible]
dreij gelöst Cronen, biss [illegible] Ferara geschehen
geben,

Den Erstentag sindt wir von Durin biss Siuaz
khommen, ist ein Statt dem Hertzog von Saphoia
zuegehörig,

Von Siuaz biss Casal ist ain schöne Statt sambt
ainem Castell darin, dem Hertzog von Mantua
zuegehörig,

Von Casal biss Frema dem Hertzog von Mailandt zue-
gehörig,

Von Frema biss Valenza dem König auss Hispanien
zuegehörig,

Von Valenza biss Bassion ein Statt dem König
in Hispanien zuegehörig,

Von Bassion biss Duff ist nur ein hauss, steht neben
wasser, alda hat es geschnien,

Von Duff biss Bisenza ein Statt dem Fürsten von
Parma zuegehörig,

Von Bisenza biss Cremona ein Statt dem König
In Hispanien zuegehörig,

Von Cremona biss Burisella auss Casalmaior dem
Hertzog von Mantua, alda must Ich mein [illegible]
vnnd dass Wöhr von mir geben, als Ich die Stat
besehen wolt,

Von Casalmaior biss Viatana, von Viatana biss
Versel, von Versel biss Barockh, ein Vestung, die
allen gerüst, so dem Hertzog von Mantua zue-
gehörig.

Von Hostia biß as Elada dem Hertzog von Ferrara
zugehorig von da [illegible] Vastira biß Franckolin
6 meil [illegible] von Ferara Francolin a terra lorea
Terra di Venetia, alda sindt wir biß ein Canal ge-
[illegible] gefahren biß nach Venedig, etc.

Monttag den 11. Januarij a(nn)o 88 zu abendt zu
Venedig ankhomen

Mittwochen den 13. Januarij von Schwartzen adler zu
ein Cammer locarte gezog für mich selbst, [illegible]
für mich und 2 jungen, bezalt [illegible] 2 Real
[illegible] am tag 12 [illegible]

Sambstag den 23. Januarij bin Ich mit meim gesel,
[illegible] in der Arsena von Venedig Arsenal
gangen daselbig besehen,
Item ein Zimmer gegen dem andern hinüber sindt
[illegible] helt 20000 [illegible] harnisch,
zu dem andern [illegible] volckh [illegible] 75000
Item ein Zimmer darin harnisch [illegible] helt 15000.
Item ein Zimmer darin die schmidt arbeiten zu den
200 [illegible] teglich,
Item ein Zimmer darin 450 ruder zur Galleren
fertig gemacht,
Item Galleren schon fertig allein [illegible] zu
[illegible] zu wasser [illegible] 260
Item Galliazen sindt 6 die der Armada ge-
hörig haben die lange 30 klaffter und die
Galleren 26 oder 28 klaffter, die grösser
Galliazen alß sie den Türckhen geschlag sindt ge-
wesen [illegible] 1000 Personen [illegible]
daran [illegible] 3 [illegible] 10.
Item ein Zimmer [illegible] der [illegible] gehalten
grossen stuckh geschütz 156 [illegible] zugehörig [illegible]
660, [illegible] ein Mörser [illegible] ein kugel [illegible]

100. ℔. wigt ainer mit seiner Kugel und auch
mir die 3. Kugeln tracht,
Item ain Zimmer darin in die 300 Stuckh Geschüz
welche sie den Türckhen abgenommen, und etlich da-
runder ist [illegible] geschossen,
Item ain Zimmer darin der Bucentaur des Herzogen
Schiff, darauf er am Auffartag mit der Herrschafft ins Meer
fehrt und dasselbig mit ainem gulden ring vermehlt,
Item 2. Zimmer darin die Weiber die Segel mach(en)
[illegible] der 200.
Item arbeiten täglich Mannß Persohnen im Zeughauß
1600.
Item es hat im Arsenal 2. Wachthürn, würdt man alle
nacht nur von den fürnembsten Herrn, daselbst und
36. vertrautesten Mannen, und bis [illegible] stund
ainmal herumb gehen und schildtwacht [illegible]

Aftermontag den 26. Nachmittag bin ich bis einer
[illegible] nach Margera gefahren, haben mir dieselbig
[illegible] gsell Philips Carli, Maister Petter Schneider
und Georg Koch [illegible] bis gehn Maistre, ubernacht
alda bliben,

Mittwochen den 27. January sindt wir bis ainer gutschen
nach Trevis gefahren, da ubernacht blieb, darum bezalt
6. Venetianische Pfundt,

Donnerstag den 28. January morgens frue nach Castell
Franckh geritten alda Zumittag gessen, ubernacht zu
Sebonga gelegen,

Freittag den 29 January morgens frue nach Corniga
geritten alda Zumittag gessen, übernacht in der Burga
gelegen,

Sambstag den 30. January nach Perza geritten alda Zu-
mittag gessen, übernacht zu Saloran gelegen,

Sonntag den 31. January nach Bozhaim geritten alda
im Teutsch Hauß eingekert, der Commenthur ist ain
Freyherr [illegible] von [illegible] übernacht alda gelegen, der
mir alle ehr bewisen,

Montag den 1. Februarij nach Kulmes geritten alda
Zumittag gessen, übernacht zu Brixen gelegen,

Aftermontag den 2. Februarij zu Nördlingen im rath hauß zu mittag gessen, den Commenthur daselbst, ein Freyherr einer von Wolckhenstain. Nachmittag nach [illegible] geritten alda übernacht gelegen.

Mittwochen den 3. Februarij zu Feuchtwang zu mittag gessen, übernacht zu Onoltzbach gelegen.

Donnerstag den 4. Februarij zu [illegible] zu mittag gessen, übernacht zu [illegible] gelegen,

Freitag den 5. Februarij zu [illegible] zu morgen gessen, übernacht zu Öttingen gelegen.

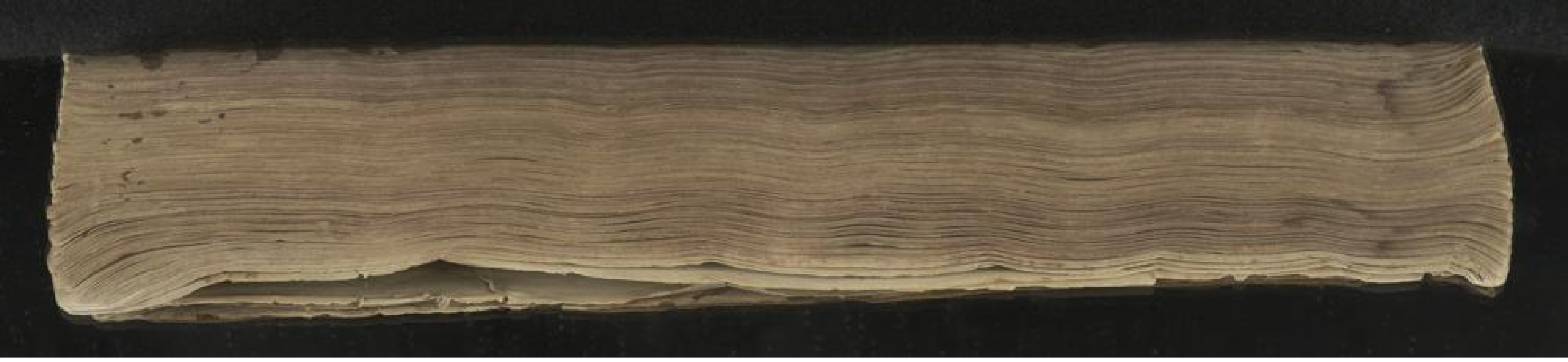
Sambstag den 6. Februarij nach Augspurg geritten, dieselben tag alda ankhomen und stillgelegen, und mir ein [illegible] den Wein verehrt.

Sontag den 7. Februarij auf einer Zillen nach Donawerdt gefaren, von der alt behalt von Augspurg bis gehn Donawerdt. 40 [illegible] bin alda zu Donawerdt im Teutsch Hauß stillgelegen, bis den 11. dito.

Donnerstag den 11. Februarij zu nacht umb 10 od 11 [illegible] zu Ellingen ankhomen, Also hab Ich mein ganze Raiß erstlich in das heilig Landt hinein auch nach dem heiligen Landt nach [illegible] wider durch ganz Teutschland biß wider daheim, von dem 13. Aprillis deß 1587. Jars biß auf den 11. Februarij deß 1588isten Jar glücklich vollbracht, also das Ich offtermall vill Hunger und Durst, stöß und schleg haben müeßen erdulten zu wasser und landt [illegible] angst und Noth aus der Handt geben, durch hilf und gnadt Gottes deß allmechtig glücklich und wol vollbracht. dem sey Lob ehr und Preiß in Ewigkhait

Amen.

Handschr.
164
Fol.



Inches
Centimetres
Farbkarte #13
B.I.G.
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black